

**Übersetzungsprobleme in der Wirtschaftskommunikation:
untersucht an Übersetzungen aus dem Russischen und
Ukrainischen ins Deutsche**

Vom Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften
der Technischen Universität Darmstadt

zur Erlangung des Grades
eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.)

genehmigte Dissertation

von

Aram Pohosyan

aus Ushhorod, Ukraine

Referenten:

Prof. Dr. Rudolf Hoberg

Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck

Dr. Jürgen Petermann

Tag der Einreichung: 15. Mai 2003

Tag der Prüfung: 11. Dezember 2003

Darmstadt 2005

D 17

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die mich in den vergangenen Jahren unterstützt und damit wesentlich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Rudolf Hoberg für die wohlwollende Förderung und die intensive wissenschaftliche Betreuung. Hervorheben möchte ich seine ständige Bereitschaft zur Hilfe bei methodischen Problemen und zur Diskussion der Ergebnisse, die dem weiteren Verständnis der Problematik sehr dienlich war.

Herrn Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck und Herrn Dr. Jürgen Petermann verdanke ich zahlreiche Anregungen und kritische Hinweise zu dieser Arbeit.

Frau Dr. Radegundis Stolze möchte ich für die fachliche Beratung in der Übersetzungswissenschaft und Ihre tatkräftige Unterstützung beim Erstellen und Bewerten meiner Fehlerliste zur empirischen Untersuchung danken.

Materiell und ideell wurde ich durch ein Promotionsstipendium der Fazit-Stiftung und später der Alfred-Töpfer-Stiftung gefördert, denen ich auch meinen herzlichen Dank aussprechen möchte.

Nicht zuletzt danke ich allen Firmen, die mir ihre Übersetzungsunterlagen freundlicherweise zur Verfügung gestellt haben.

Inhaltsverzeichnis

0	Einleitung	1
0.1	Untersuchungsgegenstand und Zielsetzung	1
0.2	Begründung des Forschungsvorhabens	2
0.3	Aufbau der Arbeit	2
1	Grundlagen	4
1.1	Wirtschaftssprache	4
1.1.1	Definition der Wirtschaftssprache	4
1.1.2	Schichtung der Wirtschaftssprache	5
1.1.3	Textsorten in der Wirtschaft	7
1.1.4	Missverständnisse in der Wirtschaft und ihre Folgen	7
1.2	Übersetzung	9
1.2.1	Definition der Übersetzung	9
1.2.2	Merkmale der Fachübersetzung	10
1.2.3	Anforderungen an die Übersetzung (Äquivalenzarten)	11
1.2.4	Anforderungen an den Übersetzer bzw. Fachübersetzer	14
1.3	Fachsprachen	15
1.3.1	Schwerpunkte der Fachsprachenforschung	15
1.3.2	Terminologiearbeit in Deutschland und in der Ukraine	17
1.3.3	Definition der Fachsprachen	19
1.3.4	Fachsprachen versus Gemeinsprache	20
1.3.5	Begriff, Benennung: ihr Verhältnis zueinander	23
1.3.6	Definition des Terminus	26
1.3.7	Eigenschaften bzw. Anforderungen an den Terminus	27
1.3.8	Terminus versus gemeinsprachliches Wort	28
1.3.9	Wortarten in den Fachsprachen	31
1.3.10	Wortbildung in den deutschen und ukrainischen bzw. russischen Fachsprachen	32

1.4	Kontrastive Linguistik	36
1.4.1	Definition der kontrastiven Linguistik, ihr Forschungsgegenstand	36
1.4.2	Ziele der kontrastiven Linguistik	37
1.4.3	Verfahren der kontrastiven Linguistik: <i>tertium comparationis</i>	38
1.4.4	Ähnlichkeit der Sprachen: Hilfe oder Fehlerquelle?	40
1.5	Fehlerlinguistik	42
1.5.1	Definition und Ziele der Fehlerlinguistik	42
1.5.2	Definition des Fehlers	43
1.5.3	Wie schwerwiegend ist ein Fehler?	44
1.5.4	Aufgabenbereiche der Fehlerlinguistik	45
1.5.4.1	Fehleridentifizierung	46
1.5.4.2	Fehlerklassifizierung	47
1.5.4.3	Fehlerbewertung	47
1.5.5	Anwendungsgebiete der Fehlerlinguistik	48
1.5.5.1	Fehlerprognose	48
1.5.5.2	Fehlerprophylaxe	49
1.5.6	Fehlerursachen	50
1.5.7	Exkurs: Zu den Begriffen „Interferenz“, „Transfer“ und „Übergeneralisierung“	51
1.5.7.1	Interferenz – Transfer	52
1.5.7.2	Interlinguale Interferenz – intralinguale Interferenz – Übergeneralisierung bzw. Hyperkorrektheit	53
1.5.8	Interferenz als Fehlerursache	54
1.5.9	Übergeneralisierung als Fehlerursache	56
1.5.10	Fehlerklassifikationen	57
1.5.11	Beziehungen zwischen Fehlerlinguistik und anderen Wissenschaften	60
1.5.11.1	Beziehungen zwischen Fehlerlinguistik und kontrastiver Linguistik	60
1.5.11.2	Beziehungen zwischen Fehlerlinguistik und Fachsprachenforschung	61
1.5.11.3	Beziehungen zwischen Fehlerlinguistik und Übersetzungswissenschaft	62

2	Empirische Untersuchung	63
2.1	Forschungsdesign	63
2.1.1	Ziel der Untersuchungen und Forschungsfragen	63
2.1.2	Methode und Korpus	64
2.2	Fehleridentifizierung	65
2.3	Fehlerklassifizierung	67
2.3.1	Klassifikation der Fehler nach dem Grad der Fachsprachlichkeit	68
2.3.2	Klassifikation der Fehler nach ihren Entstehungsursachen	71
2.3.2.1	Interferenzfehler	72
2.3.2.1.1	Wörtliche Übersetzung	73
2.3.2.1.2	„Störende“ Internationalismen	74
2.3.2.1.3	Verwechslung wegen Formähnlichkeit	75
2.3.2.2	Übergeneralisierungsfehler	75
2.3.2.2.1	Synonymie in der Zielsprache	77
2.3.2.2.2	Abweichende Ad-hoc-Bildung aus den ZS-Elementen	78
2.3.2.2.3	Falsche Verwendung der L ₂ -Regeln	79
2.3.2.3	L ₃ -Interferenzfehler	80
2.3.2.4	L ₁ +L ₂ -Interferenzfehler	80
2.3.2.4.1	Wörtliche Übersetzung und Synonymie in der Zielsprache	81
2.3.2.4.2	Wörtliche Übersetzung und falsche Verwendung der L ₂ -Regeln	81
2.3.2.5	Nicht klassifizierte Fehler	82
2.3.3	Klassifikation der Fehler nach linguistischen Kriterien mit Beachtung ihrer Entstehungsursachen	83
2.3.3.1	Wortbildungsfehler	85
2.3.3.1.1	Interferenzbedingte Wortbildungsfehler	86
2.3.3.1.2	Übergeneralisierungsbedingte Wortbildungsfehler	89
2.3.3.1.3	Interferenz- und übergeneralisierungsbedingte Wortbildungsfehler	94
2.3.3.2	Semantische Fehler	94

2.3.3.2.1	Linguistischer Einteilungsraster für semantische Fehler	96
2.3.3.2.2	Teilweise Übereinstimmung	97
2.3.3.2.2.1	Eine Komponente ist falsch (1)	97
2.3.3.2.2.2	Alle Komponenten sind falsch (1)	101
2.3.3.2.2.3	Überflüssige Komponente	102
2.3.3.2.2.4	Fehlende Komponente	104
2.3.3.2.2.5	Generalisierung (Inklusion)	106
2.3.3.2.2.6	„Asymmetrische“ Synonyme	108
2.3.3.2.3	Keine Übereinstimmung	110
2.3.3.2.3.1	Eine Komponente ist falsch (2)	110
2.3.3.2.3.2	Alle Komponenten sind falsch (2)	114
2.3.3.3	Wortbildungs-semantische Fehler	116
2.3.3.3.1	Interferenzbedingte wortbildungs-semantische Fehler	118
2.3.3.3.2	Übergeneralisierungsbedingte wortbildungs-semantische Fehler	121
2.3.3.3.3	Multikausale (interferenz- und übergeneralisierungsbedingte) wortbildungs-semantische Fehler	123
2.3.3.3.4	Nicht klassifizierte wortbildungs-semantische Fehler	126
2.4	Fehlerbewertung	127
2.4.1	Fehlerbewertung nach dem Grad der Fachsprachlichkeit	129
2.4.1.1	Störungsgrad bei den wirtschaftsterminologischen Fehlern	130
2.4.1.2	Störungsgrad bei den rechtsterminologischen Fehlern	135
2.4.1.3	Störungsgrad bei den falschen fachlichen Wendungen	138
2.4.2	Fehlerbewertung nach den Entstehungsursachen unter Beachtung linguistischer Kriterien	141
2.4.2.1	Störungsgrad bei den Interferenzfehlern	142
2.4.2.2	Störungsgrad bei den Übergeneralisierungsfehlern	146
2.4.2.3	Störungsgrad bei den interferenz- und übergeneralisierungsbedingten Fehlern	152
2.4.2.4	Störungsgrad bei den L ₃ -Interferenzfehlern	155
2.4.2.5	Störungsgrad bei den nicht klassifizierten Fehlern	155

2.5	Fehlertherapie	157
2.5.1	Fehlerprognose	157
2.5.1.1	Prognose der Wortbildungsfehler	158
2.5.1.2	Prognose der semantischen Fehler	161
2.5.2	Fehlerprophylaxe	166
2.5.2.1	Prophylaxe der Interferenzfehler	167
2.5.2.2	Prophylaxe der Übergeneralisierungsfehler	168
3	Zusammenfassung	170
	Abbildungsverzeichnis	174
	Literaturverzeichnis	175
	Sprachwissenschaftliche Literatur	175
	Wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Literatur	195
	Wirtschaftswörterbücher und –lexika	196
	Anhänge	197
	Bemerkungen zum Anhang 1	197
	Anhang 1: Liste der Übersetzungsfehler	201
	Anhang 2: „Wiederholungen“	276
	Anhang 3: Erklärungsverweise zu den einzelnen Termini von der Fehlerliste	282
	Anhang 4: Statistische Erfassung des Korpus	283
	Anhang 5: Verteilung der Fehler nach der Ausgangssprache	283
	Anhang 6: Klassifikation der Fehler nach ihren Entstehungsursachen	284
	Anhang 7: Klassifikation der Fehler nach linguistischen Kriterien	285
	Anhang 8: Arten und Verteilung der Wortbildungsfehler	286
	Anhang 9: Arten und Verteilung der semantischen Fehler	287
	Anhang 10: Arten und Verteilung der wortbildungs-semantischen Fehler	288
	Anhang 11: Klassifikation der Fehler nach dem Störungsgrad der Kommunikation (Grad der Fachsprachlichkeit)	289
	Anhang 12: Klassifikation der Fehler nach dem Störungsgrad der Kommunikation (Fehlerursachen)	290

0 Einleitung

0.1 Untersuchungsgegenstand und Zielsetzung

Die vorliegende Arbeit widmet sich der Erforschung der übersetzerischen Fehler im Bereich der Wirtschaftslexik, dargestellt am Beispiel der Fachübersetzungen von deutsch-ukrainischen Jointventures. Die Auswahl des Themas liegt in dem ständig wachsenden Bedarf an qualitativen Übersetzungen im internationalen Handel und einer sehr niedrigen Qualität vorliegender Übersetzungen begründet.

Die Fehlerlinguistik spielt in der Fremdsprachendidaktik eine zentrale Rolle. Ihre theoretischen Konzeptionen und empirischen Erhebungen haben zum Hauptziel, Lernschwierigkeiten vorauszusagen, sie zu erklären und ihnen mit geeignetem Lehrmaterial mit präventiver Funktion zu begegnen. Das Hauptanliegen dieser Arbeit ist auch didaktischer Natur, nur hat sie nicht den Fremdsprachenerwerb, sondern die Fachkommunikation im Wirtschaftsbereich zu ihrem Gegenstand.

Heutzutage werden Fremdsprachen meist gelernt, nicht um Literaturwerke im Original zu lesen, sondern um eine Qualifikation für das Berufsleben zu erwerben. Folglich muss die Ausbildung als Übersetzer den Anforderungen des Tätigkeitsbereichs entsprechen, d. h. außer sprachlichen Fertigkeiten auch fachliche Kenntnisse vermitteln. Alle Übersetzungstexte, auf denen meine Untersuchung beruht, stammen von ukrainischen Absolventen der Germanistik, d. h. von Personen, die fachlich nicht ausgebildet sind. Das kann in den Übersetzungen Fehler zur Folge haben, die dadurch entstanden sind, dass der Übersetzer die fachliche Dimension eines Ausdrucks aus Mangel an Fachwissen nicht erkannt hat. Darunter leidet die Kommunikationseffizienz, die ihrerseits in hohem Maße den Unternehmenserfolg beeinflusst. „Störungen“ lassen sich nicht völlig vermeiden, sie müssen aber so gering wie möglich gehalten werden.

Somit verfolgt diese Arbeit das Ziel, die festgestellten Fehlleistungen zu lokalisieren und sie einer eingehenden Analyse zu unterziehen. Die in der Fehleranalyse erworbenen Erkenntnisse können als eine empirische Ausgangsbasis für die Entwicklung didaktischer Strategien und Verbesserungsvorschläge im Sinne einer Fehlerreduzierung bzw. –vermeidung dienen.

In der Zeit der Sowjetunion herrschte in der Ukraine das kommunistische System und übte einen großen Einfluss auf die Zusammenarbeit zwischen ausländischen und ukrainischen Geschäftspartnern aus. Im wirtschaftlichen Bereich bestimmte die kommunistische Partei den Geschäftsablauf. Die ukrainischen Unternehmer haben unter der Planwirtschaft gelitten, weil sie kaum eigene Entscheidungen treffen konnten, weil sie ein Unternehmen nicht selbständig führen durften und somit gar nicht verhandeln konnten, da es schließlich keine Privatunternehmen gab. Die Direktoren der Staatsbetriebe koordinierten ausschließlich den Import bzw. Export bestimmter Güter. Die von der Partei kontrollierten Ministerien fassten die strategischen Beschlüsse für die Unternehmen, z. B. über die Menge der jährlichen Produktion, über die Festlegung der Löhne, über die Preise bestimmter Produkte u. a. m.

Die Erlangung der Unabhängigkeit der Ukraine im Jahr 1991 hat zu einem Umbruch in der Wirtschaft geführt. Eine der wichtigsten Veränderungen im Land ist der Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft: Die gesamte Industrie und der Handel wurden allmählich reformiert und viele Unternehmen privatisiert. Die politisch-wirtschaftliche Wende hat dazu beigetragen, dass sich immer mehr deutsche Unternehmer entscheiden, in der Ukraine tätig zu werden. Diese Zusammenarbeit im Wirtschaftsbereich zwischen beiden Ländern setzt eine eindeutige und widerspruchsfreie Kommunikation voraus, was mein Forschungsthema nicht nur theoretisch, sondern vor allem praktisch aktuell macht.

In meiner Arbeit geht es um die kritische Analyse der Wirtschaftsübersetzungen. Somit bilden Fragen der Wirtschaftssprache und des Übersetzens einen wissenschaftlichen Hintergrund der Arbeit. Die Problematik der Wirtschaftssprache kann nur im Rahmen einer Situierung in der Fachsprachenforschung angemessen diskutiert werden. Fachsprachen und Gemeinsprache sind eng miteinander verknüpft und so reichen auch Übersetzungsprobleme in das Feld des Sprachkontakts zwischen Deutsch und Ukrainisch bzw. Russisch hinein. Aus diesem Grunde erscheint es sinnvoll, das wissenschaftliche Instrumentarium der kontrastiven Linguistik anzuwenden, das in seinem speziellen Gebiet der Fehlerlinguistik eine tragfähige Grundlage für meine Untersuchung bietet, die auf eine Feststellung und Therapie von Übersetzungsfehlern

ausgerichtet ist. Die vorliegende Arbeit liegt in einem Grenzgebiet der Übersetzungswissenschaft, Fachsprachenforschung, Terminologielehre und kontrastiven Linguistik mit dem Schwerpunkt auf der Fehlerlinguistik. Außerdem hat sie einen interdisziplinären Charakter, weil sie wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte zu ihrem Gegenstand hat.

Die Arbeit besteht aus zwei Teilen: dem theoretischen und dem praktischen. In Teil eins werden diejenigen Begriffe und Erscheinungen der oben erwähnten Wissenschaften in Form eines Forschungsberichts definiert und erörtert, die im Rahmen einer fehlerlinguistischen Arbeit am wichtigsten erscheinen. Anschließend werden anhand der Beziehungen zwischen Fehlerlinguistik und den oben erwähnten Disziplinen die Berührungspunkte und wechselseitigen Beeinflussungen zwischen ihnen diskutiert sowie ihre Rolle für die Untersuchung aufgezeigt.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit einer quantitativen und qualitativen Fehleranalyse, d. h. die Fehler werden lokalisiert und klassifiziert nach dem Grad der Fachsprachlichkeit, nach linguistischen Kriterien (Wortbildung und Semantik), nach Entstehungsursachen und nach dem Grad der Kommunikationsstörung. Im Anschluss daran werden zu den Fehlern Strategien zur Fehlerprognose und –prophylaxe entwickelt, die den Übersetzer befähigen müssten, in entsprechenden Situationen adäquat zu handeln. Darüber hinaus werden in der Anlage die aufgedeckten Übersetzungsfehler mit Verbesserungsvorschlägen angeführt, die in deutsch-ukrainischen Unternehmen als „schwarze Liste“ dienen können.

1 Grundlagen

1.1 Wirtschaftssprache

Das analysierte Korpus umfasst im Wesentlichen Texte aus der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Ukraine. Daher ist zunächst grundsätzlich die Frage nach der Problematik der Wirtschaftssprache zu erörtern. Dabei werden hier nur diejenigen Fragen thematisiert, die sich ausschließlich auf die Wirtschaftssprache beziehen¹.

1.1.1 Definition der Wirtschaftssprache

Eine Definition dessen, was man unter dem Begriff „Wirtschaftssprache“ verstehen soll, ist recht schwierig. Nach Scholtes-Schmid (1986: 35) liegt dies an der Tatsache, dass der Bereich der Wirtschaft viel stärker mit dem Alltagsleben verflochten ist als andere Bereiche². Bolten (1992: 60) sieht die Problematik der Definition von Wirtschaftssprache weniger in der Aussage, dass alle Lebensbereiche „irgendwie mit Wirtschaft“ zu tun haben, sondern darin, dass von einem Fachsprachen-Begriff ausgegangen wird, dessen Beschreibungsmerkmale schon in sich inkompatibel sind. Horst (1998: 49) hält die Charakterisierung der Wirtschaftssprache einerseits deshalb für problematisch, weil „Wirtschaft“ ein sehr heterogener Begriff ist. Sie interpretiert die Wirtschaftssprache als einen sich aus anderen Fachsprachen zusammensetzenden Komplex³: „Dieser bezieht die Wirtschaftswissenschaften, die Wirtschaftspolitik, Handel, Industrie, Börse, Werbung ein [...]“. Andererseits weist sie auch auf die Missverständlichkeit des Begriffes „Fachsprache“ hin und schlägt vor, bei der Kennzeichnung der Wirtschaftssprache von dieser Bezeichnung Abstand zu nehmen: „Statt dessen sollte generell von dem ‚Sprachbereich Wirtschaft‘ gesprochen werden, der die gesamte Kommunikation in dem noch einzugrenzenden Bereich umfasst“ (Horst 1998: 50). Wie die oben geführten Ausführungen zeigen, liegt der Grund für die Schwierigkeit bei der Definition der Wirtschaftssprache zum einen in der Vielschichtigkeit und Vielfalt des Fachsprachen-Begriffs, zum anderen in der Heterogenität und Komplexität des Begriffs „Wirtschaft“.

¹ Zu fachsprachlichen Fragestellungen, die sich auch in der Wirtschaftssprache manifestieren, vgl. ausführlich „Fachsprachen“, Kap. 1.3.

² Vgl. „Das umgangssprachliche Verständnis von ‚Wirtschaft‘, das auch dem Terminus ‚Wirtschaftssprache‘ zugrunde liegt, schließt demnach sehr verschiedene Aspekte ein“ (Scholtes-Schmid 1986: 35).

³ Morgenroth (1993 a: 9) spricht in diesem Zusammenhang von „Konglomerat von wirtschaftsbezogenen Fachsprachen“.

Buhlmann (zit. nach Buhlmann/Fearns 2000: 307) leitet in Anlehnung an die Beschreibung der Fachsprachen von Hoffmann eine Definition speziell für die Wirtschaftssprache ab: „Wirtschaftssprache, das ist die Gesamtheit aller Fachsprachen, d. h. aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich, nämlich dem der Wirtschaft, verwendet werden, um die Verständigung der in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten“. Meiner Meinung nach ist „Wirtschaftssprache“ insofern ein irreführender Begriff, als er eine Einheitlichkeit vorgibt, die nicht vorhanden ist: Der technische Fortschritt und die starke Internationalisierung haben zu einem Umbruch in der Wirtschaft geführt, dementsprechend hat auch die Zahl der wirtschaftsbezogenen Fachsprachen in der letzten Zeit stark zugenommen. Das Gabler Wirtschafts-Lexikon verweist im Vorwort zur 13. Auflage (1992)⁴ darauf, dass es für die vorgelegte Neubearbeitung notwendig war, neben der Darstellung der klassischen Themenbereiche Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Steuern und Recht neue Arbeitsfelder aufzunehmen. Als Beispiele für neue Gebiete werden etwa Consulting und Steuerberatung, Public Management, Nonprofit-Management, Innovations- und Technologie-Management u. a. m. genannt.

1.1.2 Schichtung der Wirtschaftssprache

Ebenso wie alle anderen Fachsprachen weist auch die Wirtschaftssprache eine vertikale und eine horizontale Schichtung auf (vgl. Buhlmann/Fearns 2000: 306). Jedoch kommt das „Besondere“ der Wirtschaftssprache nicht in den beiden, sondern nur in ihrer horizontalen Gliederung⁵ zum Ausdruck, nämlich in ihrer Aufteilung in verschiedene Bereiche (Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Handelsrecht, Währungspolitik u. a. m.)⁶. In ihrer vertikalen Schichtung läuft die Wirtschaftssprache wie alle anderen Fachsprachen auf die Dreiheit Wissenschaftssprache, Berufssprache und Vulgarisierungssprache⁷ hinaus⁸.

⁴ Als Grundlage für meine Analyse dient die 15. Auflage (2000) vom Gabler Wirtschafts-Lexikon.

⁵ Becker/Hundt (1998: 128) verweisen darauf, dass die horizontale Gliederung der Wirtschaftssprache noch nicht genügend empirisch erhärtet ist.

⁶ Eine besonders ausführliche Gliederung der Wirtschaftssprache aus der Sicht der Wirtschaftswissenschaften findet sich bei Hoberg/Jamšanova (1998: 275-277).

⁷ Bolten (1992: 64) spricht in diesem Zusammenhang von Theoriesprache, Berufssprache und fachbezogener Umgangssprache.

⁸ Nach Scholtes-Schmid (1986: 35) geht die Wirtschaftssprache „über das in der üblichen ‚vertikalen‘ Gliederung der Fächer erfasste Maß hinaus“.

Einen interessanten Gliederungsversuch der Wirtschaftssprache liefert Bolten (1992: 63-65). In seinem Gliederungsmodell, das an dem realen Sprachgebrauch im Bereich der Wirtschaft orientiert ist, bezieht er sich auf die Gliederung des gesamtwirtschaftlichen Handlungsfeldes seitens der Wirtschaftswissenschaften, in denen von einem zweiteiligen Schema ausgegangen wird:

- Makroökonomie (Weltwirtschaft, Volkswirtschaft) und
- Mikroökonomie (öffentlicher/privater Betrieb, öffentlicher/privater Haushalt) (Bolten 1992: 63).

Unter Beachtung dieser beiden Bereiche sieht Bolten ein beliebiges Großunternehmen der Industrie als idealtypisch für die Kommunikationsstruktur im Wirtschaftsbereich an. Er begründet das folgendermaßen: „Das Unternehmen selbst repräsentiert aufgrund seiner Einbindung in den gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang gleichsam in verkleinertem Maßstab das Bezugfeld von Mikro- und Makroökonomie, von Einzel- und Weltwirtschaft. Entsprechend der üblichen Unternehmensgliederung in die Hierarchiestufen a) des strategischen, b) des operativen Managements und c) der Ausführungsebene erweist es sich gleichzeitig als Substrat sämtlicher Bereiche wirtschaftlichen Denkens und Handelns“ (Bolten 1992: 63).

Was die vertikale Schichtung der Wirtschaftssprache angeht, hat Bolten diese in Anlehnung an die Beschreibung der technischen Fachsprachen abgeleitet (vgl. oben). Bezüglich der horizontalen Gliederung der Wirtschaftssprache vertritt er eine aufschlussreiche Meinung, indem er behauptet, dass potentiell grundständige Bereiche des Unternehmens, wie z. B. Absatz, Marketing, Finanzen usw. in sprachlicher Hinsicht branchenübergreifenden Charakter haben. D. h. bei der Entwicklung eines Marketingprogramms spricht man in jedem Fall von *Angebot* und *Nachfrage* unabhängig davon, um welches Gut bzw. Dienstleistung es sich handelt (Bolten 1992: 65).

Nachdem hier die Ebenen der Wirtschaftssprache behandelt wurden, wird im folgenden Punkt aufzuzeigen versucht, durch welche Textsorten die Wirtschaftssprache vertreten ist.

1.1.3 Textsorten in der Wirtschaft

Wenn man von der Wirtschaftssprache ganz allgemein spricht, hat man meist implizit bestimmte Textsorten im Sinn (z. B. Bilanzen, Verträge oder wissenschaftliche Abhandlungen), auf die sich die quantitativen oder auch qualitativen Aussagen beziehen. Oder mit anderen Worten: Man könnte als Wirtschaftstexte einfach jene Texte bezeichnen, die einen wirtschaftlichen Sachverhalt zum Thema haben. Mein Korpus besteht hauptsächlich aus Satzungen, Kontrakten, Vorverträgen, Arbeitsverträgen, Tarifverträgen, Protokollen, vorausschauenden Finanzplänen, Kostenrechnungen, Analysen des Status und der Tätigkeit der Jointventures, ausgehender und eingehender Korrespondenz u. a. m.⁹

Die Textsorten stehen in direktem Zusammenhang mit der Schichtung der Wirtschaftssprache. So sind die Textsorten aus meinem Korpus meistens der Berufssprache (Verträge, Finanzpläne, Protokolle usw.) und der Vulgarisierungssprache bzw. fachbezogenen Umgangssprache¹⁰ (Verkaufsverhandlungen, Geschäftsbriefe, Mahnungen etc.) zuzuordnen.

An dieser Stelle scheint eine Unterscheidung zwischen der symmetrischen¹¹ (Fachmann ↔ Fachmann: Verträge, Bilanzen, Kostenkalkulationen usw.) und der asymmetrischen¹² Kommunikation (Fachmann ↔ Nichtfachmann: Magazine, Wirtschaftsnachrichten und –kommentare in Rundfunk und Fernsehen, Werbetexte usw.) in der Wirtschaft sinnvoll.

1.1.4 Missverständnisse in der Wirtschaft und ihre Folgen

Es bleibt wohl unbestritten, dass die Kommunikation des Unternehmens und im Unternehmen (sei es die innerbetriebliche Kommunikation oder die Kommunikation des Unternehmens mit anderen Unternehmen bzw. Kunden) eine wichtige Rolle spielt. Und im Rahmen dieser vielfältigen Unternehmenskommunikation kommt der Sprache bzw. der Wirtschaftssprache eine

⁹ Hier muss darauf hingewiesen werden, dass einige von diesen Textsorten an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Recht anzusiedeln sind, da sich die betriebswirtschaftlichen Probleme oft mit den rechtlichen berühren, z. B. Vertrag – allgemeines Vertragsrecht, Arbeitsvertrag – Arbeitsrecht u. a. m.

¹⁰ Oft enthält die eingehende und ausgehende Korrespondenz wenig fachsprachliche Merkmale, sie reicht teilweise in die Alltagskommunikation hinein.

¹¹ Auch in meiner Arbeit handelt es sich um symmetrische Kommunikation, nämlich von Betrieb zu Betrieb, allerdings durch einen Übersetzer, der meist kein Fachmann auf dem Gebiet ist.

¹² Nach Stolze (1999: 183) ist die Rückbindung der Wirtschaftssprachen an die Alltagssprache die gemeinsame verbindende Basis der Verständigung zwischen den unterschiedlichen Kommunikationspartnern.

wichtige Ausdrucksfunktion zu: Die Art und Weise, wie ein Unternehmen „spricht“, unterscheidet es von allen anderen Unternehmen. So kann sich die Sprache durchaus günstig auf das Image von Unternehmen auswirken. Im entgegengesetzten Fall, d. h. wenn Missverständnisse in der Kommunikation auftreten, geht es nicht nur um Imageverlust des Unternehmens, sondern auch um schwerwiegende Konsequenzen, die durch übersetzerische Fehlleistungen im Wirtschaftssektor verursacht werden.

Richtig bemerkt Serova (1994: 186), dass „alles Problemlösen, Planen, Entscheiden, Koordinieren, Organisieren, Delegieren, Beauftragen, Kontrollieren, Teilnehmen usw. [...] in der Unternehmenskommunikation an Information gebunden“ ist. Dann nennt sie alle möglichen Folgen der missglückten Kommunikation im Wirtschaftsbereich: „Fehlende, schlechte, falsche und falsch verstandene Information führt nicht nur zu Zeit-, Geld-, Erfolgs-, Energie- und Erlebnisverlust, sondern sie wirkt auf die Unternehmenskommunikation demotivierend“ (Serova 1994: 186).

Auch Austermühl (1998: 99) spricht von Exaktheit und Eindeutigkeit der Kommunikation im Wirtschaftssektor als vielfacher Voraussetzung für das Zustandekommen von Geschäftsabschlüssen, jedoch bezieht er sich dabei explizit auf Terminologiesammlungen als wichtige Informationsträger. Die ökonomische Dimension der Terminologearbeit verdeutlicht er mit folgendem Zitat: „Wissen Sie, wie viele Verträge und Vereinbarungen nicht zustande gekommen sind, weil *eventually* mit *eventuell* übersetzt wurde? Wissen Sie, wie viele kostspielige Missverständnisse es gegeben hat, weil *Schraubverbindung* statt *Schraubenverbindung*, weil *bit* statt *Byte* in Unterlagen verwendet wurde? Solche Fehler in der Wortwahl führen zu Kommunikationsverzerrungen und damit zu Wettbewerbsnachteilen, Fehlinvestitionen und anderen finanziellen Verlusten“ (Austermühl 1998: 99).

Breckle (2000: 12) geht noch weiter und behauptet, dass folgenschwere Missverständnisse nicht nur die geschäftlichen Beziehungen schwer belasten, sondern auch unter Umständen deren Abbruch nach sich ziehen können!

Die Nachteile der Kommunikationsschwierigkeiten in der Wirtschaft liegen auf der Hand. Somit bleibt es die Hauptaufgabe der vorliegenden Arbeit, aufgrund des Korpus von Wirt-

schaftsübersetzungen der deutsch- ukrainischen Jointventures Vorschläge zur Therapie (Prognose und Prophylaxe) der übersetzerischen Fehlleistungen zu entwickeln.

1.2 Übersetzung

Die zunehmende internationale Zusammenarbeit in allen Bereichen der Wirtschaft hat in den letzten Jahren zu einem ständig wachsenden Bedarf an hochwertigen Übersetzungen geführt. Gleichzeitig lässt sich ein steigendes Interesse an theoretischen Fragen der Übersetzung, insbesondere der Fachübersetzung, feststellen. Da es das Ziel der Arbeit ist, die Übersetzungen von Wirtschaftstexten aus dem Ukrainischen bzw. Russischen ins Deutsche zu verbessern und eventuell ein didaktisches Modell zu entwickeln, erscheint die Studie auch als ein Beitrag zur Übersetzungswissenschaft. Daher sind einige Überlegungen zum Problem des Übersetzens hier angebracht.

1.2.1 Definition der Übersetzung

Die Vielfalt von unterschiedlichen Meinungen zum Wesen der Übersetzung führt häufig auch bei Fachleuten zur Verzweiflung. Insofern scheint hier eine Beschäftigung mit der Definition der Übersetzung für eine begriffliche Klarheit meines Untersuchungsgegenstands sinnvoll. Bei zahlreichen Definitionsversuchen der Übersetzung fällt die Unterschiedlichkeit der Ansätze und Gewichtungen auf. Koschmieder (zit. nach Stolze 1999: 37) beispielsweise nimmt für seine Definition der Übersetzung oder genauer gesagt des Übersetzungsprozesses „Begriff“ und „Benennung“ sowie *tertium comparationis* (in diesem Fall „Gemeintes“) zu Hilfe: „Übersetzen heißt, zum ausgangssprachlichen Zeichen über das ausgangssprachlich Bezeichnete das Gemeinte finden und zu demselben Gemeinten in der Zielsprache über das zielsprachlich Bezeichnete das zugeordnete zielsprachliche Zeichen finden“. Auch Wilss (in Koller 1992: 92) geht davon aus, dass der Übersetzungsprozess aus der Sicht des Übersetzers in zwei Phasen gegliedert ist: erstens die Verstehensphase, die als Analyse von Inhalt und Stil des Ausgangstextes aufgefasst wird und zweitens die Rekonstruktionsphase, die den Ausgangstext in der Zielsprache reproduziert. Einen interessanten Gesichtspunkt stellt Koller (1992: 16-17) in den Vordergrund, indem er eine auf Schwierigkeiten bei der Übersetzung hinweisende Definition liefert: „Eine Übersetzung ist nicht nur die Konfrontation eines Ausgangstextes mit den sprachlich-stilistischen Mitteln und Möglichkeiten einer Zielsprache [...],

sondern die Konfrontation eines Übersetzers mit einer ganzen Reihe teilweise widersprüchlicher, schwer miteinander zu vereinbarender Bedingungen und Faktoren, die jede Übersetzungstheorie thematisieren und jede Analyse von Übersetzungen berücksichtigen muss“.

Eine kurze und einfache Definition des Übersetzens liefert DIN 2345 (1998: 5): „Schriftliches Übertragen eines Textes aus einer Ausgangssprache in eine Zielsprache“. Diese Definition stellt den Begriff des Textes ins Zentrum. Ein Ausgangstext wird bei der Übersetzung durch einen Zieltext substituiert, wobei das Substitutionskriterium in der Äquivalenz besteht.

Es kann hier nicht darum gehen, eine Synthese oder Harmonisierung der oben behandelten Definitionen zu versuchen. Es sei nur auf einige wichtig erscheinende Gesichtspunkte hingewiesen:

- Die angeführten Definitionen machen die Vielzahl von Faktoren deutlich, die beim Übersetzen eine Rolle spielen: Ausgangssprache, Zielsprache, Stil, Bedeutung, Begriff, Benennung usw.
- Die Definitionen der Übersetzung sind nicht rein deskriptiv, sondern sie enthalten oft ein normatives Element. Es wird nicht nur gesagt, was Übersetzen ist, sondern zugleich, was es sein soll.
- Der normative Aspekt kommt im Begriff der Äquivalenz zum Ausdruck.

Als eine wichtige Voraussetzung für die Beschäftigung mit Äquivalenz scheint hier das Herauskristallisieren der Merkmale der Fachübersetzung erstrebenswert, da das Äquivalenzproblem in der Fachübersetzung durch sie bedingt ist bzw. sein kann.

1.2.2 Merkmale der Fachübersetzung

Die Fachübersetzung orientiert sich im Wesentlichen auch an den Maßstäben, z. B. Äquivalenzforderungen, die für die allgemeine bzw. literarische Übersetzung gelten, doch sie ist ebenfalls geprägt von den spezifischen Merkmalen der Fachsprache, insbesondere der Terminologie. So muss man sich beim Übersetzen der fachsprachlichen Einheiten (Termini

und fachlichen Wendungen¹³) klarmachen, dass sie sich von den gemeinsprachlichen in einigen Punkten, wie z. B. einer präskriptiven Festlegung durch Definitionen, unterscheiden (vgl. 1.3.8).

Die terminologische Normung steht in direktem Zusammenhang mit Zielsetzungen der Fachübersetzung: Im Gegensatz zur literarischen Übersetzung, bei der schöpferische Tätigkeit im Vordergrund steht, zielt die Fachübersetzung primär oder ausschließlich auf die exakte Informationsübermittlung. Die Fachübersetzung beschränkt sich jedoch keineswegs nur auf Terminologiearbeit. So kann in einem wirtschaftlichen Fachtext zwar die exakte Terminologie das Hauptproblem darstellen, doch darf man darüber nicht die Gesetze der Grammatik und Prinzipien der Textverständlichkeit vernachlässigen.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang scheint auch die Frage nach der Verantwortung der Übersetzer und der Fachübersetzer. Da jeder wahrgenommene Übersetzungsfehler Bestandteil der sprachlichen Handlung ist, ist der Übersetzer für seinen Fehler genauso wie bei jeder Handlung verantwortlich und muss auch die daraus entstehenden Folgen tragen¹⁴. Für den Übersetzer heißt das: sollte er einen Übersetzungsfehler gemacht haben, so hat dies nicht die Konsequenzen, die ein solcher Fehler in einer Fachübersetzung haben könnte. Bei dieser ist der Übersetzer auf eine ganz andere Weise verantwortlich und vielleicht auch haftbar. Statt von einer Verantwortung des Übersetzers kann auch von Äquivalenzforderungen gesprochen werden.

1.2.3 Anforderungen an die Übersetzung (Äquivalenzarten)

Die Frage, vor der jeder Übersetzer und somit auch jede Übersetzungswissenschaft steht, ist trivialerweise jene, welcher sprachliche Ausdruck aus einem Original in die Zielsprache gesetzt werden soll. Und in diesem Zusammenhang ist dies die Frage, welche Art Äquivalenz zwischen einem Terminus bzw. einer fachlichen Wendung im ukrainischen bzw. russischen und deutschen Wirtschaftstext besteht, gegebenenfalls wie die Unterschiede im Einzelnen auszugleichen sind. Daher kann es nicht überraschen, dass „Äquivalenz“ eine der zentralen,

¹³ Unter fachlichen Wendungen werden in der Arbeit Wörter und Wortgruppen verstanden, die keine Wirtschafts- bzw. Rechtstermini sind, aber in den wirtschaftlichen Texten gehäuft auftreten, z. B. *Kompromisslösung, Arbeitsablauf, einen Streit beilegen, zeitweilige Nutzung* etc.

¹⁴ Der Übersetzer ist zwar meistens Laie auf dem besprochenen Gebiet, doch die Empfänger der Übersetzung sind es nicht.

allerdings auch besonders umstrittenen Fragen der Übersetzungswissenschaft ist. Vor allem sei hier darauf hingewiesen, dass sich Übersetzungen durch eine doppelte Bindung auszeichnen, nämlich durch ihre Bindung an den Ausgangstext und ihre Bindung an den Zieltext. Eine Übersetzung, die die Bindung an den Ausgangstext verabsolutiert, läuft Gefahr, unleserlich und unverständlich zu werden; wer die zieltextorientierte Bindung verabsolutiert, läuft Gefahr, den Sinn des Originaltextes zu verletzen. An dieser Stelle erhebt sich nun die Frage, welche Übersetzung im Bereich der Fachsprachen, insbesondere der Wirtschaftssprache anzustreben ist. Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, müssen zuerst die Äquivalenzarten vorgestellt und behandelt werden, erst dann wird eine Beschäftigung mit dieser Frage sinnvoll.

In der einschlägigen Literatur unterscheidet man zwei Haupttypen der Äquivalenz: formale (auf der Benennungsebene) und inhaltliche (auf der Begriffsebene) Äquivalenz¹⁵. Die formale Äquivalenz, die im Ähnlichkeitsgrad zwischen den strukturellen Eigenschaften von Original und Übersetzung, z. B. der Verwendung derselben Wortarten, Wortbildungsmittel etc. besteht, ist selten Gegenstand wissenschaftlicher Abhandlungen. Auch in meinem Korpus ist die formale Äquivalenz zwischen dem ukrainischen bzw. russischen und deutschen Wirtschaftsterminus bzw. fachlicher Wendung wegen der großen Unterschiede zwischen den untersuchten Sprachen ohnehin nicht zu erreichen. Es wird auch nicht versucht, da hier ganz andere Gewichtungen im Vordergrund stehen werden.

Der zweite Bereich, also die inhaltliche Äquivalenz zwischen Original und Übersetzung ist der Beobachtung nie direkt zugänglich. Allerdings hat man oft den Eindruck, dass es zwischen den inhaltlichen und formalen Eigenschaften deutliche Zusammenhänge gibt. Hier muss auch erwähnt werden, dass im fachsprachlichen Bereich die Voraussetzungen für einen interlingualen Vergleich auf der Begriffsebene günstiger sind als in der Gemeinsprache, da hier im Gegensatz zu den stilistisch gefärbten Wörtern definierbare bzw. definierte Termini im Mittelpunkt stehen. Hinsichtlich dieser Kategorie der Äquivalenz gibt es in der einschlägigen Literatur viele Versuche, sprachenpaarbezogen die potentiellen Äquivalenzbeziehungen

¹⁵ Roelcke (1999: 143-144) spricht in diesem Zusammenhang von fachgrammatischer und fachlexikalischer Äquivalenz.

zu beschreiben und anzugeben¹⁶. Ein sehr differenziertes Modell der Entsprechungstypen hat Koller erarbeitet¹⁷. Er unterscheidet im lexikalischen Bereich fünf Entsprechungstypen¹⁸:

- Die Eins-zu-eins-Entsprechung: *отримання доходу* – Gewinnerzielung, *календарний рік* – Kalenderjahr;
- Die Eins-zu-viele-Entsprechung: *власник* – Inhaber, Besitzer, *установчий договір* – Gründungsvertrag, Gesellschaftsvertrag¹⁹;
- Die Viele-zu-eins-Entsprechung: Beispiele nicht vorhanden, da im Ausgangstext jeweils nur ein Terminus zur Bezeichnung eines Gegenstands bzw. Sachverhalts gebraucht wird;
- Die Eins-zu-Null-Entsprechung (Lücke): Keine Beispiele, da in meinem Korpus nicht vorhanden²⁰;
- Die Eins-zu-Teil-Entsprechung²¹: *суб'єкт підприємницької діяльності* – Wirtschaftssubjekt²² (Koller 1992: 228-240).

Bei meiner Untersuchung hat sich aber herausgestellt, dass Kollers Äquivalenzmodell für eine fehlerlinguistische Analyse als wenig brauchbar erscheint, da dieses fehlerspezifische Besonderheiten nicht berücksichtigt.

Jetzt bleibt hier nur noch die Frage zu beantworten, wie und inwieweit eine Fachübersetzung den an sie gestellten Anforderungen also den Äquivalenzanforderungen gerecht werden kann. Dazu finden sich in der wissenschaftlichen Literatur verschiedene Meinungen. Für Koller (1981: 276) ist bei Fachtexten der Sachbezug der primäre Wert und aus diesem lässt sich die übergeordnete Äquivalenzforderung ableiten: die inhaltliche Äquivalenz. Samson (1999: 67) beschränkt sich nicht nur auf inhaltliche Äquivalenz zwischen Ausgangs- und Zieltext,

¹⁶ Vgl. dazu etwa DIN 2342 (1988: 3) und Arntz (1980: 114).

¹⁷ Dieses Modell ist in der AS→ZS gerichteten Perspektive erstellt.

¹⁸ Diese sind mit Beispielen aus meinem Korpus illustriert.

¹⁹ Bei einer ganzen Reihe von Termini der ukrainischen Wirtschaftssprache stößt man bei der Übersetzung auf eine solche Eins-zu-viele-Entsprechung: der ukrainische Terminus ist also oft undifferenzierter als die deutschen Entsprechungen.

²⁰ Die ukrainischen Übersetzer bilden jedoch neue Termini in ihren deutschen Übersetzungen bzw. umschreiben die in der deutschen Wirtschaftssprache bereits vorhandenen Termini, d. h. wenden Übersetzungsverfahren bei einer nicht bestehenden Lücke aus Unkenntnis an.

²¹ Obwohl ich hier von einem AS→ZS gerichteten Modell ausgehe, fallen unter diese Kategorie alle Termini, die nur teilweise äquivalent sind, d. h. ein Begriff in der Ausgangssprache oder Zielsprache weist über einen gemeinsamen Kern wesentlicher Merkmale hinaus eigene wesentliche Merkmale auf.

²² In der deutschen Wirtschaftssprache hat der Terminus *Wirtschaftssubjekt* eine weitere Bedeutung als *суб'єкт підприємницької діяльності* in der ukrainischen, er bezieht sich nämlich gleichermaßen auf Unternehmungen und Haushalte, während mit dem ukrainischen Terminus nur Unternehmungen gemeint werden.

sondern erklärt auch den formalen Aspekt für wichtig. Einen Mittelweg bezüglich dieser Frage, dem ich mich anschließen möchte, beschreitet Doherty (1992 b: 39): „Eine Übersetzung sollte gegenüber dem Original so analog und äquivalent sein, wie dies unter Wahrung der zielsprachlichen Adäquatheit möglich ist“. Damit wird natürlich die Problematik einer bestimmten Übersetzungsaufgabe nicht gelöst. Aber vielleicht kann so aufgezeigt werden, in welche Richtung das problemorientierte Denken überhaupt gehen sollte.

1.2.4 Anforderungen an den Übersetzer bzw. Fachübersetzer

Ohne Zweifel stellen die Übersetzungen im ständig wachsenden internationalen Verkehr eine immer schwerer quantitativ wie qualitativ zu bewältigende Herausforderung dar. Für meine Arbeit ist die Beschäftigung mit den Anforderungen an den Übersetzer bzw. Fachübersetzer in zweierlei Hinsicht wichtig: Erstens können durch Lücken in der Übersetzungskompetenz die Gründe für übersetzerische Fehlleistungen leichter erklärt werden²³, zweitens werden durch Übersetzungsdefizite „schwache Stellen“ der Übersetzer lokalisiert, für welche gezielt didaktische Strategien entwickelt werden müssen.

Für viele Linguisten ist die Übersetzung ein vorrangig sprachliches Problem, welches sinnvollerweise von der Problematik der erforderlichen Sprachentscheidungen her dargestellt werden kann. Die anderen wiederum betrachten Übersetzen als eine eigenständige Fertigkeit, so z. B. Butzkamm (1989: 283), indem er sagt: „Man kann also zwei Sprachen fließend sprechen und trotzdem ein miserabler Übersetzer sein“. Denn die Kompetenz des Übersetzers geht über die rein fremdsprachliche Kompetenz hinaus: die Fähigkeit zu einem Ausgangstext einen entsprechenden Zieltext herzustellen, ist qualitativ etwas anderes als die Beherrschung der betreffenden Sprachen, also die reine Sprachkompetenz. DIN 2345 (1998: 5) definiert übersetzerische Kompetenz folgendermaßen: „Fähigkeit, einen Ausgangstext sprachlich, fachlich und idiomatisch korrekt unter Berücksichtigung der Textfunktion von Ausgangs- und Zieltext in eine Zielsprache zu übertragen“.

Noch mehr Anforderungen an den Übersetzer stellt die Fachübersetzung: Um den Übersetzungsansprüchen von Fachtexten zu genügen, müssen Fachübersetzer über sprachliche bzw.

²³ Die mangelnde Qualität vieler Übersetzungen ist nicht immer auf die mangelnde Qualifikation der Übersetzer zurückzuführen: Der Zeitdruck, unter dem viele Übersetzer arbeiten müssen, führt auch bei qualifizierten Übersetzern öfter zu kaum zu rechtfertigenden Ergebnissen.

übersetzerische Fertigkeiten hinaus noch fachliche Kenntnisse besitzen. Man könnte auch sagen, dass Sprach- und Sachwissen eine untrennbare Einheit (fachsprachliche Kompetenz in der Fremdsprache) bilden, die entscheidenden Anteil an der Charakteristik der Fachübersetzungen hat. Stolze (1999: 91) formuliert dies überspitzt, wenn sie behauptet: „Wer den fachlichen Hintergrund bei Termini in Texten nicht mitbedenkt, kann nicht übersetzen“. Leider trifft dies in der Wirklichkeit sehr oft zu: Die ukrainischen Übersetzer bewegen sich in ihren Übersetzungen oft nur auf der gemeinsprachlichen Ebene, ohne in fachliche Recherche einzutreten²⁴. So wird jedoch eine Übersetzung nicht ihrer Funktion der Verständniserleichterung in der internationalen Wirtschaftskommunikation gerecht.

1.3 Fachsprachen

In der Zeit der einsetzenden Globalisierung kommt den Fachsprachen heutzutage größere Bedeutung denn je zu, weil sie als „präzises Verständigungsinstrument“ einer reibungslosen Kommunikation zwischen den Fachleuten dienen sollen. Aber ist diese Kommunikation auch in der Wirklichkeit immer so eindeutig und widerspruchsfrei, wie man es möchte? Meine Arbeit wird aufzeigen, dass die Fachkommunikation in vielen Bereichen keineswegs so eindeutig ist wie angenommen, weil sie sich der Erforschung der fachsprachlichen Fehlleistungen im Wirtschaftsbereich widmet. Das untersuchte Korpus besteht aus Fachübersetzungen, und das Anliegen der Studie ist die Verbesserung der wirtschaftsbezogenen Fachkommunikation. Daher sind Probleme der Fachsprachen hier zentral.

1.3.1 Schwerpunkte der Fachsprachenforschung

In den letzten 30 Jahren hat sich eine rasante Entwicklung und Erweiterung der Fachsprachenforschung ergeben. Die wissenschaftlichen Meinungen konzentrierten sich auf den linguistischen Status der Fachsprachen, das Verhältnis der Fachsprache zur Gemeinsprache sowie die Terminologie (vgl. Ebert 1970: 227). Hoffmann (1985: 21) unterscheidet sieben Schwerpunktsetzungen²⁵, wobei es nicht klar ist, warum er „Wirtschaftslinguistik“ als einen eigenständigen Forschungszweig behandelt, da sie eigentlich wie jede andere Fachsprache,

²⁴ Ein Grund dafür liegt sicherlich in unzureichender Terminologearbeit in der Ukraine (Fehlen von Wirtschaftswörterbüchern, Terminologielisten usw.).

²⁵ Diese sind: 1) die lexikologisch-terminologische Richtung, 2) die funktionspragmatische Betrachtung, 3) die Wirtschaftslinguistik, 4) die funktionale Stilistik, 5) die naturwissenschaftlich-philosophische Sicht, 6) die übersetzungswissenschaftliche Orientierung, 7) die Lehre von den Subsprachen.

beispielsweise die Fachsprache der Medizin, ein Teilbereich der Fachsprachenlinguistik ist. Eine detaillierte Übersicht über Schwerpunkte der Fachsprachenforschung mit ihren geschichtlichen Gewichtungungen liefert Roelcke²⁶ (1999: 188-189). Diese ist hier schlagwortartig zusammengestellt: „1) die Bestimmung und die Gliederung von Fachsprachen; 2) die lexikalische Fachsprachensemantik; 3) die Fachsprachengrammatik; 4) die Fachtextlinguistik; 5) die fachsprachliche Pragmatik und Kommunikationswissenschaft“. Des Weiteren erwähnt er die Verzeichnung und Normung von Fachsprachen, insbesondere Terminologie, Anfertigung von Fachwörterbüchern und deren metalexikographische Diskussion, Didaktik von Fachsprachen im mutter- und fremdsprachlichen Unterricht sowie Übersetzung von Fachsprachen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch zu erfahren, welche Schwerpunkte der Fachsprachenforschung für Sprachwissenschaftler von besonderem Interesse sind²⁷. Für Bausch (1976: 128) und Henne (1979: 313) bilden die lexikalischen und terminologischen Aspekte den Schwerpunkt der Fachsprachenforschung. Hoffmann (1985: 48), Fluck (1985: 160) und Hoberg (1994 b: 334) halten dagegen die Erforschung der Beziehungen zwischen Fachsprachen und Gemeinsprache für die wichtigste Frage der Fachsprachenforschung. Bolten (1992: 153) erklärt das Interesse an der Trennung „Fachsprachen-Gemeinsprache“ damit, dass das „Anderssein“ von Fachsprachen ein wichtiges Argument für die Etablierung der Fachsprachenforschung war und dementsprechend hervorgehoben wurde. Diese Trennung ist auch für meine Arbeit von zentralem Interesse, da eine Beschäftigung mit fachsprachlichen Fehlern eine Abgrenzung der Fachsprachen einerseits und der Gemeinsprache andererseits voraussetzt. Außerdem sind Fragen zur Terminologiarbeit für meinen Ansatz relevant.

Von großer Wichtigkeit für meine Untersuchung ist ebenso die Frage, für welche Zwecke die Fachsprachenforschung betrieben wird. Aus einer Vielzahl möglicher wissenschaftlicher Standpunkte dazu entspricht derjenige von Hoberg am ehesten der Zielsetzung meiner Arbeit. Nach Hoberg (1981: 136) fällt der Fachsprachenforschung die zentrale Aufgabe zu „Wege zum Abbau der Kommunikationsbarrieren aufzuzeigen und dadurch das ‚Bedürfnis nach eindeutiger Kommunikation‘ zu befriedigen“.

²⁶ Auf geschichtliche Aspekte wird hier aus Platzgründen nicht eingegangen.

²⁷ Daran lässt sich z. T. der Forschungsschwerpunkt des jeweiligen Wissenschaftlers erkennen.

In diesem Punkt werden die wichtigsten nationalen und internationalen Normungsstellen vorgestellt. Darüber hinaus werden Ziele und Aufgabenstellungen der Terminologiewerk behandelt sowie ihr Stand in Deutschland und in der Ukraine interpretiert.

Die rasche Entwicklung der Wissenschaft und Technik sowie die zunehmende Verflechtung der Wirtschaft führten dazu, dass man sich in den letzten Jahrzehnten besonders intensiv mit den Problemen der Terminologie beschäftigt hat. Das soll aber nicht den Eindruck erwecken, dass früher die Terminologiewerk²⁸ vernachlässigt wurde. Schon in den 30-er Jahren setzte die terminologische Grundsatzforschung ein, und es haben sich ganze terminologische Schulen herausgebildet: die von E. Wüster gegründete Wiener Schule und die auf D. S. Lotte zurückgehende Moskauer Schule. Aber auch in anderen Ländern wurde auf dem Gebiet der Terminologie Bedeutendes geleistet, z. B. in Deutschland (DIN und VDI), in der ehemaligen ČSSR (Prager Linguistische Schule) und neuerdings auch in Kanada.

Heutzutage wird die nationale Terminologiewerk in der Bundesrepublik insbesondere durch das Deutsche Institut für Normung (DIN) betrieben und organisiert²⁹. Die terminologische Grundsatznormung des Deutschen Instituts für Normung hat zur Veröffentlichung einer Reihe terminologischer Richtlinien geführt. Diese terminologischen Normblätter betreffen Grundlagen der Terminologielehre und Terminologienormung sowie Terminographie³⁰. Es wurden bislang „von den diversen nationalen Mitgliedsorganisationen [...] über 12.000 Terminologienormen in etwa 35 Sprachen herausgebracht“³¹ (Roelcke 1999: 114).

Auf der Grundlage solcher nationalen Normungen werden internationale Normungen vereinbart. Wegen der internationalen Handelsverflechtungen sind einheitliche Terminologien

²⁸ Felber/Budin (1989: 7) verstehen unter Terminologiewerk „Tätigkeit, die auf die Vereinbarung von Grundsätzen (terminologische Grundsatzarbeit) bzw. auf die Anwendung dieser Grundsätze bei der Erhebung des Ist-Zustandes von Terminologien oder bei der Erstellung des Soll-Zustandes von Terminologien (terminologische Facharbeit) gerichtet ist“ (vgl. DIN 2342-1 1992: 4).

²⁹ Vgl. dazu Hoberg (1994 c: 334): „Was die Terminologie, aber auch die Fachsprachen generell angeht, hat das DIN im deutschen Sprachraum eine Spitzenposition inne [...]“.

³⁰ Besonders wichtig für meine Arbeit sind „Begriffe und Benennungen“ DIN 2330 (1993), „Benennen international übereinstimmender Begriffe“ DIN 2332 (1988), „Ausarbeitung und Gestaltung von Veröffentlichungen mit terminologischen Festlegungen“ DIN 2339-1 (1987), „Begriffe der Terminologielehre“ DIN 2342-1 (1992) und „Übersetzungsaufträge“ DIN 2345 (1998).

³¹ Zu den wichtigen Normungsstellen vgl. ausführlich Stolze (1999: 40).

genauso wichtig wie die Normung der Gegenstände selbst. Auf internationaler Ebene wird die organisierte Normung von der International Organization for Standardization (ISO) getragen. Ihr Ziel besteht vor allem in der internationalen Vereinheitlichung nationaler Standardisierungsbestrebungen sowie in der Entwicklung von internationalen Normen zur Erleichterung wirtschaftlicher und anderer Prozesse.

Das wichtigste Ziel der Terminologearbeit besteht nach Ischreyt (zit. nach Hoffmann 1985: 25) darin, „die Kommunikation zu verbessern, Missverständnisse auszuschalten und dadurch eine größere Sicherheit im Verkehr zwischen den Partnern herzustellen“. Auch Felber (1981: 112-113) geht davon aus, dass die internationale Terminologearbeit jene terminologischen Werkzeuge entwickeln muss, die für fachliche Verständigung benötigt werden. Besonders in der Wirtschaft hat die Terminologearbeit durch immer stärkere internationale Beziehungen an Gewicht gewonnen: „Eine Kosten-Nutzen-Analyse für die Terminologearbeit muss unternehmerisch betrachtet werden und berücksichtigen, dass hier nur einmal Kosten anfallen, während terminologische Unklarheiten, die nicht bereinigt werden, immer aufs Neue zu Missverständnissen und damit zu kostenträchtigen Fehlern führen können“ (Austermühl 1998: 99). Dieses Anliegen der Terminologearbeit sieht Ickler (1997: 127) in der Praxis in der Tilgung der Synonymie und in der Einigung auf bestimmte Definitionen³².

Als wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Terminologearbeit sehen viele Linguisten (Felber 1981: 113, Schmid 1994: 62, Austermühl 1998: 99 u. a.) die Zusammenarbeit von Spezialisten des Faches, Terminologen und Linguisten. Bei einer übersetzungsbezogenen Terminologearbeit müssen auch Übersetzer hinzugezogen werden. DIN 2339-1 (1987: 5) betont zusätzlich, dass Terminologearbeit nur als Gruppenarbeit durchgeführt werden kann.

Interessant in diesem Zusammenhang erscheint die Frage, wie es um die Terminologearbeit in Deutschland und in der Ukraine steht. Felber/Budin (1989: 210) weisen darauf hin, dass Terminologearbeit nur bei terminologisch entwickelten Sprachen betrieben wird (zu denen auch das Deutsche gehört – Aram Pohosyan). Ganz anders ist die Situation in der Ukraine: Das Ukrainische verfügt zwar über eine wirtschaftssprachliche Terminologie, nur ist sie nicht umfassend systematisiert und dokumentiert. Deswegen bedienen sich viele Unternehmen bei

³² Der Begriff „Terminologearbeit“ geht aber viel weiter und beschränkt sich nicht auf diese zwei Aufgaben; vgl. dazu ausführlich Felber (1981: 113) und DIN 2339-1 (1987: 2-5).

ihrer Arbeit – auch im eigenen Land – einer in terminologischer Hinsicht besser ausgebildeten fremden Sprache³³. Diese Hilfssprache ist das Russische³⁴.

Wegen dieser unzureichenden Terminologiarbeit im Ukrainischen sind viele ukrainische Übersetzer beruflich mit terminologischen Aktivitäten beschäftigt, ohne speziell für diese Arbeit fachlich vorbereitet zu sein. Inwieweit sich das in deutschen Übersetzungen der Wirtschaftstexte niederschlägt, zeigt meine weitere Untersuchung. Zunächst müssen aber die wichtigsten Begriffe der Fachsprachen und Terminologie thematisiert werden.

1.3.3 Definition der Fachsprachen

In diesem Abschnitt ist beabsichtigt zu zeigen, welche Ansätze es in der Fachsprachenforschung zur Erklärung dieses vielseitigen Begriffs gibt, wobei im Vorfeld gesagt werden muss, dass Fachsprachen heute – je nach Beschreibungsschwerpunkt – sehr unterschiedlich definiert werden. Der Grund dafür liegt in der bereits angedeuteten Vielschichtigkeit und Vielfalt des Phänomens „Fachsprache“. Einige Linguisten³⁵ halten es für überflüssig, vom Status oder auch von der Funktion von Fachsprachen zu sprechen, da sie unterschiedlich konzipiert und dementsprechend in unterschiedliche übergreifende Zusammenhänge eingeordnet werden können. Hoberg (1981: 142) ist auch der Ansicht, dass es eine „allgemeingültige“ Definition von Fachsprachen kaum jeweils geben wird, aber er hält sie auch für nicht wünschenswert, „denn den vielen möglichen und sehr unterschiedlichen Perspektiven kann durch eine Definition nicht Rechnung getragen werden“. Er macht dieses plausibel, indem er sagt: „Auf die Zahl der Definitionen kommt es allerdings auch nicht an; entscheidender ist, ob man sich darüber einigen kann, auf welcher Ebene bzw. für welche Fragestellungen man den Begriff verwendet“.

Die Definition von Fachsprachen variiert je nach wissenschaftlicher Perspektive der Autoren. Viele Linguisten, z. B. Schifko/Rathmayr/Obenaus (2000: 21) definieren Fachsprachen aus linguistischer Sicht, d. h. in Anlehnung an die Gemeinsprache³⁶, wobei einige von ihnen unter Fachsprachen ein „Komplement“ zur Gemeinsprache verstehen, die anderen sie lediglich als

³³ Allerdings geht diese Tendenz in der letzten Zeit stark zurück.

³⁴ Der überwiegende Teil der Wirtschaftslexika ist nach wie vor in Russisch, ein deutsch-ukrainisches bzw. ukrainisch-deutsches Wirtschaftswörterbuch ist noch nicht vorhanden.

³⁵ Bolten (1992: 60), Horst (1998: 22), Ammon (1998: 228), Stegu (2000: 35) und Fluck (1985: 11).

³⁶ Die Kategorie „Gemeinsprache“ bleibt dabei meist unerläutert.

tertium comparationis benutzen. Fluck (1985: 11) und Kalverkämper (in Becker/Hundt 1998: 121) halten dagegen die Opposition „Fachsprache-Gemeinsprache“ bei der Definition von Fachsprachen für nicht sehr sinnvoll, da der Fachsprachen-Begriff kontrastierend zu einem ebenso wenig definierten Begriff Gemeinsprache gebraucht wird. Sie plädieren gegen die Heranziehung der Gemeinsprache zur Definition der Fachsprachen. Eine andere Gruppe Sprachforscher (Hoberg 1994 c: 333, Ammon 1998: 223 u. a.) definieren Fachsprachen in funktionaler Hinsicht als Subsprachen bzw. Varietäten (anscheinend unter dem Einfluss des Englischen). Hoffmann (1987: 93) und Roelcke (1999: 19) betrachten die Fachsprachen aus soziolinguistischer Sicht als Gruppen- oder Sondersprachen. Den Unterschied zwischen Fachsprachen und Sondersprachen macht Hoberg (1979: 12) deutlich: „Der Sachbezug ist das Primäre bei den Fachsprachen und nicht die Abgrenzung bestimmter Gruppen (obwohl sie dies sekundär auch bewirken), und hier liegt der wesentliche Unterschied zu den Sondersprachen“.

Nach DIN 2342-1 (1992: 1) ist Fachsprache: „Bereich der Sprache, der auf eindeutige und widerspruchsfreie Kommunikation in einem Fachgebiet gerichtet ist und dessen Funkzionieren durch eine festgelegte Terminologie entscheidend unterstützt wird“ (hervorgehoben von Aram Pohosyan). Diese Definition dient als Grundlage für meine Arbeit, weil sie vollständig meiner Zielsetzung, einer Untersuchung der Wirtschaftsübersetzungen, entspricht.

1.3.4 Fachsprachen versus Gemeinsprache

Mit diesem Punkt berühre ich eines der zentralen Themen der Fachsprachenforschung. Hier beschäftige ich mich mit der Rolle der Abgrenzung „Fachsprachen – Gemeinsprache“, mit den Zielen und Schwierigkeiten, die dabei entstehen und den verschiedenen Ansätzen dieser Unterscheidung sowie mit der daraus resultierenden Opposition zwischen Terminus und gemeinsprachlichem Wort. Bevor hier aber auf das Verhältnis von Fachsprachen und Gemeinsprache eingegangen wird, soll hier zunächst der Begriff „Gemeinsprache“ definiert werden. Im Unterschied zum Begriff „Fachsprache“ bestehen in der Linguistik dazu nicht so viele Meinungsverschiedenheiten, obwohl auch hier keine „allgemeingültige“ Definition der Gemeinsprache existiert³⁷. Als Orientierung für meine Untersuchung dient die Definition der

³⁷ Vgl. dazu besonders Fluck (1985: 11) und Stegu (2000: 35).

Gemeinsprache von DIN 2342-1 (1992:1): „Kernbereich der Sprache, an dem alle Mitglieder einer Sprachgemeinschaft teilhaben“.

Von den verschiedenen Zielsetzungen, die durch diese „Grenzziehung zwischen beiden Sprachschichten“ erreicht werden können, ist diejenige von Lavric (1988: 472) besonders aufschlussreich für meine Untersuchung: „Der Anspruch, einen Fehler als fachsprachlichen zu identifizieren, erfordert zunächst eine Abgrenzung der ‚Fachsprache‘ gegenüber der ‚Gemeinsprache‘“.

Die Frage, in welchen konkreten Punkten sich Fachsprachen von der Gemeinsprache unterscheiden, lässt sich nur schwer pauschal beantworten. Der Grund liegt zum einen in der Vielseitigkeit und Vielschichtigkeit beider Begriffe und zum anderen wird die Abgrenzung auch dadurch erschwert, dass die Grenzen zwischen beiden Bereichen fließend sind. Besonders treffend äußert sich dazu Hoberg (1979: 10): „Die Differenzierung von Sprachschichten ist jedoch ein sehr schwieriges Unterfangen, einmal weil man nach verschiedenartigen Kriterien vorgehen kann, zum anderen weil – ganz gleich, welche Differenzierungskriterien man anwendet – die Übergänge immer fließend und daher die Grenzen zwischen den einzelnen Schichten kaum genau angebbare sind“. Für einige Sprachforscher (Lavric 1988: 473, Schnitzer 2000: 55 u. a.) wird eine klare Abgrenzung beider Schichten dadurch schwieriger, dass die Gemeinsprache für alle Fachsprachen grundlegend ist³⁸. Spillner (1983 b: 22) und Lavric (1994: 85) weisen ebenso darauf hin, dass Fachsprachen und Gemeinsprache das gleiche Zeicheninventar sowohl auf der Ebene der Grammatik als auch auf jener des Lexikons haben, was die Analyse und Beschreibung der Unterschiede zwischen Fachsprachen und Gemeinsprache zwangsläufig kompliziert macht. Ganz anders sieht dieses Problem Nordman (1993: 779-780): „This difficulty rests on the fact that LSP and general language are in many senses not equivalent. LSP and general language differ from each other, among other things, as to their aims“.

³⁸ Zur Bedeutung der Gemeinsprache für Fachsprachen siehe etwa Stolze (1999: 21), Arntz/ Picht (1982: 24), Hoffmann (1984: 30) und Sager (1993: 891).

Abgesehen von den unterschiedlichen Funktionen, Zielen und Handlungssituationen (außersprachlichen Unterschieden), auf die hier nicht eingegangen wird³⁹, weisen Fachsprachen und Gemeinsprache auch sprachliche Unterschiede auf.

Wie schon oben erwähnt, sind Fachsprachen aus der Gemeinsprache entstanden und beziehen ihr „Material“ aus ihr. Viele Linguisten sehen in der fachspezifischen Anwendung dieses „Materials“, d. h. lexikalischer, grammatischer (morphologischer bzw. syntaktischer) und stilistischer Strukturen der Gemeinsprache in den Fachsprachen das einzige Kriterium dieser Abgrenzung. Für Horst (1998: 72) und Spillner (1983 b: 20) ist vor allem die spezifische Frequenz ein entscheidendes Divergenzkriterium zwischen beiden Sprachbereichen. Beneš (1976: 89) spricht auch von besonderer Wahl und Verwendungsweise in der Fachsprache, allerdings versteht er nur Syntax darunter (vgl. Reinhardt 1983: 5).

Die weitaus größte Gruppe Linguisten sieht in der Terminologie das wichtigste Unterscheidungskriterium in Bezug auf Fachsprachen und Gemeinsprache. Lavric (1994: 97) greift auf die traditionelle Auffassung⁴⁰ zurück, „die in der Fachterminologie das zentrale und einzig wirklich spezifische Element einer Fachsprache zu erkennen meint“. Auch für Gipper (1979: 129) sind Besonderheiten von Fachsprachen vorwiegend auf der Ebene des Wortschatzes festzustellen⁴¹. Allerdings geht er noch einen Schritt weiter, indem er die Existenz einer besonderen fachsprachlichen Syntax bestreitet⁴².

Zu den ersten zwei Richtungen kann ich nur bemerken, dass Frequenzunterschiede die Fachsprachen von der Gemeinsprache unterscheiden, und zwar in morphologischer, syntaktischer und stilistischer Hinsicht. Was aber die Terminologie angeht, sind ganz andere Unterscheidungsmerkmale relevant (z. B. Definiiertheit, Kontextunabhängigkeit u. a. m.).

Die dritte Gruppe Sprachforscher sehen die Unterschiede zwischen Fachsprachen und Gemeinsprache auf allen Ebenen: Sie haben sowohl qualitative (Terminologie), als auch quantitative Unterschiede (Bevorzugung bestimmter Wortbildungsmuster, Tempora, Satzarten etc.) erkannt. Fluck (1985: 12) und Hoberg (1979: 8) z. B. bemerken, dass Fachsprachen nicht

³⁹ Vgl. dazu etwa Nordman (1993: 780) und Sager (1993: 880-881, 891-892).

⁴⁰ Fachsprache und Terminologie wurden lange Zeit gleichgesetzt.

⁴¹ Diese Meinung vertreten auch Roelcke (1999: 71), Hahn (1980: 392), Möhn/Pelka (1984: 14), Vernon (1993: 79), Becker/Hundt (1998: 125-126) und Schiffko/Rathmayr/Obenaus (2000: 17).

⁴² Vgl. dazu Hoberg (1979: 15) und Vernon (1993: 79).

nur durch fachspezifische Termini, sondern auf allen sprachlichen Ebenen durch Frequenzunterschiede gegenüber der Gemeinsprache gekennzeichnet sind. Morgenroth (1993 b: 47) sieht dagegen die Besonderheiten der Fachsprachen gegenüber der Gemeinsprache vor allem im Bereich der Lexik, der Terminologiesysteme, weniger im Bereich der Morphologie und Syntax⁴³. Ich erachte die wissenschaftlichen Ergebnisse der letztgenannten Gruppe als für meine Arbeit am ehesten anwendbar.

Um herausfinden zu können, wodurch sich ein Terminus von einem gemeinsprachlichen Wort unterscheidet, muss zuerst seine Struktur (Begriff und Benennung) diskutiert, dann der Terminus definiert und seine Eigenschaften explizit gemacht werden.

1.3.5 Begriff, Benennung: ihr Verhältnis zueinander

Die Terminologie umfasst die Benennungen der fachlichen Begriffe⁴⁴. Sobald ein neuer Gegenstand entdeckt, erfunden, geschaffen oder eingeführt wird, entsteht auch ein neuer Begriff. Daher geht die terminologische Arbeit in der Fachsprache vom Begriff aus⁴⁵. Felber/Budin (1989: 69) verstehen unter Begriffen gedankliche Vertreter von Gegenständen, denen Begriffszeichen (Benennungen) für die Verständigung zugeordnet sind. DIN 2342-1 (1992: 1) definiert Begriff als „Denkeinheit, die aus einer Menge von Gegenständen unter Ermittlung der diesen Gegenständen gemeinsamen Eigenschaften mittels Abstraktion gebildet wird“. Dann liefert sie einen äußerst wichtigen Hinweis: „Begriffe sind nicht an Einzelsprachen gebunden, sie sind jedoch von dem jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Hintergrund einer Sprachgemeinschaft beeinflusst“⁴⁶.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang ebenfalls die Tatsache, dass die Bedeutung des Terminus nur im Begriffssystem⁴⁷ ermittelt werden kann, weil ein Begriff stets Bestandteil eines Begriffssystems ist. Von grundlegender Bedeutung sowohl für die Begriffsbestimmung

⁴³ Zu dieser Gruppe gehören auch Stolze (1999: 23), Arntz/Picht (1995: 26), Gunnarsson (1993: 623), Jumpelt (1961: 33) sowie Bausch/Schewe/Spiegel (1976 b: 12).

⁴⁴ Vgl. dazu Moschitz-Hagspiel (1994: 39, 64), Felber (1981: 115), Stolze (1999: 34), Hoberg (1979: 14), Arntz/Picht (1995: 42) und Fluck (1985: 115).

⁴⁵ In der Sowjetischen Schule der Terminologie ist der Begriff nur selten Gegenstand wissenschaftlicher Abhandlungen (vgl. Moschitz-Hagspiel 1994:39).

⁴⁶ Reinart (1993: 158) glaubt, dass Begriffe immer an eine Sprache gebunden sind.

⁴⁷ Zum Begriffssystem vgl. besonders DIN 2330 (1993: 5), DIN 2332 (1988: 3), DIN 2339-1 (1987: 2) und DIN 2342-1 (1992: 2).

als auch für das Feststellen von Begriffsbeziehungen sind Merkmale⁴⁸, weil sie diejenigen Eigenschaften von Gegenständen wiedergeben, welche zur Begriffsbildung und -abgrenzung dienen (DIN 2330 1993: 3). Allerdings kann die Auswahl der Merkmale von Begriffen, die in Benennungen sprachlich wiedergegeben werden, in den Einzelsprachen unterschiedlich (quantitativ und qualitativ) ausfallen, was auf zwischensprachlicher Ebene, z. B. in Übersetzungen, zwangsläufig zu inhaltlichen Schwierigkeiten führt. Daher ist der Begriffsvergleich in verschiedenen Sprachen eine der wichtigsten Aufgaben der übersetzungsbezogenen Terminologiearbeit⁴⁹.

Nachdem die Inhaltsseite des Terminus, der Begriff, und seine Einbettung in ein System erörtert wurden, soll nun seine Ausdrucksseite, die Benennung, dargestellt werden. Wenn ein Gegenstand begrifflich erfasst worden ist⁵⁰, muss er auch benannt werden, mit anderen Worten wird ihm durch eine Definition eine Benennung zugeordnet⁵¹. Wie jedoch die Erfahrung zeigt, bereitet es erhebliche Schwierigkeiten, für die Begriffe zweckentsprechende Benennungen auszuwählen, die sie dann gegen andere Begriffe abgrenzen⁵². Der wichtigste Grund dafür liegt darin, dass Benennungen nicht allen an sie gestellten Anforderungen gerecht werden können.

In der einschlägigen Literatur werden Benennungen oft mit den gemeinsprachlichen Wörtern verglichen oder in Anlehnung an sie definiert. Moschitz-Hagspiel (1994: 64) weist darauf hin, dass eine Benennung meist als ein Wort oder eine Wortgruppe definiert wird. Auch für Jumpelt (1961: 141) sind Benennungen aus grammatischer Sicht „nichts anderes als Substantive, Verben, Adjektive und Adverbien“. Den Unterschied zwischen Benennungen und gemeinsprachlichen Wörtern sieht er nur darin, dass Benennungen in der Art und Weise, wie sie gebildet und verstanden werden, strenger durch Konventionen der Wissenschaftler

⁴⁸ Zu Merkmalen vgl. ausführlich DIN 2330 (1993: 3-4, 7), DIN 2342-1 (1992: 1), Reinart (1993: 25, 51), Felber/Budin (1989: 69-70), Buhlmann/Fearns (2000: 34-35) und Arntz/Picht (1995: 53-61).

⁴⁹ Über den Grad der Übereinstimmung von Begriffen verschiedener Sprachen vgl. besonders Felber (1981: 120-121).

⁵⁰ Vgl. dazu DIN 2330 (1993: 2): „Zwischen Gegenständen und Benennungen gibt es keinen unmittelbaren Bezug. Dieser Bezug wird vielmehr über Begriffe vermittelt“.

⁵¹ Vgl. DIN 2342-1 (1992: 2): „Begriffe werden sprachlich durch Benennungen und Definitionen repräsentiert“.

⁵² Vgl. dazu Baxmann-Krafft (zit. nach Hoberg 1994: 334): „Die ideale Benennung gibt es nicht. Eine Benennung ist immer ein Kompromiss“.

geregelt sind. Auch DIN 2330 (1993: 2) definiert Benennung als „aus einem oder mehreren Wörtern bestehende Bezeichnung“⁵³.

Fachsprachliche Benennungen stammen größtenteils aus der Gemeinsprache⁵⁴, d. h. sind „aus dem gleichen Material“ gebaut wie gemeinsprachliche Wörter, allerdings mit fachsprachlicher Spezifik. Darüber hinaus erfolgt die Gewinnung von Benennungen aus anderen Sprachen, durch Lehnübersetzung sowie durch Neubildung⁵⁵ (vgl. DIN 2330 1993: 3).

Was das Verhältnis zwischen Begriff und Benennung angeht, wird von den meisten Terminologen die Symmetrie zwischen beiden (Eineindeutigkeit) verlangt, was nicht immer möglich ist. Bei der Betrachtung der Probleme, die eine klare Zuordnung der Inhalts- und Ausdrucksseite erschweren können, stößt man auf zwei Problemgruppen: Polysemie und Synonymie. Auch nach DIN 2330 (1993: 8) soll durch eineindeutige Beziehung zwischen Begriff und Benennung vermieden werden, dass Polysemie und Synonymie entsteht, die die Verständigung häufig erschwert. Es liegt auf der Hand, dass Synonymie und Polysemie zu „Todfeinden“ der eindeutigen und präzisen Fachkommunikation erklärt werden, auf der zwischensprachlichen Ebene wie z. B. in den (Jointventures-) Übersetzungen noch mehr als innerhalb einer Sprache⁵⁶. Übersehen wird allerdings dabei, dass sie in mancher Hinsicht durchaus positiv für Fachsprachen sind: Polysemie macht es möglich, dass die zu benennende Anzahl der Denotate durch zur Verfügung stehende Benennungen wiedergegeben werden kann, obwohl die Zahl der Denotate die Zahl der Benennungen bei weitem übersteigt; durch Synonymie können verschiedene Begriffsmerkmale in den Vordergrund gestellt werden.

⁵³ Nach DIN 2342-1 (1992: 2) unterscheidet man „zwischen Einwortbenennungen (einschließlich der zusammengesetzten Benennungen) und Mehrwortbenennungen. Kriterium ist die Trennung der Benennungsteile durch Leerstellen“.

⁵⁴ Dem aus der Gemeinsprache übernommenen Wort wird in der Fachsprache durch terminologische Festlegung ein neuer Begriffsinhalt zugeordnet, d. h. das Wort wird terminologisiert, indem es seine gemeinsprachliche Bedeutung verliert. Zur Terminologisierung vgl. etwa Fluck (1985: 50), Stepanova/Černyševa (1986: 163), Arntz/Picht (1995: 12), Ickler (1997: 98-99) und Birkenmaier/Mohl (1991: 8-9).

⁵⁵ Besonders die deutsche Wirtschaftssprache erfährt gegenwärtig einen enorm starken Einfluss des Englischen (vgl. *human resources*, *market research*, *corporate identity* usw.). In meiner Untersuchung wird aber nicht explizit auf Fremdsprachen als Quelle für Fachterminologie eingegangen, weil ihre Beispiele in meinem Korpus nur spärlich vertreten sind. Das rührt daher, dass die ukrainische bzw. russische Wirtschaftssprache nicht in dem Maße wie die deutsche dem Einfluss des Englischen unterliegt und somit Anglizismen in den Übersetzungen aus dem Ukrainischen bzw. Russischen ins Deutsche nur selten auftreten.

⁵⁶ Bei der Synonymie in der Zielsprache z. B. wird der Übersetzungsprozess dadurch erschwert, dass Übersetzungsäquivalente nicht beliebig gegeneinander austauschbar sind.

1.3.6

Definition des Terminus

Anders als bei der Definition von Fachsprache gibt es bei der Definition des Terminus nicht so viele Meinungsdiskrepanzen. Trotzdem unterscheiden sich die verschiedenen definito-
rischen Ansätze darin, wie umfassend sie sind bzw. welche Kriterien sie jeweils stärker gewichten.

Drozd/Seibicke (zit. nach Horst 1998: 29) beziehen den Aspekt der eindeutigen, nicht veränderten Bedeutung in ihre Definition von Fachwort⁵⁷ mit ein: „Fachwörter sind Wörter, denen zum Unterschied zu Nichtfachwörtern eine wissenschaftliche Definition zugrunde liegt und die als direktere Zeichen einer bestimmten außersprachlichen Wirklichkeit unter Ausschluss von semantischen Modifikationen verwendet werden [...]“. Diese Meinung teile ich nicht, da es oft vorkommt, dass sich der Begriff im Laufe seines Bestehens geändert bzw. weiterentwickelt hat, obwohl er nach wie vor ein und derselben Benennung zugrunde liegt⁵⁸. Einen anderen Ansatz vertreten Hoffmann (1984: 29) und Buhlmann/Fearns (2000: 33), die den Terminus mit der Benennung gleichsetzen⁵⁹. Sie gehen davon aus, dass ein Terminus dann entsteht, wenn ein Begriff benannt wird. Meiner Meinung nach erfasst diese Sichtweise das Wesen des Terminus nicht vollständig, da ein Terminus wie auch ein gemeinsprachliches Wort aus der Inhaltsseite (Begriff) und aus der Ausdrucksseite (Benennung) besteht. Am besten wird dieser Tatsache durch die Definition⁶⁰ von DIN 2342-1 (1992: 3) Rechnung getragen: „Das zusammengehörige Paar aus einem Begriff und seiner Benennung als Element einer Terminologie“⁶¹.

Relevant bei den oben genannten Definitionsansätzen ist die Tatsache, dass Terminologie nicht mit dem gesamten Vokabular der Fachsprachen gleichgesetzt wird, denn Fachsprachen bestehen ja auch aus einer gemeinsprachlichen Lexik, wie z. B. Konjunktionen zum Ausdruck von syntaktischen Beziehungen im Satz usw.

⁵⁷ „Terminus“ und „Fachwort“ werden hier synonym verwendet; vgl. dazu DIN 2342-1 (1992: 3).

⁵⁸ Mit dem Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft in den GUS-Staaten hat das (Fach-) Wort „Wirtschaft“ eine neue Bedeutung bekommen.

⁵⁹ In der einschlägigen Literatur wird „Terminus“ oft im Sinne von „Benennung“ gebraucht.

⁶⁰ Zur Definition des Terminus vgl. auch Fluck (1985: 47) und Roelcke (1999: 50).

⁶¹ Zu den Bedeutungen von „Terminologie“ vgl. besonders Grinev (in Moschitz-Hagspiel 1994: 33).

Obwohl eine einheitliche Definition des Terminus noch aussteht, scheint über seine Eigenschaften⁶² oder die an ihn herangetragenen Anforderungen weitgehend Einigkeit zu bestehen. In der einschlägigen Literatur werden dem Terminus folgende Eigenschaften zugesprochen: Konventionalität (Definiertheit), Exaktheit, Eindeutigkeit, Eineindeutigkeit, Begrifflichkeit, Systemgebundenheit (Systematik), Kontextunabhängigkeit (Kontextautonomie), stilistische Neutralität (expressive und modale Neutralität), Selbstdeutigkeit (Bildungsdurchsichtigkeit), Ausdrucksökonomie (Knappheit) u. a. m.⁶³ Nun kann hier nicht explizit auf jede dieser Eigenschaften eingegangen werden, weil das den Rahmen meiner Arbeit sprengen würde⁶⁴. An dieser Stelle werden nur die wichtigsten Punkte dazu behandelt und anschließend wird anhand dieser Eigenschaften versucht, Unterschiede zwischen Terminus und gemeinsprachlichem Wort festzustellen.

Bei der Beschreibung der Eigenschaften des Terminus scheint eine Unterscheidung zwischen einer Soll-Norm und Ist-Zustand sinnvoll: Viele Linguisten⁶⁵ sprechen nicht über Eigenschaften des Terminus⁶⁶, sondern über die an ihn gestellten Anforderungen⁶⁷. Auch in der Sowjetischen Schule der Terminologie ist es umstritten, ob es sich um Eigenschaften oder an den Terminus gestellte Anforderungen handelt (vgl. dazu Moschitz-Hagspiel 1994: 68). Diese Unsicherheit kommt daher, dass der Terminus nicht allen an ihn gestellten Anforderungen gerecht werden kann. Das erklärt sich aus den zum Teil gegenläufigen Tendenzen der Anforderungen an den Terminus bzw. an Benennung, wobei in jedem Einzelfall ein Gleichgewicht zwischen ihnen angestrebt werden soll. DIN 2330 (1993: 10) macht in diesem Zusammenhang auf zwei häufig anzutreffende Oppositionen aufmerksam: „Knappheit –

⁶² In der wissenschaftlichen Literatur wird in diesem Zusammenhang oft von „Merkmale“ des Terminus gesprochen. In dieser Arbeit wird es bewusst vermieden, weil „Merkmale“ in der Fachsprachenforschung bzw. Terminologielehre meist in einer anderen Bedeutung gebraucht werden, nämlich als „Begriffsmerkmale“.

⁶³ DIN 2330 (1993: 8) unterscheidet nur drei Anforderungen an Benennungen: Genauigkeit von Benennungen, Knappheit von Benennungen und Orientierung am anerkannten Sprachgebrauch.

⁶⁴ Vgl. weiter dazu Hoffmann (1984: 29), Stepanova/Černyševa (1986: 153-154) und Kalverkämper (in Stolze 1999: 90).

⁶⁵ Buhlmann/Fearns (2000: 34), Horst (1998: 22), Hoffmann (1984: 29 u. 1985: 161), Schifko (1992: 296), Wüster (in Reinart 1993: 16) u. a.

⁶⁶ Ich unterscheide zwischen Eigenschaften und Anforderungen an den Terminus. Als Kriterium dieser Unterscheidung gilt Folgendes: Solange sie nur in der Theorie existieren, geht es um Anforderungen an den Terminus, sobald sie sich aber im Terminus manifestieren, werden sie zu seinen Eigenschaften.

⁶⁷ Auch DIN 2330 (1993: 8) behandelt sie als Anforderungen, jedoch an Benennungen. Das ist auch präziser, weil sich die meisten von ihnen an Benennungen wenden.

Genauigkeit⁶⁸, Genauigkeit – Orientierung am anerkannten Sprachgebrauch⁶⁹. Ich werde hier nur auf den ersten Fall eingehen, weil er für meine Untersuchung äußerst wichtig ist: „Zur Abwägung zwischen Knappheit und Genauigkeit ist etwa zu berücksichtigen, dass kurze Einwortbenennungen den Vorteil der größeren Knappheit gegenüber Mehrwortbenennungen haben. Mehrwortbenennungen dagegen können die transparentere und dadurch genauere Bezeichnung eines Begriffes leisten“ (DIN 2330 1993: 10).

Noch eine Bemerkung scheint hier relevant: Da Einzelsprachen (in diesem Fall Deutsch und Ukrainisch bzw. Russisch) diesen Eigenschaften in verschiedenem Maße Rechnung tragen, oder andersherum, da diese Anforderungen an Benennung bzw. an den Terminus in jeder Sprache mit unterschiedlicher Gewichtung umgesetzt werden, wird in der anstehenden Untersuchung zu klären sein, inwiefern sich das in Übersetzungen niederschlägt und ob das ein Grund für übersetzerische Fehlleistungen sein könnte.

1.3.8 Terminus versus gemeinsprachliches Wort

Ebenso wie die Grenzen zwischen Fachsprachen und Gemeinsprache, sind auch Grenzen zwischen Terminus und gemeinsprachlichem Wort Gegenstand verschiedener Auffassungen, wobei sie so stark miteinander verflochten und gegenseitig bedingt sind, dass es manchmal Schwierigkeiten bereitet, sie auseinander zu halten.

Termini sind ein(ein)deutig – gemeinsprachliche Wörter sind nicht (ein)eindeutig

Viele Linguisten verweisen auf Ein(ein)deutigkeit⁷⁰ des Terminus als wichtigstes Unterscheidungskriterium zwischen ihm und dem gemeinsprachlichen Wort (vgl. 1.3.5). So z. B. Sager (1993: 892): „At the same time one wordform may be used for the expression of several meanings. In artificial languages⁷¹ the vocabulary is strictly monosemic, i. e. one type

⁶⁸ Reinart (1993: 20) nennt hier folgende Anforderungen, die im Spannungsverhältnis zueinander stehen: Ausdrucksökonomie auf der einen und Kontextautonomie/Exaktheit/Selbstdeutigkeit auf der anderen Seite.

⁶⁹ Ferner finden sich dort wertvolle Anweisungen für den Terminologen bezüglich der Benennungsbildung in beiden Fällen.

⁷⁰ Eindeutigkeit unterscheidet sich von der Eineindeutigkeit dadurch, dass sie nur in eine Richtung zielt: Eindeutigkeit heißt, dass der Terminus einen ganz bestimmten Begriff bezeichnet, Eineindeutigkeit setzt außerdem voraus, dass dieser Begriff nur diesen Terminus als Bezeichnung hat.

⁷¹ Im Englischen wird Fachsprache als künstliche Sprache verstanden.

of meaning, the denotation, and one reference is associated with one lexical item“⁷². Nach Felber/Budin (1989: 135) geht es hier nur um „gewünschte“ Eigenschaften, die Missverständnisse in der Fachkommunikation wesentlich herabsetzen würden. Dann weisen sie aber darauf hin, dass dieses Anliegen für Benennungen nur beschränkt durchführbar sei.

Termini sind kontextautonom – gemeinsprachliche Wörter sind kontextgebunden

Fluck (1985: 47) sieht den Unterschied zwischen Terminus und gemeinsprachlichem Wort in der Kontextautonomie des Terminus. Auch nach Stolze (1999: 39) werden Wörter der Gemeinsprache durch ihren Kontext monosemiert, was für Termini nicht der Fall ist. Für Filipec (1976: 60) und Schütze (1976: 68) sind Termini gegenüber den Wörtern der Gemeinsprache nur relativ kontextautonom. Roelcke (1999: 67) hält Termini für kontextabhängig. Ich bin der Ansicht, dass nur eineindeutige Termini kontextautonom sind: bei Polysemie und Synonymie muss auf zwischensprachlicher Ebene, z. B. bei der Übersetzung, eine Kontextabfrage durchgeführt werden, die es ermöglicht, die erforderliche Differenzierung zu leisten. Zur Erörterung dieser Gegenüberstellung muss hier auf eine weitere Eigenschaft des Terminus (die Systemgebundenheit) zurückgegriffen werden: Während das gemeinsprachliche Wort seine Bedeutung im Kontext realisiert, korreliert der Terminus (Begriff) mit dem entsprechenden Begriffssystem. In meinem Fall muss ich mich für die Explikation der Bedeutung des Wirtschaftsterminus auf den Bereich der Wirtschaftswissenschaften beziehen.

Termini sind stilistisch neutral – gemeinsprachliche Wörter sind bzw. können expressiv und modal gefärbt sein

Als Kennzeichen fachsprachlicher Lexik sieht Fluck (1985: 50) das weitgehende Fehlen von Konnotationen. Auch nach Hahn (1980: 393) kann man dem Fachwortschatz jede konnotative Bedeutung im fachsprachlichen Zusammenhang absprechen. Diesen Standpunkt teile ich nur bedingt, da viele Wörter aus der Gemeinsprache, die terminologisiert wurden, bestimmt auch die gemeinsprachlichen Assoziationen hervorrufen (z. B. *Arm* in der Gemeinsprache und *Arm* in den technischen Fachsprachen).

⁷² Vgl. dazu auch Fluck (1985: 47) und Horst (1998: 29).

Termini sind definiert (d.h. präskriptiv festgelegt durch Definitionen) – gemeinsprachliche Wörter gehen einen natürlichen Entstehungs- und Entwicklungsweg

Viele Linguisten (Reinart 1993: 17, Knobloch/Schaeder 1996 b: 10 u. a.) sind der Ansicht, dass der größte Unterschied zwischen gemeinsprachlichem Wort und dem Terminus in der durch ein Definitionssystem festgelegten Bedeutung der Benennung liegt. Richtig betont Jumpelt (1961: 127), dass Termini in mehrerlei Hinsicht besonderen Bedingungen unterliegen, die nicht in der Gemeinsprache gelten, sie beruhen nämlich auf stillschweigenden oder formellen Vereinbarungen der Fachvertreter. Auch Roelcke (1999: 67) zählt zu den Fachwortbesonderheiten die Festlegung von fachspezifischen Bedeutungen im Rahmen von Definitionen und präzisiert dieses Anliegen der Terminologearbeit: „Fachwörter sollen in ihrer Bedeutung durch Definition so festgelegt sein, dass sie [...] keine kommunikativen Missverständnisse zulassen“. Im Zusammenhang mit der oben erwähnten Entstehungsart von Termini sprechen einige Sprachforscher, wie z. B. Gipper (1979: 126) und Wimmer (1979: 250) von „Schaffung künstlicher Terminologie“. Eine andere Ansicht vertritt dagegen Hoffmann (1987: 93): „[...] sind Fachsprachen keine künstlichen, sondern natürliche Sprachen“.

Auf die Exaktheit, Begrifflichkeit, Selbstdeutigkeit, Ausdrucksökonomie und Systemgebundenheit⁷³ wird hier nicht eingegangen, weil diese Eigenschaften bzw. Anforderungen an den Terminus für die Feststellung der Unterschiede zwischen ihm und gemeinsprachlichem Wort nicht relevant sind. Für ihre Explikation muss man sich nur isoliert mit dem Terminus beschäftigen oder mit seinem Verhältnis zu anderen Termini innerhalb einer Terminologie⁷⁴.

Nachdem hier auf die Unterschiede zwischen Terminus und gemeinsprachlichem Wort eingegangen wurde, sollen nun die Wortartenverteilung und die Wortbildungsmodelle in deutschen und ukrainischen Fachsprachen näher betrachtet werden.

⁷³ Zur Systemgebundenheit vgl. auch „Termini sind kontextautonom – gemeinsprachliche Wörter sind kontextgebunden“ in Kap. 1.3.8.

⁷⁴ Vgl. dazu ausführlich Hoffmann (1985: 163-164), Stepanova/Černyševa (1986: 153-154), Reinart (1993: 14-23) und Buhlmann/Fearns (2000: 34).

Die Unterschiedlichkeit der Fachsprachen im Vergleich zu der Gemeinsprache in ihren Funktionen und Betrachtungsweisen spiegelt sich natürlich auch in der spezifischen Verteilung der Wortarten in den Fachsprachen wieder⁷⁵. Im Grunde werden in den Fachsprachen dieselben Wortarten wie in der Gemeinsprache (außer Interjektionen) gebraucht. Die größte Aufmerksamkeit wird von den Sprachforschern den Substantiven, Adjektiven und Verben geschenkt, alle anderen Wortarten bleiben entweder unberücksichtigt oder werden bestenfalls am Rande mitgenannt.

Unter Linguisten herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass in den Fachsprachen der Nominalstil dominiert, wobei damit der häufige Gebrauch der Substantive, weniger der Adjektive gemeint wird. Fluck (1985: 48) bezeichnet Substantive als „wichtigste Wortart unter den spezialsprachlichen lexikalischen Einheiten“. Er erklärt den häufigen Gebrauch der Substantive dadurch, dass sich Vorstellungen im Allgemeinen besser durch Substantive als durch Verben vermitteln lassen (Fluck 1985: 34). Besonders ausführlich finden sich Gründe für den häufigen Gebrauch der Substantive in den Fachsprachen bei Hoberg (1979: 16):

- „Genaue inhaltliche Bestimmungen und strenge Definitionen beziehen sich in der Regel auf Substantive;
- die Aneinanderreihung von Substantiven bietet ein schnelleres Erfassen der inhaltlichen Gliederung (der Über- und Unterordnungen) des Satzes, als dies durch ein Ineinander oder Nacheinander von Haupt- und Nebensätzen möglich ist (in diesem Sinne könnte man von Ökonomie sprechen);
- das Substantiv ist im Gegensatz zum Verb, dessen Stellung im Satz feststeht, syntaktisch flexibler“⁷⁶.

Adjektive gehören ebenso zu den nominalen Wortarten, die in den Fachsprachen eine aktive Verwendung gefunden haben. Die große Bedeutung des Adjektivs für den Fachtext ergibt sich vor allem aus dem Bedürfnis nach Präzisierung und Differenzierung (vgl. Fluck 1985: 48). Obwohl in den deutschen Fachsprachen das Adjektiv die „zweitwichtigste“ Wortart nach dem

⁷⁵ Zur quantitativen Verteilung der Wortarten in der Gemeinsprache vgl. Hoberg (1997: 84).

⁷⁶ Ähnlich äußert sich zu diesem Punkt auch Beier (1979: 278): „Die stärkere Beweglichkeit von Substantiven bzw. Nominalgruppen in bestimmten Funktionen gestattet es, sie auf der Ebene der kommunikativen Gliederung der Äußerung – besonders der schriftlichen - vielseitiger einzusetzen“.

Substantiv ist, vermute ich, dass im Deutschen die Werte für das Adjektiv niedriger als im Ukrainischen bzw. Russischen liegen, weil durch die Bildung von Komposita eine andere wichtige Möglichkeit zur Präzisierung und Differenzierung der Benennungen gegeben ist.

In Verbindung mit dem Nominalstil kann auch die Häufung der FVG (=Funktionsverbgefüge) gebracht werden, wo das bedeutungsschwache Verb mit bedeutungsstarken Substantiven in Verbindung tritt⁷⁷. Der semantische Gehalt der Verben ist hier auf eine Kopula-Funktion reduziert (vgl. Stolze 1999: 111). Nach Birkenmaier/Mohl (1991: 89) erklärt sich der häufige Gebrauch der FVG dadurch, dass sie mehr Möglichkeiten als das Verb bieten, den bezeichneten Sachverhalt zu präzisieren (vgl. *schaden – einen großen Schaden anrichten*) (Attribuierungspotenzen der FVG). Das Verb tritt aber in den Fachsprachen nicht nur als Funktionsverb in den FVG auf, sondern auch als Vollverb in den Wortgruppen, was in der Fachsprachenforschung oft übersehen wird. Davon zeugen folgende Beispiele aus der Wirtschaftssprache: *den Vertrag auflösen, von der Haftung befreien, Wertpapiere emittieren* usw.

1.3.10 Wortbildung in den deutschen und ukrainischen bzw. russischen Fachsprachen

Beim Vergleich der Fachwortschätze des Deutschen und des Ukrainischen bzw. Russischen fällt eines sofort ins Auge: die Unterschiedlichkeit der eingesetzten Mittel. Nur selten wird nämlich ein und derselbe Gegenstand oder Sachverhalt in den Einzelsprachen unter Benutzung derselben Bildungsverfahren bezeichnet. Die Verschiedenheit der sprachlichen Mittel ergibt sich dabei aus den inneren Strukturen der jeweiligen Sprache, so dass man sagen kann, dass sich die fundamentalen Unterschiede beim Vergleich einer synthetischen Sprache (Deutsch) mit einer analytischen Sprache (Ukrainisch bzw. Russisch) auch in den Fachterminologien widerspiegeln⁷⁸.

⁷⁷ Vgl. dazu Beneš (1976: 90) und Hahn (1980: 394).

⁷⁸ Unter „synthetisch“ bzw. „analytisch“ wird hier nicht die Grammatik der jeweiligen Sprachen verstanden, sondern deren Wortbildung.

Das Ziel dieser Darstellung ist nicht die erschöpfende Behandlung des umfassenden Bereichs „Wortbildung in den Fachsprachen“; hier konzentriere ich mich nur auf die für meine Untersuchung wichtigsten Wortbildungsmodelle, nämlich Komposita und Mehrworttermini⁷⁹.

Wie in der Literatur weithin betont wird⁸⁰, ist die Komposition das wichtigste und produktivste Wortbildungsverfahren in den deutschen Fachsprachen. Das erklärt sich vor allem durch ihre sprachlichen Leistungen. So sehen die meisten Sprachforscher den wichtigsten Grund für den häufigen Gebrauch der Komposita in den Fachsprachen darin, dass sie die Anforderung nach Ausdrucksökonomie am besten erfüllen⁸¹: „Mit Hilfe einer Zusammensetzung kann manchmal das ausgedrückt werden, wozu man anderenfalls eine Wortgruppe oder einen ganzen Nebensatz benötigen würde“ (Beneš 1976: 95). Neben der Knappheit gibt es noch eine Reihe von Vorteilen, auf die das gehäufte Auftreten der Komposita zurückgeführt werden kann. Roelcke (1999: 74) z. B. erklärt diese starke Kompositionsneigung durch das Streben nach möglichst hoher Deutlichkeit. Hoffmann (1985: 109) sieht in der Bildung von Komposita eine wichtige Möglichkeit zur Präzisierung von Benennungen. Stolze (1999: 118) betrachtet diese beiden Vorteile, nämlich Präzisierung und Knappheit in Verbindung miteinander: „[...] die Wortkomposition ermöglicht eine präzisere Klassifizierung in sprachökonomischer Formulierung“.

Allerdings darf nicht übersehen werden, dass der Gebrauch von Komposita in den Fachsprachen auch gewisse Schwierigkeiten mit sich bringt. Stolze (1999: 69) weist darauf hin, dass fachsprachliche Zusammensetzungen im Deutschen nicht immer eindeutig sind. Auch Horst (1998: 72) folgt der Ansicht, dass die Handhabung der Komposita im Sprachgebrauch nicht unproblematisch ist. Hier geht es darum, dass die semantische Beziehung zwischen Komponenten sowohl von fachsprachlichen als auch von gemeinsprachlichen Zusammensetzungen sprachlich unbestimmt und nur mit Hilfe von Sachkenntnis endgültig zu erschließen ist⁸². Manchmal werden hier verschiedene Möglichkeiten der Kompositionsfuge

⁷⁹ Auch nach DIN 2330 (1993: 8) sind Zusammensetzungen und Mehrwortbenennungen die wichtigsten Wortbildungsprodukte.

⁸⁰ Fluck (1985: 50), Hoffmann (1985: 138), Scholtes-Schmid (1986: 36), Spiegel (1988: 87), Arntz/Picht (1995: 121) und Horst (1998: 71).

⁸¹ Vgl. dazu etwa Stolze (1999: 118), Strunnikova (1989: 216), Horst (1998: 71) und Buhlmann/Fearns (2000: 30).

⁸² Vgl. z. B. semantische Beziehungen zwischen den Gliedern in *Glasdach* und *Glasindustrie*.

zu semantischen Differenzierungen genutzt: „Ein Teillager wird eher als ‚Teil eines Lagers‘ interpretiert, ein Teilelager als ‚Lager für Teile‘“ (Ickler 1997: 111).

Die Untersuchungen zu Terminologien deutscher technischer Fachsprachen haben ergeben, dass zweigliedrige Komposita am häufigsten auftreten (vgl. Strunnikova 1989: 215). Auch in der Wirtschaftssprache ist diese Tendenz zu beobachten, z. B. *Materialversorgung*, *Verbrauchsgüter*, *Steuerbescheid*, *Verkaufsförderung* usw. Jedoch würde ich nicht, wie es in den Arbeiten zu technischen Fachsprachen oft vorkommt, 3- oder mehrgliedrige Komposita als „Augenblickskomposita“ oder „okkasionelle Bildungen“ bezeichnen, weil sich viele von ihnen in der Wirtschaft durchgesetzt haben, z. B. *Teilzeitarbeit*, *Güternaverkehr*, *Selbstkostenberechnung*, *Kapitalbedarfsplanung* usw.⁸³

Im Vergleich zu den Komposita kommt in den deutschen Fachsprachen den terminologischen Wortgruppen⁸⁴ als Wortbildungsart eine viel geringere Bedeutung zu. Besonders aussagekräftig äußert sich dazu Braun (zit. nach Barz 1996: 130): „Wortgruppen sind als Benennungen eher eine ‚sprachtypologische Randerscheinung‘ des Deutschen“. Auch Arntz/Picht (1995: 121), die die Zusammensetzung als wichtigste Wortbildungsart bezeichnen, stehen den Mehrworttermini skeptisch gegenüber.

Hoffmann (1985: 113) und Hahn (1980: 393) weisen wiederum darauf hin, dass die Verwendung von Mehrworttermini im Deutschen z. T. nach englischem Vorbild stark zugenommen hat. Nach Wiese (1993: 44) trifft dies auch für die Wirtschaftssprache zu, wo für die Benennung komplexer wirtschaftlicher Sachverhalte terminologische Wortgruppen verwendet werden, z. B. *Strategisches Management*, *Künstliche Intelligenz*, *variable Kosten*, *logistische Distribution* usw.

Ebenso wie Zusammensetzungen werden auch die Mehrworttermini zur Versprachlichung der zunehmenden Differenzierung und Spezifizierung fachlicher Sachverhalte genutzt. Nur sind sie im Vergleich zu Komposita umfangreicher und stehen somit in Widerspruch zu der

⁸³ Zu den wichtigsten Typen der Komposita vgl. DIN 2330 (1993: 9), Strunnikova (1989: 215-216), Arntz/Picht (1995: 121) und Roelcke (1999: 73).

⁸⁴ „Mehrworttermini“ und „terminologische Wortgruppen“ werden hier synonym verwendet. In der einschlägigen Literatur finden sich außerdem auch andere Bezeichnungen: „Mehrwortbenennungen“, „terminologische Wortgruppenlexeme“, „terminologisierte Wortgruppen“ usw.

Benennungsmaxime der Knappheit⁸⁵. Ickler (1997: 109) verweist noch auf einen Unterschied zwischen Komposita und Mehrworttermini: Die Zusammensetzung gilt als fachsprachlicher, weil die terminologische Wortgruppe einen Beschreibungsgehalt hat, der im Kompositum verschwindet, z. B. *materielle Güter* – *Sachgüter*, *finanzielle Transaktion* – *Finanztransaktion* usw. Eine andere Ansicht vertritt Fleischer (1996: 154), der die terminologische Wortgruppe für genauso begrifflich fixiert erachtet wie die Wortbildungskomposition.

Im Gegensatz zum Deutschen ist für die ukrainischen bzw. russischen Fachsprachen die Bildung von Komposita alles andere als typisch. Dabei fällt auf, dass die ukrainische bzw. russische Wirtschaftssprache – den Strukturen einer analytischen Sprache folgend – häufiger als das Deutsche eine Sinneinheit auf mehrere Wörter aufspaltet. Dem deutschen Kompositum entspricht im Ukrainischen bzw. Russischen meist eine Fügung aus:

- Substantiv + Substantiv im Genitiv, z. B. *Lieferort* – *місце поставки*, *Warenproduktion* – *виробництво товарів*, *Vertragsbedingungen* – *умови договору* usw.
- Substantiv + Präposition + Substantiv, z. B. *Schadensersatzanspruch* – *право на відшкодування збитків*, *Mehrwertsteuer* – *податок на додану вартість*, *Einfuhrverbot* – *запрет на ввоз* usw.
- Adjektiv + Substantiv, z. B. *Wertpapiere* – *цінні папери*, *Unternehmenstätigkeit* – *предприимательская деятельность*, *Geschäftsgeheimnis* – *комерційна таємниця* usw.

Das Zusammenfügen solcher Mehrwortgruppen ist im Ukrainischen bzw. Russischen das wichtigste Mittel der Terminusbildung. Im Einzelfall ist aber schwer zu entscheiden, ob eine solche Mehrwortverbindung tatsächlich eine Benennung darstellt, oder ob man es eher mit einer Umschreibung zu tun hat, die auch als eine Definition des Begriffs verwendet werden kann⁸⁶.

⁸⁵ Zu Vorteilen und Nachteilen des Gebrauchs von Mehrworttermini vgl. auch DIN 2330 (1993: 10).

⁸⁶ Laut den Grundsätzen der Terminologienormung kommt die Anwendung einer wörtlichen Beschreibung in der Fachübersetzung erst dann in Frage, wenn sich der Übersetzer unter Heranziehung aller relevanten Hilfsmittel vergewissert hat, dass er wirklich sprachliches Neuland betreten muss.

Die im untersuchten Korpus vorgefundenen Mängel sind unterschiedlicher Natur. Um hier eine sinnvolle Klassifikation und Evaluierung zu erstellen, sind Erkenntnisse der kontrastiven Linguistik einzubringen, welche das Instrumentarium des kritischen Sprachvergleichs entwickelt hat. Einen besonders hohen Stellenwert haben die kontrastiven Untersuchungen bezüglich der fachsprachlichen Lexik - in diesem expliziten Fall der deutschen und ukrainischen bzw. russischen Wirtschaftssprache - weil dieses Gebiet noch nicht genügend bearbeitet und hier für Einzeluntersuchungen noch ein weites und dankbares Feld zu finden ist.

1.4.1 Definition der kontrastiven Linguistik, ihr Forschungsgegenstand

Der Terminus „kontrastive Linguistik“ stellt einen Sammelbegriff dar, für den sich häufig auch andere Bezeichnungen in der wissenschaftlichen Literatur wie *Kontrastive Analyse*, *Komparative Linguistik*, *Komparatistische Linguistik*, *Sprachvergleich*, *Kontrastive Grammatik*, *Kontrastive Sprachwissenschaft*, *Kontrastivik*, *Konfrontative Linguistik* und *Komparatistik* finden. Die quantitativ am häufigsten gebrauchte Bezeichnung ist kontrastive Linguistik, so dass sie auch für diese Arbeit gewählt wurde.

Einige Wissenschaftler, die sich mit Sprache beschäftigen, verstehen unter kontrastiver Linguistik nichts anderes als den Versuch, Sprachen zu vergleichen; für andere wiederum ist kontrastive Linguistik der „Hauptschlüssel für einen effektiven Sprachunterricht“ (Lee 1972: 157).

Was den Gegenstand der kontrastiven Linguistik angeht, gibt es hier große Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Frage, ob sich kontrastive Linguistik schwerpunktmäßig auf Sprachunterschiede bzw. Kontraste fokussiert oder sich auch mit Gemeinsamkeiten in den Sprachen beschäftigt. Anhand der verwendeten Bezeichnung lässt sich meist der jeweilige Forschungsschwerpunkt des Sprachforschers benennen. So definiert beispielsweise Rein (1983: 1) die kontrastive Linguistik als eine vergleichende sprachwissenschaftliche Beschreibungs- und Analysemethode, deren Hauptinteresse nicht auf den Gemeinsamkeiten, sondern auf den Kontrasten zwischen den beiden verglichenen Sprachsystemen liegt. Dann weist er darauf hin, dass sich kontrastive Linguistik aus didaktischen Gründen auf die Unterschiede

der Sprachsysteme konzentrieren soll, aber aus praktischen wie systematischen Gründen eine vorausgehende Analyse der Gemeinsamkeiten beider Sprachen unumgänglich ist (Rein 1983: 1-2). Nickel (1980: 633) geht ebenso davon aus, dass sich die kontrastive Linguistik vorrangig mit Unterschieden befasst, aber auch Gemeinsamkeiten berücksichtigen muss.

Eine andere Gruppe von Sprachwissenschaftlern machen diese Unterscheidung nicht, so z. B. Dardjowidjojo (1974: 47), der die kontrastive Linguistik definiert als „a branch of linguistics whose duty is to contrast synchronically two language structures in such a way that similarities and dissimilarities can be revealed“. Einer ähnlichen Auffassung über kontrastive Untersuchungen folgen auch Coseriu (1981: 188) und Fluck (1992: 13), die kontrastive Linguistik als einen Sprachvergleich ansehen, der sich mit Unterschieden und Analogien zwischen Einzelsprachen befasst.

Eine Bezeichnungsunterscheidung aufgrund der Unterschiede und Gemeinsamkeiten als Gegenstand der kontrastiven Linguistik schlug Zabrocki vor. Nach ihm beschäftige sich konfrontative Linguistik mit Gegensätzen und Entsprechungen mehrerer Sprachen, kontrastive Linguistik nur mit den Gegensätzen. Diese Trennung hat sich aber nicht durchgesetzt⁸⁷.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Frage, welche Bereiche der Sprache infolge der Beschränkung der kontrastiven Linguistik auf die Synchronie miteinander verglichen werden. In der einschlägigen Literatur herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass sich die Schwerpunkte der kontrastiven Linguistik von der phonologischen Richtung mehr auf die Bereiche der Lexik und Semantik verlagert haben (z. B. Rein 1983: 4). Bei Nickel (1980: 634) kommen noch stilistische, textuelle und kulturelle Aspekte dazu.

1.4.2 Ziele der kontrastiven Linguistik

Wie schon oben erwähnt, befasst sich die kontrastive Linguistik mit Sprachvergleichen. Aber wozu braucht man einen Sprachvergleich? Was bringen überhaupt kontrastive Untersuchungen? Sind sie nur von theoretischem Interesse oder haben sie auch praktische Anwen-

⁸⁷ Vgl. dazu Kühlwein (1975: 82) und Rein (1983: 1).

ungsgebiete? Wie ich schon angedeutet habe, gibt es in der Literatur zur kontrastiven Linguistik diesbezüglich zwei Meinungsrichtungen.

Nach Nickel (1980: 633) stellt die kontrastive Linguistik den Versuch dar, zwei oder mehrere Sprachen auf allen Ebenen auf der Grundlage eines *tertium comparationis* systematisch miteinander zu vergleichen, wobei in der Praxis nicht das gesamte System, sondern meistens nur Teilbereiche miteinander verglichen werden. Für Pietro (1972: 136) sind die Ziele der kontrastiven Linguistik eher im praktischen Bereich angesiedelt, und zwar darin „den Gegenstand für das Fremdsprachenlehren irgendwie zu gliedern“. König (1990: 117) sieht eine Zielverschiebung der kontrastiven Linguistik von der Praxis zur Theorie in der letzten Zeit⁸⁸. Meiner Meinung nach können die beiden Zielsetzungen der kontrastiven Linguistik (theoretisch und praktisch) nur in Verbindung miteinander zu fruchtbaren Ergebnissen führen. Diesen Standpunkt vertritt auch Kalverkämper (1992: 64-65), der die theoretischen Zielstreben der kontrastiven Linguistik mit ihren praxisorientierten Anwendungen verbindet: „Die kontrastive Sprachwissenschaft, die den Vergleich als Methode in ihrem Wissenschaftsetikett führt, legt zwar ausdrücklich Wert darauf, die Unterschiede zwischen den Sprachen herauszuarbeiten, verfolgt aber damit das Ziel, Grundlagenforschung und empirische Erkenntnisse bereitzustellen für die Interferenzforschung und die Fehleranalyse, daraus dann abgeleitet für die Fremdsprachenlehre und Fremdsprachendidaktik [...]“. Eine Fehlertherapie in Übersetzungsdidaktik kann sich solche Ergebnisse zunutze machen.

1.4.3 Verfahren der kontrastiven Linguistik: *tertium comparationis*

Die Frage nach dem Verfahren der Kontrastierung impliziert immer auch die Frage nach dem *tertium comparationis*. Warum und inwiefern lassen sich Sprachen, sprachliche Bereiche, Strukturen und Elemente überhaupt vergleichen? Wo liegt das ihnen Gemeinsame, an dem sie demgemäß auch in gleicher Weise gemessen werden können? Diese Grundfrage der kontrastiven Linguistik scheint genügend bearbeitet worden zu sein, kann aber im Einzelfall Probleme aufwerfen.

⁸⁸ Vgl. „In the early days of contrastive linguistics the goals of contrastive studies were considered to be purely pedagogical. To make language teaching more effective by predicting and explaining errors was seen a primary purpose of contrastive analysis. [...] In contrast to the latter field, contrastive studies are concerned with an in-depth comparison of only two languages with respect to a large number of parameters“ (König 1990: 117).

Laut Coseriu (1981: 188) kann als *tertium comparationis* entweder ein universelles Kategoriaisystem, z. B. Gefüge von entsprechenden Paradigmata dienen oder ein von den zu vergleichenden Sprachen unabhängiges Bezeichnungssystem, z. B. bei zwei kontrastiv zu behandelnden Sprachen eine dritte Sprache. Ferner weist er darauf hin, dass ein sinnvoller Vergleich nur dann möglich ist, wenn die Beschreibung der zu vergleichenden Einzelsprachen nach genau der gleichen Methode, mit genau der gleichen Technik unternommen wird (Coseriu 1981: 189). Auf die Wichtigkeit der Festlegung eines *tertium comparationis* für kontrastive Untersuchungen verweist auch Gläser (1992: 78), die unter *tertium comparationis* eine strukturelle, d. h. eine semantische oder morphologische, oder auch eine funktionale Kategorie versteht (vgl. Gnutzmann 1992: 270).

Noch eine Voraussetzung beim Sprachvergleich scheint hier sehr wichtig, nämlich, dass man nur zwei Sprachen miteinander gleichzeitig vergleichen sollte⁸⁹. Entscheidend ist diese Voraussetzung auch für meine Untersuchung, da die Heranziehung einer anderen bzw. mehreren Sprachen den Vergleich erschweren bzw. verhindern würde⁹⁰. Als Beweis dafür mag die Tatsache dienen, dass die meisten Wirtschaftswörterbücher zweisprachig sind.

Eine nicht zu übersehende Rolle für die kontrastive Linguistik spielt die Übersetzung als Ausgangsbasis für einen Sprachvergleich⁹¹, weil diese an sie ein *tertium comparationis* liefert: „The interest in translation as a starting point for contrastive analysis derives from the fact that so far translation is the only source of the *tertium comparationis* needed for contrasting“ (Ivir 1981: 215), oder „The relationship between contrastive analysis and translation has so far been viewed in the light of a contrastive strategy, translation providing the necessary *tertium comparationis* for formal correspondents“ (Ivir 1981: 216).

In meiner Untersuchung vergleiche ich die falsche Übersetzung eines Terminus bzw. einer fachlichen Wendung ins Deutsche mit ihrer Ausgangsvariante im Ukrainischen bzw. Rus-

⁸⁹ Vgl. Arntz/Thiel (1981: 62): „Diese Erfahrung, die für jede Form des gemeinsprachlichen und fachsprachlichen Vergleichens typisch ist, zwingt zu einer Beschränkung auf jeweils zwei Sprachen. Bei einem gleichzeitigen Kontrastieren von drei oder mehr Sprachen müsste die begriffliche Klarheit, die ja das Ziel terminologischen Arbeitens ist, erheblich leiden. Insbesondere ließe sich der Grad der Äquivalenz zwischen den verglichenen Termini nicht mehr deutlich machen“.

⁹⁰ Da ein Teil meiner Ausgangstexte in russischer Sprache verfasst ist, werden in meiner Arbeit drei Sprachen miteinander verglichen, aber jeweils paarweise: Ukrainisch-Deutsch, Russisch-Deutsch.

⁹¹ Ein Übersetzungsvergleich ist für kontrastive Analysen verwendbar, wenn eine Reihe von Bedingungen erfüllt ist; vgl. dazu ausführlich Spillner (1972: 27-28).

sischen. Als *tertium comparationis* dient dabei die richtige Variante, sei es ein Eintrag im Wirtschaftswörterbuch, Wirtschaftslexikon, der gleiche Fall in einem deutschen Dokument, Hinweis eines Fachmanns etc. Diese Vorgehensweise scheint mir insofern sinnvoll, als eine Fehlleistung stets in einem gewissen ideellen Zusammenhang mit der richtigen Leistung steht. Der Zusammenhang ist derartig, dass Fehlleistung und richtige Leistung gewisse Merkmale gemeinsam haben, während sie sich in einem oder mehreren anderen unterscheiden. So sind z. B. *Beilage* (Fehler) und *Anhang* (richtige Variante) *zum Vertrag* in ihrer Semantik ähnlich, weil beide „etwas, was dazu gehört“ bedeuten (vgl. K53). Ausschlaggebend sind hier jedoch ihre Verwendungsfelder: eine Beilage zur Zeitung, aber ein Anhang zum Vertrag.

1.4.4 Ähnlichkeit der Sprachen: Hilfe oder Fehlerquelle?

Einen breiten Platz in der kontrastiven Sprachforschung nimmt die Diskussion ein, inwieweit Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Sprachstrukturen⁹² für den Fremdsprachenerwerb sowie für jede andere Realisierung der Fremdsprache (darunter auch Übersetzung) relevant sind. Stellen sie für den Lernenden bzw. den Übersetzer eine Hilfe dar oder eher eine potentielle Fehlerquelle?

In der einschlägigen Literatur lassen sich zur Lösung dieses Problems drei Richtungen herauskristallisieren:

Die größte Gruppe der Sprachforscher neigt zu der Ansicht, dass die Schwierigkeiten hauptsächlich oder vollständig aus den Unterschieden zwischen zwei Sprachen resultieren. Spillner (1991: 22) sieht Fehler in der Zielsprache als Indiz für sprachliche Kontraste und daraus resultierende Lernschwierigkeiten. Auch für Rieck (1980: 53) ist der Transfer ins Deutsche aus einer stark abweichenden Sprachstruktur erheblich auffälliger als aus einer näherstehenden Sprache. Als einen der Hauptschlüssel bei der Aufdeckung solcher Fehler nennt Doherty (1992: 10) die Übersetzung. Lavric (1994: 82) steht hier der Hilfe eines Übersetzungsvergleichs eher skeptisch gegenüber, sie baut eher auf die kontrastive Feinanalyse, die auch die geringsten Momente des Auseinanderdriftens zwischen den beiden untersuchten Sprachen aufdecken könne.

⁹² Als Beispiele für Strukturähnlichkeiten bzw. -unterschiede werden oft Verwendung und Fehlen des Artikels, syntaktische und analytische Satzstruktur, Wortbildungsverfahren, Genusform, semantische Merkmalverteilung u. a. genannt.

Für Fluck (1992: 13) lassen sich bei weitem nicht alle Fehler auf Sprachunterschiede zurückführen. Petioky (1970: 28), Lee (1972: 161) und Hellinger (1981: 143) gehen ebenfalls davon aus, dass der Schwierigkeitsgrad bei der Übersetzung nicht unbedingt mit Sprachunterschieden proportional sein muss. Umgekehrt sehen sie in den Ähnlichkeiten ein Lern- bzw. Übersetzungsproblem. Denison (1981: 267-268) warnt dabei vor einer möglichen Wirkung der Interferenz bei Übersetzungen von Elementen und Strukturen, die sich stark ähneln. Innerhalb dieser Meinungsgruppe gibt es Linguisten, die nicht in den Ähnlichkeiten, sondern in den Teilübereinstimmungen das größte Hindernis sehen. Kühlwein (1975: 87) und Ernst (1975: 93) erkennen richtig, dass häufig semantische Abgrenzungen in verschiedenen Sprachen ähnlich, aber doch nicht gleich sind, was Fehler im lexikalischen Bereich hervorrufen kann.

Die dritte Gruppe der Wissenschaftler sieht sowohl in den Unterschieden zwischen den Sprachsystemen, als auch in deren Ähnlichkeiten Ursachen für potentielle Schwierigkeiten. Pietro (1972: 138) weist darauf hin, dass sowohl extreme Unterschiedlichkeit als auch extreme Ähnlichkeit zwischen Sprachen potentiell zu Schwierigkeiten führen kann. Auch für Fluck (1992: 15) ergeben sich die Problemzonen sowohl durch bestehende wie auch durch fehlende Kontraste. Differenziert sieht dieses Problem König (1990: 117): „Gemeinsamkeiten zwischen Mutter- und Fremdsprache erleichtern den Lernprozess, Unterschiede führen zu Lernschwierigkeiten“. Einen ähnlichen Standpunkt vertritt Schifko (1992: 297), darüber hinaus kritisiert er die Meinung derer, die nur in den Unterschieden mögliche Fehlerursachen sehen.

Auch in den Fachsprachen, insbesondere in der Terminologie gibt es zwischensprachliche Unterschiede sowohl in der Ausdrucks- als auch in der Inhaltsseite (vgl. dazu DIN 2342 1992: 1). Für Reinart (1993: 201) liegen die meisten Diskrepanzen zwischen den Einzelsprachen in sprachspezifischen Besonderheiten des Wortschatzes, nämlich im Bereich der sprachlichen Bildungsverfahren. Für meine Arbeit ist dies sehr wichtig, da ich mich mit einer synthetischen (Deutsch) und einer analytischen Sprache (Ukrainisch bzw. Russisch) beschäftige und wir werden an Beispielen sehen können, inwieweit sich die Wortbildung in der Wirtschaftsterminologie beider Sprachen unterscheidet und welche Auswirkungen das auf die Übersetzungen hat. Aber auch in der Inhaltsseite bleibt den Einzelsprachen ein verhältnis-

mäßig großer Spielraum bei der Wahl der in der Sprache zu fassenden Begriffsmerkmale. Reinart (1993: 202) erkennt richtig, dass nur in Ausnahmefällen eine Regel dafür aufgestellt werden kann, welche Inhaltsaspekte innerhalb der Benennungsreihen jeweils zum Ausdruck kommen. In der Mehrzahl der Fälle ist keinerlei Systematik erkennbar. Anders als in der Gemeinsprache ist man in der Terminologie bemüht, die zwischensprachliche Übereinstimmung mittels expliziter internationaler Vereinbarungen herbeizuführen, die den zu verbalisierenden Begriff sprachenübergreifend festlegen. Dadurch soll die internationale Fachkommunikation erleichtert werden. In meiner Arbeit möchte ich darstellen, inwieweit sich die sprachlichen Unterschiede bzw. Ähnlichkeiten (Ukrainisch-Deutsch, Russisch-Deutsch) in den Übersetzungen auswirken.

1.5 Fehlerlinguistik

Vor dem Hintergrund fachsprachlicher Äquivalenzforderungen sowie der Unterschiede zwischen den betreffenden Sprachen kann nunmehr eine genauere Analyse der im Korpus aufgetretenen Fehler angegangen werden. Hierzu ist das Instrumentarium der Fehlerlinguistik anzuwenden.

1.5.1 Definition und Ziele der Fehlerlinguistik

Obwohl in der Literatur die Diskussion über Fehlerlinguistik und ihren Status in der angewandten Sprachwissenschaft einen breiten Platz einnimmt, sind Definitionen dessen, was unter „Fehlerlinguistik“ zu verstehen ist, nur spärlich vertreten. Um die begriffliche Transparenz des Begriffs „Fehlerlinguistik“ zu gewährleisten, sei hier die Definition von Lavric (1994:71) angeführt: „Als Fehlerlinguistik kann jede systematische linguistische Beschäftigung mit negativ bewerteten sprachlichen Abweichungen gelten“. In dieser Definition verzichtet sie ganz bewusst auf Zweckangaben, da Fehlerlinguistik verschiedenen Zwecken dienen kann. Hellinger (1976: 89) geht davon aus, dass die Fehleranalyse⁹³ sowohl der Verwirklichung konkreter praktischer Ziele, wie Erstellung von Lehrmaterialien und Therapieprogrammen dienen kann, als auch selbst für verschiedene nicht-linguistische Disziplinen, wie z. B. die Lerntheorie, die Psychologie oder die Medizin, das Korpus bilden. Die meisten Linguisten (Wilss 1977: 42, Rein 1983: 99, Lavric 1994: 72 u. a.) sehen

⁹³ In der wissenschaftlichen Literatur werden „Fehleranalyse“ und „Fehlerlinguistik“ oft synonymisch gebraucht.

allerdings das vorrangige Ziel der Fehlerlinguistik in der Verbesserung der Unterrichtspraxis, d. h. der Fehlerreduzierung und -vermeidung im Sprach- bzw. Fachsprachenunterricht. Die gleichen praktischen Ziele verfolgt auch meine Arbeit, wobei anhand der in meinem Korpus identifizierten Fehler auch Vorschläge zur Prognose und Prophylaxe der potentiellen Fehler gemacht werden.

1.5.2 Definition des Fehlers

Die Diskussion über Fehler ist von den verschiedensten Verwendungszwecken und Erkenntnisinteressen bestimmt, was sich auch zwangsläufig in ihren Definitionen widerspiegelt. In meiner Arbeit dient das Gewichten des Fehlers dem Ziel, den Fremdsprachenunterricht⁹⁴ im Sinne einer „Fehlertherapie“ zu effektivieren und dadurch die Fachübersetzungen zu verbessern. Somit muss in diesem Abschnitt verstärkt der Begriff des Fehlers thematisiert werden⁹⁵.

Vorgängig ist jedoch der Begriff der Norm (Sprachnorm) zu klären, da die meisten Fehlerdefinitionen in Anlehnung an sie erfolgen und somit eine Fehleridentifizierung nur mit Bezug auf sie möglich ist⁹⁶. In der einschlägigen Literatur wird Norm als Regelsystem einer Sprache interpretiert⁹⁷. Im vorliegenden Fall könnte man die Norm mit Terminologienormung gleichsetzen, die für Termini als obligatorische Instanz dient (vgl. 1.3.8).

Bevor nach fachsprachlichen Fehlern gefragt werden kann, muss natürlich auf den Begriff des Fehlers im Allgemeinen eingegangen werden. So definiert Mańka (1979: 102) den Fehler als „Verstoß gegen die Regeln einer Sprache bzw. als Abweichung vom Richtigen, von der Norm [...]“. Auch Hellinger (1976: 93) betrachtet jeden Fehler als Nichteinhaltung einer Norm⁹⁸. Aus diesen Definitionen kann eine arbeitsfähige Definition des Fehlerbegriffs für meine Untersuchung abgeleitet werden: „Unter einem fachsprachlichen Fehler wird jede Nichtbefol-

⁹⁴ Unter „Fremdsprachenunterricht“ wird hier wie auch an allen anderen Stellen, wo es sich um Ziele meiner Untersuchung handelt, natürlich der Fremdfachsprachenunterricht gemeint.

⁹⁵ Eine weitere Voraussetzung für die Beschäftigung mit fachsprachlichen Fehlern ist die Abgrenzung der Fachsprachen gegenüber der Gemeinsprache; vgl. dazu ausführlich „Fachsprachen versus Gemeinsprache“, Kap. 1.3.4.

⁹⁶ Auch bei der Fehlerbeschreibung bzw. -erklärung greift man auf die Norm zurück, da es man mit zwei Sprachsystemen und damit zwei Normen zu tun hat.

⁹⁷ Vgl. dazu besonders Wilss (1977: 29).

⁹⁸ Vgl. weiter dazu Wollmann (1982: 99) und Ernst (1975: 84).

gung bzw. Verletzung der terminologischen Richtlinien in Bezug auf Begriff und Benennung eines Terminus bzw. einer fachlichen Wendung verstanden“.

Da jeder Fehler unter fehleranalytischem Aspekt einen spezifischen linguistischen und kommunikativen Stellenwert hat, wird bei der Behandlung von sprachlichen Fehlern oft auch der Ausdruck „Abweichungen“ verwendet. Es gibt viele Situationen, insbesondere bei der Übersetzung, wo „richtig/falsch“ nicht immer die passenden Beurteilungskriterien darstellen, wo man stattdessen besser von „adäquat/inadäquat“ oder „angemessen/unangemessen“ sprechen sollte. So z. B. unterscheidet Cherubim (1980 b: 11) zwischen Abweichungen und Fehlern und zieht für die Explikation der Unterschiede zwischen ihnen noch den Hilfsbegriff „Regeln“ zu Hilfe, jedoch leuchtet mir das Kriterium seiner Unterscheidung nicht ein: „Abweichungen weichen immer von etwas ab, das als regelhaft gilt, Fehler werden nur dort notiert, wo bestimmte Normen verletzt wurden“. Eine ähnliche Differenzierung wird auch von Rattunde (1977 b: 40) vorgenommen, nur spricht er über Fehler gegen das System (unakzeptable Äußerung) und Fehler gegen die Norm (inadäquate Äußerung) (vgl. Ernst 1975: 86). An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass eine eindeutige Grenzziehung zwischen beiden Bereichen in der Praxis unlösbar erscheint. Auch die Stellungnahme eines native speakers, in diesem Fall z. B. eines deutschen Wirtschaftswissenschaftlers, ist nur eine geringe Hilfe bei der Differenzierung eines konkreten Fehlerkorpus nach den Kriterien „Fehler“ und „Abweichung“. Da eine konsequente Abweichung-/Fehlerabgrenzung nicht realisierbar ist, wurde sie auch nicht in meinen Fehlerklassifizierungsraster aufgenommen, zumal diese Parameter für die Beschreibung bzw. Bewertung der Fehler relevanter sind als für deren Lokalisierung.

1.5.3 Wie schwerwiegend ist ein Fehler?

Bekanntlich gibt es verschiedene Grade der Normabweichung, je nachdem, wie stark solche Abweichungen in dem betreffenden sprachlichen Kontext als Verstoß empfunden werden. In diesem Abschnitt wird jedoch nicht versucht, Fehler unter den linguistischen Gesichtspunkten, d. h. in Bezug auf ihre „formale Korrektheit“ zu explizieren. Das Augenmerk liegt hier nicht so sehr auf der Definition dessen, was unter einem Fehler zu verstehen ist. Im Mittelpunkt steht vielmehr das Interesse, die Fehler je nach ihrem Grad der kommunikativen Beeinträchtigung zu gewichten und aus einer solchen Fehlergewichtung zielbezogene

Therapiemaßnahmen abzuleiten. Eine solche Bewertung nach dem Grad der Kommunikationsstörung ist nicht mehr aus einer Strukturbeschreibung des fragwürdig übersetzten Terminus abzuleiten, sie kann nur kommunikativ begründet werden, da über die jeweiligen Verständnisprobleme in meinen Wirtschaftstexten am besten ihre Rezipienten, also die deutschen Geschäftspartner zu berichten wüssten.

Jetzt stellt sich die Frage, wie Fehler nach diesem „kommunikativen“ Kriterium einzustufen sind und wo da die Grenzen liegen. Nach Presch (1980: 230) haben diejenigen Fehler als schwer zu gelten, die den vom Sprecher angestrebten kommunikativen Effekt am stärksten gefährden. Auch Spillner (1977: 120) bezeichnet einen Fehler je schwerwiegender, desto stärker durch Normabweichung die Kommunikation gestört ist. Etwas ausführlicher äußert sich dazu Leisi (1972: 34): „Fehler [...], welche die Zeichen und damit den beabsichtigten Sinn verändern oder verunklären, sind schwer. Soweit können wir der Theorie ohne Weiteres folgen. Schwierigkeit bringt dagegen die Umkehrung: Fehler, die den Sinn nicht trüben oder verändern, sind leicht“.

Interessant in diesem Zusammenhang ist auch die Überlegung, welche Fehler sich in der Fachkommunikation besonders störend auswirken, fachsprachliche oder gemeinsprachliche. Da in meiner Untersuchung davon ausgegangen wird, dass Termini die wesentlichen Bedeutungsträger der Fachsprachen sind, müssten folglich Verstöße im Bereich der Terminologie kommunikativ schwerwiegendere Folgen haben. Aber das heißt nicht unbedingt, dass allgemeinsprachliche Fehler als lässlich zu behandeln sind.

Eine exakte Trennung von schweren und leichten Fehlern scheint eine unlösbare Aufgabe zu sein, da ein „Fehleranalytiker“ den jeweiligen kommunikativen Störungsgrad eines falsch übersetzten Terminus nur bedingt einschätzen und somit die Grenzen zwischen beiden Bereichen nur subjektiv abstecken kann.

1.5.4 Aufgabenbereiche der Fehlerlinguistik

In der einschlägigen Literatur hat es viele Versuche gegeben, die Beschäftigung mit Fehlern in methodische Schritte einzuteilen. Hier wird ein kurzer Überblick über sie gegeben, wobei im Vorfeld gesagt werden muss, dass der überwiegende Teil davon im Großen und Ganzen

die gleichen Stadien der Fehleranalyse umfasst und sich nur teilweise voneinander unterscheidet⁹⁹. Im Anschluss daran werden diejenigen Aufgabenbereiche der Fehlerlinguistik vorgestellt und erörtert, an denen sich meine Untersuchung auszurichten hat.

Hellinger (1976: 88) geht davon aus, dass jede Fehleranalyse wenigstens zwei Grundoperationen durchführen muss, wenn sie zu konkreten und zu in der Unterrichtspraxis verwertbaren Ergebnissen kommen will: die Identifizierung der Fehler und deren Klassifizierung und Explikation. Nickel (1972 e: 11-13) unterscheidet seinerseits zwischen Fehlerbeschreibung, Fehlerbewertung und Fehlertherapie. Nach Fehse/Nelles/Rattunde (1977: 39) lassen sich bei der Untersuchung von Fehlern ebenfalls drei Hauptzweige unterscheiden, jedoch hier sehen sie etwas anders aus: Fehlerbeschreibung, Fehlererklärung und Fehlerbewertung. Umfassender sieht dieses Problem Baur (1977: 2): sie unterscheidet zwischen Stadien der Fehleranalyse (Fehleridentifizierung, Fehlerbeschreibung und Fehlererklärung) und deren didaktischen Anwendungen (Fehlertherapie und Fehlerprophylaxe)¹⁰⁰.

In meiner Arbeit müssen die Fehler aus meinem Korpus folgende Phasen durchlaufen: Fehleridentifizierung, Fehlerklassifizierung und Fehlerbewertung. Fehlertherapie, die sich nach meiner Auffassung aus Fehlerprognose und Fehlerprophylaxe zusammensetzt¹⁰¹, betrachte ich als deren Anwendungsgebiet, da hier die in der empirischen Erhebung gewonnenen Erkenntnisse auf einen praktischen Anwendungsbereich übertragen werden.

1.5.4.1 Fehleridentifizierung

Der erste Schritt der Fehleranalyse befasst sich mit der Lokalisierung der Fehler (vgl. 1.5.2). Für diesen Zweck ist es wichtig festzuhalten, dass ein Übersetzungsfehler aufgedeckt oder identifiziert wird, indem das, was der Übersetzer tatsächlich übersetzt hat, mit dem verglichen wird, wie er hätte übersetzen sollen, um das von ihm bzw. von seinem Ausgangstext Beabsichtigte auszudrücken. Man muss an dieser Stelle hinzufügen, dass in Ermangelung eines expliziten Beschreibungsmodells und klarer Abgrenzungskriterien bei der Lokalisierung von Fehlern immer wieder Kompromisse und subjektive Setzungen notwendig sind.

⁹⁹ Trotzdem ist es mir nicht gelungen, zwei identische Meinungen dazu zu finden.

¹⁰⁰ Vgl. weiter dazu Kühlwein (1975: 89), Ernst (1975: 84) und insbesondere Spillner (1991: 26).

¹⁰¹ In der wissenschaftlichen Literatur bezeichnet man die Fehlertherapie öfter als einen eigenständigen Bereich der Fehlerlinguistik.

1.5.4.2 Fehlerklassifizierung

Diese Operation erfolgt in zwei Teilschritten, einem deskriptiven und einem explikativen. Obwohl in der wissenschaftlichen Literatur die beiden Bereiche (Fehlerbeschreibung und Fehlererklärung) in der Regel getrennt behandelt werden, sind sie in meiner Untersuchung zusammengefasst, da es von der Praxis her unzweckmäßig erscheint, das Wie und Warum zu trennen.

Der Begriff „Fehlerklassifizierung“ impliziert eine systematische Beschreibung und Klassifikation der Fehler nach linguistischen Kriterien sowie eine Aufstellung von Hypothesen zu potentiellen Fehlerursachen. Oft wird Fehlerklassifizierung als Kernstück der Fehleranalyse angesehen, da sie Fehlerschwerpunkte linguistisch lokalisiert und erklärt und somit für Steuerung der Fehlertherapie maßgeblich ist¹⁰². Allerdings ist nicht zu übersehen bzw. zu verkennen, dass Fehlerklassifizierung auch einer der schwierigsten Bereiche der Fehlerlinguistik ist. Das rührt zum einen daher, dass es bei weitem nicht immer klar entschieden werden kann, wie ein Fehler zu klassifizieren ist. Zum anderen stellt die Fehlererklärung, d. h. die Interpretation der möglichen Fehlerursachen, noch eine größere Herausforderung an den „Fehleranalytiker“ dar (vgl. 1.5.6).

1.5.4.3 Fehlerbewertung

Die Fehlerbewertung zielt vorrangig auf Ermittlung der kommunikativen Wirkung eines Fehlers, d. h. auf eine Interpretation der Konsequenzen von Fehlern im Kommunikationsprozess. In der einschlägigen Literatur wird unter „Fehlerbewertung“ oftmals eine Bewertung der Fehler in Bezug auf formal-grammatische Kriterien verstanden.

Obwohl es sich bei der Fehlerbewertung eigentlich auch um eine Fehlerklassifikation handelt (vgl. 1.5.3), und zwar nach dem Grad der kommunikativen Beeinträchtigung, erscheint es sinnvoll, sie separat zu behandeln, da hier im Gegensatz zu anderen Fehlerklassifikationen ganz andere Kriterien im Vordergrund stehen: Während sich die Beschreibung der Fehler nach linguistischen Kriterien lediglich auf theoretische Regelsysteme bezieht, orientiert sich

¹⁰² Vgl. dazu etwa Corder (1972: 48): „Der Erfolg der Fehleranalyse hängt von der Adäquatheit der Interpretationen ab“ oder Filipović (1977: 13): „A lot of errors, if we know their nature and origin, could be avoided or corrected [...]“.

dagegen die Fehlerbewertung auf Schwierigkeit bzw. Leichtigkeit perzeptueller Verarbeitung, und ist somit schwieriger zu operationalisieren als jene. Daher muss für eine objektive Fehlerbewertung unbedingt die Stellungnahme von Fachleuten eingeholt werden, während die Klassifikation der Fehler nach linguistischen Kriterien und nach Fehlerursachen von mir selbständig durchgeführt werden kann. Hier sei jedoch darauf hingewiesen, dass es letztlich zwischen den Kommunikationspartnern entschieden wird, ob ein übersetzerischer Fehler Verständnisprobleme mit sich bringt (und welcher Art sie sind), während ein außenstehender Beobachter (auch wenn es ein Wirtschaftswissenschaftler ist) nur mehr oder weniger plausible Hypothesen darüber entwickeln kann.

1.5.5 Anwendungsgebiete der Fehlerlinguistik

Die Fehlerlinguistik erschöpft sich nicht in der Fehleranalyse. Da sie eine Rückkoppelung an die Didaktik des Übersetzens anstrebt, etwa im Sinne einer Fehlertherapie (Fehlerprognose und Fehlerprophylaxe), muss sie versuchen, den ermittelten Befund in ein applikatives Programm mit dem Ziel einer optimalen Fehlervermeidung und Fehlerreduzierung umzusetzen, indem sie zuerst alle möglichen Fehler prognostiziert und präventive Lernstrategien dazu entwickelt. Nur so kann von einer formal-deskriptiven Analyse zu brauchbaren Ergebnissen für die Übersetzungsdidaktik vorgestoßen werden.

1.5.5.1 Fehlerprognose

Obwohl Fehler in der Übersetzung als auszumerzendes Übel angesehen werden, sind sie für den Sprachlernprozess, d. h. für die Entwicklung therapeutischer oder didaktisch-methodischer Strategien von großer Wichtigkeit. Jetzt stellt sich aber die Frage, wie eine Fehlertherapie aussehen soll: Wie kann man Fehler prognostizieren? Wie soll ihnen vorgebeugt werden?

Die Grundbedingung für die Fehlervermeidung bzw. Fehlerreduzierung ist das Erkennen der herrschenden Übersetzungsschwierigkeiten bzw. -fehlleistungen. Folglich müssen sie in erster Linie lokalisiert und expliziert werden. Am besten wird man dieser Funktion gerecht, wenn man in Analogie zur „schwachen Variante“ („weak version“) der kontrastiven Linguistik¹⁰³ Listen der Fehler aufstellt und dann versucht, Fehlerquellen zu identifizieren, die sich sowohl

¹⁰³ Vgl. dazu Kühlwein (1975: 90) und Lavric (1988: 484).

aus der Überlagerung zweier Sprachsysteme (vgl. 1.5.8) als auch aus falschen Analogien innerhalb einer Sprache, nämlich der Zielsprache (vgl. 1.5.9) ergeben, d. h. sogenannte Interferenzen oder Fehlsteuerungen auf ihr tatsächliches oder mögliches Vorkommen hin zu untersuchen¹⁰⁴. Damit würde eine Ergebnisauswertung möglich, die Prognosen über generelle Fehlerbedingungen gestattet.

In der wissenschaftlichen Literatur findet sich noch eine Methode, die sogenannte „starke Variante“ („strong version“) der kontrastiven Linguistik¹⁰⁵. Sie besteht darin, dass man bei der Suche nach Interferenzfehlern einen systematischen Vergleich von Strukturunterschieden bzw. -ähnlichkeiten zwischen Ausgangssprache und Zielsprache anstellt, und auf dieser Basis potentielle Fehler und ihre Ursachen voraussagt¹⁰⁶. Ich halte diese Methode nur für beschränkt durchführbar und im Gegensatz zu der ersten für nicht effizient, da sie sich wie jede kontrastive Linguistik nur dem intersprachlichen Faktor zuwendet. Abschließend sei jedoch darauf hingewiesen, dass es bislang keine Theorie gibt, die alle Fehler verlässlich voraussagen würde.

1.5.5.2 Fehlerprophylaxe

Bei der Sichtung der Literatur zur Fehlerlinguistik lässt sich leicht feststellen, dass Fehlerprophylaxe im Fachsprachenbereich ein Desideratum darstellt. Da sich meine Untersuchungen auf diesem Gebiet noch in der Anfangsphase befinden und ich auch anderwärts keine gültigen Ergebnisse vorgefunden habe, kann ich mich an dieser Stelle nur spekulativ dazu äußern. Vorläufig möchte ich zwei Möglichkeiten vorstellen, die meines Erachtens dieser Aufgabe gerecht werden können. Aus der Kenntnis der potentiellen Fehlerquellen heraus müssen Übungen aufgestellt werden, die Interferenz zunächst provozieren und die Schwierigkeiten vorbeugend bewusst werden lassen, um sie dann durch Automatisierung und Übertragung auf andere ähnliche Strukturen überwinden zu lassen. Oder man stellt Übungen auf, die einen progressiven Schwierigkeitsgrad haben, unterzieht die in Übungen enthaltenen Fehler einer detaillierten Untersuchung, aus der sich lernstrategische Schlussfolgerungen ableiten lassen.

¹⁰⁴ Da in meinem Fehlerkorpus auch Fehler ausgehend von der Zielsprache vorhanden und Gegenstand der Untersuchung sind, geht meine Arbeit über den üblichen kontrastiven Zugang hinaus.

¹⁰⁵ Über Beziehungen zwischen Fehlerlinguistik und kontrastiver Linguistik vgl. 1.5.11.1.

¹⁰⁶ Zu der „starken Variante“ vgl. Schifko (1992: 301), James (1992: 185), Baur (1977: 2), Dardjowidjojo (1974: 47) und Lee (1972: 158).

1.5.6 Fehlerursachen

Bevor hier auf die Fehlerursachen im Einzelnen eingegangen wird, sei darauf hingewiesen, dass die Rekonstruktion von Fehlerursachen eine Reihe von Problemen mit sich bringt, die im Folgenden diskutiert werden müssen.

In der einschlägigen Literatur scheint die Frage nach der Ermittlung von Fehlerursachen umfassend bearbeitet zu sein. In der Praxis lässt sich jedoch nicht immer eindeutig feststellen, auf welche Ursache ein Fehler zurückgeht. Erstens sind in den meisten Fällen die Fehlerursachen nicht unmittelbar zugänglich: Da es sich bei Übersetzungsfehlern um mentale Prozesse handelt, bei denen für die Analyse im Allgemeinen nur das Resultat zugänglich ist, müssen die Fehlerursachen aus der Struktur des Fehlers (in Zusammenhang mit der Struktur der Ausgangssprache, der Zielsprache und eventuell einer weiteren Fremdsprache) erschlossen werden.

Zweitens kommt noch die Tatsache hinzu, dass viele Fehler nicht eine, sondern mehrere Ursachen haben¹⁰⁷. Ein Indiz hierfür ist, dass sich für einen Fehler ganz verschiedene Hypothesen zu seiner Genese bieten, z. B. kontrastiv bedingter Strukturunterschied und/oder Ähnlichkeit mit einer zielsprachlichen Einheit. Die didaktische und therapeutische Konsequenz daraus kann nur sein, nicht eine alleingültige Erklärung für einen Fehler zu finden, sondern die verschiedenen korrelierenden Entstehungszusammenhänge hinsichtlich dieses Fehlers zu erfassen. Wenn für die Genese eines Fehlers mehrere Hypothesen vorliegen, kann anschließend - soweit möglich - mit Hilfe eines Experiments die jeweils plausibelste eingekreist werden.

Weitgehend herrscht Einigkeit darüber, dass den überwiegenden Teil aller Fehler (interlinguale und intralinguale) Interferenzfehler bilden¹⁰⁸. Aber bei weitem nicht alle Fehler im Fremdsprachenunterricht bzw. in der Übersetzung lassen sich aus dem Einfluss der Muttersprache (Ausgangssprache) und Fremdsprache (Zielsprache) erklären. Nun sollen hier kurz

¹⁰⁷ Vgl. dazu Fluck (1992: 213), Lavric (1988: 477), Nickel (1980: 635), Rieck (1980: 54), Raabe (1980: 77) und Hellinger (1980: 143).

¹⁰⁸ Vgl. dazu etwa Lavric (1994: 74) und Mańka (1979: 102).

einige Klassifikationen der Fehlerursachen vorgestellt werden. Filipović (1977: 12) beispielsweise unterscheidet folgende Fehlerquellen:

1. „Interference from the native language. [...]
2. Incorrect analogies which a learner tries to establish within the foreign language: he tries to apply a general rule to all cases.
3. Knowing or learning another foreign language can lead the learner to apply the rules of the other language to English. [...]
4. Incomplete mastery of the foreign language system due to the teaching methods used. [...]
5. A transitional phase when the learner is asked to give up his native language system as a model when speaking the target language, but has not yet mastered well enough the system of the target language“.

Viel differenzierter ist die Einteilung der Fehlerursachen von Raabe (1980: 77-83), diese ist hier schlagwortartig zusammengestellt: „Interferenz, Übergeneralisierung, Ergebnis von Strategien des Lernalters, Einfluss durch die Interimsprache des Lernalters selbst, Störungen des Äußerungsprozesses, Kontrastmangel in der Fremdsprache, Einfluss durch andere Fehler, Komplexität in der Fremdsprache, Einfluss durch Elemente des Fremdsprachenunterrichts, Einfluss durch Testverfahren, Einfluss durch sprachliche und außersprachliche Disproportionen, Einfluss durch äußerungspsychologische Gegebenheiten und Einfluss durch allgemein- oder sozialpsychologische Lernerfaktoren“. Da diese Klassifikation für den Fremdspracherwerb entwickelt wurde, trifft hier das meiste für eine Fachübersetzung nicht zu. Am Beispiel dieser Klassifikation sollte lediglich gezeigt werden, wie vielseitig die Fehlerquellen sein können. Andererseits gibt es in der Fachkommunikation Fehler, die auf mangelnde Fachkenntnisse des Übersetzers zurückzuführen sind und somit nur für Fachübersetzung typisch sind. Im Folgenden werden die wichtigsten Arten der Fehlerursachen, nämlich Interferenz und Übergeneralisierung näher betrachtet.

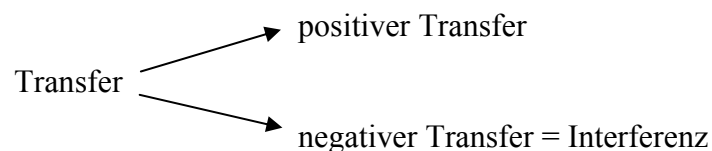
1.5.7 Exkurs: Zu den Begriffen „Interferenz“, „Transfer“ und „Übergeneralisierung“

Bei der Durchsicht von Untersuchungen zur Fehlerlinguistik stellt man überraschend einen wenig einheitlichen Gebrauch der für die Fehlerursachenbestimmung wichtigen Begriffe fest.

Diese terminologische Divergenz erschwert wesentlich die Vergleichbarkeit der Aussagen. Somit erscheint es für eine effizientere Beschäftigung mit Fehlerursachen erforderlich, zunächst diese differierenden Begriffsfelder darzustellen und zu diskutieren. Dabei geht es hauptsächlich um zwei Oppositionen: „Interferenz – Transfer“ und „interlinguale Interferenz – intralinguale Interferenz – Übergeneralisierung bzw. Hyperkorrektheit“.

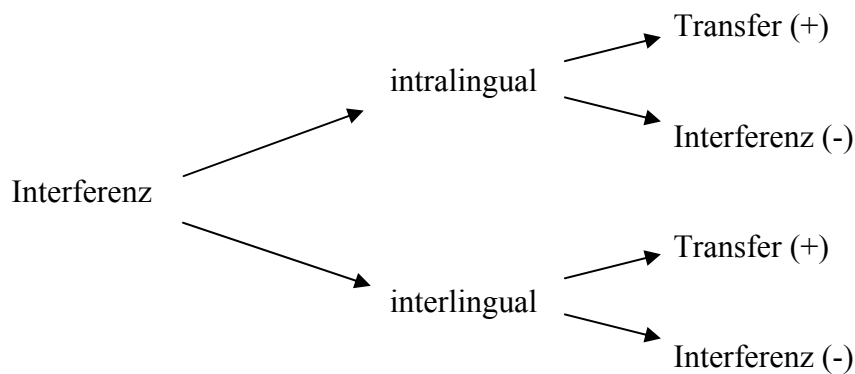
1.5.7.1 Interferenz – Transfer

Juhász (1980: 649) sieht in Transfer und Interferenz dieselbe Erscheinung. Die Frage, wann es sich um Transfer und wann um Interferenz handelt, wird von dem Umstand entschieden, ob bei der Übertragung von Formen und Regeln der Muttersprache auf die Fremdsprache eine Normverletzung entsteht oder nicht. Ähnlich der Untersuchung von Juhász definiert Gerzymisch-Arbogast (1994: 107) den Interferenzbegriff als Übertragung von lexikalischen und/oder strukturellen Einheiten einer Erstsprache auf die Strukturen einer Zweitsprache. Während Juhász nur positive Einwirkung der Erstsprache auf eine Zielsprache Transfer nennt, verwendet Rieck (1980: 51) Transfer als übergeordneten Sammelbegriff:



Eine solche Gleichsetzung von negativem Transfer und Interferenz ist weit verbreitet. Sie findet sich z. B. bei Schiffko (1992: 297), der Interferenz auf den unangemessenen Transfer von Strukturen oder Regeln eines Systems auf ein anderes System bezieht.

Der Nachteil aller dieser Modelle ist Folgendes: Beide Begriffe, Transfer und Interferenz, beziehen sich einseitig nur auf den interlingualen Bereich, der intralinguale Bereich bleibt dabei unberücksichtigt. Eine gute Perspektive in dieser Hinsicht bietet Rattunde (1977 a: 12). Er unterscheidet sowohl interlingual als auch intralingual zwischen Transfer und Interferenz, wobei er beide unter den Oberbegriff der Interferenz stellt; vgl. sein Schema (Rattunde 1977 a: 12):



Fehler entstehen demnach nur bei Interferenz, und Transfer ist eine positive Kategorie, d. h. eine Überlagerung, sei es aus der Muttersprache oder Fremdsprache, führt zu einem erwünschten Resultat. Folglich bleibt der Transfer bei der Fehleranalyse unberücksichtigt und somit auch die Anzahl der geglückten Übersetzungsfälle im Dunkeln.

Bei aller Unterschiedlichkeit in der Begriffsverknüpfung sind alle bisher geschilderten Ansätze in der Hinsicht ähnlich, dass sie als Hauptkriterium die positive oder negative Wirkung der „Übernahme“ aus der Muttersprache bzw. Fremdsprache herausstellen¹⁰⁹.

1.5.7.2 Interlinguale Interferenz – intralinguale Interferenz – Übergeneralisierung bzw. Hyperkorrektheit

Nicht alle Fehler in der Übersetzung entstehen aufgrund von Einwirkungen aus der Ausgangssprache, sondern sehr häufig auch ausgehend von der Zielsprache. In der einschlägigen Literatur zeichnen sie sich durch eine große Benennungsvielfalt aus, z. B. Übergeneralisierung, intrasprachliche Interferenz, intrastrukturelle Interferenz, Hyperkorrektheit und Hyperkorrektur, die z. T. auch viel über die jeweilige Sichtweise des Forschers aussagt.

So unterscheidet Nickel (1972 e: 11-12) bei den Interferenzerscheinungen zwischen „interstrukturellen“ und „intrastrukturellen“, wobei er mit Struktur die Gesamtstruktur einer Sprache

¹⁰⁹ Zu Transfer und Interferenz vgl. weiter König (1990: 117), Rein (1983: 95-97), Henn (1977: 32-34), Rattunde (1977: 4-12) und Tesch (1978: 33-36).

meint. Auch Lee (1972: 159) weist darauf hin, dass es neben der interlingualen Interferenz noch eine andere Form der Interferenz gibt, die davon ausgeht, „was schon gelernt und registriert worden ist“. Mukattash (1981: 273) spricht in diesem Zusammenhang von „L₁ interference“ und „target-language interference“.

Eine andere Gruppe von Linguisten betrachten die intralinguale Interferenz im Rahmen der falschen Analogieschlüsse von zielsprachlichen Einheiten. So sprechen Pietro (1974: 70), Raabe (1980: 79) und Rieck (1980: 54-56) bei dieser „intralingualen Operation“ in diesem Zusammenhang nicht über intralinguale Interferenz, sondern über Übergeneralisierung und Hyperkorrektheit bzw. Hyperkorrektur. Rieck (1980: 54) definiert Übergeneralisierung als „(fehlerhafte) Anwendung bereits erworbener Regel der Zielsprache auf Formen und Kontexte, für die sie nicht gilt“¹¹⁰. Auch Henn (1977: 32) spricht von Interferenz und Übergeneralisierung, jedoch hält sie es für ungünstig, sie als Fehlerursachen nebeneinander zu ordnen, weil in all diesen Fällen Einflüsse von L₁ und L₂ eine Rolle spielen.

Im Unterschied zu anderen Autoren unterscheidet Lavric (1994: 74) zwischen den beiden Bezeichnungen, wenn sie den eigentlichen Prozess als intralinguale Interferenz betrachtet und die sogenannten „Hyperkorrekturen“ oder „Übergeneralisierungen“, die dabei entstehen, als dessen Resultat auffasst¹¹¹.

In meiner Arbeit sind mit Interferenzfehlern nur Fehler durch interlinguale Interferenz gemeint, obwohl auch Übergeneralisierungen bzw. Hyperkorrekturen de facto von dem gleichen Mechanismus (nur unter Einfluss von L₂) bewirkt werden. Durch diese Unterscheidung soll die terminologische Klarheit gewährleistet werden.

1.5.8 Interferenz als Fehlerursache

Zu den Schwerpunktaufgaben der Fehlerlinguistik gehört die Interferenzforschung. Das relativ große Interesse für die Interferenz in der Linguistik ist sowohl theoretisch als auch praktisch bedingt: die internationalen Kontakte werden immer intensiver und die Überset-

¹¹⁰ Von Übergeneralisierung spricht man auch, wenn Gemeinsprache und Fachsprache oder zwei unterschiedliche Fachsprachen einander in Form von Übertragungen stören.

¹¹¹ In der einschlägigen Literatur werden manchmal beide Begriffe (interlinguale Interferenz und Übergeneralisierung) auch auf Beispiele bezogen, man spricht z. B. von Interferenzen und Übergeneralisierungen.

zungen im fachsprachlichen Bereich immer anspruchsvoller. Somit bleibt es die Aufgabe der Fehlerlinguistik bzw. der Interferenzforschung, dem Übersetzer diejenigen „Instrumente“ an die Hand zu geben, die ihm seine Arbeit erleichtern bzw. effizienter machen würden.

Viele Wissenschaftler¹¹² sehen den Hauptgrund, wenn nicht den einzigen Grund, für Schwierigkeiten und Fehler bei der Übersetzung in Interferenz¹¹³. Sie gehen davon aus, dass die durch Interferenz verursachten Fehler nicht nur am zahlreichsten, sondern auch aus didaktischen und therapeutischen Gründen am wichtigsten sind, weil die Dominanz der Muttersprache selbst nach jahrelanger Tätigkeit bei versierten Übersetzern zum Ausdruck kommt und schwer zu eliminieren ist. Denison (1981: 270) betrachtet Interferenz bei Übersetzung in eine Fremdsprache als Norm und behauptet, dass die translatorische Tätigkeit im weitesten Sinne unwillkürlich zur Interferenz führt.

Die Interferenz kommt in der Regel nicht irgendwo im Text, sondern nur an fehleranfälligen Schwachstellen, meistens unbewusst, zustande. Oft rühren Interferenzfehler daher, dass man bei unbefriedigender Beherrschung der Fremdsprache um so eher geneigt ist, aus der Ausgangssprache direkt in die Zielsprache zu übersetzen, ohne zu überlegen, ob es statthaft ist oder nicht¹¹⁴. Einige Linguisten wie James (in Rein 1983: 32) sprechen in diesem Fall nicht von Interferenz, sondern von Ignoranz als eigentlicher Fehlerquelle. Ihre Vorstellung basiert auf der Annahme, dass Interferenz nur als eine Nebenwirkung von Ignoranz auftritt, d. h. nur dann, wenn der Übersetzer wegen mangelnder ZS-Kenntnisse zu einer normwidrigen L₁-Übertragung auf die L₂ Zuflucht nimmt.

Beide oben dargestellten Sichtweisen sind meiner Meinung nach gerechtfertigt: Wenn die Einwirkung aus der Muttersprache ein negatives Ergebnis herbeiführt, kann man vermuten, dass der Übersetzer den erforderlichen zielsprachlichen Terminus nicht kennt (Ignoranztheorie); ebenso gut kann man auch sagen, dass ihn seine Muttersprache dazu veranlasst hat und dadurch schuld an seinem Fehler ist (Interferenztheorie).

¹¹² Rein (1983: 94), Juhász (1980: 647), Mańka (1979: 102), Filipović (1977: 11), Hauri (1975: 47), Lee (1972: 158) u. a.

¹¹³ In der Fachliteratur unterscheidet man drei Erscheinungsformen der Interferenz: die phonetische, die grammatische und die lexikalisch-semantische.

¹¹⁴ Wenn dem Übersetzer ein zielsprachlicher Wirtschaftsterminus bzw. eine fachliche Wendung geläufig ist, wird er sie in seiner Übersetzung gebrauchen und nicht (bewusst oder unbewusst) wortwörtlich wiedergeben.

In meiner Arbeit beschäftige ich mich mit der lexikalisch-semantischen Interferenz, d. h. konkret mit Fehlleistungen ukrainischer Übersetzer, die auf störenden Einflüssen der ukrainischen bzw. russischen Wirtschaftssprache auf Wortbildung¹¹⁵ (Benennungsebene) und Semantik (Begriffsebene) der deutschen Wirtschaftssprache beruhen. Darüber hinaus muss ich das Russische bei den Übersetzungen vom Ukrainischen ins Deutsche mitberücksichtigen, da alle Übersetzungen von Personen stammen, die auch der russischen Sprache mächtig sind.

1.5.9 Übergeneralisierung als Fehlerursache

Zur Interferenz, die von der Muttersprache ausgeht, gibt es bereits eine größere Anzahl von Untersuchungen¹¹⁶, parallel gehen Arbeiten zur kontrastiven Linguistik, von denen man sich Grundlagen für einen zukünftigen verbesserten Fremdsprachenunterricht erhofft. Die Untersuchung von Übergeneralisierung beim Übersetzen ist dagegen bisher weniger in Erscheinung getreten, obwohl solche Fehlleistungen häufig sind. Raabe (1980: 79) weist darauf hin, dass Übergeneralisierung nach der Auftretenshäufigkeit als gleichrangig mit der Interferenz angesehen werden kann.

Übergeneralisierungen sind meistens auf falsche Analogieschlüsse zurückzuführen und erklären sich daraus, dass die zielsprachliche Kompetenz noch nicht genügend gefestigt ist. Am ehesten handelt es sich dabei um Kategorien, für die es in der Muttersprache keine Äquivalente gibt. Häufig treten Fehler dieser Art im Bereich der Wortbildung auf. Die Übersetzer sind sich scheinbar bewusst, dass Termini in der deutschen Wirtschaftssprache anders aufgebaut sind als in der ukrainischen bzw. russischen (vgl. 1.3.10) und versuchen selbst Komposita zu bilden. Hier einige Stilblüten aus meinem Korpus: *Lohnbezahlung* statt *Auszahlung der Löhne*, *Gesamtvertragsbetrag* statt *Gesamtwert des Vertrags*, *Zulieferungsmaterial* statt *zugeliefertes Material* usw. Auch im Bereich der Semantik kommen bei bedeutungsähnlichen Termini Verwechslungen vor. Manchmal verwechseln die Übersetzer Termini, weil sie die entsprechenden Realitäten auch konzeptuell nicht klar unterscheiden (z. B. *Rücklagen* statt *Rückstellungen* in einer Bilanz, *Grundkapital* statt *Stammkapital* in einem Vertrag usw.).

¹¹⁵ Obwohl die Wortbildung im Grenzbereich der Lexikologie und Morphologie liegt, wird sie meist im Rahmen der lexikalisch-semantischen Interferenz behandelt.

¹¹⁶ Hier ist vor allem Juhász zu nennen.

Während Übergeneralisierungen im Fremdsprachenunterricht als Indiz für „sprachliche Kreativität“ interpretiert werden¹¹⁷, sind sie in einer Fachkommunikation wie jeder andere Fehler unerwünscht und müssen deshalb vermieden werden.

1.5.10 Fehlerklassifikationen

Fehlerklassifikationen sind für die Fehlerlinguistik von grundlegender Bedeutung. Fehler identifizieren, Fehler beschreiben und erklären: All dies sind Tätigkeiten, deren Ergebnisse nur mit Hilfe einer systematischen und umfassenden Klassifizierung für eine Fehlertherapie handhabbar werden. Der unmittelbare Nutzen für den Fremdsprachenunterricht liegt dabei auf der Hand. Anhand der Fehlerklassifikationen werden Fehlerschwerpunkte linguistisch lokalisiert, so dass didaktische Aktivitäten den einzelnen Gruppen von Fehlern gezielt, z. B. in Form von Übungen mit progressivem Schwierigkeitsgrad zugeordnet werden können.

Nach welchen Kriterien sollen aber Fehlerklassifikationen vorgenommen werden? Bevor ich auf diese Frage aus der Sicht meiner Arbeit eingehe, will ich vorher kurz zu einigen in der Fehleranalyse häufig gebrauchten Kriterien Stellung nehmen. Dabei fällt auf, wie sehr die Art der Fehlerklassifikation abhängig ist von den Zielsetzungen der jeweiligen Untersuchung. Die häufigsten Ansätze sind: Klassifikation nach Kompetenzfehlern und Performanzfehlern, Klassifikation nach linguistischen Kriterien, Klassifikation nach Fehlerursachen, Klassifikation nach dem Grad der Fachsprachlichkeit, Klassifikation nach dem Grad der kommunikativen Beeinträchtigung¹¹⁸ etc.

In der einschlägigen Literatur nimmt in Bezug auf Fehlerklassifikationen die Diskussion über Kompetenzfehler („errors“) und Performanzfehler („mistakes“) den breitesten Raum ein. Das differenzierende Kriterium dieser Unterscheidung ist Wissen und Nichtwissen. Kompetenzfehler werden als systematische Fehler eingestuft, da sie auf Lücken im Regelwissen beruhen; Performanzfehler sind Fehler, die an willkürlichen Stellen auftreten und vom Lernenden bzw. Übersetzer selbst leicht korrigiert werden können.

¹¹⁷ In der Regel wird es positiv bewertet, wenn der Lernende versucht, Wörter oder Termini, die er nicht kennt, zu erschließen oder zu umschreiben.

¹¹⁸ Zu dieser Klassifikation vgl. ausführlich „Fehlerbewertung“, Kap. 1.5.4.3. und „Wie schwerwiegend ist ein Fehler?“, Kap. 1.5.3.

Diese Zweiteilung hat sich in der Fehlerlinguistik aus zwei Gründen nicht durchgesetzt. Zum einen bietet sie keine klaren Abgrenzungsmöglichkeiten beider Bereiche¹¹⁹. Zum anderen können nach dieser Klassifikation nur Kompetenzfehler Gegenstand der Fehleranalyse sein, d. h. Performanzfehler müssen von den Kompetenzfehlern getrennt und aus dem Fehlerkorpus als nicht signifikant ausgesondert werden¹²⁰. Da diese Klassifikation für meine Arbeit nicht relevant erscheint, wird hier auf ihre weitere Diskussion verzichtet¹²¹.

Ernst (1975: 89) hält die Differenzierung nach „errors“ und „mistakes“ ebenfalls für kaum anwendbar und verwendet in seiner Arbeit eine Klassifikation nach linguistischen Kriterien. Jedoch ist der von ihm entwickelte Raster (1. Graphemik und Phonologie, 2. Grammatik, d. h. Morphologie und Syntax, 3. Lexikon) ziemlich grob und bedarf meiner Meinung nach einer weiteren Unterteilung. Da sich die ersten zwei Parameter dieser Klassifikation für meine Untersuchung als unbrauchbar erweisen, wird an dieser Stelle nur eine denkbare, weiter gehende Differenzierung des letzten Bereichs betrachtet. Hier könnte als Bezugsrahmen für die Fehlerbeschreibung eine Einteilung in die übergeordneten Kategorien Wortbildung und Semantik dienen, die weiter ausdifferenzieren sind (z. B. Komposita, Ableitungen, Wortgruppen usw.). Bei dieser Klassifikation geht es hauptsächlich darum, über die große Fehlermasse einen systematischen Überblick zu gewinnen, auf den sich dann andere Untersuchungen aufbauen lassen¹²².

Nach Lavric (1994: 83) entspricht die Fehlerklassifikation in phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Fehler zwar grundlegenden linguistischen Einteilungskriterien, erscheint ihr aber gerade im fachsprachlichen Bereich als „eine Verlegenheitslösung“. Daher schlägt sie (1988: 473-474) eine Fehlerklassifikation vor, die sich an Ergebnissen der Fachsprachenforschung orientiert und die Frage der Fachsprachlichkeit zum Kriterium der Einteilung erhebt¹²³. Aufgrund dieses Einteilungskriteriums gelangt sie zu folgender Fehlerklassifikation:

¹¹⁹ Wie soll z. B. entschieden werden, ob ein Übersetzungsfehler aus Unwissen oder aus Unachtsamkeit geschah, wenn man nichts Näheres über den Übersetzer weiß.

¹²⁰ Im Gegensatz zur linguistischen Fehleranalyse werden in psychologischen Fehleranalysen Performanzfehler nicht ausgesondert, sondern zum eigentlichen Gegenstand der Analyse gemacht; vgl. dazu Spillner (1977: 113).

¹²¹ Vgl. dazu etwa Lavric (1988: 476), Rein (1983: 99), Fehse/Nelles/Rattunde (1977: 39-40), Wode (1978: 233), Ernst (1975: 85-86), Spillner (1977: 112), Kühlwein (1975: 91) sowie Nickel (1972 e: 17).

¹²² Zu dieser Klassifikation vgl. weiter Cherubim (1980 b: 7-10) und Fehse/Nelles/Rattunde (1977: 42-48).

¹²³ Diese Analyse und Klassifikation von Fehlern wurde am Material der französischen Wirtschaftssprache durchgeführt.

- *Terminologische Fehler, d. h. Fehler bei der Wirtschaftsfachterminologie*, diese Gruppe umfasst fast ausschließlich Fehler bei der Wortbildung;
- *Wirtschafts-fachsprachliche Fehler im weiteren Sinn*, dabei geht es um Interferenzen zwischen Gemeinsprache und Fachsprache, d. h. bei Elementen, die zwar auch der Gemeinsprache angehören, aber in wirtschaftlichen Fachtexten deutlich gehäuft auftreten;
- *Allgemein-fachsprachliche Fehler*, hier sind Interferenzen zwischen der Wirtschaftssprache und anderen Fachsprachen gemeint.

Mit dieser Klassifikation, die über die Terminologie hinausgeht, will Lavric die Frage beantworten, welche Fehler typischerweise in der Fachsprache entstehen. Auch in meiner Arbeit werden Fehler nach ihrem Fachsprachlichkeitsgrad eingeteilt.

Besonders wichtig für meine Untersuchung ist die Klassifikation nach Fehlerursachen, da sie ihr oberstes Ziel in der Ermöglichung einer Datenbasis für eine gezielte Fehlerprognose und Fehlerprophylaxe sieht. Eine solche Klassifikation setzt ein Minimum an linguistischer Interpretation voraus, hier geht es mehr darum, Gründe einer Fehlleistung zu ermitteln. Darauf soll hier jedoch nicht näher eingegangen werden, da es an anderer Stelle ausführlich dargestellt worden ist (vgl. 1.5.6).

An dieser Stelle möchte ich im Vorfeld auf einige Schwierigkeiten hinweisen, die sich bei den einzelnen Klassifikationen meines Fehlerkorpus ergeben können. Eine exakte Klassifikation von Fehlern nach ihren Ursachen dürfte an der Tatsache scheitern, dass bei der Fehlerentstehung die verschiedenen Faktoren oft zusammenwirken und dass einige von ihnen (z. B. Übergeneralisierung) nicht ausreichend erforscht worden sind. Noch problematischer ist die Einteilung der Fehler nach linguistischen Kriterien. Hier stellt sich als zentrales Problem die Beschreibung der semantischen Fehler. Während Wortbildungsfehler relativ eindeutig klassifizierbar sind, sind die semantischen Fehler weniger genereller als individueller Natur und somit schwerer zu systematisieren. Letztlich kann es im Bereich der Lexik bzw. Terminologie immer nur um eine relative Eindeutigkeit der Zuordnungskriterien gehen, da Fehler in der Wortbildung häufig zu semantischen Verschiebungen führen können; eine andere Richtung ist

in diesem Fall ebenfalls denkbar¹²⁴. Folglich kann nicht immer klar entschieden werden, ob ein Fehler als Wortbildungsfehler oder als semantischer Fehler zu klassifizieren ist. Um eine optimale Effizienz bei der Fehlerklassifizierung zu erreichen, müssen alle hier skizzierten Probleme in der Untersuchung von verschiedenen Seiten angegangen und das Spektrum der in Frage kommenden Lösungsoptionen möglichst breit gehalten werden.

1.5.11 Beziehungen zwischen Fehlerlinguistik und anderen Wissenschaften

Nachdem hier die wichtigsten Fragen der Übersetzungswissenschaft, der Fachsprachenforschung, der kontrastiven Linguistik, und der Fehlerlinguistik behandelt wurden, bleibt es nun notwendig, die Beziehungen zwischen der Fehlerlinguistik und diesen Wissenschaften sowie ihre Rolle aufzuzeigen, da sie sich alle zusammen in meiner Untersuchung zu einem komplexen Ganzen mit fehlerlinguistischem Schwerpunkt verbinden.

1.5.11.1 Beziehungen zwischen Fehlerlinguistik und kontrastiver Linguistik

Das Verhältnis von Fehlerlinguistik und kontrastiver Linguistik wird in der Sprachwissenschaft unterschiedlich gesehen. Innerhalb dieser Meinungsdiskrepanzen lassen sich in der einschlägigen Literatur zwei klare Richtungen herauskristallisieren: einige Wissenschaftler¹²⁵ bezeichnen die Fehlerlinguistik als „Korrektiv“ zur kontrastiven Linguistik, die anderen (Lavric 1988: 484 und Filipović 1977: 8-9) fassen sie als eine eigenständige Teildisziplin der angewandten Sprachwissenschaft auf, die aber nur in Verbindung mit kontrastiver Linguistik den Belangen des Fremdsprachenunterrichts gerecht werden kann. Die jeweilige Sichtweise ist größtenteils davon abhängig, ob ihre Vertreter von der „starken“ oder „schwachen“ Version der kontrastiven Linguistik geprägt sind (vgl. 1.5.5.1).

Die erste Gruppe geht von der Annahme aus, dass kontrastive Linguistik durch systematische kontrastive Sprachanalysen Prognosen über Schwierigkeiten und Fehler macht, die durch eine Diagnose von wirklich aufgetretenen Fehlern (Fehleranalyse) verifiziert bzw. falsifiziert werden. Somit wird die Fehleranalyse lediglich als empirisches Validierungsinstrument verstanden, das die Gültigkeit der Ergebnisse von kontrastiven Sprachuntersuchungen

¹²⁴ In der Fachliteratur spricht man in diesem Zusammenhang von einem „Dominoeffekt“.

¹²⁵ Spillner (1991: 22), Rein (1983: 97), Kühlwein/Wilss (1981: 9) und Hellinger (1976: 88).

überprüfen soll. Durch eine solche Nachordnung der Fehlerlinguistik gegenüber der kontrastiven Linguistik besteht die Gefahr, den Objektbereich auf interlinguale Interferenzen zu verengen und manche sprachliche Fehlleistung im Fremdsprachenunterricht zu unrecht als kontrastiv bedingt zu interpretieren (Spillner 1977: 111)¹²⁶.

Die andere Gruppe ist nicht der Ansicht, dass Fehlerlinguistik nur eine Komponente der kontrastiven Linguistik ist. Sie erkennt ganz richtig, dass beide Teildisziplinen in diesem Fall am gleichen Problem arbeiten, wenn auch auf verschiedenen Ebenen. Bei der Fehleridentifizierung ist es die Parole-Ebene, weil hier Übersetzungen, die ja im Grunde nichts anderes als Sprachrealisierungen sind, auf ihr Fehlervorkommen hin geprüft werden. Bei der Fehlerklassifizierung bewegt sich die Fehlerlinguistik dagegen auf der Langue-Ebene und nimmt dabei die Hilfe der kontrastiven Linguistik in Anspruch, da hier zur Interpretation und didaktischen Auswertung der interlingual bedingten Fehler ein Vergleich von zwei Sprachsystemen herangezogen wird. Bei der Fehlerbewertung, wo es um die Ermittlung der kommunikativen Wirkung einer Fehlleistung geht, ist eine genaue Zuordnung schwierig, weil hier extralinguistische Faktoren, vor allem das Verstehen, eine wichtige Rolle spielen. Auch in meiner Arbeit wird das Verhältnis zwischen Fehlerlinguistik und kontrastiver Linguistik nicht inklusiv sondern komplementär angesehen.

1.5.11.2 Beziehungen zwischen Fehlerlinguistik und Fachsprachenforschung

Die Perspektive, von der aus die Fehlerlinguistik und die Fachsprachenforschung eine sinnvolle Verbindung eingehen können, ist der Fremdfachsprachenunterricht¹²⁷. Die Vorteile einer engen Zusammenarbeit beider Bereiche sind sowohl in didaktischer als auch in sprachtheoretischer Hinsicht einsichtig. Einerseits versucht die speziell adaptierte Fehlerlinguistik auf empirischem Wege objektive Kriterien für die Fehlerprognose bzw. Fehlerprophylaxe im fachsprachlichen Bereich aufzubauen. Diese müssen in dem Unterricht hervorgehoben und mit großem Nachdruck behandelt werden. Nur so können in der Praxis bessere Ergebnisse erzielt werden. Andererseits eröffnet sich vom fachsprachlichen Unterricht und einer solchen

¹²⁶ Vgl. dazu Hellinger (1978: 80): „Aufgabe der kontrastiven Fehleranalyse als eines Teils der kontrastiven Linguistik ist es, diejenigen Fehlerquellen beim Fremdsprachenerwerb zu identifizieren, die sich aus der Überlagerung zweier Sprachsysteme ergeben [...]“.

¹²⁷ In der Literatur ist der Ausdruck „Fachfremdsprachenunterricht“ häufiger. Meines Erachtens ist aber der Fachsprachenunterricht ein Teil des Fremdsprachenunterrichts.

fachsprachenorientierten Fehlerlinguistik aus ein ganz spezifischer Zugang zu Fachsprachen überhaupt, zu deren verschiedenen möglichen Definitionen sowie zu ihrer Abgrenzung gegenüber der Gemeinsprache.

1.5.11.3 Beziehungen zwischen Fehlerlinguistik und Übersetzungswissenschaft

Es wurde schon mehrfach darauf hingewiesen, dass viele Fehler, die in der Übersetzung auftreten, durch einen störenden Einfluss der Muttersprache erklärt werden können. Aus dieser Tatsache ergibt sich eine doppelte Bindung der Übersetzung an die Fehlerlinguistik als Kontroll- und Übungsmittel. Als Untersuchungsgegenstand der Fehlerlinguistik bietet die Übersetzung eine Reihe von Vorteilen, da sie einen direkten Vergleich zwischen (fehlerhaftem) Zieltext und Ausgangstext und somit die Erschließung der gewünschten Übersetzerintention ermöglicht. Daher können Übersetzungsschwierigkeiten bzw. Fehler, die aus Sprachunterschieden resultieren, leichter lokalisiert und mit Hilfe kontrastiver Methoden expliziert werden. Nun müssen die Ergebnisse der Fehleranalyse in irgendeiner Form in den Unterricht einfließen. Und wieder erweist sich die Übersetzung als eines der geeigneten Mittel zur Einübung von Sprachkontrasten und damit zur Vermeidung von Interferenzen.

2 Empirische Untersuchung

2.1 Forschungsdesign

2.1.1 Ziel der Untersuchungen und Forschungsfragen

Die vorliegende Untersuchung befasst sich mit Fehlern in den Fachübersetzungen im Rahmen deutsch-ukrainischer Jointventures und sieht ihr Hauptziel in der Verbesserung der Wirtschaftskommunikation zwischen den beiden Ländern. Um einen Bezug zwischen dem Forschungsgegenstand und dem Ziel dieser Arbeit herzustellen, muss lediglich eine auf den ersten Blick trivial scheinende Frage beantwortet werden: Wo liegen die meisten Schwierigkeiten bei der Übersetzung von Wirtschaftstexten aus dem Ukrainischen bzw. Russischen ins Deutsche und wie können sie beseitigt werden? Da die Beantwortung dieser Frage nicht ohne Weiteres möglich ist, muss sie in folgende Teilfragen zerlegt werden:

- Wie können die Übersetzungsschwierigkeiten bzw. -fehler lokalisiert werden? (Fehleridentifizierung)
- Welche Fehler entstehen typischerweise in den von den ukrainischen Übersetzern abgefassten Wirtschaftstexten, und was sind ihre Entstehungsursachen? (Fehlerklassifizierung)
- Inwieweit beeinträchtigen die festgestellten Fehlleistungen das Verständnis? (Fehlerbewertung)
- Welche Möglichkeiten bietet die Fehlerlinguistik zu ihrer Therapie? (Fehlertherapie)

Bei diesen Punkten handelt es sich natürlich um eine relativ grobe Fragestellung, die ihrerseits weiter ausdifferenziert werden könnte¹²⁸. Dies ist jedoch in diesem Zusammenhang nicht sinnvoll, um den Leser nicht mit Vielzahl an Fragen zu überschütten. Mit Hilfe dieser Fragen sollen nur die Forschungsschwerpunkte meiner Arbeit aufgezeigt werden, auf die im Folgenden näher einzugehen ist.

¹²⁸ So impliziert z. B. die letzte Frage verschiedene Verfahren der Fehlerprognose und -prophylaxe.

Methodisch geht die Untersuchung in ihrer Beschäftigung mit den oben angeführten Fragen von denjenigen Teilbereichen der Fehlerlinguistik aus, die dem Bedürfnis nach einer eindeutigen und widerspruchsfreien Kommunikation Rechnung tragen. Da auf sie aber an anderer Stelle ausführlich eingegangen wurde (vgl. 1.5.4 u. 1.5.5), sollen sie hier nur in den wichtigsten Punkten nochmals zusammengefasst werden. Wie jeder linguistischen Untersuchung, die auf ein Korpus angewiesen ist, geht auch dieser hier zunächst eine Datensammlung voraus, die wiederum von Hypothesen über die erwarteten Analyseergebnisse gesteuert wird. Nach der Identifizierung der Fehler folgt dann als zweiter Analyseschritt die Klassifizierung. Deren Hauptaufgabe besteht in der Ermittlung der Fehlerursachen und Gewinnung der linguistischen Beschreibungskriterien, die als empirische Grundlage für die Fehlertherapie dienen. Darüber hinaus werden alle in den Texten festgestellten und klassifizierten Fehler einer Bewertung unterzogen, die eine Interpretation ihrer Konsequenzen im Kommunikationsprozess ermöglicht und somit für die Schwerpunktsetzung in der Prophylaxe ausschlaggebend ist. Die Fehlertherapie als angewandter Bereich der Fehlerlinguistik geht über die Fehleranalyse hinaus und setzt sich aus zwei Teilen, nämlich der Fehlerprognose und der Fehlerprophylaxe zusammen. Im ersten Schritt (Fehlerprognose) werden alle fehlerträchtigen Gebiete im Korpus auf ihre Wiederholungsgefahr überprüft. Im zweiten (Fehlerprophylaxe) wird eine didaktische Strategie zu deren Prävention entwickelt. Zu der Fehleranalyse in meiner Untersuchung sei hier noch vermerkt, dass sie im Rahmen einer interdisziplinären Arbeit eine enge Zusammenarbeit zwischen Linguisten und Fachleuten der Wirtschaft voraussetzt. Vor allem bei der Lokalisierung und Bewertung der Fehler habe ich mich daher auf ihre Beratung gestützt (vgl. 2.2 u. 2.4).

Als eine wichtige Voraussetzung zur Beschäftigung mit der Fehleridentifizierung scheint hier die Beschreibung meines Korpus sinnvoll, da deren Spezifik damit in einem unmittelbaren Zusammenhang steht. Mein Textkorpus besteht aus Wirtschaftsübersetzungen von insgesamt 13 deutsch-ukrainischen Jointventures, die in den letzten zehn Jahren auf dem Territorium der Ukraine gegründet wurden. Nur bei einem Unternehmen (K) handelt es sich um ein Jointventure aus der UdSSR-Zeit auf staatlicher Ebene. Dessen Sprach- und Terminologiegebrauch unterscheidet sich aber kaum von den anderen. Da die Firmennamen aus Geheimhaltungsgründen nicht erwähnt werden dürfen, wurden sie in der Arbeit mit einem Code

versehen, indem jeder einzelnen Firma ein Buchstabe alphabetisch zugeordnet wurde. Insgesamt wurden 166 Texte und 774 Seiten analysiert¹²⁹. Obwohl es sich bei meinem Korpus um unterschiedliche Textsorten¹³⁰, z. B. Verträge, Protokolle, Korrespondenz u. a. m. handelt, werden sie in der Arbeit alle unter dem Aspekt „Kommunikation eines Unternehmens mit anderen Unternehmen“ betrachtet.

2.2 Fehleridentifizierung

Mit der Identifizierung der Fehler beginnt die eigentliche Analyse, deren Ergebnisse von einer Definition des Begriffs „Fehler“ abhängig sind (vgl. 1.5.2). In der Praxis stellt sich jedoch die Frage, wie Fehler im Einzelnen festzustellen sind. In meinem Fall vollzog sich die Lokalisierung der Fehler in zwei Teilschritten. Als Erstes wurden bei der Lokalisierung meines Fehlerkorpus Übersetzungen mit den Ausgangstexten verglichen, sofern diese vorhanden waren, und alle fragwürdig übersetzten Termini bzw. fachlichen Wendungen ins Auge gefasst. Als Nächstes wurden sie sorgfältig anhand von Wirtschaftswörterbüchern, Wirtschaftslexika, Wirtschaftsbüchern, Wirtschaftsskripten und deutschen Originaltexten verifiziert. Darüber hinaus wurde zur Kontrolle meiner Fehlerliste die Hilfe von BWL- und WI-Studenten sowie einer versierten Übersetzerin mit mehrjähriger Erfahrung in diesem Bereich in Anspruch genommen. Die sich bei der Verifizierung als richtig erwiesenen Übersetzungseinheiten wurden aus meiner Fehlerliste aussortiert.

Es wurden insgesamt 534 Fehler festgestellt. Man müsste an dieser Stelle hinzufügen, dass die Zahl der Fehler viel größer sein könnte, wenn die sich innerhalb einer Firma wiederholenden Fehler immer wieder als ein neuer Fehler gezählt würden. Da die Textsorten meines Korpus einen einheitlichen Gebrauch der Wirtschaftsterminologie aufweisen (z. B. geht es in einem Vertrag um immer gleiche Vertragspunkte wie Gegenstand des Unternehmens, Dauer des Vertrags und Geschäftsjahr, Kündigung u. a. m.), wurden in das Fehlerverzeichnis nur falsche Übersetzungen (gleich oder verschieden) eines gleichen Terminus bzw. ein und derselben fachlichen Wendung von verschiedenen Unternehmen aufgenommen. Das Ziel dabei ist die ganze Fülle aller möglichen Übersetzungsperspektiven aufzuzeigen und sie bei der Fehlertherapie zu berücksichtigen (vgl. Anh. 2).

¹²⁹ Die tabellarische Erfassung des untersuchten Korpus findet sich im Anhang 4.

¹³⁰ Zu den Textsorten meines Korpus vgl. ausführlich „Textsorten in der Wirtschaft“, Kap. 1.1.3.

221 Fehler (41%) wurden aus dem Ukrainischen ins Deutsche übersetzt, 124 (23%) aus dem Russischen und bei 189 Fehlern (36%) war nur ein deutscher Zieltext vorhanden (vgl. Anh. 5).

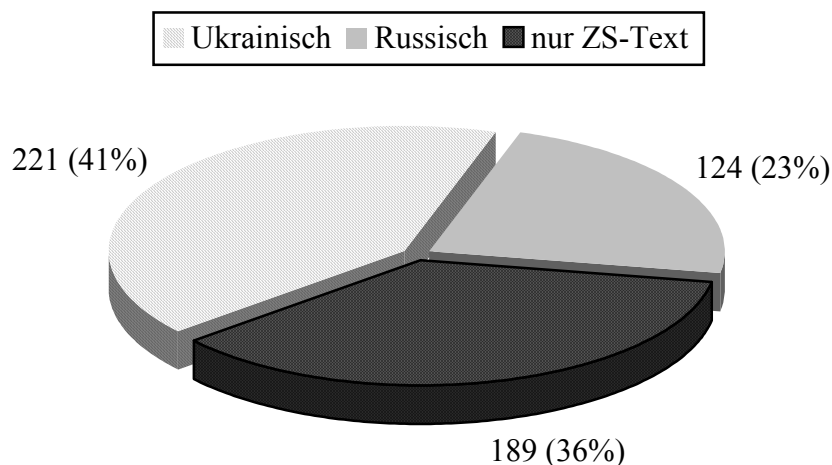


Abb. 1: Sprachliche Verteilung der Ausgangstexte

Vier der untersuchten Unternehmen bedienen sich ausschließlich der ukrainischen Sprache in ihren Texten, zwei der russischen, bei zwei anderen fehlen die Ausgangstexte. Fünf Unternehmen haben teils Ukrainisch, teils Russisch als Geschäftssprache, wobei bei einigen das Ukrainische stark dominiert, bei anderen das Verhältnis fast proportional ist. Obwohl in der Ukraine seit 1991 Ukrainisch die offizielle Sprache ist, dominiert noch bei vielen das Russische. So kann sich z. B. ein Geschäftsführer autoritär für das Russische als Geschäftssprache entscheiden, nur weil es seine Muttersprache ist. Eine gesetzliche Regelung dazu fehlt noch.

Abgesehen von den fachsprachlichen Fehlern¹³¹, deren Erforschung sich meine Arbeit widmet, enthalten die Texte natürlich ein breites Spektrum gemeinsprachlicher Fehler im Bereich der Grammatik. Sie sind jedoch in meinem Fehlerkorpus nicht vertreten, da sie weder für das allgemeine Phänomen „Fachsprache“ noch für den Wirtschaftsbereich besonders typisch sind. Oft sind es Fehler bei den Artikeln, bei der Deklination der Adjektive und

¹³¹ Es geht dabei natürlich nicht um die Fachsprachlichkeit des Fehlers an sich, sondern um die Fachlichkeit des vom Fehler betroffenen sprachlichen Elements.

Substantive sowie bei der Satzstellung. Auch in didaktischer Hinsicht sind sie nicht interessant, da sie jedem, der Deutsch unterrichtet, hinlänglich bekannt sind.

2.3 Fehlerklassifizierung

Alle in der Untersuchung vorgenommenen Klassifikationen verfolgen das Ziel, Fehler unter verschiedenen Gesichtspunkten zu untersuchen und zu beschreiben, um eine möglichst umfassende und allseitige Information über einzelne Fehlergruppen zu gewinnen. Die dabei erworbenen Erkenntnisse spielen bei der Entwicklung entsprechender Therapiemaßnahmen eine große Rolle, weil sie ein differenziertes Bild über Fehlerschwerpunkte der ukrainischen Übersetzer im Wirtschaftsbereich liefern.

Da sich meine Arbeit der Erforschung der fachsprachlichen Fehler widmet, werden diese zunächst nach dem Grad ihrer Fachsprachlichkeit klassifiziert, um eine Übersicht der in der Wirtschaftssprache vorkommenden lexikalischen Einheiten zu ermöglichen. Als Nächstes erfolgt eine Darstellung ihrer Entstehungsursachen, losgelöst vom Bezug auf linguistische Beschreibungskriterien. Diese Klassifikation ist im Blick auf die Fehlertherapie von großer Wichtigkeit, da man Fehler nur prognostizieren und ihnen vorbeugen kann, wenn man ihre Herkunft kennt. In der Literatur wird vielfach darauf hingewiesen, dass die Klassifikation nach linguistischen Kriterien der erste Schritt zur Fehlerklassifizierung sein sollte, weil sie das gesamte Fehleraufkommen in linguistischer Hinsicht erfasst und somit einen systematischen Überblick über die große Fehlermasse ermöglicht. Ich finde es aber sinnvoller, zunächst eine Klassifikation nach den Entstehungsursachen vorzunehmen, weil sie die Ermittlung der unmittelbaren Fehlergenese anstrebt und ein Mindestmaß an linguistischer Interpretation voraussetzt. Erst wenn die Fehlerursachen im Einzelnen vorgestellt worden sind, erfolgt in der Untersuchung die Klassifikation der Fehler nach linguistischen Kriterien, die durchgängig von der Erklärung ihrer Ursachen begleitet wird. Für meine Untersuchungsziele ergibt es keinen Sinn, einen Fehler als semantisch einzustufen, ohne dass dabei eine Hypothese zu seiner Genese aufgestellt wird, die ja für seine Therapie ausschlaggebend ist. So wird hier eine Synthese beider Klassifikationen versucht, die es ermöglicht, einen Fehler mehrdimensional zu betrachten. Diese Verfahrensweise müsste im Blick auf die Zielsetzung meiner Arbeit bessere Ergebnisse erzielen.

Die vorliegende Klassifikation orientiert sich an den Ergebnissen der Fachsprachenforschung und erhebt für die Grobeinteilung die Frage der Fachsprachlichkeit zum wesentlichen Kriterium. Sie geht der Grundfrage nach, welche Fehler typischerweise bei für die Fachsprache typischen Elementen entstehen. Das erste Problem, das sich bei diesem Ansatz ergibt, ist die Frage der Abgrenzung von Fachsprache und Gemeinsprache (vgl. 1.3.4). Dabei erweist sich sofort, dass es keine Kriterien gibt, die eine klare und eindeutige Grenzziehung zwischen den beiden Bereichen ermöglichen. Ihre Abgrenzung wird auch dadurch erschwert, dass eine Fachsprache aus den Elementen der Gemeinsprache sowohl auf der Ebene der Grammatik als auch auf jener des Lexikons gebildet ist und ohne sie nicht funktionieren kann¹³².

Die Klassifikation nach dem Grad der Fachsprachlichkeit wurde in meiner Untersuchung in zwei Schritten durchgeführt. Zunächst schien hier der Ansatz wichtig, der danach fragt, an welcher Art von Element ein Fehler auftritt und ob dieses Element ein fachsprachliches ist. Dieser Ansatz ermöglicht eine Grobklassifikation der in der Übersetzung auftretenden Fehler in mehr oder weniger fachsprachliche einerseits und gemeinsprachliche andererseits. Im zweiten Schritt wurde die Frage nach fachsprachlichen Fehlern aufs Neue aufgerollt und diesmal unter einem weitaus restriktiveren Blickwinkel angegangen: Es wird nun danach gefragt, welche Fehler bei den für die Fachsprache der Wirtschaft typischen Elementen auftreten, mit anderen Worten wurden hier Fehler bei den Elementen der Wirtschaftssprache, d. h. bei den Wirtschaftstermini von den Elementen der anderen Fachsprachen abgegrenzt. Dies ermöglicht eine feinere Differenzierung der als fachsprachlich identifizierten Fehler.

Bei der Überprüfung der gesammelten Fehler auf ihre Fachsprachlichkeit ergaben sich nun zwei große Gruppen¹³³:

– Fachsprachliche Fehler im engeren Sinn, oder W-Fehler (wirtschaftsterminologische Fehler). Diese Gruppe umfasst ausschließlich Fehler bei den Elementen der Wirtschafts-

¹³² Als Beweis dafür kann die Tatsache dienen, dass die Erlernung einer Fachsprache immer ein gewisses Maß an allgemeinsprachlichen Kenntnissen voraussetzt.

¹³³ Im Unterschied zu der Fehlerliste im Anhang 1, wo die Fehler im Kontext eingebettet sind, erfolgt hier ihre Präsentation im Infinitiv bzw. Nominativ. Die bei den Beispielen enthaltenen grammatischen bzw. Rechtschreibfehler werden aus Authentizitätsgründen beibehalten und teilweise mit einer Erklärung begleitet.

terminologie¹³⁴, z. B. *Schein* statt *Lieferschein* (vgl. A13), *Subjekt der Unternehmertätigkeit* statt *Wirtschaftssubjekt* (vgl. C1), *einfache Aktie* statt *Stammaktie* (vgl. C51), *Einkommens- und Ausgabenbilanz* statt *Einnahmen- und Ausgabenrechnung* (vgl. C71), *Vorstand* statt *Gesellschafterversammlung* (vgl. F24), *Grundkapital* statt *Stammkapital* (vgl. F62), *Ausgaben der Materialien* statt *Materialverbrauch* (vgl. I6), *Bankrechnung* statt *Bankkonto* (vgl. K19), *intellektuelles Vermögen* statt *geistiges Eigentum* (vgl. M4) usw. Insgesamt wurden 339 solche Fälle (63,5%) registriert. Diese hohe Zahl zeugt von der zentralen Bedeutung der Terminologie für die Spezifik der Fachsprachen, auch wenn sich die Fachsprachenforschung heutzutage in zunehmendem Maße anderen Aspekten zuwendet (vgl. 1.3.1).

– Fachsprachliche Fehler im weiteren Sinn. Diese Gruppe wird ihrerseits in zwei Untergruppen gegliedert: G-Fehler (Fehler bei den gemeinsprachlichen Elementen) und R-Fehler (rechtsterminologische Fehler).

Die erste Gruppe, nämlich G-Fehler scheinen auf den ersten Blick nicht unmittelbar den fachsprachlichen Fehlern anzugehören. Das sind Fehler bei Elementen (Wörtern und Wortgruppen), die zwar auch der Gemeinsprache angehören, aber in wirtschaftlichen Fachtexten deutlich gehäuft auftreten, z. B. *Arbeitsregime* statt *Arbeitsablauf* (vgl. C29), *Besitzung* statt *Besitz* (vgl. C63), *Planierung* statt *Planung* (vgl. C126), *Geldnutzung* statt *Miteinsatz* (vgl. F19), *Entscheidungsprojekt* statt *Beschlussvorlage* (vgl. F31), *Gehaltsabzüge* statt *Gehalt* (vgl. G6), *kommerzielle* statt *betriebliche Information* (vgl. J20), *Wohnen und Kost* statt *Unterkunft und Verpflegung* (vgl. K69), *Zahlungen stoppen* statt *einstellen* (vgl. L4) usw. Wegen ihrer Affinität zu den spezifischen Charakteristika des allgemeinen Phänomens „Fachsprache“ und ihrer häufigen Verwendung in Wirtschaftstexten wurden sie in meiner Untersuchung unter die fachsprachlichen Fehler subsumiert. Fachsprachen werden ja oft durch die besondere Frequenz und Verwendungsweise sprachlicher Mittel charakterisiert (vgl. 1.3.4). Hierzu wurden 99 Fehler (18,5%) festgestellt.

Die Grenze zwischen der Gruppe der R-Fehler und der vorherigen entspricht dem Unterschied zwischen einer einzelnen Fachsprache (Wirtschaftssprache) einerseits und dem allgemeinen Phänomen „Fachsprache“ (in meinem Fall Rechtssprache) andererseits. Die spezifische Frequenz und Verwendung unterscheidet Fachsprachen von der Gemeinsprache, aber in

¹³⁴ Zur Terminologie vgl. ausführlich „Definition des Terminus“, Kap. 1.3.6.

Bezug auf die Abgrenzung einzelner Fachsprachen reicht sie als einziges Unterscheidungskriterium nicht aus. Der wesentliche Unterschied liegt hier in den Fachterminologien. So denkt man z. B. bei dem Terminus *Herstellungskosten* sofort an die Wirtschaftssprache, bei der *Leistungssteigerung* dagegen sind auch Assoziationen mit der Psychologie oder auch den Ingenieurwissenschaften möglich. Besonders schwierig ist die Situation, wenn beide Bereiche eng miteinander verbunden sind, wie in meinen Textsorten Wirtschaft und Recht (vgl. Fußnote Nr. 9), und es an eindeutigen Abgrenzungskriterien fehlt. Die Differenzierung der Rechtstermini von den Wirtschaftstermini kann hier im Einzelfall Schwierigkeiten bereiten. So handelt es sich z. B. bei dem Terminus *Einkommensteuer* um einen zwangsweisen Abzug vom Einkommen natürlicher Personen, der vom Gesetz geregelt wird. Genauso aber kann man es in der Wirtschaft als eine Art Ausgabe interpretieren. In diesem Fall habe ich mich für einen W-Terminus entschieden (vgl. C72). Die anderen Beispiele aus meinem Korpus, wie z. B. *Recht auf den Ersatz der Schäden* statt *Schadensersatzanspruch* (vgl. A4), *Verfahren der Auflösung von Streitigkeiten* statt *Schlichtungsverfahren* (vgl. B5), *physische* statt *natürliche Person* (vgl. C7), *Exekutive* statt *vollziehendes Organ* (vgl. C47), *Organisations- und Eigentumsform* statt *Rechtsform* (vgl. H8), *Gerichtshandlung* statt *Klageverfahren* (vgl. I45), *rechtmässiger Nachfolger* statt *Rechtsnachfolger* (vgl. F1), *zur ungeteilten Hand* statt *solidarisch haften* (vgl. D9) usw. können dagegen eindeutig der Rechtsterminologie zugeordnet werden. Die Gruppe der R-Fehler beträgt im Korpus 96 Einheiten (18%). Es muss vielleicht dazu noch angemerkt werden, dass die Terminologie natürlich jeweils auf ein ganz bestimmtes Fach bezogen ist, und dass in didaktischer Hinsicht Fehler bei Termini fremder Fächer (wie z. B. hier die R-Fehler) einen weit geringeren Stellenwert haben als die hochrelevanten Fehler bei den Termini des eigenen Faches (W-Fehler).

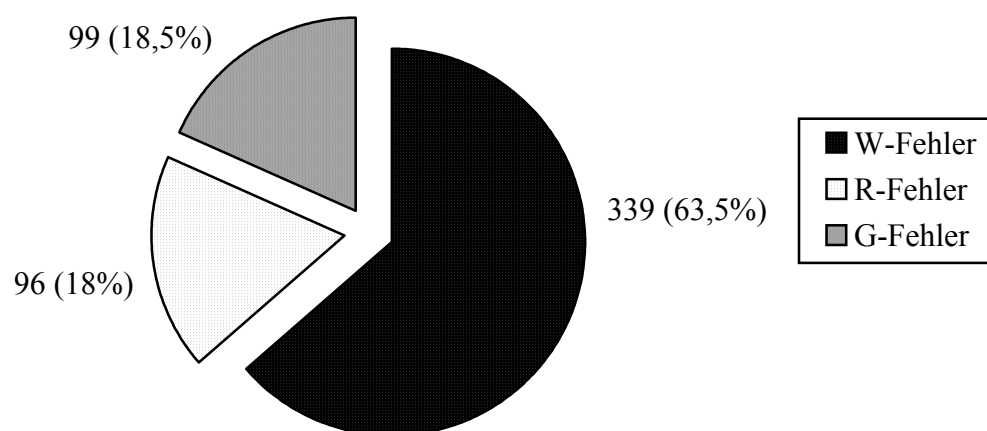


Abb. 2: Klassifikation der Fehler nach dem Grad der Fachsprachlichkeit

Für meine Arbeit ist die Klassifikation nach dem Grad der Fachsprachlichkeit in folgender Hinsicht interessant: sie liefert einen neuen Einteilungsraster, einen neuen Blickwinkel auf die Gesamtheit der Fehler, und ermöglicht deren Einordnung unter dem Gesichtspunkt der Fachsprachlichkeit.

2.3.2 Klassifikation der Fehler nach ihren Entstehungsursachen

Als Ursache für die Entstehung dieser fachsprachlichen Fehler kann mangelndes Sachwissen der Übersetzer angenommen werden, jedoch ist diese Feststellung für eine sinnvolle Fehlertherapie noch zu pauschal. Eine erfolgreiche Fehlertherapie setzt systematische Kenntnisse über Herkunft und Natur der Fehlleistungen voraus. In dieser Hinsicht scheint die Klassifikation nach den Fehlerursachen für meine Arbeit besonders wichtig, weil sie diejenigen Gründe zu erfassen sucht, die für das Zustandekommen eines Fehlers verantwortlich sind. Was ihre Feststellung jedoch in diesem Fall besonders schwierig macht, ist die Tatsache, dass es sich bei Übersetzungen um geistige Abläufe handelt, welche für die Analyse nicht unmittelbar, sondern nur in ihrem Ergebnis zugänglich sind. Folglich müssen sie aus Daten, die hierfür zur Verfügung stehen, nämlich Fehlern selbst, Ausgangs- und Zieltexten zurückverfolgt und rekonstruiert werden. Interessant wäre eine Befragung der Übersetzer zu den Ursachen ihrer eigenen Fehler. Eine solche Befragung könnte interessante Anhaltspunkte liefern, eine generelle Anwendung ist aufgrund des hohen Aufwandes aber unrealistisch. Einen weiteren Schwierigkeitsfaktor bei der Fehleranalyse stellen auch die sogenannten multikausalen Fehler dar (vgl. 1.5.6 u. 2.3.2.4), deren Erforschung in der wissenschaftlichen Literatur ein „weißes Feld“ ist. Die Klassifikation nach Fehlerursachen setzt ein Minimum an linguistischer Interpretation voraus, weil sie sich den Gründen einer Fehlleistung widmet und im Gegensatz zu den anderen Klassifikationen mehr dem extralinguistischen Faktor zuwendet.

Nun haben sich bei der Analyse der Fehler fünf Gruppen herausgebildet: L₁-Interferenzfehler, Übergeneralisierungsfehler (L₂-Interferenzfehler), L₃-Interferenzfehler, L₁+L₂-Interferenzfehler und nicht klassifizierte Fehler, die ihrerseits in Untergruppen gegliedert werden. Da die Fehlerursachen sehr mannigfaltig und zahlreich sind, wurde auf der einen Seite versucht, eine möglichst differenzierte Gliederung vorzunehmen, auf der anderen Seite dagegen sie in ver-

nünftigen Grenzen abzustecken. Die folgende Abbildung zeigt die quantitative Verteilung der Fehler nach ihren Entstehungsursachen (vgl. auch Anh. 6):

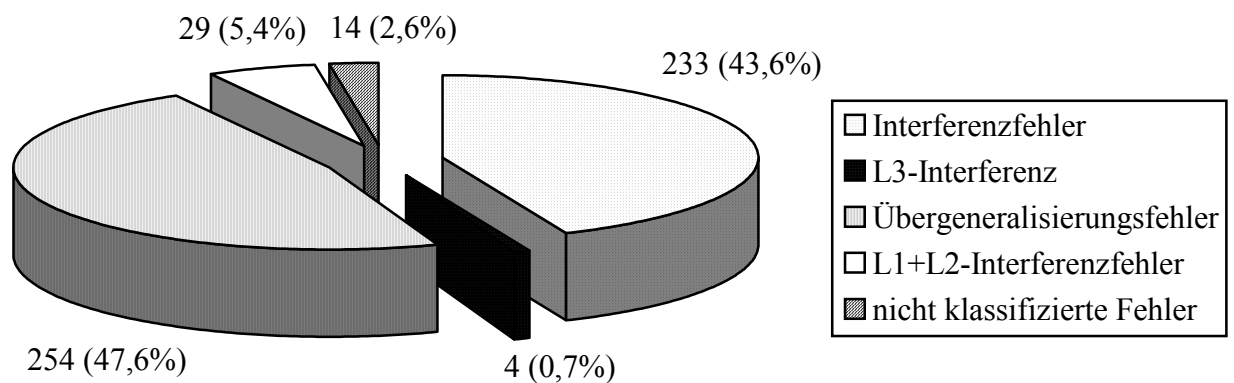


Abb. 3: Klassifikation der Fehler nach den Entstehungsursachen

2.3.2.1 Interferenzfehler

Den Interferenzfehlern wird in der Literatur besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt, weil sie sehr schwer, nahezu unmöglich, zu bekämpfen sind. Die Ursache dafür liegt sicherlich darin, dass die muttersprachlichen Strukturen im Gehirn im Vergleich zu den erlernten fremdsprachlichen so dominant sind, dass sie auch bei Übersetzern mit mehrjähriger Erfahrung zwangsweise zum Vorschein kommen. Auch zahlenmäßig bilden Interferenzfehler einen beträchtlichen Teil aller vorkommenden Fehler. So wurden in meiner Untersuchung 233 Interferenzfehler (43,6%) festgestellt. Da sie aber in ihrer Gesamtheit nicht homogen sind, erwies es sich als zweckmäßig, sie nach ihren unmittelbaren Störfaktoren weiter auszu-differenzieren. Dabei wurden drei Untergruppen gebildet: wörtliche Übersetzung, „störende“ Internationalismen und Verwechslung wegen Formähnlichkeit (vgl. Abb. 4). Interessant ist hier auch die Feststellung, dass Überlagerungen aus einer stark abweichenden Sprache (wie Ukrainisch bzw. Russisch) erheblich auffälliger sind als die aus einer näherstehenden Sprache (z. B. Englisch) (vgl. 1.4.4).

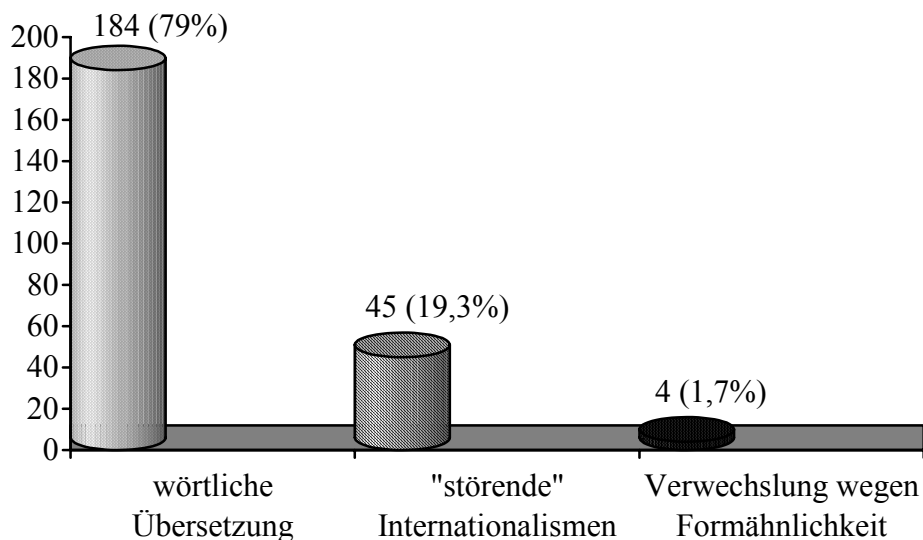


Abb. 4: Arten und Verteilung der Interferenzfehler

2.3.2.1.1 Wörtliche Übersetzung

Die Gruppe der Fehler, die durch wörtliche Übersetzung zustande kam, ist hier am zahlreichsten vertreten. 184 Fälle konnten im Korpus festgestellt werden, was 79% aller Interferenzfehler ausmacht, z. B. *Markierung der Ware* statt *Warenkennzeichnung* wegen *маркировка товара* (vgl. B3), *Subjekt der Unternehmertätigkeit* statt *Wirtschaftssubjekt* wegen *суб'єкт підприємницької діяльності* (vgl. C1), *physische* statt *natürliche Person* wegen *фізична особа**¹³⁵ (vgl. C7), *verpasster Vorteil* statt *entgangener Gewinn* wegen *унущенная выгода* (vgl. K65), *minimale Grösse des Arbeitslohn* statt *Mindestlohn* wegen *мінімальний розмір заробітної плати* (vgl. F52) usw.

Innerhalb dieser Fehler kann zweierlei unterschieden werden. Einerseits gibt es hier Fehler, wie z. B. *statutenmässiger Fonds* statt *Grundkapital* wegen *статутний фонд* (vgl. C12) oder *Stehtage* statt *Standzeit* wegen *дні простою* (vgl. E7), die keineswegs in die deutsche Wirtschaftssprache hineinpassen. Andererseits sind auch Fälle vorhanden, wo der Fehler mit Blick auf den Ausgangstext zwar durchaus korrekt ist, für einen deutschen Text der vorliegenden Textsorte aber eher unüblich. So spricht man in der Wirtschaft oft über *Produktqualität*

¹³⁵ Alle mit einem (*) versehenen ukrainischen bzw. russischen Entsprechungen der deutschen Termini bzw. fachlichen Wendungen werden von mir zum besseren Verständnis derjenigen Fehler verwendet, bei denen die Ausgangstexte fehlen.

und nicht über *Qualität der Erzeugnisse* (vgl. B33) und nimmt *Bankkredite* und nicht *Kredite der Banken* auf (vgl. M20).

Grundsätzlich lassen sich bei näherer Betrachtung dieser Fehlleistungen drei Faktoren herauskristallisieren, die für die hohe Präsenz der wörtlichen Übersetzung in der Interferenz zu verantworten sind. Viele Übersetzer binden sich zu stark an ihre Ausgangstexte, um in den Zieltexten alles bis ins kleinste Detail hinein genau wiederzugeben. Im Endeffekt leidet darunter natürlich die zielsprachliche Adäquatheit¹³⁶. Andere übersetzen wortwörtlich recht leichtsinnig, ohne sich dabei darüber Gedanken zu machen, dass es vielleicht in der deutschen Wirtschaftssprache bereits vorhandene Termini bzw. fachliche Wendungen zur Bezeichnung dieser Denotate geben könnte. Die vorhandenen Wirtschaftswörterbücher werden dabei scheinbar nicht konsultiert, obwohl sie entsprechende Einträge enthalten (vgl. Spalte 3 im Anh. 1). Last but not least ist auch der hohe Zeitdruck, unter dem viele Übersetzer arbeiten, ein möglicher Faktor für das Zustandekommen dieser Fehler.

2.3.2.1.2 „Störende“ Internationalismen

Unter „störenden“ Internationalismen werden in der Arbeit Termini bzw. fachliche Wendungen verstanden, die einen Internationalismus bzw. eine vergleichbare Komponente anstatt eines deutschsprachigen Elements in ihrer Struktur enthalten, z. B. *Vermögensformierung* statt *Vermögensbildung* wegen *формування майна** (vgl. C13), *Kommerzakt* statt *Schadensprotokoll* wegen *комерційний акт* (vgl. C105), *intellektuelles* statt *geistiges Eigentum* wegen *інтелектуальна власність* (vgl. F57), *Importoperationen* statt *Importgeschäfte* wegen *импортные операции* (vgl. K52), *Auditorfirma* statt *Buchprüfungsgesellschaft* wegen *аудиторська фірма* (vgl. M36) usw. Die Genese dieser Fehler kann eindeutig erklärt werden: da die entsprechenden ukrainischen bzw. russischen sowie auch fremdsprachigen Termini diese Elemente enthalten¹³⁷, schließt der Übersetzer daraus auf ihre Präsenz auch in der deutschen Wirtschaftssprache. Daraus lässt sich eine interessante Schlussfolgerung ziehen, nämlich, dass die deutsche Wirtschaftssprache im Vergleich zu der ukrainischen bzw. russischen im Blick auf diese griechisch-lateinischen Elemente konservativer ist. Andererseits

¹³⁶ Zu einem optimalen Ausweg aus diesem Dilemma vgl. besonders Doherty in 1.2.3.

¹³⁷ Vgl. z. B. *Kommerzgeheimnis* statt *Geschäftsgeheimnis* (vgl. I44) mit dem englischen *commercial secret*.

unterliegt sie besonders in der letzten Zeit einem enorm starken Einfluss des Englischen (vgl. Fußnote Nr. 55). Diese Gruppe beinhaltet 45 Fehler und damit 19,3% aller Interferenzfehler.

2.3.2.1.3 Verwechslung wegen Formähnlichkeit¹³⁸

Bevor diese Fehlergruppe präsentiert wird, sei hier darauf hingewiesen, dass unter „Formähnlichkeit“ nicht die orthographische, sondern die phonetische Ähnlichkeit gemeint ist, da sich die ukrainische bzw. russische Sprache von der deutschen in ihren Schriften unterscheidet (bei den ersten zwei ist es die kyrillische, bei der letzten die lateinische Schrift). Diese Gruppe umfasst lediglich vier Beispiele (1,7%), z. B. *Kosten* statt *Mittel* wegen *кошту* (vgl. I48), *Prozente* statt *Zinsen* wegen *проценты* (vgl. K18), *Planierung* statt *Planung* wegen *планирование** (vgl. C126) und *profesionelle* statt *berufliche Ausbildung* wegen *професиональное обучение** (vgl. I64). Obwohl bei den letzten beiden Fehlern die Ausgangsvariante fehlt, kann man ihre Entstehung mit fast 100-prozentiger Sicherheit dem störenden Einfluss der russischen Sprache zuweisen, weil bei den entsprechenden ukrainischen fachlichen Wendungen diese Ähnlichkeit nicht vorhanden ist, vgl. russ. *планирование* <*planirovanie*> mit ukr. *планування* <*planuvannja*> und russ. *профессиональное обучение* <*professional'noe obučenie*> mit ukr. *фахова підготовка* <*fachova pidhotovka*>. Allein bei dem ersten Terminus (*Kosten*) hatte die Formähnlichkeit zwischen dem Deutschen und dem Ukrainischen einen Fehler zur Folge. Interessant scheint hier auch die Tatsache, dass bei der Firma „I“ der Schriftverkehr in zwei Sprachen (Ukrainisch und Russisch) geführt wird.

2.3.2.2 Übergeneralisierungsfehler

Im Unterschied zu den Interferenzfehlern haben die Übergeneralisierungsfehler bisher kaum einen Gegenstand der Forschung gebildet, obwohl sie zahlenmäßig als gleichrangig mit der Interferenz angesehen werden¹³⁹. Eine Ursache hierfür liegt sicherlich darin, dass ihre Behandlung im Gegensatz zur Behandlung von Interferenzfehlern mehr Probleme aufwirft. Bei der Interferenz kann z. B. die Hilfe der kontrastiven Linguistik zur Identifizierung, Explikation und Prognose der Fehler in Anspruch genommen werden (vgl. 1.5.5.1. u. 1.5.11.1). Bei

¹³⁸ Vgl. zu diesem Punkt ausführlich „Ähnlichkeit der Sprachen: Hilfe oder Fehlerquelle?“, Kap. 1.4.4.

¹³⁹ Vgl. dazu Raabe in 1.5.9 sowie Anh. 6 und Abb. 3.

der Übergeneralisierung ist diese Möglichkeit nicht gegeben, hier muss allein aus der Struktur der jeweiligen Sprache ein Erklärungsversuch gemacht werden.

Obwohl Übergeneralisierungsfehler genauso wie Interferenzfehler in der Übersetzung nicht erwünscht sind, ist ihr Entstehungsweg beachtenswert. Hier hat der Übersetzer nicht „passiv“ ins Deutsche übersetzt, sondern „aktiv“ nach den zielsprachlichen Mitteln gesucht, um einen bestimmten Sachverhalt in seinem Zieltext wiederzugeben, mit anderen Worten hat er ganz bewusst darüber reflektiert, dass entsprechende Konstruktionen in der deutschen Wirtschaftssprache anders aussehen als in der ukrainischen bzw. russischen, vgl. z. B. *Statutsfonds* statt *Stammkapital* (vgl. J9) (Interferenz) und *Gründungskapital* statt *Grundkapital* (vgl. C49) (Übergeneralisierung).

Insgesamt konnten 254 Übergeneralisierungsfehler im Korpus festgestellt werden, was 47,6% aller festgestellten Fehler ausmacht. Sie wurden ihrerseits in drei Untergruppen gegliedert, vgl. die folgende Abbildung:

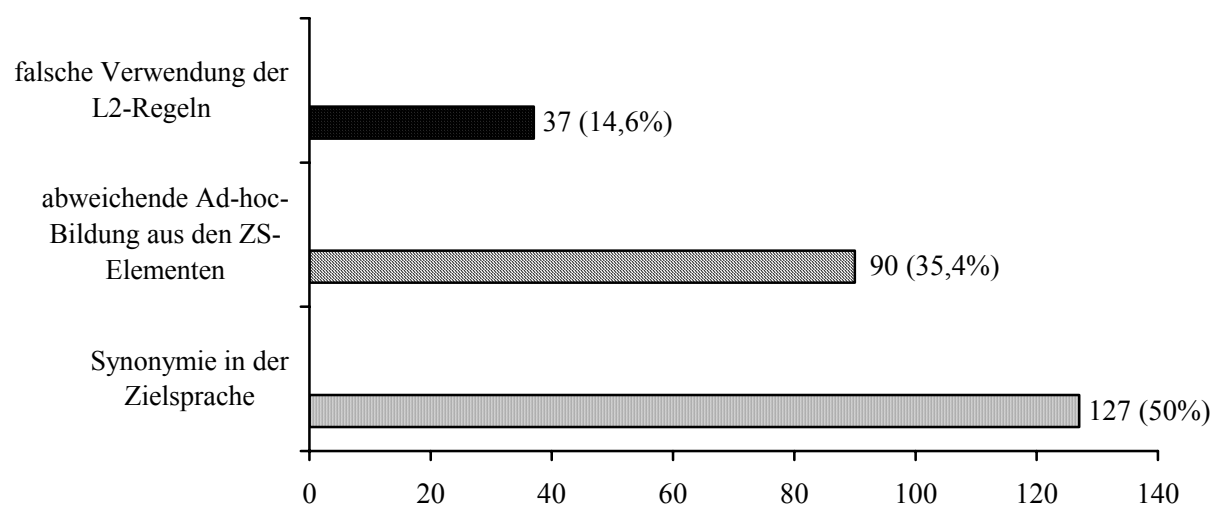


Abb. 5: Arten und Verteilung der Übergeneralisierungsfehler

2.3.2.2.1 Synonymie in der Zielsprache¹⁴⁰

Das wichtigste Ziel der Terminologearbeit besteht in der Schaffung einer eindeutigen und widerspruchsfreien Terminologie. Viele Linguisten setzen dies in der Praxis mit der Tilgung der Synonymie in den Fachsprachen gleich¹⁴¹. Diese Meinung scheint auch im Blick auf meine Untersuchung zu gelten, da hier 127 solche Fehler, also genau 50% aller Übergeneralisierungsfehler festgestellt wurden.

Zwei auffällige Tendenzen ließen sich bei der Behandlung dieser Fehler beobachten: Zum einen gibt es eine Reihe von Termini bzw. fachlichen Wendungen, die von allen Übersetzern mit Hilfe immer desselben falschen Synonyms wiedergegeben wurden, so haben sich z. B. sechs Übersetzer für *höchstes* statt *oberstes Organ* entschieden (vgl. C32, D12, F75, J13, K20 u. M9). Zum anderen gibt es Fälle, wo sich die Übersetzungspalette durch eine reiche Vielfalt auszeichnet. So wird z. B. die fachliche Wendung *von der Verantwortung befreien* auf fünf verschiedene Weisen übersetzt: *von der Haftung entbinden* (vgl. B4), *von der Verantwortung erlösen* (vgl. I28), *von der Verantwortung entbinden* (vgl. J23). Ein Übersetzer machte sogar zwei Fehlversuche, nämlich *von der Verantwortlichkeit entpflichten* (vgl. C128) und *der Verantwortung abnehmen* (vgl. C133). Interessante Aufschlüsse dazu kann Anhang 2 liefern, wo alle im Korpus festgestellten Fehlübersetzungen ein und desselben Terminus bzw. ein und derselben fachlichen Wendung zusammengruppiert sind.

Was die Erklärung der „synonymischen“ Fehler angeht, so scheint hier eine Differenzierung zwischen fachlichen Wendungen und Termini hilfreich. Bei den oben angeführten fachlichen Wendungen z. B. lässt sich ihr Entstehungsgrund schwer ermitteln, weil hier die Möglichkeitenalternativen im Einzelnen sehr umfangreich sind. Es kann z. B. vermutet werden, dass der Übersetzer ein Wörterbuch konsultiert und schlicht eine falsche Wahl getroffen hat. Genauso gut aber kann man annehmen, dass er den Ausdruck zu kennen glaubte und das zu einer Fehlleistung geführt hat.

Bei der Verwechslung von Termini sieht es dagegen einfacher aus. Hier kann mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass der Übersetzer ein Wirtschaftswörter-

¹⁴⁰ Zur Synonymie vgl. ausführlich „Begriff, Benennung: ihr Verhältnis zueinander“, Kap. 1.3.5.

¹⁴¹ Vgl. dazu Ickler in „Terminologearbeit in Deutschland und in der Ukraine“, Kap. 1.3.2.

buch benutzt hat, in dem die deutschen synonymischen Entsprechungen nicht bzw. nicht deutlich abgegrenzt waren und er deshalb raten musste. Auch im russisch-deutschen Wörterbuch, das in meiner Untersuchung benutzt wurde (vgl. Spalte 3 im Anh. 1), fehlt häufig die notwendige Differenzierung. Zu denken ist hier vor allem an diejenigen Sachverhalte, bei denen die Rechtsform eines Unternehmens ein Differenzierungskriterium bildet, z. B. *Grundkapital* statt *Stammkapital* (vgl. F62 u. L5), *Generalversammlung* und *Hauptversammlung der Gesellschafter* statt *Gesellschafterversammlung* (vgl. D11 u. M10) usw. Aber auch andere Unterscheidungskriterien sind hier durchaus möglich: so handelt es sich bei der *Einkommensteuer* um die Besteuerung des Einkommens natürlicher Personen, bei der *Körperschaftsteuer* dagegen um die Besteuerung des zu versteuernden Einkommens von Kapitalgesellschaften oder anderer juristischer Personen (vgl. C72). Für das Zustandekommen dieser Fehler scheint noch ein Faktor wichtig, nämlich, dass die ukrainische bzw. russische Wirtschaftssprache diese Differenzierung nicht kennt und der Übersetzer nicht wissen konnte, dass dies in der deutschen Wirtschaftssprache anders ist.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass in Bezug auf Synonymie auch die Abgrenzung der Fachsprachen gegenüber der Gemeinsprache von großer Bedeutung ist (vgl. 1.3.4): so ist z. B. *eine einvernehmliche Lösung* im Alltagsleben, d. h. in der Gemeinsprache, durchaus wünschenswert, in der Wirtschaftssprache dagegen strebt man eher nach einer *Kompromisslösung* (vgl. B29)¹⁴².

2.3.2.2.2 Abweichende Ad-hoc-Bildung aus den ZS-Elementen

Unter abweichenden Ad-hoc-Bildungen werden hier Fehler verstanden, die dadurch entstanden sind, dass der Übersetzer einen Terminus bzw. eine fachliche Wendung aus den ihm bekannten Elementen okkasionell in seinem Zieltext produziert hat. Sie sind in ihrer Mehrheit so heterogen, dass eine systematische Erfassung dazu nicht möglich scheint. Entsprechend vielfältig sind auch die Gründe, auf die das hohe Fehleraufkommen dieser Art (90, 35,4%) zurückzuführen ist. So handelt es sich bei Fehlern, wie z. B. *Allgemeinfabrik Ausgaben* statt *Betriebsgemeinkosten* (vgl. C78), *Zusammenfirma* statt *Jointventure* (vgl. E8), *Ökonome*¹⁴³

¹⁴² Dieser Fehler kann mit 100-prozentiger Sicherheit dem negativen Einfluss der deutschen Gemeinsprache zugeordnet werden, da es in der russischen Ausgangsvariante *компромиссное решение* heißt.

¹⁴³ Die Pluralform vom *Ökonom* lautet nicht *Ökonome*, sondern *Ökonomen*; vgl. dazu die schwache Deklination der Substantive.

für *Arbeitslohn* statt *Lohnbuchhalter* (vgl. C139) usw. vermutlich um gewagte Versuche des Übersetzers, mit Hilfe von ZS-Elementen entsprechende Termini „zusammenzubasteln“. Eine andere Gruppe Fehler, z. B. *die mit dem Produktionsabsatz verbundenen Ausgaben* statt *Vertriebskosten* (vgl. C84), *über die regelmäßige Arbeitszeit hinausgehende Mehrarbeit* statt *Überstunden* (vgl. G5) sind im Grunde nichts anderes als gut gelungene Umschreibungen der deutschen Wirtschaftstermini. Fehler, wie z. B. *Minderheitstermin* statt *Haltbarkeitsdauer* (vgl. E17) und *Teilhabungsteile* statt *Beteiligung* (vgl. F67) wurden ebenso dieser Gruppe zugeordnet. Zu ihrer Genese konnte aber keine plausible Erklärung geliefert werden. Für die Zuordnung eines Fehlers zu den „Ad-hoc-Bildungen“ scheint ein Prinzip sehr hilfreich: Wenn ein Fehler weder der wörtlichen Übersetzung noch der Synonymie in der Zielsprache zuzurechnen ist, handelt es sich höchst wahrscheinlich um einen „ad-hoc-gebildeten“ Fehler. Die Abgrenzung von der letzten Gruppe (Synonymie) ist dabei manchmal rein subjektiv, so könnte man z. B. *Ablaufdatum* statt *Haltbarkeitsdauer* (vgl. E10) in gewissem Sinne als Synonyme auffassen (beide bezeichnen nämlich das Gleiche, nur handelt es sich bei dem ersten um den letzten Termin und bei dem zweiten um eine Zeitspanne).

2.3.2.2.3 Falsche Verwendung der L₂-Regeln

Diese Gruppe Fehler resultiert aus mangelhafter Beherrschung von Wortbildungsverfahren in der deutschen Wirtschaftssprache seitens ukrainischer Übersetzer. Sie beträgt 37 Fehler und damit 14,6% aller Übergeneralisierungsfehler, z. B. *Lieferungsdatum* statt *Lieferdatum* (vgl. A7), *Unzahlfähigkeit* statt *Zahlungsunfähigkeit* (vgl. C19), *Besitzung* statt *Besitz* (vgl. C63), *Gewinnrest* statt *Restgewinn* (vgl. C97), *Produzierung* statt *Produktion* (vgl. C138), *Orientierpreis* statt *Orientierungspreis* (vgl. E4), *Kontogewinn und Kontoverluste* statt *Gewinn- und Verlustkonto* (vgl. K34) usw. An diesen Beispielen sieht man deutlich, dass die Kompetenzen der ukrainischen Übersetzer im Wortbildungsbereich viele Schwachstellen aufweisen. Da die Behandlung dieser Fehlleistungen nur unter Zuhilfenahme von linguistischen Kriterien möglich ist, wird hier auf ihre weitere Beschreibung nicht eingegangen¹⁴⁴.

¹⁴⁴ Vgl. dazu ausführlich „übergeneralisierungsbedingte Wortbildungsfehler“, Kap. 2.3.3.1.2.

2.3.2.3 L₃-Interferenzfehler

Unter L₃-Interferenz wird in der Arbeit die Interferenz aus dem Englischen verstanden, obwohl auch störende Einflüsse aus dem Russischen festgestellt wurden (vgl. 2.3.2.1). Aufgrund fehlender Kenntnisse über die Muttersprache des jeweiligen Übersetzers lässt sich jedoch diese Art Interferenz nicht unter L₃-Interferenz subsumieren. Lediglich vier Fehler (0,7%), die auf L₃-Interferenz zurückzuführen sind, wurden im Korpus festgestellt: *Barter* statt *Bartergeschäft* wegen *barter* (vgl. J6), *integrierender Teil* statt *wesentlicher Bestandteil dieses Vertrags* wegen *integral part of this contract* (vgl. J27 u. K68) und *Warenparty* statt *Warenpartie* wegen *party* (vgl. C118). Diese geringe Zahl spricht dafür, dass die ukrainische bzw. russische Wirtschaftssprache nicht in dem Maße wie die deutsche dem englischen Einfluss unterliegt.

2.3.2.4 L₁+L₂-Interferenzfehler

In den „Fehlerursachen“ wurde darauf hingewiesen, dass bei mehreren von ihnen die jeweils plausibelste eingekreist werden soll (vgl. 1.5.6). Der Anspruch, einen Fehler eher monokausal zu erklären, war anfangs in der Untersuchung auch gegeben. Jedoch stellte es sich im Laufe der Analyse als unmöglich heraus, alle Fehler monokausal zu erklären, d. h. ihnen multikausale Entstehungszusammenhänge abzusprechen. Wichtig war dabei die Überlegung, dass die Übersetzung, wie es die Übersetzungswissenschaft definiert hat, ein sehr komplexes Feld mit vielen Faktoren und Bedingungen darstellt, die ja auch gleichzeitig falsch eingesetzt werden können¹⁴⁵. Folglich musste eine gleichwertige Kategorie für multikausale Erklärungen eingeführt werden. Alle multikausalen Fehler (29, 5,4 %) wurden in zwei Gruppen eingeteilt, die ja im Grunde nichts anderes als Kombinationen der unterschiedlichen oben genannten Fehlerursachen darstellen. Interessant ist dabei die Tatsache, dass jeweils eine L₁-Ursache mit einer bestimmten L₂-Ursache in Verbindung tritt. Bei der ersten Gruppe ist es die wörtliche Übersetzung und Synonymie in der Zielsprache, bei der zweiten die wörtliche Übersetzung und falsche Verwendung von L₂-Regeln; vgl. die folgende Abbildung:

¹⁴⁵ Vgl. dazu Koller in „Definition der Übersetzung“, Kap. 1.2.1.

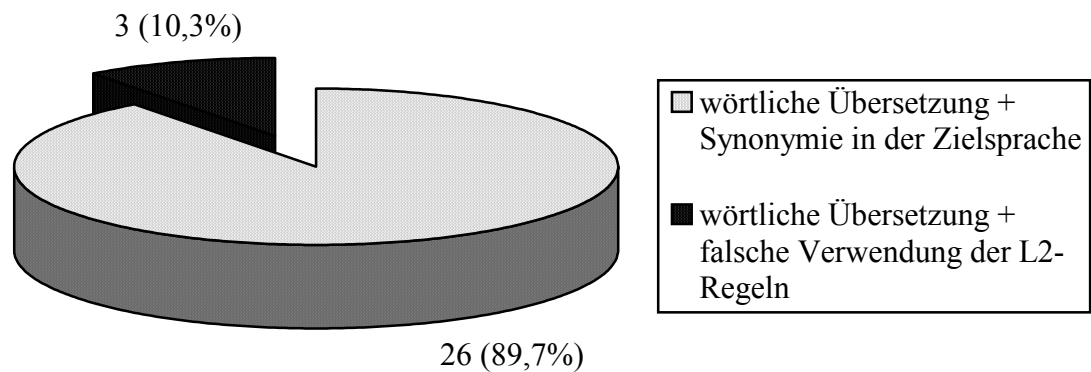


Abb. 6: Arten und Verteilung der L₁+L₂-Interferenzfehler

2.3.2.4.1 Wörtliche Übersetzung und Synonymie in der Zielsprache

Diese Gruppe umfasst im Korpus 26 Fehler (89,7%) und ist dadurch gekennzeichnet, dass sie im Blick auf die Wortbildung von ausgangssprachlichen Strukturen geprägt und im Blick auf die Semantik mit falscher Wortwahl in der Zielsprache behaftet ist, z. B. *Frist der Lieferung* statt *Liefertermin* wegen *строк поставки* (vgl. A3), *Forschung der Nachfrage* statt *Bedarfs-ermittlung* wegen *изучение потребительского спроса* (vgl. B25), *Ausgaben für Werbung* statt *Werbeaufwendungen* wegen *виплати на рекламу** (vgl. C79), *Nachfrage nach den Waren* statt *Warenbedarf* wegen *попит на товар* (vgl. D3), *Reduktion der Kosten* statt *Kostensenkung* wegen *снижение издержек** (vgl. E12), *Erhaltung des Gewinns* statt *Gewinnerzielung* wegen *получение прибыли* (vgl. K3) usw. Die Entstehung dieser Fehler würde ich auf folgende Weise rekonstruieren: der Übersetzer hat einfach Wort für Wort übersetzt, ohne sich dabei Gedanken über Wortbildungsmodalitäten in den deutschen Fachsprachen zu machen. Dabei hat er aus Unkenntnis den entsprechenden ukrainischen bzw. russischen falsche zielsprachliche Elemente zugeordnet.

2.3.2.4.2 Wörtliche Übersetzung und falsche Verwendung der L₂-Regeln

Die zweite Gruppe ist mit Abstand kleiner als die erste und ist im Korpus nur dreimal vertreten, vgl. *Herkunftszertifikat der Waren* statt *Ursprungsnachweis* wegen *сертифікат про походження товару* (vgl. A5), *Verträge von Ver- und Kauf* statt *Kaufvertrag* wegen *договори куплі-продажу* (vgl. A6), *Gebäudefeuerversicherung* statt *Feuerversicherung*

wegen *страхование здания от пожара* (vgl. B20). Immerhin macht sie 10,3% aller multi-kausalen Fehler aus. Daher ist auch diesen Fehlern das gebührende Augenmerk zu schenken. In ihrer Entstehung differieren sie von denen der vorherigen Gruppe nur insofern, als hier anstatt der falschen Wortwahl die Gesetze der deutschen Wortbildung verletzt wurden. Auf eine weitere Explikation dieser Gruppe muss hier verzichtet werden, weil dies nur unter Verwendung der linguistischen Bezugssysteme möglich ist (vgl. 2.3.3.3).

2.3.2.5 Nicht klassifizierte Fehler

Bei den untersuchten Fehlleistungen können innerhalb einer Gruppe ihre Entstehungsursachen nicht erklärt werden. Sie umfasst 14 Fehler (2,6%) und wird hier in vollem Umfang vorgestellt: *Schein* statt *Lieferschein* (vgl. A13), *Transport* statt *Auslieferung der Waren* (vgl. B28), *Land des Betriebes-produzent* statt *Herstellerland* (vgl. C131), *Evidenz* statt *Buch führen* (vgl. D4), *Fandung eines Mängels* statt *Feststellung von Mängeln* (vgl. E14), *Produktionstätigkeit* statt *Unternehmenstätigkeit* (vgl. F11), *Gehaltsabzüge* statt *Gehalt* (vgl. G6)¹⁴⁶, *Liefervereinbarungen* statt *vertragliche Verpflichtungen* (vgl. H3), *Kalendertage* statt *Geschäftstage einer Bank* (vgl. I10), *Zahlungen* statt *Verrechnungsbedingungen* (vgl. I37), *Vertragsvertrag* statt *Werkvertrag* (vgl. I47), *Mieteschätzungen* statt *Mietspiegel* (vgl. I66), *Betriebsplan* statt *Produktionsplan* (vgl. K32) und *Warenbeförderung* statt *Warenabsendung* (vgl. K54). Obwohl die Fehlerlinguistik zahlreiche Möglichkeiten zur Explikation der Fehlergenese zur Verfügung stellt, ist es hier nicht gelungen, diese „effizient“ anzuwenden. Ich bin auch sehr skeptisch darüber, dass selbst die Übersetzer, die diese Fehler gemacht haben, eine schlüssige Erklärung zu ihrer Entstehung liefern könnten.

Im Blick auf andere Klassifikationen sind diese Fehler aus der Untersuchung nicht ausgegliedert. Sie wurden bereits nach dem Grad der Fachsprachlichkeit charakterisiert¹⁴⁷ und können weiterhin nach linguistischen Kriterien und nach dem Grad der Kommunikationsstörung klassifiziert werden.

¹⁴⁶ Vgl. übrigens das Wort *Witwe* bei G6, das in einem Anstellungsvertrag zur Bezeichnung der lebenden Ehefrau des Arbeitnehmers verwendet wird.

¹⁴⁷ Auch wenn sich die Fehlerursache nicht ergründen lässt, ist dennoch feststellbar, bei welchem Element ein Fehler auftritt, z. B. bei einem Rechts- oder an einem Wirtschaftsterminus.

2.3.3 Klassifikation der Fehler nach linguistischen Kriterien mit Beachtung ihrer Entstehungsursachen

Die vorliegende Klassifikation ist für meine Arbeit besonders wichtig, da sie eine zweidimensionale Betrachtungsweise aller Fehlleistungen ermöglicht. Auf der einen Seite untersucht sie die festgestellten Fehler aus der Sicht des linguistischen Einteilungsrasters und gibt einen allgemeinen Bezugsrahmen ab, der es gestattet, Vorstellungen vom Fehler, wie er sich sprachlich darstellt, zu präzisieren: man verteilt die Fehler nach linguistischen Einteilungskriterien, und damit kann der Schritt vom Fehler zum Fehlertyp vollzogen werden. Weiterhin gestattet sie Angaben über Fehlerfrequenzen in den einzelnen sprachlichen Strukturbereichen. Man ist in der Lage, Fehlerschwerpunkte linguistisch zu lokalisieren. Auf der anderen Seite ordnet sie jedem im linguistischen Feld situierten Fehler eine Hypothese zu seiner Entstehung zu. Da einzelne Kriterien (z. B. Übergeneralisierungsfehler und Wortbildungsfehler) keinen hohen Erklärungsbeitrag zu einem Fehler liefern können, erwies sich diese Kriterienkombination sinnvoll, weil sie alle für die Fehlertherapie notwendigen Anhaltspunkte liefert¹⁴⁸. So müssen hier dementsprechend auch neue Bezeichnungen, wie z. B. interferenzbedingte semantische Fehler, übergeneralisierungsbedingte Wortbildungsfehler usw. eingeführt werden, die dieser Aufgabenstellung gerecht werden können.

Da jeder Terminus bzw. jede fachliche Einheit aus der Inhaltsseite (Begriff) und der Ausdrucksseite (Benennung) bestehen (vgl. 1.3.5), müssten auch die festgestellten Fehler zweierlei Art sein, nämlich Fehler auf der Begriffsebene (semantische Fehler) und Fehler auf der Benennungsebene (Wortbildungsfehler), je nachdem, welche Dimension betroffen ist. Verwendet z. B. der Übersetzer für einen in der deutschen Wirtschaftssprache existierenden Terminus eine Umschreibung (vgl. C110), handelt es sich um einen Wortbildungsfehler, weil das im Widerspruch zu den Prinzipien der Terminologienormung steht (vgl. Fußnote Nr. 86). Ordnet er einem ukrainischen Terminus einen falschen deutschen zu (vgl. F62), weil er die Unterschiede nicht kennt, liegt ein semantischer Fehler vor. Bei einer solchen auf den ersten Blick groben Differenzierung könnte man annehmen, dass das eine simple Aufgabe sei. Die sich bei dieser Klassifikation ergebenden Schwierigkeiten sind an anderer Stelle ausführlich dargestellt worden (vgl. 1.5.10) und sollen hier nur in einigen Punkten nochmals erwähnt

¹⁴⁸ Die bei der Klassifikation der Fehler nach ihren Entstehungsursachen gewonnenen Einzelkategorien werden dabei nicht immer eingesetzt, sie können aber bei allen Fehlern in der Spalte 5 vom Anhang 1 nachgeschlagen werden.

werden: fehlende Kriterien für die Beschreibung der semantischen Fehler und Zuordnungsschwierigkeiten wegen gegenseitiger Verschiebungen¹⁴⁹. Darüber hinaus wurden im Korpus Fälle festgestellt, wo beide Dimensionen, nämlich Wortbildung und Semantik betroffen sind. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Fehler mit mehreren Entstehungsursachen (vgl. 2.3.2.4). In der Arbeit wurden sie wortbildungs-semantische Fehler genannt. Die statistische Erfassung der nach linguistischen Kriterien festgestellten Fehlertypen veranschaulicht die folgende Abbildung (vgl. auch Anh. 7):

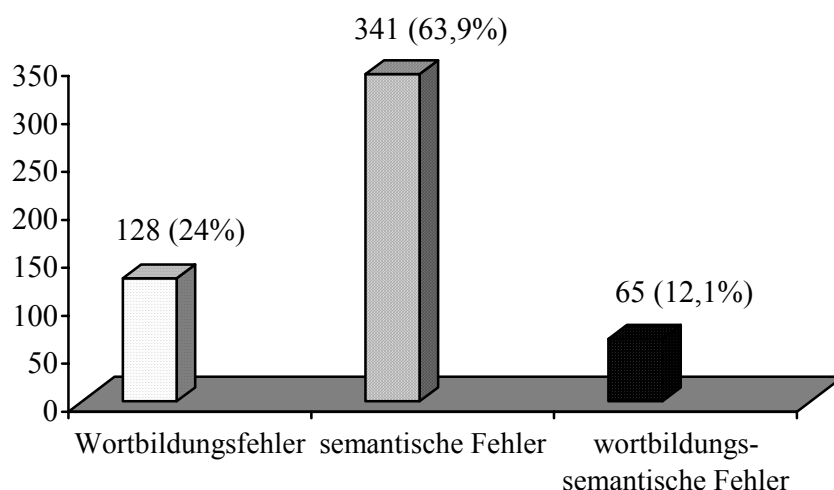


Abb. 7: Klassifikation der Fehler nach linguistischen Kriterien

Bevor in diesem Abschnitt die einzelnen Gruppen der Fehler-Beispiele vorgestellt und kommentiert werden, muss hier noch eine wichtige Bemerkung gemacht werden: Bei mehreren linguistischen Fehlerkategorien innerhalb einer Fehlerursache wird nur dem wichtigeren Phänomen Rechnung getragen, obwohl auch das andere miterwähnt werden kann. Vgl. z. B. *freies Geld* statt *frei verfügbare Mittel* (vgl. F42), wo zwei Verstöße in semantischer Hinsicht festzustellen sind: erstens sieht man hier gleich einen Fehler bei der Wortwahl, der Übersetzer hat sich statt der Komponente *Mittel* für *Geld* entschieden. Zweitens, was mir in diesem Fall wichtiger scheint, ist die Tatsache, dass hier eine Komponente, nämlich *verfügbar* fehlt und die fachliche Wendung folglich nicht vollständig determiniert ist.

¹⁴⁹ Ein Wortbildungsfehler führt oft zu semantischen Verschiebungen und umgekehrt. Im Einzelfall ist es schwer zu entscheiden, was Verursacher (primär) und was Folge (sekundär) ist.

2.3.3.1

Wortbildungsfehler

Die Gruppe der Wortbildungsfehler umfasst im Korpus 128 Einheiten (24%)¹⁵⁰, was im Vergleich zu den semantischen Fehlern (341, 63,9%) etwas mehr als ein Drittel ausmacht. Hier wurde eine höhere Zahl erwartet, weil allein aus den Unterschieden in der Wortbildung zwischen den deutschen und ukrainischen Fachsprachen sich für Übersetzer mehrere Schwierigkeitsfaktoren ergeben¹⁵¹. Zum einen kann der Übersetzer unter Einfluss seiner Muttersprache die ukrainischen bzw. russischen Termini und fachliche Wendungen wortwörtlich ins Deutsche übersetzen, die wegen der Unterschiede in den sprachlichen Bildungsverfahren (analytisch und synthetisch) meistens fehlerhaft sind (Interferenz). Zum anderen kann er von einer Grundtendenz zur Übertragung durch ein deutsches Kompositum ausgehen, dabei aber „falsche“ Komposita bilden (Übergeneralisierung). Die in den Texten festgestellten Wortbildungsfehler zeichnen sich durch eine fast gleichmäßige Verteilung in den muttersprachlichen und fremdsprachlichen Entstehungsursachen aus, vgl. die folgende Abbildung (vgl. auch Anh. 7 u. 8)¹⁵²:

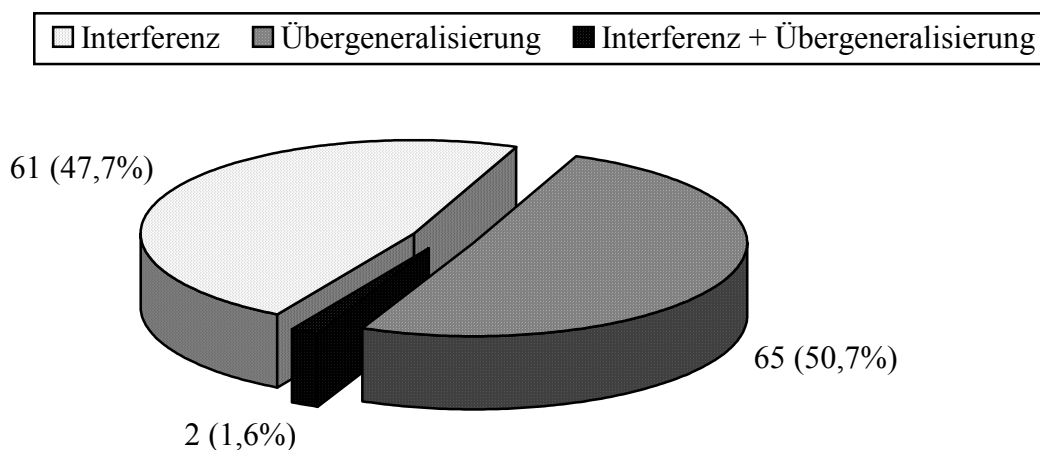


Abb. 8: Verteilung der Wortbildungsfehler nach den Entstehungsursachen

¹⁵⁰ Wortgruppen und Umschreibungen werden in der Arbeit auch unter Wortbildungsfehlern behandelt.

¹⁵¹ Vgl. dazu besonders „Wortbildung in den deutschen und ukrainischen bzw. russischen Fachsprachen“, Kap. 1.3.10.

¹⁵² Im Bereich der L₃-Interferenz wurden keine Wortbildungsfehler festgestellt.

2.3.3.1.1 Interferenzbedingte Wortbildungsfehler

Diese Fehler resultieren aus den Unterschieden in der Wortbildung zwischen der ukrainischen bzw. russischen¹⁵³ und deutschen Wirtschaftssprache¹⁵⁴. In Verbindung dazu muss auch die Tatsache gebracht werden, dass verschiedene Sprachen den unterschiedlichen Anforderungen an den Terminus in verschiedenem Maße Rechnung tragen (vgl. 1.3.7): Während in den deutschen Fachsprachen sehr viel Wert auf die Ausdrucksökonomie gelegt wird, scheint diese Forderung in den ukrainischen bzw. russischen Fachsprachen nicht so zentral. Wenn man dagegen in Betracht zieht, dass fachsprachliche Komposita im Deutschen den terminologischen Wortgruppen im Ukrainischen bzw. Russischen entsprechen, könnte man sagen, dass die ukrainischen bzw. russischen Termini in gewisser Hinsicht genauer sind¹⁵⁵.

Aus den unterschiedlichen Zielsetzungen bei der deutschen und ukrainischen bzw. russischen Wirtschaftssprache ergaben sich für die Übersetzer viele Schwierigkeitsfaktoren. Besonders große Probleme hatten sie mit der Wiedergabe der ukrainischen terminologischen Wortgruppen im Deutschen. Sie versuchten sie nämlich auf die unterschiedlichste Weise in ihren Zieltexten wiederzugeben, wobei nur wenige ins Ziel getroffen haben.

Die Präsentation der interferenzbedingten Wortbildungsfehler erfolgt in dieser Untersuchung jeweils unter Heranziehung der entsprechenden Strukturen der Ausgangssprache, welche für die Fehlleistung in der Zielsprache unmittelbar verantwortlich sind. Folgende Arten interferenzbedingter Wortbildungsfehler wurden im Korpus festgestellt:

- Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ statt Kompositum, vgl. *Plan des Umsatzes* statt *Umsatzplan* wegen *план оборота* (vgl. K31), *Bedingungen des Vertrags* statt *Vertragsbedingungen* wegen *умови договору* (vgl. C36), *Recht des vorteilhaften Einkaufs* statt *Vorkaufsrecht* wegen *право переважної покупки* (vgl. K43), *Versammlung der Aktionäre* statt *Hauptversammlung* wegen *збори акціонерів* (vgl. C111), *minimale Grösse des Arbeitslohn* statt *Mindestlohn* wegen *міні-*

¹⁵³ Zwischen der ukrainischen und russischen Sprache wird hier keine Differenzierung vorgenommen, da sie in ihren Wortbildungsmodalitäten nahezu identisch sind.

¹⁵⁴ Vgl. dazu ausführlich „Wortbildung in den deutschen und ukrainischen bzw. russischen Fachsprachen“, Kap. 1.3.10 sowie „Ähnlichkeit der Sprachen: Hilfe oder Fehlerquelle?“, Kap. 1.4.4.

¹⁵⁵ Gemeint ist hier die Tatsache, dass fachsprachliche Komposita im Deutschen nicht immer eindeutig sind (vgl. Beispiel in der Fußnote Nr. 82).

мальний розмір заробітної плати (vgl. F52) usw. Einige Fehler, wie z. B. *Frist der Gültigkeit des Vertrages* statt *Vertragsdauer* wegen *дія договору* (vgl. I31), weisen sogar zwei Genitivattribute auf. Diese Fehlergruppe ist von allen interferenzbedingten Wortbildungsfehlern im Korpus am häufigsten (24 mal, 39,3%) vertreten. Diese hohe Zahl erklärt sich vor allem dadurch, dass die Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ nicht nur in den Fachsprachen, sondern auch in der Gemeinsprache des Ukrainischen bzw. Russischen sehr verbreitet ist.

- Fügung „Substantiv + Präposition + Substantiv“ statt Kompositum. Diese Gruppe umfasst 17 Fehler (27,9%), z. B. *Versäumnis bei der Warenlieferung* statt *Lieferverzug* wegen *просрочка в поставке товара* (vgl. A11), *Prüfung auf Qualität* statt *Qualitätskontrolle* wegen *перевірка за якістю* (vgl. I35), *Befreiung von den Steuern-bezahlung* statt *Steuerbefreiung* wegen *освобождение от уплаты налогов* (vgl. K15), *Übergabe ins Pfand* statt *Verpfändung* wegen *передача в залог* (vgl. K29), *Teilnahmeanteil im Kapital* statt *Kapitalbeteiligung* wegen *долевое участие в капитале* (vgl. K46), *Verpflichtungen nach dem Vertrag* statt *Vertragspflichten* wegen *обязательства по договору* (vgl. K66) usw. Bei dieser Gruppe hat der Übersetzer ukrainische bzw. russische Präpositionen direkt ins Deutsche übersetzt, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, dass sie als Funktionswörter in der deutschen Sprache in ihrem Gebrauch differieren können.
- Fügung „Adjektiv + Substantiv“ statt Kompositum. Bei dieser Konstruktion handelt es sich im Ukrainischen um das fachsprachentypische, in der Gemeinsprache wenig vertretene Wortbildungsverfahren des Relationsadjektivs¹⁵⁶. Dies haben die Übersetzer nicht erkannt, sondern das Adjektiv qualifizierend interpretiert. Diese Gruppe steht nach ihrer Auftretenshäufigkeit an dritter Stelle (neun Fehler, 14,8%), z. B. *das finanzielle Jahr* statt *Finanzjahr* wegen *фінансовий рік* (vgl. F47), *das kalenderische Jahr* statt *Kalenderjahr* wegen *календарний рік* (vgl. F48), *finanzielle Operationen* statt *Finanzierungsgeschäfte* wegen *фінансові операції* (vgl. K58), *volle Pension* statt *Vollpension* wegen *повний пансион* (vgl. K59) usw. Auffällig zutreffend ist bei

¹⁵⁶ Vgl. dazu besonders Stolze (1999: 73), die sich mit einer Gegenüberstellung dieser Wortbildungsform in den romanischen Sprachen mit der Wortkomposition im Deutschen beschäftigt hat.

diesen Übersetzungspaaren ihre Ähnlichkeit bei der Wortwahl, nur der Unterschied in der Struktur führte hier zum Fehler.

- Erweiterte Wortgruppe statt Kompositum. Sechs Fehlleistungen dieser Art (9,8%) konnten im Korpus festgestellt werden, z. B. *Recht auf den Ersatz der Schäden* statt *Schadensersatzanspruch* wegen *право на відшкодування збитків* (vgl. A4), *Vorrecht auf den Ankauf solcher Aktien* statt *Vorkaufsrecht* wegen *переважне право на придбання таких акцій** (vgl. C17) usw. Zu dieser Gruppe gehören auch drei misslungene Übersetzungsversuche ein und desselben deutschen Wirtschaftsterminus *Gesellschaftsvertrag*, nämlich *Gründungsvertrag zur Gründung der Gesellschaft* wegen *установчий договір про створення товариства* (vgl. D1), *Vertrag der Mitgründern über die Gründung des Unternehmens* wegen *договір учасників про створення підприємства* (vgl. F2) und *Vertrag über Bildung und Tätigkeit des Joint ventures* wegen *договір про створення та діяльність спільного підприємства** (vgl. J4), die durch Unterschiede bei den Ausgangssprachlichen Wortgruppen bedingt sind. Ihre unterschiedliche Ausdrucksform in den Ausgangstexten spricht hier dafür, dass es sich dabei um keine terminologischen Wortgruppen der ukrainischen Wirtschafts- bzw. Rechtssprache handelt, sondern um individuelle Prägungen der ukrainischen Juristen. Dennoch sieht man an diesen Beispielen deutlich, dass im Ukrainischen manchmal fünf Wörter gebraucht werden, um das auszudrücken, was im Deutschen durch ein zweigliedriges Kompositum bezeichnet wird.
- „Kreative“ Komposita. Darunter wird hier die falsche Verwendung der Nominalkomposition des Deutschen verstanden. Diese Gruppe der Interferenzfehler wird in den Texten durch drei Beispiele (4,9%) vertreten, z. B. *Arbeitszahlung* statt *Entlohnung* wegen *оплата праці* (vgl. F50), *Nationalgeldeinheit* statt *Währung* wegen *національна грошова одиниця** (vgl. C66) und *Banktage* statt *Geschäftstage einer Bank* wegen *банківські дні* (vgl. C109). Obwohl hier der Übersetzer selbst ein Kompositum im Zieltext zu bilden versuchte, spricht die weitgehende Identität der einzelnen Komponenten bei der ukrainischen und deutschen Variante dafür, dass er bei ihrer Wahl stark von seinem Ausgangstext beeinflusst war. Daher wurden diese Fehler dem intersprachlichen Faktor und nicht der Übergeneralisierung zugewiesen.

- Nebensatz statt Wortgruppe. Diese Gruppe Wortbildungsfehler ist im Korpus nur zweimal in Erscheinung getreten (3,3%): *das Gewinn, dass nach dem Bezahlen von allen Steuern bleibt* statt *Gewinn nach Steuerabzug* wegen *прибуток, який залишається після виплати податку* (vgl. F39) und *Pflichten, die sich aus dem Vertrag ergeben* statt *vertragliche Verpflichtungen* wegen *обязанности, вытекающие из договора* (vgl. K67). Durch diese Beispiele wird noch einmal unter Beweis gestellt, dass in der deutschen Wirtschaftssprache im Gegensatz zur ukrainischen bzw. russischen der Sprachökonomie viel größere Bedeutung zukommt.

Außer dieser Beobachtung ist mir noch eine Tatsache aufgefallen, nämlich, dass die deutsche Wirtschaftssprache aufgrund ihrer langen Tradition in mancher Hinsicht reicher als die ukrainische und russische Wirtschaftssprache ist: in letzteren gibt es in manchen Fällen keine terminologischen Benennungen für einige Begriffe, und sie müssen durch Umschreibungen ausgedrückt werden.

2.3.3.1.2 Übergeneralisierungsbedingte Wortbildungsfehler

Im Gegensatz zu den interferenzbedingten Wortbildungsfehlern, die meistens auf die Unterschiede in den sprachlichen Bildungsverfahren des Deutschen und Ukrainischen bzw. Russischen zurückzuführen sind, führt bei den übergeneralisierungsbedingten Wortbildungsfehlern mangelnde zielsprachliche Kompetenz der ukrainischen Übersetzer zu deren Entstehung. Jedoch spielt auch hier die Unterschiedlichkeit der deutschen und der ukrainischen bzw. russischen Sprache eine gewisse, wenn auch indirekte Rolle: der Übersetzer ist sich dieser Sprachunterschiede wohl bewusst und versucht nun unter Zuhilfenahme bekannter Elemente, zu denen Basiswörter, eine Reihe von Affixen sowie die Wortbildungsmodalitäten des Deutschen gehören, Termini bzw. fachliche Wendungen zu kreieren, die nach seinem Gutdünken zur Struktur der deutschen Wirtschaftssprache am besten passen. Daraus entstehen die meisten Wortbildungsfehler dieser Art.

Die Feststellung der übergeneralisierungsbedingten Wortbildungsfehler hat bei der Analyse keine großen Schwierigkeiten bereitet, da es sich dabei meistens um Fehler bei den Elementen handelt, die es in der ukrainischen bzw. russischen Wirtschaftssprache nicht gibt. Zu denken ist hier vor allem an kompositionale und affixale Wortbildungsstrukturen des Deutschen. Oft

war die Zuordnung eines Fehlers zur Übergeneralisierung auch dadurch erleichtert, dass er keinerlei Gemeinsamkeiten mit seiner Ausgangsvariante aufwies und somit von ihr nicht beeinflusst sein konnte.

Nun werden die festgestellten Fehlergruppen vorgestellt. Die ausgangssprachliche Variante wird dabei nur mitbenannt, wenn sie im Blick auf das Zustandekommen dieser Fehler relevant erscheint.

- Ableitungsfehler sind im Korpus am häufigsten (28 mal, 43%) aufgetreten. Die größten Schwierigkeiten hatten die ukrainischen Übersetzer hier mit dem Suffix „-ung“. Sie wussten aus der Grammatik, dass mit dieser Nachsilbe Verbalsubstantive gebildet werden, und haben diese Regel auch dann angewendet, wenn das nicht nötig war, z. B. *Lieferungsdatum* statt *Lieferdatum* (vgl. A7), *Registrierungsgebühr* statt *Registergebühr* (vgl. B14), *Besitzung* statt *Besitz* (vgl. C63), *Werbungsaktion* statt *Werbeaktion* (vgl. C93), *Produzierung* statt *Produktion* (vgl. C138), *Herstellungsfirma* statt *Herstellerfirma* (vgl. E2), *Investierung* statt *Investition* (vgl. F7) usw. Bei *Orientierpreis* statt *Orientierungspreis* (vgl. E4) hat sich dagegen der Übersetzer gegen die Nachsilbe entschieden. Diese Fehler scheinen auf den ersten Blick harmlos zu sein, was in der Wirklichkeit nicht der Fall ist, weil das Suffix „-ung“ manchmal der Bedeutungs differenzierung dient, vgl. z. B. *Lagerungskosten* statt *Lagerkosten* (vgl. M12)¹⁵⁷. Da die Lagerungskosten nur ein Teil der Lagerkosten sind, sollte man hier schon genau wissen, was der ukrainische Geschäftspartner wirklich gemeint hat. Nicht leichter aber hatten es die Übersetzer auch mit den Präfixen. Diese wurden nämlich oft miteinander verwechselt, z. B. *Wareneinnahme* statt *Warenannahme* (vgl. E15), *Wertpapiere herausgeben* statt *ausgeben* (vgl. F20), *Gewinnaufteilung* statt *Gewinnverteilung* (vgl. F27), *Ausführung* statt *Durchführung eines Beschlusses* (vgl. F36) usw. Auch die Konkurrenz zwischen deutschen und fremdsprachigen Suffixen war für manchen Übersetzer ein schwieriges Rätsel, vgl. *Submiete* statt *Untermiete* (vgl. C68) und *unmaterielle* statt *immaterielle Aktiva* (vgl. C80). Beim Fehler *den Kredit ausgeben* (vgl. F16) hat die Vorsilbe „aus-“ dem Ausdruck eine völlig andere

¹⁵⁷ An diesem Beispiel lässt sich deutlich beobachten, wie ein Wortbildungsfehler zu einem semantischen Fehler führen kann.

Bedeutung verliehen. Man kann jemandem einen Kaffee oder etwas Vergleichbares ausgeben, Kredite werden dagegen gewährt oder gegeben.

- „Kreative“ Komposita. Im Vergleich zur Interferenz, wo sich in dieser Kategorie nur drei Fehlleistungen fanden, ist die Gruppe bei der Übergeneralisierung viel größer und zählt 20 Beispiele (30,8%). Diese Tatsache erklärt sich vor allem dadurch, dass die Komposition ein typisches Merkmal der deutschen Fachsprachen ist. Gerade das hat hier den Übersetzer dazu verleitet, in seinen Zieltexten auch dort Zusammensetzungen zu bilden, wo im Deutschen Wortgruppen zur Spezifizierung fachlicher Sachverhalte dienen (vgl. 1.3.10), z. B. *Lohnbezahlung* statt *Auszahlung der Löhne* (vgl. C136), *Rechnungslegung* statt *Ausstellung einer Rechnung* (vgl. D7), *Zulieferungsmaterial* statt *zugeliefertes Material* (vgl. H1), *Gesamtvertragsbetrag* statt *Gesamtwert des Vertrags* (vgl. I50), *Exportlieferung* statt *Lieferung ins Ausland* (vgl. J8), *Dividenden-größe* statt *Höhe der Dividende* (vgl. K26), *Verpflichtungsannahme* statt *Übernahme einer Verpflichtung* (vgl. K27), *Werktagsbeginn und -dauer* statt *Beginn und Dauer des Arbeitstages* (vgl. M34) usw. Eine weitere Untergruppe umfasst Komposita mit falschen Bestimmungswörtern, die den gleichen Stamm wie die richtige Variante aufweisen und somit in ihren Bedeutungen nah zu ihnen stehen, z. B. *Belohnungs-gesetz* statt *Lohn-gesetz* (vgl. I58), *Einführungszoll* statt *Einfuhrzoll* (vgl. C89), *Prämierungsfonds* statt *Prämienfonds* (vgl. J12 u. K14) usw. Bei einem *Scheidungs-gericht* statt *Schiedsgericht* (vgl. E16) kann dagegen nicht von ähnlicher Bedeutung gesprochen werden. Bei zwei anderen Beispielen, nämlich *Gewinnrest* statt *Restge-winn* (vgl. C97) und *Kontogewinn und Kontoverluste* statt *Gewinn- und Verlustkonto* (vgl. K34) hat der Übersetzer eine Grundregel der Komposition grob verletzt, indem er die Stellung des Bestimmungs- und Grundwortes verwechselte.
- Fügung „Adjektiv + Substantiv“ statt Kompositum. Diese Gruppe umfasst wie auch die gleiche bei der Interferenz neun Fehler (13,8%). Das dient als Beweis dafür, dass diese Konstruktion nicht nur für die ukrainische bzw. russische Fachsprache typisch ist, sondern sich auch in der deutschen Wirtschaftssprache stark unter dem Einfluss des Englischen verbreitet hat (vgl. 1.3.10). Bei folgenden Beispielen erklärt sich der Einfluss des Deutschen darin, dass der Übersetzer für die Sachverhalte, die in der deutschen Wirtschaftssprache durch Zusammensetzungen ausgedrückt werden, das 1.

und 2. Partizip auf ein Substantiv bezogen hat z. B. *gesonderte Rechte* statt *Sonderrechte* (vgl. C25), *der bereinigte Gewinn* statt *Reingewinn* (vgl. C28), *steuerberatende Firma* statt *Steuerberatungsgesellschaft* (vgl. I40) usw. Die anderen zwei Fehler wurden der Übergeneralisierung aufgrund der Tatsache zugeordnet, dass die entsprechende ukrainische Variante eine andere Struktur aufweist, da sie durch die Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ ausgedrückt wird, vgl. *disziplinarische Abweichungen* und *disziplinarische Verletzungen* statt *Disziplinverstöße* (vgl. I61 u. I63). Bei diesen Beispielen fehlen die Ausgangstexte, jedoch kann man mit Sicherheit davon ausgehen, dass man im Ukrainischen in diesem Fall von *порушення дисципліни* und im Russischen von *нарушение дисциплины* sprechen würde. Der nächste Fehler, nämlich *rechtmässiger Nachfolger* statt *Rechtsnachfolger* kann ebenso nur auf den störenden Einfluss der Zielsprache zurückgeführt werden, weil das einer der wenigen Fälle ist, wo in der ukrainischen Wirtschaftssprache ein Kompositum verwendet wird, vgl. *правонаступник* (vgl. F1). Auch bei *unternehmerischer Tätigkeit* statt *Unternehmenstätigkeit* (vgl. M13) ist ein störender Einfluss seitens der Ausgangssprache insofern ausgeschlossen, als es im ukrainischen Text durch den Einwortterminus *підприємництво* wiedergegeben wurde. Dabei handelt es sich aber nicht um ein Kompositum¹⁵⁸, sondern um ein Rollen- und Verhaltensabstraktum wie *Unternehmertum* im Deutschen, bei dem die Komponente *Tätigkeit* einfach fehlt.

- Partizipialgruppe statt Kompositum bzw. Wortgruppe. Diese Gruppe zählt drei Beispiele (4,6%), nämlich *der nach der Bezahlung von Steuern erzielte bereinigte Gewinn* statt *Gewinn nach Steuerabzug* (vgl. C26), *die mit dem Produktionsabsatz verbundenen Ausgaben* statt *Vertriebskosten* (vgl. C84) und *über die regelmäßige Arbeitszeit hinausgehende Mehrarbeit* statt *Überstunden* (vgl. G5). Bei diesen Partizipialkonstruktionen handelt es sich um gut gelungene Umschreibungen der deutschen Wirtschaftstermini. Hier hat es der Übersetzer geschafft, diejenigen Mittel der Zielsprache zu finden, die im Blick auf die Ausdrucksökonomie dieser Aufgabe am besten Rechnung tragen. Da in der ukrainischen Wirtschaftssprache entsprechende terminologische Benennungen für diese Begriffe fehlen und Partizipialgruppen eine Rarität sind, müssen zu ihrer sprachlichen Darstellung ganze Nebensätze verwendet werden.

¹⁵⁸ Zusammensetzungen werden auch zu den Einworttermini gezählt; vgl. Fußnote Nr. 53.

- Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ statt Kompositum. Nur zwei der 26 festgestellten Fehler dieser Art (3%) werden hier unter dem Aspekt der Übergeneralisierung betrachtet, z. B. *Versammlung der Gesellschaft* statt *Gesellschafterversammlung* (vgl. F74) und *Bedingungen der Gehaltzahlung* statt *Gehaltsmodalitäten* (vgl. M32). Obwohl diese Fehler in den Ausgangstexten eine identische Struktur aufweisen, spricht gegen ihre Zuordnung zum ausgangssprachlichen Störfaktor die Tatsache, dass sie andere Komponenten in ihrem Bestand haben, so dass eine wörtliche Übersetzung hier nicht möglich war.

Die folgenden übergeneralisierungsbezogenen Wortbildungsfehler wurden im Korpus jeweils einmal (1,5%) festgestellt:

- Fügung „Substantiv + Präposition + Substantiv“ statt Kompositum: *Dienstleistungen auf dem Transportsektor* statt *Transportleistungen* (vgl. C43). Auch hierzu gibt es keine bessere Erklärung als diejenige, dass der Übersetzer losgelöst von der ausgangssprachlichen Variante, die aus einem Adjektiv und einem Substantiv besteht, sein Bestes tun wollte.
- Erweiterte Wortgruppe statt Kompositum: *Aufnahme der Warenpartie nach Menge und Qualität* statt *Warenannahme* (vgl. C110). Diese Übersetzung würde ich als einen gelungenen Definitionsversuch interpretieren, da sie die wichtigsten Begriffsmerkmale (in diesem Fall organisatorische Aufgaben) des Terminus *Warenannahme* zum Ausdruck bringt (vgl. C104).
- Nebensatz statt Kompositum: *wenn die Gesellschaft nicht mehr bezahlen kann* statt *im Falle der Zahlungsunfähigkeit* (vgl. F54). Im Gegensatz zum letzten Beispiel handelt es sich hier eher um eine Notlösung, die im fachsprachlichen Bereich fehl am Platze ist.

Bei den interferenzbedingten Wortbildungsfehlern wurde festgestellt, dass in der ukrainischen bzw. russischen Sprache den Umschreibungen, auch im fachsprachlichen Bereich, eine größere Bedeutung als im Deutschen zukommt. Bei der Analyse der Übergeneralisierungs-

fehler konnte aber auch bei den Übersetzungen ins Deutsche eine aktive Verwendung von Umschreibungen beobachtet werden. Nur hat sie mit Besonderheiten deutscher Fachsprachen nichts zu tun, dabei spielen ganz andere Überlegungen eine Rolle: der Übersetzer musste hier mangels fachsprachlicher Kompetenz Zuflucht zu gemeinsprachlichen Strukturen nehmen, um in irgendeiner Weise den Anforderungen der Wirtschaftskommunikation gerecht zu werden.

2.3.3.1.3 Interferenz- und übergeneralisierungsbedingte Wortbildungsfehler

Die Gruppe der interferenz- und übergeneralisierungsbedingten Wortbildungsfehler ist in den Texten nur zweimal in Erscheinung getreten, und zwar *Produktion der Waren* statt *Waren-erzeugung* wegen *виробництво товарів* (vgl. D5) und *Bedingungen der Transporte* statt *Beförderungsbedingungen* wegen *умови транспортування** (vgl. I17). Der einzige Unterschied zwischen dieser Gruppe und der Gruppe der interferenzbedingten Wortbildungsfehler ist der, dass hier außer der wörtlichen Übersetzung aus der Ausgangssprache, die in Bezug auf die Wortbildung die eigentliche Fehlerursache ist, noch ein Faktor, nämlich die Synonymie in der Zielsprache, mitgespielt hat. Diese Tatsache ist für ihre Betrachtung als Wortbildungsfehler nicht relevant, konnte jedoch trotzdem nicht außer Acht gelassen werden. Aus dieser Beobachtung ergibt sich eine interessante Schlussfolgerung, und zwar, dass die Bezeichnung dieser Fehlergruppe in gewissem Sinne falsch ist. Es ist allein die Interferenz, die den Wortbildungsfehler verursacht hat. Die Übergeneralisierung bezieht sich hier auf eine andere Ebene, die Semantik. Die Schwierigkeit, die sich hier bei der Synthese zweier Dimensionen, d. h. der Fehlerursachen und linguistischen Kriterien ergeben hat, konnte jedoch besser nicht gelöst werden.

Im Bereich der L₃-Interferenz wurden keine Wortbildungsfehler festgestellt.

2.3.3.2 Semantische Fehler

Im Gegensatz zu den Wortbildungsfehlern, die relativ eindeutig klassifizierbar sind, bereitet die Analyse der semantischen Fehler viele Schwierigkeiten. Das zentrale Problem bei der Behandlung dieser Fehler besteht darin, dass die Fehlerlinguistik bisher kein explizites Beschreibungsmodell entwickelt hat. Daher wurde in der Arbeit die Einordnung der

semantischen Fehler unter Bezugnahme auf selbst entwickelte formale Kriterien (z. B. Komponenten eines Kompositums) versucht, um einige Anhaltspunkte für ihre Systematisierung zu gewinnen. Noch eine Überlegung hinsichtlich der semantischen Fehler scheint hier beachtenswert: die Richtigkeit der Zuordnung eines Fehlers zu dieser Gruppe ist besonders an den Beispielen erkennbar, wo die richtige und falsche Variante die gleiche Struktur aufweisen, z. B. *Habebeschädigung* statt *Sachbeschädigung* (vgl. K64). Dieses Paar besteht jeweils aus einem zweigliedrigen Kompositum und unterscheidet sich semantisch nur in der ersten Komponente¹⁵⁹. Da jeder Terminus bzw. jede fachliche Wendung aus Begriff und Benennung bestehen, handelt es sich bei diesen Fehlern um nichts anderes als eine Verletzung der Begriffsebene, die aber in der fehlerhaften Benennung zum Ausdruck kommt. Durch diesen „Dominoeffekt“ entsteht eine asymmetrische Beziehung der betreffenden lexikalischen Einheit zu einem konkreten Segment der außersprachlichen Realität, in diesem Fall zu Erscheinungen der Wirtschaft und Handelsbeziehungen. Daher wäre es bei den vielen semantischen Fehlern an dieser Stelle genauer, sie als Verstöße im lexikalischen Bereich zu interpretieren. Die gewählte Betrachtungsweise erscheint jedoch im Blick auf die Zielsetzung meiner Arbeit sinnvoller, weil sie sich auf den Verursacher eines Fehlers und nicht auf dessen Folge konzentriert und damit operationalisierbare Ergebnisse für die Fehlertherapie ermöglicht.

Insgesamt wurden im Korpus 341 semantische Fehler festgestellt, was 63,9% aller erfassten Fehlleistungen ausmacht. Zum einen ist diese hohe Zahl auf die Unterschiede in den untersuchten Sprachen im semantischen Bereich zurückzuführen (Interferenz). Zum anderen kann aber auch die Wortwahl in der Zielsprache, z. B. Synonymie dazu führen, dass die übersetzte Variante mit der richtigen nicht in einem Eins-zu-eins-Verhältnis stehen, also nur teilweise oder gar nicht äquivalent sind (Übergeneralisierung). Bei einigen Fehlleistungen innerhalb beider Entstehungsursachen handelt es sich dabei um Übersetzungen, die den Inhalt des ausgangssprachlichen Sachverhalts sogar genau wiedergeben, jedoch aufgrund terminologischer Konventionen nicht in das Gefüge der deutschen Wirtschaftssprache passen (vgl. B26 u. C76) bzw. gar nicht existieren (vgl. Beispiel oben). Für ihre Zuordnung zu dieser Gruppe spricht die Tatsache, dass das Missverhältnis zwischen den einzelnen Komponenten bei diesen Übersetzungspaaren auf der Begriffsebene anzusiedeln ist.

¹⁵⁹ Vgl. die Ausgangsvariante im Russischen *повреждение имущества*.

Die Verteilung der semantischen Fehler bezüglich ihrer Ursachen sieht im Korpus wie folgt aus (vgl. auch Anh. 7 u. 9):

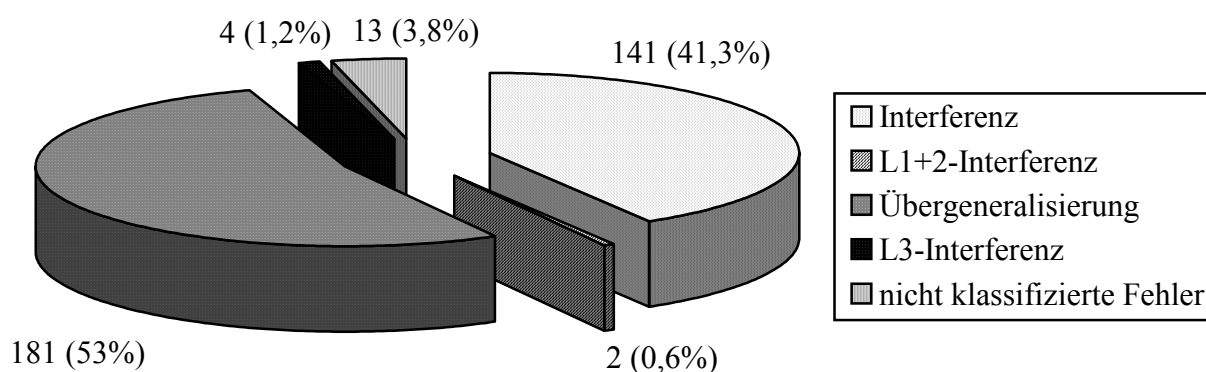


Abb. 9: Verteilung der semantischen Fehler nach den Entstehungsursachen

Anders als bei den Wortbildungsfehlern erfolgt hier die Präsentation der Beispiele nicht aus der Sicht der Fehlerursache, sondern aus der Sicht der linguistischen Einteilungskriterien zu semantischen Fehlern. Trotzdem wird in der Untersuchung von interferenzbedingten bzw. übergeneralisierungsbedingten semantischen Fehlern usw. gesprochen. Dieses Verfahren erwies sich wegen der Komplexität der zweidimensionalen Betrachtung als sinnvoller. Bevor aber die einzelnen Fehlergruppen näher vorgestellt werden, muss hier zunächst auf den linguistischen Einteilungsapparat im Einzelnen eingegangen werden¹⁶⁰.

2.3.3.2.1 Linguistischer Einteilungsraster für semantische Fehler

Die Einteilung der semantischen Fehler wurde in der Arbeit nach dem Äquivalenzverhältnis der richtigen und der falschen Variante durchgeführt¹⁶¹. Zwei große Gruppen haben sich nach diesem Kriterium herauskristallisiert. Die erste Gruppe heißt „teilweise Übereinstimmung“ und umfasst 242 Einheiten und damit 71% aller semantischen Fehler. Dabei geht es hauptsächlich um Fälle, wo es dem Übersetzer gelungen ist, statt der richtigen Variante eine andere

¹⁶⁰ Die Einteilungskriterien im semantischen Bereich sind viel komplexer als diejenigen im Bereich der Wortbildung. Bei letzteren sind es die Strukturen der Ausgangs- und Zielsprache, deren Beschreibung auch im Laufe der Fehleranalyse ohne Weiteres möglich war.

¹⁶¹ In der Terminologie unterscheidet man vier Äquivalenztypen: vollständige begriffliche Äquivalenz (wird in der Arbeit nicht behandelt), Überschneidung, Inklusion und keine begriffliche Äquivalenz; vgl. dazu etwa DIN 2332 (1988: 3).

alternative Variante zu bilden bzw. zu verwenden, die sich im Blick auf die Bedeutung mit der richtigen Variante mehr oder weniger überschneidet bzw. diese einschließt, vgl. z. B. *Vorstand* statt *Gesellschafterversammlung* (vgl. F24). Die beiden Termini bezeichnen ganz unterschiedliche Sachverhalte (vgl. F24), haben jedoch ein gemeinsames Begriffsmerkmal, denn es handelt sich bei beiden um Organe der Kapitalgesellschaften (Vorstand bei einer AG und Gesellschafterversammlung bei einer GmbH). Die zweite Gruppe heißt „keine Übereinstimmung“. Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass hier zwischen der richtigen und der falschen Variante keine begriffliche Äquivalenz vorliegt, vgl. z. B. *Planierung* und *Planung* (vgl. C126). Da beide Gruppen in ihrer Gesamtheit nicht homogen sind, mussten sie in der Arbeit weiter ausdifferenziert werden. So umfasst die erste Gruppe sechs Untergruppen in ihrem Bestand: eine Komponente ist falsch, alle Komponenten sind falsch, überflüssige Komponente, fehlende Komponente, Generalisierung und „asymmetrische“ Synonyme. Die zweite Gruppe besteht nur aus zwei Untergruppen: eine Komponente ist falsch und alle Komponenten sind falsch. Der Unterschied zwischen den letzten und den ersten zwei Untergruppen besteht darin, dass im ersten Fall ungeachtet der falschen Komponenten eine ähnliche Bedeutung beibehalten wird, was bei den letzten nicht der Fall ist. Um eine Verwechslung dieser Untergruppen in der Arbeit zu vermeiden, werden sie bei ihrer Verwendung durchgängig von einer Zahl in Klammern begleitet: (1) für die ersten beiden Untergruppen und (2) für die anderen zwei. Bei der folgenden Klassifizierung wird die Verwechslung dieser Untergruppen auch dadurch verhindert, dass sie jeweils unter ihrer Gruppe, z. B. „keine Übereinstimmung“ behandelt werden. Nun werden hier alle Gruppen bzw. Untergruppen näher vorgestellt.

2.3.3.2.2 Teilweise Übereinstimmung

2.3.3.2.2.1 Eine Komponente ist falsch (1)

Diese Fehler sind dadurch gekennzeichnet, dass sie jeweils eine Komponente in ihrem Bestand aufweisen, die im Blick auf die richtige Variante falsch ist, aber die Bedeutung der ganzen Einheit, d. h. eines Terminus bzw. einer fachlichen Wendung nicht, bzw. nicht erheblich verzerrt, vgl. *Gesellschaft mit begrenzter Haftung* statt *Gesellschaft mit beschränkter Haftung* (vgl. B26), *Großhandelsverkaufspreis* statt *Großhandelsabgabepreis* (vgl. C76), *eine Streitigkeit bereinigen* statt *schlichten* (vgl. C34), *Einlagenanteil* statt *Geschäftsanteil* (vgl.

K39) usw. Wie man an den Beispielen sieht, wurde hier zwischen den Zusammensetzungen und Wortgruppen keine Unterscheidung gemacht, da sie hier nicht relevant erscheint. Diese Gruppe ist mit Abstand die größte und umfasst 127 Fehler (37,2%).

- 75 Fehler davon (59%) sind auf störende Wirkungen aus der Zielsprache, d. h. auf Übergeneralisierung zurückzuführen, z. B. *Eigentumssteuer* statt *Vermögenssteuer* (vgl. B16), *Mietsumme* statt *Mietzins* (vgl. C65), *Aktienübergabe* statt *Aktienübertragung* (vgl. C113), *Steuerprivilegien* statt *Steuervorteile* (vgl. E5), *Handelsgeheimnis* statt *Geschäftsgeheimnis* (vgl. F45), *Leitungsentscheidung* statt *Führungsentscheidung* (vgl. F78), *Warenbenennung* statt *Warenbezeichnung* (vgl. G4), *Besitzrecht* statt *Eigentumsrecht* (vgl. H10), *Erfüllung* statt *Erbringung der Leistungen* (vgl. I42) usw. Diese hohe Zahl ist in einen direkten Bezug zu der Tatsache zu bringen, dass 50% aller Übergeneralisierungsfehler die Synonymie im Deutschen zur Fehlerursache haben (vgl. 2.3.2.2.1). In einer Firma, sogar in einem Text, machte der Übersetzer zwei vergebliche Versuche, das richtige Wort zu finden, vgl. *Nutzbarmachung* und *Verwertung* statt *Nutzung von Immobilien* (vgl. M14 u. M15). Die Verwendung der beiden Synonyme kann aber auch aus einem anderen Blickwinkel betrachtet werden. Vielleicht hat der Übersetzer einfach ein anderes Synonym eingeführt, um die wörtliche Wiederaufnahme des gleichen Fachausdrucks zu vermeiden. Diese Vorgehensweise entspricht jedoch den Konventionen eines Aufsatzes, in dem Wortwiederholungen verpönt sind, nicht aber jenen des Fachtextes, wo es meist nur einen einzigen zutreffenden Ausdruck gibt, der eben zur Sicherung der Eindeutigkeit durchgehalten werden muss.

Noch ein paar interessante Beispiele zu semantischen Fehlern durch Synonymie konnten in der Arbeit festgestellt werden, vgl. z. B. *Obermanager* statt *Topmanager* (vgl. C98). An diesem Fehler kann man gut der Logik des Übersetzers folgen: mit Hilfe des Bestimmungswortes *Ober* wollte er die herausragende Position des Managers zum Ausdruck bringen, wie das z. B. im Militär und Gerichtswesen bei diesem Bestimmungswort der Fall ist (vgl. Oberbefehlshaber, Oberbundesanwalt usw.). Nur hat er dabei übersehen, dass dieses Kompositum aus dem Englischen kommt und dementsprechend auch das englischsprachige Bestimmungswort *Top* enthalten

muss¹⁶². Beim nächsten Fehler, nämlich *grosses* statt *breites Sortiment* (vgl. F60), hat sich der Übersetzer selbst ein Bein gestellt. Da es im Ausgangstext *широкий асортимент* heißt, hätte hier eine wörtliche Übersetzung aus dem Ukrainischen zu einem positiven Ergebnis geführt. In diesem Fall war die Anstrengung des Übersetzers also völlig überflüssig. Bei *Reklammaterial*¹⁶³ statt *Werbematerial* (vgl. E6) handelt es sich in den beiden Fällen um die gleichen Gegenstände bzw. Sachverhalte. Die Fehlerhaftigkeit der Übersetzung besteht hier lediglich darin, dass *Reklame* eine veraltete Bezeichnung für *Werbung* ist. Aber nicht nur die Synonymie in der Zielsprache, auch wenn sie den größten Anteil hat, kann hier zu Fehlleistungen führen. Manchmal handelt es sich einfach um eine falsche Sichtweise des Übersetzers, so z. B. *gleichzeitige Tätigkeit* statt *Nebentätigkeit* (vgl. I46). Im Grunde wird hier auch eine Tätigkeit gemeint, die parallel zur Hauptbeschäftigung ausgeübt wird. Der Übersetzer hätte jedoch in diesem Fall nicht vom Zeitbezug, sondern vom Ausmaß der Beschäftigung ausgehen sollen.

- Etwas weniger Fehler in dieser Gruppe (52, 41%) gehen auf störende Einflüsse der Ausgangssprache zurück, z. B. *spezielle Genehmigung* statt *Sondergenehmigung* wegen *спеціальний дозвіл* (vgl. F9), *Vermögeneinlage*¹⁶⁴ statt *Sacheinlage* wegen *майновий вклад* (vgl. F64), *Bankkode* statt *Bankleitzahl* wegen *код банку** (vgl. C40), *volle Selbstkosten* statt *Gesamtselbstkosten* wegen *полная себестоимость** (vgl. C77) usw. Als Hauptursachen sind hier vor allem die wörtliche Übersetzung und „störende“ Internationalismen zu nennen (vgl. 2.3.2.1.1. u. 2.3.2.1.2). Viele ziel-sprachliche Elemente stehen bei der wörtlichen Übersetzung derart im Vordergrund, dass sie für den Übersetzer nahezu automatisch als richtig gelten. D. h. Nachschlagewerke werden nicht konsultiert, weil der Übersetzer der Richtigkeit seiner Entscheidung einfach sicher ist, vgl. z. B. *Bezahlung* statt *Entrichtung der Steuern* wegen *сплата податків* (vgl. B15 u. C46). Sicherlich könnte man diesen Fall auch anders auslegen und sagen, dass es sich hier um zwei Synonyme handelt und dass der Übersetzer einfach eine falsche Wahl getroffen hat. Jedoch glaube ich, dass es zu

¹⁶² Das aus dem Englischen entlehnte *Top* wird im Deutschen öfter in der Funktion von Augmentativum gebraucht, vgl. z.B. *Topleistung*, *Topausstattung* usw. In diesem Sinne konkurriert es mit dem Halbpräfix „Spitzen-“, das auch eine positive Sprechereinschätzung vermittelt.

¹⁶³ Bei diesem Wirtschaftsterminus fehlt das Fugenzeichen „-e-“, richtig hieße es *Reklamematerial*.

¹⁶⁴ Auch bei diesem Terminus fehlt das Fugenzeichen „-s-“, was auf Schwierigkeiten der ukrainischen Übersetzer bei der Bildung deutscher Komposita hinweist.

dieser Übersetzung kam, ohne dass das Wort *Entrichtung* überhaupt in Erwägung gezogen wurde. Auch mir, einem ukrainischen Muttersprachler, würde beim Wort *сплава* eher die *Bezahlung* in den Sinn kommen. Eine ähnliche Situation liegt auch bei *Teilnehmerversammlung* statt *Gesellschafterversammlung* wegen *збору учасників** (vgl. J7) vor, wo die erste Komponente *Teilnehmer* noch bei zwei anderen Firmen vorkommt (vgl. F17 u. K36). Die Tatsache, dass hier mehrere Übersetzer auf die gleiche Art gehandelt haben, spricht für die Richtigkeit meiner Hypothese. Noch eine größere Versuchung für eine wörtliche Übertragung stellen „störende“ Internationalismen dar: der Übersetzer „konvertiert“ sie einfach in die deutsche Form, vgl. z. B. *Vermögensformierung* statt *Vermögensbildung* wegen *формування майна** (vgl. C13), *Auditprüfung* statt *Buchprüfung* wegen *аудиторська перевірка** (vgl. C20), *Amortisation der Ausrüstung* statt *Abschreibung auf Ausrüstung* wegen *амортизація обладнання** (vgl. C82), *materielle Mittel* statt *Sachmittel* wegen *матеріальні ресурси* (vgl. F5), *intellektuelles* statt *geistiges Eigentum* wegen *інтелектуальна власність* (vgl. F57), *konfidentiale* statt *vertrauliche Information* wegen *конфіденційна інформація* (vgl. H6 u. J21) usw. Noch eine weitere Fehlergruppe zeichnet sich hier deutlich ab. Sie ist für mich besonders interessant, weil sie die Besonderheiten der deutschen und der ukrainischen bzw. russischen Wirtschafts- und Rechtssprache verdeutlicht, die einerseits durch Unterschiede in der „Denkweise“ dieser Sprachen, andererseits durch stillschweigende terminologische Konventionen bedingt sind. So spricht man in der deutschen Wirtschaftssprache von *Produktqualität*, während man im Russischen eher von *качество товара* bzw. *изделий* sprechen würde. Genau das führte den Übersetzer dazu, in seinem Zieltext *Erzeugnisqualität* statt *Produktqualität* zu verwenden (vgl. B32). Dem deutschen Rechtsterminus *natürliche Person* entspricht im Ukrainischen *фізична особа**. Der Übersetzer ging davon aus, dass es im Deutschen genauso heißt, und übersetzte es mit *physischer Person* (vgl. C7). Zu dieser Gruppe können auch *materielle Einlagen* statt *Sacheinlagen* wegen *матеріальні внески* (vgl. M18), *Organisations- und Eigentumsform* statt *Rechtsform* wegen *організаційно-правова форма* (vgl. H8) u. a. m. gezählt werden.

2.3.3.2.2.2 Alle Komponenten sind falsch (1)

Diese Gruppe unterscheidet sich von der ersten dadurch, dass hier an Stelle einer falschen alle Komponenten falsch sind. Die ursprüngliche (beabsichtigte) Bedeutung bleibt dabei jedoch mehr oder weniger erhalten, z. B. *legale Festtage* statt *gesetzliche Feiertage* (vgl. I55), *Vertretungen öffnen* statt *Niederlassungen gründen* (vgl. F14), *Absendung der Ladungen* statt *Versand von Gütern* (vgl. I15), *vorläufiger Gebrauch* statt *zeitweilige Nutzung* (vgl. M21) usw. 51 Fehler konnten im Korpus in dieser Kategorie festgestellt werden, was 15% aller semantischen Fehler ausmacht.

- Fast die Hälfte davon (25, 49%) haben sich aus der Überlagerung zweier Sprachsysteme ergeben, z. B. *Geldbeiträge* statt *Bareinlagen* wegen *грошові внески** (vgl. C15), *Auditfirma* statt *Buchprüfungsgesellschaft* wegen *аудиторська фірма* (vgl. C22 u. M36), *Transportdokumente* statt *Frachtpapiere* wegen *транспортні документи* (vgl. C114), *internationale Transporte der Ladungen* statt *grenzüberschreitender Güterfernverkehr* wegen *інтернаціональні перевезки вантажів** (vgl. I13), *unbewohnte Räumlichkeiten* statt *gewerbliche Räume* wegen *нежиліє помешчення* (vgl. B8), *buchhalterische Unterlagen* statt *Buchungsbelege* wegen *бухгалтерські документи* (vgl. F80) usw. Die weitgehende Ähnlichkeit der einzelnen Komponenten bei diesen Übersetzungspaaren, die bei ihrem direkten Vergleich leicht festzustellen ist, dient als Beweis dafür, dass der Übersetzer einfach Wort für Wort aus dem Ausgangstext in den Zieltext übertragen hat.
- Fast gleich ist auch die Zahl der Fehler (24, 47%), die auf störende Einflüsse ausgehend von der Zielsprache zurückgehen, z. B. *Zusammenfirma* statt *Jointventure* oder *Gemeinschaftsunternehmen* (vgl. E8), *Vermietung an Untervermieter* statt *Weitervermietung an Untermieter* (vgl. B13), *Großhandelsdepot* statt *Distributionslager* (vgl. C88), *Plan der Versammlung* statt *Tagesordnung* (vgl. F33), *Beladungsort* statt *Ladeplatz* (vgl. I21) usw. Die Entstehung dieser Fehler könnte folgendermaßen reproduziert werden: der Übersetzer machte sich ein klares begriffliches Bild von den ausgangssprachlichen Sachverhalten und rekonstruierte es in seiner Übersetzung. Nur ist es ihm dabei nicht gelungen, die für ihre Wiedergabe in der Zielsprache am besten passenden Benennungen zu finden.

- Zwei Fehler (3,9%) in dieser Kategorie wurden bei der L₃-Interferenz festgestellt, und zwar *integrierender Teil* statt *wesentlicher Bestandteil dieses Vertrags* (vgl. J27 u. K68). Im russischen Ausgangstext heißt es *неотъемлемая часть договора* (vgl. K68), im Englischen lautet dagegen der entsprechende Ausdruck *integral part of this contract*. Die falsche Variante weist hier zweifelsfrei mehr Gemeinsamkeiten mit der englischen auf.

2.3.3.2.2.3 Überflüssige Komponente

Bei dieser Gruppe handelt es sich um Fehler, die in ihrem Bestand ein überflüssiges Element aufweisen. Die Übereinstimmung der anderen Komponenten ist dabei häufig, aber nicht immer vorhanden, z. B. *Werbedienstleistungen* statt *Werbung* (vgl. M17), *Produktionsselbstkosten* statt *Herstellungskosten* (vgl. C59), *Leitung der Tätigkeit* statt *Verwaltung einer Gesellschaft* (vgl. F34), *materiell-technische Versorgung* statt *Materialversorgung* (vgl. M22) usw. 21 Fehler dieser Art (6,2%) wurden in den Texten festgestellt.

- Der größte Teil davon (15, 71,4%) entfällt auf interferierende Einflüsse aus der Ausgangssprache, z. B. *Inlandstransportbeförderungen* statt *Binnentransporte* wegen *внутренние транспортные перевозки** (vgl. C5), *Betriebsordnungsregeln* statt *Betriebsordnung* wegen *правила внутреннего распорядка** (vgl. C21), *Gesetz „Über das Regime der ausländischen Investierung“* statt *Gesetz über ausländische Investitionen* wegen *закон про режим іноземного інвестування* (vgl. C24), *Übernahme-Übergabe-Akt* statt *Übernahmeprotokoll* wegen *акт здачі-приймання* (vgl. C67), *materiell-technische Reserven* statt *Materialreserven* wegen *матеріально-технічні запаси* (vgl. F43) usw. Bei einigen Firmen wurden unterschiedliche Übersetzungsvarianten ein und desselben ausgangsprachlichen Fachausdrucks festgestellt, jedoch weisen sie alle ein gemeinsames Merkmal auf, nämlich eine überflüssige Komponente, z. B. *Zeitraum der Gültigkeit*, *Termin der Wirkung* und *Termin der Tätigkeit* statt *Dauer des Vertrages* wegen *срок действия договора* (vgl. B23, I26 u. I27). Diese Fehler rühren daher, dass sich der Übersetzer zu stark an die ausgangsprachliche Struktur der ukrainischen bzw. russischen Termini und fachlichen Wendungen geklammert hat. Seine Vorgehensweise bei diesen Übersetzungspaaren

führte jedoch zu einer wichtigen Erkenntnis für meine Untersuchung: eine Ähnlichkeit in der Komponentenzahl bei der Ausgangsvariante und ihrer Entsprechung im Zieltext, d. h. fehlerhaften Variante lässt den Schluss zu, dass die deutsche Wirtschaftssprache in gewisser Hinsicht „kompakter“ als die ukrainische bzw. russische ist. Mit Hilfe von weniger Elementen drückt sie nämlich Sachverhalte aus, deren Bezeichnung in der ukrainischen bzw. russischen Sprache mehr Elemente erfordert. Die begriffliche Klarheit der deutschen Termini bzw. fachlichen Wendungen ist dabei keineswegs geringer als bei den entsprechenden ukrainischen bzw. russischen. Umgekehrt birgt die ukrainische bzw. russische Variante unnötige Explikation in sich, indem sie zusätzliche Begriffsmerkmale herausgreift. In der Tat scheint beim *Übernahme-Übergabe-Akt* statt *Übernahmeprotokoll* (vgl. C67) die Komponente *Abgabe* bzw. *Übergabe* nicht viel an Zusatzinformation zu bringen. Es ist doch ohnehin klar, dass jeder Vorgang, bei dem etwas übernommen wird, auch jemanden voraussetzt, der etwas übergibt. Oder ein anderes Beispiel: *Zeitraum der Gültigkeit*, *Termin der Wirkung* und *Termin der Tätigkeit* statt *Dauer des Vertrages* (vgl. B23, I26 u. I27). Bei der deutschen Wortgruppe *Dauer des Vertrages* ist es selbstverständlich, dass es dabei um nichts anderes gehen kann als um die Zeitspanne, in welcher der Vertrag wirksam ist. Der Aspekt der Wirksamkeit bei der russischen Variante *срок действия договора* (vgl. B23) erscheint somit im Zieltext als entbehrlich.

- Vier Fehler mit überflüssiger Komponente (19%) entstanden durch Übergeneralisierung, z. B. *Produktionsselbstkosten* statt *Herstellungskosten* (vgl. C59), *offizieller Umtauschkurs* statt *offizieller Kurs* (vgl. I8), *Kaufgeschäftsvertrag* statt *Kaufvertrag* (vgl. H5) und *Schadenersatzleisten* statt *Schadensersatz* (vgl. K63). Fehler dieser Art werden in der Arbeit als Ad-hoc-Bildungen bezeichnet, d. h. der Übersetzer bildete sie völlig spontan, aus ganz verschiedenen Überlegungen. Beim ersten Beispiel versuchte der Übersetzer mit Hilfe von *selbst* zu unterstreichen, dass es sich dabei wirklich nur um die Kosten handelt, die bei der Erzeugung von Gütern anfallen und nicht etwa um kalkulatorische Wagniskosten¹⁶⁵. Eine ähnliche Entstehung hat auch *offizieller Umtauschkurs* statt *offizieller Kurs* (vgl. I8), wo der Übersetzer eine durchaus verständliche fachliche Wendung mit Hilfe von *Umtausch* noch mehr präzisieren

¹⁶⁵ Mit kalkulatorischen Wagniskosten werden Risiken abgedeckt, die nicht versichert werden können, wie z. B. Arbeitsausfälle, Lagerschwund, Maschinenschäden usw. Obwohl sie nicht direkt bei der Güterproduktion anfallen, werden sie in den Preisen ständig einkalkuliert.

wollte. Interessant ist auch der nächste Fehler: *Kaufgeschäftsvertrag* statt *Kaufvertrag* (vgl. H5). Der Übersetzer kannte den Terminus *Kaufgeschäft* und ging davon aus, dass der dabei abzuschließende Vertrag *Kaufgeschäftsvertrag* heißt. Beim *Schadenersatz-leisten* statt *Schadenersatz* (vgl. K63) war es am ehesten ein Versuch, ein „Augenblickskompositum“ zu prägen. An sich ist dieses Motiv ganz legitim, für den vorliegenden Fall hätte jedoch *Schadenersatz* genügt.

- Ein Fehler (4,8%) in dieser Gruppe hatte sowohl Interferenz als auch Übergeneralisierung zu seiner Fehlerursache: *Gebäudefeuerversicherung* statt *Feuerversicherung* (vgl. B20). Beim störenden Einfluss aus der Ausgangsprache handelt es sich in diesem Fall um eine wörtliche Übersetzung, durch die es zu einer überflüssigen Komponente in der Zielsprache kam, vgl. *страхование здания от пожара*. Der Übergeneralisierungsfaktor besteht hier darin, dass der Übersetzer die Regeln der Komposita-bildung im Deutschen verletzte, indem er durch die Voranstellung der Komponente *Gebäude* vor die *Feuerversicherung* ihre Art spezifizieren wollte.
- Die Ursache eines Fehlers in dieser Kategorie (4,8%) *Gehaltsabzüge* statt *Gehalt* (vgl. G6) konnte nicht geklärt werden. In diesem Fall geht es um finanzielle Leistungen der Firma an eine Privatperson in Form eines Entgelts. Der Terminus *Gehaltsabzüge*, den hier der Übersetzer verwendet hat, bezeichnet dagegen etwas völlig anderes, nämlich die Minderung des vereinbarten Bruttoarbeitsentgeltes durch Steuern und Arbeitnehmeranteil zur gesetzlichen Sozialversicherung.

2.3.3.2.2.4 Fehlende Komponente

Im Unterschied zur vorherigen Gruppe zeichnen sich diese Fehler dadurch aus, dass sie anstatt einer überflüssigen Komponente eine fehlende Komponente aufweisen, z. B. *Schein* statt *Lieferschein* (vgl. A13), *exklusives Recht* statt *exklusive Verfügungsrechte* (vgl. B11), *Buchhaltung* statt *Buchführungsdaten* (vgl. C44), *freies Geld* statt *frei verfügbare Mittel* (vgl. F42), *Nachfolger* statt *Rechtsnachfolger* (vgl. F68), *Barter* statt *Bartergeschäft* (vgl. J6) und *Eigentums- und Finanziellage und das Einkommen* statt *Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage* (vgl. K38). Die Aussagen über den Äquivalenzgrad dieser Fehler und der richtigen Variante werden durch die Tatsache erschwert, dass es sich dabei im Grunde um dieselben

Termini bzw. Wörter handelt, nur mit einem fehlenden Bestandteil. Obwohl bei allen diesen Fehlern jeweils eine Komponente fehlt, vermute ich, dass die Äquivalenzverhältnisse zwischen der fehlerhaften und der richtigen Variante hier von Fall zu Fall unterschiedlich sind. Als Beeinflussungsfaktoren kommen hier z. B. die Relevanz der fehlenden Komponente und der Kontext in Betracht. Die Gruppe mit fehlender Komponente zählt lediglich sieben Beispiele (3,9%).

- Auf ausgangssprachliche Störungsquellen werden drei Fehler (42,8%) zurückgeführt, und zwar *exklusives Recht* statt *exklusive Verfügungsrechte* wegen *исключительные права* (vgl. B11), *freies Geld* statt *frei verfügbare Mittel* wegen *вільні кошти* (vgl. F42) und *Eigentums- und Finanziellage und das Einkommen* statt *Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage* wegen *имущественное и финансовое положение, а также доход* (vgl. K38). Die wörtliche Übersetzung, die diesen Fehlern zugrunde liegt, führt zu einer interessanten Entdeckung beim letzten Beispiel: in der deutschen Wirtschaftssprache vereinigt der Terminus *Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage* alle drei Erfolgsgrößen, die für eine Rechnungslegung im Konzern relevant sind. Der russische Terminus umfasst dagegen nur zwei Elemente, nämlich *имущественное и финансовое положение*, weil das denominale Adjektiv *доходный* so viel wie *lukrativ* bedeutet und dementsprechend keine Verbindung im Sinne einer Wortgruppe mit dem Substantiv *положение* eingehen kann¹⁶⁶. Folglich muss der Ertragsaspekt im Russischen einfach nach den zwei anderen Erfolgsdimensionen (Vermögen und Finanzen) mitgenannt werden, was der Übersetzer auch mit dem Terminus *Einkommen* in seinem Zieltext versuchte.
- Zwei Fehler in dieser Gruppe (28, 6%) entstanden durch Übergeneralisierung, und zwar *Buchhaltung* statt *Buchführungsdaten* (vgl. C44) und *Nachfolger* statt *Rechtsnachfolger* (vgl. F68). Die entsprechenden ukrainischen Termini weisen keine fehlenden Komponenten auf, vgl. *дані бухгалтерської звітності* (vgl. C44) und *правонаступник* (vgl. F68), so dass hier ein „Verschulden“ der Ausgangssprache nicht in Frage kommt. Der Übersetzer muss hier wohl auf eine vollständige Übertragung dieser Termini aus dem Ausgangstext verzichtet haben, weil er davon ausging, dass

¹⁶⁶ Dem deutschen Wirtschaftsterminus *Ertragslage* entspricht im Russischen *уровень доходов*, also „Substantiv + Substantiv im Genitiv“.

sie vom Kontext ausreichend bestimmt sind und somit keine weitere Explikation erfordern. Im Grunde stimmt es auch, weil die gegebenen Situationen so klar und eindeutig sind, dass eine Kommunikationsstörung kaum eintreten kann. Jedoch kann die fachsprachliche Kommunikation im Unterschied zur gemeinsprachlichen nicht auf die für das Verstehen notwendigsten Elemente reduziert werden.

- Ein Fehler (14,3%), *Barter* statt *Bartergeschäft* (vgl. J6), wurde durch L₃-Interferenz verursacht. Im Englischen heißt der Austausch von Gütern ohne Geldzahlungen *barter*, die Entlehnung im Ukrainischen und Russischen lautet ebenso *бартер*. Die Präsenz des englischen Terminus in der ukrainischen bzw. russischen Wirtschaftssprache in der gleichen Form führte den Übersetzer zu der Annahme, dass der entsprechende deutsche Terminus genauso heißt. D. h. der L₃-Einfluss war hier nicht direkt, sondern lief über den Vergleich des englischen Terminus mit dem entsprechenden ukrainischen bzw. russischen. Aus diesem Fehler kann man darauf schließen, dass der Übersetzer mit den Besonderheiten der deutschen Wirtschaftsterminologie nicht genügend vertraut ist. Sonst hätte er wissen müssen, dass das Element *Geschäft* in solchen Fällen bei vielen Termini im Deutschen als Grundwort dient, auch wenn die erste Komponente, also die eigentliche Geschäftsbezeichnung aus dem Englischen kommt, z. B. Garantiegeschäft, Leasinggeschäft, Finanzierungsgeschäft, Investmentgeschäft usw.¹⁶⁷
- Bei einem Fehler (14,3%), nämlich *Schein* statt *Lieferschein* (vgl. A13) kann das Fehlen einer Komponente nicht erklärt werden. Der russische Ausgangstext heißt *упаковочный лист* und enthält also beide Elemente. Daher ist es nicht klar, was den Übersetzer dazu veranlasst hat, die bestimmende Komponente *упаковочный* bei seiner Übersetzung ins Deutsche einfach auszulassen.

2.3.3.2.2.5 Generalisierung (Inklusion)

Im Gegensatz zu den oben behandelten Fehlergruppen, wo sich die Begriffsinhalte bei der falschen und der richtigen Variante überschneiden, handelt es sich bei Generalisierung um Fehler, bei denen der Inhalt eines Begriffs (richtige Variante) in dem eines anderen (falsche

¹⁶⁷ Vgl. auch das englische *barter deal*.

Variante) enthalten ist, vgl. z. B. *Direktor* statt *Geschäftsführer* (vgl. J16). Diese Art der Übereinstimmung heißt Inklusion: Der zweite Begriff ist im ersten enthalten, darüber hinaus weist er aber noch ein weiteres Merkmal auf, es handelt sich nämlich konkret um ein Organ der GmbH. Der erste Begriff ist dagegen undifferenzierter und kann auf alle möglichen Einrichtungen, wie z. B. Museum oder Theater bezogen werden. Die Gruppe der Generalisierungsfehler zählt lediglich 13 Beispiele und damit 3,8% aller semantischen Fehler, z. B. *Gründungsvertrag* statt *Gesellschaftsvertrag* (vgl. C42 u. M1), *Distributeur* statt *Vertragshändler* (vgl. C122 u. D2), *Exekutive* statt *vollziehendes Organ* (vgl. C47), *Ökonome für Arbeitslohn* statt *Lohnbuchhalter* (vgl. C139), *wirtschaftliche Tätigkeit* statt *Unternehmens-tätigkeit* (vgl. I29) usw.

- Fünf Fehler davon (38,5%) gehen auf den störenden Einfluss der Ausgangssprache zurück, z. B. *Direktor der Gesellschaft* statt *Geschäftsführer* wegen *голова товариства* (vgl. F26), *Distributeur* statt *Vertragshändler* wegen *дистрибутор* (vgl. C122 u. D2), *Direktor* statt *Geschäftsführer* wegen *директор** (vgl. J16) und *Direktion* statt *Geschäftsführung* wegen *дирекція* (vgl. M11). An diesen Übersetzungspaaren sieht man gleich, dass hier die sogenannten „störenden“ Internationalismen zur Fehlerentstehung beigetragen haben. Aber noch eine interessante Tendenz fällt bei diesen Beispielen auf, nämlich dass in der deutschen Wirtschaftssprache im Unterschied zur ukrainischen bzw. russischen die spezifischere, konkretere Erscheinung genannt wird.
- Die Gruppe der Übergeneralisierungsfehler wird in dieser Kategorie von acht Beispielen (61,5%) vertreten, z. B. *kaufmännischer Verwalter* und *kaufmännischer Leiter* statt *Geschäftsführer* (vgl. B30 u. B34), *Gründungsvertrag* statt *Gesellschaftsvertrag* (vgl. C42 u. M1), *Exekutive* statt *vollziehendes Organ* (vgl. C47), *Ökonome für Arbeitslohn* statt *Lohnbuchhalter* (vgl. C139), *wirtschaftliche Tätigkeit* statt *Unternehmenstätigkeit* (vgl. I29) usw. Diese Fehler entstanden dadurch, dass der Übersetzer den richtigen deutschen Terminus bzw. die fachliche Wendung nicht kannte und sie dementsprechend durch annähernde Synonyme und allgemeinere Oberbegriffe in seinem Zieltext wiedergab. Somit stehen sie alle mit der richtigen Variante in einem Oberbegriff-Unterbegriff-Verhältnis, vgl. z. B. *Exekutive* statt *vollziehendes Organ* (vgl. C47). Während mit *Exekutive* die vollziehende Gewalt, die

die Regierung als staatliches Organ und die Verwaltung umfasst, bezeichnet wird, geht es bei der richtigen Variante um ein Organ bei der GmbH im Sinne der Geschäftsführung. Oder ein anderes Beispiel: *Ökonome für Arbeitslohn* statt *Lohnbuchhalter* (vgl. C139). Das Wort *Ökonom* dient zur Bezeichnung eines akademisch ausgebildeten Wirtschaftswissenschaftlers, das Wort *Buchhalter* bezieht sich dagegen auf ein klar definiertes Tätigkeitsfeld. Der Fehler *Gründungsvertrag* statt *Gesellschaftsvertrag* (vgl. C42 u. M1) ist mit höchster Wahrscheinlichkeit auf einen Mangel an notwendiger Differenzierung im russisch-deutschen Wirtschaftswörterbuch zurückzuführen (vgl. Spalte 3 im Anh. 1): mit dem Terminus *Gründungsvertrag* wird allgemein ein Vertrag zur Gründung einer Firma bezeichnet, bei einem *Gesellschaftsvertrag* geht es dagegen explizit um die Gründung einer Firma in Form einer Gesellschaft und nicht etwa einer Genossenschaft, Stiftung oder Einzelunternehmung. Eine weitere Differenzierung bei der Gesellschaftsform wird hier manchmal durch deren Bestimmungswort geleistet, vgl. z. B. *Kommanditgesellschaft* und *Kommanditvertrag*.

2.3.3.2.2.6 „Asymmetrische“ Synonyme

Unter den „asymmetrischen“ Synonymen werden in der Arbeit Fehler verstanden, die im Blick auf die richtige Variante synonymisch sind, aber jeweils ein unterscheidendes Begriffsmerkmal aufweisen und daher nicht ausgetauscht werden können, z. B. *Kosten* statt *Mittel* (vgl. I48), *Arbeitsstelle* statt *Dienststellung* (vgl. I53), *Prozente* statt *Zinsen* (vgl. K18), *Einkommensteuer* statt *Körperschaftsteuer* (vgl. C72), *Verbindlichkeiten aus dem Vertrag* statt *vertragliche Verpflichtungen* (vgl. C35), *Wohnen und Kost* statt *Unterkunft und Verpflegung* (vgl. K69) usw. 23 Beispiele und damit 6,7% aller semantischen Fehler konnten im Korpus dieser Kategorie zugeordnet werden.

- Die meisten davon, nämlich 21 Fehler (91,3%), wurden dadurch verursacht, dass der Übersetzer bei den zielsprachlichen Synonymen, aus welchen Gründen auch immer, eine falsche Wahl getroffen hat, z. B. *Generalversammlung* und *Hauptversammlung der Gesellschafter* statt *Gesellschafterversammlung* (vgl. D11 u. M10), *Einkommensteuer* statt *Körperschaftsteuer* (vgl. C72), *Beköstigung* statt *Verpflegung* (vgl. K55), *Bürger* statt *natürliche Person* (vgl. M24) usw. Besonders viele Probleme bereitet für

den Übersetzer die Rechtsform der Unternehmung als Differenzierungskriterium, weil sie in dieser Funktion im Ukrainischen bzw. Russischen nicht vorhanden ist, vgl. z. B. *Generalversammlung der Aktieninhaber* statt *Hauptversammlung* (vgl. C4), *Grundkapital* statt *Stammkapital* (vgl. F62 u. L5) usw. In diesem Zusammenhang muss natürlich auch die Tatsache erwähnt werden, dass entsprechende Einträge in den russisch-deutschen Wirtschaftswörterbüchern häufig nicht differenziert angelegt sind und dementsprechend dem Übersetzer wenig Hilfestellung leisten (vgl. 2.3.2.2.1). Nicht wenige Probleme ergeben sich aber auch bei der Übertragung von gemeinsprachlichen Sachverhalten, so wurde bei fünf verschiedenen Firmen *Beilage* statt *Anhang zum Vertrag* (vgl. B22, H13, J1, K53 u. L11) übersetzt, die in einem Punkt, nämlich in Zugehörigkeit zu etwas, semantisch ähnlich, im anderen dagegen, nämlich Verwendungsfeld, unterschiedlich sind. Hier führten die unvollständigen Kenntnisse der Übersetzer zur Fehlleistung. Manche Fehler unterscheiden sich von der richtigen Variante nur dadurch, dass sie entsprechende Sachverhalte aus falscher Perspektive betrachten, so z. B. *Bürger* statt *natürliche Person* (vgl. M24). An diesem Beispiel kann man die ursprüngliche Absicht des Autors gut verfolgen. Am Anfang zählt er Begriffe auf (Gesellschaften, Institutionen, Behörden), die sich unter dem Begriff der juristischen Person zusammenfassen lassen. Durch seine Ergänzung *фізичні особи* wollte er zum Ausdruck bringen, dass sich die Gesellschaftstätigkeit nicht nur auf den Großhandel beschränkt, sondern auch auf den Einzelhandel erstreckt. Obwohl es sich sowohl bei einer natürlichen Person (richtige Variante) als auch bei einem Bürger (falsche Übersetzung) durchaus um die gleiche Person handeln kann, erfordert die Ergänzung im Sinne des Autors in diesem Fall die Übersetzung *natürliche Person*.

- Im Bereich der Interferenz wurden zwei Fehler (8,7%) festgestellt, und zwar *Kosten* statt *Mittel* wegen *koumu* <*košty*> (vgl. I48) und *Prozente* statt *Zinsen* wegen *процен-ты* <*prozenty*> (vgl. K18). Beide Fehler entstanden durch Verwechslung wegen Formähnlichkeit. Interessant ist die Geschichte des ersten Fehlers. Sowohl der deutsche Terminus *Kosten* als auch der ukrainische *koumu* haben einen gemeinsamen Ursprung, sie gehen nämlich auf das lateinische *costa* mit der Bedeutung „Aufwand an Geldmitteln“ zurück. Der deutsche Terminus hat seine ursprüngliche Bedeutung bis heute erhalten, der ukrainische muss dagegen einen Bedeutungswandel erfahren haben, weil er jetzt etwas anderes, nämlich Geldmittel bedeutet. Beim zweiten

Übersetzungspaar hat der Übersetzer außer Acht gelassen, dass der russische Terminus *проценты* in der deutschen Wirtschaftssprache zwei Entsprechungen hat, nämlich *Prozente* und *Zinsen*. Auch hier verführte die phonetische Ähnlichkeit des russischen und deutschen Terminus den Übersetzer zu einer Fehlentscheidung.

2.3.3.2.3 Keine Übereinstimmung

2.3.3.2.3.1 Eine Komponente ist falsch (2)

Das wichtigste Merkmal dieser Fehler ist das Vorhandensein einer falschen Komponente in ihrem Bestand, die im Unterschied zur gleichnamigen Gruppe bei der teilweisen Übereinstimmung die Bedeutung in dem Maße modifiziert bzw. verzerrt, dass zwischen der falschen und der richtigen Variante keine begriffliche Äquivalenz mehr vorliegt, z. B. *Mieteschätzung* statt *Mietspiegel* (vgl. I66), *Vertragsvertrag* statt *Werkvertrag* (vgl. I47), *Warenparty* statt *Warenpartie* (vgl. C118), *Einrichtungssteuer* statt *Anlagensteuer* (vgl. E3), *Zahlungskonto* statt *Verrechnungskonto* (vgl. J18 u. K61), *den Vertrag zerreißen* statt *aufkündigen* (vgl. C135), *Jahresrechenschaft* statt *Jahresabschluss* (vgl. F81) usw. Ähnlich wie bei der Fehlergruppe „Eine Komponente ist falsch (1)“ schien auch hier die Unterscheidung zwischen Komposita und Wortgruppen nicht wichtig. Insgesamt ließen sich im Korpus 61 Einheiten und damit 17,9% aller semantischen Fehler dieser Gruppe zuordnen.

- Der größte Teil davon (32, 52,4%) entfällt auf die zielsprachlichen Störungsquellen, wie Synonymie und Ad-hoc-Bildung, z. B. *Warencranche* statt *Warenpartie* (vgl. A10), *Vermögensverantwortlichkeit* statt *Vermögenshaftung* (vgl. C3), *gerade* statt *direkte Wirtschaftsbeziehungen* (vgl. C23), *Beobachtungsrat* statt *Aufsichtsrat* (vgl. C56), *Bankrechnung* statt *Bankkonto* (vgl. K19), *Lagertermin* statt *Lagerdauer* (vgl. E13), *zeitlose* statt *unbefristete Nutzung* (vgl. F65), *Verlustbestreitung* statt *Verlustabdeckung* (vgl. J15) usw. Obwohl alle diese Fehler unter dem Begriff „keine Übereinstimmung“ zusammengefasst werden, sieht man an ihrem Vergleich mit der richtigen Variante, dass sie im Blick auf ihren Übereinstimmungsgrad unterschiedlich sind. Bei einigen Fehlern, die durch zielsprachliche Synonymie entstanden sind, wie z. B. *Beobachtungsrat* statt *Aufsichtsrat* (vgl. C56) und *Vermögensverantwortlichkeit* statt *Vermögenshaftung* (vgl. C3) ist die „Kluft“ in der begrifflichen Äquivalenz

zwischen der richtigen und der falschen Variante nicht so groß. Bei anderen dagegen, wie z. B. Ad-hoc-Bildungen *Verlustbestreitung* statt *Verlustabdeckung* (vgl. J15), *Zahlungskonto* statt *Verrechnungskonto* (vgl. J18 u. K61), *Anlagekosten* statt *Kapitalanlage* (vgl. K17), *Bankrechnung* statt *Bankkonto* (vgl. K19) ist kein begrifflicher Zusammenhang mit der richtigen Variante mehr festzustellen. So handelt es sich beim letzten Beispiel um zwei Termini, deren Bedeutungsbereich weit auseinander liegt. Während unter *Rechnung* eine detaillierte, schriftliche Aufstellung über die Höhe einer Geldforderung aus einer Warenlieferung oder einer erbrachten Leistung verstanden wird, handelt es sich bei *Bankkonten* um Konten, die ein Kunde bei einer Bank unterhält und auf denen Zahlungsvorgänge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Bank dokumentiert werden. Wegen dieser Unterschiede in der Bedeutung fragt sich der deutsche Leser natürlich, wie der Übersetzer zwei Termini wie *Konto* und *Rechnung* miteinander verwechseln konnte. Im Russischen bedeutet der Terminus *счем* sowohl *Rechnung* als auch *Konto*. Aber da die Ausgangsvariante *банковские счета* und der entsprechende deutsche Terminus im russisch-deutschen Wirtschaftswörterbuch *Bankkonto, Konto bei einer Bank* lautet (vgl. Spalte 3 im Anh. 1), scheint dieser Fehler auf den ersten Blick nicht auf mangelnde Differenzierung im Wörterbuch zurückzuführen zu sein. Wenn man dagegen nicht *банковский счем*, sondern einfach *счем* prüft, sieht man, dass hier die notwendige Explikation fehlt, vgl. z. B. den Eintrag *счем* im Wirtschaftswörterbuch von Salistschew (S. 440): „Konto *n*, Rechnung *f*, Faktura *f*, Nota *f*, Rechnen *n*, Zählen *n* und Zählung *f*“. Diese Tatsache weist eindeutig darauf hin, dass der Übersetzer nicht *банковский счет*, sondern einfach *счем* nachgeschlagen hat. D. h. er musste bei dieser Aufzählung auf gut Glück raten und bildete dann mit dem Bestimmungswort *Bank* ein fehlerhaftes Kompositum. Dieses Beispiel ist ein guter Beweis dafür, wie komplex manchmal die Gründe bei der Fehlerentstehung sein können: die Ignorierung des Kontexts (*банковский*) durch den Übersetzer führte ihn zu einem „falschen“ Wörterbucheintrag, der nicht differenziert angeführt war. Diese ungünstige Mischung hatte letztendlich einen schwerwiegenden semantischen Fehler zur Folge.

- 19 Fehler (31,1%) dieser Art beruhen auf dem störenden Einfluss aus der Muttersprache. Die meisten davon entstanden durch wörtliche Übersetzung der ausgangssprachlichen Termini und fachlichen Wendungen aus dem Ukrainischen bzw.

Russischen ins Deutsche, die aufgrund der Unterschiede zwischen diesen Sprachen fehlerhaft sind (vgl. 1.4.4), z. B. *Fondsbörse* statt *Effektenbörse* wegen *фондовая биржа** (vgl. C8), *Arbeitsregime* statt *Arbeitsablauf* wegen *режим роботи** (vgl. C29), *einfache Aktie* statt *Stammaktie* wegen *проста акція* (vgl. C51), *Vollwert* statt *Bruttowert* wegen *полная первоначальная стоимость основных средств** (vgl. C60), *unwohnliche* statt *gewerbliche Räume* wegen *нежилые помещения** (vgl. C64), *den Vertrag zerreißen* statt *aufkündigen* wegen *розірвати договір** (vgl. C135), *Teilnehmerversammlung* statt *Gesellschafterversammlung* wegen *збори учасників** (vgl. J7), *Benutzersrechte* statt *Verfügungsrechte* wegen *права пользования* (vgl. K40) usw. Diese sprachlichen Unterschiede erklären sich in erster Linie dadurch, dass Einzelsprachen einen relativ großen Spielraum bei der Wahl der in Sprache zu fassenden Begriffsmerkmale haben. So handelt es sich z. B. bei *нежилые помещения* und *gewerbliche Räume* (vgl. C64) um die gleichen Räume, nur wird in der russischen Benennung die Tatsache hervorgehoben, dass diese Räume nicht für Wohnzwecke bestimmt sind. Die deutsche Benennung ist dagegen viel genauer und impliziert, dass diese Räume zu gewerblichen Zwecken benutzt werden können. Manchmal geht es auch um ein und dasselbe Begriffsmerkmal, nur wird es in der ukrainischen und der deutschen Sprache durch verschiedene Mittel zum Ausdruck gebracht, so meinen z. B. *проста акція* und *Stammaktie* (vgl. C51) Aktien, die dem Aktionär einen Anspruch auf eine Dividende, ein Stimmrecht in der Hauptversammlung, ein Bezugsrecht auf junge Aktien sowie das Recht auf einen Anteil am Liquidationserlös der Gesellschaft geben. Interessant scheint in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass zur Bezeichnung einer anderen Aktie aus dieser Gruppe, die einen Aktionär mit mehr Rechten ausstattet, sowohl die deutsche als auch die ukrainische Sprache die gleiche Benennung verwendet, vgl. *Vorzugsaktie* und *привілейована акція*. Die Entstehung einiger Fehler in dieser Gruppe wurde durch die sogenannten „störenden“ Internationalismen begünstigt (vgl. 2.3.2.1.2), z. B. *Kommerzakt* statt *Schadensprotokoll* wegen *комерційний акт* (vgl. C105), *Bankrequisite* statt *Bankverbindung* wegen *банківські реквізити* (vgl. I12), *Nicht-Resident* statt *Ausländer* wegen *нерезидент* (vgl. H4), *Kommerzgeheimnis* statt *Geschäftsgeheimnis* wegen *комерційна таємниця* (vgl. I44 u. H15) usw. Außerdem wurde im Korpus ein Fehler festgestellt, der durch Verwechslung wegen Formähnlichkeit im Russischen und Deutschen zustande kam (vgl. 2.3.2.1.3): *profesionelle* statt *berufliche Ausbildung* wegen *професіональне*

*обучение** (vgl. I64). Dem deutschen Wort *Beruf* entspricht in der russischen Sprache *профессия*. Das deutsche *Profession* ist dagegen veraltet und wird in diesem Sinne nicht mehr gebraucht. Der Übersetzer wusste dies nicht und bildete in Analogie zum Russischen auch im Deutschen ein denominales Adjektiv damit. Heute wird jedoch in diesem Zusammenhang nicht von *professioneller*, sondern von *beruflicher Ausbildung* gesprochen. Dieses Beispiel könnte aufgrund seines lateinischen Ursprungs auch zur Gruppe der „störenden“ Internationalismen zugeordnet werden.

- Ein einziger Fehler (1,6%) in dieser Kategorie wurde durch die orthographische Ähnlichkeit des deutschen *Partie* und des englischen *party* verursacht, vgl. *Waren-party* statt *Warenpartie* (vgl. C118), die in semantischer Hinsicht nichts miteinander zu tun haben. Folglich erscheint auch die Kombination von *Waren* und *party* als Bestandteile eines Kompositums sinnlos.
- Ein Fehler in dieser Gruppe (1,6%) kam durch Interferenz und Übergeneralisierung zustande, und zwar *Ausnutzung des Gewinns* statt *Gewinnverwendung* (vgl. K24). Vergleicht man diesen Fehler mit seiner Ausgangsvariante im Russischen *использование прибыли* (vgl. K24), so stellt man gleich fest, dass er seine Ausdrucksform „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ von ihr „geerbt“ hat. Wichtiger scheint jedoch bei diesem Fehler die falsche Wahl zwischen den zielsprachlichen Synonymen *Verwendung* und *Ausnutzung*. Während das erste Wort in seiner Bedeutung frei von Konnotationen ist, ist das zweite oft negativ gefärbt (vgl. 1.3.8).
- Die Entstehungsgründe von acht Fehlern in dieser Kategorie (13,1%) sind nicht klar, z. B. *Transport* statt *Auslieferung der Waren* (vgl. B28), *Evidenz* statt *Buch führen* (vgl. D4), *Fandung eines Mängels* statt *Feststellung von Mängeln* (vgl. E14), *Produktionstätigkeit* statt *Unternehmenstätigkeit* (vgl. F11), *Vertragsvertrag* statt *Werkvertrag* (vgl. I47), *Mieteschätzung* statt *Mietspiegel* (vgl. I66), *Betriebsplan* statt *Produktionsplan* (vgl. K32) und *Warenbeförderung* statt *Warenabsendung* (vgl. K54). Bei einigen dieser Fehler differiert die Übersetzung von ihrer Ausgangsvariante in dem Maße, dass die Vorgehensweise des Übersetzers einfach unlogisch erscheint. Vgl. z. B. *Produktionstätigkeit* statt *Unternehmenstätigkeit* (vgl. F11), wo die ukrainische Ausgangsvariante *підприємницька діяльність* heißt. Durch seine Gleichsetzung von

Produktionstätigkeit und *Unternehmenstätigkeit* hat der Übersetzer viele Tätigkeitsbereiche des Unternehmens, wie z. B. Beschaffung, Forschung und Entwicklung, Vertrieb usw. einfach ignoriert. Umgekehrt ist es bei dem nächsten Beispiel *Betriebsplan* statt *Produktionsplan* (vgl. K32). Ein Produktionsplan ist nur ein Teilplan des Betriebsplans, der seinerseits auch Absatz- und Finanzplan umfasst. Auch hier bleibt die Frage offen, was den Übersetzer dazu bewegen konnte, *производственный план* mit *Betriebsplan* zu übersetzen. Bei einem Fehler, nämlich *Fandung eines Mängels* statt *Feststellung von Mängeln* (vgl. E14) bildete der Übersetzer ein Substantiv, das in der deutschen Sprache nicht vorhanden ist, vgl. *Fandung*¹⁶⁸.

2.3.3.2.3.2 Alle Komponenten sind falsch (2)

Diese Gruppe umfasst Fehler, deren Komponenten im Blick auf die richtige Variante falsch sind und in ihrer Summe einen verzerrten oder einen neuen Begriffsinhalt ergeben, der sich mit der richtigen Variante nicht deckt, weil sie keine gemeinsamen Merkmale haben, z. B. *Auserbudgetfond* statt *Spezialfonds* (vgl. C61), *Liefervereinbarungen* statt *vertragliche Verpflichtungen* (vgl. H3), *Einkommens- und Ausgabenbilanz* statt *Einnahmen- und Ausgabenrechnung* (vgl. C71), *Planierung* statt *Planung* (vgl. C126), *Stehrtage* statt *Standzeit* (vgl. E7), *Minderheitstermin* statt *Mindesthaltbarkeitsdauer* (vgl. E17), *Schuldenüberdeckung* statt *Verlustabdeckung* (vgl. F28), *Cautionsausgabe* statt *Sicherheitsleistung* (vgl. K28) usw. 38 Fehler wurden im Korpus in dieser Kategorie festgestellt, was 11,1% aller semantischen Fehler ausmacht.

- 20 Fehler in dieser Kategorie (52,6%) beruhen auf der störenden Wirkung der Interferenz. 19 davon sind auf die wörtliche Übersetzung aus dem Ausgangstext zurückzuführen, die aufgrund der Unterschiede zwischen der Ausgangssprache und Zielsprache nicht zu den gewünschten Übersetzungsergebnissen geführt hat¹⁶⁹, z. B. *Traumafall* statt *Betriebsunfall* wegen *вunадок травми** (vgl. C53), *Zuschlags-einlagen* statt *zusätzliche Zahlungen* wegen *додаткові внеску** (vgl. J11), *Auser-*

¹⁶⁸ Bei diesem Fehler liegt der Verdacht nahe, dass der Ukrainer ein deverbales Substantiv vom Verb *finden* mit Hilfe vom Suffix „-ung“ bilden wollte (*Findung*), nur nahm er dabei nicht den Infinitiv-, sondern Präteritumstamm *fand*. Ein Tippfehler kommt hier nicht in Frage, weil die Buchstaben „i“ und „a“ auf der Tastatur weit auseinander liegen.

¹⁶⁹ Hier sei vor allem die Wahl verschiedener Begriffsmerkmale in den Einzelsprachen bzw. die Wiedergabe desselben Begriffsmerkmals durch verschiedene Benennungen erwähnt; vgl. dazu 2.3.3.2.3.1 u. 1.4.4.

budgetfond statt *Spezialfonds* wegen *внебюджетный фонд** (vgl. C61), *Stehtage* statt *Standzeit* wegen *дні простою* (vgl. E7), *waren-materielle Werte* statt *Waren und andere materielle Bestände* wegen *товарно-материальные ценности* (vgl. K9), *Fristeinstellung* statt *Terminierung* wegen *установление срока* (vgl. K22), *unter Kontraktbedingungen* statt *auf Vertragsbasis* wegen *на умовах контрактів* (vgl. C10) usw. Darüber hinaus wurden in den Texten drei verschiedene Übersetzungsversuche vom Wirtschaftsterminus *Stammkapital* festgestellt, nämlich *Statutenfond*, *Statutfonds* und *statutenmäßiger Fonds* (vgl. F63, J9 u. K5), die alle eine unübersehbare Ähnlichkeit mit dem ukrainischen *статутний фонд* aufweisen. Aber nicht nur Sprachunterschiede, sondern auch Sprachähnlichkeiten können in gewissem Sinne gefährlich sein (vgl. 1.4.4). So kam ein Fehler in dieser Gruppe durch Verwechslung wegen Formähnlichkeit zwischen dem russischen *планирование** und dem deutschen *Planierung* (vgl. C126) zustande, die in semantischer Hinsicht nicht miteinander verwandt sind. Interessant ist auch die Tatsache, dass das deutsche Wort *Planung* (die richtige Variante in diesem Fall) mit dem ukrainischen *планування* ähnlich ist (beide haben kein Suffix „-ier“). Die Entstehung dieser Interferenzfehler dient als Beweis dafür, dass es dem Übersetzer nicht gelungen ist, seine fremdsprachliche Kompetenz von dem störenden Einfluss der Ausgangstexte freizuhalten.

- Ziemlich hoch in dieser Gruppe ist auch der Anteil der Übergeneralisierungsfehler (18, 39,5%). Fast alle von ihnen entstanden durch eine fehlgeschlagene Ad-hoc-Bildung aus den ZS-Elementen, z. B. *Ersatzvornahme* statt *Schadensersatzanspruch* (vgl. B19), *Einkommens- und Ausgabenbilanz* statt *Einnahmen- und Ausgabenrechnung* (vgl. C71), *allgemeine Fabrikausgaben* statt *Betriebsgemeinkosten* (vgl. C75 u. C78), *betriebswirtschaftliche Voraussetzungen* statt *betriebliche Gegebenheiten* (vgl. D6), *Zahlungsausgleiche* statt *gegenseitige Abrechnung* (vgl. K57), *Minderheitstermin* statt *Mindesthaltbarkeitsdauer* (vgl. E17), *Ausgabenrechnung* statt *Kostenbudget* (vgl. K33) usw. Obwohl sich der Übersetzer hier von den muttersprachlichen Denkmustern befreit und sich auf der zielsprachlichen Ebene bewegt hat, scheint diese Gruppe bei ihrem Übereinstimmungsgrad mit der richtigen Variante nicht besser abgeschnitten zu haben.

- Bei drei Fehlern (7,9%) in dieser Gruppe kann ihre Genese nicht zurückverfolgt werden, z. B. *Zahlungen* statt *Verrechnungsbedingungen* (vgl. I37), obwohl *умови розрахунку*, *Liefervereinbarungen* statt *vertragliche Verpflichtungen* (vgl. H3), obwohl *договорные обязательства* und *Kalendertage* statt *Geschäftstage einer Bank* (vgl. I10), obwohl *банківські дні*. Bei diesen Fehlern hat man den Eindruck, dass der Übersetzer losgelöst vom Ausgangstext in seinem Zieltext das geschrieben hat, was er für nötig hielt. Daher erschien es hier sinnvoll, diese Fehler jeweils mit ihrer Ausgangsvariante anzuführen. Hinsichtlich ihrer begrifflichen Äquivalenz mit der richtigen Variante sind sie alle verschieden. Beim ersten Beispiel *Zahlungen* statt *Verrechnungsbedingungen* (vgl. I37) sind keine gemeinsamen Begriffsmerkmale zwischen den beiden Varianten festzustellen, da beide Termini in ihrer Bedeutung sehr stark differieren. Beim zweiten dagegen, *Liefervereinbarungen* statt *vertragliche Verpflichtungen* (vgl. H3), ist eine gewisse Begriffsidentität vorhanden (vgl. H3). Aus dem Kontext kann man entnehmen, dass in diesem expliziten Fall auch Liefervereinbarungen gemeint sind. Obwohl in meiner Arbeit an mehreren Stellen auf die Gefahr bei der Bindung des Übersetzers an den Ausgangstext hingewiesen wurde, ist damit nicht impliziert, dass er nach seinem Ermessen auch andere Termini verwenden kann, selbst wenn sie im bestimmten Fall genauer erscheinen. Besonders große Gefahr birgt jedoch der letzte Fehler *Kalendertage* statt *Geschäftstage einer Bank* (vgl. I10), weil er bedeutungsmäßig im gleichen Zusammenhang durchaus möglich erscheint, in quantitativer Hinsicht aber etwas anderes bedeutet (30 Kalendertage sind weniger als 30 Geschäftstage einer Bank). Da dem deutschen Geschäftspartner der russische Ausgangstext nicht zugänglich ist, glaubt er den zielsprachlichen Terminus richtig verstanden zu haben und hält sich dementsprechend wegen der fahrlässigen Übersetzung des Ukrainers an die falschen Bedingungen¹⁷⁰.

2.3.3.3 Wortbildungs-semantiche Fehler

Unter den wortbildungs-semantiche Fehlern werden in der Arbeit Übersetzungen verstanden, die sich weder in semantischer noch in morphologischer¹⁷¹ Hinsicht in die Struktur der deutschen Wirtschaftssprache einfügen. Mit anderen Worten handelt es sich dabei um

¹⁷⁰ Zur Verantwortung des Fachübersetzers vgl. „Merkmale der Fachübersetzung“, Kap. 1.2.2.

¹⁷¹ Die linguistischen Termini „Wortbildungsfehler“ und „morphologischer Fehler“ werden in der Arbeit synonym gebraucht.

Fehler, die sowohl in ihrer Inhaltsseite (Begriff) als auch in ihrer Ausdrucksseite (Benennung) falsch sind¹⁷², z. B. *Frist der Lieferung* statt *Liefertermin* (vgl. A3), *Fonds für materielle Ermunterung* statt *Prämienfonds* (vgl. C73), *Land des Betriebes-produzent* statt *Hersteller-land* (vgl. C131), *Ausschreibung von dem Protokoll* statt *Protokollauszug* (vgl. F32), *Bedingungen der Vertragsdurchführung* statt *Vertragsbedingungen* (vgl. I3), *Bereitschaft zur Verladung* statt *Versandbereitschaft* (vgl. I34) usw. Bei der linguistischen Erfassung dieser Fehler geht es um keine neuen Klassifizierungskriterien, sondern jeweils um Kombinationen der morphologischen und semantischen Merkmale¹⁷³, wie z. B. Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ statt Kompositum + eine Komponente ist falsch¹⁷⁴, Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ statt Kompositum + alle Komponenten sind falsch, Fügung „Substantiv + Präposition + Substantiv“ statt Kompositum + alle Komponenten sind falsch und Wortgruppe statt Kompositum + überflüssige Komponente. Die Fehlerhaftigkeit dieser zielsprachlichen Einheiten auf beiden Ebenen (Wortbildung und Semantik) wird nicht nur auf die multikausalen Entstehungszusammenhänge zurückgeführt (vgl. 2.3.2.4), sondern kommt häufig durch Fehlerursachen wie Interferenz oder Übergeneralisierung zustande. Insgesamt wurden im Korpus 65 wortbildungs-semantische Fehler festgestellt, was 12,1% aller festgestellten Fehler ausmacht. Anders als bei den semantischen Fehlern kann ihre Präsentation sowohl aus der Sicht des linguistischen Einteilungsrasters als auch aus der Sicht ihrer Entstehungsursachen erfolgen. Die zweite Alternative scheint hier im Blick auf die Fehlertherapie in jedem Fall sinnvoller, da sie alle Fehler unter dem Gesichtspunkt ihrer Genese betrachtet. Das heißt aber nicht, dass linguistische Kriterien dabei nicht verwendet werden. Eine zweidimensionale Fehlerbetrachtung erfordert außer ihrer Entstehungsangabe auch einen differenzierten linguistischen Beschreibungsapparat, d. h. die entsprechenden Wortbildungsstrukturen und semantischen Merkmale. Die folgende Abbildung zeigt die quantitative Verteilung der wortbildungs-semantischen Fehler nach ihren Ursachen (vgl. auch Anh. 7 u. 10):

¹⁷² Vgl. dazu besonders „Begriff, Benennung: ihr Verhältnis zueinander“, Kap. 1.3.5.

¹⁷³ Daher empfiehlt sich an dieser Stelle ein Vergleich mit den entsprechenden einzelnen Einteilungskriterien bei den Wortbildungsfehlern und semantischen Fehlern.

¹⁷⁴ Zwischen der begrifflichen Übereinstimmung und Nichtübereinstimmung der falschen und richtigen Komponente wird dabei nicht unterschieden.

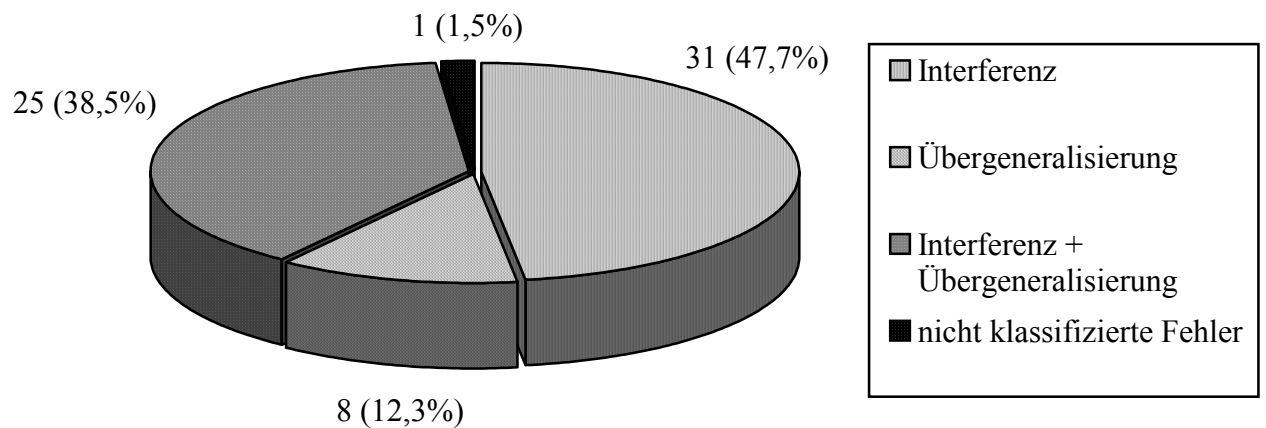


Abb. 10: Verteilung der wortbildungs-semanticen Fehler nach den Entstehungsursachen

Nun wird im Folgenden auf diese Fehler näher eingegangen.

2.3.3.3.1 Interferenzbedingte wortbildungs-semantiche Fehler

Bei der Klassifizierung der semanticen Fehler wurde festgestellt, dass sich die ukrainische bzw. russische Wirtschaftssprache nicht nur in ihrer Wortbildung, sondern auch in ihrer Semantik in vielen Punkten von der deutschen unterscheidet und dass jene Unterschiede für die ukrainischen Übersetzer in quantitativer Hinsicht ein größeres Problem darstellen. Diese Sprachdivergenzen auf den beiden Ebenen können bei einigen Übersetzungspaaren durchaus kombiniert auftreten und führen dann bei der wörtlichen Übersetzung der ukrainischen bzw. russischen Fachausdrücke ins Deutsche zu den wortbildungs-semanticen Fehlern, z. B. *Markierung der Ware* statt *Warenkennzeichnung* wegen *маркировка товара* (vgl. B3). Der störende Einfluss aus der Ausgangssprache lässt sich an diesem Beispiel gut verfolgen: der Übersetzer hat in seiner Übersetzung sowohl die ausgangssprachliche Struktur „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ beibehalten, als auch die erste internationale Komponente *маркировка* einfach in die deutsche Form *Markierung* umgewandelt. Innerhalb der ausgangssprachlichen Störungsquellen haben sich folgende Gruppen herausgebildet:

- Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ statt Kompositum + eine Komponente ist falsch, z. B. *Tag der Bezahlung* statt *Fälligkeitstag* wegen *день оплаты* (vgl. B10),

Qualität der Erzeugnisse statt *Produktqualität* wegen *якість товару* (vgl. B33), *Vertrag der Teilnehmern* statt *Gesellschaftsvertrag* wegen *договір учасників* (vgl. F17), *Versammlung der Teilhabern* statt *Gesellschafterversammlung* wegen *збори учасників* (vgl. F25) usw. Darüber hinaus wurden in dieser Kategorie vier verschiedene Übersetzungsversuche ein und desselben deutschen Wirtschaftsterminus festgestellt: *Subjekt der Unternehmertätigkeit*, *Subjekt der Unternehmenstätigkeit*, *Subjekt der wirtschaftliche Tätigkeit* und *Subjekt des Unternehmens* statt *Wirtschaftssubjekt* wegen *суб'єкт підприємницької діяльності* (vgl. C1, E1, F10 u. I41). Alle diese Fehler haben die gleiche Wortbildungsstruktur und unterscheiden sich in ihren Komponenten nur insofern, als die letzten zwei Fehler auch eine unterschiedliche Ausgangsvariante haben, vgl. *суб'єкт господарської діяльності* (vgl. F10) und *суб'єкт підприємництва* (vgl. I41). Das Zustandekommen dieser Fehler ist aus morphologischer Sicht auf die hohe Verbreitung der Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ im Ukrainischen bzw. Russischen zurückzuführen, die den Übersetzer zu ihrer Anwendung in der Zielsprache verleitet (vgl. 2.3.3.1.1). Aber auch die Verwendung einer falschen Komponente resultiert hier ebenso aus den Unterschieden zwischen diesen Sprachen (vgl. 2.3.3.2.2.1). Diese Gruppe ist hier mit Abstand die größte und umfasst 14 Fehler (45,2%).

- Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ statt Kompositum + alle Komponenten sind falsch. Diese Fehler unterscheiden sich von denen der ersten Gruppe nur dadurch, dass bei ihnen statt einer alle Komponenten falsch sind, z. B. *Waren des Bevölkerungskonsumes*¹⁷⁵ statt *Konsumgüter* wegen *товари народного потребления** (vgl. C121), *Punkt der Beladung* statt *Ladeplatz* wegen *пункт загрузки** (vgl. I18), *Lösung der Streite* statt *Schlichtungsverfahren* wegen *решение споров** (vgl. J24), *Vergrößerung des statutenmäßigen Fonds* statt *Kapitalerhöhung* wegen *увеличение уставного фонда* (vgl. K12) und *Angaben buchhalterischer Rechnungsführung* statt *Buchführungsdaten* wegen *дані бухгалтерського обліку* (vgl. M8). Diese Gruppe zählt nur fünf Beispiele und damit 16,1% aller interferenzbedingten wortbildungs-semanticen Fehler.

¹⁷⁵ Das Wort *Konsum* hat nur eine Genitivform *des Konsums*.

- Fügung „Substantiv + Präposition + Substantiv“ statt Kompositum + falsche Komponente (n). Acht Fehler in dieser Kategorie (25,8%) konnten in den Texten festgestellt werden z. B. *Fonds für materielle Ermunterung* statt *Prämienfonds* wegen фонд материального поощрения* (vgl. C73), *Ausschreibung von dem Protokoll* statt *Protokollauszug* wegen випуска з протоколу (vgl. F32), *Reklamationen in Qualität, Ansprüche aus der Qualität* und *Reklamationen oder Einsprüche bez. Qualität* statt *Mängelrüge* wegen рекламації по якості (vgl. B7, I38 u. L8), *Reklamationen in Anzahl* und *Reklamationen oder Einsprüche bez. Quantität* statt *Mengenreklamation* wegen рекламації по кількості (vgl. B6 u. L9) und *Bescheinigung über Warenursprung* statt *Ursprungsnachweis* wegen свідоцтво о походженні товару* (vgl. L12). Obwohl die Zahl dieser Fehler relativ gering ist, zeugen die zahlreichen Fehlversuche bei der Übersetzung ein und des desselben Terminus davon (vgl. *Mängelrüge* und *Mengenreklamation*), dass diese Kombination von Störfaktoren für die ukrainischen Übersetzer keineswegs leicht zu überwinden war.
- Wortgruppe statt Kompositum + überflüssige Komponente. Diese Gruppe ist im Korpus durch vier Beispiele vertreten (12,9%), vgl. *Verfahren der Auflösung von Streitigkeiten* statt *Schlichtungsverfahren* wegen порядок розшення спорів (vgl. B5), *Bedingungen der Vertragsdurchführung* statt *Vertragsbedingungen* wegen умови виконання договору (vgl. I3), *Bedingungen der Übergabe-Übernahme der Ware* statt *Abnahmebedingungen* wegen условия сдачі-приймання* (vgl. C103) und *Akt der Abgabe- Übernahme* statt *Übernahmeprotokoll* wegen акт здачі-приймання (vgl. I11). Die Ähnlichkeit in der Ausdrucksform bei diesen Übersetzungspaaren lässt keinen Zweifel an ihrer interferenzbedingten Entstehung aufkommen. Interessanter scheint hier jedoch die Tatsache, dass die ukrainische bzw. russische Ausgangsvariante eine vom Standpunkt der Zielsprache aus überflüssige Komponente aufweist, die durch ihre Übernahme in die Zielsprache als unnötig und somit als fehlerhaft erscheint, vgl. z. B. die richtige Variante *Schlichtungsverfahren* mit der falschen *Verfahren der Auflösung von Streitigkeiten*, die vom Russischen порядок розшення спорів kommt (vgl. B5). Obwohl das Verb *schlichten* mehrere Bedeutungen hat, kommt in diesem Zusammenhang nur eine in Frage, nämlich „in einem Streit als neutraler Dritter vermitteln“. Das mit dieser Bedeutung deverbale gebildete Substantiv *Schlichtung* bildet zusammen mit dem Substantiv *Verfahren* einen Rechtsterminus, bei

dem das Objekt im Sinne von *Streit* bzw. *Streitigkeiten* im Unterschied zum Russischen nicht mitgenannt werden muss¹⁷⁶.

2.3.3.3.2 Übergeneralisierungsbedingte wortbildungs-semantiche Fehler

Nicht nur die Einwirkungen aus der Ausgangssprache haben aufgrund der Unterschiede zwischen den untersuchten Sprachen Übersetzungsfehler dieser Art zur Folge. Häufig führt auch die vollständige Loslösung von den ausgangssprachlichen Mustern und Ad-hoc-Bildung aus den ZS-Elementen zu keinen besseren Ergebnissen, vgl. z. B. *Sortiment der zuliefernden Produktion* statt *Herstellungssortiment* (vgl. K49). Der Übersetzer distanzierte sich bei diesem Fehler von seinem Ausgangstext, indem er sich ein begriffliches Bild vom Terminus *ассортимент выпускаемой продукции* bildete und es nun in der Zielsprache zu umschreiben versuchte. Dabei verstieß er gegen die Wortbildungsregeln des Deutschen im Sinne von Terminologienormung (vgl. Fußnote Nr. 86), weil er den russischen Wirtschaftsterminus in seiner Übersetzung nicht durch *Herstellungssortiment* (Kompositum), sondern durch *Sortiment der zuliefernden Produktion* (Wortgruppe) wiedergegeben hat. Bedeutender scheint hier jedoch die semantische Divergenz zwischen der falschen und der richtigen Variante: die Produktpalette, die von einem Unternehmen zugeliefert wird, ist wegen der Handelsware in der Regel nicht identisch mit der im eigenen Betrieb hergestellten. Die Gruppe der übergeneralisierungsbedingten wortbildungs-semantiche Fehler wird ihrerseits weiter eingeteilt in:

- Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ statt Kompositum + eine Komponente ist falsch. Vier Fehler im Korpus (50%) ließen sich dieser Gruppe zuordnen: *Verwertung der Gewinn* statt *Gewinnverwendung* (vgl. H11), *Ausgestaltung des Auftrages* statt *Auftragsabwicklung* (vgl. I23), *Sortiment der zuliefernden Produktion* statt *Herstellungssortiment* (vgl. K49) usw. Bei der isolierten Betrachtung dieser Fehler leuchtet nicht ein, welche Gründe für die Zuordnung ihrer Benennungsform, nämlich der Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ zu den zielsprachlichen Einflüssen sprechen. Die Heranziehung des Kontexts bringt dabei nähere Aufschlüsse, vgl. z. B. *die Verwertung der mit dem Investor gemeinsam kalkulierten und dem Betrieb zustehenden Gewinn* (H11), wo das Genitivattribut *Gewinn* in eine Partizipial-

¹⁷⁶ Zu anderen Beispielen vgl. auch jene in „überflüssige Komponente“, Kap. 2.3.3.2.2.3.

gruppe integriert ist. Die Tatsache, dass Partizipialgruppen eine Randerscheinung im Ukrainischen und im Russischen sind, weist darauf hin, dass sich der Übersetzer auf der zielsprachlichen Ebene bewegt haben muss (vgl. 2.3.3.1.2). In semantischer Hinsicht handelt es sich bei diesem Fehler um eine falsche Wortwahl, die durch zielsprachliche Synonymie bedingt ist, vgl. z. B. *Ausnutzung*, *Benutzung*, *Nutzung*, *Anwendung*, *Verwendung*, *Verwertung*, *Einsatz*, *Gebrauch*, *Nutzbarmachung*, *Auslastung*, *Inanspruchnahme* usw., die alle in ihrer Bedeutung ähnlich sind. Sehr wahrscheinlich ist in diesem Fall auch eine undifferenzierte Auflistung dieser Synonyme in einem Wörterbuch, die den Übersetzer in die Sackgasse geführt hat. Bei den anderen zwei Beispielen, nämlich *Ausgestaltung des Auftrages* statt *Auftragsabwicklung* (vgl. I23) und *Sortiment der zuliefernden Produktion* statt *Herstellungssortiment* (vgl. K49) handelt es sich eher um Ad-hoc-Bildungen, weil hier die begriffliche „Kluft“ zwischen der falschen und der richtigen Komponente viel größer ist.

- Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ statt Kompositum + alle Komponenten sind falsch. Diese Gruppe zählt nur zwei Beispiele und damit 25% aller übergeneralisierungsbedingten wortbildungs-semantischen Fehler, z. B. *Gebäude der Produktionsbestimmung* statt *Betriebsraum* (vgl. C52) und *Vorstand der Teilhabern* statt *Gesellschafterversammlung* (vgl. F77). Die Unterschiedlichkeit zwischen den zielsprachlichen und ausgangssprachlichen Varianten schließt hier jegliche Beeinflussung seitens der Ausgangssprache sowohl in morphologischer als auch in semantischer Hinsicht aus, vgl. *Gebäude der Produktionsbestimmung* und *производственное помещение** sowie *Vorstand der Teilhabern* und *збори учасників*. Bei diesen Fehlern handelt es sich um Ad-hoc-Bildungen aus den zielsprachlichen Elementen, bei denen der Übersetzer weder die richtigen Begriffsmerkmale noch die passende Benennungsform gewählt hat.
- Fügung „Substantiv + Präposition + Substantiv“ statt Kompositum + falsche Komponente (n). Diese Fehler sind im Korpus auch zweimal vertreten (25%), vgl. *Verpackung für Lieferung der Waren* statt *Transportverpackung* (vgl. G3) und *Bereitschaft zur Verladung* statt *Versandbereitschaft* (vgl. I34). Die Fehlerhaftigkeit der beiden Beispiele im semantischen Bereich besteht darin, dass der Übersetzer die in der Bedeutung ähnlichen Begriffe *Lieferung*, *Transport* und *Versand* nicht auseinander

halten konnte. Interessant sind hier auch die Gründe, die den Übersetzer zum Verstoß im Wortbildungsbereich geführt haben. Im ersten Fall versuchte er einfach den ukrainischen Nebensatz *упакування, в якому відвантажуються товар* in der Zielsprache kürzer zu fassen und entschied sich dabei anstatt eines Kompositums für eine Wortgruppe. Im zweiten Fall, nämlich *Bereitschaft zur Verladung* ging der Übersetzer von der Grammatikregel aus, dass das Substantiv *Bereitschaft* ein Präpositionalobjekt mit „zu“ erfordert.

2.3.3.3.3 Multikausale (interferenz- und übergeneralisierungsbedingte) wortbildungs-semantische Fehler

Sowohl die Unterschiede zwischen Ausgangssprache und Zielsprache als auch das zielsprachliche Normensystem stellen an den Übersetzer große Anforderungen. Besonders schwierig ist aber die Situation dann, wenn beide Fehlerursachen, nämlich Interferenz und Übergeneralisierung beim Zustandekommen eines Fehlers interagieren, indem sie Begriff und Benennung von verschiedenen Seiten negativ beeinflussen. Fehler dieser Art werden in der Arbeit multikausale oder interferenz- und übergeneralisierungsbedingte wortbildungs-semantische Fehler genannt. Bei ihrer genetischen Erfassung handelt es sich jeweils um verschiedene Störfaktoren innerhalb der beiden Fehlerquellen, wie z. B. wörtliche Übersetzung + Synonymie in der Zielsprache und wörtliche Übersetzung + falsche Verwendung der L₂-Regeln (vgl. 2.3.2.4), vgl. *Anschlag der Ausgaben* statt *Kostenvoranschlag* wegen *предварительная смета расходов** (vgl. C86), *Erhöhung der Leistung* statt *Leistungssteigerung* wegen *повышение производительности** (vgl. C94), *Übergabe der Aktien* statt *Aktienübertragung* wegen *передача акцій* (vgl. C112), *Nachfrage nach den Waren* statt *Warenbedarf* wegen *попит на товар* (vgl. D3), *Erhaltung des Gewinns* statt *Gewinnerzielung* wegen *получение прибыли* (vgl. K3), *Gut des Unternehmens* statt *Betriebsvermögen* wegen *имущество предприятия* (vgl. K4) usw. Interessant erscheint in diesem Zusammenhang auch die Verteilung von Interferenz- und Übergeneralisierungseinflüssen im Wortbildungs- und Semantikbereich dieser Fehler. Die Dominanz der ausgangssprachlichen Wortbildungsmuster bei diesen Fehlübersetzungen (wie z. B. Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“) spricht hier dafür, dass der Übersetzer bei der zielsprachlichen Benennungsbildung von den ausgangssprachlichen Strukturen ausging. Die Unterschiedlichkeit der einzelnen Komponenten bei der richtigen und der falschen Variante ist dagegen im Bereich der falschen

semantischen Analogieschlüsse innerhalb des zielsprachlichen Systems anzusiedeln. Die Gruppe der interferenz- und übergeneralisierungsbedingten wortbildungs-semantischen Fehler wird ihrerseits in folgende Untergruppen gegliedert:

- Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ statt Kompositum + eine Komponente ist falsch. Diese Gruppe zählt 15 Fehler und somit 60% aller multikausalen wortbildungs-semantischen Fehler, z. B. *Frist der Lieferung* statt *Liefertermin* wegen *срок поставки* (vgl. A3), *Ausrüstung des Büros* statt *Büroausrüstung* wegen *оборудование офиса* (vgl. B17), *Reduktion der Kosten* statt *Kostensenkung* wegen *снижение издержек** (vgl. E12), *Ausgaben der Materialien* statt *Materialverbrauch* wegen *розход матеріалів*¹⁷⁷ (vgl. I6), *Nutzung des Personals* statt *Personaleinsatz* wegen *використання персоналу* (vgl. I49), *Grund vom Tod* statt *Todesursache* wegen *причина смерті** (vgl. I60) usw. Die Interaktion der Interferenz und Übergeneralisierung sowie ihre „Einflusszonen“ lassen sich gut am folgenden Beispiel beobachten, vgl. *Frist der Lieferung* statt *Liefertermin* wegen *срок поставки* (vgl. A3). Die identische Wortbildungsstruktur beim zielsprachlichen und Ausgangssprachlichen Terminus weist darauf hin, dass der Übersetzer direkt aus der Ausgangssprache übersetzt hat, ohne die Wortbildungsmodalitäten in den deutschen Fachsprachen zu berücksichtigen. Bedeutender scheint bei diesem Fehler der Verstoß im semantischen Bereich, der hier aus der zielsprachlichen Synonymie resultiert. Da in der deutschen Wirtschaftssprache sowohl die *Lieferfrist*, als auch der *Liefertermin* vorhanden sind, muss in diesem Fall zur Erschließung der beabsichtigten Bedeutung der Kontext herangezogen werden: *Nicht später als vor 7 (sieben) Tagen zu dem Datum der Zuweisung von den Waren dem Käufer, benachrichtigt der Verkäufer per Fax von der Frist und dem Ort der Lieferung* (vgl. A3). Da es sich bei der Lieferfrist um die Zeitspanne zwischen Abschluss des Vertrags und Lieferung der Ware handelt, passt in diesem Zusammenhang das deutsche *Liefertermin* besser. Der Zeitpunkt, zu dem eine Lieferung auszuführen ist und der Ort, wo sie erfolgen soll, scheinen für den Empfänger im Sinne einer Mitteilung mehr Sinn zu ergeben.

¹⁷⁷ Die ukrainische Ausgangsvariante ist hier auch fehlerhaft: das Wort *розход* gibt es in der ukrainischen Sprache nicht, es ist durch die Interferenz aus dem Russischen entstanden, vgl. *расход*. Daraus kann man schließen, dass die Muttersprache des Übersetzers Russisch ist.

- Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ statt Kompositum + alle Komponenten sind falsch. Sechs Fehler in dieser Kategorie (24%) wurden im Korpus festgestellt, z. B. *Herkunftszertifikat der Waren* und *Zertifikat der Warenherkunft* statt *Ursprungsnachweis* wegen *сертифікат походження товару* (vgl. A5 u. A12), *Forschung und Erlernen der Nachfrage* statt *Bedarfsermittlung* wegen *визучення необхідного споча* (vgl. B25 u. C39), *Anschlag der Ausgaben* statt *Kostenvoranschlag* wegen *предварительная смета расходов** (vgl. C86) und *Gut des Unternehmens* statt *Betriebsvermögen* wegen *имущество підприємства* (vgl. K4). Der einzige Unterschied zwischen dieser Fehlergruppe und der vorherigen besteht darin, dass hier die Strategien des Übersetzers im Bereich der zielsprachlichen Wortwahl noch mehr fehlschlügen. Alle zielsprachlichen Komponenten, die der Übersetzer zur Bildung der deutschen Wirtschaftstermini benutzt hat, stimmen mit denen der richtigen Variante semantisch nicht überein.
- Fügung „Substantiv + Präposition + Substantiv“ statt Kompositum + falsche Komponente (n). Diese Gruppe umfasst nur drei Beispiele (12%), z. B. *Ausgaben für Werbung* statt *Werbeaufwendungen* wegen *виплати на рекламу** (vgl. C79), *Ausgaben für den Autotransport* statt *Transportkosten* wegen *виплати на транспорт** (vgl. C85) und *Nachfrage nach den Waren* statt *Warenbedarf* wegen *потребу на товари* (vgl. D3). Da die Wortbildungskonstruktion „Substantiv + Präposition + Substantiv“ im Ukrainischen bzw. Russischen erheblich häufiger als im Deutschen anzutreffen ist und in den entsprechenden Ausgangsvarianten auch zum Vorschein kommt, ist diese Form bei der zielsprachlichen Variante zweifelsfrei auf störende Interferenzeinflüsse zurückzuführen. Vergleicht man dagegen die falschen Komponenten mit den richtigen, dann ist ihre zielsprachliche Herkunft durch Synonymie offensichtlich, z. B. *Ausgaben* statt *Aufwendungen* (vgl. C79), *Ausgaben* statt *Kosten* (vgl. C85) und *Nachfrage* statt *Bedarf* (vgl. D3).
- Wortgruppe statt Kompositum + überflüssige Komponente. Ein einziger Fehler in dieser Kategorie (4%) ließ sich dieser Gruppe zuordnen, nämlich *Verträge von Ver- und Kauf* statt *Kaufvertrag* wegen *договори куплі-продажу* (vgl. A6). Im Unterschied zu allen anderen interferenz- und übergeneralisierungsbedingten wortbildungssemantischen Fehlern beruht hier die Fehlerhaftigkeit im semantischen Bereich nicht

in der zielsprachlichen Synonymie, sondern darin, dass die ukrainische Ausgangsvariante eine Komponente in ihrem Bestand hat, die bei ihrer Beibehaltung in der Zielsprache als falsch aufgefasst wird¹⁷⁸. Obwohl im deutschen Terminus nur ein Begriffsmerkmal *Kauf* zum Ausdruck kommt, ist es selbstverständlich, dass ein Kaufvertrag immer von zwei Parteien abgeschlossen wird: einer, die etwas kauft, und der anderen, die etwas verkauft. Der Verstoß auf der Benennungsebene liegt hier dagegen nicht wie bei anderen multikausalen wortbildungs-semanticen Fehlern in der Beeinflussung der Ausgangssprache, sondern in der falschen Anwendung der L₂-Regeln. Der Übersetzer ging von der Grammatikregel aus, dass in der deutschen Sprache Auslassungen in koordinativen Fügungen durch Bindestrich kenntlich gemacht werden, wie z. B. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Gewinn- und Verlustkonto, Geschäfts- oder Firmenwert usw. Nur hat er dabei übersehen, dass es sich dabei um vollständige Wörter bzw. Termini handelt, bei denen die zusätzliche Komponente zur Begriffserweiterung bzw. -verengung dient. Folglich sind beide durch den Bindestrich getrennten Komponenten von *Verkauf* zur Bezeichnung von *Verkauf* und *Kauf* ein misslungener Versuch des Übersetzers, zu dem ihn sein übertriebenes Streben nach Ausdrucksökonomie verleitet hat.

2.3.3.3.4 Nicht klassifizierte wortbildungs-semantiche Fehler

Innerhalb dieser Gruppe wurde lediglich ein einziger Fehler festgestellt, bei dem ein Verstoß sowohl in morphologischer als auch in semantischer Hinsicht nur identifiziert, aber nicht erklärt werden kann, vgl. *Land des Betriebes-produzent* statt *Herstellerland* (vgl. C131). Die falsche Wortbildungsstruktur bei diesem Terminus, und zwar die Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ statt Kompositum lässt auf den ersten Blick den Schluss zu, dass dieser Fehler durch Interferenzwirkung entstanden ist (vgl. 2.3.3.1.1). Ein Vergleich mit dem ausgangssprachlichen Kompositum *страна-производитель** schließt jedoch die ausgangssprachliche Entstehungshypothese aus. Genauso wenig Gemeinsamkeiten weist die falsche Variante auch mit der richtigen deutschen auf. D. h. die Wortbildung dieses Fehlers kann weder auf die Einflüsse der Ausgangssprache noch auf die der Zielsprache zurückgeführt werden. In semantischer Hinsicht hat dieser Terminus eine falsche Komponente *Betriebes-produzent* (vgl. C131), die eine Ad-hoc-Bildung darstellt. Da sie aber auch in keinem ideellen

¹⁷⁸ Vgl. dazu ausführlich „überflüssige Komponente“, Kap. 2.3.3.2.2.3.

Zusammenhang sowohl mit der Ausgangssprache (die Komponente *Betrieb* fehlt im Russischen), als auch mit der Zielsprache steht, kann ihr Entstehungsgrund nicht expliziert werden.

2.4 Fehlerbewertung

Eine erfolgreiche Eliminierung bzw. Reduzierung der Fehler setzt nicht nur ihre Beschreibung nach verschiedenen linguistischen Kriterien voraus, sondern auch die Ermittlung ihrer kommunikativen Wirkung. D. h. die bei der Fehlerklassifizierung gewonnenen Erkenntnisse und die Ergebnisse der Fehlerbewertung müssen einander ergänzen, um eine allseitige Interpretation von Fehlern zu liefern, die für die Therapieplanung notwendig ist.

Im Folgenden wird das Verfahren der Fehlerbewertung in meiner Arbeit vorgestellt. Die Fehlerevaluierung ist ein sehr problematisches Gebiet, für deren Durchführung eine Reihe von Voraussetzungen erfüllt werden muss. Erstens sollen alle Fehler von einem deutschen Muttersprachler auf ihren Störungsgrad hin geprüft werden, damit die „Authentizität“ ihrer Bewertung gewährleistet wird. Bei dieser Voraussetzung ist die Überlegung ausschlaggebend, dass der Verstehensgrad eines Muttersprachlers mit dem der eigentlichen Empfänger vergleichbar sein müsste. Ideal wäre in diesem Fall natürlich die Rücksprache mit den deutschen Unternehmern oder das Vorhandensein ihres Feedbacks an die ukrainischen Partner. Zweitens sollte dieser Muttersprachler mit der deutschen Wirtschafts- und Rechtsterminologie vertraut sein. Die Heranziehung einer Person, die nur über gute Sprachkompetenz verfügt und keine Fachkenntnisse besitzt (wie z. B. ein Deutschlehrer), würde die Ergebnisse schlechter ausfallen lassen als sie in der Wirklichkeit sind, weil das Verstehen eines Fachtextes ohne Fachterminologie nicht bzw. nur beschränkt möglich ist. So wurde zur Fehlerbewertung in meiner Untersuchung die Hilfe einer Übersetzerin herangezogen, die im Wirtschaftsbereich tätig ist. Dadurch sollte beiden Voraussetzungen möglichst Rechnung getragen werden. Allerdings sei hier darauf hingewiesen, dass die übersetzerische Kompetenz bei dieser Person für die gegebene Aufgabe in gewissem Sinne auch als negativ zu betrachten ist. Anders als Geschäftsleute, die täglich mit den Wirtschaftstexten konfrontiert sind, ist ein Übersetzer auch mit ihrer Produktion bzw. Reproduktion beschäftigt, was sein Verstehensvermögen hinsichtlich der Fehler und ihren Entstehungsursachen zwangsläufig erweitert. Die Evaluierung der Fehler erfolgte von der Übersetzerin durch einmalige Lektüre der Fehler in ihrem Kontext. Die richtige Variante und der Ausgangstext waren ihr dabei nicht zugänglich.

So haben sich bei der Bewertung der Fehler drei Kategorien als sinnvoll erwiesen: gut verständlich, unklar und nicht verständlich. Eine noch weiter gehende Differenzierung würde die Zuweisung einzelner Fehler zu einer bestimmten Kategorie problematisch machen. Zu diesen Kategorien muss noch bemerkt werden, dass in dieser Arbeit vor allem den Fehlern die Aufmerksamkeit gilt, die das Verständnis am meisten beeinträchtigen, um ihnen mit entsprechenden Therapiemaßnahmen vorbeugen zu können. Die folgende Abbildung zeigt die quantitative Verteilung der Fehler nach dem Grad der kommunikativen Beeinträchtigung:

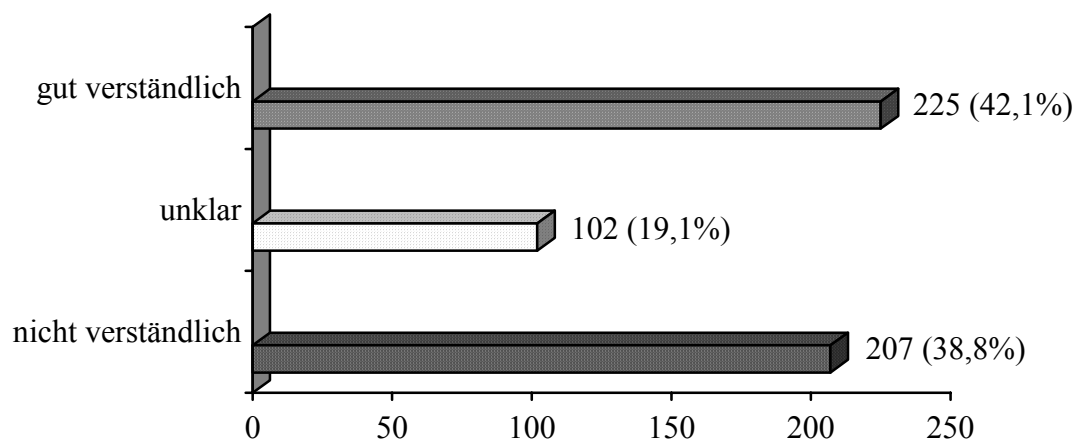


Abb. 11: Verteilung der Fehler nach dem Grad der Kommunikationsstörung

Wenn man die Tatsache in Betracht zieht, dass die Zahl der „gut verständlichen“ Fehler mit der der „nicht verständlichen“ fast gleich ist, wird man in Bezug auf den Nutzen dieser Übersetzungen für Fachkommunikation zwischen Deutschland und der Ukraine äußerst skeptisch. Zählt man noch Fehler dazu, die Unklarheit bei deutschen Geschäftspartnern stiften könnten, dann liegt der Anteil der „gut verständlichen“ Fehler noch niedriger als bei der Hälfte. Da eine erfolgreiche wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern eine einwandfreie Kommunikation voraussetzt, weisen die Zahlen, die sich bei der Evaluierung der Fehler hinsichtlich ihrer kommunikativen Wirkung ergeben haben, auf die Notwendigkeit der Fehlerreduzierung im Sinne einer Fehlertherapie hin.

Da in der Arbeit davon ausgegangen wird, dass zwischen den einzelnen Klassifizierungskriterien, wie z. B. dem Grad der Fachsprachlichkeit und dem Grad der kommunikativen Beeinträchtigung ein direkter Zusammenhang besteht, werden alle Fehler aus der Sicht der

jeweiligen Klassifikation bewertet. Das Ziel dabei ist zu eruieren, welche von ihnen sich auf die Kommunikation besonders störend auswirken, Termini oder fachliche Wendungen, Interferenz- oder Übergeneralisierungsfehler, semantische oder Wortbildungsfehler etc. Auf diese Weise kann die Schwere eines Fehlers aus verschiedenen Perspektiven ermittelt werden. Dies würde nicht nur für die Fehlerevaluation, sondern auch für eine didaktische Fehlertherapie eine bedeutende Hilfe darstellen. Jedoch muss man sich bei einer generellen Aussage über die Schwere einer bestimmten Gruppe, wie z. B. terminologischer Fehler, im Vorfeld darüber klar sein, dass sie nur bedingt gültig ist. Da die Bewertung der Fehler in diesem Fall unter einem Klassifizierungskriterium, nämlich dem Grad der Fachsprachlichkeit erfolgt, wird dabei den anderen Aspekten, wie z. B. Entstehungsursache oder linguistische Ebene nur teilweise Rechnung getragen. D. h. die Verwendung dieser Klassifikationsmerkmale hat hier nur exemplarischen Charakter. In dieser Hinsicht wäre eine Synthese der drei Fehlerklassifikationen (nach dem Grad der Fachsprachlichkeit, nach den Fehlerursachen und nach linguistischen Kriterien) unter dem Gesichtspunkt der Fehlerbewertung hilfreich, um die am meisten störenden Fehlergruppen festzustellen. Diese erscheint hier aber aus technischen Gründen nicht möglich¹⁷⁹.

2.4.1 Fehlerbewertung nach dem Grad der Fachsprachlichkeit

In diesem Abschnitt werden alle Fehler unter dem Gesichtspunkt ihrer Fachsprachlichkeit auf den Grad der kommunikativen Wirkung hin getestet. Die Zielvorstellung ist zu erfahren, ob Verstöße im Bereich der Terminologie kommunikativ schwerwiegendere Folgen haben als diejenigen bei den gemeinsprachlichen Einheiten, die gehäuft in den Wirtschaftstexten auftreten. Wichtig ist dabei die Überlegung, dass Termini die wesentlichen Bedeutungsträger der Fachsprachen sind, weil sie für das Verständnis so viel wie ganze Sätze der Gemeinsprache leisten können¹⁸⁰. Es muss dazu noch angemerkt werden, dass Wirtschaftstermini und Rechtstermini dabei getrennt behandelt werden, um ein differenziertes Bild von allen Fehlergruppen zu ermöglichen. Darüber hinaus wird hier davon ausgegangen, dass Fehler bei den Rechtstermini im Blick auf Wirtschaftstexte einen weitaus geringeren Stellenwert als die hochrelevanten Fehler bei der Wirtschaftsterminologie haben. An dieser Stelle wird auf alle

¹⁷⁹ Die Heranziehung aller dieser Kriterien würde zu einer unübersichtlichen Zahl der Fehlergruppen führen.

¹⁸⁰ Da Begriffe sprachlich durch Benennungen und Definitionen dargestellt werden, heißt dies, dass eine Benennung genauso viel Begriffsinhalt wie eine Definition akkumuliert; vgl. dazu „Begriff, Benennung: ihr Verhältnis zueinander“, Kap. 1.3.5.

diese Gruppen getrennt eingegangen und die Ergebnisse dabei diskutiert, um die Abhängigkeit der Kommunikationsbeeinträchtigung vom Grad der Fachsprachlichkeit festzustellen.

2.4.1.1 Störungsgrad bei den wirtschaftsterminologischen Fehlern

Die Fehlergruppe im Bereich der Wirtschaftsterminologie umfasst 339 Beispiele. Aller Logik nach sollte sie durch einen besonders hohen Anteil von schweren Fehlern gekennzeichnet sein, weil diese Termini in Wirtschaftstexten eine Schlüsselposition innehaben. Ihre Anzahl kann jedoch durch verschiedene Einflussfaktoren in beide Richtungen verschoben werden (vgl. oben). Daher soll hier auch versucht werden, bei ihrer Präsentation diese miteinzubeziehen. Die Verteilung der wirtschaftsterminologischen Fehler nach dem Grad der Kommunikationsstörung zeigt die folgende Abbildung (vgl. auch Anh. 11):

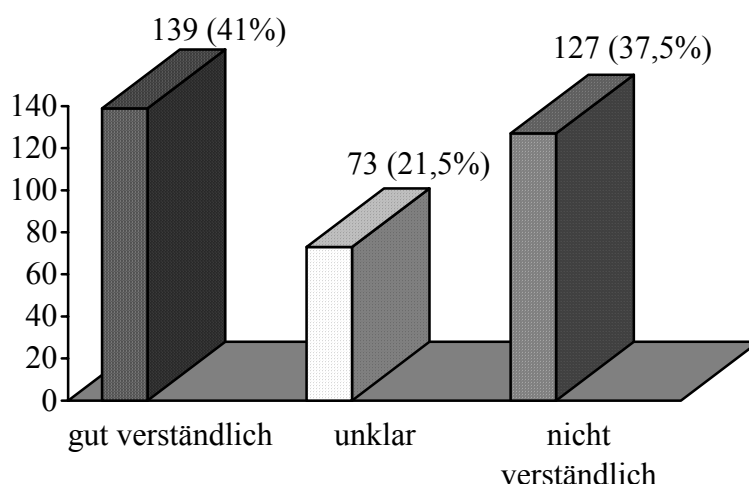


Abb. 12: Verteilung der wirtschaftsterminologischen Fehler nach dem Grad der Kommunikationsstörung

Die quantitativen Ergebnisse bei dieser Gruppe weisen eine unübersehbare Ähnlichkeit mit denen der Gesamtfehlermasse auf: auch hier ist das Verhältnis zwischen den „gut verständlichen“ und „nicht verständlichen“ Fehlern fast proportional sowie der Anteil der „unklaren“ Fehler um die 20%.

- Schon bei der ersten Kategorie „gut verständlich“ fällt die Interaktion des Fachsprachlichkeitsgrades und anderer für das Verständnis wichtiger Faktoren auf. Das dabei zu

beobachtende Kombinationsspektrum ist sehr breit. So könnte man den hohen Verstehensgrad bei den Wirtschaftstermini *Konsummarkt* statt *Konsumentenmarkt* (vgl. C91), *Zinsen pro Jahr* statt *Jahreszins* (vgl. C92), *Werbungsmaßnahme* statt *Werbe-
maßnahme* (vgl. C127), *Investierung* statt *Investition* (vgl. F7), *Bedingungen der
Lieferung* statt *Lieferbedingungen* (vgl. G2), *Kosten der Materialien* statt *Material-
kosten* (vgl. I33), *Kredite der Banken* statt *Bankkredite* (vgl. M20) in Verbindung zu
der Tatsache bringen, dass leichte Wortbildungsfehler bei den Termini ihr Verständnis
nicht zu stark gefährden. Noch günstiger sieht es mit den Umschreibungen aus, die
den Begriff sehr explizit zum Ausdruck bringen, z. B. *wenn die Gesellschaft nicht
mehr bezahlen kann* statt *im Falle der Zahlungsunfähigkeit* (vgl. F54), *über die
regelmäßige Arbeitszeit hinausgehende Mehrarbeit* statt *Überstunden* (vgl. G5) usw.
Auch die Verwendung eines Oberbegriffs, der häufig durch die wörtliche Übersetzung
aus dem Ukrainischen bzw. Russischen ins Deutsche gelangt (vgl. 2.3.3.2.2.5), wie
z. B. *Direktor* statt *Geschäftsführer* (vgl. J16), *Gründungsvertrag* statt *Gesellschafts-
vertrag* (vgl. C42 u. M1) und *Distributeur* statt *Vertragshändler* (vgl. D2) wird vom
Kontext genügend präzisiert. Anders ist die Situation um die Wirtschaftstermini bei
der zielsprachlichen Synonymie. Hier führt nur eine mehr oder weniger gelungene
Wortwahl zu einer vollständigen perzeptuellen Verarbeitung, z. B. *Werbewaren* statt
Werbeartikel (vgl. B1), *Land des Lieferanten* statt *Land des Zulieferers* (vgl. B27),
Qualität der Erzeugnisse statt *Produktqualität* (vgl. B33), *Auditfirma* statt *Buchprü-
fungsgesellschaft* (vgl. C22), *Nationalgeldeinheit* statt *Währung* (vgl. C66), *Tochter-
firma* statt *Tochterunternehmen* (vgl. M23), *Leistungsentscheidungen* statt *Führungs-
entscheidungen* (vgl. F78) usw. Obwohl hier die Fehler durch Synonymie das
Verständnis nur in geringem Ausmaß beeinträchtigen, können sie sich bei einigen
Wirtschaftstermini durchaus negativ auf das Image des ukrainischen Unternehmens
auswirken. Gemeint sind vor allem die Fälle, wo die Verwechslung der Wirtschafts-
termini zur Bezeichnung ganz anderer Sachverhalte führt¹⁸¹, z. B. *Einkommensteuer*
statt *Körperschaftsteuer* (vgl. C72), *Grundkapital* statt *Stammkapital* (vgl. F62 u. L5),
Vorstand statt *Gesellschafterversammlung* (vgl. F24) usw.

- Die Übergänge zwischen den Kategorien „gut verständlich“ und „unklar“ scheinen häufig fließend zu sein. Gemeint ist hier die Tatsache, dass die gleichen Einfluss-

¹⁸¹ Vgl. dazu besonders „asymmetrische“ Synonyme, Kap. 2.3.3.2.2.6.

faktoren bei verschiedenen Wirtschaftstermini, aus welchen Gründen auch immer, zu unterschiedlicher Wirkung führen können. So sind die folgenden Termini auch durch Synonymie in der Zielsprache entstanden, wurden jedoch nach ihrer kommunikativen Wirkung in diese Gruppe eingestuft, vgl. *Eigentumssteuer* statt *Vermögenssteuer* (vgl. B16), *Kreditmenge* statt *Kreditvolumen* (vgl. C69), *Herstelleranlagen* statt *Produktionsanlagen* (vgl. E11), *Gewinnerhalten* und *Gewinnbekommen* statt *Gewinnerzielung* (vgl. F4 u. F59) usw. Auch die auf den ersten Blick harmlos erscheinenden Wortbildungsfehler bei den Wirtschaftstermini haben sich als erschwerend für das Verständnis erwiesen, z. B. *gesondertes Vermögen* statt *Sondervermögen* (vgl. C2), *Einheit der Ware* statt *Wareneinheit* (vgl. C100), *Herstellungsfirma* statt *Herstellerfirma* (vgl. E2), *Liquidierungsbilanz* statt *Liquidationsbilanz* (vgl. F30), *Zulieferungsmaterial* statt *zugeliefertes Material* (vgl. H1), *Plans des Umsatzes* statt *Umsatzplan* (vgl. K31) usw. Während bei den oben genannten Fehlergruppen der negative Einfluss des Fehlers auf den Verständnisgrad noch einleuchtet, ist das bei den Umschreibungen, die dieser Kategorie zugeordnet wurden, nicht der Fall, vgl. *der nach der Bezahlung von Steuern erzielte bereinigte Gewinn* und *das Gewinn, dass nach dem Bezahlen von allen Steuern bleibt* statt *Gewinn nach Steuerabzug* (vgl. C26 u. F39). Neu hinzugekommen ist hier die große Gruppe der sogenannten Ad-hoc-Bildungen aus den ZS-Elementen, bei denen die falsche Variante mit der richtigen häufig in keinem begrifflichen Zusammenhang steht, z. B. *Einkommens- und Ausgabenbilanz* statt *Einnahmen- und Ausgabenrechnung* (vgl. C71), *Allgemeinfabrikausgaben* statt *Betriebsgemeinkosten* (vgl. C78), *Vorstand der Teilhabern* statt *Gesellschafterversammlung* (vgl. F77), *Zahlungskonto* statt *Verrechnungskonto* (vgl. J18), *Ladungssender* statt *Frachtaufgeber* (vgl. I24), *Ablaufdatum* statt *Haltbarkeitsdauer* (vgl. E10), *Errechnung der Aufwendungen* statt *Berechnung der Kosten* (vgl. K62) usw. Darüber hinaus wurde in dieser Gruppe eine falsche Übersetzung festgestellt, die in der deutschen Wirtschaftssprache als Terminus durchaus geläufig, aufgrund ihrer Bedeutung aber im gegebenen Kontext fehl am Platze ist, vgl. *Markierung der Ware* statt *Warenkennzeichnung* (vgl. B3). Während es sich im zweiten Fall um Warenkennzeichnung im Sinne von „(Waren-) Beschriftung“ handelt, bezeichnet man mit dem Terminus *Markierung* die Umsetzung der mit der Vergabe einer Marke verbundenen Zielsetzungen. Hier führte die Interferenzwirkung durch die wörtliche

Übersetzung des russischen *маркировка товара* zu einem schwerwiegenden Übersetzungsfehler.

- Im Vergleich zu den ersten beiden Gruppen zeichnet sich die Kategorie „nicht verständlich“ bei den wirtschaftsterminologischen Fehlern durch eine besonders reiche Faktorenviefalt aus, die ihre Begriff-Benennung-Relation und damit den beabsichtigten Sinn verändert oder verzerrt. Genannt sei hier vor allem die umfangreiche Gruppe der interferenzbedingten Fehler, die durch Unterschiede in der Benennungsbildung und in der Wahl der Begriffsmerkmale zwischen den untersuchten Sprachen den vom ukrainischen Geschäftspartner angestrebten kommunikativen Effekt am stärksten gefährden, z. B. *Fondsbörse* statt *Effektenbörse* (vgl. C8), *Auserbudgetfond* statt *Spezialfonds* (vgl. C61), *Fonds für materielle Ermunterung* statt *Prämienfonds* (vgl. C73), *Kommerzakt* statt *Schadensprotokoll* (vgl. C105), *Versammlung der Teilhabern* statt *Gesellschafterversammlung* (vgl. F25), *kommerzielles Geheimnis* statt *Geschäftsgeheimnis* (vgl. H15), *physischer Verschleiß* statt *materielle Abnutzung* (vgl. K42), *verpasster Vorteil* statt *entgangener Gewinn* (vgl. K65) usw. Innerhalb der wörtlichen Übersetzung wurden auch mehrere Übersetzungsversuche ein und desselben Wirtschaftsterminus in verschiedenen Firmen festgestellt, die jedoch im Blick auf ihre kommunikative Wirkung auf dem gleichen Niveau, nämlich „nicht verständlich“ angesiedelt sind, vgl. *Waren des Bevölkerungskonsumes* und *Güter des Volksbedarfs* statt *Konsumgüter* (vgl. C121 u. J2), *Subjekt der Unternehmenstätigkeit*, *Subjekt der wirtschaftliche Tätigkeit* und *Subjekt des Unternehmens* statt *Wirtschaftssubjekt* (vgl. E1, F10 u. I41), *Statutenfond*, *Statutfonds* und *statutenmäßiger Fonds* statt *Stammkapital* (vgl. F63, J9 u. K5) usw. Genauso schwierig für das Verständnis sind auch Fehler bei der Wirtschaftsterminologie, die auf die zielsprachliche Ad-hoc-Bildung zurückgehen, z. B. *Warentranche* statt *Warenpartie* (vgl. A10), *Minderheitstermin* statt *Mindesthaltbarkeitsdauer* (vgl. E17), *Zusammenfirma* statt *Jointventure* (vgl. E8), *Schuldenüberdeckung* und *Verlustbestreitung* statt *Verlustabdeckung* (vgl. F28 u. J15), *Teilhabungsteile* statt *Beteiligung* (vgl. F67), *Ausgabenrechnung* statt *Kostenbudget* (vgl. K33) usw. Am Vergleich zwischen der falschen und der richtigen Variante stellt man hier fest, in welcher „Entfernung“ das Übersetzte von dem Beabsichtigten liegen kann. Im Gegensatz zu den ersten zwei Kategorien, nämlich „gut verständlich“ und „unklar“ ist hier der Anteil der Fehler, die auf Synonymie zurückgehen, ziemlich

gering, z. B. *Obermanager* statt *Topmanager* (vgl. C98), *Bezahlungssystem* statt *Entlohnungssystem* (vgl. F44), *unmaterielle* statt *immaterielle Aktiva* (vgl. C80), *Erzeugungsfläche* statt *Fabrikationsfläche* (vgl. I4), *Gutsbewertung* statt *Vermögensbewertung* (vgl. K41), *Beobachtungsrat* statt *Aufsichtsrat* (vgl. C56) usw. Die Tatsache, dass diese Fehler von einem deutschen Muttersprachler als nicht verständlich eingestuft wurden, erschien mir überraschend. So halte ich es z. B. bei dem letzten Fehler *Beobachtungsrat* statt *Aufsichtsrat* (vgl. C56) ohne Weiteres für möglich, anhand der synonymischen Komponente in der Übersetzung die ursprüngliche Mitteilung zu erschließen. Es handelt sich nämlich sowohl bei der falschen Variante *Beobachtung* als auch bei der richtigen *Aufsicht* um einen ähnlichen Prozess, nur impliziert die letzte Komponente im Unterschied zur ersten auch eine Kontrollfunktion, die diesem Rat obliegt. Noch leichter sollte die Übersetzung bei *unmaterielle* statt *immaterielle Aktiva* (vgl. C80) sein, wo die deutsche Silbe „un-“ anstatt der fremdsprachigen „im-“ so stark das Verständnis gestört haben soll. Kommunikativ schwerwiegende Folgen im Bereich der Wirtschaftsterminologie hatten auch die interferenz- und übergeneralisierungsbedingten Fehler, die durch wörtliche Übertragung aus der Ausgangssprache und die falsche Wortwahl in der Zielsprache etc. zustande kamen, vgl. *Forschung* und *Erlernen der Nachfrage* statt *Bedarfsermittlung* (vgl. B25 u. C39), *Ausgaben für den Autotransport* statt *Transportkosten* (vgl. C85), *Anschlag der Ausgaben* statt *Kostenvoranschlag* (vgl. C86), *Übergabe der Aktien* statt *Aktienübertragung* (vgl. C112), *Ausgaben der Materialien* statt *Materialverbrauch* (vgl. I6), *Gut des Unternehmens* statt *Betriebsvermögen* (vgl. K4) usw. Dies erklärt sich vor allem dadurch, dass bei den Wirtschaftstermini, die so viel Inhalt akkumulieren, häufig auch ein unerheblicher Verstoß zu schweren Bedeutungsverzerrungen führen kann, geschweige denn mehrere Fehlerursachen zugleich. Vertreten in dieser Kategorie sind auch die Fehler, die hinsichtlich ihrer Genese nicht klassifiziert werden können, z. B. *Schein* statt *Lieferschein* (vgl. A13), *Land des Betriebes-produzent* statt *Herstellerland* (vgl. C131), *Evidenz* statt *Buch führen* (vgl. D4), *Fandung eines Mängels* statt *Feststellung von Mängeln* (vgl. E14), *Warenbeförderung* statt *Warenabsendung* (vgl. K54) usw.

2.4.1.2

Störungsgrad bei den rechtsterminologischen Fehlern

Das wichtigste Ziel bei der Bewertung dieser Gruppe ist zu erfahren, wie sich Sprachverstöße bei den Elementen der Rechtsterminologie in Wirtschaftstexten auf den Verständnisgrad auswirken und ob in diesem Bezug Unterschiede zu den Fehlern in der Wirtschaftsterminologie festzustellen sind. Da die Gruppe der rechtsterminologischen Fehler nur 96 Beispiele umfasst, müsste hier ihre weitere Unterteilung nach den Kriterien „gut verständlich“, „unklar“ und „nicht verständlich“ viel übersichtlicher als bei der ersten Gruppe sein. In quantitativer Hinsicht hat sich bei der Evaluierung dieser Fehlergruppe unter dem Gesichtspunkt der Verständlichkeit bzw. Nichtverständlichkeit folgende Relation ergeben, vgl. die folgende Abbildung und Anh. 11:

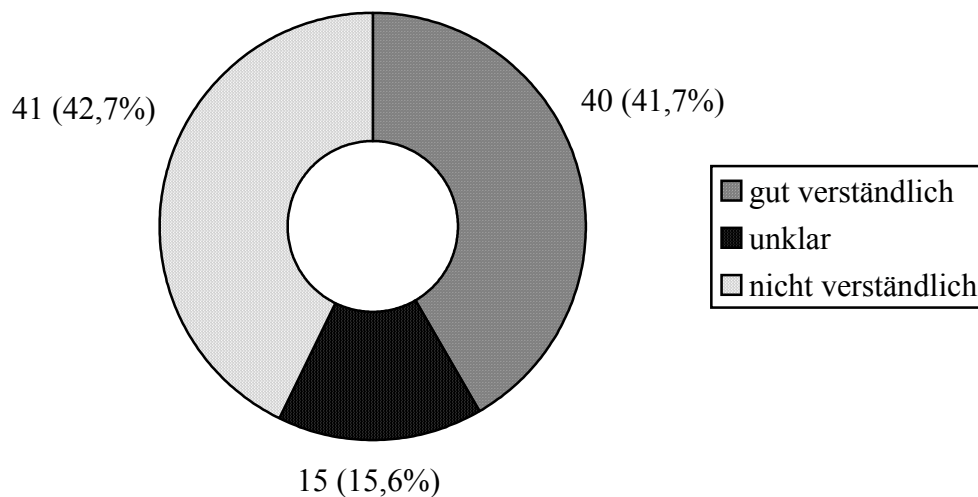


Abb. 13: Verteilung der rechtsterminologischen Fehler nach dem Grad der Kommunikationsstörung

Erstaunlich ist hier die Tatsache, dass die Zahl der „nicht verständlichen“ Fehler um einen Punkt die der „gut verständlichen“ übersteigt. Das weist darauf hin, dass die Rolle der Rechtstermini in der Wirtschaftssprache keineswegs unterschätzt werden darf. Besonders bei den Textsorten meines Korpus, die an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Recht liegen (vgl. 1.1.3), sollten durch eine isolierte Betrachtung der Wirtschaftsterminologie als Kern der Wirtschaftssprache die anderen Aspekte nicht vernachlässigt werden. Im Folgenden wird nun

auf die einzelnen Gruppen eingegangen, wobei in diesem Fall ihre Präsentation von der größten Gruppe eingeleitet wird.

- Die Gruppe der „nicht verständlichen“ Fehler im Bereich der Rechtsterminologie weist mit der entsprechenden Gruppe der Wirtschaftsterminologie sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede auf. So ist sie beispielsweise auch durch ein hohes Fehleraufkommen im Bereich der Wortbildung und Semantik gekennzeichnet, das auf ausgangssprachliche Einflüsse zurückgeht, z. B. *Organe der Macht* statt *Staatsorgane* (vgl. B18), *Traumafall* statt *Betriebsunfall* (vgl. C53), *Vertrag der Teilnehmern* und *Vertrag der Mitgliedern der GmbH* statt *Gesellschaftsvertrag* (vgl. F17 u. F56), *Termin der Wirkung* und *Termin der Tätigkeit* statt *Dauer des Vertrages* (vgl. I26 u. I27), *Auftragsvertrag* statt *Geschäftsbesorgungsvertrag* (vgl. H9), *Vollzugskomitee* statt *Exekutivausschuss* (vgl. I30) usw. Als fehlerhaft hat sich auch die Strategie des Übersetzers erwiesen, die internationalen Komponenten, die in den ukrainischen bzw. russischen Rechtstermini präsent sind, bei ihrer Übersetzung ins Deutsche zum besseren Verständnis beizubehalten, vgl. *Requisiten* statt *Angaben der Partner* (vgl. C41) und *Nicht-Resident* statt *Ausländer* (vgl. H4). Auch bei den folgenden zielsprachlichen Ad-hoc-Bildungen von den Rechtstermini konnte der deutsche Leser ihre kommunikative Absicht nicht erschließen, z. B. *Scheidungsgericht* statt *Schiedsgericht* (vgl. E16), *materielle Verantwortung* statt *Vermögenshaftung* (vgl. I51), *Belohnungsgesetz* statt *Lohngesetz* (vgl. I58), *Verpflichtungsannahme* statt *Übernahme einer Verpflichtung* (vgl. K27), *Cautionsausgabe* statt *Sicherheitsleistung* (vgl. K28) usw. Jedoch ist ihre Zahl erheblich niedriger als bei der entsprechenden Gruppe der wirtschaftsterminologischen Fehler. Eine entgegengesetzte quantitative Tendenz zeichnet sich dagegen bei den beiden Gruppen im Blick auf die Fehler durch Synonymie ab: während sie bei den wirtschaftsterminologischen Fehlern nur selten das Verständnis in hohem Maße erschwert, ist das bei den rechtsterminologischen oft der Fall, vgl. *Vermögensverantwortlichkeit* und *Vermögensverantwortung* statt *Vermögenshaftung* (vgl. C3 u. C123), *Exekutive* statt *vollziehendes Organ* (vgl. C47), *legale Festtage* statt *gesetzliche Feiertage* (vgl. I55), *temporelle* statt *vorübergehende Einfuhr* (vgl. H7), *Güterrecht* statt *Eigentumsrecht* (vgl. K10) usw. Zu dieser Gruppe gehören auch die sogenannten terminologischen Wortgruppen, die zur Bezeichnung der rechtlichen Sachverhalte dienen, z. B. *den Vertrag zerreißen* statt *aufkündigen*

(vgl. C135), *Rechte überbinden* statt *übertragen* (vgl. D10), *von der Haftung entpflichten*, *der Verantwortung abnehmen* und *von der Verantwortung erlösen* statt *von der Verantwortung befreien* (vgl. C128, C133 u. I28), *sich das Recht bewähren* statt *vorbehalten* (vgl. I62) usw. Diese Kategorie der rechtsterminologischen Fehler unterscheidet sich von der entsprechenden wirtschaftsterminologischen noch in einer weiteren Beziehung, nämlich dadurch, dass hier keine multikausalen Fehler festgestellt wurden.

- Obwohl die Zahl der Fehler im Gebrauch der Rechtsterminologie, die als unklar eingestuft wurden, ziemlich gering ist (vgl. oben), weisen die Faktoren, die sie unklar wirken lassen, eine hohe Heterogenität auf¹⁸², z. B. *Verträge von Ver- und Kauf* und *Kaufgeschäftsvertrag* statt *Kaufvertrag* (vgl. A6 u. H5), *Ersatzvornahme* statt *Schadensersatzanspruch* (vgl. B19), *Staatsmachtorgane* statt *Staatsorgane* (vgl. B24), *rechtmässiger Nachfolger* statt *Rechtsnachfolger* (vgl. F1), *Vertrag über Bildung und Tätigkeit des Joint ventures* statt *Gesellschaftsvertrag* (vgl. J4) usw. Besonders gefährlich in dieser Gruppe ist jedoch die Verwendung eines falschen Terminus durch den Übersetzer, der sich auf der Begriffsebene mit dem richtigen überschneidet und folglich schwer zu erkennen ist, vgl. die Bedeutungsunterschiede bei *Verbindlichkeiten aus dem Vertrag* statt *vertragliche Verpflichtungen* (vgl. C35): da unter *Verbindlichkeiten* Zahlungsverpflichtungen eines Unternehmens verstanden werden, könnte man sie in gewissem Sinne mit *Verpflichtungen* als gleichwertig interpretieren. In diesem Fall ist jedoch kein expliziter Bezug zu finanziellen Leistungen festzustellen (vgl. C35). So ist es durchaus möglich, dass hier auch andere Vereinbarungen, wie z. B. Lieferfristen, Garantieleistungen u. a. m. gemeint werden. Folglich ist diese „Aktion“ des Übersetzers hier überflüssig und vielleicht sogar rechtswidrig.
- Die Gruppe der „gut verständlichen“ rechtsterminologischen Fehler kann ihrerseits in zwei große Untergruppen gegliedert werden. Erstens gehören Wortbildungsfehler dazu, die aufgrund der analytischen Wortbildungsweise im Ukrainischen bzw. Russischen bei ihrer wörtlichen Übersetzung ins Deutsche zwar fehlerhaft sind, sich aber auf das Verständnis als nicht störend auswirken, z. B. *Bedingungen des Vertrags* und *Bedingungen der Vertragsdurchführung* statt *Vertragsbedingungen* (vgl. C36 u.

¹⁸² Vor allem sei hier die wörtliche Übersetzung und die falsche Verwendung der L₂-Regeln genannt.

I3), *Änderungen zum Statut* und *Änderung ins Statut* statt *Satzungsänderung* (vgl. C30 u. J14), *Verpflichtungen nach dem Vertrag* und *Pflichten, die sich aus dem Vertrag ergeben* statt *Vertragspflichten* (vgl. K66) usw. Zweitens sind es semantische Fehler durch die zielsprachliche Synonymie, z. B. *Gesellschaft mit begrenzter Haftung* statt *Gesellschaft mit beschränkter Haftung* (vgl. B26), *Bürger* statt *natürliche Person* (vgl. M24), *Gründungsvertrag* statt *Gesellschaftsvertrag* (vgl. C42 u. M1), *Lizenzabkommen* statt *Lizenzvertrag* (vgl. C132), *Besitzrecht* statt *Eigentumsrecht* (vgl. H10), *Geltungszeitraum* statt *Geltungsdauer* (vgl. I2), *materielle Haftung* statt *Vermögenshaftung* (vgl. M33). Bei dem unerheblichen kommunikativen Störungsgrad der letzten Gruppe kann auch vermutet werden, dass diese Fehler von den deutschen Geschäftspartnern gar nicht registriert wurden.

2.4.1.3 Störungsgrad bei den falschen fachlichen Wendungen¹⁸³

Anders als bei den Wirtschafts- und Rechtstermini müssten die Fehler bei den gemeinsprachlichen Elementen für das Verständnis nicht dermaßen schwerwiegende Folgen haben. Zum einen sind die gemeinsprachlichen Wörter und Wortgruppen im Unterschied zu den Termini kontextabhängig, d. h. ihre Bedeutung kann jeweils aus dem Kontext erschlossen werden (vgl. 1.3.8). Zum anderen kommt noch die Tatsache dazu, dass die Bezeichnung aller wichtigen Sachverhalte in den Fachsprachen nicht durch gemeinsprachliche Lexik, sondern durch „komprimierte Informationsträger“, d. h. Fachtermini erfolgt. Dies wird quantitativ auch durch die geringe Zahl (99) der falschen fachlichen Wendungen in meinen Textsorten bestätigt (vgl. 2.3.1). Ihre Verteilung nach dem Grad der Kommunikationsbeeinträchtigung zeigt die folgende Abbildung (vgl. auch Anh. 11):

¹⁸³ Vgl. dazu „Klassifikation der Fehler nach dem Grad der Fachsprachlichkeit“ sowie Fußnote Nr. 13.

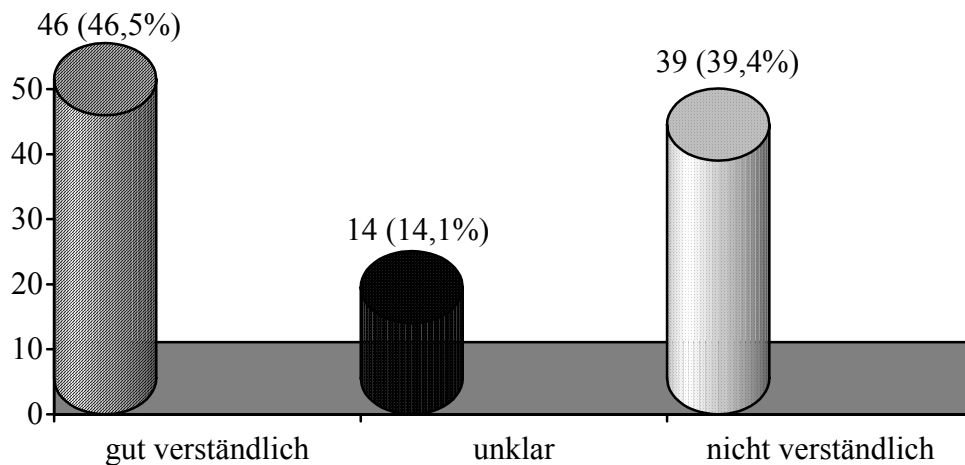


Abb. 14: Verteilung der falschen fachlichen Wendungen nach dem Grad der Kommunikationsstörung

Obwohl die oben dargestellten Argumente kaum zu widerlegen sind, zeigt der quantitative Vergleich der „nicht verständlichen“ Fehler bei allen Gruppen¹⁸⁴, dass von einer besonderen Gefahr bei einem terminologischen Fehler keine Rede sein kann. Daher muss der Störungsgrad der Kommunikation auf sein mögliches Abhängigkeitsverhältnis mit den anderen Faktoren geprüft werden, wie z. B. Fehlerursache und linguistische Ebene. Vorher muss jedoch auf die falschen fachlichen Wendungen eingegangen werden.

- Bei der Gruppe der „gut verständlichen“ Fehler handelt es sich hauptsächlich um Sprachverstöße im semantischen Bereich. Am zahlreichsten sind hier die Fehler, die durch die zielsprachliche Synonymie entstanden sind, z. B. *Beilage* statt *Anhang zum Vertrag* (vgl. B22, H13, J1, K53 u. L11), *einvernehmliche Lösung* statt *Kompromisslösung* (vgl. B29), *Zahlungen vornehmen* und *Einzahlungen einzahlen* statt *Zahlungen leisten* (vgl. C31 u. H12), *höchstes* statt *oberstes Organ* (vgl. C32, D12, F75, J13, K20 u. M9), *Arbeitsstelle* statt *Dienststellung* (vgl. I53), *Beköstigung* statt *Verpflegung* (vgl. K55), *Zahlungen stoppen* statt *einstellen* (vgl. L4) usw. Auch folgende Ad-hoc-Bildungen, deren Fehlerhaftigkeit auf der semantischen Ebene anzusiedeln ist, haben sich für das Verständnis als nicht problematisch erwiesen, z. B. *Zahlungsgrund* statt *Verwendungszweck* (vgl. A4), *Vermietung an Untervermieter* statt *Weitervermietung*

¹⁸⁴ Bei den wirtschaftsterminologischen Fehlern beträgt ihr Anteil 37,5%, bei den rechtsterminologischen 42,7% und bei den falschen fachlichen Wendungen 39,4%.

an Untermieter (vgl. B13), *Beladungsort* statt *Ladeplatz* (vgl. I21), *Entladungsort* statt *Entladestelle* (vgl. I22), *vorläufiger Gebrauch* statt *zeitweilige Nutzung* (vgl. M21), *Führungsgremien* statt *Organe* (vgl. M29) usw. Aber nicht nur die übergeneralisierungsbedingten, sondern auch die interferenzbedingten semantischen Fehler bringen oft ungeachtet der unterschiedlichen Begriffs- und Benennungswahl in den untersuchten Sprachen keine Verständnisprobleme mit sich, vgl. *eine Bescheinigung ausgeben* statt *ausstellen* (vgl. I39), *Kosten* statt *Mittel* (vgl. I48), *Arbeitsprogramm* statt *Arbeitsplan* (vgl. I54), *Kredite nehmen* statt *aufnehmen* (vgl. K16), *ein Protokoll zusammenstellen* statt *anlegen* (vgl. K21), *auf sich Verpflichtungen nehmen* statt *Pflichten übernehmen* (vgl. K47) usw.

- Die Kategorie „unklar“ bei den falschen fachlichen Wendungen zeichnet sich sowohl durch eine breite Palette der potentiellen Entstehungszusammenhänge, wie z. B. Synonymie, falsche Verwendung der L₂-Regeln, wörtliche Übersetzung usw. als auch durch Sprachverstöße auf beiden linguistischen Ebenen, nämlich Wortbildung und Semantik aus. Aufgrund der geringen Zahl dieser Fehler erscheint es jedoch nicht sinnvoll, diese Faktoren in Verbindung mit ihrem kommunikativen Störungsgrad zu diskutieren. Daher werden sie hier einfach ohne begleitende Angaben angeführt, z. B. *Mieteschätzungen* statt *Mietspiegel* (vgl. I66), *Besitzung* statt *Besitz* (vgl. C63), *Plan der Versammlung* statt *Tagesordnung* (vgl. F33), *Gehaltsabzüge* statt *Gehalt* (vgl. G6), *Zusatzbeiträge* statt *zusätzliche Zahlungen* (vgl. C45), *Bereitschaft zur Verladung* statt *Versandbereitschaft* (vgl. I34), *Vertretungen öffnen* statt *Niederlassungen gründen* (vgl. F14), *Nutzbarmachung* statt *Nutzung von Immobilien* (vgl. M14) usw.
- Genauso wie bei den Wirtschafts- und Rechtstermini dominiert in der Kategorie „nicht verständlich“ bei den fachlichen Wendungen die Gruppe der interferenzbedingten semantischen Fehler mit großem Abstand, z. B. *Planierung* statt *Planung* (vgl. C126), *Entscheidungsprojekt* statt *Beschlussvorlage* (vgl. F31), *unzertränliches Stück* statt *wesentlicher Bestandteil* (vgl. F82), *Fristeinstellung* statt *Terminierung* (vgl. K22), *kommerzielle* statt *betriebliche Information* (vgl. J20), *Zuschlagseinlagen* statt *zusätzliche Zahlungen* (vgl. J11), *sich von der Aufnahme der Ware lossagen* statt *die Annahme verweigern* (vgl. C119) usw. Wesentlich seltener treten dagegen interferenzbedingte Fehler im Bereich der Wortbildung auf, z. B. *Ausschreibung von dem*

Protokoll statt *Protokollauszug* (vgl. F32), *Termin der Erfüllung der Verpflichtungen* statt *Leistungszeit* (vgl. I25), *konstruktive Dokumentation* statt *Konstruktionsunterlagen* (vgl. L1) usw. Die Häufigkeit der Verstöße im semantischen Bereich kann auch bei den zielsprachlichen Fehlerursachen beobachtet werden, wobei hier vor allem die Synonymie gemeint wird, z. B. *fristige Benutzung* statt *zeitweilige Nutzung* (vgl. C62), *zeitlose Benutzung* statt *unbefristete Nutzung* (vgl. F65), *Submiete* statt *Untermiete* (vgl. C68), *Ausnutzung* statt *Verwendung der Mittel* (vgl. K23), *Babyspeisung* statt *Babynahrung* (vgl. K48) usw. Die Ad-hoc-Bildungen sind dagegen fast gleichmäßig im morphologischen und semantischen Bereich verteilt, vgl. *Belohnungsgrösse* statt *Höhe des Arbeitlohns* (vgl. F51), *Werktagsbeginn und -dauer* statt *Beginn und Dauer des Arbeitstages* (vgl. M34), *disziplinarische Abweichungen* statt *Disziplinverstöße* (vgl. I61), *Geldnutzung* statt *Mitteleinsatz* (vgl. F19), *gleichzeitige Tätigkeit* statt *Nebentätigkeit* (vgl. I46), *in Banknoten* statt *in Geld* (vgl. K6) usw. Darüber hinaus wurden in dieser Kategorie zwei multikausale Fehler festgestellt, die weder in ihrer Wortbildung noch in ihrer Semantik richtig sind, z. B. *Nutzung des Personals* statt *Personaleinsatz* (vgl. I49) und *Grund vom Tod* statt *Todesursache* (vgl. I60).

2.4.2 Fehlerbewertung nach den Entstehungsursachen unter Beachtung linguistischer Kriterien

Im Folgenden wird das Verhältnis zwischen dem Grad der Kommunikationsstörung und den Entstehungsursachen der Fehler unter Berücksichtigung der linguistischen Kriterien geprüft¹⁸⁵. Eine derartige Bewertung ist für die Therapieplanung sehr wichtig, weil sie einerseits aus genetischer Sicht einen unmittelbaren Vergleich der Fehler im Blick auf ihren Störungsgrad ermöglicht und andererseits Angaben über Fehlerfrequenzen in den einzelnen sprachlichen Bereichen unter dem Gesichtspunkt der kommunikativen Wirkung gestattet¹⁸⁶. Genauer gesagt erfordert die Schwerpunktsetzung in der Fehlertherapie eine genaue Kenntnis davon, welche Sprachverstöße kommunikativ schwerwiegendere Folgen haben, z. B. interfe-

¹⁸⁵ Vgl. dazu Anh. 12. Aufgrund der Tatsache, dass eine dreidimensionale tabellarische Erfassung (Grad der Kommunikationsstörung, Fehlerursachen und linguistische Kriterien) unmöglich erscheint, musste das Verhältnis zwischen dem Störungsgrad der Kommunikation und den linguistischen Kriterien getrennt (Anh. 13) abgebildet werden.

¹⁸⁶ Auf die Heranziehung des Fachsprachlichkeitsgrades der Fehler als Einflussfaktor wird hier insofern verzichtet, als bei diesem Kriterium hinsichtlich der Kommunikationsbeeinträchtigung keine bedeutenden Unterschiede in den einzelnen Gruppen festgestellt werden konnten.

renzbedingte morphologische, übergeneralisierungsbedingte semantische oder multikausale wortbildungs-semantische. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Überlegung, dass Fehler durch Sprachunterschiede und Fehler durch falsche Analogieschlüsse sich in der Zielsprache als nicht gleich schwer für das Verständnis erweisen können. Hier sei noch darauf hingewiesen, dass auch innerhalb der jeweiligen Fehlerquelle differenziert werden muss: da z. B. Übergeneralisierungsfehler in ihrer Gesamtheit nicht homogen sind, ist es durchaus möglich, dass verschiedene Fehlerarten in dieser Gruppe (Synonymiefehler, Ad-hoc-Bildungen etc.) einen unterschiedlichen Störungsgrad verursachen. Daher scheint diese Feindifferenzierung noch wichtiger, weil die Instrumente der Fehlertherapie dem Fehleraufkommen genau angepasst werden müssen.

2.4.2.1 Störungsgrad bei den Interferenzfehlern

Die Gruppe der Interferenzfehler umfasst 233 Beispiele. Eines der wichtigsten Anliegen bei ihrer Bewertung ist zu erfahren, wie sich die Sprachunterschiede bzw. Sprachähnlichkeiten auf den Verständnisgrad auswirken¹⁸⁷. Der Vergleich zwischen den untersuchten Sprachen ist hier besonders günstig, weil der größte Teil der interferenzbedingten Fehler auf die wortwörtliche Übersetzung aus dem Ukrainischen bzw. Russischen zurückgeht, d. h. zwangsläufig identische Merkmale in morphologischer und semantischer Hinsicht mit der ausgangssprachlichen Variante aufweist. Inwieweit diese in der Zielsprache den Grad der Kommunikationsstörung beeinflussen, zeigt die folgende Abbildung (vgl. auch Anh. 12):

¹⁸⁷ Nicht nur Sprachunterschiede führen bei der Übersetzung zu einer Fehlleistung, sondern auch Ähnlichkeiten bzw. Teilübereinstimmungen, die mitunter viel gefährlicher sein können; vgl. dazu besonders „Ähnlichkeit der Sprachen: Hilfe oder Fehlerquelle?“, Kap. 1.4.4 und „Verwechslung wegen Formähnlichkeit“, Kap. 2.3.2.1.3.

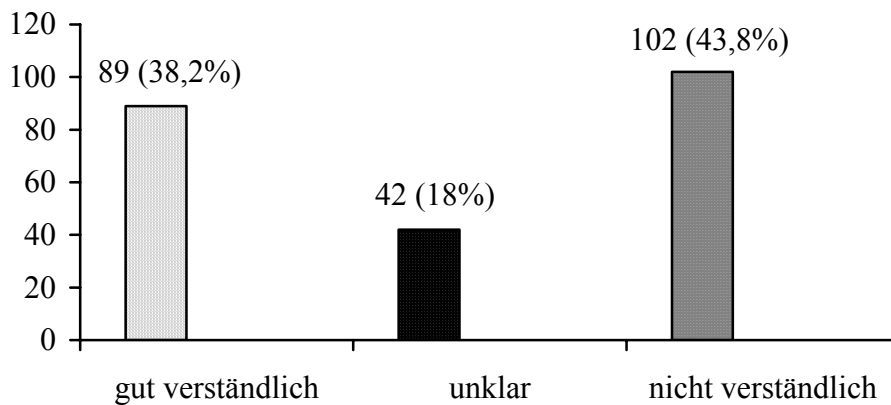


Abb. 15: Verteilung der Interferenzfehler nach der kommunikativen Wirkung

Die hohe Zahl der „nicht verständlichen“ Fehler in dieser Gruppe weist darauf hin, dass die zwischensprachlichen Unterschiede, die in der Übersetzung beibehalten werden, für den deutschen Leser große Verständnisprobleme mitbringen. Im Folgenden muss auf sie näher eingegangen werden. Zunächst scheint jedoch die Bemerkung wichtig, dass die Bewertung der interferenzbedingten Fehler nur unter Bezugnahme auf linguistische Kriterien möglich ist, weil die meisten von ihnen ein und dieselbe Entstehungsursache aufweisen (vgl. oben).

- Die Kategorie „nicht verständlich“ bei den Interferenzfehlern, die vorwiegend auf wörtlicher Übersetzung beruhen¹⁸⁸, zeichnet sich durch einen hohen Anteil der semantischen Fehler aus (65, 63,7%), z. B. *pflichtige Zahlungen* statt *gesetzliche Abgaben* (vgl. F38), *Bestellungsdurchführung* statt *Auftragsabwicklung* (vgl. I5), *warenmaterielle Werte* statt *Waren und andere materielle Bestände* (vgl. K9), *Benutzersrechte* statt *Verfügungsrechte* (vgl. K40), *physischer Verschleiß* statt *materielle Abnutzung* (vgl. K42), *verpasster Vorteil* statt *entgangener Gewinn* (vgl. K65), *Ausgaben für unproduktive Zwecke* statt *unproduktive Aufwendungen* (vgl. L6) usw. Diesen Fehlern kann man entnehmen, wie stark die Wahl der Begriffsmerkmale in der deutschen und ukrainischen bzw. russischen Wirtschaftssprache divergiert. Die Zuordnung der ausgangssprachlichen Begriffsmerkmale zu deutschen Benennungen durch den Übersetzer war hier im Blick auf den beabsichtigten kommunikativen Effekt eine alles andere als erfolgreiche Übersetzungstaktik. Allerdings wurden in dieser

¹⁸⁸ 81 Fehler in dieser Gruppe (79,4%) entstanden durch wörtliche Übersetzung, 19 (18,6%) durch „störende“ Internationalismen und zwei (2%) durch die Verwechslung wegen Formähnlichkeit.

Kategorie auch zwei semantische Fehler festgestellt, die nicht durch Sprachunterschiede, sondern durch Verwechslung wegen Formähnlichkeit zustande kamen, vgl. *Planierung* statt *Planung* (vgl. C126) und *Prozente* statt *Zinsen* (vgl. K18). Auch hier liegt die Bedeutung der falschen und der richtigen Variante so weit auseinander, dass der deutsche Leser einfach ratlos ist. Folglich haben in diesem Fall die Sprachähnlichkeiten Fehler verursacht, die für das Verständnis sehr schwerwiegend sind. Jedoch ist ihre Zahl in meinem Korpus sehr gering (vgl. 2.3.2.1.3). Von Sprachähnlichkeit als Fehlerquelle kann auch bei den „störenden“ Internationalismen gesprochen werden, jedoch nicht in Bezug auf Ausgangssprache und Zielsprache¹⁸⁹, z. B. *Auditprüfung* statt *Buchprüfung* (vgl. C20), *Amortisationsabführungen* statt *Abschreibungen* (vgl. C96), *Bankrequisite* statt *Bankverbindung* (vgl. I12), *Konfidentiallität einhalten* statt *Vertraulichkeit wahren* (vgl. K50), *Exportoperationen* statt *Exportgeschäfte* (vgl. K51) usw. Deutlich geringer in dieser Kategorie ist die Zahl der Wortbildungsfehler (18, 17,6%), z. B. *Zertifikat der Aktien* statt *Aktienzertifikat* (vgl. C37), *Erlös von der verkauften Produktion* statt *Verkaufserlös* (vgl. C54), *minimale Menge der gekauften Ware* statt *Mindestabnahmemenge* (vgl. C125), *Befreiung von den Steuernbezahlung* statt *Steuerbefreiung* (vgl. K15), *Übergabe ins Pfand* statt *Verpfändung* (vgl. K29), *konstruktive Dokumentation* statt *Konstruktionsunterlagen* (vgl. L1), *staatlicher Haushalt* statt *Staatshaushalt* (vgl. M27) usw. Daraus kann man den Schluss ziehen, dass unterschiedliche Präferenzen der deutschen und ukrainischen bzw. russischen Fachsprachen bezüglich der Wortbildung im Vergleich zu den semantischen Divergenzen in diesen Sprachen für das Verständnis nicht in dem Maße wichtig sind. Darüber hinaus wurden in den Texten 19 Fehler (18,6%) als nicht verständlich eingestuft, deren Begriff und Benennung aus der Sicht der Zielsprache nicht korrekt ist, z. B. *Fonds für materielle Ermunterung* statt *Prämienfonds* (vgl. C73), *Bedingungen der Übergabe-Übernahme der Ware* statt *Abnahmebedingungen* (vgl. C103), *Vertrag der Teilnehmern* und *Vertrag der Mitgliedern der GmbH* statt *Gesellschaftervertrag* (vgl. F17 u. F56), *Punkt der Beladung* statt *Ladeplatz* (vgl. I18), *Lösung der Streite* statt *Schlichtungsverfahren* (vgl. J24), *Vergrößerung des statutenmäßigen Fonds* statt *Kapitalerhöhung* (vgl. K12) usw. Wegen der quantitativen Relation der semantischen und morphologischen Fehler in dieser Gruppe könnte man

¹⁸⁹ Aufgrund der breiten Präsenz der internationalen Elemente in anderen Sprachen ging der Übersetzer davon aus, dass sie auch in der deutschen Sprache keine Verständnisprobleme verursachen; vgl. dazu besonders 2.3.2.1.2.

auch bei den wortbildungs-semanticen Fehlern die Vermutung anstellen, dass hier die semantische Fehlerkomponente in Hinsicht auf das Verständnis als viel wichtiger gegenüber der in der Wortbildung zu betrachten ist.

- Auch bei der Kategorie „unklar“ ist die Dominanz der semantischen Fehler nicht zu übersehen. 26 Fehler dieser Art (61,9%) konnten im Korpus festgestellt werden, z. B. *statutenmässiger Fonds* statt *Grundkapital* (vgl. C12), *volle Selbstkosten* statt *Gesamtselbstkosten* (vgl. C77), *Leitung der Tätigkeit* statt *Verwaltung einer Gesellschaft* (vgl. F34), *Jahresrechnung* statt *Jahresabschluss* (vgl. F81), *Amortisationsausgaben* statt *Abnutzungsaufwand* (vgl. H14), *Bezahlung zahlen* statt *vergüten* (vgl. I9), *Ladungsempfang* statt *Ladungsübernahme* (vgl. I20) usw. Deutlich weniger Verständnisprobleme hatte der deutsche Leser mit den Wortbildungsfehlern. Ihre Zahl in dieser Kategorie ist im Vergleich zu den semantischen Fehlern lediglich fast halb so hoch (12, 28,6%), vgl. *Verrechnung der Zinsen* statt *Verzinsung* (vgl. B31), *Gewinne (Einkommen) von dem Vertrieb* statt *Vertriebsgewinn* (vgl. C16), *Einheit der Ware* statt *Wareneinheit* (vgl. C100), *Vertrag der Mitgründern über die Gründung des Unternehmens* statt *Gesellschaftsvertrag* (vgl. F2), *Konto von Gewinnen und Verlusten* statt *Gewinn- und Verlustkonto* (vgl. J17) usw. Darüber hinaus sind in dieser Gruppe vier wortbildungs-semantiche Fehler (9,5%) vertreten, bei denen die fehlerhafte Mischung auf beiden Ebenen nicht durchschaut werden konnte, z. B. *Markierung der Ware* statt *Warenkennzeichnung* (vgl. B3), *Subjekt der Unternehmertätigkeit* statt *Wirtschaftssubjekt* (vgl. C1), *Versammlung der Teilhaber der Gesellschaft* statt *Gesellschafterversammlung* (vgl. F41) und *Bescheinigung über Warenursprung* statt *Ursprungsnachweis* (vgl. L12). Das quantitative Verhältnis zwischen den semantischen und morphologischen Fehlern bei dieser Gruppe ist auch eine Bestätigung dafür, dass die Unterschiede in der Semantik dem deutschen Leser viel mehr Schwierigkeiten bereiten als die in der Wortbildung.
- Sehr überraschend sind die Ergebnisse bei der Kategorie „gut verständlich“. Gemeint ist hier die Tatsache, dass auch in dieser Gruppe die semantischen Fehler mit 56,2% (50) weit vorne liegen, z. B. *unbewohnte Räumlichkeiten* statt *gewerbliche Räume* (vgl. B8), *Inlandtransportbeförderungen* statt *Binnentransporte* (vgl. C5), *Bankkode* statt *Bankleitzahl* (vgl. C40), *materielle Mittel* statt *Sachmittel* (vgl. F5), *Vermögen-*

einlage statt *Sacheinlage* (vgl. F64), *Währungskursus* statt *Wechselkurs* (vgl. K7), *untrennbarer* statt *wesentlicher Bestandteil* (vgl. L13), *Dienstleistungen realisieren* statt *erbringen* (vgl. K56) usw. Deutlich niedriger ist hier der Anteil der Wortbildungsfehler (31, 34,8%), z. B. *Versäumnis* (*Terminüberschreitung*) bei der *Warenlieferung* statt *Lieferverzug* (vgl. A11), *Gründungsvertrag zur Gründung der Gesellschaft* statt *Gesellschaftsvertrag* (vgl. D1), *privilegierte Recht bei der Erwerbung* statt *Vorkaufsrecht* (vgl. F69), *Zeit der Lieferung* statt *Lieferzeit* (vgl. G1), *volle Pension* statt *Vollpension* (vgl. K59), *Moment der Warenlieferung* statt *Liefertermin* (vgl. L10) usw. Im Bereich der wortbildungs-semanticen Fehler wurden dieser Kategorie vom deutschen Leser acht Fehler (9%) zugeordnet, z. B. *Tag der Bezahlung* statt *Fälligkeitstag* (vgl. B10), *Gegenstand der Gesellschaftstätigkeit* und *Tätigkeitsobjekt des Unternehmens* statt *Unternehmensgegenstand* (vgl. C6 u. K2), *Reklamationen oder Einsprüche bez. Quantität* statt *Mengenreklamation* (vgl. L9), *Angaben buchhalterischer Rechnungsführung* statt *Buchführungsdaten* (vgl. M8) usw. Während bei den ersten zwei Gruppen („nicht verständlich“ und „unklar“) die höhere Zahl der semantischen Fehler mit dem Grad der perzeptuellen Verarbeitung zu verbinden ist, kann sie in der Kategorie „gut verständlich“ nur durch die allgemeine Dominanz der semantischen Fehler in meinem Korpus erklärt werden (vgl. Abb. 7). Eine generelle Aussage anhand der Zahlen dieser Gruppe dahingehend, dass semantische Fehler besser verständlich als morphologische sind, wäre schon aus dem Grund nicht möglich, weil sie dann in Widerspruch zu den Ergebnissen bei den ersten beiden stehen würde.

2.4.2.2 Störungsgrad bei den Übergeneralisierungsfehlern

Bei der Bewertung der Interferenzfehler auf ihre kommunikative Wirkung hin wurde festgestellt, dass diese meistens durch die Sprachunterschiede bedingten Fehler für den deutschen Leser schwer zu verstehen sind. Interessant wäre in diesem Zusammenhang zu erfahren, wie er auf diejenigen Fehler reagieren würde, die auf der falschen Verwendung der zielsprachlichen Mittel beruhen. Die Gruppe der Übergeneralisierungsfehler zählt im Korpus 254 Beispiele. Im Gegensatz zu den Interferenzfehlern, die fast alle auf wörtliche Übersetzung zurückzuführen sind (79%), handelt es sich bei ihnen nicht um eine vorherrschende, sondern um mehrere häufig anzutreffende Fehlerursachen, wie z. B. Synonymie in der Zielsprache, abweichende Ad-hoc-Bildung aus den ZS-Elementen und falsche Verwendung

der L₂-Regeln (vgl. 2.3.2.2). Daher müssen sie alle zusammen mit den linguistischen Kriterien bei der Bewertung der Übergeneralisierungsfehler eingesetzt werden. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der übergeneralisierungsbedingten Fehler nach ihrem Störungsgrad (vgl. auch Anh. 12):

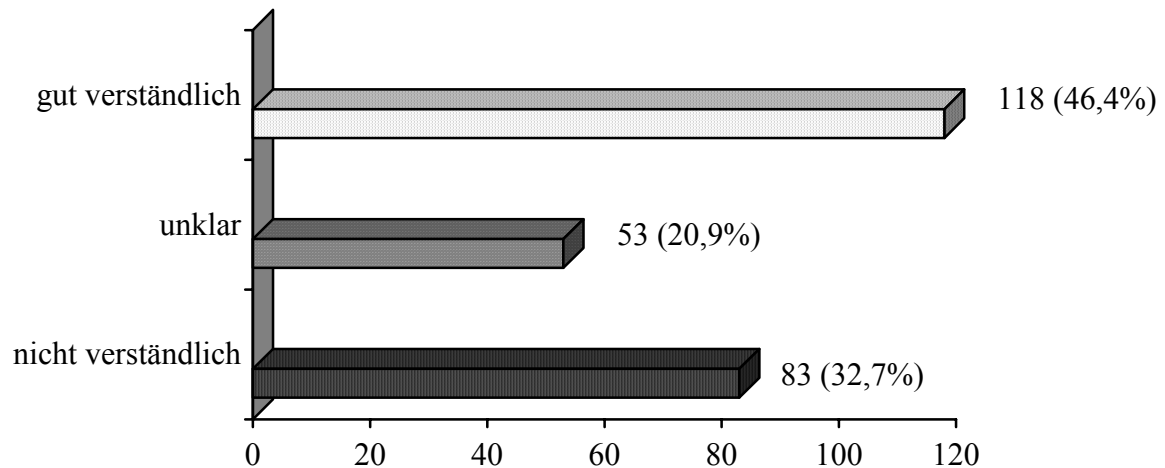


Abb. 16: Verteilung der Übergeneralisierungsfehler nach der kommunikativen Wirkung

Beim Zahlenvergleich der „nicht verständlichen“ Fehler innerhalb der Übergeneralisierung und der Interferenz fällt auf, dass ihr Anteil hier deutlich geringer ist: während bei der Interferenz dieser Kategorie 102 Fehler zugeordnet wurden (43,8%), sind es hier nur 83 (32,7%). Diese Tatsache spricht dafür, dass intrasprachliche Entstehungsursachen den Verständnisgrad nicht in dem Maße wie intersprachliche beeinträchtigen. Nun wird im Folgenden auf die Bewertung der übergeneralisierungsbedingten Fehler näher eingegangen.

- Die meisten Übergeneralisierungsfehler in der Kategorie „nicht verständlich“ (38, 45,8%) sind auf zielsprachliche Synonymie zurückzuführen. Bei 36 davon handelt es sich um Verstöße auf der semantischen Ebene, z. B. *Verladungsdatum* statt *Versanddatum* (vgl. A9), *Vermögensverantwortlichkeit* statt *Vermögenshaftung* (vgl. C3), *Abführungen in den Reservefonds* statt *Zuführung zu Rücklagen* (vgl. C27), *Aktienübergabe* statt *Aktienübertragung* (vgl. C113), *Lagertermin* statt *Lagerdauer* (vgl. E13), *Vermögenspreise* statt *Vermögenswerte* (vgl. F66), *Dividendengröße* statt *Dividendenhöhe* (vgl. K26) usw. Die anderen zwei Fehler dieser Art sind dagegen aus der Sicht der Wortbildung als falsch zu betrachten, weil ihre Synonymie allein in der

Verwendung fremdsprachiger anstatt deutscher Suffixe besteht, die die gleiche Bedeutung haben, vgl. *Submiete* statt *Untermiete* (vgl. C68), *unmaterielle* statt *immaterielle Aktiva* (vgl. C80)¹⁹⁰. Der hohe Anteil der „synonymischen“ Fehler in dieser Kategorie ist relativ erstaunlich, weil man bei den sinnverwandten Wörtern bzw. ihren Komponenten einen höheren Verständnisgrad erwartet (besonders bei den letzten beiden). Fast gleich hoch ist in dieser Gruppe auch die Zahl der Ad-hoc-Bildungen aus den ZS-Elementen (35, 42,2%), deren Prägung im Blick auf den beabsichtigten kommunikativen Effekt fehlgeschlagen ist. Der Großteil dieser Fehler (21) liegt im semantischen Bereich, vgl. *Verlustbestreitung* statt *Verlustabdeckung* (vgl. J15), *Bankrechnung* statt *Bankkonto* (vgl. K19), *Cautionsausgabe* statt *Sicherheitsleistung* (vgl. K28), *Ausgabenrechnung* statt *Kostenbudget* (vgl. K33), *Satzungsfonds* statt *Stammkapital* (vgl. M2) usw. Bei der Gegenüberstellung der falschen und der richtigen Variante ist zwischen ihnen kein begrifflicher Zusammenhang festzustellen. Bei 11 Ad-hoc-Bildungen hat die falsche Benennungsform dazu geführt, dass sie vom deutschen Leser nicht verstanden werden konnten, z. B. *die mit dem Produktionsabsatz verbundenen Ausgaben* statt *Vertriebskosten* (vgl. C84), *Aufnahme der Warenpartie nach Menge und Qualität* statt *Warenannahme* (vgl. C110), *Prämierungsfonds* statt *Prämienfonds* (vgl. J12 u. K14), *Belohnungsgesetz* statt *Lohngesetz* (vgl. I58) usw. Interessant ist hier die Tatsache, dass auch die explizite Umschreibung der deutschen Wirtschaftstermini *Vertriebskosten* und *Warenannahme* nicht zu dem erwünschten kommunikativen Ergebnis geführt hat. Ferner wurden unter den Ad-hoc-Bildungen drei Fehler festgestellt, die sowohl in semantischer als auch in morphologischer Hinsicht als fehlerhaft erscheinen und somit für den Leser keine Anhaltspunkte liefern können, vgl. *Gebäude der Produktionsbestimmung* statt *Betriebsraum* (vgl. C52), *Ausgestaltung des Auftrages* statt *Auftragsabwicklung* (vgl. I23) und *Sortiment der zuliefernden Produktion* statt *Herstellungssortiment* (vgl. K49). Bei zehn Fehlern in der Kategorie „nicht verständlich“ (12%), die auf der falschen Verwendung der L₂-Regeln beruhen (vgl. 2.3.2.2.3), handelt es sich ausschließlich um Wortbildungsfehler, z. B. *Unzahlfähigkeit* statt *Zahlungsunfähigkeit* (vgl. C19), *Orientierpreis* statt *Orientierungspreis* (vgl. E4), *Erhaltung* statt *Erhalt* (vgl. I19), *auf vertraglicher Basis* statt *auf Vertragsbasis* (vgl. J22), *Kontogewinn und Kontoverluste* statt *Gewinn- und Verlustkonto* (vgl. K34) usw. Besonders am letzten

¹⁹⁰ Diese Fehler wurden in der Arbeit unter die Ableitungsfehler subsumiert.

Beispiel in dieser Gruppe, bei dem die Stellung des Bestimmungs- und des Grundwortes verwechselt wurde, sieht man, wie problematisch Verstöße im Wortbildungsbereich für das Verständnis sein können.

- Im Gegensatz zur ersten Gruppe dominieren bei der Kategorie „unklar“ die Ad-hoc-Bildungen aus den ZS-Elementen (23, 43,4%). Dabei handelt es sich hauptsächlich um semantische Fehler (18), z. B. *Werbeanlagen* statt *Werbezeichen* (vgl. B21), *kaufmännischer Verwalter* statt *Geschäftsführer* (vgl. B30), *Zahlungswesen* statt *Zahlungsmodus* (vgl. C102), *betriebswirtschaftliche Voraussetzungen* statt *betriebliche Gegebenheiten* (vgl. D6), *Kaufgeschäftsvertrag* statt *Kaufvertrag* (vgl. H5), *Ladungsender* statt *Frachtaufgeber* (vgl. I24), *Zahlungskonto* statt *Verrechnungskonto* (vgl. J18) usw. Viel weniger Probleme hatte der Leser mit den Ad-hoc-Bildungen im Wortbildungsbereich (drei Fehler), z. B. *der nach der Bezahlung von Steuern erzielte bereinigte Gewinn* statt *Gewinn nach Steuerabzug* (vgl. C26), *Einführungszoll* statt *Einfuhrzoll* (vgl. C89) und *Gesetz „Über unternehmerische Tätigkeit“* statt *Gesetz über Unternehmenstätigkeit* (M13). Ferner wurden unter den Ad-hoc-Bildungen zwei wortbildungs-semantische Fehler als unklar eingestuft, vgl. *Vorstand der Teilhabern* statt *Gesellschafterversammlung* (vgl. F77) und *Bereitschaft zur Verladung* statt *Versandbereitschaft* (vgl. I34). Etwas geringer ist hier die Zahl der Fehler, die auf die falsche Wortwahl in der Zielsprache, d. h. auf Synonymie zurückgehen (18, 34%), z. B. *Eigentumssteuer* statt *Vermögenssteuer* (vgl. B16), *Laboranlagen* statt *Labora-ausrüstung* (vgl. C38), *Rechte abordnen* statt *übertragen* (vgl. C57), *Kanzleiwaren* statt *Büromaterial* (vgl. C81), *grosses* statt *breites Sortiment* (vgl. F60), *unentschuldigte Abwesenheit* statt *unentschuldigtes Fehlen* (vgl. I56), *Herfahrt* statt *Rückfahrt* (vgl. K60) usw. Bei all diesen Fehlern hat die semantische Divergenz zwischen der falschen und der richtigen Variante Verständnisschwierigkeiten verursacht. Um zwei Fehler mehr als in der vorherigen Kategorie zählt hier die Gruppe der Wortbildungsfehler (12, 22,6%), die durch die falsche Verwendung der L₂-Regeln entstanden sind, z. B. *Regiestrierungsgebühr* statt *Registergebühr* (vgl. B14), *gesondertes Vermögen* statt *Sondervermögen* (vgl. C2), *der bereinigte Gewinn* statt *Reingewinn* (vgl. C28), *Materialienvorrat* statt *Materialvorrat* (vgl. C74), *Gewinnrest* statt *Restgewinn* (vgl. C97), *Zulieferungsmaterial* statt *zugeliefertes Material* (vgl. H1) usw. Beim Vergleich der Kategorien „nicht verständlich“ und „unklar“ innerhalb der zielsprachlichen Fehler-

quellen lassen sich einige interessante Tatsachen feststellen. Während zwischen den beiden Kategorien in Bezug auf die Fehlerursachen einige Unterschiede zu beobachten sind, z. B. die Dominanz der Synonymie bei der ersten Gruppe und der Ad-hoc-Bildungen bei der zweiten, fällt die quantitative Verteilung der linguistischen Kriterien bei ihnen überraschend ähnlich aus. So beträgt der Anteil der semantischen Fehler in der ersten Gruppe 68,7% und in der zweiten 67,9%. Die morphologischen Fehler machen in der ersten Kategorie 27,7% aus und in der zweiten 28,3%. Auch bei den wortbildungs-semantischen Fehlern ist die Relation 3,6% zu 3,8%. Diese zahlenmäßige Übereinstimmung bei den linguistischen Kriterien in den beiden Gruppen dient als Beweis dafür, dass nicht nur Fehlerursachen, sondern auch Verstöße in verschiedenen sprachlichen Strukturbereichen einen unmittelbaren Einfluss auf den Grad der Kommunikationsbeeinträchtigung haben.

- Die Kategorie „gut verständlich“ ist ebenso durch alle in der Übergeneralisierung festgestellten Fehlerursachen vertreten. Der überwiegende Teil davon entfällt auf die Fehler, die auf zielsprachliche Synonymie zurückgehen (71, 60,2%). Im Unterschied zu den ersten beiden Kategorien handelt es sich dabei nicht nur um Verstöße im Bereich der Semantik, sondern auch in dem der Wortbildung. Die Gruppe der semantischen Fehler ist hier natürlich am zahlreichsten (68), z. B. *Mietsumme* statt *Mietzins* (vgl. C65), *Großhandelsverkaufspreis* statt *Großhandelsabgabepreis* (vgl. C76), *Handelsgeheimnis* statt *Geschäftsgeheimnis* (vgl. F45), *Betriebstätigkeit* statt *Unternehmenstätigkeit* (vgl. F58), *Überprüfungskomision* statt *Revisionskommission* (vgl. F79), *Absendung der Ladungen* statt *Versand von Gütern* (vgl. I15), *Dividendenabführung* statt *Dividendenausschüttung* (vgl. J25), *Fertigungstermin* statt *Fertigungsdauer* (vgl. L7) usw. Die zielsprachliche Wortwahl des Übersetzers war hier ziemlich erfolgreich, weil es ihm ungeachtet der semantischen Divergenz zwischen der falschen und der richtigen Variante gelang, die in seinem Ausgangstext beabsichtigte Mitteilung im Zieltext ungefähr wiederzugeben. Interessant sind auch zwei Fehler durch Synonymie, die infolge falscher Wortbildungsstruktur entstanden sind, vgl. *Steuerberatende Firma* statt *Steuerberatungsgesellschaft* (vgl. I40) und *Lagerungskosten* statt *Lagerkosten* (vgl. M12). Während beim ersten Beispiel die Wiedergabe eines deutschen Kompositums durch die Fügung „1. Partizip + Substantiv“ zur Bildung eines Synonyms mit der gleichen Bedeutung führte, hatte der unnötige Gebrauch des

Suffixes „-ung“ beim zweiten Beispiel eine sehr schwerwiegende Bedeutungsmodifizierung zur Folge¹⁹¹, die in diesem Fall falsch ist. Da diese falsche Variante ihrer Bedeutung nach auch in den Zusammenhang gut passt, glaubte der deutsche Leser, diesen Wirtschaftsterminus richtig verstanden zu haben. Die latente Gefahr bei diesem Wortbildungsfehler hätte eine schwere Kommunikationsverzerrung und womöglich auch finanzielle Verluste herbeiführen können. Darüber hinaus wurde ein wortbildungs-semantic Fehler in dieser Gruppe festgestellt, dessen falsche Begriffsform auch auf der Synonymie beruht, vgl. *Verwertung der Gewinn* statt *Gewinnverwendung* (vgl. H11). Die Gruppe der Ad-hoc-Bildungen in der Kategorie „gut verständlich“ zählt 32 Beispiele (27,1%), wobei die meisten davon (18) auch im semantischen Bereich liegen, z. B. *Großhandelsdepot* statt *Distributionslager* (vgl. C88), *Schadenskosten zurückbezahlen* statt *einen Nachteil ausgleichen* (vgl. F22), *Materialien des Verkäufers* statt *bereitgestelltes Material* (vgl. I32), *Einlagenanteil* statt *Geschäftsanteil* (vgl. K39), *Schadenersatzleisten* statt *Schadenersatz* (vgl. K63), *Gebrauchsgegenstände* statt *Gebrauchsgüter* (vgl. L2) usw. Bei 12 Ad-hoc-Bildungen handelt es sich um Fehler auf der Benennungsebene, z. B. *Dienstleistungen auf dem Transportsektor* statt *Transportleistungen* (vgl. C43), *Lohnbezahlung* statt *Auszahlung der Löhne* (vgl. C136), *Bedingungen der Gehaltzahlung* statt *Gehaltsmodalitäten* (vgl. M32), *wenn die Gesellschaft nicht mehr bezahlen kann* statt *im Falle der Zahlungsunfähigkeit* (vgl. F54), *über die regelmäßige Arbeitszeit hinausgehende Mehrarbeit* statt *Überstunden* (vgl. G5) usw. Bei den letzten zwei Beispielen wurden die entsprechenden wirtschaftlichen Sachverhalte vom ukrainischen Übersetzer so explizit umschrieben, dass hier Verstehensschwierigkeiten kaum in Frage kommen. Dasselbe trifft auch auf die wortbildungs-semantic Ad-hoc-Bildungen (zwei Fehler) zu, vgl. *Verpackung für Lieferung der Waren* statt *Transportverpackung* (vgl. G3) und *Kalkulation der Ausgaben* statt *Kostenkalkulation* (vgl. C140). Generell ist zu den Ad-hoc-Bildungen zu bemerken, dass sie sich von der richtigen Variante stärker als Fehler durch Synonymie unterscheiden (besonders in der Benennungsform), jedoch auch einen hohen Verständnisgrad leisten können. Ferner wurden 15 Fehler (12,7%) als gut verständlich eingestuft, die auf die falsche Verwendung der L₂-Regeln zurückzuführen sind. Im Unterschied zu den beiden ersten Gruppen in dieser Kategorie sind es größtenteils Fehler im Bereich der Wortbildung (13), z. B.

¹⁹¹ Zu diesem Beispiel vgl. besonders „übergeneralisierungsbedingte Wortbildungsfehler“, Kap. 2.3.3.1.2.

Lieferungsdatum statt *Lieferdatum* (vgl. A7), *gesonderte Rechte* statt *Sonderrechte* (vgl. C25), *Werbungsmaterial* statt *Werbematerial* (vgl. C130), *Produzierung* statt *Produktion* (vgl. C138), *Investierung* statt *Investition* (vgl. F7), *Liquidierungskommission* statt *Liquidationskommission* (vgl. K44) usw. Bei den anderen zwei Fehlern in dieser Gruppe handelt es sich um Verstöße auf der semantischen Ebene, z. B. *Nachfolger* statt *Rechtsnachfolger* (vgl. F68) und *vertragsmäßige* statt *vertragliche Verpflichtungen* (vgl. L14). Das Auslassen des Bestimmungswortes *Recht* beim Kompositum *Rechtsnachfolger* durch den Übersetzer hat für den deutschen Leser keine Verständnisprobleme verursacht, weil in diesem Fall nur der Rechtsnachfolger gemeint sein kann (vgl. F68). Auch beim zweiten Beispiel wird durch *vertragsmäßige* statt *vertragliche Verpflichtungen* der kommunikative Effekt nicht gefährdet¹⁹².

2.4.2.3 Störungsgrad bei den interferenz- und übergeneralisierungsbedingten Fehlern

Bis jetzt wurden die Fehler auf den Grad ihrer kommunikativen Störung bewertet, die entweder durch Sprachunterschiede (Interferenz) oder durch falsche Verwendung der zielsprachlichen Mittel und Regeln (Übergeneralisierung) entstanden sind. Die Gruppe der interferenz- und übergeneralisierungsbedingten Fehler zählt im Korpus 29 Beispiele. Da bei dieser Gruppe jeweils zwei Entstehungsursachen interagieren, könnte man annehmen, dass sie das Verstehen in doppeltem Maße erschweren und somit die Zahl der „nicht verständlichen“ Fehler hier im Vergleich zu den ersten zwei Gruppen höher ausfällt. Inwieweit diese Vermutung stimmt, zeigt die folgende Abbildung (vgl. auch Anh. 12):

¹⁹² Die Bindungen mit „-mäßig“ erfreuen sich heute besonderer Beliebtheit, besonders in der Umgangssprache, weil man bei ihrem Gebrauch nicht präzise zu formulieren braucht, was man meint, sondern darauf vertrauen kann, dass sich die jeweilige Bedeutung aus dem (Text-) Zusammenhang ergibt. In der Fachkommunikation kann jedoch auf diese Weise keine Eindeutigkeit gewährleistet werden.

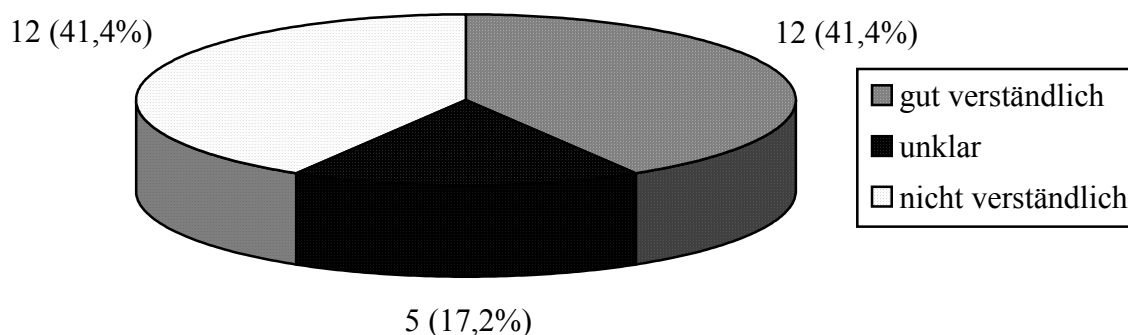


Abb. 17: Verteilung der interferenz- und übergeneralisierungsbedingten Fehler nach der kommunikativen Wirkung

Vergleicht man den Anteil der „nicht verständlichen Fehler“ in dieser Gruppe mit der in den Gruppen Interferenz (43,8%) und Übergeneralisierung (32,7%), dann wird klar, dass die Zahl der Ursachen nicht in einem proportionalen Verhältnis mit dem Grad der Kommunikationsbeeinträchtigung steht. Bevor hier auf die Bewertungsergebnisse der interferenz- und übergeneralisierungsbedingten Fehler eingegangen wird, sei darauf hingewiesen, dass alle drei Kategorien durch eine hohe Homogenität der Fehlerursachen und linguistischen Kriterien gekennzeichnet sind. Die Tatsache, dass dabei kein eindeutiger Zusammenhang zwischen ihnen und dem Störungsgrad festgestellt werden kann, erschwert wesentlich die Schwerpunktsetzung in der Fehlertherapie.

- Die Einheitlichkeit der Beschreibungskriterien kommt schon bei der ersten Gruppe deutlich zum Ausdruck. So sind die Fehler in der Kategorie „nicht verständlich“ in ihrer Gesamtheit auf die Interaktion der wörtlichen Übersetzung und der zielsprachlichen Synonymie zurückzuführen. Auch vom Standpunkt der linguistischen Kriterien aus handelt es sich dabei hauptsächlich um Fehler (11), die sowohl in semantischer als auch in morphologischer Beziehung fehlerhaft sind, z. B. *Forschung der Nachfrage* und *Erlernen der Nachfrage* statt *Bedarfsermittlung* (vgl. B25 u. C39), *Ausgaben für den Autotransport* statt *Transportkosten* (vgl. C85), *Übergabe der Aktien* statt *Aktienübertragung* (vgl. C112), *Anschlag der Ausgaben* statt *Kostenvoranschlag* (vgl. C86), *Grund vom Tod* statt *Todesursache* (vgl. I60), *Gut des Unternehmens* statt *Betriebsvermögen* (vgl. K4) usw. Bei einem Fehler, und zwar *Ausnutzung des*

Gewinns statt *Gewinnverwendung* (vgl. K24) war der Verstoß im semantischen Bereich eine unüberwindliche Verständnisbarriere für den deutschen Leser¹⁹³.

- Im Unterschied zur ersten Gruppe weist die Kategorie „unklar“ bei den multikausalen Fehlern keine Einheitlichkeit in ihren Entstehungsursachen auf: während im ersten Fall alle Fehler auf der Kombination der wörtlichen Übersetzung und der zielsprachlichen Synonymie beruhen, sind es hier nur drei (60%), z. B. *Frist der Lieferung* statt *Liefertermin* (vgl. A3), *Zertifikat der Warenherkunft* statt *Ursprungsnachweis* (vgl. A12) und *Produktion der Lebensmittel* statt *Nahrungsmittelproduktion* (vgl. C106). Bei den anderen zwei (40%) führte dagegen die wörtliche Übersetzung und die falsche Verwendung der L₂-Regeln dazu, dass ihre kommunikative Absicht beeinträchtigt wurde, vgl. *Herkunftszertifikat der Waren* statt *Ursprungsnachweis* (vgl. A5) und *Verträge von Ver- und Kauf* statt *Kaufvertrag* (vgl. A6). Was den linguistischen Aspekt bei allen diesen Fehlern angeht, handelt es sich hier um wortbildungs-
semantische Verstöße.
- Die Gruppe der „gut verständlichen“ Fehler geht zu 92% (11 Fehler) auf die wörtliche Übersetzung und Synonymie in der Zielsprache zurück. Obwohl bei neun Fehlern beide Dimensionen, nämlich Begriffs- und Benennungsseite betroffen sind, scheinen diese Verstöße im Blick auf den Grad der kommunikativen Störung harmlos zu sein, vgl. *Ausrüstung des Büros* statt *Büroausstattung* (vgl. B17), *Ausgaben für Werbung* statt *Werbeaufwendungen* (vgl. C79), *Erhöhung der Leistung* statt *Leistungssteigerung* (vgl. C94), *Übernahme der Ware* statt *Warenannahme* (vgl. C104, H2 u. I1), *Nachfrage nach den Waren* statt *Warenbedarf* (vgl. D3) usw. Noch unproblematischer für das Verständnis sind die zwei folgenden Beispiele, wo zur wörtlichen Übersetzung aus dem Ausgangstext, die hier die eigentliche Fehlerursache ist, noch ein Faktor, nämlich die Synonymie in der Zielsprache hinzukommt, vgl. *Produktion der Waren* statt *Warenerzeugung* (vgl. D5) und *Bedingungen der Transporte* statt *Beförderungsbedingungen* (vgl. I17). Der einzige semantische Fehler in dieser Kategorie (8%), nämlich *Gebäudefeuerversicherung* statt *Feuerversicherung* (vgl. B20), der durch eine unnötige Spezifizierung und die Verletzung der Wortbildungsmodalitäten des Deutschen, also durch wörtliche Übersetzung und die falsche Ver-

¹⁹³ Vgl. dazu besonders „eine Komponente ist falsch (2)“, Kap. 2.3.3.2.3.1.

wendung der L₂-Regeln entstand, erwies sich für den deutschen Leser ebenfalls als eine leichte Herausforderung¹⁹⁴.

2.4.2.4 Störungsgrad bei den L₃-Interferenzfehlern

Die Gruppe der L₃-Interferenzfehler zählt lediglich vier Beispiele, die alle unter die Verwechslung wegen Formähnlichkeit subsumiert werden und somit im Bereich der Semantik anzusiedeln sind, z. B. *Warenparty* statt *Warenpartie* (vgl. C118), *Barter* statt *Bartergeschäft* (vgl. J6) und *integrierender Teil* statt *wesentlicher Bestandteil* (vgl. J27 u. K68). Während beim ersten Beispiel die Verwechslung in der Schreibweise zwischen dem englischen *party* und dem deutschen *Partie* zu einem schweren semantischen Fehler führte, war die Ursache beim zweiten eine lautliche Verwechslung, die über die ukrainische bzw. russische Sprache lief. Der Unterschied in der Bedeutung zwischen der falschen und der richtigen Variante ist bei diesen Beispielen einfach zu groß, als dass sie der deutsche Leser verstehen könnte. Interessant ist auch der letzte Fehler in dieser Gruppe, der durch eine falsche Annahme des Übersetzers entstanden ist¹⁹⁵, vgl. *integrierender Teil* statt *wesentlicher Bestandteil* (vgl. J27 u. K68). Gemeint ist hier die Tatsache, dass er vom Leser einmal als „nicht verständlich“ und einmal als „gut verständlich“ markiert wurde. Dies kann nur dadurch erklärt werden, dass er bei seiner ersten Begegnung mit diesem Fehler bei „J27“ große Zweifel hatte (obwohl er hier vom Kontext mehr determiniert wird), die erst bei der zweiten Konfrontation damit ausgeräumt werden konnten.

2.4.2.5 Störungsgrad bei den nicht klassifizierten Fehlern

Im Unterschied zu allen anderen dargestellten Fehlergruppen erfolgt die Bewertung der nicht klassifizierten Fehler ausschließlich unter Bezugnahme auf linguistische Kriterien, da zu ihrer Genese keine Erklärung geliefert werden kann (vgl. 2.3.2.5). Diese Tatsache weist darauf hin, dass diese Fehler einen hohen Grad an Bedeutungsverzerrung aufweisen müssen, die sich störend auf ihr Verstehen auswirkt. Die Gruppe der nicht klassifizierten Fehler zählt im Korpus 14 Beispiele. Bei allen diesen Fehlern bis auf einen handelt es sich um Verstöße im

¹⁹⁴ Vgl. dazu „überflüssige Komponente“, Kap. 2.3.3.2.2.3.

¹⁹⁵ Zu diesem Fehler lässt sich keine plausible Erklärung liefern als die, dass der ukrainische Übersetzer aus der Präsenz dieser fachlichen Wendung im Englischen auf ihre gleiche Form im Deutschen geschlossen hat.

semantischen Bereich¹⁹⁶. Sieben Fehler, also 50% konnten vom deutschen Leser nicht verstanden werden, z. B. *Schein* statt *Lieferschein* (vgl. A13), *Land des Betriebes-produzent* statt *Herstellerland* (vgl. C131), *Evidenz* statt *Buch führen* (vgl. D4), *Fandung eines Mängels* statt *Feststellung von Mängeln* (vgl. E14), *Vertragsvertrag* statt *Werksvertrag* (vgl. I47), *Betriebsplan* statt *Produktionsplan* (vgl. K32) und *Warenbeförderung* statt *Warenabsendung* (vgl. K54). Der hohe Anteil der „nicht verständlichen“ Fehler in dieser Gruppe erklärt sich daraus, dass bei ihrem Zustandekommen keine Logik in der Denk- und Verfahrensweise des Übersetzers festzustellen ist. Bei zwei Fehlern (14,3%), nämlich *Gehaltsabzüge* statt *Gehalt* (vgl. G6) und *Mieteschätzungen* statt *Mietspiegel* (vgl. I66) war sich der Leser hinsichtlich der Richtigkeit der Übersetzung im Sinne der kommunikativen Absicht nicht sicher. Dies ist besonders beim ersten Beispiel gut nachvollziehbar, wo die Komponente *Abzüge* in der Übersetzung die ursprüngliche ausgangssprachliche Bedeutung grundlegend modifiziert¹⁹⁷. Fünf nicht klassifizierte Fehler (35,7%) wurden vom deutschen Leser als gut verständlich eingestuft, z. B. *Transport* statt *Auslieferung der Waren* (vgl. B28), *Produktionstätigkeit* statt *Unternehmenstätigkeit* (vgl. F11), *Zahlungen* statt *Verrechnungsbedingungen* (vgl. I37), *Liefervereinbarungen* statt *vertragliche Verpflichtungen* (vgl. H3) und *Kalendertage* statt *Geschäftstage einer Bank* (vgl. I10). Bei der Gegenüberstellung der falschen und der richtigen Variante stellt man jedoch fest, dass sie in ihrer Semantik ähnlich, jedoch nicht gleich sind. Besonders bei den letzten zwei Übersetzungsbeispielen sind wegen dieser Ungenauigkeit schwere Konsequenzen denkbar¹⁹⁸. Daraus kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass „gut verständliche“ Fehler in dieser Gruppe viel gefährlicher als „unverständliche“ sind. Während bei den letzten der deutsche Geschäftspartner bei der ukrainischen Vertragspartei nach ihrer Bedeutung fragen würde, hätte er gegen die ersten keinen Verdacht geschöpft, obwohl sie eine falsche Information transportieren. Bevor hier auf die Fehlertherapie eingegangen wird, sei noch darauf hingewiesen, dass nicht nur den Fehlern, die zu finanziellen Verlusten führen können, vorgebeugt werden soll. Vielfach sind es auch Fehler, die eigentlich für die Wirtschaftskommunikation keine Gefahr darstellen, jedoch sich aufgrund ihrer Kuriosität negativ auf das Image des ukrainischen Unternehmens auswirken, vgl. z. B. *Warenparty* statt *Warenpartie* (vgl. C118), *legale Festtage* statt *gesetzliche Feiertage* (vgl. I55), *den Vertrag zerreißen* statt *aufkündigen* (vgl. C135) usw.

¹⁹⁶ Der Fehler *Land des Betriebes-produzent* statt *Herstellerland* (vgl. C131) erscheint aus der Sicht der deutschen Wirtschaftssprache weder in morphologischer noch in semantischer Hinsicht korrekt.

¹⁹⁷ Vgl. dazu besonders „überflüssige Komponente“, Kap. 2.3.3.2.2.3 und G6.

¹⁹⁸ Zu den Bedeutungsunterschieden zwischen diesen Paaren vgl. ausführlich „alle Komponenten sind falsch (2)“, Kap. 2.3.3.2.3.2.

2.5 Fehlertherapie

Da das Hauptziel dieser Arbeit in der Verbesserung der Wirtschaftskommunikation als Ertrag einer Fehlertherapie besteht, kann man die Fehlerklassifizierung und -bewertung als deren Zwischenziele auffassen. Die Fehlertherapie als Anwendungsbereich der Fehleranalyse wird in entscheidendem Maße vom Beschreibungsteil her gesteuert. Im ersten Schritt, nämlich der Fehlerprognose, wird eine objektive Schwierigkeitshierarchie angestrebt, die durch Gewichtung der Fehler nach ihrer Auftretenshäufigkeit in sprachlichen Bereichen (Wortbildung und Semantik) sowie innerhalb der Fehlerursachen (Interferenz, Übergeneralisierung etc.) erreicht werden soll. Im zweiten Schritt, nämlich der Fehlerprophylaxe, müssen zu den Bereichen, die sich in der Fehleranalyse als besonders problematisch herausgestellt haben, präventive didaktische Maßnahmen entwickelt werden.

2.5.1 Fehlerprognose

Aufgrund der Tatsache, dass die quantitative Lokalisierung der Schwierigkeitsfelder eine Voraussetzung für methodische Überlegungen ist, muss hier ermittelt werden, bei welchen Elementen die Übersetzer vermehrt auf Schwierigkeiten gestoßen sind und worauf diese Schwierigkeiten zurückzuführen sein könnten. Durch einen Vergleich von Fehlern, die ukrainische Übersetzer begangen haben, lassen sich Rückschlüsse auf die grammatischen und lexikalischen Strukturen des Deutschen und Ukrainischen bzw. Russischen ziehen und Prinzipien ihres Sprachbaus erkennen (vgl. 1.5.5.1). Mit Hilfe dieser Methode können dann einerseits die Unterschiede bzw. die Entsprechungen zwischen einzelnen Strukturelementen von Ausgangs- und Zielsprache und andererseits die Bereiche der Zielsprache erfasst werden, die aus der Sicht meiner Arbeit als besonders fehlerträchtig einzuschätzen sind. Da diesen Fragestellungen in meiner Arbeit an anderer Stelle gründlich nachgegangen wurde, handelt es sich bei der Fehlerprognose im Grunde um nichts anderes als eine Art Komprimierung der wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse¹⁹⁹. Bevor auf die Prognose einzelner Fehlergruppen eingegangen wird, scheint hier noch eine Bemerkung relevant: Da sich die wortbildungssemantischen Fehler von denen in der Wortbildung und in der Semantik nur durch den

¹⁹⁹ Daher erscheint hier der Vergleich mit der jeweiligen Fehlerklassifikation sehr sinnvoll.

gleichzeitigen Verstoß auf beiden Ebenen unterscheiden²⁰⁰, scheint ihre separate Behandlung in der Prognose nicht sinnvoll.

2.5.1.1 Prognose der Wortbildungsfehler

- Obwohl die Fehlerquote in der Wortbildung viel geringer als die in der Semantik ist, wird die Prognose mit dieser Gruppe eingeleitet, weil die Unterschiedlichkeit der eingesetzten Bildungsverfahren beim Vergleich von deutschen und ukrainischen bzw. russischen Wirtschaftstexten als Erstes auffällt. Gemeint ist hier die Tatsache, dass in der ukrainischen bzw. russischen Wirtschaftssprache den deutschen Komposita meistens Wortgruppen entsprechen. Vor allem sei hier die Fügung „Substantiv + Substantiv im Genitiv“ genannt, die von allen interferenzbedingten Wortbildungsfehlern meines Korpus am häufigsten in Erscheinung trat (24 mal), z. B. *Zertifikat der Aktien* statt *Aktienzertifikat* (vgl. C37), *Einheit der Ware* statt *Wareneinheit* (vgl. C100), *Zeit der Lieferung* statt *Lieferzeit* (vgl. G1), *Bedingungen der Transporte* statt *Transportbedingungen* (vgl. I17), *Kosten der Materialien* statt *Materialkosten* (vgl. I33) usw. Aber auch bei anderen ausgangssprachlichen Strukturen führte ihre wörtliche Übersetzung in die Zielsprache aufgrund der Unterschiede zwischen den untersuchten Sprachen wiederholt zu Verstößen auf der Benennungsebene, vgl. z. B. die Fügungen:

„Substantiv + Präposition + Substantiv“ statt Kompositum (17 Fehler), z. B. *Gewinne (Einkommen) von dem Vertrieb* statt *Vertriebsgewinn* (vgl. C16), *Zinsen pro Jahr* statt *Jahreszins* (vgl. C92), *Fonds für soziale Versicherung* statt *Sozialversicherungsfonds* (vgl. C87) usw.

„Adjektiv + Substantiv“ statt Kompositum (neun Fehler), z. B. *der reine Gewinn* statt *Reingewinn* (vgl. K25), *volle Pension* statt *Vollpension* (vgl. K59), *staatlicher Haushalt* statt *Staatshaushalt* (vgl. M27) usw.

²⁰⁰ Der größte Teil dieser Fehler ist in der Regel auf die Interaktion der Interferenz und der Übergeneralisierung zurückzuführen; vgl. dazu L₁+L₂-Interferenzfehler.

erweiterte Wortgruppe statt Kompositum (sechs Fehler), z. B. *Recht auf den Ersatz der Schäden* statt *Schadensersatzanspruch* (vgl. A4), *Vorrecht auf den Ankauf solcher Aktien* statt *Vorkaufsrecht* (vgl. C17), *Vertrag über Bildung und Tätigkeit des Joint ventures* statt *Gesellschaftsvertrag* (vgl. J4) usw.

Nebensatz statt Wortgruppe (zwei Fehler), z. B. *das Gewinn, dass nach dem Bezahlen von allen Steuern bleibt* statt *Gewinn nach Steuerabzug* (vgl. F39) und *Pflichten, die sich aus dem Vertrag ergeben* statt *vertragliche Verpflichtungen* (vgl. K67).

Eine Untersuchung wie diese, die auf Übersetzungen einer homogenen Textgruppe beruht, wird eine Menge von gemeinsamen Fehlern hervorbringen, die mit strukturellen Unterschieden zwischen der Ausgangssprache und Zielsprache zu tun haben. Mit anderen Worten veranlasst das Faktum der „Zersplitterung“ deutscher Komposita in die oben genannten Wortgruppenarten im Ukrainischen bzw. Russischen die kontrastive Linguistik zu einer Fehlerprognose für den ukrainischen Übersetzer, die ja auch in meiner Arbeit empirisch bestätigt ist.

- Im Gegensatz zu den interferenzbedingten Wortbildungsfehlern wirft die Prognose der übergeneralisierungsbedingten mehr Probleme auf, weil sie auf mangelnde zielsprachliche Kompetenz der ukrainischen Übersetzer zurückzuführen sind. Während im ersten Fall von unterschiedlichen Präferenzen in der Benennungsform des Deutschen und des Ukrainischen bzw. Russischen als potentiellen Fehlerquellen ausgegangen wird, kann im zweiten Fall die Beherrschung der zielsprachlichen Wortbildungsmodalitäten bei verschiedenen Übersetzern ihre eigenen Problemzonen aufweisen. Dennoch kann anhand der Ergebnisse in meiner Arbeit versucht werden, einige Bereiche aufzuzeigen, wo diese Schwierigkeiten am ehesten zu erwarten sind. Zu nennen sind hier vor allem die affixalen und kompositionalen Wortbildungsstrukturen des Deutschen.

So wurden im Korpus 28 Ableitungsfehler festgestellt. Diese hohe Zahl spricht dafür, dass die ukrainischen Übersetzer mit dem Gebrauch der deutschen Affixe nicht genügend vertraut sind. Als erster Kandidat im Sinne einer Wiederholungsgefahr kommt hier das Suffix „-ung“ in Betracht, dessen Verwendung in den Texten sich als

besonders problematisch erwiesen hat, vgl. *Werbungsaktion* statt *Werbeaktion* (vgl. C93), *Besitzung* statt *Besitz* (vgl. C63), *Produzierung* statt *Produktion* (vgl. C138), *Orientierpreis* statt *Orientierungspreis* (vgl. E4) usw. Viele Schwierigkeiten haben den Übersetzern auch die deutschen Präfixe bereitet, die häufig miteinander verwechselt wurden, z. B. *Gewinnaufteilung* statt *Gewinnverteilung* (vgl. F27), *Wareneinnahme* statt *Warenannahme* (vgl. E15) usw. Ihre Voraussage wird aber durch den Umstand erschwert, dass es sich von Fall zu Fall um unterschiedliche Präfixe handelt. Die Prognose der Verwechslungen im Bereich der gleichbedeutenden deutschen und fremdsprachigen Präfixe erscheint dagegen aufgrund ihrer geringen Zahl durchaus realistisch, vgl. in meinem Korpus *unmaterielle* statt *immaterielle Aktiva* (vgl. C80) und *Submiete* statt *Untermiete* (vgl. C68).

Im Unterschied zur ersten Gruppe, wo häufig keine Systematik zu erkennen ist, kann die Prognose der sogenannten „kreativen“ Komposita nach einer einfachen Grundregel erfolgen: überall dort, wo in der deutschen Sprache Wortgruppen zur Spezifizierung fachlicher Sachverhalte dienen, besteht die Gefahr, dass der ukrainische Übersetzer ein Kompositum bildet, weil er sich seiner „Ubiquität“ in den deutschen Fachsprachen bewusst ist. Diese Hypothese kann durch 20 Beispiele aus meinem Korpus bestätigt werden, z. B. *Zulieferungsmaterial* statt *zugeliefertes Material* (vgl. H1), *Gesamtvertragsbetrag* statt *Gesamtwert des Vertrags* (vgl. I50), *Lohnbezahlung* statt *Auszahlung der Löhne* (vgl. C136), *Werktagsbeginn und -dauer* statt *Beginn und Dauer des Arbeitstages* (vgl. M34) usw.

Sehr schwierig ist die Voraussage der Wortbildungsfehler, wo der Übersetzer Wortgruppen aus „Adjektiv bzw. Partizip + Substantiv“ für Begriffe gebildet hat, die in der deutschen Wirtschaftssprache Komposita als Benennungsform haben. Neun Fehler dieser Art wurden im Korpus festgestellt, z. B. *gesondertes Vermögen* statt *Sondervermögen* (vgl. C2), *rechtmässiger Nachfolger* statt *Rechtsnachfolger* (vgl. F1), *steuerberatende Firma* statt *Steuerberatungsgesellschaft* (vgl. I40), *unternehmerische Tätigkeit* statt *Unternehmenstätigkeit* (vgl. M13) usw. Das Problem der Prognostizierbarkeit dieser Fehler liegt darin, dass es sich dabei meist um zielsprachliche Ad-hoc-Bildungen handelt, mit deren Hilfe der Übersetzer seine zielsprachlichen Lücken spontan zu schließen versuchte.

Nicht viel versprechend scheint auch die Prognose der Umschreibungen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Überlegung, dass der Übersetzer von diesen Sprachmitteln nur dann Gebrauch macht, wenn er den entsprechenden zielsprachlichen Terminus nicht kennt, vgl. *über die regelmäßige Arbeitszeit hinausgehende Mehrarbeit* statt *Überstunden* (vgl. G5), *die mit dem Produktionsabsatz verbundenen Ausgaben* statt *Vertriebskosten* (vgl. C84), *Aufnahme der Warenpartie nach Menge und Qualität* statt *Warenannahme* (vgl. C110), *wenn die Gesellschaft nicht mehr bezahlen kann* statt *im Falle der Zahlungsunfähigkeit* (vgl. F54) usw. Aufgrund der Tatsache, dass Kenntnisse der Fachterminologie bei jedem Übersetzer unterschiedlich sind (z. B. abhängig von der Erfahrung), kann die Verwendung einer Umschreibung statt eines Terminus nicht vorausgesagt werden.

2.5.1.2 Prognose der semantischen Fehler

Bei der Prognose der Wortbildungsfehler stellte sich heraus, dass nicht alle identifizierten und klassifizierten Fehler prognostizierbar sind. Noch problematischer ist die Prognose der semantischen Fehler, weil sie im Unterschied zu den Wortbildungsfehlern, weniger genereller als individueller Natur sind. Dazu kommt noch die Tatsache, dass die Fehlerlinguistik bis jetzt keine expliziten Beschreibungsinstrumente zur Systematisierung dieser Fehler in ihrem Arsenal hat (vgl. 2.3.3.2). Dennoch soll hier anhand der Ergebnisse meiner Untersuchung versucht werden, alle potentiell „rückfallträchtigen“ semantischen Fehler einzukreisen.

- Während bei den interferenzbedingten Wortbildungsfehlern meistens unterschiedliche Gewichtungen im Bildungsverfahren der untersuchten Sprachen zu Fehlleistungen führen, sind es bei den semantischen Unterschiede in der Wahl der Begriffsmerkmale. Vielfach geht es sogar um die gleichen Begriffsmerkmale, die jedoch in der deutschen und der ukrainischen bzw. russischen Wirtschaftssprache durch verschiedene Benennungen zum Ausdruck gebracht werden²⁰¹. Da die meisten dieser Fehler auf die wörtliche Übersetzung zurückgehen, sind in den Zieltexten Fehler zu erwarten, die durch eine bzw. mehrere falsche Komponenten in ihrem Bestand die Bedeutung der Termini bzw. fachlichen Wendungen verzerren. Die Wiederholungsgefahr bei

²⁰¹ Zu diesen beiden Fällen vgl. Beispiele in „eine Komponente ist falsch (2)“, Kap. 2.3.3.2.3.1.

diesen Fehlern wird auch durch ihre hohe Zahl in meinem Korpus bestätigt (112 Fehler)²⁰², z. B. *Fondsbörse* statt *Effektenbörse* (vgl. C8), *Vermögeneinlage* statt *Sacheinlage* (vgl. F64), *Teilnehmerversammlung* statt *Gesellschafterversammlung* (vgl. J7), *Statutenfond*, *Statutfonds* und *statutenmäßiger Fonds* statt *Stammkapital* (vgl. F63, J9 u. K5) usw. Eine so breit angelegte Fehlerprognose ist natürlich wichtig, nutzt aber für die Übersetzungspraxis nicht viel. Um eine effizientere Anwendbarkeit der in der Untersuchung erzielten Ergebnisse zu gewährleisten, scheinen in dieser Hinsicht zwei Kriterien sehr hilfreich. Erstens ist hier die Gewichtung der interferenzbedingten semantischen Fehler nach ihrer Auftretenshäufigkeit im Korpus gemeint. Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass ein sich oft wiederholender Fehler in den einschlägigen Textsorten eher aufzutauchen verspricht, als Fehler, die nur einmal registriert wurden (vgl. Anh. 2). Zweitens berechtigen auch die Unterschiede in der Wahl der Begriffsmerkmale zwischen den gleichbedeutenden Termini des Deutschen und Ukrainischen bzw. Russischen, wie z. B. *physische* statt *natürliche Person* (vgl. C7) etc. zu der Annahme, dass hier mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Übersetzungsfehler eintreten wird. Noch größer ist die Erwartbarkeit einer Fehlleistung bei den sogenannten „störenden Internationalismen“, die in gewissem Sinne als „falsche Freunde“ des Übersetzers aufzufassen sind. Bei vielen dieser Beispiele weisen die falsche und die richtige Variante die gleichen Begriffsmerkmale auf. Die Tatsache, dass sie im Ukrainischen bzw. Russischen mit Hilfe fremdsprachiger Elemente ausgedrückt werden, verleitet den Übersetzer häufig zu ihrer Verwendung auch in der deutschen Wirtschaftssprache, z. B. *Amortisation der Ausrüstung* statt *Abschreibung auf Ausrüstung* (vgl. C82), *intellektuelles* statt *geistiges Eigentum* (vgl. F57), *konfidentielle* statt *vertrauliche Information* (vgl. J21), *Kommerzgeheimnis* statt *Geschäftsgeheimnis* (vgl. I44) usw.

Kaum prognostizierbar sind die Fehler mit einer überflüssigen Komponente, die aus der Ausgangssprache kommt und aus der Sicht der Zielsprache unnötig erscheint, z. B. *Betriebsordnungsregeln* statt *Betriebsordnung* (vgl. C21), *Übernahme-Übergabe-Akt* statt *Übernahmeprotokoll* (vgl. C67), *Leitung der Tätigkeit* statt *Verwaltung einer Gesellschaft* (vgl. F34), *materiell-technische Versorgung* statt *Materialversor-*

²⁰² Bei dieser Zahl geht es um interferenzbedingte semantische Fehler mit einer oder allen falschen Komponenten in den Bereichen „teilweise Übereinstimmung“ und „keine Übereinstimmung“; vgl. dazu 2.3.3.2.2 und 2.3.3.2.3.

gung (vgl. M22) usw. Obwohl diese Fehler aufgrund ihrer geringen Zahl (15 Fehler in 166 Texten) keine Gefahr für die Wirtschaftskommunikation darstellen, treten sie manchmal an wichtigen Vertragsstellen auf (vgl. I26 u. I27) und müssten daher vermieden werden. Als einziges Mittel ihrer Therapie kann hier jedoch nur die Fehlerliste im Anhang 1 dienen²⁰³.

Die Gruppe der interferenzbedingten Generalisierungsfehler umfasst im Korpus fünf Beispiele, vgl. *Distributeur* statt *Vertragshändler* (vgl. C122 u. D2), *Direktor* statt *Geschäftsführer* (vgl. J16), *Direktion* statt *Geschäftsführung* (vgl. M11) usw. Im Unterschied zu den letzten beiden Gruppen kann hier ungeachtet der geringen Zahl eine Fehlerprognose gemacht werden, weil bei diesen Fehlern eine klare Tendenz zu beobachten ist: die Tatsache, dass die ukrainische Sprache oft zu einem undifferenzierteren Begriff neigt als die deutsche, führt bei einer wörtlichen Übersetzung zu einem Fehler.

Bei der letzten Gruppe der interferenzbedingten semantischen Fehler handelt es sich um Fälle, wo die Sprachähnlichkeiten den Übersetzer in die Irre geführt haben. Zwei Beispiele dazu konnten im Korpus festgestellt werden, vgl. *Kosten* statt *Mittel* (vgl. I48) und *Prozente* statt *Zinsen* (vgl. K18). Das Faktum der Verwechslung dieser Wirtschaftstermini in den untersuchten Sprachen spricht dafür, dass der Übersetzer aus der Ähnlichkeit auf der Benennungsebene nicht auf die auf der Begriffsebene schließen sollte.

- Die Prognose der übergeneralisierungsbedingten semantischen Fehler ist im Vergleich zu den interferenzbedingten insofern schwieriger, als sie mit weniger Mitteln das gleiche Ziel erreichen soll: während sie im letzten Fall auf die Hilfe der kontrastiven Linguistik zurückgreifen kann, muss im ersten allein aus den zielsprachlichen Fehlerschwerpunkten und der Auftretenshäufigkeit als Prognosefaktoren ausgegangen werden. Dieser Mangel an weiteren Anhaltspunkten ermöglicht häufig nur eine grobe Aussage über potentielle Fehler, die jedoch in der Praxis kaum anwendbar ist. So kann

²⁰³ Die letzte Aussage bezieht sich gleichermaßen auch auf die Fehler mit einer fehlenden Komponente, deren Zahl noch darunter liegt (drei Fehler), z. B. *freies Geld* statt *frei verfügbare Mittel* (vgl. F42), *exklusives Recht* statt *exklusive Verfügungsrechte* (vgl. B11) und *Eigentums- und Finanziellage und das Einkommen* statt *Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage* (vgl. K38).

man aus der Tatsache, dass in meinem Korpus Termini mit einer bzw. allen falschen Komponenten mit einem großen Abstand dominieren (149 Fehler), wie z. B. *Steuerprivilegien* statt *Steuervorteile* (vgl. E5), *Leitungsentscheidung* statt *Führungsentscheidung* (vgl. F78), *Großhandelsdepot* statt *Distributionslager* (vgl. C88), *Beobachtungsrat* statt *Aufsichtsrat* (vgl. C56), *Zahlungskonto* statt *Verrechnungskonto* (vgl. J18 u. K61) darauf schließen, dass besonders viele Fehler im Bereich der zielsprachlichen Synonymie zu erwarten sind. Jetzt stellt sich natürlich die Frage, wie diese Prognose in ein applikatives Programm mit dem Ziel einer optimalen Fehlerprophylaxe umzusetzen ist. Diese Aufgabe scheint hier jedoch unrealistisch, weil jeder Übersetzer seine eigenen Wissenslücken in der Fachterminologie hat, die er mit Hilfe der Synonymie auszufüllen versucht.

Schwer vorauszusagen sind auch die Übergeneralisierungsfehler mit einer überflüssigen Komponente, obwohl sie meistens auf eine Entstehungsursache, nämlich auf übertriebenes Streben des Übersetzers nach Präzisierung zurückzuführen sind (vgl. 2.3.3.2.2.3), vgl. *Produktionsselbstkosten* statt *Herstellungskosten* (vgl. C59), *offizieller Umtauschkurs* statt *offizieller Kurs* (vgl. I8), *Kaufgeschäftsvertrag* statt *Kaufvertrag* (vgl. H5) und *Schadenersatzleisten* statt *Schadenersatz* (vgl. K63). Da diese Fehler nur viermal in meinem Korpus festgestellt wurden, sind sie für die Therapie von untergeordneter Bedeutung.

Das Gleiche gilt für Fehler mit einer fehlenden Komponente, die zweimal in den Texten aufgetreten sind, z. B. *Buchhaltung* statt *Buchführungsdaten* (vgl. C44) und *Nachfolger* statt *Rechtsnachfolger* (vgl. F68). Aus der Tatsache, dass der Übersetzer diese Terminusteile als ausreichend für das Verständnis erachtete, können keine konkreten Vorschläge für die Prognose solcher Fehlleistungen gemacht werden.

Wenig Erfolgsaussichten bietet auch die Voraussage der übergeneralisierungsbedingten Generalisierungsfehler, bei denen der Übersetzer aus Unkenntnis des richtigen Terminus zu allgemeineren Begriffen Zuflucht nimmt. Ihre Zahl beträgt im Korpus acht Beispiele, z. B. *kaufmännischer Verwalter* und *kaufmännischer Leiter* statt *Geschäftsführer* (vgl. B30 u. B34), *Gründungsvertrag* statt *Gesellschaftsvertrag* (vgl. C42 u. M1), *Ökonome für Arbeitslohn* statt *Lohnbuchhalter* (vgl. C139) usw.

Die einzige Gruppe der übergeneralisierungsbedingten semantischen Fehler (21), die mit hoher Sicherheit prognostiziert werden kann, sind „asymmetrische“ Synonyme, z. B. *Generalversammlung der Aktieninhaber* statt *Hauptversammlung* (vgl. C4), *Stammkapital* statt *Grundkapital* (vgl. F62 u. L5), *Vorstand*, *Vorstand der Teilhabern* und *Hauptversammlung der Gesellschafter* statt *Gesellschafterversammlung* (vgl. F24, F77 u. M10), *Vorstand* statt *Geschäftsführung* (vgl. K11) usw. Bei diesen Fehlern handelt es sich meistens um die Sachverhalte, die aufgrund der Rechtsform der Unternehmung differenziert werden. Genau das treibt den ukrainischen Übersetzer in die Enge, weil weder die ukrainische noch die russische Wirtschaftssprache diese Differenzierung kennt. Auch in den russisch-deutschen Wirtschaftswörterbüchern wird diesem Phänomen keine Rechnung getragen, indem die einzelnen Wirtschaftstermini einfach ohne jeglichen Bezug zur Rechtsform aufgezählt werden. Da der Übersetzer von diesem Differenzierungskriterium nichts ahnt, stehen ihm zur Wiedergabe des ukrainischen bzw. russischen Terminus in seinem Zieltext zwei Möglichkeiten zur Verfügung: entweder muss er den Terminus gebrauchen, den er zu kennen glaubt oder einen aus dem Wörterbuch aufs Geratewohl wählen. Die Wahrscheinlichkeit, dass er dabei den richtigen trifft, wird von den quantitativen Ergebnissen in meiner Untersuchung in Zweifel gestellt.

Darüber hinaus wurden in der Untersuchung Fehler festgestellt, zu deren Prognose in der Arbeit keine Hinweise geliefert werden können. Gemeint ist hier die Gruppe der nicht klassifizierten und der L₃-Interferenzfehler. Bei der ersten Gruppe kann schon daher von Prognose keine Rede sein, weil zur Entstehung dieser Fehler keine plausible Erklärung gefunden wurde. Bei der zweiten ist sie aufgrund der geringen Zahl im Korpus (vier Fehler) nicht möglich. Dies zeigt deutlich, dass der Einfluss des Englischen in der Wirtschaftssprache gegenwärtig in der Ukraine nicht sehr stark ist.

Die Fehlerprognose hat zu einer interessanten Erkenntnis geführt, nämlich, dass nur ein Bruchteil der in den Texten identifizierten und in der Untersuchung klassifizierten Fehler prognostiziert werden kann. Dennoch schien an dieser Stelle auch die Präsentation der nicht vorauszusagenden Fehler wichtig, um aufzuzeigen, in welche Richtung das problemorientierte Denken sich überhaupt bewegen sollte. Die Analyse zeigte, dass viele semantische Feh-

ler deswegen nicht prognostizierbar erscheinen, weil jeder Übersetzer beim Auftreten eines Übersetzungsproblems, z. B. Unkenntnis des Fachausdrucks, eine andere Lösungsstrategie wählte. Aus diesem Grunde müsste die Didaktik über den Sprachvergleich hinaus auch den fachspezifischen Unterricht einbeziehen.

2.5.2 Fehlerprophylaxe

Die Fehlerlinguistik kann, meines Erachtens, die grundsätzlichen Ziele und Inhalte eines Fremdfachsprachenunterrichts nicht ausschließlich bestimmen, aber dennoch spielen die Erkenntnisse der Fehlerprognose bei der Auswahl der Methoden und Erstellung der Lehrmaterialien eine große Rolle. Sie leisten wertvolle Beiträge zum Design der entsprechenden prophylaktischen Übungen, wenn sie z. B. die Aufmerksamkeit auf mögliche Interferenzen oder Übergeneralisierungen lenken. Das Ziel dieses Kapitels besteht jedoch nicht in der Aufstellung von Übungen. Hier soll lediglich anhand von Ergebnissen in meiner Untersuchung der effektivste prophylaktische Ansatz zu intersprachlichen und intrasprachlichen Fehlerquellen gefunden werden. Im Unterschied zur Fehlerprognose, die ausschließlich auf den Fehlerklassifikationen (Fehlerursachen und linguistische Kriterien) basiert, ist für die Therapie auch der Aspekt der Kommunikationsbeeinträchtigung für die Fehlergewichtung wichtig. Die Heranziehung dieses Aspekts erscheint jedoch nur in Verbindung mit einer vollständigen quantitativen Erfassung des untersuchten Fehlerkorpus möglich. Darauf musste an dieser Stelle verzichtet werden, weil nicht alle in den Texten festgestellten Fehler prognostiziert werden konnten und daher diese Ungenauigkeit in der Zahlenrelation zwischen Fehlerbewertung und -prognose zu keinen fruchtbaren Ergebnissen führen würde. Auch wenn hier statistisch untermauerte Ergebnisse der Fehlerevaluierung als Mittel der Schwerpunktsetzung in der Therapie ausscheiden, weisen sie klar und deutlich auf diejenigen Fehlergruppen hin, die didaktisch möglichst mit Nachdruck bekämpft werden müssten. So kann im Blick auf die Entstehungsursachen generell davon ausgegangen werden, dass interferenzbedingte Fehler schwieriger für das Verständnis als übergeneralisierungsbedingte sind. Auch bezüglich der linguistischen Kriterien kann man über die Tatsache nicht hinweggehen, dass semantische Fehler den Kommunikationseffekt in höherem Maße gefährden als morphologische. Der Aspekt der Fachsprachlichkeit dagegen spielt für die Schwerpunktsetzung in der Therapie eine in gewisser Hinsicht untergeordnete Rolle, da anhand dieses Kriteriums in der Bewertung keine großen Unterschiede zwischen den Fehlern bei den fachsprachlichen und

gemeinsprachlichen Elementen im Blick auf den Grad der Kommunikationsstörung festgestellt werden konnten. Trotzdem erfordert die Bekämpfung der terminologischen Fehler einen spezifischen Zugang, der den Eigenschaften des Terminus, z. B. Systemgebundenheit Rechnung trägt²⁰⁴. Bevor nun auf die einzelnen Fehlergruppen eingegangen wird, sei hier noch bemerkt, dass im Rahmen einer prophylaktischen Zielsetzung aus methodischen Gründen die Betrachtung der semantischen und morphologischen Fehler unter dem Gesichtspunkt ihrer Entstehungsursachen sinnvoll scheint.

2.5.2.1 Prophylaxe der Interferenzfehler

Aufgrund der Tatsache, dass das wesentliche Prinzip des Lernprozesses der Kontrast ist, ist es die primäre Aufgabe der Therapie in Bezug auf interlinguale Fehler, den positiven Transfer zu verstärken und negativen zu vermeiden. Jetzt bleibt nur noch die Frage zu beantworten, wie das am besten zu erreichen ist. In der „Fehlerprophylaxe“ wurden vorläufig zwei Methoden vorgestellt, die dieser Aufgabe Rechnung tragen können (vgl. 1.5.5.2). Inzwischen stellte sich heraus, dass der bessere Weg zu diesem Ziel im Blick auf die Interferenzfehler in der Synthese der beiden didaktischen Modelle besteht, wobei einige Punkte überflüssig sind und daher im Weiteren nicht berücksichtigt werden. So ist beispielsweise der progressive Schwierigkeitsgrad als Anforderung an Übungen in einem Fremdsprachenunterricht für Anfänger wohl von großer Wichtigkeit, für fortgeschrittene Lerner, die mehr oder weniger über Kenntnisse der Gemeinsprache verfügen, dagegen belanglos. Hier geht es mehr darum, den Übersetzern die fremdfachsprachliche Kompetenz beizubringen, d. h. sie mit den Unterschieden und Entsprechungen im Begriffs- und Benennungssystem der deutschen und der ukrainischen bzw. russischen Wirtschaftssprache vertraut zu machen. Am besten wird man dieser Aufgabe gerecht, wenn man die Vorgehensweise in mehrere methodisch strukturierte Schritte unterteilt. Als Erstes sollten alle potentiellen Fehlerquellen, die aus Sprachüberlagerung resultieren, systematisch erfasst werden²⁰⁵. So handelt es sich dabei im Bereich der Wortbildung um Strukturen, die in der Ausgangs- und Zielsprache differieren und daher in den Zieltexten Übersetzungsfehler zur Folge haben. Gemeint ist hier das deutsche Kompo-

²⁰⁴ So kann die Betrachtung der wirtschaftlichen Sachverhalte, wie z. B. *Grundkapital*, *Stammkapital*, *Gesellschafterversammlung*, *Hauptversammlung* usw., bei denen die Rechtsform der Unternehmung als differenzierendes Kriterium dient, nur als Elemente eines Systems erfolgen. Zur Systemgebundenheit vgl. „Termini sind kontextautonom – gemeinsprachliche Wörter sind kontextgebunden“ in Kap. 1.3.8.

²⁰⁵ Gemeint sind hier hauptsächlich die Ergebnisse der Fehlerprognose, die als eine empirische Grundlage für die Fehlertherapie bzw. -prophylaxe dienen.

situm, dem in der ukrainischen bzw. russischen Wirtschaftssprache meist folgende Fügungen entsprechen: „Substantiv + Substantiv im Genitiv“, „Substantiv + Präposition + Substantiv“, „Adjektiv + Substantiv“, erweiterte Wortgruppe statt Kompositum und Nebensatz statt Kompositum²⁰⁶. Im semantischen Bereich handelt es sich zum größten Teil um Fehler, die wegen der Unterschiede in der Begriffswahl zwischen dem Deutschen und Ukrainischen bzw. Russischen zustande gekommen sind, z. B. Fehler mit einer bzw. allen falschen Komponenten, Fehler mit einer überflüssigen bzw. fehlenden Komponente, Generalisierungsfehler usw. Darüber hinaus ist hier auch die Ähnlichkeit auf der Benennungsebene nicht außer Acht zu lassen, weil einige interferenzbedingte Fehler durch Verwechslung wegen Formähnlichkeit der deutschen und ukrainischen sowie der deutschen und russischen Wirtschaftstermini entstanden sind, die in semantischer Hinsicht zur Bezeichnung ganz unterschiedlicher Denotate dienen (vgl. I48 u. K18). Als Nächstes werden damit Übersetzungsübungen entwickelt, die die Interferenz zunächst hervorrufen und die Schwierigkeiten prophylaktisch zum Bewusstsein kommen lassen²⁰⁷. Die Überlegung dabei ist, dass sich Lernende bei diesem Ansatz besser die einzelnen Divergenzpunkte zwischen dem Deutschen und dem Ukrainischen bzw. Russischen merken, die sie selbständig, ohne jegliche Hilfeleistung des Lehrers lokalisiert haben. Nachdem dann eine detaillierte Explikation und Systematisierung der übersetzungsstrategischen „Regeln“ vom Lehrer erfolgt ist, soll von den Lernenden versucht werden, durch ihre Automatisierung und Übertragung auf andere ähnliche Strukturen diese Schwierigkeiten zu überwinden. Noch eine Bemerkung scheint hier relevant: Aus der Tatsache, dass man es mit berufstätigen Personen zu tun hat und dass die Zeit meist knapp bemessen ist, folgt die Bedeutung einer sorgfältigen Auswahl des Lernmaterials, also der Inhalte (Konzentration auf das, was besonders schwer fällt).

2.5.2.2 Prophylaxe der Übergeneralisierungsfehler

Bei der Prophylaxe der Übergeneralisierungsfehler sind ganz andere didaktische Gesichtspunkte entscheidend. Da hier im Vergleich zu den interferenzbedingten Fehlern die Vergleichsbasis mit einer anderen Sprache fehlt, scheiden die zweisprachigen Übungen als Identi-

²⁰⁶ Beim letzten Beispiel kann dem ukrainischen Nebensatz im Deutschen auch eine Wortgruppe entsprechen, vgl. z. B. F39.

²⁰⁷ Die oben genannten morphologischen und semantischen Schwierigkeitsfaktoren sind in den Übungen natürlich getrennt, untereinander jedoch gemischt zu behandeln.

fikationsmittel der herrschenden Übersetzungsschwierigkeiten aus²⁰⁸. Folglich muss den zielsprachlichen Fehlerquellen durch einen anderen Ansatz Rechnung getragen werden. Wenn man die Annahme für berechtigt hält, dass in Wirtschaftstexten die gleichen Fehler wie in meinem Korpus zu erwarten sind, muss den in der Fehlerprognose festgestellten zielsprachlichen Schwierigkeitsfeldern im Unterricht vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet werden. So scheint z. B. im Bereich der Wortbildung als Erstes die Explikation der affixalen und kompositionalen Wortbildungsstrukturen des Deutschen sinnvoll, die sich im Korpus als besonders problematisch erwiesen haben. Gemeint ist hier in erster Linie das deutsche Suffix „-ung“ sowie einige fremdsprachige Präfixe, die mit den deutschen verwechselt wurden. Darüber hinaus müssen die Lernenden darauf hingewiesen werden, dass die meisten komplizierten Sachverhalte in den deutschen Fachsprachen häufig, jedoch nicht immer durch ein Kompositum ausgedrückt werden. Bei diesem Erklärungsteil wird das Ziel verfolgt, die Übersetzer über Wortbildungsmodalitäten in der deutschen Wirtschaftssprache bewusst reflektieren zu lassen und ihre möglicherweise erstarrten Vorstellungen und Sichtweisen zu verändern bzw. zu ergänzen. Da diese „Theorie“ den praktischen Teil natürlich nicht ersetzen kann, muss im zweiten Schritt durch gezielte Übungen²⁰⁹, häufige Wiederholung etc. der richtige Gebrauch eingeübt werden. Noch weniger als im morphologischen kann im semantischen Bereich der Zielsprache vorgebeugt werden. Hier hat sich nämlich nur eine Fehlergruppe ergeben, die in den Wirtschaftstexten mit Sicherheit „ausgeschaltet“ werden kann. Gemeint sind hier die sogenannten „asymmetrischen“ Synonyme (vgl. 2.5.1.2). Bei ihrer Vorbeugung besteht jedoch im Unterschied zu den Wortbildungsfehlern kein Bedarf an praktischen Übungen. Im Unterricht sollte einfach auf das Abhängigkeitsverhältnis gewisser Wirtschaftstermini von der Rechtsform des Unternehmens eingegangen sowie ihre Liste von den Teilnehmern auswendig gelernt werden.

Abschließend sei hier noch erwähnt, dass auch die Fehlersammlung in dieser Arbeit als ein wichtiges Therapiemittel bzw. Nachschlagewerk in den ukrainischen Unternehmen zur Sicherung der Wirtschaftskommunikation eingesetzt werden kann.

²⁰⁸ Sie können aber als Hilfsmittel eingesetzt werden.

²⁰⁹ Im affixalen Bereich sind z. B. Übungen denkbar, wo der Lernende zwei Stammwörter mit oder ohne Hilfe von „-ung“ verbinden soll. Im kompositionalen Bereich können zum ukrainischen Terminus zwei alternative Übersetzungen, z. B. in Form eines Kompositums und in Form einer Wortgruppe zur Auswahl vorgeschlagen werden.

Die Arbeit konzentrierte sich auf Fragen der Fehleridentifizierung, Fehlerklassifizierung, Fehlerbewertung und Fehlertherapie. Die wichtigsten Ergebnisse aus den einzelnen Bereichen werden hier im Überblick noch einmal zusammengestellt.

Während meiner Analyse von Wirtschafts-Textsorten zur Fehleridentifizierung wurden 534 Übersetzungsfehler festgestellt, die dem Kommunikationsfluss zwischen den deutsch-ukrainischen Jointventures im Wege stehen. Aufgrund der Tatsache, dass gerade im Wirtschaftssektor ein Fehler zu schwerwiegenden und kostspieligen Missverständnissen führen kann, ist diese Zahl alarmierend. Daher wurde die Eliminierung bzw. Reduzierung solcher Fehlleistungen für die Zukunft durch Fehlertherapie zum Hauptanliegen dieser Arbeit. Da im Rahmen dieser Zielsetzung das Erkennen der herrschenden Übersetzungsschwachstellen erforderlich ist, wurde in der Untersuchung das fehlerlinguistische Instrumentarium eingesetzt, gestützt auf die Erkenntnisse der Fachsprachenforschung, der kontrastiven Linguistik und der Übersetzungswissenschaft. Die identifizierten Fehler wurden einer eingehenden Klassifizierung nach verschiedenen Kriterien (Grad der Fachsprachlichkeit, Entstehungsursachen und linguistische Ebene) unterzogen sowie nach dem Grad ihrer Kommunikationsbeeinträchtigung bewertet, um operationalisierbare Ergebnisse für deren Therapie bereitzustellen.

Im Blick auf Fehlerklassifizierung stößt man bei den lokalisierten Fehlleistungen auf zwei Schwierigkeitsgruppen: die Unterschiede zwischen der Ausgangs- und Zielsprache einerseits und große Wahlmöglichkeiten in der Zielsprache sowie geringe Systematik in der Anwendung von zielsprachlichen Regeln andererseits²¹⁰. So führen Divergenzen in den Bildungsverfahren und differierende Präferenzen bei der Wahl der Begriffsmerkmale zwischen der deutschen und der ukrainischen bzw. russischen Wirtschaftssprache zwangsläufig zur Entstehung der interferenzbedingten morphologischen und semantischen Fehler. An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass auch die partielle Entsprechung zwischen den untersuchten Sprachen als Fehlerquelle nicht als lässlich zu behandeln ist, obwohl sie in den Texten nur selten in Erscheinung trat. So verführte die phonetische Ähnlichkeit des ukrainischen bzw.

²¹⁰ Im Textkorpus wurden auch negative Einflüsse aus dem Englischen festgestellt. Ihre Gewichtung ist jedoch aufgrund der geringen Zahl nicht möglich.

russischen und deutschen Terminus einige Übersetzer dazu, sie auch auf die semantische Ebene zu übertragen.

Nicht weniger Schwierigkeiten für die Übersetzer bereitet auch der zielsprachliche Faktor. Da hier ein differenziertes Abhängigkeitsverhältnis zwischen den Entstehungsursachen und dem linguistischen Aspekt vorliegt, müssen die einzelnen zielsprachlichen Fehlerquellen im Zusammenhang damit betrachtet werden. Während die meisten semantischen Fehler durch Übergeneralisierung daher rühren, dass die Übersetzer bei der zielsprachlichen Wortwahl auf ein unpassendes Synonym zurückgreifen, ist der Großteil der Wortbildungsfehler auf die falsche Verwendung der L₂-Regeln zurückzuführen. In diesem Zusammenhang muss auch bemerkt werden, dass die Entstehung der übergeneralisierungsbedingten Wortbildungsfehler in einiger Hinsicht vom ersten Problemkreis, d. h. von Sprachdivergenzen abhängig ist. Die Übersetzer sind sich der Unterschiede in den Wortbildungsmodalitäten des Deutschen und Ukrainischen bzw. Russischen bewusst und bilden ein Kompositum auch bei denjenigen Denotaten, zu deren Bezeichnung im Deutschen Mehrworttermini dienen. Obwohl die Ansicht, dass Übersetzungsschwierigkeiten mit großen Distanzen zwischen Ausgangs- und Zielsprache korrelieren, schon vielerorts auf Ablehnung gestoßen ist (vgl. 1.4.4), hat sie sich in Bezug auf meine Untersuchung bewahrheitet. Was die quantitativen Ergebnisse der Fehlerklassifikationen angeht, wurde sowohl im morphologischen als auch im semantischen Bereich eine fast gleichmäßige Verteilung der Interferenz- und Übergeneralisierungsfehler festgestellt. Bei den linguistischen Einteilungskriterien ist dagegen die Dominanz der semantischen Fehler nicht zu übersehen. Die Tatsache, dass gegen die semantischen Regeln häufiger verstoßen wird, erklärt sich vor allem dadurch, dass sie ihrem Wesen nach weniger generell als individuell sind und somit bei den Übersetzern größere Unsicherheiten verursachen.

Die Bewertung der Fehler durch den deutschen Muttersprachler hat sehr interessante Aufschlüsse über ihre kommunikative Wirkung ermöglicht. Gemeint ist hier die Tatsache, dass nur bei etwa der Hälfte der identifizierten Fehler die ursprüngliche Bedeutung erschlossen werden konnte. Bei der anderen Hälfte dagegen war dem deutschen Leser die kommunikative Absicht des Übersetzers bzw. des Ausgangstextes nicht zugänglich. Da dieses Verhältnis auf die Gefahr eines Kommunikationszusammenbruchs zwischen dem deutschen und dem ukrainischen Betrieb hinweist, schien in diesem Zusammenhang eine differenzierte Evaluierung aller Fehlleistungen aus dem Blickwinkel ihrer Klassifizierungskriterien sinnvoll. Das Ziel

dabei war zu erfahren, welche von ihnen die Kommunikation besonders stark beeinträchtigen. Bei der Fehlerbewertung unter dem Gesichtspunkt der Fachsprachlichkeit hat sich die Annahme, dass wirtschaftsterminologische Fehler das Verstehen in höchstem Maße stören, nicht bewahrheitet. Umgekehrt war der Anteil der „nicht verständlichen“ Fehler bei der Wirtschaftsterminologie noch etwas niedriger als der bei der Rechtsterminologie und den fachlichen Wendungen.

Demgegenüber hat sich meine Erwartung, dass intersprachliche Faktoren den Verständnisgrad stärker als intrasprachliche gefährden, beim Zahlenvergleich der „nicht verständlichen“ Fehler innerhalb ihrer Entstehungsursachen bestätigt. Zu einer interessanten Erkenntnis führte diese Betrachtungsperspektive auch bei der Bewertung der nicht klassifizierten Fehler. Hier wurden nämlich vom deutschen Leser einige Fehler als gut verständlich eingestuft, die ihrer Bedeutung nach in den Textzusammenhang zwar gut passen, aber im Vergleich zu ihrer Ausgangsvariante ganz andere Sachverhalte meinen.

Die Evaluation der Fehler nach linguistischen Kriterien wurde in der Arbeit schließlich nur quantitativ durchgeführt (vgl. Anh. 13) und im Rahmen der anderen Bewertungsschwerpunkte mitberücksichtigt. Die Tatsache, dass sich semantische Fehler als schwieriger für das Verständnis als morphologische erwiesen haben, ist keineswegs überraschend, weil hier die individuellen Wissensunterschiede der Übersetzer wirksam werden.

Im angewandten Teil wurden zur Fehlertherapie die bei der Lokalisierung, Klassifizierung und Evaluierung der Fehlerschwerpunkte ermittelten Ergebnisse zum Zweck ihrer Prognose und Prophylaxe verwendet. Im Laufe der fehlertherapeutischen Prognose stellte sich jedoch heraus, dass nicht alle übersetzerischen Fehlleistungen im Korpus vorausgesagt werden können. Dies bezieht sich vor allem auf Fehler zielsprachlicher Herkunft. Während bei den Interferenzfehlern mit Hilfe des Sprachvergleichs auf potentielle Fehler geschlossen werden kann, hat die zielsprachliche Kompetenz bei jedem Übersetzer ihre eigenen Problemzonen und ist somit kaum zu systematisieren. In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, dass innerhalb der beiden Fehlerursachen (Interferenz und Übergeneralisierung) die Handhabung der semantischen Fehler besonders viele Probleme aufgeworfen hat. Dieses Faktum ist einerseits darauf zurückzuführen, dass semantische Regeln schwer zu eruieren sowie Verstöße gegen sie kaum zu explizieren sind. Andererseits ist auch fehlendes

Fachwissen bei den ukrainischen Übersetzern ein wesentlicher Faktor für das Zustandekommen der semantischen Fehler.

Auch bei der Fehlerprophylaxe wurde zu den wichtigen didaktischen Erkenntnissen vorgestoßen, die bei der Planung des Fremdfachsprachenunterrichts zu berücksichtigen sind. Gemeint ist hier die Tatsache, dass sowohl Interferenz als auch Übergeneralisierung einen je spezifischen therapeutischen Zugang erfordern, der ihren Besonderheiten als Fehlerursachen Rechnung trägt.

Die Fehlerprophylaxe bildet den Schlusspunkt meiner Arbeit, weil in ihr die aus der fachsprachlichen Übersetzungspraxis gewonnenen Ergebnisse zum Therapiemittel entwickelt wurden. Ihre Implementierung zur Verbesserung der Kommunikationseffizienz zwischen den deutschen und ukrainischen Unternehmen braucht nun eine didaktische Verfeinerung. Das wäre eine weitere lohnende Aufgabe für die noch in den Anfängen steckende fehlerlinguistische Fachsprachendidaktik.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Sprachliche Verteilung der Ausgangstexte	66
Abb. 2: Klassifikation der Fehler nach dem Grad der Fachsprachlichkeit	70
Abb. 3: Klassifikation der Fehler nach den Entstehungsursachen	72
Abb. 4: Arten und Verteilung der Interferenzfehler	73
Abb. 5: Arten und Verteilung der Übergeneralisierungsfehler	76
Abb. 6: Arten und Verteilung der L_1+L_2 -Interferenzfehler	81
Abb. 7: Klassifikation der Fehler nach linguistischen Kriterien	84
Abb. 8: Verteilung der Wortbildungsfehler nach den Entstehungsursachen	85
Abb. 9: Verteilung der semantischen Fehler nach den Entstehungsursachen	96
Abb. 10: Verteilung der wortbildungs-semantischen Fehler nach den Entstehungsursachen	118
Abb. 11: Verteilung der Fehler nach dem Grad der Kommunikationsstörung	128
Abb. 12: Verteilung der wirtschaftsterminologischen Fehler nach dem Grad der Kommunikationsstörung	130
Abb. 13: Verteilung der rechtsterminologischen Fehler nach dem Grad der Kommunikationsstörung	135
Abb. 14: Verteilung der falschen fachlichen Wendungen nach dem Grad der Kommunikationsstörung	139
Abb. 15: Verteilung der Interferenzfehler nach der kommunikativen Wirkung	143
Abb. 16: Verteilung der Übergeneralisierungsfehler nach der kommunikativen Wirkung	147
Abb. 17: Verteilung der interferenz- und übergeneralisierungsbedingten Fehler nach der kommunikativen Wirkung	153

Literaturverzeichnis

Sprachwissenschaftliche Literatur:

- Albrecht, Jörn/Baum, Richard (Hrsg.): Fachsprache und Terminologie in Geschichte und Gegenwart. Tübingen 1992 (Forum für Fachsprachen-Forschung. Bd. 14).
- Alexander, Richard: Content with Business English? Some Remarks on Research Needs and Curriculum Developments. In: Rainer, Franz/Stegu, Martin (Hrsg.): Wirtschaftssprache: anglistische, germanistische, romanistische und slawistische Beiträge; gewidmet Peter Schifko zum 60. Geburtstag. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 1998, S. 273-284.
- Althaus, Hans Peter [u. a.] (Hrsg.): Lexikon der germanistischen Linguistik. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Tübingen 1980.
- Ammon, Ulrich: Die internationale Stellung der deutschen Sprache. Berlin, New York 1991.
- Ammon, Ulrich: Probleme der Statusbestimmung von Fachsprachen. In: Fachsprachen, Bd. 1 (1998), S. 219-229.
- Arntz, Reiner: Modelle und Methoden der fachsprachlichen Übersetzerausbildung. In: Gnutzmann, Claus/Turner, John (Hrsg.): Fachsprachen und ihre Anwendung. Tübingen 1980, S. 95-117.
- Arntz, Reiner/Thiel, Gisela: Das terminologische Seminar in der Übersetzerausbildung. In: Kühlwein, Wolfgang/Raasch, Albert (Hrsg.): Sprache: Lehren – Lernen. Kongressberichte der 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL e. V. Bd. 1. Darmstadt 1980. Tübingen 1981, S. 57-64.
- Arntz, Reiner/Picht, Heribert: Einführung in die übersetzungsbezogene Terminologiearbeit. Hildesheim, Zürich, New York 1982.
- Arntz, Reiner/Picht, Heribert: Einführung in die Terminologiearbeit. 3. Aufl. Hildesheim, Zürich, New York 1995 (Studien zur Sprache und Technik. Bd. 2).
- Austermühl, Frank: Übersetzungswissenschaft zwischen Fachkommunikation und interkulturellem Diskurs: eine prozessorientierte Analyse übersetzerischen Handelns im Kontext eines medientechnischen Paradigmenwechsels. Heidelberg, Univ., Diss., 1998.
- Barz, Irmhild: Komposition und Kollokation. In: Knobloch, Clemens/Schaeder, Burkhard (Hrsg.): Nomination – fachsprachlich und gemeinsprachlich. Opladen 1996, S. 127-146.
- Baumann, Claus-Dieter/Kalverkämper, Hartwig (Hrsg.): Kontrastive Fachsprachenforschung. Tübingen 1992 (Forum für Fachsprachen-Forschung. Bd. 20).
- Bäumchen, Franz: Deutsche Wirtschaftssprache für Ausländer. 3. Aufl., 6. Dr. Ismaning 1990.
- Baur, Micheline: Fehleranalyse Deutsch-Französisch. In: Bausch, Karl-Richard/Kühlwein, Wolfgang (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Fehleranalyse, Psycholinguistik. Kongressberichte der 7. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL e. V. Trier, Oktober 7-9, 1976. Stuttgart 1977, S. 2-18.
- Bausch, Karl-Heinz/Schewe, Wolfgang H. U./Spiegel, Heinz-Rudi (1976 a) (Hrsg.): Fachsprachen. Terminologie, Struktur, Normung. Berlin, Köln 1976.

- Bausch, Karl-Heinz/Schewe, Wolfgang H. U./Spiegel, Heinz-Rudi (1976 b): Eindeutige Verständigung – ein Element technisch-wissenschaftlicher Entwicklung. Zur Einleitung. In: Bausch, Karl-Heinz/Schewe, Wolfgang H. U./Spiegel, Heinz-Rudi (Hrsg.): Fachsprachen. Terminologie, Struktur, Normung. Berlin, Köln 1976, S. 11-19.
- Bausch, Karl-Heinz: Fach- und Gemeinsprache als kommunikationssoziologisches Problem. In: Bausch, Karl-Heinz/Schewe, Wolfgang H. U./Spiegel, Heinz-Rudi (Hrsg.): Fachsprachen. Terminologie, Struktur, Normung. Berlin, Köln 1976, S. 124-135.
- Bausch, Karl-Richard/Kühlwein, Wolfgang (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Fehleranalyse, Psycholinguistik. Kongressberichte der 7. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL e. V. Trier, Oktober 7-9, 1976. Stuttgart 1977.
- Becker, Andrea/Hundt, Markus: Die Fachsprache in der einzelsprachlichen Differenzierung. In: Fachsprachen, Bd. 1 (1998), S. 118-133.
- Beer, Alexander: The Concept of Corporate Language and its Impact on Business Performance. In: Rainer, Franz/Stegu, Martin (Hrsg.): Wirtschaftssprache: anglistische, germanistische, romanistische und slawistische Beiträge; gewidmet Peter Schifko zum 60. Geburtstag. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 1998, S. 95-107.
- Beier, Rudolf: Zur Syntax in Fachtexten. In: Mentrup, Wolfgang (Hrsg.): Fachsprachen und Gemeinsprache. Düsseldorf 1979, S. 276-301.
- Beier, Rudolf/Möhn, Dieter: Fachsprachlicher Fremdsprachenunterricht. Voraussetzungen und Entscheidungen. In: Die Neueren Sprachen 87 (1988), S. 19-75.
- Beling, Gerd/Schewe, Wolfgang H. U./Spiegel, Heinz-Rudi [u. a.]: Erfahrungen mit der Terminologiarbeit in der Bundesrepublik Deutschland. In: Felber, Helmut [u. a.] (Hrsg.): Terminologie als angewandte Sprachwissenschaft: Gedenkschr. für Univ.-Prof. Dr. Eugen Wüster. München, New York, London [u. a.] 1979, S. 164-176.
- Beling, Gerd/Wersig, Gernot: Pragmatische Aspekte der Terminologienormung. In: Mentrup, Wolfgang (Hrsg.): Fachsprachen und Gemeinsprache. Düsseldorf 1979, S. 144-154.
- Beneš, Eduard: Syntaktische Besonderheiten der deutschen wissenschaftlichen Fachsprache. In: Bausch, Karl-Heinz/Schewe, Wolfgang H. U./Spiegel, Heinz-Rudi (Hrsg.): Fachsprachen. Terminologie, Struktur, Normung. Berlin, Köln 1976, S. 88-98.
- Berezin, F. M./Golovin B. N.: Obščee jazykoznanie. Moskva 1979.
- Berkoff, Nelson A.: Error Analysis Revisited. In: Nickel, Gerhard/Nehls, Dietrich (ed.): Error Analysis, Contrastive Linguistics and Second Language Learning. Papers from the 6th International Congress of Applied Linguistics. Lund 1981. Heidelberg 1982, S. 5-17.
- Bernecker, Roland/Umlauf, Joachim (Hrsg.): Akten eines DAAD-Fachseminars in Nantes. Münster 1999.
- Birkenmaier, Willy: Über die Schwierigkeiten einer kontrastiven Fehleruntersuchung. In: Linguistische Berichte 53 (1978), S. 80-86.
- Birkenmaier, Willy/Mohl, Irene: Russisch als Fachsprache. Tübingen 1991 (UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher 1606).
- Böhme, Petra: Elemente der Umgangssprache in mündlichen russischsprachigen Texten des Fachgebiets Ökonomie. In: Bungarten, Theo (Hrsg.): Unternehmenskommunikation: Linguistische Analysen und Beschreibungen. Tostedt 1994, S. 15-28.

- Bolten, Jürgen: <Fachsprache> oder <Sprachbereich> ? Empirisch-pragmatische Grundlagen zur Beschreibung der deutschen Wirtschafts-, Medizin- und Rechtssprache. In: Bungarten, Theo (Hrsg.): Beiträge zur Fachsprachenforschung: Sprache in Wissenschaft und Technik, Wirtschaft und Rechtswesen. Tostedt 1992, S. 57-72.
- Breckle, Margit: Untersuchungen zur interkulturellen Wirtschaftskommunikation - eine Bestandsaufnahme. In: Ehnert, Rolf (Hrsg.): Wirtschaftskommunikation kontrastiv. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 2000, S. 11-22.
- Brinkmann, Bettina/Buder, Andreas/Dawin, Andrea: Ein Staat – Eine Sprache? Empirische Untersuchungen zum englischen Einfluss auf die Allgemein-, Werbe- und Wirtschaftssprache im Osten und Westen Deutschlands vor und nach der Wende. Frankfurt am Main 1992 (Europäische Hochschulschriften: Reihe 21; 114).
- Brinkmann, Rosemarie: Probleme der fachsprachlichen Übersetzung. In: Special Language Fachsprache (1983) H. 1, S. 24-31.
- Budagov, R. A.: Čto takoe razvitie i soveršenstvovanie jazyka? Moskva 1977.
- Budin, Gerhard: Wissensorganisation und Terminologie: die Komplexität und Dynamik wissenschaftlicher Informations- und Kommunikationsprozesse. Tübingen 1996 (Forum für Fachsprachen-Forschung. Bd. 28).
- Buhlmann, Rosemarie: Problematik und Perspektiven der Fachsprachendidaktik. In: Kühlwein, Wolfgang/Raasch, Albert (Hrsg.): Sprache: Lehren – Lernen. Kongressberichte der 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL e. V. Bd. 1. Darmstadt 1980. Tübingen 1981, S. 72-78.
- Buhlmann, Rosemarie/Fearns, Anneliese: Handbuch des Fachsprachenunterrichts: unter besonderer Berücksichtigung naturwissenschaftlich-technischer Fachsprachen. 6., überarb. u. erw. Aufl. Tübingen 2000 (Narr Studienbücher).
- Bungarten, Theo (Hrsg.): Beiträge zur Fachsprachenforschung: Sprache in Wissenschaft und Technik, Wirtschaft und Rechtswesen. Tostedt 1992 (Hamburger Arbeiten zur Fachsprachenforschung. Bd. 1).
- Bungarten, Theo (Hrsg.): Fachsprachentheorie: FST. Bd. 2. Konzeptionen und theoretische Richtungen. Tostedt 1993.
- Bungarten, Theo (1994 a) (Hrsg.): Unternehmenskommunikation: Linguistische Analysen und Beschreibungen. Tostedt 1994 (Beiträge zur Wirtschaftskommunikation. Bd. 4).
- Bungarten, Theo (1994 b): Die Sprache in der Unternehmenskommunikation. In: Bungarten, Theo (Hrsg.): Unternehmenskommunikation: Linguistische Analysen und Beschreibungen. Tostedt 1994, S. 29-42.
- Butzkamm, Wolfgang: Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts: natürliche Künstlichkeit: von der Muttersprache zur Fremdsprache. Tübingen 1989 (UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher 1505).
- Ceelen, Stefanie: Übersetzen im Grundstudium bei Germanisten und Nichtgermanisten. Ein Erfahrungsbericht. In: Bernecker, Roland/Umlauf, Joachim (Hrsg.): Akten eines DAAD-Fachseminars in Nantes. Münster 1999, S. 87-90.
- Cherubim, Dieter (1980 a) (Hrsg.): Fehlerlinguistik: Beiträge zum Problem der sprachlichen Abweichung. Tübingen 1980 (Reihe germanistische Linguistik 24).

- Cherubim, Dieter (1980 b): Fehlerlinguistik. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 8 (1980), S. 1-22.
- Cook, Vivian J.: Interaction Sequences in L2 Learning and Teaching. In: Nickel, Gerhard/ Nehls, Dietrich (ed.): Error Analysis, Contrastive Linguistics and Second Language Learning. Papers from the 6th International Congress of Applied Linguistics. Lund 1981. Heidelberg 1982, S. 123-134.
- Corder, S. Pit: Die Rolle der Interpretation bei der Untersuchung von Schülerfehlern. In: Nickel, Gerhard (Hrsg.): Fehlerkunde. Beiträge zur Fehleranalyse, Fehlerbewertung und Fehlertherapie. Berlin 1972, S. 38-50.
- Corder, S. Pit: The Study of Interlanguage. In: Nickel, Gerhard (ed.): Error Analysis. Stuttgart 1978, S. 37-62.
- Coseriu, Eugenio: Kontrastive Linguistik und Übersetzung: ihr Verhältnis zueinander. In: Kühlwein, Wolfgang/Thome, Gisela/Wilss, Wolfram (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums. Trier/Saarbrücken, September 25-30, 1978. München 1981, S. 183-199.
- Cyffka, Andreas: Linguistische Untersuchungen zur „Fachsprache Wirtschaft“ im Englischen. Augsburg, Univ., Diss., 1990.
- Czochralski, Jan A.: Die grammatisch-kategoriale Interferenz und das sprachliche Realisierungsgefüge. In: Kühlwein, Wolfgang/Thome, Gisela/Wilss, Wolfram (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums. Trier/Saarbrücken, September 25-30, 1978. München 1981, S. 102-111.
- Dagut, Menachem/Laufer, Batia: How Intralingual are „Intralingual Errors“? In: Nickel, Gerhard/Nehls, Dietrich (ed.): Error Analysis, Contrastive Linguistics and Second Language Learning. Papers from the 6th International Congress of Applied Linguistics. Lund 1981. Heidelberg 1982, S. 19-41.
- Dardjowidjojo, S.: Contrastive Analysis: Pros and Cons. In: Nickel, Gerhard (ed.): Applied Contrastive Linguistics. Proceedings of the Third International Congress of Applied Linguistics. Vol. 1. Copenhagen, August 1972. Heidelberg 1974, S. 45-58.
- Denison, Norman: Interferenz, Konvergenz und der Übersetzer. In: Kühlwein, Wolfgang/Thome, Gisela/Wilss, Wolfram (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums. Trier/Saarbrücken, September 25-30, 1978. München 1981, S. 262-271.
- DIN 1460 = Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD) im DIN Deutsches Institut für Normung e. V. (1982): Umschrift kyrillischer Alphabete slawischer Sprachen. Berlin 1982.
- DIN 2330 = Normenausschuss Terminologie (NAT) im DIN Deutsches Institut für Normung e. V. (1993): Begriffe und Benennungen. Allgemeine Grundsätze. Berlin 1993.
- DIN 2332 = Normenausschuss Terminologie (NAT) im DIN Deutsches Institut für Normung e. V. (1988): Benennen international übereinstimmender Begriffe. Berlin 1988.
- DIN 2339-1 = Normenausschuss Terminologie (NAT) im DIN Deutsches Institut für Normung e. V. (1987): Ausarbeitung und Gestaltung von Veröffentlichungen mit terminologischen Festlegungen. Stufen der Terminologearbeit. Berlin 1987.

- DIN 2340 = Normenausschuss Terminologie (NAT) im DIN Deutsches Institut für Normung e. V. (1987): Kurzformen für Benennungen und Namen. Bilden von Abkürzungen und Ersatzkürzungen. Begriffe und Regeln. Berlin 1987.
- DIN 2342-1 = Normenausschuss Terminologie (NAT) im DIN Deutsches Institut für Normung e. V. (1992): Begriffe der Terminologielehre. Grundbegriffe. Berlin 1992.
- DIN 2345 = Normenausschuss Terminologie (NAT) im DIN Deutsches Institut für Normung e. V. (1998): Übersetzungsaufträge. Berlin 1998.
- Dittmann, Jürgen [u.a.] (Hrsg.): Die Erscheinungsformen der deutschen Sprache: Literatursprache, Gruppensprache, Fachsprache. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Hugo Steger. Berlin 1991.
- Doherty, Monika (1992 a): Einleitung: Übersetzungstheorie – Vom Kuriositätenkabinett zur kognitiven Wissenschaft. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 21 (1992) H. 84, S. 7-13.
- Doherty, Monika (1992 b): Informationelle Holzwege. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 21 (1992) H. 84, S. 30-49.
- Drosowski, Günther (Hrsg. u. Bearb.): Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartsprache. 5., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Mannheim, Leipzig, Wien [u. a.] 1995 (Der Duden in zwölf Bänden. Bd. 4: Grammatik).
- Ebbing, Jörg: Russische Wirtschaftssprache: Arbeitsbuch. Berlin 1994.
- Ebert, Wolfgang: Linguistische Fragen des Fachwortschatzes. In: Sprachpflege 19 (1970) H. 11, S. 227-231.
- Ebner, Theodor: Contrastive Parameters. In: Nickel, Gerhard (ed.): Applied Contrastive Linguistics. Proceedings of the Third International Congress of Applied Linguistics. Vol. 1. Copenhagen, August 1972. Heidelberg 1974, S. 81-96.
- Ebner, Theodor: Psycholinguistik und Sprachunterricht. In: Bausch, Karl-Richard/Kühlwein, Wolfgang (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Fehleranalyse, Psycholinguistik. Kongressberichte der 7. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL e. V. Trier, Oktober 7-9, 1976. Stuttgart 1977, S. 94-108.
- Effertz, Andrea/Vieth, Ulrike: Das Verständnis wirtschaftsspezifischer Anglizismen in der deutschen Sprache bei Unternehmern, Führungskräften und Mitarbeitern der neuen und alten Bundesländer. Frankfurt am Main 1996.
- Ehnert, Rolf (Hrsg.): Wirtschaftskommunikation kontrastiv. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, [u. a.] 2000 (Werkstattreihe Deutsch als Fremdsprache. Bd. 67).
- Engel, Ulrich (Hrsg.): Deutsche Sprache im Kontrast. Tübingen 1977 (Forschungsberichte/Institut für Deutsche Sprache Mannheim. Bd. 36).
- Engel, Ulrich: Die laufenden kontrastiven Projekte des Instituts für deutsche Sprache. In: Kühlwein, Wolfgang/Thome, Gisela/Wilss, Wolfram (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums. Trier/Saarbrücken, September 25-30, 1978. München 1981, S. 83-93.
- Ernst, Gerhard: Zur Fehleranalyse in einer Spätfremdsprache. In: Hüllen, Werner/Raasch, Albert/Zapp, Franz Josef (Hrsg.): Lernzielbestimmung und Leistungsmessung im modernen Fremdsprachenunterricht. Frankfurt am Main 1975, S. 84-104.

- Fehse, Klaus Dieter: Neue Arbeiten zur Fehleranalyse (Englisch). In: Die Neueren Sprachen 26 (1977), S. 114-121.
- Fehse, Klaus Dieter/Nelles, Rita/Rattunde, Eckhard: Fehleranalyse und computerunterstützter Unterricht (CUU). In: Die Neueren Sprachen 26 (1977), S. 37-57.
- Felber, Helmut [u.a.] (Hrsg.): Terminologie als angewandte Sprachwissenschaft: Gedenkschr. für Univ.-Prof. Dr. Eugen Wüster. München, New York, London [u. a.] 1979.
- Felber, Helmut: Die moderne Terminologiearbeit: Das terminologische Wörterbuch und der Dokumentationsthesaurus. In: Peuser, Günter/Winter, Stefan (Hrsg.): Angewandte Sprachwissenschaft: Grundfragen, Bereiche, Methoden. Festschrift für Günther Kandler. Bonn 1981, S. 111-135.
- Felber, Helmut/Budin, Gerhard: Terminologie in Theorie und Praxis. Tübingen 1989 (Forum für Fachsprachen-Forschung. Bd. 9).
- Filipeć, Josef: Zur Spezifik des spezialsprachlichen Wortschatzes gegenüber dem allgemeinen Wortschatz. In: Bausch, Karl-Heinz/Schewe, Wolfgang H. U./Spiegel, Heinz-Rudi (Hrsg.): Fachsprachen. Terminologie, Struktur, Normung. Berlin, Köln 1976, S. 55-61.
- Filipović, Rudolf: Testing the Results of Contrastive Analysis. In: Nickel, Gerhard (ed.): Applied Contrastive Linguistics. Proceedings of the Third International Congress of Applied Linguistics. Vol. 1. Copenhagen, August 1972. Heidelberg 1974, S. 97-109.
- Filipović, Rudolf: The Use of Contrastive and Error Analysis to Practicing Teachers. In: Engel, Ulrich (Hrsg.): Deutsche Sprache im Kontrast. Tübingen 1977, S. 5-22.
- Fleischer, Wolfgang: Phraseologische, terminologische und onymische Wortgruppen als Nominationseinheiten. In: Knobloch, Clemens/Schaeder, Burkhard (Hrsg.): Nomination – fachsprachlich und gemeinsprachlich. Opladen 1996, S. 147-170.
- Fluck, Hans-Rüdiger (Hrsg.): Technische Fachsprachen. Frankfurt am Main 1972.
- Fluck, Hans-Rüdiger: Probleme und Aufgaben einer Didaktik der Fachsprachen. In: Der Deutschunterricht 31 (1979) H. 5, S. 63-70.
- Fluck, Hans-Rüdiger: Fachsprachen. 3., aktual. u. erw. Aufl. Tübingen 1985.
- Fluck, Hans-Rüdiger: Didaktik der Fachsprachen: Aufgaben und Arbeitsfelder, Konzepte und Perspektiven im Sprachbereich Deutsch. Tübingen 1992 (Forum für Fachsprachen-Forschung. Bd. 16).
- Fraas, Claudia: Terminologiebetrachtung im Kontext der modernen Sprachwissenschaft. In: Bungarten, Theo (Hrsg.): Beiträge zur Fachsprachenforschung: Sprache in Wissenschaft und Technik, Wirtschaft und Rechtswesen. Tostedt 1992, S. 152-161.
- Gerzymisch-Arbogast, Heidrun: Übersetzungswissenschaftliches Propädeutikum. Tübingen, Basel 1994 (UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher 1782).
- Gerzymisch-Arbogast, Heidrun/Mudersbach, Klaus: Methoden des wissenschaftlichen Übersetzens. Tübingen, Basel 1998 (UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher 1990).
- Gipper, Helmut: Fachsprachen in Wissenschaft und Werbung. Erkenntnisgewinn und Irreführung. In: Mentrup, Wolfgang (Hrsg.): Fachsprachen und Gemeinsprache. Düsseldorf 1979, S. 125-143.

- Gläser, Rosemarie: Methodische Konzepte für das Tertium comparationis in der Fachsprachenforschung – dargestellt an anglistischen und nordistischen Arbeiten. In: Baumann, Claus-Dieter/Kalverkämper, Hartwig (Hrsg.): Kontrastive Fachsprachenforschung. Tübingen 1992, S. 78-94.
- Glück, Helmut: Die internationale Stellung des Deutschen auf dem europäischen Arbeitsmarkt. In: Kramer, Wolfgang/Weiß, Reinhold (Hrsg.): Fremdsprachen in der Wirtschaft: ein Beitrag zu interkultureller Kompetenz. Köln 1992, S. 47-75.
- Gnutzmann, Claus: Zur Analyse der lexikalischen Fehler. In: Nickel, Gerhard (Hrsg.): Fehlerkunde. Beiträge zur Fehleranalyse, Fehlerbewertung und Fehlertherapie. Berlin 1972, S. 67-72.
- Gnutzmann, Claus/Turner, John (Hrsg.): Fachsprachen und ihre Anwendung. Tübingen 1980 (Tübinger Beiträge zur Linguistik 1980).
- Gnutzmann, Claus (Hrsg.): Kontrastive Linguistik. Frankfurt am Main, Bern, New York [u. a.] 1990 (Forum angewandte Linguistik. Bd. 19).
- Gnutzmann, Claus: Kontrastive Fachtextlinguistik als Projektaufgabe: Theoretische Fragen und praktische Antworten. In: Baumann, Claus-Dieter/Kalverkämper, Hartwig (Hrsg.): Kontrastive Fachsprachenforschung. Tübingen 1992, S. 266-275.
- Graff, Anne-Marie: Der kommunikationstheoretische Aspekt im fachbezogenen Fremdsprachenunterricht am Beispiel der deutsch-französischen Wirtschaftskommunikation. In: Ehnert, Rolf (Hrsg.): Wirtschaftskommunikation kontrastiv. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 2000, S. 129-157.
- Grosse, Siegfried: Beobachtungen zum fachsprachlichen Vokabular im Leitartikel einer Zeitung. In: Mentrup, Wolfgang (Hrsg.): Fachsprachen und Gemeinsprache. Düsseldorf 1979, S. 209-217.
- Gunnarsson, Britt-Louise: Fachsprachen und soziolinguistische Theorien: Eine Untersuchung über ihre Relevanz für Fachsprachenforschung. In: Bungarten, Theo (Hrsg.): Fachsprachen-Theorie: FST. Bd. 2. Konzeptionen und theoretische Richtungen. Tostedt 1993, S. 618-676.
- Hahn, Walter von: Fachsprachen. In: Althaus, Hans Peter [u.a.] (Hrsg.): Lexikon der germanistischen Linguistik. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Tübingen 1980, S. 390-395.
- Hahn, Walter von (Hrsg.): Fachsprachen. Darmstadt 1981 (Wege der Forschung. Bd. 498).
- Hahn, Walter von: Fachkommunikation: Entwicklung, linguistische Konzepte, betriebliche Beispiele. Berlin, New York 1983 (Sammlung Göschen 2223).
- Hahn, Walter von: Die Verbindung lexikalischer und terminologischer Definition. Lösungen in einem Übersetzungs-Unterstützungssystem. In: Knobloch, Clemens/Schaeder, Burkhard (Hrsg.): Nomination – fachsprachlich und gemeinsprachlich. Opladen 1996, S. 187-214.
- Handwerker, Brigitte: Zum Begriff der Paraphrase in Linguistik und Übersetzungstheorie. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 21 (1992) H. 84, S.14-29.
- Hänsch, Günther/López-Casero, Francisco: Deutsche Wirtschaftstexte zum Übersetzen. Ismaning 1989.

- Hauri, Hans: Fehlerprognosen aufgrund kontrastiver Analyse – eine experimentelle Überprüfung. In: Bulletin de la Commission Interuniversitaire Suisse de Linguistique Appliquée 21 (1975), S. 41-50.
- Hebel, Franz: Spracherfahrungen bei der Suche nach Information. In: Der Deutschunterricht 31 (1979) H. 5, S. 88-108.
- Hellinger, Marlis: Über die Theorieabhängigkeit der Fehleranalyse. In: Linguistische Berichte 41 (1976), S. 88-97.
- Hellinger, Marlis: Zur Problematik von Fehlertypologien in lexikalischem Bereich. In: Kühlwein, Wolfgang/Raasch, Albert (Hrsg.): Sprache: Lehren – Lernen. Kongressberichte der 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL e. V. Bd. 1. Darmstadt 1980. Tübingen 1981, S. 141-152.
- Henn, Beate: Vorschlag für eine Typologie von Interferenzfehlern. In: Bausch, Karl-Richard/Kühlwein, Wolfgang (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Fehleranalyse, Psycholinguistik. Kongressberichte der 7. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL e. V. Trier, Oktober 7-9, 1976. Stuttgart 1977, S. 31-46.
- Henne, Helmut: Fachidiome: Über die eigene Zeit, studiert an der Sprache. In: Mentrup, Wolfgang (Hrsg.): Fachsprachen und Gemeinsprache. Düsseldorf 1979, S. 302-316.
- Hirsch, G.: Wortschatzarbeit und Könnensentwicklung. In: Linden, Ingrid (Hrsg.): Kommunikativ-Funktionale Beschreibung von Fachsprachen für Lehrzwecke. 2. Internat. Wiss. Kolloquium Kommunikativ-Funktionale Beschreibung von Fachsprachen für Lehrzwecke. Dezember 8-9, 1988. Halle (Saale) 1989, S. 82-85.
- Hoberg, Rudolf: Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung von Fachsprachen im Deutschunterricht. In: Der Deutschunterricht 31 (1979) H. 5, S. 6-21.
- Hoberg, Rudolf: Fachsprachenforschung und Fachsprachenunterricht. In: Peuser, Günter/Winter, Stefan (Hrsg.): Angewandte Sprachwissenschaft: Grundfragen, Bereiche, Methoden. Festschrift für Günther Kandler. Bonn 1981, S. 136-149.
- Hoberg, Rudolf (1994 a) (Hrsg.): Technik in Sprache und Literatur. Darmstadt 1994 (THD-Schriftenreihe Wissenschaft und Technik. Bd. 66).
- Hoberg, Rudolf (1994 b): Probleme bei der Erstellung fachsprachlicher Textbanken für Deutsch als Fremdsprache. In: Hoberg, Rudolf (Hrsg.): Technik in Sprache und Literatur. Darmstadt 1994, S. 333-348.
- Hoberg, Rudolf (1994 c): Die Rolle der deutschen Sprache in Wissenschaft und Technik. In: DIN-Mitteilungen 73 (1994) Nr. 5, S. 329-335.
- Hoberg, Rudolf u. Ursula: Deutsche Grammatik. 2., überarb. Aufl. Mannheim, Leipzig, Wien [u. a.] 1997.
- Hoberg, Rudolf/Jamšanova, Viktoria A.: Fachsprache Wirtschaft Russisch-Deutsch. In: Iris Bäcker (Hrsg.): Das Wort. Germanistisches Jahrbuch 1998. Moskau 1998, S. 273-288.
- Hoffmann, Lothar (Hrsg.): Fachsprachen und Sprachstatistik. Berlin 1975 (Beiträge zur angewandten Sprachwissenschaft).
- Hoffmann, Lothar: Seven roads to LSP. In: Special Language Fachsprache (1984), S.28-37.
- Hoffmann, Lothar: Kommunikationsmittel Fachsprache: eine Einführung. 2., völlig neu bearb. Aufl. Tübingen 1985 (Forum für Fachsprachen-Forschung. Bd. 1).

- Hoffmann, Lothar: Ein textlinguistischer Ansatz in der Fachsprachenforschung. In: Sprissler, Manfred (Hrsg.): Standpunkte der Fachsprachenforschung. Tübingen 1987, S. 91-106.
- Hoffmann, Lothar: Vergleiche in der Fachsprachenforschung. In: Baumann, Claus-Dieter/Kalverkämper, Hartwig (Hrsg.): Kontrastive Fachsprachenforschung. Tübingen 1992, S. 95-107.
- Horst, Sabine: Wortbildung in der deutschen Wirtschaftskommunikation. Düsseldorf, Univ., Diss., 1996. Waldsteinberg 1998.
- Hüllen, Werner/Raasch, Albert/Zapp, Franz Josef (Hrsg.): Lernzielbestimmung und Leistungsmessung im modernen Fremdsprachenunterricht. Frankfurt am Main 1975.
- Ickler, Theodor: Die Disziplinierung der Sprache: Fachsprachen in unserer Zeit. Tübingen 1997 (Forum für Fachsprachen-Forschung. Bd. 33).
- Ivir, Vladimir: The Communicative Model of Translation in Relation to Contrastive Analysis. In: Kühlwein, Wolfgang/Thome, Gisela/Wilss, Wolfram (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums. Trier/Saarbrücken, September 25-30, 1978. München 1981, S. 209-218.
- James, Carl: Zur Rechtfertigung der kontrastiven Linguistik. In: Nickel, Gerhard (Hrsg.): Reader zur kontrastiven Linguistik. Frankfurt am Main 1972, S. 21-38.
- James, Carl: Directionality in Contrastive Analysis. In: Kühlwein, Wolfgang/Thome, Gisela/Wilss, Wolfram (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums. Trier/Saarbrücken, September 25-30, 1978. München 1981, S. 127-134.
- James, Carl: Contrastive Analysis. 11. Druck. London 1992.
- Janich, Peter: Die methodische Abhängigkeit der Fachsprachen von der Umgangssprache. In: Petöfi, János S./Podlech, Adalbert/Savigny, Eike von (Hrsg.): Fachsprache – Umgangssprache. Kronberg 1975, S. 33-54.
- Juhász, János: Interferenzlinguistik. In: Althaus, Hans Peter [u.a.] (Hrsg.): Lexikon der germanistischen Linguistik. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Tübingen 1980, S. 646-652.
- Jumpelt, Rudolf Walter: Die Übersetzung naturwissenschaftlicher und technischer Literatur. Berlin-Schöneberg 1961.
- Kalter, Alex Olde: Niederlassungsfreiheit und Bedarf an Fremdsprachenfertigkeit. In: Bungarten, Theo (Hrsg.): Unternehmenskommunikation: Linguistische Analysen und Beschreibungen. Tostedt 1994, S. 102-124.
- Kalverkämper, Hartwig: Hierarchisches Vergleichen als Methode in der Fachsprachenforschung. In: Baumann, Claus-Dieter/Kalverkämper, Hartwig (Hrsg.): Kontrastive Fachsprachenforschung. Tübingen 1992, S. 61-77.
- Kalverkämper, Hartwig: Fachsprache und Fachsprachenforschung. In: Fachsprachen, Bd. 1 (1998), S. 48-59.
- Kappaun, Joachim: Wesentliche Bestimmungsstücke der deutschen Fachsprache der Technik. In: Fluck, Hans-Rüdiger (Hrsg.): Technische Fachsprachen. Frankfurt am Main 1972, S. 16-17.

- Kasper, Gabriele: Normentscheidungen bei der Identifizierung fremdsprachlicher Fehler. In: Bausch, Karl-Richard/Kühlwein, Wolfgang (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Fehleranalyse, Psycholinguistik. Kongressberichte der 7. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL e. V. Trier, Oktober 7-9, 1976. Stuttgart 1977, S. 47-59.
- Keller, Rudi: Zum Begriff des Fehlers im muttersprachlichen Unterricht. In: Cherubim, Dieter (Hrsg.): Fehlerlinguistik: Beiträge zum Problem der sprachlichen Abweichung. Tübingen 1980, S. 24-42.
- Kelz, Heinrich P.: Fachsprache 1: Sprachanalyse und Vermittlungsmethoden. Dokumentation einer Tagung der Otto Benecke Stiftung. Bonn 1983.
- Kelz, Heinrich P.: Fachsprache 2: Studienvorbereitung und Didaktik der Fachsprachen. Bonn 1987.
- Klaue, Dieter: Fremdsprachen in der beruflichen Weiterbildung. In: Kramer, Wolfgang/Weiß, Reinhold (Hrsg.): Fremdsprachen in der Wirtschaft: ein Beitrag zu interkultureller Kompetenz. Köln 1992, S. 179-193.
- Klein, Wolfgang: Was kann sich die Übersetzungswissenschaft von der Linguistik erwarten? In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 21 (1992) H. 84, S.104-123.
- Kleppin, Karin: Zur Korrekturproblematik bei freier Rede. In: Kühlwein, Wolfgang/Raasch, Albert (Hrsg.): Sprache: Lehren – Lernen. Kongressberichte der 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL e. V. Bd. 2. Darmstadt 1980. Tübingen 1981, S. 91-94.
- Klute, Wilfried (Hrsg.): Fachsprache und Gemeinsprache. Texte zum Problem der Kommunikation in der arbeitsteiligen Gesellschaft. Frankfurt am Main 1975 (Kommunikation – Sprache).
- Knobloch, Clemens (Hrsg.): Fachsprache und Wissenschaftssprache. Essen 1987 (Siegener Studien. Bd. 42).
- Knobloch, Clemens/Schaeder, Burkhard (1996 a) (Hrsg.): Nomination – fachsprachlich und gemeinsprachlich. Opladen 1996 (Sprachwissenschaft).
- Knobloch, Clemens/Schaeder, Burkhard (1996 b): Nomination – fachsprachlich und gemeinsprachlich. Ein Vorwort. In: Knobloch, Clemens/Schaeder, Burkhard (Hrsg.): Nomination – fachsprachlich und gemeinsprachlich. Opladen 1996, S. 7-19.
- Knobloch, Clemens: Nomination: Anatomie eines Begriffs. In: Knobloch, Clemens/Schaeder, Burkhard (Hrsg.): Nomination – fachsprachlich und gemeinsprachlich. Opladen 1996, S. 21-53.
- Kohn, Kurt: Muttersprachlicher Transfer im natürlichen Zweitsprachenerwerb. In: Kühlwein, Wolfgang/Raasch, Albert (Hrsg.): Sprache: Lehren – Lernen. Kongressberichte der 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL e. V. Bd. 2. Darmstadt 1980. Tübingen 1981, S. 95-98.
- Kolde, Gottfried: Auswirkungen sprachlicher Fehler. In: Cherubim, Dieter (Hrsg.): Fehlerlinguistik: Beiträge zum Problem der sprachlichen Abweichung. Tübingen 1980, S. 172-187.

- Koller, Werner: Textgattungen und Übersetzungsäquivalenz. In: Kühlwein, Wolfgang/Thome, Gisela/Wilss, Wolfram (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums. Trier/Saarbrücken, September 25-30, 1978. München 1981, S. 272-279.
- Koller, Werner: Einführung in die Übersetzungswissenschaft. 4., völlig neu bearb. Aufl. Heidelberg, Wiesbaden 1992 (UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher 819).
- König, Ekkehard: Fehleranalyse und Fehlertherapie im lexikalischen Bereich. In: Nickel, Gerhard (Hrsg.): Fehlerkunde. Beiträge zur Fehleranalyse, Fehlerbewertung und Fehlertherapie. Berlin 1972, S. 73-77.
- König, Ekkehard: Kontrastive Linguistik als Komplement zur Typologie. In: Gnutzmann, Claus (Hrsg.): Kontrastive Linguistik. Frankfurt am Main, Bern, New York [u. a.] 1990, S. 117-132.
- Königs, Frank G.: Was beim Übersetzen passiert. Theoretische Aspekte, empirische Befunde und praktische Konsequenzen. In: Die Neueren Sprachen, Bd. 86 (1986), S. 162-181.
- Kramer, Wolfgang/Weiß, Reinhold (Hrsg.): Fremdsprachen in der Wirtschaft: ein Beitrag zu interkultureller Kompetenz. Köln 1992.
- Kramer, Wolfgang: Interkulturelle Kompetenz: Zum neuen Anforderungsprofil an international tätige Mitarbeiter. In: Kramer, Wolfgang/Weiß, Reinhold (Hrsg.): Fremdsprachen in der Wirtschaft: ein Beitrag zu interkultureller Kompetenz. Köln 1992, S. 9-46.
- Kremer, Ludger: Zur Entwicklung der deutschen Wirtschaftskorrespondenz: (Stil-) Normen in Praxis und Unterricht. In: Bungarten, Theo (Hrsg.): Unternehmenskommunikation: Linguistische Analysen und Beschreibungen. Tostedt 1994, S. 147-161.
- Kryžanovskaja, A. V.: Sopostavitel'noe issledovanie terminologii sovremennyh russkogo i ukrainskogo jazykov. Kiev 1985.
- Kühlwein, Wolfgang: Grundsatzfragen der kontrastiven Linguistik. In: Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis 28/29 (1975), S. 80-92.
- Kühlwein, Wolfgang/Raasch, Albert (Hrsg.): Angewandte Linguistik: Positionen, Wege, Perspektiven. Tübingen 1980.
- Kühlwein, Wolfgang/Raasch, Albert (Hrsg.): Sprache: Lehren – Lernen. Kongressberichte der 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL e. V. Darmstadt 1980. Tübingen 1981.
- Kühlwein, Wolfgang/Thome, Gisela/Wilss, Wolfram (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums. Trier/Saarbrücken, September 25-30, 1978. München 1981.
- Kühlwein, Wolfgang/Wilss, Wolfram: Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft–Einleitung. In: Kühlwein, Wolfgang/Thome, Gisela/Wilss, Wolfram (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums. Trier/Saarbrücken, September 25-30, 1978. München 1981, S. 7-17.
- Kvam, Sigmund/Schröder, Peter: Zum Stellenwert der Linguistik in fachsprachlichen Studiengängen. Eine Fallstudie. In: Lavric, Eva (Hrsg.): Fachsprache und Allgemeinsprache in der wirtschaftssprachlichen Ausbildung. Tostedt 2000, S. 81-94.
- Lavric, Eva: Fachsprache und Fehlerlinguistik. In: Die Neueren Sprachen 87 (1988), S. 471-505.

- Lavric, Eva: Was ist und wozu betreibt man fachsprachliche Fehlerlinguistik? In: Pöll, Bernhard (Hrsg.): Fachsprache – kontrastiv. Beiträge der gleichnamigen Sektion des 21. Österreichischen Linguistentages. Salzburg, Oktober 23-26, 1993. Bonn 1994, S. 65-118.
- Lavric, Eva (Hrsg.): Fachsprache und Allgemeinsprache in der wirtschaftssprachlichen Ausbildung. Tostedt 2000 (Hamburger Arbeiten zur Fachsprachenforschung. Bd. 4).
- Lee, Robert W.: Überlegungen zur kontrastiven Linguistik im Bereich des Sprachunterrichts. In: Nickel, Gerhard (Hrsg.): Reader zur kontrastiven Linguistik. Frankfurt am Main 1972, S. 157-166.
- Lehmann, Dorothea: Aspekte der Übersetzungsäquivalenz: Versuch einer Differenzierung. In: Kühlwein, Wolfgang/Thome, Gisela/Wilss, Wolfram (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums. Trier/Saarbrücken, September 25-30, 1978. München 1981, S. 288-299.
- Leisi, Ernst: Theoretische Grundlagen der Fehlerbewertung. In: Nickel, Gerhard (Hrsg.): Fehlerkunde. Beiträge zur Fehleranalyse, Fehlerbewertung und Fehlertherapie. Berlin 1972, S. 25-37.
- Liem, N. D.: Clause Units in English and South-East Asian Languages in Contrast. In: Nickel, Gerhard (ed.): Papers from the International Symposium on Applied Contrastive Linguistics. Stuttgart, October 11-13, 1971. Stuttgart 1972, S. 157-174.
- Linden, Ingrid (Hrsg.): Kommunikativ-Funktionale Beschreibung von Fachsprachen für Lehrzwecke. 2. Internat. Wiss. Kolloquium Kommunikativ-Funktionale Beschreibung von Fachsprachen für Lehrzwecke. Dezember 8-9, 1988. Halle (Saale) 1989.
- Loos, Harald: Das interkulturelle Ausbildungsziel für Russisch an der Wirtschaftsuniversität Wien und seine Auswirkungen auf die Unterrichtsstrategie. In: Rainer, Franz/Stegu, Martin (Hrsg.): Wirtschaftssprache: anglistische, germanistische, romanistische und slawistische Beiträge; gewidmet Peter Schifko zum 60. Geburtstag. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 1998, S. 285-297.
- Mańka, Alicja: Versuch einer Fehleranalyse im Bereich der Nominalphrase. In: *Studia Germanica Posnaniensia* 7 (1979), S. 101-112.
- Mehlhorn, Grit: Kontrastive Analysen zur Fachsprache der Werbung im Russischen, Ukrainischen und Deutschen. Leipzig 1997 (Deutsche Hochschulschriften 2465) (Leipziger Arbeiten zur Fachsprachenforschung 3).
- Mentrup, Wolfgang (Hrsg.): Fachsprachen und Gemeinsprache. Düsseldorf 1979 (Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 1978) (Sprache der Gegenwart. Bd. 46).
- Mentrup, Wolfgang (Hrsg.): Konzepte zur Lexikographie: Studien zur Bedeutungserklärung in einsprachigen Wörterbüchern. Tübingen 1982.
- Möhn, Dieter (1979 a): Formen der fachexternen Kommunikation. Linguistische Analyse und fachdidaktische Vermittlung. In: *Der Deutschunterricht* 31 (1979) H. 5, S. 71-87.
- Möhn, Dieter (1979 b): Zur Aktualität der Fachsprachenforschung. In: Mentrup, Wolfgang (Hrsg.): Fachsprachen und Gemeinsprache. Düsseldorf 1979, S. 10-24.
- Möhn, Dieter/Pelka, Roland: Fachsprachen: eine Einführung. Tübingen 1984 (Germanistische Arbeitshefte 30).

- Morgenroth, Klaus (1993 a) (Hrsg.): Methoden der Fachsprachendidaktik und -analyse: deutsche Wirtschafts- und Wissenschaftssprache. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 1993 (Werkstattreihe Deutsch als Fremdsprache. Bd. 45).
- Morgenroth, Klaus (1993 b): Wortschatzanalyse als Orientierungshilfe im Fachsprachenunterricht. In: Morgenroth, Klaus (Hrsg.): Methoden der Fachsprachendidaktik und -analyse: deutsche Wirtschafts- und Wissenschaftssprache. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 1993, S. 47-66.
- Moschitz-Hagspiel, Birgit: Die Sowjetische Schule der Terminologie (1931-1991). Wien, Univ., Diss., 1994.
- Mukattash, Lewis: Problems in Error Analysis. In: Papers and studies in contrastive linguistics 13 (1981), S. 261-274.
- Müller, Bernd-Dietrich (Hrsg.): Interkulturelle Wirtschaftskommunikation. 2. Aufl. München 1993 (Studium Deutsch als Fremdsprache – Sprachdidaktik 9).
- Müller, Wolfgang (Hrsg. u. Bearb.): Duden. Die sinn- und sachverwandten Wörter. Synonymwörterbuch der deutschen Sprache. Überarb. Neudr. der 2. Aufl. Mannheim, Leipzig, Wien [u. a.] 1997 (Der Duden in zwölf Bänden. Bd. 8: Sinn- und sachverwandte Wörter).
- Nehls, Dietrich (ed.): Studies in Contrastive Linguistics and Error Analysis. Heidelberg 1979 (Studies in Descriptive Linguistics. Vol. 3).
- Neubert, Albrecht: Die Wörter in der Übersetzung. Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Bd. 131, H. 4. Berlin 1991.
- Neumann, Ingrid: Die Distribution der Gesprächsschritte in einer interkulturellen Verhandlung. In: Bungarten, Theo (Hrsg.): Unternehmenskommunikation: Linguistische Analysen und Beschreibungen. Tostedt 1994, S. 162-185.
- Neumann, Ingrid: Die Rolle der Fremdsprachenkompetenz bei Arbeitsaufenthalten im Ausland. Ein Versuch über Unternehmenskultur und Sprachkompetenz. In: Ehnert, Rolf (Hrsg.): Wirtschaftskommunikation kontrastiv. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 2000, S. 113-128.
- Neveling, Ulrich/Wersig, Gernot (Red.): Terminologie der Information und Dokumentation. München 1975 (DGD-Schriftenreihe. Bd. 4).
- Nickel, Gerhard (1972 a) (Hrsg.): Reader zur kontrastiven Linguistik. Frankfurt am Main 1972.
- Nickel, Gerhard (1972 b): Einleitung: Zum heutigen Stand der kontrastiven Sprachwissenschaft. In: Nickel, Gerhard (Hrsg.): Reader zur kontrastiven Linguistik. Frankfurt am Main 1972, S. 7-14.
- Nickel, Gerhard (1972 c) (ed.): Papers from the International Symposium on Applied Contrastive Linguistics. Stuttgart, October 11-13, 1971. Stuttgart 1972.
- Nickel, Gerhard (1972 d) (Hrsg.): Fehlerkunde. Beiträge zur Fehleranalyse, Fehlerbewertung und Fehlertherapie. Berlin 1972.
- Nickel, Gerhard (1972 e): Grundsätzliches zur Fehleranalyse und Fehlerbewertung. In: Nickel, Gerhard (Hrsg.): Fehlerkunde. Beiträge zur Fehleranalyse, Fehlerbewertung und Fehlertherapie. Berlin 1972, S. 8-24.

- Nickel, Gerhard (ed.): Applied Contrastive Linguistics. Proceedings of the Third International Congress of Applied Linguistics. Vol. 1. Copenhagen, August 1972. Heidelberg 1974.
- Nickel, Gerhard (ed.): Error Analysis. Stuttgart 1978.
- Nickel, Gerhard: Kontrastive Linguistik. In: Althaus, Hans Peter [u.a.] (Hrsg.): Lexikon der germanistischen Linguistik. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Tübingen 1980, S. 633-636.
- Nickel, Gerhard/Nehls, Dietrich (ed.): Error Analysis, Contrastive Linguistics and Second Language Learning. Papers from the 6th International Congress of Applied Linguistics. Lund 1981. Heidelberg 1982.
- Nordman, Marianne: Minilects. In: Bungarten, Theo (Hrsg.): Fachsprachentheorie: FST. Bd. 2. Konzeptionen und theoretische Richtungen. Tostedt 1993, S. 772-801.
- Opitz, Kurt: Formelcharakter als Indiz für Fachsprachlichkeit. In: Kühlwein, Wolfgang/Raasch, Albert (Hrsg.): Sprache: Lehren – Lernen. Kongressberichte der 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL e. V. Bd. 1. Darmstadt 1980. Tübingen 1981, S. 33-40.
- Paulsfeld, Iris: Sprachen im Beruf – Bedarfsanalyse. In: Schaefer, Burkhard (Hrsg.): Fachsprachen und Fachkommunikation in Forschung, Lehre und beruflicher Praxis. Essen 1994, S. 25-42.
- Petioky, Viktor: Interferenzen beim Übersetzen und Dolmetschen zwischen Russisch und Deutsch. In: Moderne Sprachen 14 (1970) H. 3/4, S. 26-37.
- Petöfi, János S./Podlech, Adalbert/Savigny, Eike von (Hrsg.): Fachsprache – Umgangssprache. Kronberg 1975 (Wissenschaftstheorie und Grundlagenforschung 4).
- Petöfi, János S.: Fachsprache, Umgangssprache, Texttypen, Texttheorie. In: Petöfi, János S./Podlech, Adalbert/Savigny, Eike von (Hrsg.): Fachsprache – Umgangssprache. Kronberg 1975, S. 103-109.
- Peuser, Günter/Winter, Stefan (Hrsg.): Angewandte Sprachwissenschaft: Grundfragen, Bereiche, Methoden. Festschrift für Günther Kandler. Bonn 1981.
- Piel, Manfred: Wirtschaftssprache kurz erklärt. Bonn 1980.
- Pietro, Robert J. di: Kurze orientierende Bemerkungen zur Untersuchung sprachlicher Verschiedenheit. In: Nickel, Gerhard (Hrsg.): Reader zur kontrastiven Linguistik. Frankfurt am Main 1972, S. 136-146.
- Pietro, Robert J. di: Contrastive Analysis: Demise or New Life? In: Nickel, Gerhard (ed.): Applied Contrastive Linguistics. Proceedings of the Third International Congress of Applied Linguistics. Vol. 1. Copenhagen, August 1972. Heidelberg 1974, S. 69-80.
- Pöckl, Wolfgang: Die Verwissenschaftlichung der Umgangssprache – Brachland der Sprachdidaktik? In: Pöll, Bernhard (Hrsg.): Fachsprache – kontrastiv. Beiträge der gleichnamigen Sektion des 21. Österreichischen Linguistentages. Salzburg, Oktober 23-26, 1993. Bonn 1994, S. 27-44.
- Polenz, Peter von: Resümee der Tagung. In: Mentrup, Wolfgang (Hrsg.): Fachsprachen und Gemeinsprache. Düsseldorf 1979, S. 317-324.

- Pöll, Bernhard (Hrsg.): Fachsprache – kontrastiv. Beiträge der gleichnamigen Sektion des 21. Österreichischen Linguistentages. Salzburg, Oktober 23-26, 1993. Bonn 1994 (Abhandlungen zur Sprache und Literatur. Bd. 71).
- Presch, Gunter: Über Schwierigkeiten zu bestimmen, was als Fehler gelten soll. In: Cherubim, Dieter (Hrsg.): Fehlerlinguistik: Beiträge zum Problem der sprachlichen Abweichung. Tübingen 1980, S. 224-252.
- Raabe, Horst: Der Fehler beim Fremdsprachenerwerb und Fremdsprachengebrauch. In: Cherubim, Dieter (Hrsg.): Fehlerlinguistik: Beiträge zum Problem der sprachlichen Abweichung. Tübingen 1980, S. 61-93.
- Rainer, Franz/Stegu, Martin (Hrsg.): Wirtschaftssprache: anglistische, germanistische, romanistische und slawistische Beiträge; gewidmet Peter Schifko zum 60. Geburtstag. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 1998 (Sprache im Kontext. Bd. 6).
- Ramge, Hans: Fehler und Korrektur im Spracherwerb. In: Cherubim, Dieter (Hrsg.): Fehlerlinguistik: Beiträge zum Problem der sprachlichen Abweichung. Tübingen 1980, S. 1-23.
- Rathmayr, Renate/Klingseis, Katharina: Mechanismen des pragmatischen Transfers in der interkulturellen Wirtschaftskommunikation. In: Rainer, Franz/Stegu, Martin (Hrsg.): Wirtschaftssprache: anglistische, germanistische, romanistische und slawistische Beiträge; gewidmet Peter Schifko zum 60. Geburtstag. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 1998, S. 175-185.
- Rattunde, Eckhard: Transfer – Interferenz? Probleme der Begriffsdefinition bei der Fehleranalyse. In: Die Neueren Sprachen 26 (1977), S. 4-14.
- Rein, Kurt: Einführung in die kontrastive Linguistik. Darmstadt 1983 (Die Sprachwissenschaft).
- Reinart, Sylvia: Terminologie und Einzelsprache: vergleichende Untersuchung zu einzelsprachlichen Besonderheiten der fachsprachlichen Lexik mit Schwerpunkt auf dem Sprachenpaar Deutsch-Französisch. Mainz, Univ., Diss., 1992. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 1993 (Europäische Hochschulschriften: Reihe 21, Linguistik. Bd. 130).
- Reinhardt, Werner: Fachsprachliches Wortbildungsminimum und „Fachlichkeit“ von Texten. In: Special Language Fachsprache (1983), S. 2-11.
- Rieck, Bert-Olaf: Fehler beim ungesteuerten Zweitsprachenerwerb ausländischer Arbeiter. In: Cherubim, Dieter (Hrsg.): Fehlerlinguistik: Beiträge zum Problem der sprachlichen Abweichung. Tübingen 1980, S. 43-60.
- Rieser, Hannes: Umgangssprache, Fachsprache und das Problem der Interpretation fachsprachlicher Texte. In: Petöfi, János S./Podlech, Adalbert/Savigny, Eike von (Hrsg.): Fachsprache – Umgangssprache. Kronberg 1975, S. 117-141.
- Roelcke, Thorsten: Fachsprachen. Berlin: 1999 (Grundlagen der Germanistik 37).
- Sager, Juan C.: The position of special languages between natural and artificial languages. In: Bungarten, Theo (Hrsg.): Fachsprachentheorie: FST. Bd. 2. Konzeptionen und theoretische Richtungen. Tostedt 1993, S. 880-900.
- Samson, Gunhild: Das thème d'Agrégation: Beurteilungsmuster und Übersetzungsstrategien. In: Bernecker, Roland/Umlauf, Joachim (Hrsg.): Akten eines DAAD-Fachseminars in Nantes. Münster 1999, S. 61-86.

- Savigny, Eike von: Inwiefern ist die Umgangssprache grundlegend für die Fachsprachen? In: Hahn, Walter von (Hrsg.): Fachsprachen. Darmstadt 1981, S. 320-349.
- Schaarschuh, F.-J.: Die Maxime „Zeit ist Geld“ und ihre Reflexion in Lehrmaterialien zur deutschen Geschäftssprache für ausländische Studierende. In: Linden, Ingrid (Hrsg.): Kommunikativ-Funktionale Beschreibung von Fachsprachen für Lehrzwecke. 2. Internat. Wiss. Kolloquium Kommunikativ-Funktionale Beschreibung von Fachsprachen für Lehrzwecke. Dezember 8-9, 1988. Halle (Saale) 1989, S. 204-209.
- Schaeder, Burkhard (1994 a) (Hrsg.): Fachsprachen und Fachkommunikation in Forschung, Lehre und beruflicher Praxis. Essen 1994 (Siegener Studien. Bd. 54).
- Schaeder, Burkhard (1994 b): Internationalismen – Gleiche Wortschätze in verschiedenen Sprachen. In: Schaeder, Burkhard (Hrsg.): Fachsprachen und Fachkommunikation in Forschung, Lehre und beruflicher Praxis. Essen 1994, S. 99-108.
- Schepping, Heinz: Fachsprachvermittlung für ausländische Studenten. In: Der Deutschunterricht 31 (1979) H. 5, S. 35-51.
- Schewe, Wolfgang H. U./Spiegel, Heinz-Rudi: Der Beitrag des DIN und des VDI zur Terminologie und Fachsprache. In: Bausch, Karl-Heinz/Schewe, Wolfgang H. U./Spiegel, Heinz-Rudi (Hrsg.): Fachsprachen. Terminologie, Struktur, Normung. Berlin, Köln 1976, S. 152-161.
- Schieben-Lange, Brigitte/Kreuzer, Helmut: Probleme und Perspektiven der Fachsprachen- und Fachliteraturforschung. Zur Einleitung. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 13 (1983) H. 51/52, S. 7-26.
- Schifko, Peter: Morphologische Interferenzen im Bereich des fachsprachlichen Wortschatzes. In: Albrecht, Jörn/Baum, Richard (Hrsg.): Fachsprache und Terminologie in Geschichte und Gegenwart. Tübingen 1992, S. 295-301.
- Schifko, Peter/Rathmayr, Renate/Obenaus, Wolfgang: Fachsprachen unterrichten – eine Wissenschaft für sich. In: Lavric, Eva (Hrsg.): Fachsprache und Allgemeinsprache in der wirtschaftssprachlichen Ausbildung. Tostedt 2000, S. 13-30.
- Schmid, Annemarie: Äquivalenz in der übersetzungsorientierten Terminologearbeit. In: Pöll, Bernhard (Hrsg.): Fachsprache – kontrastiv. Beiträge der gleichnamigen Sektion des 21. Österreichischen Linguistentages. Salzburg, Oktober 23-26, 1993. Bonn 1994, S. 45-64.
- Schmider, Ekkehard: Werbedeutsch in Ost und West. Die Sprache der Konsumwerbung in beiden Teilen Deutschlands - ein Vergleich. Berlin 1990.
- Schmidt, Jürgen: Nomination und komplexe Nominalgruppe. Differenzen und Parallelen zwischen fachsprachlicher und gemeinsprachlicher Nomination. In: Knobloch, Clemens/Schaeder, Burkhard (Hrsg.): Nomination – fachsprachlich und gemeinsprachlich. Opladen 1996, S. 171-185.
- Schnitzer, Johannes: Voir figure 7 – véase gráfico 7: bildliche Elemente in Wirtschaftstexten. In: Rainer, Franz/Stegu, Martin (Hrsg.): Wirtschaftssprache: anglistische, germanistische, romanistische und slawistische Beiträge; gewidmet Peter Schifko zum 60. Geburtstag. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 1998, S. 187-200.
- Schnitzer, Johannes: Wie fachsprachlich ist unser Sprechen über Fachsprache? – oder: Wovon sprechen wir, wenn wir von Fachsprache sprechen? In: Lavric, Eva (Hrsg.): Fachsprache und Allgemeinsprache in der wirtschaftssprachlichen Ausbildung. Tostedt 2000, S. 47-57.

- Scholtes-Schmid, Gertrud: Die Beschreibung von Wirtschaftssprachen. In: *Special Language* 8 (1986), S. 35-44.
- Scholz, Fritz: Termini und Begriffsumschreibungen: In: Hoffmann, Lothar (Hrsg.): *Fachsprachen und Sprachstatistik*. Berlin 1975, S. 135-154.
- Schrader, Norbert: Termini zwischen wahrer Natur und willkürlicher Bezeichnung: exemplarische Untersuchungen zur Theorie und Praxis historischer Wissenschaftssprache. Tübingen 1990 (Reihe germanistische Linguistik 105).
- Schütze, R.: „Außenrund – Schnelleinsteichschleifen“ – Bemerkungen zu einem Wortbildungstyp in der Fachsprache der Technik. In: Bausch, Karl-Heinz/Schewe, Wolfgang H. U./Spiegel, Heinz-Rudi (Hrsg.): *Fachsprachen. Terminologie, Struktur, Normung*. Berlin, Köln 1976, S. 68-72.
- Schwarze, Christoph: Vergleichende Lexikologie. Bericht über ein Forschungsprojekt. In: Kühlwein, Wolfgang/Thome, Gisela/Wilss, Wolfram (Hrsg.): *Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums*. Trier/Saarbrücken, September 25-30, 1978. München 1981, S. 161-167.
- Serova, T. S.: Wirtschaftsorientiertes Lesen als schriftliche Unternehmenskommunikation in internationalen Geschäfts- und Forschungskontakten. In: Bungarten, Theo (Hrsg.): *Unternehmenskommunikation: Linguistische Analysen und Beschreibungen*. Tostedt 1994, S. 186-192.
- Siegrist, Leslie: Kontrastive Linguistik und Fehleranalyse. In: Kühlwein, Wolfgang/Raasch, Albert (Hrsg.): *Angewandte Linguistik: Positionen, Wege, Perspektiven*. Tübingen 1980, S. 57-66.
- Silvester, Lindsay J.: Aspects of the Interlanguage of English Learners of German. In: Nickel, Gerhard (ed.): *Error Analysis*. Stuttgart 1978, S. 99-113.
- Sohst, Magarete: Sprachhandlungen und Sprachhandlungsbeziehungen – ein integrativer Beschreibungsansatz zur Analyse schriftlicher Texte (in der Wirtschaftskommunikation). In: Bungarten, Theo (Hrsg.): *Unternehmenskommunikation: Linguistische Analysen und Beschreibungen*. Tostedt 1994, S. 201-210.
- Sommerfeldt, Karl-Ernst (Hrsg.): *Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig 1988.
- Spiegel, Heinz-Rudi (1976 a): Sprache, Mittel fachlicher Kommunikation. Die Fachsprachen und ihre Schichtung. Wesen und Aufgabe der Terminologienormung. In: Bausch, Karl-Heinz/Schewe, Wolfgang H. U./Spiegel, Heinz-Rudi (Hrsg.): *Fachsprachen. Terminologie, Struktur, Normung*. Berlin, Köln 1976, S. 32-39.
- Spiegel, Heinz-Rudi (1976 b): Produktive Wortbildungstypen in einer gewachsenen Fachsprache. In: Bausch, Karl-Heinz/Schewe, Wolfgang H. U./Spiegel, Heinz-Rudi (Hrsg.): *Fachsprachen. Terminologie, Struktur, Normung*. Berlin, Köln 1976, S. 146-151.
- Spiegel, Heinz-Rudi: Neubenennungen in den technischen Fachsprachen. In: *Der Deutschunterricht* 31 (1979) H. 5, S. 22-34.
- Spiegel, Heinz-Rudi: Fachsprachenforschung und Terminologiarbeit – ein Bericht. In: *Die Neueren Sprachen* 87 (1988), S. 76-91.
- Spiegel, Heinz-Rudi: Deutsch als Sprache der Normung – Die sprachliche Verantwortung des DIN. In: *DIN-Mitteilungen* 73 (1994) Nr. 5, S. 338-344.

- Spillner, Bernd: Kontrastive Analysen auf der Grundlage von „Comic Strips“. In: Nickel, Gerhard (ed.): Papers from the International Symposium on Applied Contrastive Linguistics. Stuttgart, October 11-13, 1971. Stuttgart 1972, S. 27-42.
- Spillner, Bernd: Sprachliche Fehlleistungen als Problem der Psycholinguistik. In: Bausch, Karl-Richard/Kühlwein, Wolfgang (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Fehleranalyse, Psycholinguistik. Kongressberichte der 7. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL e. V. Trier, Oktober 7-9, 1976. Stuttgart 1977, S. 109-124.
- Spillner, Bernd (1983 a): Zur kontrastiven Analyse von Fachtexten – am Beispiel der Syntax von Wetterberichten. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 13 (1983) H. 51/52, S. 110-123.
- Spillner, Bernd (1983 b): Methodische Aufgaben der Fachsprachenforschung und ihre Konsequenzen für den Fachsprachenunterricht. In: Kelz, Heinrich P.: Fachsprache 1: Sprachanalyse und Vermittlungsmethoden. Dokumentation einer Tagung der Otto Benecke Stiftung. Bonn 1983, S. 16-29.
- Spillner, Bernd (ed.): Error analysis. A Comprehensive Bibliography. Vol. 12. Amsterdam, Philadelphia 1991.
- Spohn, Wolfgang: Theoretische Begriffe und explizit geregelte Sprachen. In: Petöfi, János S./Podlech, Adalbert/Savigny, Eike von (Hrsg.): Fachsprache – Umgangssprache. Kronberg 1975, S. 143-159.
- Sprissler, Manfred (Hrsg.): Standpunkte der Fachsprachenforschung. Tübingen 1987 (Forum für angewandte Linguistik. Bd. 11).
- Stahlheber, Eva M.: Die Fachtextsorte *Zeitschriftenartikel* im Deutschen und *Address/Article* im Amerikanischen: Popularisierungsgrad und Diachronie von Funktionen und Strukturen. In: Baumann, Claus-Dieter/Kalverkämper, Hartwig (Hrsg.): Kontrastive Fachsprachenforschung. Tübingen 1992, S. 162-189.
- Stegu, Martin: Semantik für ManagerInnen? Oder: Zur Rolle der Linguistik im Wirtschaftsstudium. In: Rainer, Franz/Stegu, Martin (Hrsg.): Wirtschaftssprache: anglistische, germanistische, romanistische und slawistische Beiträge; gewidmet Peter Schifko zum 60. Geburtstag. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 1998, S. 315-329.
- Stegu, Martin: „Fachsprache vs. Allgemeinsprache“: Relevanz oder Irrelevanz einer begrifflichen Unterscheidung. In: Lavric, Eva (Hrsg.): Fachsprache und Allgemeinsprache in der wirtschaftssprachlichen Ausbildung. Tostedt 2000, S. 33-45.
- Stein, Dieter: Theoretische Grundlagen der Übersetzungswissenschaft. Tübingen 1980 (Tübinger Beiträge zur Linguistik 140).
- Stepanova, M. D./Černyševa, I. I.: Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. 2., verb. Aufl. Moskau 1986.
- Sternemann, Reinhard/Gutschmidt, Karl: Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft. Berlin 1989.
- Stolze, Radegundis: Rechts- und Sprachvergleich beim Übersetzen juristischer Texte. In: Baumann, Claus-Dieter/Kalverkämper, Hartwig (Hrsg.): Kontrastive Fachsprachenforschung. Tübingen 1992, S. 223-230.
- Stolze, Radegundis: Die Fachübersetzung: eine Einführung. Tübingen 1999 (Narr Studienbücher).

- Strunnikova, E. E.: Lingvističeskij analiz kak odno iz sredstv dlja orientacii v naučno-techničeskom tekste. In: Linden, Ingrid (Hrsg.): Kommunikativ-Funktionale Beschreibung von Fachsprachen für Lehrzwecke. 2. Internat. Wiss. Kolloquium Kommunikativ-Funktionale Beschreibung von Fachsprachen für Lehrzwecke. Dezember 8-9, 1988. Halle (Saale) 1989, S. 213-217.
- Superanskaja, A. V./Podol'skaja, N. V./Vasil'jeva, N. V.: Obščaja terminologija: Voprosy teorii. Moskva 1989.
- Švejcer, Aleksander D.: Levels of Equivalence or Translation Models? In: Kühlwein, Wolfgang/Thome, Gisela/Wilss, Wolfram (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums. Trier/Saarbrücken, September 25-30, 1978. München 1981, S. 320-323.
- Swain, Merrill: Changes in Errors: Random or Systematic? In: Nickel, Gerhard (ed.): Error Analysis. Stuttgart 1978, S. 115-128.
- Szemerényi, Oswald: Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft. 4., durchges. Aufl. Darmstadt 1990 (Die Sprachwissenschaft).
- Tesch, Gerd: Linguale Interferenz: theoretische, terminologische und methodische Grundfragen zu ihrer Erforschung. Tübingen 1978 (Tübinger Beiträge zur Linguistik 105).
- Toury, Gideon: Contrastive Linguistics and Translation Studies. Towards a Tripartite Model. In: Kühlwein, Wolfgang/Thome, Gisela/Wilss, Wolfram (Hrsg.): Kontrastive Linguistik und Übersetzungswissenschaft. Akten des Internationalen Kolloquiums. Trier/Saarbrücken, September 25-30, 1978. München 1981, S. 251-261.
- Tylek-Hydrinska, Elzbieta: Interkulturelle deutsch-polnische Wirtschaftskommunikation. Probleme und Missverständnisse im Geschäftsalltag. In: Ehnert, Rolf (Hrsg.): Wirtschaftskommunikation kontrastiv. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 2000, S. 159-188.
- Vernon, Jean-Paul: Rechtserweiterungen der NG in wissenschaftlichen Texten. In: Morgenroth, Klaus (Hrsg.): Methoden der Fachsprachendidaktik und –analyse: deutsche Wirtschafts- und Wissenschaftssprache. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 1993, S. 79-92.
- Villard, Claudie: Vergleichende Übersetzung am Beispiel deutsch-französischer Wirtschaftstexte. In: Morgenroth, Klaus (Hrsg.): Methoden der Fachsprachendidaktik und –analyse: deutsche Wirtschafts- und Wissenschaftssprache. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 1993, S. 119-136.
- Vriendt, Sera de: Interferenzen einer ersten Fremdsprache beim Erlernen einer zweiten. In: Nickel, Gerhard (ed.): Papers from the International Symposium on Applied Contrastive Linguistics. Stuttgart, October 11-13, 1971. Stuttgart 1972, S. 43-50.
- Wandruszka, Mario: Interlinguistik: Umriss einer neuen Sprachwissenschaft. München 1971.
- Weiss, Bert: Lernziel Explizität: Hauptschwierigkeiten frankophoner Studenten beim Übersetzen französischer Wirtschaftstexte ins Deutsche. In: Albrecht, Jörn/Baum, Richard (Hrsg.): Fachsprache und Terminologie in Geschichte und Gegenwart. Tübingen 1992, S. 302-318.

- Weiß, Reinhold: Fremdsprachen in der Wirtschaft: Bedarf an Qualifizierung. In: Kramer, Wolfgang/Weiß, Reinhold (Hrsg.): Fremdsprachen in der Wirtschaft: ein Beitrag zu interkultureller Kompetenz. Köln 1992, S. 77-177.
- Wersig, Gernot: Probleme und Verfahren der Terminologearbeit. In: Bausch, Karl-Heinz/Schewe, Wolfgang H. U./Spiegel, Heinz-Rudi (Hrsg.): Fachsprachen. Terminologie, Struktur, Normung. Berlin, Köln 1976, S. 43-50.
- Wiegand, Herbert Ernst: Kommunikationskonflikte und Fachsprachengebrauch. In: Mentrup, Wolfgang (Hrsg.): Fachsprachen und Gemeinsprache. Düsseldorf 1979, S. 25-58.
- Wiegand, Herbert Ernst: Über usuelle und nichtusuelle Benennungskontexte in Alltag und Wissenschaft. In: Knobloch, Clemens/Schaeder, Burkhard (Hrsg.): Nomination – fachsprachlich und gemeinsprachlich. Opladen 1996, S. 55-103.
- Wiese, Ingrid: Mehrwortbenennungen in der deutschen Wirtschaftslexik. In: Morgenroth, Klaus (Hrsg.): Methoden der Fachsprachendidaktik und -analyse: deutsche Wirtschafts- und Wissenschaftssprache. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 1993, S. 39-46.
- Wilss, Wolfram: Probleme der Fehleranalyse Fremdsprache-Grundsprache Deutsch-Englisch. In: Engel, Ulrich (Hrsg.): Deutsche Sprache im Kontrast. Tübingen 1977, S. 23-51.
- Wilss, Wolfram: Übersetzungswissenschaft. In: Kühlwein, Wolfgang/Raasch, Albert (Hrsg.): Angewandte Linguistik: Positionen, Wege, Perspektiven. Tübingen 1980, S. 67-76.
- Wimmer, Rainer: Das Verhältnis von Fachsprache und Gemeinsprache in Lehrtexten. In: Mentrup, Wolfgang (Hrsg.): Fachsprachen und Gemeinsprache. Düsseldorf 1979, S. 246-275.
- Wode, Henning: Fehler, Fehleranalyse und Fehlerbenotung im Lichte des natürlichen L2-Erwerbs. In: Linguistik und Didaktik 9 (1978) Nr.34/35, S. 233-245.
- Wollmann, Alfred: Übersetzung und Fehleranalyse. In: Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis 35 (1982), S. 98-103.

Wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Literatur:

Haupt, Gisela: Kreative Buchführung. München 1999.

Hesse, Jürgen/Neu, Matthias/, Theuner, Gabriele: Marketing: Grundlagen. Berlin 1997.

Kleine-Doepke, Rainer/Standop, Dirk/Wirth, Wolfgang: Management-Basiswissen: Konzepte und Methoden zur Unternehmenssteuerung. 2., überarb. u. erw. Aufl. München 2001.

Mankiw, Nicholas Gregory: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Übs. Adolf Wagner. 2., überarb. Aufl. Stuttgart 2001.

Meffert, Heribert: Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Konzepte, Instrumente, Praxisbeispiele. Mit neuer Fallstudie VW Golf. 9., überarb. u. erw. Aufl. Wiesbaden 2000.

Montasser, Thomas: Mein gutes Recht: Ein Ratgeber im Alltag. Hamburg 1999.

Schmidt, Andreas: Kostenrechnung: Grundlagen der Vollkosten-, Deckungsbeitrags-, Plankosten- und Prozesskostenrechnung. 2., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart, Berlin, Köln 1998.

Schmolke, Siegfried/Deitermann, Manfred: Industrielles Rechnungswesen. 30., überarb. Aufl. Darmstadt 2002.

Specht, Günter: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. 2. Aufl. Stuttgart 1997.

Specht, Günter: Distributionsmanagement. 3., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart, Berlin, Köln 1998.

Wichtige Wirtschaftsgesetze. 15 Aufl. Herne, Berlin 2002.

Wöhe, Günter/Döring, Ulrich: Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 20., neu bearb. Aufl. München 2000 (Vahlens Handbücher der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften).

Wirtschaftswörterbücher und –lexika:

Bljach I. S./Bagma L. T.: Deutsch-russisches ökonomisches Wörterbuch. 4. Aufl. Moskau 1996.

Gabler Wirtschafts-Lexikon. 13., vollst. überarb. Aufl. Wiesbaden 1992.

Gabler Wirtschafts-Lexikon. 14., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Wiesbaden 1997.

Gabler Wirtschafts-Lexikon. 15., vollst. überarb. u. akt. Aufl. Wiesbaden 2000.

Leping E. I./Strachowa N. P./Filitschewa N. I. [u. a.]: Das große deutsch-russische Wörterbuch. 3 Bde. 3., verb. u. erw. Aufl. Moskau 1997.

Leyn, K. (Hrsg.): Russisch-deutsches Wörterbuch. 10., verb. u. erw. Aufl. Moskau 1989.

Möchel, Gerhard: Großes russisch-deutsches ökonomisches Wörterbuch. 2., überarb. u. erg. Aufl. Minsk 1996.

Salitschew, W.: Neues Wirtschaftswörterbuch. Russisch-Deutsch. Moskau 1998.

Woll, Artur (Hrsg.): Wirtschaftslexikon von A bis Z. 4 Bde. 8. Aufl. Köln o. J.

Wörterbuch kaufmännischer Begriffe. Köln 2002.

Азрилиан А. Н. (ред.): Малый экономический словарь. Москва 2000.

Ганич Д. І./Олійник І. С.: Російсько-український і українсько-російський словник. 5-те вид. Київ 1991.

Anhänge

Bemerkungen zum Anhang 1:

1. Alle Fehler werden zum Zweck der besseren Übersicht fett markiert. In Kursiv werden diejenigen Angaben gesetzt, die nicht unbedingt zum Fehler gehören, aber zum besseren Verständnis des Fehlers beitragen, das Gleiche gilt für die ukrainische bzw. russische Ausgangsvariante (z. B. **das Inkraftsetzen des Vertrags** – вступлення в силу *контракта*).
2. Die ukrainische bzw. russische Ausgangsvariante (Spalte 2) ist immer in den Infinitiv bzw. Nominativ gesetzt.
3. Die Verweise auf eine falsche Übersetzung des gleichen Terminus bzw. Ausdrucks werden nur innerhalb einer Firma gemacht. Auf eine falsche Übersetzung bei einer anderen Firma wird im Anhang 1 nur dann verwiesen, wenn sie mit einer Erklärung versehen ist. Die Wiederholungen der Termini in allen Firmen sind im Anhang 2 aufgelistet.
4. Als zum Fehler gehörend betrachte ich auch Artikel, Hilfsverben bei analytischen Verbformen (Zeitformen und Passiv) und die Partikel „zu“. Folglich wurden auch sie fett markiert.
5. Alle Namen der Firmen und Unternehmer sowie Zahlen und andere wichtige geschäftliche Informationen konnten im Kontext aus Geheimhaltungsgründen nicht erwähnt werden; in den Textbeispielen mancher Unternehmen waren sie auch geschwärzt.
6. Bei „C“ muss darauf hingewiesen werden, dass alle Unterlagen zwar von einer Quelle stammen, teils aber nur das ukrainische Unternehmen in Form einer AG, teils das ganze deutsch-ukrainische Jointventure in Form der GmbH behandeln. Das kann man dem Kontext nicht entnehmen, da keine Firmennamen erwähnt werden. Folglich müssen diejenigen Sachverhalte, die von der Rechtsform der Unternehmung abhängig sind, in Betracht gezogen werden.
7. Bei „K“ handelt es sich um ein Jointventure der UdSSR-Zeit auf staatlicher Ebene.
8. Das Wirtschaftswörterbuch von Salitschew (Spalte 3) ist eines der besten russisch-deutschen Wörterbücher. Deswegen wurde dieses Wörterbuch in meiner Arbeit verwendet. Jedoch lässt sich der Tabelle entnehmen, dass viele (kontextuelle) Syno-

nyme zu einem russischen Terminus häufig undifferenziert aufgeführt werden (z. B. Grundkapital, Stammkapital etc.) oder auch keines davon zutrifft.

9. Der Verbesserungsvorschlag (Spalte 4) wird in folgenden Fällen gemacht:
 - a) wenn im Salistschew nichts steht;
 - b) wenn die Angabe von Salistschew nicht stimmt;
 - c) wenn es mehrere (undifferenzierte) Angaben im Salistschew gibt und für den jeweiligen Fall nur eine oder mehrere davon (nicht alle), aus welchen Gründen auch immer, in Frage kommen;
 - d) wenn im Salistschew nur eine Angabe gemacht wird und es für den vorliegenden Fall mehrere zutreffende gibt.
10. Kein Verbesserungsvorschlag wird gemacht, wenn er 100-prozentig (quantitativ und qualitativ) mit dem Eintrag im Salistschew übereinstimmen würde.
11. Manchmal sind mehrere Angaben aus Salistschew richtig, trotzdem entscheide ich mich teils für die eine, teils für die andere, weil hier auch der Kontext mitentscheidend ist.
12. Im Gabler Wirtschaftslexikon, eine der Quellen für Verbesserungsvorschläge, wurden hauptsächlich diejenigen Einträge überprüft, die mir schon vorlagen: falsche Übersetzung ins Deutsche und Einträge aus russisch-deutschen Wirtschaftswörterbüchern. Auf die weitere Aufnahme von Synonymen aus dem Gabler Wirtschaftslexikon wurde verzichtet, um nicht ins Uferlose zu gehen.
13. In der Spalte 5 wird zu jedem Fehler die von mir vorgenommene Klassifizierung angegeben. Folgende Bezeichnungen sind dabei wirksam:

1. Klassifikation der Fehler nach dem Grad der Fachsprachlichkeit:

- w – Fehler bei einem Wirtschaftsterminus bzw. -ausdruck;
- r – Fehler bei einem Rechtsterminus bzw. -ausdruck, der in der Wirtschaft aktive Anwendung findet;
- g – Fehler bei einem gemeinsprachlichen Wort bzw. Ausdruck, der bzw. das in der Wirtschaftssprache gehäuft auftritt.

2. Klassifikation der Fehler nach den Entstehungsursachen:

- i – Interferenz;
 - (a) – wörtliche Übersetzung;

- (b) – „störende“ Internationalismen;
- (c) – Verwechslung wegen Formähnlichkeit;
- ü – Übergeneralisierung;
 - (d) – Synonymie in der Zielsprache;
 - (e) – abweichende Ad-hoc-Bildung aus den ZS-Elementen;
 - (f) – falsche Verwendung der L₂-Regeln;
- l – L₃-Interferenz;
- i + ü – Interferenz + Übergeneralisierung;
 - (g) – wörtliche Übersetzung + Synonymie in der Zielsprache;
 - (h) – wörtliche Übersetzung + falsche Verwendung der L₂-Regeln;
- n – nicht klassifizierte Fehler.

3. Klassifikation der Fehler nach linguistischen Kriterien:

- w – Wortbildungsfehler;
 - (a) – Substantiv + Substantiv (e) im Genitiv statt Kompositum;
 - (b) – Adjektiv + Substantiv statt Kompositum;
 - (c) – Substantiv + Präposition + Substantiv statt Kompositum;
 - (d) – Partizipialgruppe statt Kompositum bzw. Wortgruppe;
 - (e) – erweiterte Wortgruppe statt Kompositum;
 - (f) – Nebensatz statt Kompositum bzw. Wortgruppe;
 - (g) – Ableitungsfehler;
 - (h) – „kreative“ Komposita;
- s – semantische Fehler;
 - teilweise Übereinstimmung:*
 - (a) – eine Komponente ist falsch;
 - (b) – alle Komponenten sind falsch, aber ähnliche Bedeutung;
 - (c) – überflüssige Komponente;
 - (d) – fehlende Komponente;
 - (e) – Generalisierung;
 - (f) – „asymmetrische“ Synonyme;
 - keine Übereinstimmung:*
 - (g) – eine Komponente ist falsch;
 - (h) – alle Komponenten sind falsch;

w + s – Wortbildung + Semantik;

- (a) – Substantiv + Substantiv (e) im Genitiv statt Kompositum + eine Komponente ist falsch;
- (b) – Substantiv + Substantiv (e) im Genitiv statt Kompositum + alle Komponenten sind falsch;
- (c) – Substantiv + Präposition + Substantiv statt Kompositum + falsche Komponente (n);
- (d) – Wortgruppe statt Kompositum + überflüssige Komponente.

4. Klassifikation der Fehler nach dem Grad der Kommunikationsstörung:

g – gut verständlich;

u – unklar;

n – nicht verständlich.

Anhang 1: Liste der Übersetzungsfehler

Nr.	Textstelle aus der deutschen Übersetzung	Ukrainische bzw. russische Quelle	Angabe aus russisch-deutschem Wirtschafts-wörterbuch	Verbesserungsvorschlag	Klassifikation
A1	Der Nachtrag ist ein unabdingbarer Teil vom Kontrakt.	невід'ємна частина		wesentlicher Bestandteil	1-g, 2-i (a), 3-s (b), 4-g
A2	Die Zahlungen sind auf Konto des Verkäufers mit der Bezeichnung der Rechnung des Verkäufers als der Zahlungsgrund zu leisten.	підстава до оплати		Verwendungszweck <i>m</i>	1-g, 2-ü (e), 3-s (b), 4-g
A3	Nicht später als vor 7 (sieben) Tagen zu dem Datum der Zuweisung von den Waren dem Käufer, benachrichtigt der Verkäufer per Fax von der Frist und dem Ort der Lieferung .	строк поставки	Lieferfrist <i>f</i> , Liefertermin <i>m</i> , Lieferzeit <i>f</i> , Lieferzeitpunkt <i>m</i>	Liefertermin <i>m</i> (Bei der <i>Lieferfrist</i> bzw. <i>Lieferzeit</i> handelt es sich um die Zeitspanne zwischen Abschluss des Vertrags und Lieferung der Ware und bei dem <i>Liefertermin</i> um den Zeitpunkt, zu dem eine Lieferung auszuführen ist. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 1980, 1981)	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-u
A4	Wenn diese Umstände mehr als 3 Monate dauern werden, ist dann jeder Vertragspartner berechtigt die Weitererfüllung der Verpflichtungen aus dem Vertrag zurückzutreten, und in diesem Fall wird keiner von den Vertragspartner das Recht auf den Ersatz der möglichen Schäden von dem anderen Vertragspartner haben.	права на відшкодування збитків	Schadensersatzanspruch <i>m</i>		1-r, 2-i (a), 3-w (e), 4-g

A5	Der Verkäufer überlässt dem Käufer mit der Ware die nächsten Dokumente: Rechnung, CMR/TIR Carnet, Herkunftszertifikat der Waren von der Handelskammer des Verkäuferslandes, Qualitätszertifikat der Waren.	сертифікат про походження товару	Ursprungszertifikat <i>n</i> , Provenienzzertifikat <i>n</i>	Ursprungsnachweis <i>m</i> (Mit <i>Provenienz-Zertifikat</i> bezeichnet man eine Bescheinigung über den Ursprung einer Ware, aber auch bestimmte Wareneigenschaften oder die Zugehörigkeit zu bestimmten Qualitätstypen. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 2533)	1-w, 2-i+ü (h), 3-w+s (b), 4-u
A6	Bei der Erläuterung dieses Kontraktes hat die Kraft Incoterms 1990 und UON-Konvention über Verträge von den internationalen Ver- und Kauf der Ware 1980.	договори куплі-продажу	Kaufvertrag <i>m</i> , Kaufbrief <i>m</i>	Kaufvertrag <i>m</i>	1-r, 2-i+ü (h), 3-w+s (d), 4-u
A7	Das Lieferungsdatum wird das Datum der Erledigung der Zollformalitäten von dem Käufer angenommen.	дата поставки	Lieferdatum <i>n</i> , Liefertermin <i>m</i> , Ablieferungsdatum <i>n</i>	Lieferdatum <i>n</i>	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-g
A8	Der Verkäufer soll dem Käufer im Laufe von 24 Stunden per Telegraf oder per Telefax über die Verladung der Ware mitteilen.	отгрузка товара	Warenversand <i>m</i>	Versand <i>m</i> der Ware	1-w, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n
A9	In der Mitteilung wird gezeigt: das Verladungsdatum , die Nummer des Frachtbriefes, die Vertragsnummer [...]	дата отгрузки	Verladedatum <i>n</i> , Verladetermin <i>m</i> , Verschiffungstermin <i>m</i> , Versanddatum <i>n</i> , Versandtermin <i>m</i>	Versanddatum <i>n</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n
A10	In der Mitteilung wird gezeigt: [...] der Wert der verladenen Warentranche [...]	партия товара	Warenpartie <i>f</i> , Warenposten <i>m</i> , Warensendung <i>f</i>	Warenpartie <i>f</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (g), 4-n
A11	Im Falle des Versäumnisses (der Terminüberschreitung) bei der Warenlieferung gegen die im Vertrag festgestellten Fristen bezahlt der Verkäufer eine Geldstrafe in Höhe von 0, 75 % von dem Wert der Lieferung für jede angefangene Woche.	просрочка в поставке товара	Lieferverzug <i>m</i>		1-w, 2-i (a), 3-w (c), 4-g
A12	Der Verkäufer überlässt dem Käufer die nächsten Dokumente: [...] das Zertifikat der Warenherkunft .	сертификат происхождения товара	Ursprungszertifikat <i>n</i> , Provenienzzertifikat <i>n</i>	Ursprungsnachweis <i>m</i> (vgl. A5)	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (b), 4-u

A13	Der Verkäufer soll für jedes Gepäckstück einen ausführlichen Schein , in dem die Vertragsnummer, die Auftragsnummer [...] gezeigt wird, aufstellen.	упаковочный лист	Packliste <i>f</i> , Packzettel <i>m</i> , Verpackungsliste <i>f</i>	Lieferschein <i>m</i>	1-w, 2-n, 3-s (d), 4-n
A14	Das Inkraftsetzen des Vertrages steht in direktem Zusammenhang mit dem Zahlungseingang dieser ersten Anzahlung gemäß den nachstehenden Bedingungen auf dem Konto des Verkäufers.	вступление в силу <i>контракта</i>	Inkrafttreten <i>n</i>		1-r, 2-ü (d), 3-s (g), 4-u
B1	Der Lieferant liefert an den Empfänger zur Sicherung der Tätigkeit [...] Preislisten, Werbewaren , Fachsoftware [...]	рекламные товары	Reklameartikel <i>pl</i> , Werbeartikel <i>pl</i>	Werbeartikel <i>pl</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
B2	Der Lieferant wird sich streben, die Lieferungen in der Form von dem Sammelversand mit einem Fahrzeug zu verwirklichen.	сборная отправка	Sammelsendung <i>f</i>		1-w, 2-ü (f), 3-s (a), 4-g
B3	Die Markierung der Ware muß in [...] Sprache durchgeführt sein und den durch die internationalen Rechtsbräuche an die deartigen Waren zu stellenden Forderungen entsprechen.	маркировка Товара	Warenauszeichnung <i>f</i> , Warenbeschriftung <i>f</i> , Warenkennzeichnung <i>f</i>	Warenkennzeichnung <i>f</i> (vgl. L3) (Unter <i>Markierung</i> versteht man die Umsetzung der mit der Vergabe einer Marke verbundenen Zielsetzungen. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 2055)	1-w, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-u
B4	Die Umstände, die vom Willen der Parteien nicht abhängen und die man nicht vermeiden oder deren Folgen nicht beseitigen könnte, gelten als Fälle, die von der Haftung entbinden , wenn sie nach dem Vertragsabschluss eingetreten sind und dessen vollständige oder partielle Erfüllung stören.	освободить от ответственности	von der Haftung befreien, der Verantwortung entheben	von der Verantwortung befreien (freistellen)	1-r, 2-ü (d), 3-s (b), 4-g
B5	Verfahren der Auflösung von Streitigkeiten	Порядок разрешения споров		Schlichtungsverfahren <i>n</i>	1-r, 2-i (a), 3-w+s (d), 4-n
B6	Dabei können die Reklamationen in Anzahl und Qualität der Ware vom Empfänger innerhalb dreißig Tage ab Zeitpunkt der Aufdeckung der Verletzung von Vertragsbedingungen bezüglich der Anzahl und Qualität der Ware gestellt sein.	рекламации по количеству	Reklamation <i>f</i> bezüglich einer Fehlmenge	Mengenreklamation <i>f</i>	1-w, 2-i (b), 3-w+s (c), 4-n

B7	Dabei können die Reklamationen in Anzahl und Qualität der Ware vom Empfänger innerhalb dreißig Tage ab Zeitpunkt der Aufdeckung der Verletzung von Vertragsbedingungen bezüglich der Anzahl und Qualität der Ware gestellt sein.	рекламации по качеству	Mängelrüge <i>f</i>		1-w, 2-i (b), 3-w+s (c), 4-n
B8	Der Vermieter vermietet an den Mieter und der Mieter mietet entsprechend diesen Vertrages unbewohnte Räumlichkeiten mit einer Gesamtfläche [...]	нежилые помещения		gewerbliche Räume	1-w, 2-i (a), 3-s (b), 4-g
B9	Die Handels- und Industriekammer der Ukraine, weiter „Vermieter“ genannt, vertreten durch [...], handelnd auf der Grundlage des Statutes, einerseits und [...], weiter „Vermieter“ genannt, vertreten durch den Handelsleiter [...], der auf Grundlage des Statutes handelt, andererseits, haben den vorliegenden Vertrag über folgendes abgeschlossen [...]	генеральный директор	Generaldirektor <i>m</i>	Geschäftsführer <i>m</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (b), 4-g
B10	Die Bezahlung der Miete erfolgt in der ukrainischen nationalen Währung nach Kurs der Nationalbank der Ukraine am Tag der Bezahlung .	день оплаты		Fälligkeitstag <i>m</i>	1-w, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-g
B11	Der Vermieter garantiert, dass er über das volle und exklusive Recht über alle Räumlichkeiten verfügt und bevollmächtigt ist diese Räumlichkeiten zu vermieten.	исключительные права	ausschließliches Recht	exklusive Verfügungsrechte	1-r, 2-i (a), 3-s (d), 4-g
B12	Es exestiert kein unvollendeter oder bevorstehender administrativer, gerichtlicher oder schiedsgerichtlicher Prozeß oder Rechtsanspruch, welche die Möglichkeit der Erfüllung seiner (des Vermieters) Verpflichtungen oder des Geschäftes negativ beeinflussen können, welche im vorliegenden Vertrag vorgesehen sind.	арбитражный процесс	Arbitrageverfahren <i>n</i> , Schieds(gerichts)verfahren <i>n</i>	Schiedsgerichtsverfahren <i>n</i>	1-r, 2-i (a), 3-w (b), 4-g
B13	Die Vermietung an Untervermieter ist erlaubt nur mit schriftlicher Begutachtung des Vermieters, bei Unterzeichnung eines Untermietervertrages behält der Mieter gegenüber dem Vermieter alle seine Pflichten und die Verantwortung nach diesem Vertrag für die Unterhaltung der Räumlichkeiten durch dritte Personen.	сдача помещений в субаренду	Untervermietung <i>f</i>	Weitervermietung <i>f</i> an Untermieter	1-g, 2-ü (e), 3-s (b), 4-g
B14	Registrierungsgebühren / Steuern	регистрационные сборы	Anmeldegebühr <i>f</i> , Eintragungsgebühr <i>f</i> , Registergebühr <i>f</i>	Registergebühr <i>f</i>	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-u

B15	Der Vermieter trägt die Verantwortung für die Bezahlung aller Steuern und Registrierungsgebühren, welche mit den Räumlichkeiten oder deren Teil zusammenhängen, darunter alle Eigentumssteuern.	уплата <i>всех</i> налогов	Versteuerung <i>f</i> , Abgabenzahlung <i>f</i> , Steuerzahlung <i>f</i> , Einzahlung <i>f</i> der Steuern	Entrichtung <i>f</i> der Steuern	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
B16	Der Vermieter trägt die Verantwortung für die Bezahlung aller Steuern und Registrierungsgebühren, welche mit den Räumlichkeiten oder deren Teil zusammenhängen, darunter alle Eigentumssteuern .	налоги на имущество	Vermögenssteuer <i>f</i> , Steuer <i>f</i> von Vermögen	Vermögenssteuer <i>f</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-u
B17	Ausrüstung des Büros	оборудование офиса	Geschäftsausstattung <i>f</i> , Büroausstattung <i>f</i>	Büroausstattung <i>f</i>	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-g
B18	Wenn als Ergebniss eines Ereignisses der Force-Major die Räumlichkeiten oder ein bedeutendes Teil davon zerstört ist oder die Räumlichkeiten genötigt angeschafft, besetzt oder geschlossen werden durch Organe der Macht , Verwaltung oder Regierungsbehörden [...], ist der Mieter berechtigt bei Dauer eines solchen Ereignisses nicht weniger als 15 Tage, diesen Vertrag abzusagen mit schriftlicher Benachrichtigung des Vermieters nicht später als vor 5 Tagen.	органы власти	Behörde <i>f</i> , Machtorgan <i>n</i>	Staatsorgane <i>pl</i>	1-r, 2-i (a), 3-w (a), 4-n
B19	Der Mieter ist zur Ersatzvornahme namens und auf Rechnung des Vermieters berechtigt.	право на возмещение убытков	Schadensersatzanspruch <i>m</i>		1-r, 2-ü (e), 3-s (h), 4-u
B20	Abweichend vom Artikel 14.2. sind werterhöhende Umbauten i. S. vom Vermieter im Rahmen der Gebäudefeuerversicherung dann zu versichern, wenn die Umbauten wesentlicher Bestandteil des Mietanwesens sind.	страхование здания от пожара		Feuerversicherung <i>f</i>	1-r, 2-i+ü (h), 3-s (c), 4-g
B21	Vom Mieter angebrachte Werbeanlagen und Hinweisschilder sind zum Ende der Mietzeit zu entfernen.	рекламные надписи	Werbeaufschrift <i>f</i>	Werbezeichen <i>pl</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (g), 4-u
B22	Alle Änderungen und Beilagen zum vorliegenden Vertrag werden nur zugelassen, wenn sie schriftlich vorgenommen und von beiden Partner unterzeichnet werden.	дополнения к Договору	Anlage <i>f</i> zum Vertrag	Anhang <i>m</i>	1-g, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g

B23	Der Zeitraum der Gültigkeit des vorliegenden Vertrages wird festgelegt von „1“ August 1996 bis „31“ Juli 1997 mit automatischer Verlängerung um jeweils weitere 12 Monate, wenn nicht 6 Monate vorher schriftlich gekündigt wird durch eine Zusatzvereinbarung.	срок действия Договора	Vertragsdauer <i>f</i> , Vertragslaufzeit <i>f</i> , Dauer <i>f</i> des Vertrages	Dauer <i>f</i> des Vertrages	1-r, 2-i (a), 3-s (c), 4-g
B24	„Ukrainische Organe“ oder „Ukrainisches Organ“ bedeuten Staatsmachtorgane und Verwaltung der Ukraine.	органы государственной власти	Behörde <i>f</i> , Machtorgan <i>n</i>	Staatsorgane <i>pl</i> (vgl. B18)	1-r, 2-i (a), 3-s (c), 4-u
B25	Für Ziele des Marketings und der Forschung der Nachfrage liefert der Lieferant dem Abnehmer zu den Bedingungen CIF Kiew verschiedenartige Muster der Erzeugnisse der Produktionsbereiche der Gruppe [...] sowie Kataloge und Prospektunterlagen, Preislisten und Werbeartikel.	изучение потребительского спроса	Bedarfsforschung <i>f</i> , Bedarfsermittlung <i>f</i>	Bedarfsermittlung <i>f</i>	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (b), 4-n
B26	Firma [...], im folgenden „Lieferant“ genannt, und Gesellschaft mit begrenzter Haftung [...], im folgenden „Abnehmer“ genannt, andererseits, haben diesen Vertrag wie folgt abgeschlossen.	общество с ограниченной ответственностью	Gesellschaft <i>f</i> mit beschränkter Haftung		1-r, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
B27	Lieferungen können erfolgen sowohl aus dem Land des Lieferanten , als auch aus den Ländern, wo die Produktionsstätten der Gruppe [...] untergebracht sind.	страна Поставщика	Verkäuferland <i>n</i>	Land <i>n</i> des Zulieferers	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
B28	Der Lieferant hat das Recht, die Durchführung dieses Vertrages und Transport der Waren seinen Partnern, die zur [...] angehören, zu übergeben.	доставка товаров	Auslieferung <i>f</i> der Waren, Warenbeförderung <i>f</i> , Warenlieferung <i>f</i>	Auslieferung <i>f</i> der Waren	1-w, 2-n, 3-s (g), 4-g
B29	Die beiden Vertragspartner erklären sich grundsätzlich bereit, im Streitfalle eine einvernehmliche Lösung zu finden.	компромиссное решение	Kompromisslösung <i>f</i> , Kompromissbeschluss <i>m</i>	Kompromisslösung <i>f</i>	1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
B30	Das Unternehmen GmbH [...], nachstehend „Verkäufer“ genannt, vertreten durch den kaufmännischen Verwalter [...], der auf Grund des Statutes handelt, einerseits, und [...], nachstehend „Käufer“ genannt, vertreten durch [...], der aufgrund [...] handelt, andererseits, haben den vorliegenden Vertrag wie folgt abgeschlossen.	коммерческий директор	kaufmännischer Direktor (Geschäftsführer <i>m</i>)	Geschäftsführer <i>m</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (e), 4-u

B31	Die Verrechnung der Zinsen beginnt am Tag der Erstellung des Lieferscheins und endet am Tag des Eintreffens der Kredittilgung des Bankkonto des Verkäufers.	начисление процентов	Zinsgutschrift <i>f</i> , Verzinsung <i>f</i>	Verzinsung <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-u
B32	Erzeugnisqualität , Gewährleistungen	качество товара	Qualität <i>f</i> (Eigenschaft <i>f</i> , Beschaffenheit <i>f</i> , Güte <i>f</i>) der Waren	Produktqualität <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-u
B33	Die Qualität der Erzeugnisse des Verkäufers muß den technischen Bedingungen der Firma [...] entsprechen und durch die Übereinstimmungszertifikate der Ukraine bescheinigt werden, die der Verkäufer dem Käufer auf seine Forderung überlassen kann.	качество товара	Qualität <i>f</i> (Eigenschaft <i>f</i> , Beschaffenheit <i>f</i> , Güte <i>f</i>) der Waren	Produktqualität <i>f</i> (vgl. B32)	1-w, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-g
B34	Gesellschaft mit beschränkter Haftung [...], juristische Person nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland, nachstehend Stellvertreter genannt, vertreten durch [...], handeln auf Grund der Prokuren, einerseits und Gesellschaft mit beschränkter Haftung [...], juristische Person nach dem Recht der Ukraine, nachstehend Beschsteller, vertreten durch [...], handelnd auf Grund der Satzung und kaufmännischer Leiter [...], handelnd aufgrund der Verordnung vom [...] haben den nachfolgenden Vertrag abgeschlossen [...]	коммерческий директор	kaufmännischer Direktor (Geschäftsführer <i>m</i>)	Geschäftsführer <i>m</i> (vgl. B9 und B30)	1-w, 2-ü (e), 3-s (e), 4-u
C1	Leiter der Registrierungsabteilung der Subjekte der Unternehmertätigkeit	суб'єкти підприємницької діяльності	Wirtschaftssubjekt <i>m</i>	Wirtschaftssubjekt <i>n</i>	1-w, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-u
C2	Die Gesellschaft gilt als juristische Person, mit dem Tage ihrer staatlichen Registrierung, hat ein gesondertes Vermögen , ihre selbständige Bilanz, ihr Verrechnungskonto und andere Konten [...]		Sondergut <i>n</i>	Sondervermögen <i>n</i>	1-w, 2-ü (f), 3-w (b), 4-u
C3	Die Gesellschaft trägt vor ihren Kreditoren Vermögensverantwortlichkeit im Rahmen des ihr angehörigen Vermögens.		dingliche (sachliche) Haftung, Haftung <i>f</i> mit dem Vermögen	Vermögenshaftung <i>f</i>	1-r, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n
C4	Änderungen und Nachträge zum Statut der Gesellschaft werden nach dem Beschluss der Generalversammlung der Aktieninhaber , und an einzelnen durch dieses Statut vorgesehenen Fragen, nach dem Beschluss des Vorstandes vorgenommen.		Hauptversammlung <i>f</i> , Universalversammlung <i>f</i> , Generalversammlung <i>f</i>	Hauptversammlung <i>f</i> (vgl. D11)	1-w, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g

C5	Die Gesellschaft leistet alle wirtschaftlichen Tätigkeitsarten, die nicht im Widerspruch zur gültigen ukrainischen Gesetzgebung stehen, und ihrem Statut und den Zwecken entsprechen, darunter: [...] 2.3.7. Inlands- und Auslandstransportbeförderungen der Passagiere und Frachten [...]		Inlandsverkehr <i>m</i> , Binnenverkehr <i>m</i>	Binnentransporte <i>pl</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (c), 4-g
C6	Für Sicherung ihrer statutenmäßigen Tätigkeit hat die Gesellschaft entsprechend der gültigen Gesetzgebung das Recht: [...] 3.1.3. In vertragliche Beziehungen mit juristischen Personen oder Bürgern und ihren Vereinigungen zu treten sowie als Vermittler zwischen ihnen in den Fragen aufzutreten, die sich auf den Gegenstand der Gesellschaftstätigkeit beziehen.		Unternehmensgegenstand <i>m</i> , Gegenstand <i>m</i> des Unternehmens	Unternehmensgegenstand <i>m</i>	1-w, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-g
C7	Für Sicherung ihrer statutenmäßigen Tätigkeit hat die Gesellschaft entsprechend der gültigen Gesetzgebung das Recht: [...] 3.1.5. Selbstständig oder zusammen mit anderen juristischen oder physischen Personen Tochterunternehmen oder Joint-Ventures und gemeinsame Produktionen, Zweigstellen, Vertretungen, Aktien- und andere wirtschaftliche Gesellschaften zu schaffen [...]		natürliche Person		1-r, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
C8	Für Sicherung ihrer statutenmäßigen Tätigkeit hat die Gesellschaft entsprechend der gültigen Gesetzgebung das Recht: [...] als Gründer oder Mitgründer der Fonds- , Handels- und anderer Börsen aufzutreten, in Assoziationen, Konzerne und andere Vereinigungen einzutreten [...]		Effektenbörse <i>f</i> , Wertpapierbörse <i>f</i> , Umlaufmarkt <i>m</i>	Effektenbörse <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (g), 4-n
C9	Für Sicherung ihrer statutenmäßigen Tätigkeit hat die Gesellschaft entsprechend der gültigen Gesetzgebung das Recht: [...] 3.1.7. Materielle und Geldressourcen anderen juristischen Personen und Bürgern, die für die Gesellschaft verschiedene Arbeiten und Dienste leisten, vertraglich zu übergeben [...]		Geldmittel <i>pl</i> , Finanzmittel <i>pl</i> , finanzielle Mittel (Ressourcen)	finanzielle Mittel	1-w, 2-i (b), 3-s (b), 4-u

C10	Für Sicherung ihrer statutenmäßigen Tätigkeit hat die Gesellschaft entsprechend der gültigen Gesetzgebung das Recht: [...] 3.1.9. Das Unternehmenspersonal unter Kontraktbedingungen einzustellen [...]	на умовах контрактів	auf der Basis der Verträge	auf Vertragsbasis	1-r, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
C11	Für Sicherung ihrer statutenmäßigen Tätigkeit hat die Gesellschaft entsprechend der gültigen Gesetzgebung das Recht: [...] 3.1.10. Die von der Gesellschaft geschaffenen Zweigstellen , Vertretungen, Tochterunternehmen mit Grund und Umlaufmitteln auszustatten [...]	створювати філії		gegründete Niederlassungen	1-g, 2-ü (e), 3-s (b), 4-g
C12	Statutenmässiger Fonds der Gesellschaft	статутний фонд	Grundkapital <i>n</i> , Stammkapital <i>n</i> , haftendes Kapital	Grundkapital <i>n</i> (Bei der Bezeichnung des Gesellschaftskapitals ist ihre Rechtsform ausschlaggebend, z. B. <i>Grundkapital</i> bei einer AG, <i>Stammkapital</i> bei einer GmbH etc.)	1-w, 2-i (a), 3-s (h), 4-u
C13	Als Quellen der Vermögensformierung gelten: Vermögens- und Geldbeiträge der Gründer und Gesellschafter (Aktioninhaber); Gewinne (Einkommen) von dem Vertrieb der Produkte, den Arbeiten, Dienstleistungen, von der Handels- und anderen Arten wirtschaftlichen Tätigkeit [...]			Vermögensbildung <i>f</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (a), 4-u
C14	Als Quellen der Vermögensformierung gelten: Vermögens- und Geldbeiträge der Gründer und Gesellschafter (Aktioninhaber); Gewinne (Einkommen) von dem Vertrieb der Produkte, den Arbeiten, Dienstleistungen, von der Handels- und anderen Arten wirtschaftlichen Tätigkeit [...]		Sacheinlage <i>f</i>		1-w, 2-i (a), 3-s (b), 4-g
C15	Als Quellen der Vermögensformierung gelten: Vermögens- und Geldbeiträge der Gründer und Gesellschafter (Aktioninhaber); Gewinne (Einkommen) von dem Vertrieb der Produkte, den Arbeiten, Dienstleistungen, von der Handels- und anderen Arten wirtschaftlichen Tätigkeit [...]		Bareinlage <i>f</i> , Geldeinlage <i>f</i>	Bareinlage <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (b), 4-u

C16	Als Quellen der Vermögensformierung gelten: Vermögens- und Geldbeiträge der Gründer und Gesellschafter (Aktioninhaber); Gewinne (Einkommen) von dem Vertrieb der Produkte, den Arbeiten, Dienstleistungen, von der Handels- und anderen Arten wirtschaftlichen Tätigkeit [...]		Verkaufserlös <i>m</i>	Vertriebsgewinn <i>m</i> (Der unternehmerische <i>Gewinn</i> ergibt sich als Differenz zwischen Erlösen und Kosten.)	1-w, 2-i (a), 3-w (c), 4-u
C17	Die Gesellschafter (Aktioninhaber) der Gesellschaft haben das Recht: [...] über die ihr angehörigen Aktien nach eigenem Ermessen zu verfügen - zu verkaufen, umzutauschen; zu schenken, ins Erbe zu übergeben, u. a. (das Vorrecht auf den Ankauf solcher Aktien haben die Aktioninhaber der Gesellschaft) [...]		Vorkaufsrecht <i>n</i> , Vorhand <i>f</i>	Vorkaufsrecht <i>n</i> (vgl. F69)	1-w, 2-i (a), 3-w (e), 4-g
C18	Der Devisenfonds der Gesellschaft bildet sich aus den Deviseneinkünften, die der Gesellschaft nach Bezahlung der Pflichtzahlungen zur Verfügung stehen.			gesetzliche Abgaben	1-w, 2-i (a), 3-s (h), 4-u
C19	Die ausserordentliche Generalversammlung wird auf Forderung des Aufsichtsrates, im Fall der Unzahlfähigkeit der Gesellschaft sowie beim Vorhandensein irgendwelcher Gründe, wenn dies die Interessen der Gesellschaft verlangen, einberufen.	неплатоспроможність	Insolvenz <i>f</i> , Krida <i>f</i> , Zahlungsunfähigkeit <i>f</i> , Bankrott <i>m</i> , Konkurs <i>m</i>	Zahlungsunfähigkeit <i>f</i>	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-n
C20	Der Aufsichtsrat [...] tritt nötigenfalls als Urheber der Durchführung der ausserordentlichen Revisionen und Auditprüfungen der Finanzwirtschaftstätigkeit der Gesellschaftstätigkeit auf [...]		Audit <i>m</i> , Buchprüfung <i>f</i>	Buchprüfung <i>f</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (a), 4-n
C21	Der Vorstand löst alle Fragen der Gesellschaftstätigkeit, ausser denen, die gemäss der gültigen Gesetzgebung und laut Beschluss der Generalversammlung zur Kompetenz anderer Gesellschaftsorgane gehören, insbesondere: [...] e) Bestätigung der Betriebsordnungsregeln und anderer inneren Dokumente der Gesellschaft [...]		Hausordnung <i>f</i> , Betriebsordnung <i>f</i>	Betriebsordnung <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (c), 4-n
C22	Die Revisionskommission hat das Recht zu ihrer Arbeit Experten, Fachleute und Auditfirmen heranzuziehen.		Prüfungsgesellschaft <i>f</i>	Buchprüfungsgesellschaft <i>f</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (b), 4-g

C23	Die Gesellschaft als juristische Person bestimmt selbstständig Formen und Ziele ihrer ausenwirtschaftlichen Tätigkeit und hat das Recht: gerade Wirtschaftsbeziehungen zu einem ausländischen Partner in den Fragen der Zusammenarbeit herzustellen [...]			direkte Wirtschaftsbeziehungen	1-g, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n
C24	Die Investitionen des deutschen Gesellschafters werden innerhalb der Frist von drei Tagen gemäß des Gesetzes der Ukraine „ Über das Regime der ausländischen Investierung “ registriert.			Gesetz <i>n</i> über ausländische Investitionen	1-r, 2-i (a), 3-s (c), 4-n
C25	Die Gesellschafter haben keine gesonderten Rechte auf einzelne Objekte, die Bestandteil des Joint-Venture-Vermögens sind, auch nicht auf die als Beitrag entrichteten Objekte.		Sonderrecht <i>n</i>		1-r, 2-ü (f), 3-w (b), 4-g
C26	Der nach der Begleichung der angegebenen Ausgaben sowie der nach der Bezahlung von Steuern erzielte bereinigte Gewinn steht dem Joint-Venture zur vollen Verfügung.		Gewinn <i>m</i> nach Steuerabzug		1-w, 2-ü (e), 3-w (d), 4-u
C27	Die Höhe der jährlichen Abführungen in den Reservefonds beträgt [...] von dem bereinigten Gewinn des Joint-Ventures.		Zuführung <i>f</i> (Zuweisung <i>f</i>) an die Reserven (Rücklagen)	Zuführung <i>f</i> zu Rücklagen (<i>Reservefonds</i> ist eine veraltete Bezeichnung für <i>Rücklagen</i> . Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 2641)	1-w, 2-ü (d), 3-s (b), 4-n

C28	Der Reservefonds wird durch jährliche Abführungen aus dem bereinigten Gewinn bis zum Erreichen der angegebenen Fondshöhe gebildet.		Reingewinn <i>m</i> , Nettogewinn <i>m</i>	Reingewinn <i>m</i> (Unter <i>Reingewinn</i> versteht man das positive Ergebnis des Geschäftsjahres. Bei <i>Nettogewinn</i> handelt es sich dagegen um die Differenz aus Erlösen und Gesamtkosten für einzelne Kostenträger oder für das Gesamtunternehmen. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 2221, 2619)	1-w, 2-ü (f), 3-w (b), 4-u
C29	Revisionen und Prüfungen dürfen nicht das normale Arbeitsregime des Joint-Ventures verletzen.		Arbeitsablauf <i>m</i>		1-g, 2-i (a), 3-s (g), 4-n
C30	Einstimmigkeit erfordern die folgenden Beschlüsse: [...] Durchführung von Änderungen und Zusatzanträgen zum Statut und Gründungsvertrag [...]		Satzungsänderung <i>f</i> , Statutenänderung <i>f</i> , Änderung <i>f</i> der Satzung	Satzungsänderung <i>f</i>	1-r, 2-i (a), 3-w (c), 4-g
C31	Das Joint-Venture nimmt Zahlungen an die staatliche Sozialversicherung sowie Zahlungen an die Rentenversorgung der ukrainischen Arbeiter nach den für ukrainische Betriebe festgelegten Raten vor .	здійснювати відрахування	Zahlungen abwickeln (ausführen, leisten, vornehmen)	Zahlungen leisten	1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
C32	Das höchste Verwaltungsorgan des Joint-Ventures ist die Gesellschafterversammlung, die aus den Gesellschaftern oder aus den von ihnen ernannten Vertretern besteht.	вищий орган	oberstes Organ		1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
C33	Einstimmigkeit erfordern die folgenden Beschlüsse: [...] Durchführung von Änderungen und Zusatzanträgen zum Statut und Gründungsvertrag [...]	доповнення до Статуту та Установчого договору	Vertragsergänzung <i>f</i> , ergänzende Vereinbarung	ergänzende Vereinbarung (Von einem <i>Zusatzantrag</i> spricht man, wenn es sich um Gesetzesentwürfe handelt.)	1-g, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g

C34	Falls es für beide Seiten unmöglich ist, solche Streitigkeiten innerhalb von 90 (neunzig) Tagen nach dem Entstehen dieser Streitigkeit zu bereinigen , darf die streitende Seite der anderen Seite die schriftliche Mitteilung schicken, daß diese Streitigkeit nach dem Beschluß des Schiedsgerichtes bereinigt wird.	вирішити спір	einen Streit beilegen, eine Streitigkeit schlichten		1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
C35	Beide Seiten tragen keine Verantwortung für die Nichterfüllung oder nicht rechtzeitige Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten aus diesem Vertrag , falls diese Nichterfüllung, seine nicht rechtzeitige oder unangemessene Erfüllung durch Umstände Höherer Gewalt verursacht wurden.	обов'язки згідно цього Договору	Vertragsverpflichtungen <i>pl</i> , Bürgschaftsverbindlichkeiten <i>pl</i>	Vertragspflichten <i>pl</i> , vertragliche Verpflichtungen (Unter <i>Verbindlichkeiten</i> werden Zahlungsverpflichtungen eines Unternehmens verstanden.)	1-r, 2-ü (d), 3-s (f), 4-u
C36	Alle Mitteilungen, die gemäß den Bedingungen des Vertrags erfolgen, gelten als gemacht per Fax an nachstehende Anschriften [...]	умови Договору	Vertragsbedingungen <i>pl</i> , Vertragsbestimmungen <i>pl</i> , vertragsmäßige Bedingungen	Vertragsbedingungen <i>pl</i>	1-r, 2-i (a), 3-w (a), 4-g
C37	Die Gesellschaft übergibt dem Käufer innerhalb der Frist von 10 Tagen nach Abschluß dieses Vertrages an ihrem Standort, und der Käufer wird Eigentümer des Zertifikates der Aktien für ihre Gesamtzahl gemäß Punkt 1.1., die mit Verpflichtungen nicht belastet sind.		Aktienzertifikat <i>n</i>		1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-n
C38	In Rechnung der Differenz [...] zwischen dem ersten Beitrag der Firma [...] in den statutenmäßigen Fonds und dem Anteil, der sich laut Letter of Intend gebildet hat, schlagen wir ihnen vor, die als Anteil für die gekauften Aktien der [...] vorgesehene Ausrüstung auf der Summe [...] miteinzurechnen und für die Differenz, die [...] beträgt, zwei LKWs und Laboranlagen zu liefern, um bestimmte Anteile am statutenmäßigen Fonds nicht zu vergrößern.		Laboreinrichtungen <i>pl</i>	Laborausrüstung <i>f</i>	1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-u
C39	Der Gegenstand dieses Vertrags ist Einkauf der Softmargarine vom „Käufer“ für das Absetzen zum Zweck des Erlernens der Nachfrage nach der gegeben Produktion in der Ukraine.		Bedarfsforschung <i>f</i> , Bedarfsermittlung <i>f</i>	Bedarfsermittlung <i>f</i>	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (b), 4-n

C40	Dresdner Bank AG Osnabrück Bankkode: [...]		Bankleitzahl <i>f</i>		1-w, 2-i (b), 3-s (a), 4-g
C41	Requisiten der Partner			Angaben <i>pl</i> der Partner	1-r, 2-i (b), 3-s (g), 4-n
C42	Gründungsvertrag über die Gründung des ukrainisch-deutschen Joint-Ventures in Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	Установчий договір	Gründungsvertrag <i>m</i> , Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	1-r, 2-ü (d), 3-s (e), 4-g
C43	Der Hauptzweck und die Aufgaben des Joint-Ventures sind: [...] 3.2.4. Dienstleistungen auf dem Transportsektor , um die Unternehmenstätigkeit zu sichern, sowohl auf dem Territorium der Ukraine als auch im Ausland.	транспортні перевезення	Beförderungsleistungen <i>pl</i> , Transportleistungen <i>pl</i>	Transportleistungen <i>pl</i>	1-w, 2-ü (e), 3-w (c), 4-g
C44	Die Gesellschafter haben das Recht: [...] die Jahresbilanzen und Monatsergebnisse aus der Geschäftstätigkeit zu erhalten und in Buchhaltung und betriebliches Rechnungswesen Einblick nehmen zu können.	дані бухгалтерської звітності	Buchführungsdaten <i>pl</i> , Angaben <i>pl</i> (Unterlagen <i>pl</i>) für die Buchführung	Buchführungsdaten <i>pl</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (d), 4-g
C45	Die Änderung der Höhe des statutenmäßigen Fonds kann erfolgen aus Gewinnen der eigenen Wirtschaftstätigkeit des Joint-Ventures sowie aus Zusatzbeiträgen seiner Gesellschafter.	додаткові внески	Ergänzungsbeitrag <i>m</i> , zusätzliche Zahlung	zusätzliche Zahlung	1-g, 2-i (a), 3-s (a), 4-u
C46	Dem ausländischen Gesellschafter wird die ungehinderte und sofortige Übertragung des Gewinns und anderer auf Rechtsgrundlagen entsprechend der ausländischen Investitionsaufwendungen erwirtschafteten Geldmittel in ausländischer Währung ins Ausland nach Bezahlung der Steuern , Gebühren und anderer Pflichtzahlungen nach der Gesetzgebung der Ukraine gewährleistet.	сплата податків	Versteuerung <i>f</i> , Abgabenzahlung <i>f</i> , Steuerzahlung <i>f</i> , Einzahlung <i>f</i> der Steuern	Entrichtung <i>f</i> der Steuern	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-g

C47	Die Leitung der laufenden Tätigkeit des Joint-Ventures wird von der höchsten Exekutive des Joint-Ventures, der Geschäftsführung, die von der Gesellschafterversammlung bestellt wird, durchgeführt, wobei je ein Geschäftsführer von deutscher und ukrainischer Seite gestellt wird.	виконавчий орган	vollziehendes Organ (Unter <i>Exekutive</i> versteht man die vollziehende Gewalt, die die Regierung als staatliches Organ und die Verwaltung umfasst. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 1023)		1-r, 2-ü (d), 3-s (e), 4-n
C48	Das angewandte Recht	застосоване право	anwendbares Recht		1-r, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
C49	Gründungskapital beträgt [...]		Grundkapital <i>n</i> , Stammkapital <i>n</i> , haftendes Kapital	Grundkapital <i>n</i>	1-w, 2-ü (e), 3-w (h), 4-u
C50	Die Nachträge zum Statut der AG [...] wurden zur Ausführung des Erlasses des Präsidenten der Ukraine „Über die Indexierung der Vermögenszertifikate“ und laut des Beschlusses der Gesamtversammlung der AG [...] durchgeführt.		Hauptversammlung <i>f</i> , Universalversammlung <i>f</i> , Generalversammlung <i>f</i>	Hauptversammlung <i>f</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (g), 4-u
C51	Das Gründungskapital ist in [...] Stück der einfachen Aktien mit dem Nominalwert von [...] aufgeteilt.		Stammaktie <i>f</i>		1-w, 2-i (a), 3-s (g), 4-n
C52	Gebäude der Produktionsbestimmung		Betriebsraum <i>m</i> , Arbeitsraum <i>m</i>		1-w, 2-ü (e), 3-w+s (b), 4-n
C53	Innerhalb der letzten eineinhalb Jahre gab es in der AG [...] keine Traumafälle .		Arbeitsunfall <i>m</i> , Betriebsunfall <i>m</i>		1-r, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
C54	In der AG wird der Fonds für den Arbeitsschutz in Höhe [...] von der Summe des Erlöses von der verkauften Produktion gebildet.		Verkaufserlös <i>m</i>		1-w, 2-i (a), 3-w (c), 4-n
C55	Das höchste Verwaltungsorgan ist die gesamte Versammlung der Aktieninhaber .		Hauptversammlung <i>f</i> , Universalversammlung <i>f</i> , Generalversammlung <i>f</i>	Hauptversammlung <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-n
C56	Zu den Verwaltungsorganen gehören auch: der Beobachtungsrat ; der Vorstand der AG, an der Spitze mit seinem Vorsitzenden; die Revisionskommission.		Aufsichtsrat <i>m</i>		1-w, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n
C57	Die Gesamtversammlung kann einen Teil ihrer Rechte in die Kompetenz des Vorstandes abordnen .		ein Recht übertragen	Rechte übertragen (abtreten)	1-r, 2-ü (d), 3-s (a), 4-u

C58	Das Recht der Kommission: nimmt an den Sitzungen des Beobachtungsrates und des Vorstandes mit dem Recht der beratenden Stimme teil.			mit beratender Stimme	1-r, 2-i (a), 3-s (c), 4-g
C59	Plankalkulation: [...] Produktionsselbstkosten		Produktionskosten <i>pl</i> , Herstellungskosten <i>pl</i> , Erstellungskosten <i>pl</i>	Herstellungskosten <i>pl</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (c), 4-u
C60	Plankalkulation: [...] Vollwert		Bruttowert <i>m</i>		1-w, 2-i (a), 3-s (g), 4-n
C61	Plankalkulation: [...] Auserbudgetfond			Spezialfonds <i>m</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
C62	Wie vereinbart übergibt der Vermieter dem Mieter, und der Mieter nimmt gegen Bezahlung in fristige Besetzung und Benutzung Produktions- und Hilfsräume In Gesamtfläche von [...], und deren Wert durch die Vermögensbewertungsakte in [...] bestimmt ist, auf.		zeitweilige Nutzung		1-g, 2-ü (d), 3-s (h), 4-n
C63	Wie vereinbart übergibt der Vermieter dem Mieter, und der Mieter nimmt gegen Bezahlung in fristige Besetzung und Benutzung Produktions- und Hilfsräume In Gesamtfläche von [...], und deren Wert durch die Vermögensbewertungsakte in [...] bestimmt ist, auf.		Besitz <i>m</i>		1-g, 2-ü (f), 3-w (g), 4-u
C64	Der Vermieter ist verpflichtet dem Mieter zur Miete zu übergeben, und der Mieter Produktions- und unwohnliche Hilfsräume in Gesamtfläche von [...] zur Benutzung entsprechend der Produktionswirtschaftstätigkeit gemäss des Statuts des Joint-Ventures [...] aufzunehmen.			gewerbliche Räume	1-w, 2-i (a), 3-s (g), 4-n
C65	Die Mietsumme unterliegt der Vierteljahresindexierung entsprechend dem Kurs der ukrainischen Nationalgeldeinheit.	розмір арендної плати		Mietzins <i>m</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
C66	Die Mietsumme unterliegt der Vierteljahresindexierung entsprechend dem Kurs der ukrainischen Nationalgeldeinheit .		Währung <i>f</i>		1-w, 2-i (a), 3-w (h), 4-g
C67	Das Recht auf Besetzung und Benutzung der Räume wird geltend vom Tage der Vertragsunterzeichnung durch die Partner und des Übernahme-Übergabe-Aktes des angegeben Vermögens.		Abnahmebescheinigung <i>f</i> , Abnahmeprotokoll <i>n</i> , Übernahmeprotokoll <i>n</i>	Übernahmeprotokoll <i>n</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (c), 4-n

C68	Der Mieter hat nicht das Recht, die Verpflichtungen laut Vertrag anderen Organisationen zu übergeben sowie die Räume völlig oder teilweise zur Submiete zu geben.		Unterpacht <i>f</i> , Untermiete <i>f</i> , Untervermietung <i>f</i> , Unterverpachtung <i>f</i> , Zwischenvermietung <i>f</i>	Untermiete <i>f</i>	1-g, 2-ü (d), 3-w (g), 4-n
C69	Angaben über Kreditmenge , Kreditzins, Krediteinsatz, Kredittilgung		Kreditvolumen <i>n</i>		1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-u
C70	Angaben über Lieferungsquellen für Rohstoffe und Hilfsmateriellen		Einkaufsquelle <i>f</i> , Bezugsquelle <i>f</i>	Bezugsquelle <i>f</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
C71	Prognose der Einkommens- und Ausgabenbilanz			Einnahmen- und Ausgabenrechnung <i>f</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (h), 4-u
C72	Ausgaben: [...] Einkommensteuer		Körperschaftsteuer <i>f</i> (Unter <i>Einkommensteuer</i> versteht man die Besteuerung des Einkommens natürlicher Personen, unter <i>Körperschaftsteuer</i> dagegen die Besteuerung des zu versteuernden Einkommens der Kapitalgesellschaften oder anderer juristischer Personen. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 860-862, 1824-1827)		1-w, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g
C73	Gewinne, die dem Unternehmen zur Bildung von Fonds und anderen Ausgaben zur Verfügung bleiben, darunter: [...] Fonds für soziale Entwicklung und materielle Ermunterung		Prämienfonds <i>m</i>		1-w, 2-i (a), 3-w+s (c), 4-n
C74	Aktiva [...] Waren-, Materialienvorräte		Materialvorrat <i>m</i>		1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-u
C75	Aufwandbezeichnung [...] Allgemeine Fabrikausgaben		Betriebsgemeinkosten <i>pl</i>		1-w, 2-ü (e), 3-s (h), 4-u
C76	Großhandelsverkaufspreis			Großhandelsabgabepreis <i>m</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g

C77	Volle Selbstkosten			Gesamtselbstkosten <i>pl</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-u
C78	Durch den Anschlag der Produktionsausgaben in Berechnung für einen Monat sind vorgesehen Allgemeinfabrikausgaben in Summe von [...], Werkstattausgaben [...], Ausrüstungsausgaben [...], die im Großhandelspreis für 1997 [...] und für 1998 [...] ausmachen.		Betriebsgemeinkosten <i>pl</i> (vgl. C75)		1-w, 2-ü (e), 3-s (h), 4-u
C79	Die Ausgaben für Werbung werden in Höhe von [...] pro Monat oder [...] für 1 t geplant, was [...] im Großhandelspreis von Softmargarine.		Werbeaufwendungen <i>pl</i> , Werbekosten <i>pl</i>	Werbeaufwendungen <i>pl</i>	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (c), 4-g
C80	Andere Ausgaben: für Dienstreisen, Kanzleiwaren, Telefon-Telegraph-Ausgaben, Personalausbildung, Bankdienstleistungen, Abnutzen der unmateriellen Aktiva , Amortisation der Verwaltungsgebäude [...], oder [...] für 1 t, die [...] im Großhandelspreis ausmachen.		immaterielle Aktiva (Vermögensgegenstände <i>pl</i>)	immaterielle Aktiva	1-w, 2-ü (d), 3-w (g), 4-n
C81	Andere Ausgaben: für Dienstreisen, Kanzleiwaren , Telefon-Telegraph-Ausgaben, Personalausbildung, Bankdienstleistungen, Abnutzen der unmateriellen Aktiva, Amortisation der Verwaltungsgebäude [...], oder [...] für 1 t, die [...] im Großhandelspreis ausmachen.			Büromaterial <i>n</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (b), 4-u
C82	Die Werkstattausgaben werden in Höhe von [...] oder [...] für 1 t [...] geplant, darunter die Amortisation der Gebäude für 1 t Margarine macht [...].		Abschreibung <i>f</i> auf Gebäude (Unter <i>Amortisation</i> versteht man die Deckung der Aufwendungen für ein Investitionsobjekt durch erwirtschaftete Erträge.)		1-w, 2-i (b), 3-s (a), 4-u
C83	Von [...] beträgt [...] die Amortisation der Ausrüstung .		Abschreibung <i>f</i> auf Betriebsanlagen	Abschreibung <i>f</i> auf Ausrüstung	1-w, 2-i (b), 3-s (a), 4-n
C84	Die mit dem Produktionsabsatz verbundenen Ausgaben machen [...] pro Monat, oder [...] für 1 t.		Absatzkosten <i>pl</i> , Vertriebsaufwendungen <i>pl</i> , Vertriebskosten <i>pl</i>	Vertriebskosten <i>pl</i>	1-w, 2-ü (e), 3-w (d), 4-n

C85	Einschließlich [...] pro Monat beträgt der Arbeitslohn und die Abführungen davon der Arbeiter in Einladung der Fertigwaren, [...] Vertretungsausgaben, [...] Ausgaben für den Autotransport , die mit der Lieferung der Fertigwaren zur Eisenbahnstation und des Produktionsabsatzes verbunden ist.		Beförderungskosten <i>pl</i> , Transportkosten <i>pl</i>	Transportkosten <i>pl</i>	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (c), 4-n
C86	Anschlag der Ausgaben für die Herstellung von Margarinenproduktion auf einen Monat		Kostenbudget <i>n</i> , Kostenschätzung <i>f</i> , Kostenüberschlag <i>m</i>	Kostenvoranschlag <i>m</i>	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (b), 4-n
C87	Der Großhandelspreis von 1 t Softmargarine schließt die folgenden Steuern laut der gültigen Gesetzgebung ein: Mehrwertsteuer; Anrechnungen für den Arbeitslohn; Rentenfonds, Fonds für soziale Versicherung ; Tschernobyl'-Fonds; Beschäftigungsfonds; Abführungen für Strassenarbeiten, in den Innovationsfonds, Fonds für Arbeitsschutz.			Sozialversicherungsfonds <i>m</i>	1-w, 2-i (a), 3-w (c), 4-n
C88	Die Großhandelsdepots liefern Softmargarinen in größeren Mengen in die Ukraine nicht, weil sie den Einfuhrzoll in Höhe von [...] vom Warenwert aber nicht weniger als [...] für 1 kg und [...] Mehrwertsteuer, was den Produktionswert um 2,5 mal erhöht.		Verteilungslager <i>n</i>	Distributionslager <i>n</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (b), 4-g
C89	Die Großhandelsdepots liefern Softmargarinen in größeren Mengen in die Ukraine nicht, weil sie den Einfuhrzoll in Höhe von [...] vom Warenwert aber nicht weniger als [...] für 1 kg und [...] Mehrwertsteuer, was den Produktionswert um 2,5 mal erhöht.		Einfuhrabgabe <i>f</i> , Einfuhrzoll <i>m</i> , Importabgabe <i>f</i> , Importzoll <i>m</i>	Einfuhrzoll <i>m</i> , Importzoll <i>m</i>	1-w, 2-ü (e), 3-w (h), 4-u
C90	Im Zusammenhang damit, daß ins statutenmäßige Kapital vom Joint-Venture die Ausrüstungen der ganzen Margarineabteilung übergeben werden, die den Wert von [...] haben, bitten wir Sie die Möglichkeit der zusätzlichen Lieferung der Linie für Fettdesodoration mit der Kapazität von [...] als Ihr Anteil ins Joint-Venture zu betrachten.		Grundkapital <i>n</i> , Stammkapital <i>n</i> , haftendes Kapital	Stammkapital <i>n</i> (vgl. C49 und besonders C12)	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-u

C91	Im Zusammenhang damit, daß in den Margarinfabriken der Ukraine die Ausrüstung von dem selben Typ mit der Stangenform 500mm x 50 mm x 100 mm aufgestellt ist, so finden wir für notwendig, zur Marketingverbesserung der durch unser Joint-Venture herzustellenden Produktion die Stangenform zu ändern, damit sich unsere Produktion vorteilhaft auf dem Konsummarkt auszeichnet.			Konsumentenmarkt m	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-g
C92	Wir meinen, daß als Finanzierungsquelle der angegebenen Investitionen sein können: Leasing oder Vorzugskredite einer ausländischen Bank unter 5-6% Zinsen pro Jahr oder die anderen von Ihnen angebotenen Finanzierungsquellen, deren Bezahlung das Joint-Venture übernimmt.		Jahreszins m , jährlicher Zins	Jahreszins m	1-w, 2-i (a), 3-w (c), 4-g
C93	Der Anlauf der von [...] vorgeschlagenen Werbeaktion im Mai - Dezember 1997 und die obenerwähnte Erweiterung des Distributionsnetzes in Betracht ziehend, ist die Prognose des Absatzes von Softmargarine des deutsch-ukrainischen Joint-Ventures [...] die folgende: [...]		Werbeaktion f , Werbefeldzug m	Werbeaktion f , Werbekampagne f	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-g
C94	Das Erreichen solcher Produktionsvolumen von Softmargarine ist möglich nur bei dem Übergang zum Streifarbeitsplan und der Erhöhung der Leistung der technologischen Ausrüstung.			Leistungsverbesserung f , Leistungssteigerung f	1-g, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-g
C95	Das Verfügen dieser Maßnahmen sowie die weitere Erweiterung des Distributionsnetzes werden die folgenden Absatzumfänge von Softmargarine des Joint-Ventures [...] gewährleisten: [...]		Absatzvolumen n	Absatzmenge f (Unter dem <i>Absatzvolumen</i> versteht man die Gesamtheit des in der Ermittlungsperiode getätigten Absatzes im Sinne von <i>Absatzmenge</i> . Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 23)	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n

C96	Die Einkommens- und Ausgabenbilanz beruht auf den Berechnungsergebnissen der Herstellungskosten und trägt Rechnung den gültigen Tarifen für Elektroenergie der gültigen Gesetzgebung der Ukraine hinsichtlich der Normen der Amortisationsabführungen zur Wiederherstellung der Ausrüstung sowie der Steuergesetzgebung.		Abschreibungen <i>pl</i>		1-w, 2-i (b), 3-s (b), 4-n
C97	Der Gewinnrest vom Halbjahr 1997 [...] % von Summe schlagen wir vor, in die folgenden Teile einzuteilen - [...] % für die Reinvestition der Produktionsentwicklung [...]		Restgewinn <i>m</i>		1-w, 2-ü (f), 3-w (h), 4-u
C98	Personalplan von Leitern, Fachleuten, Angestellten des [...] Obermanager der Marketingabteilung		Topmanager <i>m</i> , Spitzenmanager <i>m</i>		1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n
C99	Personalplan von Leitern, Fachleuten, Angestellten des [...] Agent in der Versorgung		Einkäufer <i>m</i> , Einkaufsagent <i>m</i>	Einkaufsagent <i>m</i>	1-w, 2-i (a), 3-w (c), 4-n
C100	Der Preis der Einheit der Ware : [...] pro tonne.		Wareneinheit <i>f</i>		1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-u
C101	Der Transport der Lieferung ist der Autoverkehr .			<i>erfolgt per</i> LKW	1-g, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
C102	Das Zahlungswesen : die Zahlung wird in Kredit - nach der Lieferung der Ware vermittelt der Überweisung der Summe des Vertrags (P. 4.2. der Vertrags) dem Verkäufer durchgeführt.		Zahlungsart <i>f</i> , Zahlungsmodus <i>m</i> , Zahlungsweise <i>f</i>	Zahlungsmodus <i>m</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (g), 4-u
C103	Bedingungen der Übergabe-Übernahme der Ware		Abnahmebedingungen <i>pl</i>		1-w, 2-i (a), 3-w+s (d), 4-n

C104	Die Übernahme der Ware nach Menge wird von den bevollmächtigten Personen des Käufers aufgrund der Lieferscheine am Tag der Verzollung der Ware.		Warenabnahme <i>f</i> , Warenannahme <i>f</i> , Abnahme <i>f</i> der Ware	Warenannahme <i>f</i> (<i>Warenannahme</i> ist eine organisatorische Einheit mit den folgenden Aufgaben: 1. Annahme der von außen gelieferten Waren; 2. Feststellung, ob die gelieferten Mengen mit dem Lieferschein und Bestellung übereinstimmen und 3. Informelle Erfassung. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 3417)	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-g
C105	Im Falle des Entdeckens von den Vertretern des Käufers des Fehlens der Blomben auf den Ablaßhähnen der Tankzüge und / oder des üblen Geruchs hat der Käufer das Recht, einen Kommerzakt zu erstellen oder in der Lieferschein (Internationaler Frachtbrief CMR) eine entsprechende Vermerkt zu machen.	комерційний акт	Geschäftsakt <i>m</i>	Schadensprotokoll <i>n</i> , Schadensmeldung <i>f</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (g), 4-n
C106	Die Tankzüge, mit deren die Ware befördert wird, sollen für die Beförderung der Rohstoffe für die Produktion der Lebensmittel geeignet sein.	виробництво харчових продуктів	Lebensmittelproduktion <i>f</i> , Nahrungsmittelerzeugung <i>f</i> , Nahrungsmittelproduktion <i>f</i>	Nahrungsmittelproduktion <i>f</i>	1-g, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-u
C107	Alle Ausgaben des Landes des Verkäufers , die mit der Erfüllung dieses Vertrages verbunden sind, gehen auf die Rechnung des Verkäufers, und die Ausgaben des Landes des Käufers - auf die Rechnung des Käufers.	країна Продавця	Verkäuferland <i>n</i>	Land <i>n</i> des Zulieferers	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-n
C108	Der Verkäufer ist verpflichtet, nicht später als sieben Tage vor dem bestimmten Tag des Erhalten der nächsten Warenpartie dem Käufer per Telefax eine Rechnung sowie die Analysen- und Gesundheitszertifikate zu schicken.			Gesundheitsbescheinigungen <i>pl</i> , Gesundheitsattest <i>n</i>	1-g, 2-i (a), 3-s (a), 4-g

C109	[...] % der gelieferten Ware werden innerhalb 15 (fünfzehn) Banktage ab Moment der Aufnahme vom Käufer der Warenpartie nach Menge und Qualität bezahlt.	банківські дні	Arbeitstag <i>m</i> einer Bank	Geschäftstag <i>m</i> einer Bank	1-w, 2-i (a), 3-w (h), 4-u
C110	[...] % der gelieferten Ware werden innerhalb 15 (fünfzehn) Banktage ab Moment der Aufnahme vom Käufer der Warenpartie nach Menge und Qualität bezahlt.		Warenabnahme <i>f</i> , Warenannahme <i>f</i> , Abnahme <i>f</i> der Ware	Warenannahme <i>f</i> (vgl. C104)	1-w, 2-ü (e), 3-w (e), 4-n
C111	Die Gesellschaft (gemäß dem Beschluß der Versammlung der Aktionäre und der geltenden Gesetzgebung der Ukraine) verkauft dem Einkäufer und der Einkäufer kauft [...] Stk. der Aktien der Gesellschaft zu einem Nominalwert von [...] mittels der Durchführung der Investition in Form von Ausrüstung und Maschinen, deren Montage und Inbetriebnahme.	Збори Акціонерів	Hauptversammlung <i>f</i> , Universalversammlung <i>f</i> , Generalversammlung <i>f</i>	Hauptversammlung <i>f</i> (vgl. C4, C50 und C55)	1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-g
C112	Artikel 2 Übergabe der Aktien	Передача акцій	Aktienübertragung <i>f</i>		1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-n
C113	Die Gesellschaft verpflichtet sich, die Aktienübergabe gemäß der Gründungsunterlagen sowie gemäß der geltenden Gesetzgebung der Ukraine durchzuführen.	передача акцій	Aktienübertragung <i>f</i> (vgl. C112)		1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n
C114	Die Übernahme der Ausrüstung wird von den entsprechenden Vertretern der Seiten qualitäts-, quantitäts- und komplettgemäß durchgeführt, was in den gewöhnlichen Transportdokumenten sowie in der Anlage 1 zu diesem Vertrag angegeben ist, sowie zu einem ordnungsgemäßen Protokoll laut der geltenden Gesetzgebung genommen.	транспортні документи	Frachtpapiere <i>pl</i> , Transportpapiere <i>pl</i>	Frachtpapiere <i>pl</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (b), 4-g
C115	Die Ausrüstungsqualität soll eine langjährige Arbeit gewährleisten und den Anforderungen des technischen Prozesses entsprechen.	технологічний процес	Fertigungsablauf <i>m</i> , Fertigungsprozess <i>m</i>	Fertigungsprozess <i>m</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
C116	Die Ordnung der Umfänge der Lieferungen werden von den Seiten dieses Vertrags innerhalb eines Monats ab dem Moment des Erhaltens vom Verkäufer einer Bestellung des Käufers für erste und / oder nächste Lieferung koordiniert.	обсяги поставок	Lieferhöhe <i>f</i> , Liefermenge <i>f</i> , Lieferumfang <i>m</i>	Menge <i>f</i> der Lieferungen	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g

C117	Der Verkäufer garantiert die Qualität der Ware im Sinne der Normen des Landes des Herstellers .	країна виробника	Erzeugerland <i>n</i> , Herstellerland <i>n</i>	Herstellerland <i>n</i>	1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-u
C118	Der Verkäufer ist verpflichtet, nicht später als sieben Tage vor dem bestimmten Tag des Erhaltens der nächsten Warenparty dem Käufer per Telefax eine Rechnung sowie die Analysen- und Gesundheitszertifikate zu schicken.	партія товару	Warenpartie <i>f</i> , Warenposten <i>m</i> , Warensendung <i>f</i>	Warenpartie <i>f</i>	1-w, 2-l, 3-s (g), 4-n
C119	Anderenfalls hat der Käufer das Recht, sich von der Aufnahme der Ware und der Bezahlung ihres Wertes loszusagen .	відмовитись від прийняття товару	die Abnahme (Annahme, Entgegennahme) verweigern	die Annahme verweigern	1-g, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
C120	Beim Stillstand der Fahrzeuge und / oder ihrer Nichtübereinstimmung den Forderungen der Nahrungsmittelindustrie, die die Waren nach diesem Vertrag liefern, trägt der Schuldige nach diesem Vertrag die Verantwortlichkeit in Form einer Strafe in Höhe von [...] % vom Wert der gelieferten Waren.	нести відповідальність	Verantwortung tragen, haften, verantworten, verantwortlich sein	haften	1-r, 2-i (a), 3-s (b), 4-u
C121	Der Distributeur nimmt die Produktion nach der Menge und Qualität laut der geltenden Gesetzgebung auf (Anweisung über die Übernahmensordnung der Produktion mit dem betriebstechnischen Verwendungszweck und der Waren des Bevölkerungskonsumes - P.6., P.7.) und die aufgenommene Ware unterliegt keiner Rücksendung.		Gebrauchsgüter <i>pl</i> , Massenbedarfsgüter <i>pl</i> , Massenbedarfswaren <i>pl</i> , Güter <i>pl</i> des täglichen Bedarfs	Konsumgüter <i>pl</i>	1-w, 2-i (a), 3-w+s (b), 4-n
C122	Der Produzent bevollmächtigt und der Distributeur nimmt auf sich die Marktuntersuchung mittels des Warenverkaufs auf dem Verhältnis, das in diesem Vertrag bestimmt ist.		Distributor <i>m</i> , Eigenhändler <i>m</i> , Vertriebsstelle <i>f</i>	Vertragshändler <i>m</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (e), 4-u
C123	Der Distributeur trägt die materielle und Vermögensverantwortung vor dem Produzenten für die Nichterledigung der Vertragsbedingungen laut der geltenden Gesetzgebung.		dingliche (sachliche) Haftung, Haftung <i>f</i> mit dem Vermögen	Vermögenshaftung <i>f</i> (vgl. C3)	1-r, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n
C124	Der Vertrag kann bei der Zustimmung beider Seiten nach der Initiative einer von ihnen, die die andere vor 30 Tage davon benachrichtigen soll, eingestellt werden .		den Vertrag außer Kraft setzen, (annulieren, aufheben, aufkündigen, auflösen, lösen), vom Vertrag zurücktreten	den Vertrag auflösen	1-r, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n

C125	Die minimale Menge der gekauften vom Distributor Ware beträgt nicht weniger als 40 to pro Monat.		Mindestabnahmemenge <i>f</i>		1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-n
C126	Die Planierung der Tätigkeit zwischen dem Produzenten und Distributor wird allmonatlich mit der Koordinierung des Sortiments, des Volumens und des Zeitplans der Erhaltung durchgeführt.		Planung <i>f</i>		1-g, 2-i (c), 3-s (h), 4-n
C127	Distributor verpflichtet sich: [...] 3.3.2. die Werbemaßnahmen beim Verkauf der Produktion bei der Beibehaltung vom Produzenten laut P. 3.4.1. durchzuführen.		Werbemaßnahme <i>f</i> , Werbeveranstaltung <i>f</i>	Werbemaßnahme <i>f</i>	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-g
C128	Die Seiten werden von der Verantwortlichkeit für volle oder teilweise Nichterfüllung ihrer Pflichten nach diesem Vertrag entpflichtet , wenn diese Umstände vom Willen der Seiten, d. h. Brand, Hochwasser, Erdbeben, Militärhandlungen, Regierungsverbote, Streiken, Sperren auf den Straßen usw. nicht abhängen.		von der Haftung befreien, der Verantwortung entheben	von der Verantwortung befreien (freistellen)	1-r, 2-ü (d), 3-s (b), 4-n
C129	Distributor verpflichtet sich: [...] 3.3.9. Im Falle der Teilnahme des Produzenten in den internationalen Märkten und Ausstellungen ihm beim Verkauf zu helfen.		Weltmesse <i>f</i>	internationale Messen	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
C130	Der Produzent verpflichtet sich: 3.4.1. kostenlos den Distributor mit den Mustern der Werbungsmaterialien , die vom Produzenten oder nach deibe Bestellung ausgearbeitet wurden, zu sorgen.		Werbematerial <i>n</i> , Werbeunterlagen <i>pl</i>	Werbematerial <i>n</i>	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-g
C131	Die Daily allowance werden jedem Dienstreise-Spezialist das Vollziehers aufgestellt und werden in den Tag der Ankunft in das Land des Betriebes-produzent laut der Verordnung des Kabinettes der Minister Ukraine von 5.01.98 / 10 ausgezahlt.		Erzeugerland <i>n</i> , Hersetellerland <i>n</i>	Herstellerland <i>n</i> (vgl. C117)	1-w, 2-n, 3-w+s (a), 4-n
C132	Ein Schluß (Endung) der Arbeiten bis den Punkt 1.1 ist das Datum der Ausgabe des Zertifikates der Übereinstimmung, der Unterzeichnung des Lizenzabkommens und des Vertrages auf das Recht der Benutzung vom Zertifikat der Übereinstimmung.		Lizenzvertrag <i>m</i>		1-r, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g

C133	Die Arbeiten, die nach diesem Vertrag erledigt werden, und das Vorhandensein des Zertifikates der Übereinstimmung auf die Produktion nimmt aus dem Kunden der Verantwortung für die Qualität und die Sicherheit der erzeugten Produktion gemäß der geltenden (handelnden) Gesetzgebung des Landes des Betriebes-produzent und Ukraine nicht ab .		von der Haftung befreien, der Verantwortung entheben	von der Verantwortung befreien (freistellen) (vgl. C128)	1-r, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n
C134	Falls die Umstände, die im Punkt 6.1 aufgeführt sind, auf die Ausführung (Erledigung) von den Seiten der Verpflichtungen hinter diesem Vertrag einwirken werden, so wird der Termin (Frist) der Ausführung (Erledigung) zur Aktion der erwähnten Umstände verlegt, aber es ist nicht mehr als auf drei Monate, wonach jede der Seiten berechtigt sind, den Vertrag ohne Verpflichtungen zu zerreißen.		Erfüllung <i>f</i> einer Verpflichtung		1-r, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n
C135	Falls die Umstände, die im Punkt 6.1 aufgeführt sind, auf die Ausführung (Erledigung) von den Seiten der Verpflichtungen hinter diesem Vertrag einwirken werden, so wird der Termin (Frist) der Ausführung (Erledigung) zur Aktion der erwähnten Umstände verlegt, aber es ist nicht mehr als auf drei Monate, wonach jede der Seiten berechtigt sind, den Vertrag ohne Verpflichtungen zu zerreißen .		den Vertrag außer Kraft setzen, (annulieren, aufheben, aufkündigen, auflösen, lösen), vom Vertrag zurücktreten	den Vertrag aufkündigen (vgl. C124)	1-r, 2-i (a), 3-s (g), 4-n
C136	Änderungen zur Anordnung über die Lohnbezahlung der Mitarbeiter, der Leiter und der Fachleuten von [...]		Gehaltszahlung <i>f</i> , Lohn(aus)zahlung <i>f</i> , Auszahlung <i>f</i> der Löhne	Auszahlung <i>f</i> der Löhne	1-w, 2-ü (e), 3-w (h), 4-g
C137	Wenn Herstellungs- und Verkaufsvolumen mehr als [...] to erreicht, werden alle Löhne auf Koeffizient - 2 neu berechnet.		Produktionsumfang <i>m</i> , Produktionshöhe <i>f</i> , Produktionsvolumen <i>n</i>	Produktionsvolumen <i>n</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
C138	Dabei werden die Prämien für die Erledigung der Monatsaufgabe der Margarinen produzierung und des Verkaufs der Ware für die Mitarbeiter in folgender Größe berechnet [...]		Produktion <i>f</i> , Erzeugung <i>f</i> , Fabrikation <i>f</i>	Produktion <i>f</i>	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-g
C139	Ökonome für Arbeitslohn			Lohnbuchhalter <i>m</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (e), 4-n

C140	Kalkulation der Ausgaben und die Abrechnung der Tarifen für LKW (mit Anhänger)		Costing <i>n</i> , Kostenkalkulation <i>f</i> , Kostenberechnung <i>f</i>	Kostenrechnung <i>f</i> , Kostenkalkulation <i>f</i>	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-g
D1	Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung [...], vertreten durch [...], der auf Grundlage der Satzung handelt, einerseits und die Gesellschaft mit beschränkter Haftung [...], vertreten durch [...], der auf Grundlage der Satzung handelt, andererseits, haben in Übereinstimmung mit Abschnitt C, Punkt 5. des Gründungsvertrages zur Gründung der Gesellschaft [...] vom 9.9.1999, diesen Vertrag wie folgt abgeschlossen: [...]	Установчий договір про створення Товариства	Gründungsvertrag <i>m</i> , Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	1-r, 2-i (a), 3- w (e), 4-g
D2	Des weiteren überträgt [...] das nicht ausschließliche und nicht übertragbare Recht, die von [...] hergestellten Waren ausschließlich auf dem ukrainischen Markt (im weiteren kurz „Vertragsgebiet“ genannt) als offizieller Distributeur zu vertreiben.	дистриб'ютор	Distributor <i>m</i> , Eigenhändler <i>m</i> , Vertriebsstelle <i>f</i>	Vertragshändler <i>m</i>	1-w, 2-i (b), 3- s (e), 4-g
D3	Des weiteren wird [...] Marktbeobachtungen und -erhebungen durchführen, um die Nachfrage nach den Waren im Vertragsgebiet festzustellen, sowie Planungen in bezug auf das Entwicklungspotential der Waren erstellen und auf eigene Kosten entsprechende Werbemaßnahmen durchführen.	попит на товар	Güternachfrage <i>f</i>	Warenbedarf <i>m</i>	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (c), 4-g
D4	[...] wird über die vorhandene bzw. benötigte Menge an Rohstoffen für die Herstellung der Waren Evidenz führen , um Engpässe zu vermeiden und damit die Produktion der Waren im laufenden Betrieb sicherzustellen.	вести облік	Buch (Aufzeichnungen) führen, erfassen	Buch führen	1-w, 2-n, 3-s (g), 4-n
D5	[...] wird über die vorhandene bzw. benötigte Menge an Rohstoffen für die Herstellung der Waren Evidenz führen, um Engpässe zu vermeiden und damit die Produktion der Waren im laufenden Betrieb sicherzustellen.	виробництво товарів	Warenproduktion <i>f</i> , Fabrikation <i>f</i> , Güterproduktion <i>f</i>	Warenerzeugung <i>f</i>	1-w, 2-i+ü (g), 3-w (a), 4-g

D6	[...] wird die Gestaltung der Verkaufspreise für die Waren auf Basis des zwischen [...] und [...] vereinbarten Anhang / 1 diesem Vertrag beigefügten Kalkulationsschemas vornehmen und dabei zusätzlich die herrschenden betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen , die Marktverhältnisse im Vertragsgebiet sowie die gemeinsam mit [...] geplanten Absatzmengen der Waren berücksichtigen.	умови виробництва	Betriebsbedingungen <i>pl</i> , betriebliche Gegebenheiten	betriebliche Gegebenheiten	1-w, 2-ü (e), 3-s (h), 4-u
D7	Von [...] an [...] in Rechnung gestellte Verkäufe von Waren sind durch [...] spätestens 30 Tage nach Rechnungslegung ohne jeden Abzug durch Überweisung auf das von [...] bekanntgegebene Konto zu begleichen.	виписки рахунку	Ausstellung <i>f</i> einer Rechnung (Mit <i>Rechnungslegung</i> bezeichnet man die Aufstellung und Bekanntmachung des Jahresabschlusses sowie ggf. des Lageberichts. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 2588-2589)		1-w, 2-ü (e), 3-w (h), 4-g
D8	[...] verzichtet für den Fall der Vertragsbeendigung auf jeden Ersatzanspruch für Kosten und Aufwendungen, die [...] bei aufrechtem Vertrag aus dessen Erfüllung erwachsen sind, ebenso wie auf alle wie immer begründbaren Ausgleichsansprüche aus dem Entfall unter diesem Vertrag erzielter Umsätze und Erträge.	припинення дії договору	Vertragsende <i>n</i>		1-r, 2-ü (e), 3-w (h), 4-g
D9	[...] wird alle hierfür in Frage kommenden Verpflichtungen und Obliegenheiten nach diesem Lizenz- und Beratungsvertrag auf die von ihr eingesetzten Lohnhersteller nachweislich überbinden und haftet zur ungeteilten Hand mit dem jeweiligen Lohnhersteller für die Einhaltung dieser Verpflichtungen und Obliegenheiten.	нести солідарну відповідальність		solidarisch haften	1-r, 2-ü (e), 3-s (g), 4-n
D10	Beide Vertragspartner werden alle Rechte und Pflichten aus diesem Lizenz- und Beratungsvertrag auf ihre jeweiligen Einzel- oder Gesamtrechtsnachfolger überbinden .	передавати права	ein Recht übertragen	Rechte übertragen (abtreten)	1-r, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n

D11	Die Generalversammlung ist das höchste Organ der Gesellschaft.	Загальні збори учасників	Gesellschafterversammlung f (Die Bezeichnung der Organe einer Gesellschaft ist von ihrer Rechtsform abhängig, z. B. <i>Hauptversammlung</i> bei einer AG, <i>Gesellschafterversammlung</i> bei einer GmbH, <i>Generallversammlung</i> bei einer Genossenschaft etc.)		1-w, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g
D12	Die Generalversammlung ist das höchste Organ der Gesellschaft.	вищий орган	oberstes Organ		1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
E1	Bescheinigung über die staatliche Registrierung (Umregistrierung) des Subjektes der Unternehmenstätigkeit		Wirtschaftssubjekt m	Wirtschaftssubjekt n	1-w, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-n
E2	Die Herstellungsfirmen in der Ukraine bekommen neue Privilegien, und die Firmen, die Waren importieren müssen neue Steuer bezahlen.	фирмы, производящие продукцию	Herstellerfirma f , Hersteller m , Betriebsgesellschaft f	Herstellerfirma f	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-u
E3	Wenn dieser Gesetz in kraft treten wird dann nach 1. Juli werden wir einen Einrichtungssteuer in Höhe 10-12% haben.	налог на оборудование		Anlagensteuer f	1-w, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n
E4	Orientierpreis der Ausrüstung mit Montage [...], die Ausrüstung ist jetzt demontiert.	стоять около	Orientierungspreis m , Richtpreis m , Angebotspreis m	Orientierungspreis m	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-n
E5	Für solche Firmen wie wir gibt es viele Steuerprivilegien, deswegen Extrudermontage sehr aktuell und notwendig ist.	льготы	Steuervorteil m , Steuervergünstigung f	Steuervorteil m	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
E6	Lieferung von Schachtel muss als Reklammaterial organisiert werden, dann zahle ich weniger Steuer und zahle ich durch eine deutsche Firma oder für diese Summe bringt meine LKW für Euch Kindernahrung.	рекламный материал	Werbematerial n , Werbeunterlagen pl	Werbematerial n (Reklame ist eine veraltete Bezeichnung für Werbung.)	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
E7	Entladungszeit: 24 Stunden, weiterhin entstehende Stehtage gehen zu Lasten des Käufers.	дні простою	Ausfall m , Stillstand m , Standzeit f , Wartezeit f , Fehlzeit f	Standzeit f	1-w, 2-i (a), 3-s (h), 4-n

E8	Ich weiß, daß 80 km von Ushgorod (Beregowogebiet) eine Zusammenfirma ist (deutsch-ukr.), die in diesem Jahr die Ausrüstung (gebrauchte) für Saftkonzentrat zusammenbaut.		Gemeinschaftsfirma <i>f</i>	Jointventure <i>n</i> , Gemeinschaftsunternehmen <i>n</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (b), 4-n
E9	Die Lieferfrist beträgt max. 2 Wochen nach Empfang per Fax der Bestellung .		Annahme <i>f</i> (Entgegennahme, Hereinnahme) von Aufträgen (Bestellungen)	Eingang <i>m</i> der Bestellung	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
E10	Das Ablaufdatum wird am Etikett aufgedruckt.		Haltbarkeitsdauer <i>f</i> , Gebrauchsdauer <i>f</i> , Geltungsdauer <i>f</i>	Haltbarkeitsdauer <i>f</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (h), 4-u
E11	Es ist das erklärte Ziel von [...], durch bessere Auslastung der Herstelleranlagen eine Reduktion der Kosten zu erreichen und damit eine Senkung der Abgabepreise zu ermöglichen.		Betriebsanlagen <i>pl</i> , Betriebsausrüstung <i>f</i> , Betriebsausstattung <i>f</i> , Betriebseinrichtung <i>f</i> , Fertigungsanlagen <i>pl</i>	Produktionsanlagen <i>pl</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (g), 4-u
E12	Es ist das erklärte Ziel von [...], durch bessere Auslastung der Herstelleranlagen eine Reduktion der Kosten zu erreichen und damit eine Senkung der Abgabepreise zu ermöglichen.		Ausgabenkürzung <i>f</i> , Kostendämpfung <i>f</i> , Kostenminderung <i>f</i> , Kostensenkung <i>f</i> , Kostenverringerung <i>f</i>	Kostensenkung <i>f</i>	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-g
E13	Für verborgene Mängel ist die Frist in Grenzen des Lagertermines eingeräumt.		Lagerfrist <i>f</i> , Lagerdauer <i>f</i> , Höchstlagerdauer <i>f</i>	Lagerdauer <i>f</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n
E14	Bei der Fandung eines Mängels ist eine unverzügliche schriftliche Benachrichtigung und die Einladung des Verkaufsvertreters erforderlich.	знаходження недоліків	Aufdeckung <i>f</i> (Feststellung <i>f</i>) von Mängeln	Feststellung <i>f</i> von Mängeln	1-w, 2-n, 3-s (g), 4-n
E15	Qualitative und quantitative Wareneinnahme findet in Ushgorod, Ukraine statt.	приймка товару	Warenabnahme <i>f</i> , Warenannahme <i>f</i> , Abnahme <i>f</i> der Ware	Warenannahme <i>f</i> (vgl. C104)	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-n
E16	Falls Punkt 9.1 nicht durchführbar ist, werden alle Streitigkeiten nach deutschem Recht im Scheidungsgericht [...], unter Ausschluss der Qualitätsarbitrage entschieden.	Арбітражний суд	Schiedsgericht <i>n</i>		1-r, 2-ü (e), 3-w (h), 4-n
E17	Auf der koordinierten Warenteil ausschreibt Lieferant die Kontofaktur unter Angabe der Bezeichnung, Gesamtmenge, Preis, Summe und Minderheitstermin .	срок годности	Haltbarkeitsdauer <i>f</i> , Gebrauchsdauer <i>f</i> , Geltungsdauer <i>f</i>	Mindesthaltbarkeitsdauer <i>f</i> (vgl. E10)	1-w, 2-ü (e), 3-s (h), 4-n

F1	Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung [...] ist ein rechtmässiger Nachfolger der Zusammentätigkeit von der geschlossenen Aktiengesellschaft [...] und [...], die die kaufmännische-produktionsherstellende Zusammentätigkeit laut dem Vertrag № 10 vom 06. Februar 1998 durchgeführt haben.	правонаступник	Rechtsnachfolger <i>m</i>		1-r, 2-ü (f), 3-w (b), 4-u
F2	[...] ist ein kaufmännisch-produktionsherstellende Betrieb und wurde als selbstständige juristische Person in Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung auf der Grundlage des Vertrags der Mitgründern über die Gründung dieses Unternehmens vom 20 Juni 2000 gegründet laut der Gesetzgebung der Ukraine und auf der Grundlage der folgenden Gesetzen der Ukraine: „Über das Eigentum“, „Über das Unternehmen“, „Über die wirtschaftliche Gesellschaften“, „Über die Geschäftsführung“, „Über die aussenwirtschaftliche Tätigkeit“, „Über die Investition Tätigkeit“, „Über die Ordnung der Auslandsinvestierung“ und anderen.	Договір Учасників про створення підприємства	Gründungsvertrag <i>m</i> , Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	1-r, 2-i (a), 3-w (e), 4-u
F3	[...] ist ein kaufmännisch-produktionsherstellende Betrieb und wurde als selbstständige juristische Person in Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung auf der Grundlage des Vertrags der Mitgründern über die Gründung dieses Unternehmens vom 20 Juni 2000 gegründet laut der Gesetzgebung der Ukraine und auf der Grundlage der folgenden Gesetzen der Ukraine: „Über das Eigentum“, „Über das Unternehmen“, „Über die wirtschaftliche Gesellschaften“, „Über die Geschäftsführung“, „Über die aussenwirtschaftliche Tätigkeit“, „Über die Investition Tätigkeit“, „Über die Ordnung der Auslandsinvestierung “ und anderen.	Закон „Про режим іноземного інвестування“		Gesetz <i>n</i> über ausländische Investitionen	1-r, 2-i (a), 3-s (c), 4-n

F4	Das Ziel der Gesellschaftstätigkeit ist das Gewinnerhalten in der ukrainischer und ausländischer Währung, die Herstellung und Verkauf von Nähwaren, Handel von anderen Waren und Servisediensten, die Vergrößerung der materiellen Basis der Gesellschaft auf der Grundlage der Investierung von materiellen, finanziellen und wissenschaftlich-technischen Mitteln der Mitgründern.	отримання доходу	Gewinnerwirtschaftung <i>f</i> , Gewinnerzielung <i>f</i> , Gewinnrealisation <i>f</i>	Gewinnerzielung <i>f</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-u
F5	Das Ziel der Gesellschaftstätigkeit ist das Gewinnerhalten in der ukrainischer und ausländischer Währung, die Herstellung und Verkauf von Nähwaren, Handel von anderen Waren und Servisediensten, die Vergrößerung der materiellen Basis der Gesellschaft auf der Grundlage der Investierung von materiellen , finanziellen und wissenschaftlich-technischen Mitteln der Mitgründern.	матеріальні ресурси	materielle Werte	Sachmittel <i>pl</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (a), 4-g
F6	Das Ziel der Gesellschaftstätigkeit ist das Gewinnerhalten in der ukrainischer und ausländischer Währung, die Herstellung und Verkauf von Nähwaren, Handel von anderen Waren und Servisediensten, die Vergrößerung der materiellen Basis der Gesellschaft auf der Grundlage der Investierung von materiellen, finanziellen und wissenschaftlich-technischen Mitteln der Mitgründern.	науково-технічні ресурси		Know-how <i>n</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (b), 4-g
F7	Das Ziel der Gesellschaftstätigkeit ist das Gewinnerhalten in der ukrainischer und ausländischer Währung, die Herstellung und Verkauf von Nähwaren, Handel von anderen Waren und Servisediensten, die Vergrößerung der materiellen Basis der Gesellschaft auf der Grundlage der Investierung von materiellen, finanziellen und wissenschaftlich-technischen Mitteln der Mitgründern.	інвестування	Investition <i>f</i>		1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-g

F8	Für die Verwirklichung ihres Ziel wählt die Gesellschaft folgende Richtungen der Tätigkeit aus: [...] Herstellung der verschiedenen Galanteriewaren; Herstellung der verschiedenen Sportwaren; Herstellung der verschiedenen Einrichtungen und Technik für Stoffverarbeitung; Transportdienste und viele andere Richtungen.		Beförderungsleistungen <i>pl</i> , Transportleistungen <i>pl</i>	Transportleistungen <i>pl</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
F9	Die Tätigkeitsarten, die eine spezielle Genehmigung (Lizens) brauchen, werden erst nach dem Bekommen dieser Genehmigung erfüllt.	спеціальний дозвіл	Sondergenehmigung <i>f</i>		1-r, 2-i (b), 3-s (a), 4-g
F10	Die Gesellschaft verwirklicht selbstständig die aussenwirtschaftliche Tätigkeit, d. h. mit ausländischen Subjekten der wirtschaftliche Tätigkeit in der Ukraine so wie ausserhalb der Ukraine unter den Bedingungen, die von der Gesetzgebung bestimmt sind.	суб'єкт господарської діяльності	Wirtschaftssubjekt <i>m</i>	Wirtschaftssubjekt <i>n</i>	1-w, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-n
F11	Die Gesellschaft hat das Recht die beliebige Arte der aussenwirtschaftliche Tätigkeit gemäss dem P. 2.2 des Statut zu verwirklichen. Und zwar: [...] 3.2.4 Die gemeinsame Produktionstätigkeit der Gesellschaft mit ausländischen Partnern entsprechend dem Gegenstand der Tätigkeit der Gesellschaft durchzuführen.	підприємницька діяльність	Unternehmenstätigkeit <i>f</i>		1-w, 2-n, 3-s (g), 4-g
F12	Die Gesellschaft hat das Recht die beliebige Arte der aussenwirtschaftliche Tätigkeit gemäss dem P. 2.2 des Statut zu verwirklichen. Und zwar: [...] 3.2.7 Pacht (Lising)operationen zu verwirklichen.	лізингові операції		Leasinggeschäfte <i>pl</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (a), 4-g
F13	Die Gesellschaft hat das Recht die beliebige Arte der aussenwirtschaftliche Tätigkeit gemäss dem P. 2.2 des Statut zu verwirklichen. Und zwar: [...] 3.2.8 Internationale Finanzoperationen zu verwirklichen.	фінансові операції	Geldgeschäft <i>n</i> , Finanztransaktion <i>f</i> , Finanzierungsgeschäft <i>n</i>	Finanztransaktion <i>f</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (a), 4-g
F14	Die Gesellschaft hat das Recht die beliebige Arte der aussenwirtschaftliche Tätigkeit gemäss dem P. 2.2 des Statut zu verwirklichen. Und zwar: [...] 3.3.2 Ihre Vertretungen zu öffnen und die juristische Personen zu machen auf dem Territorium von anderen Ländern gemäss der Gesetzgebung diesen Ländern.	відкривати представництва	Vertretungen eröffnen	Niederlassungen gründen	1-g, 2-ü (d), 3-s (b), 4-u

F15	Die Gesellschaft hat das Recht die beliebige Arte der aussenwirtschaftliche Tätigkeit gemäss dem P. 2.2 des Statut zu verwirklichen. Und zwar: [...] 3.3.7 Den Kredit nehmen und ausgeben auf Kosten des eigenen Geldes.	брати кредити	einen Kredit aufnehmen (in Anspruch nehmen)	einen Kredit aufnehmen	1-g, 2-i (a), 3-s (a), 4-n
F16	Die Gesellschaft hat das Recht die beliebige Arte der aussenwirtschaftliche Tätigkeit gemäss dem P. 2.2 des Statut zu verwirklichen. Und zwar: [...] 3.3.7 Den Kredit nehmen und ausgeben auf Kosten des eigenen Geldes.	надавати кредити	einen Kredit geben (vergeben)	einen Kredit einräumen	1-g, 2-ü (f), 3-w (g), 4-n
F17	Das Recht der Gesellschaft wird von diesem Statut, vom Vertrag der Teilnehmern und von der Gesetzgebung der Ukraine bestimmt.	Договір Учасників	Gründungsvertrag <i>m</i> , Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	1-r, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-n
F18	Die Gesellschaft hat das Recht in der Ukraine sowie ausserhalb: 4.3.1 Die verschiedene Vereinbarungen mit den juristischen und physischen Personen abzuschließen .	укладати договори	ein Abkommen (einen Vertrag) (ab)schließen	einen Vertrag abschließen	1-r, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
F19	Die Gesellschaft hat das Recht in der Ukraine sowie ausserhalb: 4.3.4 Der Bank auf der Vertraggrund das Recht für die Geldnutzung zu geben und dafür die Zinsen zu bestimmen.	використовувати кошти	Mitteleinsatz <i>m</i> , Mittelverwendung <i>f</i>	Mitteleinsatz <i>m</i>	1-g, 2-ü (e), 3-s (b), 4-n
F20	[...] hat das Recht, die eigene Wertpapiere herauszugeben im Falle der Gründung der Aktiengesellschaft oder anderen Fällen, die von der Gesetzgebung vorgesehen sind.	випуск цінних паперів	Wertpapiere emittieren	Wertpapiere ausgeben (emittieren)	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-u
F21	Die Schadenkosten , die der Gesellschaft von Bürgern, juristischen Personen oder von den Staatsorganen gemacht werden , werden der Gesellschaft zurückbezahlt nach dem Beschluss des Schiedsgericht.	збитки, заподіяні	einen Schaden anrichten (zufügen, verursachen), einen Nachteil zufügen	einen Nachteil zufügen	1-g, 2-ü (e), 3-s (b), 4-n
F22	Die Schadenkosten , die der Gesellschaft von Bürgern, juristischen Personen oder von den Staatsorganen gemacht werden, werden der Gesellschaft zurückbezahlt nach dem Beschluss des Schiedsgericht.	відшкодовувати збитки	den Schaden abgelden (ersetzen, kompensieren, wiedergutmachen), den Verlust ausgleichen (decken, ersetzen, kompensieren, wettmachen), einen Nachteil ausgleichen	einen Nachteil ausgleichen	1-g, 2-ü (e), 3-s (b), 4-g

F23	Die Gesellschaft hat das Recht das Grundkapital zu vergrössern .	збільшити розмір Статутного фонду	das Kapital aufstocken (heraufsetzen)	Kapital erhöhen	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-u
F24	Das Organ der Gesellschaft ist der Vorstand , der aus den Teilhabern oder ihren Vertretern besteht.	збори Учасників	Gesellschafterversammlung ^f (Unter <i>Vorstand</i> wird das geschäftsführende Organ bei einer AG, Genossenschaft, beim Verein u. a. m. verstanden.)		1-w, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g
F25	Die Versammlung der Teilhabern wählen den Direktor der Gesellschaft aus.	збори Учасників	Gesellschafterversammlung ^f		1-w, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-n
F26	Die Versammlung der Teilhabern wählen den Direktor der Gesellschaft aus.	Голова Товариства		Geschäftsführer ^m	1-w, 2-i (b), 3-s (e), 4-g
F27	Das ausschliessliche Kompetenzbereich des Vorstands ist: [...] Bestätigung der Jahresergebnissen der Tätigkeit der Gesellschaft, anschliesslich seinen Filialen, Bestätigung der Berichten und Beschlüssen der Überprüfungskommission, der Folge der Gewinnaufteilung und der Schuldenüberdeckung [...]	розподіл прибутку	Gewinnausschüttung ^f , Gewinnverteilung ^f , Ausschüttung ^f des Gewinns	Gewinnverteilung ^f	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-g
F28	Das ausschliessliche Kompetenzbereich des Vorstands ist: [...] Bestätigung der Jahresergebnissen der Tätigkeit der Gesellschaft, anschliesslich seinen Filialen, Bestätigung der Berichten und Beschlüssen der Überprüfungskommission, der Folge der Gewinnaufteilung und der Schuldenüberdeckung [...]	покриття збитків	Verlustdeckung ^f , Deckung ^f von Verlusten	Verlustabdeckung ^f	1-w, 2-ü (e), 3-s (h), 4-n
F29	Das ausschliessliche Kompetenzbereich des Vorstands ist: [...] Ernennung der Liquidierungskommission , Bestätigung der Liquidierungsbilanz.		Liquidationskommission ^f		1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-u
F30	Das ausschliessliche Kompetenzbereich des Vorstands ist: [...] Ernennung der Liquidierungskommission, Bestätigung der Liquidierungsbilanz .		Abwicklungsbilanz ^f , Liquidationsbilanz ^f	Liquidationsbilanz ^f	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-u

F31	In diesem Fall wird das Entscheidungsprojekt an die Teilhaber geschickt und die müssen schriftlich ihre Meinung ausdrücken.	проект рішення	Beschlussvorlage <i>f</i>		1-g, 2-i (b), 3-s (b), 4-n
F32	Die Protokolle sollten jede Zeit den Teilhabern gegeben werden und nach ihrem Verlangen sollen sie auch die bestätigte Ausschreibung von dem Protokoll zu bekommen.	виписка з протоколу	Protokollauszug <i>m</i>		1-g, 2-i (a), 3-w+s (c), 4-n
F33	Die Versammlung der Teilhabern hat kein Recht die Entscheidungen zu treffen für die Fragen, die nicht im Plan der Versammlung sind oder für die Fragen, die einstimmig entschieden sein müssen.	порядок денний	Tagesordnung <i>f</i>		1-g, 2-ü (e), 3-s (b), 4-u
F34	Die Teilhaber haben das Recht: in der Leitung der Tätigkeit der Gesellschaft teilzunehmen [...]	управління справами Товариства	Verwaltung <i>f</i> einer Gesellschaft		1-w, 2-i (a), 3-s (c), 4-u
F35	Die Teilhaber haben das Recht: [...] die Informaton über die Tätigkeit der Gesellschaft (Jahresbilanze, buchhalterische Erfassung und andere Unterlagen) zu bekommen [...]			Jahresabschluss <i>m</i> (Unter <i>Jahresabschluss</i> versteht man die nach den handelsrechtlichen Vorschriften von allen Kaufleuten aufzustellende Jahresbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 1661-1662)	1-w, 2-i (a), 3-w (e), 4-g
F36	Der Direktor ist an die Versammlung der Teilhaber rechenschaftspflichtig und organisiert die Ausführung der Beschlüssen .	виконання рішень	Durchführung <i>f</i> eines Beschlusses		1-g, 2-ü (f), 3-w (g), 4-g
F37	Die Gesellschaft bezahlt in das Budget pflichtige Zahlungen gemäss der Gesetzgebung.	здійснювати платежі	Zahlungen leisten (ausführen, entrichten, vornehmen)	Zahlungen leisten	1-g, 2-ü (e), 3-s (a), 4-g
F38	Die Gesellschaft bezahlt in das Budget pflichtige Zahlungen gemäss der Gesetzgebung.	обов'язкові платежі		gesetzliche Abgaben	1-w, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
F39	Das Gewinn, dass nach dem Bezahlen von allen Steuern in der Gesellschaft bleibt , wird den Teilhabern zur Verfügung gestellt.	прибуток, який залишається після виплати податку	Gewinn <i>m</i> nach Steuerabzug		1-w, 2-i (a), 3-w (f), 4-u

F40	Die Richtungen der Ausnutzung des Gewinns werden von der Versammlung der Teilhaber der Gesellschaft bestimmt.	використання прибутку	Gewinnverwendung <i>f</i> , Verwendung <i>f</i> des Gewinns	Gewinnverwendung <i>f</i>	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-n
F41	Die Richtungen der Ausnutzung des Gewinns werden von der Versammlung der Teilhaber der Gesellschaft bestimmt.	збори Учасників Товариства	Gesellschafterversammlung <i>f</i>		1-w, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-u
F42	Die Gesellschaft hat das Recht selbstständig sein freies Geld für die Vergrößerung der Produktionsbasis, für die Vorbereitung der Herstellung der neuen Produktion, für die Vergrößerung der materiellen-technischen Reserven und Sozialversorgung der Arbeiter auch wenn Tätigkeit der Gesellschaft kein Gewinn bringt zu benutzen.	вільні кошти	frei verfügbare Mittel		1-g, 2-i (a), 3-s (d), 4-n
F43	Die Gesellschaft hat das Recht selbstständig sein freies Geld für die Vergrößerung der Produktionsbasis, für die Vorbereitung der Herstellung der neuen Produktion, für die Vergrößerung der materiellen-technischen Reserven und Sozialversorgung der Arbeiter auch wenn Tätigkeit der Gesellschaft kein Gewinn bringt zu benutzen.	матеріально-технічні запаси		Materialreserven <i>pl</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (c), 4-u
F44	Die Versammlung der Teilhaber bestimmt die Einstellung und die Entlassung der Arbeiter, die Bezahlungssystem , den Arbeitsablauf und die Dauer des Urlaub, laut der Gesetzgebung.	система оплати праці	Entlohnungssystem <i>n</i> , Gehaltssystem <i>n</i> , Lohnsystem <i>n</i> , Vergütungssystem <i>n</i>	Entlohnungssystem <i>n</i> , Vergütungssystem <i>n</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n
F45	Die Teilhaber bestimmen die Information die veröffentlicht werden kann. Sie bestimmen auch das Handelsgeheimnis .	комерційна таємниця	Geschäftsgeheimnis <i>n</i>	Betriebsgeheimnis <i>n</i> , Geschäftsgeheimnis <i>n</i> , Betriebs- und Geschäftsgeheimnis <i>n</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
F46	Die Gesellschaft führt die Berechnung den Ergebnissen ihre Tätigkeit, führt operative, buchhalterische Berechnung und die statistische Rechenschaftslegung laut der Gesetzgebung.	бухгалтерський облік	Buchführung <i>f</i> , Buchhaltung <i>f</i>	Buchführung <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3-w (b), 4-g
F47	Das finanzielle Jahr der Gesellschaft stimmt mit dem kalenderischen Jahr überein.	фінансовий рік	Finanzjahr <i>n</i> , Haushaltsjahr <i>n</i> , Rechnungsjahr <i>n</i>	Geschäftsjahr <i>n</i>	1-w, 2-i (a), 3-w (b), 4-g

F48	Das finanzielle Jahr der Gesellschaft stimmt mit dem kalenderischen Jahr überein.	календарний рік	Kalenderjahr <i>n</i>		1-w, 2-i (a), 3-w (b), 4-g
F49	Die Vollmächte von dem Arbeitskollektiv werden realisiert und die Produktions-, Arbeits- und wirtschaftliche Beziehungen zwischen der Direktion und dem Arbeitskollektiv werden laut der Gesetzgebung der Ukraine reguliert.	адміністрація Товариства	Betriebsleitung <i>f</i> , Betriebsverwaltung <i>f</i>	Betriebsleitung <i>f</i> , Geschäftsführung <i>f</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (e), 4-g
F50	Die Arbeitszahlung den Mitgliedern den Arbeitskollektiv wird monatlich als Lohnzahlung geschehen.	оплата праці	Entlohnung <i>f</i> , Arbeitsentgelt <i>n</i> , Leistungsvergütung <i>f</i>	Entlohnung <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3-w (h), 4-n
F51	Die Belohnungsgrösse wird von der Versammlung der Teilhaber bestimmt.	розмір заробітної плати	Lohnhöhe <i>f</i>	Höhe <i>f</i> des Arbeitslohns	1-g, 2-ü (e), 3-w (h), 4-n
F52	Die minimale Grösse des Arbeitslohn kann nicht weniger sein als von der Gesetzgebung der Ukraine bestimmt wurde.	мінімальний розмір заробітної плати	Mindestlohn <i>m</i>		1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-u
F53	Die Liquidierung und Reorganisation der Gesellschaft	ліквідація товариства	Auflösung <i>f</i> einer Gesellschaft		1-w, 2-i (b), 3-s (a), 4-g
F54	Die Tätigkeit der Gesellschaft wird beendet: nach dem Beschluss des Schiedsgericht, wenn die Gesellschaft nicht mehr bezahlen kann [...]	внаслідок неплатоспроможності	Insolvenz <i>f</i> , Krida <i>f</i> , Zahlungsunfähigkeit <i>f</i> , Bankrott <i>m</i> , Konkurs <i>m</i>	<i>im Falle der Zahlungsunfähigkeit</i>	1-w, 2-ü (e), 3-w (f), 4-g
F55	Die Liquidierungskommission ist verantwortlich für die Schaden , die sie der Gesellschaft gebracht hat laut der Gesetzgebung der Ukraine.	збитки, нанесені	einen Schaden anrichten (zufügen, verursachen), einen Nachteil zufügen	Schaden verursachen (vgl. F21)	1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n
F56	Der Vertrag der Mitgliedern der [...] <i>GmbH</i>	договір учасників	Gründungsvertrag <i>m</i> , Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	Gesellschaftsvertrag <i>m</i> (vgl. F2 und F17)	1-r, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-n
F57	Durch die Vereinigung des Vermögens, intellektuellen Eigentums und Betriebstätigkeit der Teilhaber wird die Gesellschaft mit beschränkter Haftung [...] mit kollektiver Eigentumsform gegründet.	інтелектуальна власність	geistiges Eigentum		1-w, 2-i (b), 3-s (a), 4-g
F58	Durch die Vereinigung des Vermögens, intellektuellen Eigentums und Betriebstätigkeit der Teilhaber wird die Gesellschaft mit beschränkter Haftung [...] mit kollektiver Eigentumsform gegründet.	підприємницька діяльність	Unternehmenstätigkeit <i>f</i> (vgl. F11)		1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g

F59	Ziel der Gesellschaft wird aufgrund, ohne staatliche Zuschüsse arbeitende, Tätigkeit, in Form des Gewinnbekommens von finanziell-wirtschaftlicher Handelstätigkeit und Entwicklung von materiellen Basis und voller Selbstfinanzierung verwirklicht.	отримання доходу	Gewinnerwirtschaftung <i>f</i> , Gewinnerzielung <i>f</i> , Gewinnrealisation <i>f</i>	Gewinnerzielung <i>f</i> (vgl. F4)	1-w, 2-ü (e), 3-s (a), 4-u
F60	Die Gesellschaft wird für den folgenden Zweck gegründet: Herstellung von Nähwaren in grossen Sortiment ; Herstellung von Massenbedarfsartikeln [...]	широкий асортимент	breites Sortiment, breite Palette	breites Sortiment	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-u
F61	Die Gesellschaft wird für den folgenden Zweck gegründet: Herstellung von Nähwaren in grossen Sortiment; Herstellung von Massenbedarfsartikeln [...]	товари народного споживання	Gebrauchsgüter <i>pl</i> , Massenbedarfsgüter <i>pl</i> , Massenbedarfswaren <i>pl</i> , Güter <i>pl</i> des täglichen Bedarfs	Massengüter <i>pl</i> (<i>Massengüter</i> werden in <i>Massenverbrauchsgüter</i> und <i>Massengebrauchsgüter</i> unterteilt. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 2080)	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
F62	Der Grundkapital der Gesellschaft wird durch die Einlagen der Teilhaber gegründet und besteht aus [...]	Статутний фонд	Grundkapital <i>n</i> , Stammkapital <i>n</i> , haftendes Kapital	Stammkapital <i>n</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g
F63	Laut der Zustimmung den Teilhabern wird in folgender Reihenfolge die Eintragung und die Bewertung der Einlagen in das Statutenfond geschehen [...]	Статутний фонд	Grundkapital <i>n</i> , Stammkapital <i>n</i> , haftendes Kapital	Stammkapital <i>n</i> (vgl. F62 und besonders C12)	1-w, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
F64	Die Einlagen des Grundkapitals werden auf Geld- und Vermögenseinlage verteilt.	майновий вклад	Sacheinlage <i>f</i>		1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
F65	Laut der beiseitiger Zustimmung den Teilhabern ist die Einlage von [...] ein voller Vermögenskomplex für die Kleidungherstellung, der für zeitlose Benutzung an die Gesellschaft gegeben wurde und der von Teilhabern für [...] bewertet wurde.	безстрокове користування	unbefristete Nutzung		1-g, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n
F66	Die Veränderung der Vermögenspreisen , dass als Einlage gegeben wurde, und zusätzliche Einlagen der Teilhabern werden die Teilhabungsteile, die in diesem Vertrag der Gesellschaft genannt sind, in dem Grundkapital nicht beeinflussen.	вартість майна	Vermögensgegenstände <i>pl</i> , Vermögenswerte <i>pl</i>	Vermögenswerte <i>pl</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n

F67	Die Veränderung der Vermögenspreisen, dass als Einlage gegeben wurde, und zusätzliche Einlagen der Teilhabern werden die Teilhabungsteile , die in diesem Vertrag der Gesellschaft genannt sind, in dem Grundkapital nicht beeinflussen.	частка		Beteiligung <i>f</i> (Mit <i>Beteiligung</i> bezeichnet man den Anteil eines Einzelnen oder einer Unternehmung am Kapital einer Kapital- oder Personengesellschaft, der mit Rechten und Pflichten verbunden ist.)	1-w, 2-ü (e), 3-w (h), 4-n
F68	Die Gesellschaft kann seine Tätigkeit durch den Beitritt in andere Firmen vergrössern und dessen Nachfolger werden.	правонаступник	Rechtsnachfolger <i>m</i> (vgl. F1)		1-r, 2-ü (f), 3-s (d), 4-g
F69	Die Teilhabern haben privilegierte Recht bei der Erwerbung des Teils, dass von anderem Teilhaber übergeben wurde, proportionell ihren Einlagen in dem Grundkapital.	переважне право придбання	Vorkaufsrecht <i>n</i> , Vorhand <i>f</i>	Vorkaufsrecht <i>n</i> (Unter <i>Vorkaufsrecht</i> versteht man das gesetzliche oder vertragliche Recht, in einen zwischen dem Eigentümer einer Sache und einem Dritten geschlossenen Kaufvertrag anstelle des Dritten einzutreten. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 3384)	1-w, 2-i (a), 3-w (c), 4-g
F70	Bei der Austritt den Mitgründer von der Gesellschaft , wird ihm ein Teil des Vermögens, dass seinem Teil in dem grundkapital proportionell ist, ausgezahlt.	вихід засновника з товариства	Ausscheiden <i>n</i> (Austritt <i>m</i>) eines Gesellschafters (Teilhabers)	Ausscheiden <i>n</i> eines Gesellschafters	1-w, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
F71	Bei der Reorganisation der juristischen Person - den Teilhaber der GmbH - oder wenn der Teilhaber gestorben ist, haben die Nachfolger das volle Recht in die Gesellschaft einzutreten.	переважне право	Vorrang <i>m</i>	Vorzugsrecht <i>n</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (g), 4-g
F72	In solchen Fällen wird der Grundkapital der Gesellschaft verkleinert .	зменшити розмір Статутного фонду	Kapital herabsetzen		1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-g

F73	Die Teilhaber haben das Recht: [...] die privilegierte Rechte für das Bekommen der Produktion, Arbeit, und Diensten der Gesellschaft haben [...]	право переважного отримання	Vorrang <i>m</i>	Vorzugsrecht <i>n</i> (vgl. F71)	1-w, 2-i (a), 3-w (c), 4-n
F74	Die Teilhaber verpflichten sich: [...] die Beschlüsse der Versammlung der Gesellschaft zu erfüllen [...]	збори Учасників	Gesellschafterversammlung <i>f</i>		1-w, 2-ü (e), 3-w (a), 4-g
F75	Das höchste Organ der Gesellschaft ist der Vorstand, der aus den Teilhabern oder ihren Vertretern besteht.	вищий орган	oberstes Organ		1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
F76	Wenn der Leiter im Laufe von 25 Tagen die Versammlung nicht zusammengerufen hat, haben die Teilhaber selbe das Recht die Versammlung zusammenrufen .	скликати збори	eine Versammlung (Sitzung) einberufen	eine Versammlung einberufen	1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
F77	Der Vorstand der Teilhabern gibt dem Direktor der Gesellschaft das Recht die Arbeiter auf dem Vertragsgrund einzustellen, die Leitungsentscheidungen treffen die das Gewinn der Wirtschaftstätigkeit der Gesellschaft vergrößern.	збори Учасників	Gesellschafterversammlung <i>f</i> (vgl. F25, F41, F74 und besonders F24)		1-w, 2-ü (e), 3-w+s (b), 4-u
F78	Der Vorstand der Teilhabern gibt dem Direktor der Gesellschaft das Recht die Arbeiter auf dem Vertragsgrund einzustellen, die Leitungsentscheidungen treffen die das Gewinn der Wirtschaftstätigkeit der Gesellschaft vergrößern.	управлінські рішення	Managemententscheidung <i>f</i>	Führungsentscheidung <i>f</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
F79	Die Kontrolle über die Tätigkeit des Direktors der Gesellschaft wird von der Überprüfungskomision erfolgen.	ревізійна комісія	Revisionskommission <i>f</i>		1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
F80	Die Überprüfungskommission hat das Recht alle notwendigen Materialien, buchhalterische und andere Unterlagen und Erklärungen von den Verwaltungspersonen der Gesellschaft zu verlangen.	бухгалтерські документи		Buchungsbeleg <i>m</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (b), 4-g
F81	Die Überprüfungskommission macht die Berichte über die Jahresrechnung und die Bilanz.	річний звіт	Jahresabschluss <i>m</i> , Jahresbericht <i>m</i> , Jahresrechnung <i>f</i>	Jahresabschluss <i>m</i> (vgl. F35)	1-w, 2-i (a), 3-s (g), 4-u
F82	Die Verteilung des Grundkapital zwischen den Teilhabern wird in der Beilage № 1 bestimmt, die ein unzertränliches Stück dieses Statuten ist.	невід'ємна частина		wesentlicher Bestandteil	1-g, 2-i (a), 3-s (h), 4-n

G1	Zeit und Bedingungen der Lieferung	термін поставки	Lieferfrist <i>f</i> , Liefertermin <i>m</i> , Lieferzeit <i>f</i> , Lieferzeitpunkt <i>m</i>	Lieferfrist <i>f</i> , Lieferzeit <i>f</i> (vgl. A3)	1-w, 2-i (a), 3- w (a), 4-g
G2	Zeit und Bedingungen der Lieferung	умови поставки	Lieferbedingungen <i>pl</i>		1-w, 2-i (a), 3- w (a), 4-g
G3	Die Verpackung für Lieferung der Waren soll den Internationalen Standarten entsprechen und beim richtigen Umfang mit der Fracht die Waren nicht beschädigen.	упакування, в якому відвантажується товар	Transportverpackung <i>f</i>		1-w, 2-ü (e), 3- w+s (c), 4-g
G4	Die Kisten sind fortlaufend numeriert und tragen folgende Markierung in ukrainischer Sprache: ukrainische Warenbenennung , Benennung des Bestimmungsorts, Benennung des Verkäufers und Käufers.	назва товару	Warenbezeichnung <i>f</i>		1-w, 2-ü (d), 3- s (a), 4-g
G5	Mit dieser Vergütung ist etwaige, über die regelmäßige Arbeitszeit hinausgehende Mehrarbeit abgegolten.	сверхурочные затраты рабочего времени	Überstunden <i>pl</i>		1-w, 2-ü (e), 3- w (d), 4-g
G6	Stirbt Herr [...] während seiner Betriebszugehörigkeit, so erhält seine Witwe für die Dauer von 3 Monaten - der Sterbemonat wird hier nicht mitberechnet - seine Gehaltsabzüge weiterbezahlt.	оклад	Gehalt <i>n</i> (Unter <i>Gehaltsabzügen</i> versteht man die Minderung des vereinbarten Bruttoarbeitsentgeltes durch Steuern und Arbeitnehmeranteil zur gesetzlichen Sozialversicherung.)		1-g, 2-n, 3-s (c), 4-u
G7	Vertragsbeendigung	окончание договора	Vertragsende <i>n</i>		1-r, 2-ü (e), 3- w (h), 4-g
H1	Der Betrieb [...] hat aus Zulieferungsmaterial Netzteile für Videogeräte hergestellt und nach Österreich geliefert.	давальческое сырьё	beigestelltes Material	bereitgestelltes (zugeliefertes) Material	1-w, 2-ü (f), 3- w (h), 4-u
H2	Die Zahlung von [...] an [...] erfolgt innerhalb von 20 Tagen, netto, jeweils ab Erhalt der Fakturen, jedoch nicht vor Übernahme der Waren , auf das Konto von [...]		Warenabnahme <i>f</i> , Warenannahme <i>f</i> , Abnahme <i>f</i> der Ware	Warenannahme <i>f</i> (vgl. C104)	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-g

H3	Bei Nichteinhaltung der Liefervereinbarungen hat der jeweilige Besteller das Recht eine Pönale von [...] % des Wertes der jeweiligen im Verzug befindlichen Ware zu fordern.	договорные обязательства	Vertragsverpflichtungen <i>pl</i> , Bürgschaftsverbindlichkeiten <i>pl</i>	Vertragspflichten <i>pl</i> , vertragliche Verpflichtungen	1-r, 2-n, 3-s (h), 4-g
H4	OAG [...] eingetragen vom [...] Amt [...] am [...] Jahr, unter № [...] in Person des geschäftsführenden Direktors [...], der aufgrund des Statutes handelt, im folgenden kurz Betrieb genannt, der die notwendige Produktionskapazität nach Plan und Kostenaufstellung im Namen von [...] realisiert und Nicht-Resident der Ukraine [...], eingetragen im Firmenbuch bei Handelsgericht der Stadt [...], unter der Nummer [...] am [...] in Personen, der im Namen von [...] handelt im folgenden kurz Investor genannt.	нерезидент	Nichtansässige <i>m</i> , Ausländer <i>m</i> , Devisenausländer <i>m</i> , Steuerausländer <i>m</i>	Nichtansässige <i>m</i> , Ausländer <i>m</i>	1-r, 2-i (b), 3-s (g), 4-n
H5	Kaufgeschäfts- , Pacht-, Pfands-, Konsignations-, Leasing-, Contract- Verträge , Verträge über gemeinsame Tätigkeit etc können nur in gegenseitigem Einverständnis getätigt werden.	договори куплі-продажу	Kaufvertrag <i>m</i> , Kaufbrief <i>m</i>	Kaufvertrag <i>m</i>	1-r, 2-ü (e), 3-s (c), 4-u
H6	Der Investor ist berechtigt: [...] 2.2.2. Die Tätigkeit des Betriebs bei der Erfüllung der Vertragspflichten zu kontrollieren und von Leitern des Betriebs jegliche Information inkl. Konfidentiale über diese Tätigkeit und Ergebnisse der Finanztätigkeit zu bekommen.	конфіденційна інформація		vertrauliche Information	1-g, 2-i (b), 3-s (a), 4-n
H7	Investor ist verpflichtet die Bauteile und Materialien in entsprechender Verpackung auf Bedingungen des temporellen Einfuhres zu liefern.	тимчасовий ввіз	vorübergehende Einfuhr		1-r, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n
H8	Betrieb ist bei der Realisierung des vorliegenden Vertrages und im Laufe des Prozesses der Erfüllung der vertragsgegenständlichen Investitionstätigkeit berechtigt: 2.4.2. Sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Ukraine Vereinbarungen und sonstige juristische Aktionen mit Unternehmen, Behörden, Organisationen, Gesellschaften unabhängig von Organisations- und Eigentumsformen sowie mit natürlichen Personen durchzuführen [...]	організаційно-правова форма	Rechtsform <i>f</i>		1-r, 2-i (a), 3-s (a), 4-g

H9	Betrieb ist bei der Realisierung des vorliegenden Vertrages und im Laufe des Prozesses der Erfüllung der vertragsgegenständlichen Investitionstätigkeit berechtigt: [...] Kaufgeschäfts-, Auftrags -, Kommissions-, Leasing-, Contractor-, Pfand-, Beförderungs-, Aufbewahrungs verträge zu schliessen und sonstige juristische Tätigkeit zu erfüllen, die für Zustandekommen des gegenständlichen Vertrages mit Übereinstimmung des Investors erforderlich ist.	договори доручення	Geschäftsbesorgungsvertrag <i>m</i> , Auftrag <i>m</i>	Geschäftsbesorgungsvertrag <i>m</i>	1-r, 2-i (a), 3-s (g), 4-n
H10	Betrieb ist bei der Realisierung des vorliegenden Vertrages und im Laufe des Prozesses der Erfüllung der vertragsgegenständlichen Investitionstätigkeit berechtigt: [...] 2.4.3. Besitz - und Nicht-Besitz rechte zu erwerben, Verpflichtungen zu erfüllen, Kläger und Beklagter im Schiedsgericht zu werden [...]	майнові права	Vermögensrecht <i>n</i> , Güterrecht <i>n</i>	Eigentumsrecht <i>n</i>	1-r, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
H11	Betrieb ist bei der Realisierung des vorliegenden Vertrages und im Laufe des Prozesses der Erfüllung der vertragsgegenständlichen Investitionstätigkeit berechtigt: [...] 2.4.4. Die Verwertung der mit dem Investor gemeinsam kalkulierten und dem Betrieb zustehenden Gewinn zu besprechen, die nach Bezahlung aller in Gesetzen der Ukraine festgelegten Steuern, Gebühren und Erfüllung der Einzahlungspflichten übrig geblieben sind.	використання грошових коштів	Gewinnverwendung <i>f</i> , Verwendung <i>f</i> des Gewinns	Gewinnverwendung <i>f</i>	1-w, 2-ü (d), 3-w+s (a), 4-g
H12	Betrieb ist verpflichtet: [...] 2.5.6. Ordnungsgemäß staatliche Steuern, Gebühren und obligatorische Einzahlungen einzuzahlen [...]	проводити сплату платежів	Zahlungen abwickeln (ausführen, leisten, vornehmen)	Zahlungen leisten	1-g, 2-ü (e), 3-s (h), 4-g
H13	Betrieb ist verpflichtet: [...] 2.5.9. Die beigestellten Einrichtungen laut Beilage № 3 zu verwenden [...]	додаток	Anlage <i>f</i> zum Vertrag	Anhang <i>m</i>	1-g, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g
H14	Alle Amortisationsausgaben für Einrichtungen, Hallen, Infrastruktur seitens Betrieb sind in Produktpreisen enthalten.	амортизаційні витрати	Abschreibungsaufwand <i>m</i> , Abnutzungsaufwand <i>m</i>	Abnutzungsaufwand <i>m</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (b), 4-u

H15	Investor ist berechtigt persönlich oder durch seinen Vertreter in die Sachlage eingeführt zu werden, entsprechende Information, die die Einhaltung der Vertragspflichten anbelangt zur Verfügung zu bekommen, d. h. einen freien Zugang zum kommerziellen Geheimnis zu haben.	комерційна таємниця	Geschäftsgeheimnis <i>n</i>	Betriebsgeheimnis <i>n</i> , Geschäftsgeheimnis <i>n</i> , Betriebs- und Geschäftsgeheimnis <i>n</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (g), 4-n
I1	Innerhalb von 2 Arbeitstagen nach Übernahme der Ware vom AN kontrolliert der AG die Artikel und erstellt im Bedarfsfall einen Qualitätsbericht.	прием товара	Warenabnahme <i>f</i> , Warenannahme <i>f</i> , Abnahme <i>f</i> der Ware	Warenannahme <i>f</i> (vgl. C104)	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-g
I2	Geltungszeitraum	сроки действия	Laufzeit <i>f</i> , Gültigkeitsdauer <i>f</i> , Geltungsdauer <i>f</i>	Geltungsdauer <i>f</i>	1-r, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
I3	Bedingungen der Vertragsdurchführung	умови виконання договору	Vertragsbedingungen <i>pl</i> , Vertragsbestimmungen <i>pl</i> , vertragsmäßige Bedingungen	Vertragsbedingungen <i>pl</i>	1-r, 2-i (a), 3-w+s (d), 4-g
I4	Der Auftragnehmer erzeugt die Halbzeuge aus eigener Kraft und auf eigenen Erzeugungsflächen .	виробничі площі	Betriebsfläche <i>f</i>	Fabrikationsfläche <i>f</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n
I5	Der Auftraggeber übergibt rechtzeitig und im vollen Umfang dem Auftragnehmer komplettierende, Haupt- und Hilfsmaterialien (im weiteren „die Materialien“), die für die Bestellungsdurchführung notwendig sind.	виконання замовлення	Auftragsabwicklung <i>f</i> , Auftragsausführung <i>f</i> , Auftragserledigung <i>f</i>	Auftragsabwicklung <i>f</i> , Auftragsausführung <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (b), 4-n
I6	Der Auftraggeber übergibt dem Auftragnehmer die Normen der Ausgaben der Materialien und andere technologischen Dokumentation, laut derer der Auftragnehmer die Produktion erzeugt.	розход матеріалів	Materialeinsatz <i>m</i> , Materialverbrauch <i>m</i>	Materialverbrauch <i>m</i>	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-n
I7	Termin der Bestellungsdurchführung	строк виконання замовлення		Zeit <i>f</i> für die Auftragsausführung	1-w, 2-i (a), 3-s (b), 4-n
I8	Für die Umrechnung gilt der am Rechnungstag gültige offizielle Umtauschkurs der Nationalbank der Ukraine.	офіційний курс	amtlicher (offizieller) Kurs		1-w, 2-ü (e), 3-s (c), 4-g
I9	Der Auftraggeber zahlt dem Auftragnehmer entsprechende Bezahlung im Laufe von 30 Kalendertagen wöchentlich vom Moment des Abschlusses des Aktes der Abgabe- Übernahme der Arbeiten (Rechnungsdatum).	сплачувати винагороду	eine Abfindung (Belohnung) zahlen, entlohnern, vergüten	vergüten	1-w, 2-i (a), 3-s (b), 4-u

I10	Der Auftraggeber zahlt dem Auftragnehmer entsprechende Bezahlung im Laufe von 30 Kalendertagen wöchentlich vom Moment des Abschlusses des Aktes der Abgabe- Übernahme der Arbeiten (Rechnungsdatum).	банківські дні	Arbeitstag <i>m</i> einer Bank	Geschäftstag <i>m</i> einer Bank	1-w, 2-n, 3-s (h), 4-g
I11	Der Auftraggeber zahlt dem Auftragnehmer entsprechende Bezahlung im Laufe von 30 Kalendertagen wöchentlich vom Moment des Abschlusses des Aktes der Abgabe- Übernahme der Arbeiten (Rechnungsdatum).	акт здачі-приймання	Abnahmebescheinigung <i>f</i> , Abnahmeprotokoll <i>n</i> , Übernahmeprotokoll <i>n</i>	Übernahmeprotokoll <i>n</i>	1-w, 2-i (a), 3-w+s (d), 4-n
I12	Juristische Adressen, Bankrequisite , und Unterschriften der Seiten	банківські реквізити	Bankverbindung <i>f</i>		1-w, 2-i (b), 3-s (g), 4-n
I13	Der Auftragnehmer führt für den Auftraggeber internationale Transporte der Ladungen laut der Marschrichtung, die in der Spezifikation zu dem Vertrag vorausbestimmt ist, die untrennbarer Teil dieses Vertrages ist, aus.		internationaler (grenzüberschreitender) Verkehr	grenzüberschreitender Güterfernverkehr	1-w, 2-i (a), 3-s (b), 4-g
I14	Der Auftragnehmer führt für den Auftraggeber internationale Transporte der Ladungen laut der Marschrichtung, die in der Spezifikation zu dem Vertrag vorausbestimmt ist, die untrennbarer Teil dieses Vertrages ist, aus.			wesentlicher Bestandteil	1-g, 2-i (a), 3-s (b), 4-g
I15	Der Auftragnehmer ist verpflichtet die Transporte auszuführen, und der Auftraggeber soll den Empfang und die Absendung der Ladungen laut der Termine, die in der Anforderung vorausbestimmt sind, versorgen.		Güterabfertigung <i>f</i> , Güterverladung <i>f</i> , Güterversand <i>m</i>	Versand <i>m</i> von Gütern	1-w, 2-ü (d), 3-s (b), 4-g
I16	Der Wert der Transportdienste laut dieses Vertrags, vorbehaltlich der Vollbeladung des Autotransportes, ist in der Spezifikation zu dem Vertrag vorausbestimmt.		Beförderungsleistungen <i>pl</i> , Transportleistungen <i>pl</i>	Transportleistungen <i>pl</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-u
I17	Bedingungen der Transporte		Beförderungsbedingungen <i>pl</i> , Transportbedingungen <i>pl</i>	Beförderungsbedingungen <i>pl</i>	1-w, 2-i+ü (g), 3-w (a), 4-g
I18	Der Auftragnehmer ist verpflichtet: 2.2.1 Rechtzeitige Zustellung des Autotransportes in die Punkte der Beladung laut der Termine, die in der Anforderung gezeigt sind, zu versorgen.		Ladeort <i>m</i> , Ladeplatz <i>m</i>	Ladeplatz <i>m</i>	1-g, 2-i (a), 3-w+s (b), 4-n

I19	Der Auftragnehmer ist verpflichtet: [...] 2.2.3 Die Erhaltung der Ladung von dem Moment des Ladungsempfanges für den Transport ab und bis zum Moment der Übergabe im Bestimmungsort der auf den Empfang recht bevollmächtigten Person zu versorgen.		Erhalt <i>m</i> , Empfang <i>m</i> , Bezug <i>m</i> , Erzielung <i>f</i> , Erwirtschaftung <i>f</i> , Eingang <i>m</i> , Realisation <i>f</i> , Realisierung <i>f</i>	Erhalt <i>m</i>	1-g, 2-ü (f), 3- w (g), 4-n
I20	Der Auftragnehmer ist verpflichtet: [...] 2.2.3 Die Erhaltung der Ladung von dem Moment des Ladungsempfanges für den Transport ab und bis zum Moment der Übergabe im Bestimmungsort der auf den Empfang recht bevollmächtigten Person zu versorgen.			Ladungsübernahme <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3- s (a), 4-u
I21	Der Auftraggeber ist verpflichtet: [...] 2.3.3 Die Zufahrtswege zu den Beladungs- und Entladungs orten in den funktionsfähigen Zustand, der der vollen Wahrung des Arbeitsschutzes und der Sicherheitstechnik für die Fahrer und andere Arbeiter des Auftragnehmers zu erhalten.		Ladeort <i>m</i> , Ladeplatz <i>m</i>	Ladeplatz <i>m</i> (vgl. I18)	1-g, 2-ü (e), 3- s (b), 4-g
I22	Der Auftraggeber ist verpflichtet: [...] 2.3.3 Die Zufahrtswege zu den Beladungs- und Entladungs orten in den funktionsfähigen Zustand, der der vollen Wahrung des Arbeitsschutzes und der Sicherheitstechnik für die Fahrer und andere Arbeiter des Auftragnehmers zu erhalten.		Ausladeplatz <i>m</i> , Löschplatz <i>m</i>	Entladestelle <i>f</i>	1-g, 2-ü (e), 3- s (a), 4-g
I23	Der Auftraggeber ist verpflichtet: [...] 2.3.4 Die rechtzeitige und volle Ausgestaltung des Transportauftrages in der festgesetzten Ordnung zu versorgen, in den die tatsächliche Zeit der Ankunft und der Abfahrt des LKWs aus dem Beladungs- und Entladungsort zu notieren.		Auftragsabwicklung <i>f</i> , Auftragsausführung <i>f</i> , Auftragserledigung <i>f</i>	Auftragsabwicklung <i>f</i> , Auftragsausführung <i>f</i> (vgl. I5)	1-w, 2-ü (e), 3- w+s (a), 4-n
I24	Der Auftragnehmer ist für die Qualität und für das Nettogewicht der Ladungen, die vom Ladungssender aufbeladen, eingepackt oder plombiert sind, nicht verantwortlich.		Verlader <i>m</i> , Verfrachter <i>m</i> , Verschiffer <i>m</i>	Frachtaufgeber <i>m</i>	1-w, 2-ü (e), 3- s (b), 4-u
I25	Der Termin der Erfüllung der Verpflichtungen laut diesem Vertrag ist dabei proportional der Zeit der Wirkung dieser Erscheinungen verschoben.		Fälligkeit <i>f</i> , Fälligkeitsdatum <i>n</i> , Leistungszeit <i>f</i> , Leistungsziel <i>n</i>	Leistungszeit <i>f</i>	1-g, 2-i (a), 3- w (a), 4-n

I26	Termin der Wirkung dieses Vertrages und juristische Adressen der Seiten		Vertragsdauer f , Vertragslaufzeit f , Dauer f des Vertrages	Dauer f des Vertrages	1-r, 2-i (a), 3-s (c), 4-n
I27	Termin der Tätigkeit dieses Vertrages wird bestimmt ab 1.06.98 bis 1.06.99		Vertragsdauer f , Vertragslaufzeit f , Dauer f des Vertrages	Dauer f des Vertrages	1-r, 2-i (a), 3-s (c), 4-n
I28	Die Seiten werden von der Verantwortung für die partielle und Nichtausführung der Verpflichtungen erlöst im Falle der Wirkung der Naturkatastrophen, und zwar: Schadenfeuer, Überschwemmungen, Erdbeben u. a.		von der Haftung befreien, der Verantwortung entheben	von der Verantwortung befreien (freistellen)	1-r, 2- (d), 3-s (a), 4-u
I29	[...] weiter im Text „Verpächter“, vertreten durch [...], Direktor tätig gemäß Statut [...] einerseits und [...] weiter im Text „Pächter“, vertreten durch [...], Eigentümer tätig gemäß dem Statut einer Gesellschaft bzw. gemäß einem anderen die wirtschaftliche Tätigkeit des Subjekts legalisierenden Dokument andererseits, schlossen den folgenden Vertrag [...]	підприємницька дїяльнїсть	Unternehmenstätigkeit f		1-w, 2- (d), 3-s (e), 4-u
I30	K_{zon} - Zonalkoeffizient, der vom Vollzugskomitee vom [...] festgelegt wurde, ist gleich [...]	виконком		Exekutivausschuss m	1-r, 2-i (a), 3-s (b), 4-n
I31	Preise und Vertragssummen beinhalten für die gesamte Frist der Gültigkeit des Vertrages die Preise für die Arbeit bei der Herstellung der angewiesenen Produkte, ihre Verpackung, alle Arbeiten der Be- und Entladung, sowie die zollamtlichen Vorbereitungen auf dem Territorium der Ukraine.	дїя договору	Vertragsdauer f , Vertragslaufzeit f , Dauer f des Vertrages	Vertragsdauer f (vgl. I26 und I27)	1-r, 2-i (a), 3-w (a), 4-g
I32	Der Käufer kauft von dem Verkäufer verschiedene Taschen, die aus den Materialien des Verkäufers bestehen nach der Vereinbarung laut der zum Vertrag gehörenden Spezifikationen.	давальницька сировина	beigestelltes Material	bereitgestelltes (zugeliefertes) Material	1-w, 2- (e), 3-s (a), 4-g
I33	Die Kosten der Materialien für die Herstellung der Taschen und die Kosten der Verpackungen selbst sind nicht Bestandteil der Vertragspreise.	витрати на матерїал	Materialaufwand m , Materialkosten pl	Materialkosten pl	1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-g
I34	Der Verkäufer gibt dem Käufer schriftliche Mitteilung über die Bereitschaft zur Verladung der Produktion 20 Tage vor dem jeweiligen Verladetermin.	готовнїсть вїдвантаження	Ladebereitschaft f	Versandbereitschaft f	1-g, 2- (e), 3-w+s (c), 4-u

I35	Innerhalb einer Frist von 15 Tagen nach Erhalt der Bereitschaftsmeldung für die Verladung der Waren überweist der Käufer an den Verkäufer 50 % der Vertragssumme, die zweiten 50 % der Vertragssumme werden dem Verkäufer innerhalb von 15 Tagen nach Ankunft der Waren bei dem Verkäufer und dessen Prüfung auf Quantität und Qualität überwiesen.	перевірка за якістю	Qualitätskontrolle <i>f</i> , Qualitätsprüfung <i>f</i>	Qualitätskontrolle <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3-w (c), 4-g
I36	Sollte der Käufer Ausschuß oder defekte Ware feststellen, treten nachfolgende Sanktionen in Kraft [...]	товари з дефектом	fehlerhafte (mangelhafte) Ware	fehlerhafte Ware	1-g, 2-i (b), 3-s (a), 4-g
I37	Zahlungen	умови розрахунку	Abrechnungsbedingungen <i>pl</i> , Verrechnungsbedingungen <i>pl</i>	Verrechnungsbedingungen <i>pl</i>	1-w, 2-n, 3-s (h), 4-g
I38	Ansprüche aus der Qualität der gelieferten Waren können beim Verkäufer innerhalb einer Frist von 30 Tagen nach Erhalt der Ladung angemeldet werden.	претензії щодо якості	Mängelrüge <i>f</i>		1-w, 2-i (a), 3-w+s (c), 4-n
I39	Als entsprechenden Beweis des Vorhandenseins der vorgenannten Umstände und ihrer Dauer werden Bescheinigungen von der Handelskammer des jeweiligen Vertragspartners ausgegeben und von der Gegenseite anerkannt.	видати довідку	eine Bescheinigung ausstellen, eine Auskunft erteilen (geben)	eine Bescheinigung ausstellen	1-g, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
I40	Steuerberatende Firma [...], deren Genehmigung für die steuerberatende Tätigkeit von Steuerberatende Kammer der Ukraine № [...] erstellt wurde; im Weiteren Auftragnehmer genannt einerseits, vertreten durch [...], tätig gemäß dem Statut, und Subjekt des Unternehmens der Ukraine [...] vertreten durch [...], tätig gemäß dem Statut / Handlungsvollmacht / im Weiteren Auftraggeber genannt, haben auf Grundlage des Gesetzes der Ukraine „Über die steuerberatende Tätigkeit“ folgenden Vertrag vereinbart [...]	аудиторська фірма		Steuerberatungsgesellschaft <i>f</i>	1-w, 2-ü (d), 3-w (b), 4-g

141	Steuerberatende Firma [...], deren Genehmigung für die steuerberatende Tätigkeit von Steuerberatende Kammer der Ukraine № [...] erstellt wurde; im Weiteren Auftragnehmer genannt einerseits, vertreten durch [...], tätig gemäß dem Statut, und Subjekt des Unternehmens der Ukraine [...] vertreten durch [...], tätig gemäß dem Statut / Handlungsvollmacht / im Weiteren Auftraggeber genannt, haben auf Grundlage des Gesetzes der Ukraine „Über die steuerberatende Tätigkeit“ folgenden Vertrag vereinbart [...]	суб'єкт підприємництва	Wirtschaftssubjekt <i>m</i>	Wirtschaftssubjekt <i>n</i>	1-w, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-n
142	Die Erfüllung der Leistungen wird monatlich durch beiderseitige Unterschrift eines Protokolls dokumentiert.	надання послуг	Leistungserstellung <i>f</i> , Erstellung <i>f</i> (Erbringung <i>f</i>) von Dienstleistungen	Erbringung <i>f</i> der Leistungen	1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-u
143	Der Auftragnehmer ist beim Durchführen der Steuerberatung oder Konsultationsdienstleistungen verpflichtet: [...]	консультативні послуги	Consultingleistungen <i>pl</i> , Beratung <i>f</i> , Beratungsdienst <i>m</i>	Beratungsleistungen <i>pl</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (b), 4-n
144	Der Auftragnehmer ist beim Durchführen der Steuerberatung oder Konsultationsdienstleistungen verpflichtet: [...] Diskretion über die Kommerzgeheimnisse der Steuerberatenden Folgen und Tätigkeit des Auftraggebers zu wahren.	комерційна таємниця	Geschäftsgeheimnis <i>n</i>	Betriebsgeheimnis <i>n</i> , Geschäftsgeheimnis <i>n</i> , Betriebs- und Geschäftsgeheimnis <i>n</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (g), 4-n
145	Falls die Bedingungen dieses Punktes durch den Auftragnehmer verletzt werden, hat der Auftraggeber das Recht für Gerichtshandlung und Abzug vom Letzten Verluste, deren Höhe festgelegt wird.	судове переслідування	Gerichtsverhandlung <i>f</i> , Verfahren <i>n</i>	Klageverfahren <i>n</i>	1-r, 2-ü (f), 3-w (g), 4-n
146	Der Auftragnehmer hat das Recht andere Personen zur Steuerberatung zu ziehen, ihnen die Entlohnung anhand der Verordnung über die gleichzeitige Tätigkeit und TTK / Vertragsverträge / von eigenen / persönliche / Kosten zu zahlen.	сумісництво	Nebenarbeit <i>f</i> , Nebenberuf <i>m</i> , Nebenbeschäftigung <i>f</i> , Nebentätigkeit <i>f</i>	Nebentätigkeit <i>f</i>	1-g, 2-ü (e), 3-s (a), 4-n
147	Der Auftragnehmer hat das Recht andere Personen zur Steuerberatung zu ziehen, ihnen die Entlohnung anhand der Verordnung über die gleichzeitige Tätigkeit und TTK / Vertragsverträge / von eigenen / persönliche / Kosten zu zahlen.	договори підряду	Werkvertrag <i>m</i>		1-r, 2-n, 3-s (g), 4-n

I48	Der Auftragnehmer hat das Recht andere Personen zur Steuerberatung zu ziehen, ihnen die Entlohnung anhand der Verordnung über die gleichzeitige Tätigkeit und TTK / Vertragsverträge / von eigenen / persönliche / Kosten zu zahlen.	кошти	Mittel <i>pl</i> , Fazilitäten <i>pl</i> , Fonds <i>m</i>	Mittel <i>pl</i> (Mit <i>Kosten</i> bezeichnet man den Verbrauch von Produktionsfaktoren zur Erstellung von Leistung und deren Absatz.)	1-g, 2-i (c), 3-s (f), 4-g
I49	Man braucht in dem Falle von der Seite des Letzten keine Genehmigung für die Nutzung des Personals des Auftraggebers.	використання персоналу		Personaleinsatz <i>m</i>	1-g, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-n
I50	Im Falle der einseitigen Verzichtung des Auftraggebers auf Dienstleistungen des Auftragnehmers während der Steuerberatung / Konsultierung / , zahlt der Auftraggeber dem Auftragnehmer [...] % vom Gesamtvertragsbetrag .	загальна сума договору		Gesamtwert <i>m</i> des Vertrags	1-w, 2-ü (e), 3-w (h), 4-n
I51	Für die Nichterfüllung oder unqualitative Erfüllung seinen Verpflichtungen tragen der Auftragnehmer und Auftraggeber materielle Verantwortung laut der gültigen Gesetzgebung, und die Streitigkeiten zwischen ihnen werden durch Gericht oder Arbitrage gelöst.	майнова відповідальність	dingliche (sachliche) Haftung, Haftung <i>f</i> mit dem Vermögen	Vermögenshaftung <i>f</i>	1-r, 2-ü (e), 3-s (b), 4-n
I52	Anhand der Abstimmung mit dem Auftraggeber wird der Auftragnehmer dem Letzten zusätzlichen Dienstleistungen, die in diesem Vertrag nicht vorgesehen sind, auf Grunde des zusätzlichen Vertrages zu diesem Vertrag leisten.	додаткова угода до даного договору	Vertragsergänzung <i>f</i> , ergänzende Vereinbarung	ergänzende Vereinbarung	1-g, 2-i (a), 3-w (c), 4-u
I53	Vom Auftragnehmer: Arbeitsstelle Name Unterschrift	посада	Amt <i>n</i> , Dienst <i>m</i> , Dienststellung <i>f</i> , Posten <i>m</i> , Stelle <i>f</i> , Stellung <i>f</i>	Dienststellung <i>f</i>	1-g, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g
I54	Die normale Dauer der Arbeitszeit ist 8 Stunden täglich, durchschnittlich 170 Stunden monatlich gemäss dem Arbeitsprogramm , und bestimmte Änderungen werden später im innerordnungen Vorschrift festgestellt.			Arbeitsplan <i>m</i>	1-g, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
I55	Es gelten als legale und religiöse Festtage : das Neujahr, die Ostern, der internationale Arbeitstag, der Nationaltag, die Weihnachten.			gesetzliche Feiertage	1-r, 2-ü (d), 3-s (b), 4-n

I56	Für zwei unentschuldigte Abwesenheit wird der individuelle Arbeitsvertrag des Angestellten fristlos gelöst, ohne von der im Gesetz vorgesehenen Vorwarnung zu profitieren.			unentschuldigtes Fehlen	1-r, 2-ü (d), 3-s (a), 4-u
I57	Für zwei unentschuldigte Abwesenheit wird der individuelle Arbeits vertrag des Angestellten fristlos gelöst , ohne von der im Gesetz vorgesehenen Vorwarnung zu profitieren.		den Vertrag außer Kraft setzen, (annulieren, aufheben, aufkündigen, auflösen, lösen), vom Vertrag zurücktreten	den Vertrag kündigen	1-r, 2-ü (d), 3-s (g), 4-g
I58	Das Lohnsystem, auf dessen Grund die individuellen Löhne festgelegt werden, wird mit dem kollektiven Arbeitsvertrag bestimmt, in Anbetracht der Bestimmungen des Belohnungsgesetzes .		Gesetz <i>n</i> des Arbeitslohns, Lohngesetz <i>n</i>	Lohngesetz <i>n</i>	1-r, 2-ü (e), 3-w (h), 4-n
I59	Spezielle Bedingungen		Ausnahmebedingungen <i>pl</i> , Sonderbedingungen <i>pl</i>	Sonderbedingungen <i>pl</i>	1-r, 2-i (b), 3-s (a), 4-g
I60	Ausser der, vom Gesetz vorgesehenen Hilfe, auf die die Angestellten das Recht haben, können sie auch von den folgenden Hilfe profitieren: a) im Falle des Todes des Angestellten, eine Hilfe von mindestens einem durchschnittlichen, persönlichen Monatslohn per Unternehmung gewährt man der Familie; falls der Tod aus Grund einer beruflichen Krankheit, eines Arbeitsunfalls oder abhängig der Arbeit von nicht eigener Schuld des Angestellten dazwischengekommen ist, wird das, der Familie gewährten Quantum 3mal der durchschnittliche Monatslohn per Unternehmung, die Differenz von 2 Löhne bezahlend nach der Feststellung des Grundes vom Tod .			Todesursache <i>f</i>	1-g, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-n
I61	Die Zurückversetzung der Angestellten wird nur in gerechtfertigten Fällen gemacht, wie professionelle Inkompetenz oder disziplinarische Abweichungen .		Verstoß <i>m</i> gegen die Disziplin	Disziplinverstoß <i>m</i>	1-g, 2-ü (e), 3-w (b), 4-n
I62	Der abgeordnete Angestellte bewährt sich mindestens alle Rechte , die er am Datum der Abordnung gehabt hat.		sich das Recht vorbehalten		1-r, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n

I63	Die Unternehmung kann Entlassungen ohne Vorwarnung machen in Fällen von schweren disziplinarischen Verletzungen , wenn der Angestellte [...]		Verstoß <i>m</i> gegen die Disziplin (vgl. I61)	Disziplinverstoß <i>m</i>	1-r, 2-ü (e), 3-w (b), 4-g
I64	Professionelle , wirtschaftliche und gewerkschaftliche Ausbildung		Berufs(aus)bildung <i>f</i> , berufliche Ausbildung	berufliche Ausbildung	1-g, 2-i (c), 3-s (g), 4-u
I65	Geschäftsleiter [...] GmbH	керуючий фірми	Geschäftsführer <i>m</i> , geschäftsführender (leitender) Direktor	Geschäftsführer <i>m</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
I66	Vom 1. Mai 1995 haben wir neue Mieteschätzungen .	орендні ставки		Mietspiegel <i>m</i>	1-g, 2-n, 3-s (g), 4-u
J1	Beilage № 1 zum Vertrag über die Bildung auf dem Territorium der Ukraine und Tätigkeit des Joint ventures mit ausländischen Investitionen		Anlage <i>f</i> zum Vertrag	Anhang <i>m</i>	1-g, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g
J2	Gegenstand und Ziele der Tätigkeit des Joint ventures sind: 2.1. Herstellung und Realisierung der Güter des Volksbedarfs .		Gebrauchsgüter <i>pl</i> , Massenbedarfsgüter <i>pl</i> , Massenbedarfswaren <i>pl</i> , Güter <i>pl</i> des täglichen Bedarfs	Konsumgüter <i>pl</i>	1-w, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-n
J3	Gegenstand und Ziele der Tätigkeit des Joint ventures sind: [...] 2.7. Das Einzelhandels, mit Einschluß für freinkonvertierbare Devisen .		konvertierbare (konvertible) Währung (Valuta)	frei konvertierbare Währung	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n
J4	Juristische Stellung des Joint ventures wird von der ukrainischen Gesetzgebung, vom Vertrag über Bildung und Tätigkeit des Joint ventures und von diesem Statut bestimmt.		Gründungsvertrag <i>m</i> , Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	1-r, 2-i (a), 3-w (e), 4-u
J5	Der Joint venture ist verantwortlich für seine Vepflichtungen mit allem ihm gehörenden Vermögen .		mit seinem ganzen Vermögen haften		1-r, 2-i (a), 3-s (a), 4-u

J6	Der Joint venture nimmt in verschiedener Art der Außenwirtschaftstätigkeit teil: die Bildung den Joint ventures, die Teilnahme in der Tätigkeit von Außenwirtschaftsassociationen, die Verwendung das Devisenkredit den Banken, Kontrakt- und Vertragsabschlüsse mit ausländischen Partneren, Export- und Importgeschäftsabschlüsse (auch Barter) und andere Operationen laut der Gesetzgebung und Statutstätigkeit.		Bartergeschäft <i>n</i> , Kompensationsgeschäft <i>n</i> , Tauschgeschäft <i>n</i>	Bartergeschäft <i>n</i>	1-w, 2-l, 3-s (d), 4-n
J7	Der Joint venture hat einen Stempel, dessen Muster von der Teilnehmerversammlung des Joint ventures (weiter im Text „der Rat“) bestätigt wird.		Gesellschafterversammlung <i>f</i> (vgl. D11)		1-w, 2-i (a), 3-s (g), 4-u
J8	Der Joint venture gibt die Devisen, welche mit Exportlieferung laut der Statutstätigkeit eingehen, selbständig für seine Bedarfen aus, und auch für den Einkauf, Arbeiten und Dienstleistungen für der Stärkung den materiell-technische Basis, der sozialkulturelle Sphären und andere Bedarfen des Arbeitsgemeinschafts und für Handels für Rubel und freikonvertierbare Devisen.		Auslandslieferungen <i>pl</i>	Lieferung <i>f</i> ins Ausland	1-g, 2-ü (f), 3-w (h), 4-n
J9	Statutfonds		Grundkapital <i>n</i> , Stammkapital <i>n</i> , haftendes Kapital	Stammkapital <i>n</i> (vgl. C12)	1-w, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
J10	Statutfonds des Joint ventures darf auf Rechnung des Gewinns von der Wirtschaftstätigkeit des Joint ventures und im Bedarfsfall auch auf Rechnung der Zuschlagseinlagen vergrössert werden .		das Kapital aufstocken (heraufsetzen)	Kapital erhöhen	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-n
J11	Statutfonds des Joint ventures darf auf Rechnung des Gewinns von der Wirtschaftstätigkeit des Joint ventures und im Bedarfsfall auch auf Rechnung der Zuschlagseinlagen vergrössert werden.		Ergänzungsbeitrag <i>m</i> , zusätzliche Zahlung	zusätzliche Zahlung	1-g, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
J12	Im Joint venture werden Reservefonds in Höhe nicht weniger als [...] % von der Statutfondshöhe , Prämierungsfonds , Fonds der Produktions- und Sozialentwicklung sowie andere geschaffen, die für seine Entwicklung und Tätigkeit benötigt werden.		Prämienfonds <i>m</i>		1-w, 2-ü (e), 3-w (h), 4-n

J13	Das höchste Organ des Joint ventures ist der Rat.		oberstes Organ		1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
J14	In der Kompetenz des Rates liegt Lösung folgender Fragen: 131.1. Vornahme der Änderungen ins Statut , einschließlich Änderung des Statutfonds des Joint ventures, Verlängerung der Tätigkeitsfrist des Joint ventures sowie alle Änderungen, die Ziele des Joint ventures betreffen, u.a.		Satzungsänderung <i>f</i> , Statutenänderung <i>f</i> , Änderung <i>f</i> der Satzung	Satzungsänderung <i>f</i>	1-r, 2-i (a), 3-w (c), 4-g
J15	In der Kompetenz des Rates liegt Lösung folgender Fragen: [...] 13.1.6. Festsetzung der Ordnung der Verlustbestreitung .		Verlustdeckung <i>f</i> , Deckung <i>f</i> von Verlusten	Verlustabdeckung <i>f</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (g), 4-n
J16	Direktor und seine Stellvertreter werden für drei Jahre eingesetzt.		Geschäftsführer <i>m</i> , geschäftsführender (leitender) Direktor	Geschäftsführer <i>m</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (e), 4-g
J17	Direktor des Joint ventures handelt innerhalb der Grenzen seiner Kompetenz, in Übereinstimmung mit gegenwärtiger Gesetzgebung und diesem Statut: [...] 17.1.3. Liegt zur Bestätigung des Rates Projekte und Pläne, die von diesem Statut vorgesehen sind, sowie Berichte über Erfüllung dieser Pläne vor, darunter, spätestens zweiundhalb Monate nach dem Ende des Finanzjahres, liegt Jahresbilanz, Konten von Gewinnen und Verlusten und Jahresbericht sowie Bericht über Erfüllung des Finanzplans vor.		Gewinn- und Verlustkonto <i>n</i> , Gewinn- und Verlustrechnung <i>f</i> , Erfolgskonto <i>n</i> , Erfolgsrechnung <i>f</i> , Ergebnisrechnung <i>f</i> , Ertragsrechnung <i>f</i>	Gewinn- und Verlustkonto <i>n</i> (Mit <i>Gewinn- und Verlustkonto</i> bezeichnet man das Sammelkonto der doppelten Buchführung, auf dem die Aufwendungen und Erträge der Erfolgskonten gebucht werden. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 1305)	1-w, 2-i (a), 3-w (c), 4-u
J18	Direktor des Joint ventures handelt innerhalb der Grenzen seiner Kompetenz, in Übereinstimmung mit gegenwärtiger Gesetzgebung und diesem Statut: [...] 17.1.5. Schließt verschiedene Geschäfte und andere juristische Akte ab, stellt Vollmacht aus, eröffnet in den Banken Zahlungs- und andere Konten des Joint ventures.		Verrechnungskonto <i>n</i>		1-w, 2-ü (e), 3-s (g), 4-u
J19	Der Joint venture wird in folgenden Fällen abgewickelt: [...] Beim Erlöschen der Wirkung des Vertrags über Bildung des Joint ventures, wenn Beteiligten des Joint ventures über anderes nicht verabreden.		Vertragsende <i>n</i>		1-r, 2-i (a), 3-w (a), 4-n

J20	Alle technische, Finanz-, kommerzielle und andere Information , die die Beteiligten einander gewähren, und die mit Bildung und Tätigkeit des Joint ventures verbunden ist, wird als konfidentielle gelten.			betriebliche Information	1-g, 2-i (b), 3-s (g), 4-n
J21	Alle technische, Finanz-, kommerzielle und andere Information , die die Beteiligten einander gewähren, und die mit Bildung und Tätigkeit des Joint ventures verbunden ist, wird als konfidentielle gelten.			vertrauliche Information	1-g, 2-i (b), 3-s (a), 4-n
J22	Die Einstellung der Arbeiter des Joint ventures erfolgt auf vertraglicher Basis .		auf der Basis der Verträge	auf Vertragsbasis	1-r, 2-ü (f), 3-w (b), 4-n
J23	Umstände, die von der Verantwortung entbinden		von der Haftung befreien, der Verantwortung entheben	von der Verantwortung befreien (freistellen)	1-r, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
J24	Lösung der Streite und passendes Recht		Schlichtung f eines Streites	Schlichtungsverfahren n	1-r, 2-i (a), 3-w+s (b), 4-n
J25	Im Falle der Einführung der ukrainischen Nationalwährung von der Nationalbank der Ukraine schließen die Beteiligten notwendigerweise eine Vereinbarung ab, die zum Nachtrag zu diesem Vertrag wird, über Änderung der Verhältnisse der Einlagen in den Statutfonds des Joint ventures und Dividendenabführung .		Dividendenausschüttung f , Dividendenzahlung f	Dividendenausschüttung f	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
J26	Beilagen zu diesem Vertrag, die die Liste des von jedem Beteiligten in den Statutfonds des Joint ventures einlegenden Vermögens mit der Angabe seiner Bewertung nach Positionen in Vereinbarungspreisen unter Berücksichtigung der Preise des Internationalmarktes , sowie die Liste der Summen von Finanzmitteln beinhalten, machen einen integrierenden Teil dieses Vertargs aus.		Weltmarktpreis m	Weltmarktpreis m , Weltpreis m	1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-n

J27	Beilagen zu diesem Vertrag, die die Liste des von jedem Beteiligten in den Statutfonds des Joint ventures einlegenden Vermögens mit der Angabe seiner Bewertung nach Positionen in Vereinbarungspreisen unter Berücksichtigung der Preise des Internationalmarktes, sowie die Liste der Summen von Finanzmitteln beinhalten, machen einen integrierenden Teil dieses Vertrags aus.			wesentlicher Bestandteil	1-g, 2-l, 3-s (b), 4-n
K1	Die Firmenbenennung des Gemeinschaftsunternehmens ist [...]	фирменное наименование	Firmenbezeichnung f	Firmenname m	1-r, 2-ü (e), 3-w (h), 4-g
K2	Der Tätigkeitsobjekt des Gemeinschaftsunternehmens ist: die Abfüllung und der Verkauf des Mineralwassers, das auf dem Markt die Nachfrage genießt; die Errichtung und der Betrieb der Heil-, Kur-, Touristenkomplexe, Hotels, Restaurants und Geschäfte - für Erhaltung des Gewinns in Interessen der Teilnehmer.	предмет деятельности предприятия	Unternehmensgegenstand m , Gegenstand m des Unternehmens	Unternehmensgegenstand m	1-w, 2-i (a), 3-w+s (a), 4-g
K3	Der Tätigkeitsobjekt des Gemeinschaftsunternehmens ist: die Abfüllung und der Verkauf des Mineralwassers, das auf dem Markt die Nachfrage genießt; die Errichtung und der Betrieb der Heil-, Kur-, Touristenkomplexe, Hotels, Restaurants und Geschäfte - für Erhaltung des Gewinns in Interessen der Teilnehmer.	получение прибыли	Gewinnerwirtschaftung f , Gewinnerzielung f , Gewinnrealisation f	Gewinnerzielung f	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (a), 4-n
K4	Das Gut des Gemeinschaftsunternehmens wird auf seiner Bilanz entsprechend den Weltpreisen berücksichtigt.	имущество предприятия	Betriebsvermögen n , Geschäftsvermögen n , Unternehmensvermögen n	Betriebsvermögen n	1-w, 2-i+ü (g), 3-w+s (b), 4-n
K5	Statutenmäßiger Fonds	уставный фонд	Grundkapital n , Stammkapital n , haftendes Kapital	Stammkapital n (vgl. C12)	1-w, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
K6	Die Einlagen werden in Banknoten eingetragen.	в денежной форме		in Geld	1-g, 2-ü (e), 3-s (h), 4-n

K7	Die Einlage des sowjetischen Teilnehmers wird in Rubel, und die Einlage des ausländischen Partners - nach dem offiziellen Währungskursus der Staatsbank der UdSSR während des Bezahlungstages eingetragen.	валютный курс	Devisenkurs <i>m</i> , Wechselkurs <i>m</i> , Geldkurs <i>m</i>	Wechselkurs <i>m</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
K8	Die Einlage des sowjetischen Teilnehmers wird in Rubel, und die Einlage des ausländischen Partners - nach dem offiziellen Währungskursus der Staatsbank der UdSSR während des Bezahlungstages eingetragen.	день платежа	Abrechnungstag <i>m</i> , Zahltag <i>m</i>	Abrechnungstag <i>m</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-n
K9	Nach dem gegenseitigen Einverständnis der Teilnehmer können auf Konto ihrer Einlagen in den statutenmäßigen Fonds des Gemeinschaftsunternehmens folgende waren-materielle Werte eingetragen werden: Gebäude, Einrichtungen, Ausrüstungen usw., und auch andere Güterrechte (darunter auch für die Ausnutzung der Erfindungen „Know-how“)	товарно-материальные ценности		Waren <i>pl</i> und andere materielle Bestände	1-w, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
K10	Nach dem gegenseitigen Einverständnis der Teilnehmer können auf Konto ihrer Einlagen in den statutenmäßigen Fonds des Gemeinschaftsunternehmens folgende waren-materielle Werte eingetragen werden: Gebäude, Einrichtungen, Ausrüstungen usw., und auch andere Güterrechte (darunter auch für die Ausnutzung der Erfindungen „Know-how“)	имущественные права	Vermögensrecht <i>n</i> , Güterrecht <i>n</i>	Eigentumsrecht <i>n</i>	1-r, 2-ü (d), 3-s (f), 4-n
K11	Der Vorstand kann mit dem einstimmigen Beschluß einen Beschluß über die Vergrößerung oder Verminderung des statutenmäßigen Fonds bestätigen.	правление	Vorstand <i>m</i> , Verwaltungsrat <i>m</i> , Direktorium <i>m</i> , Geschäftsführung <i>f</i> , Leitung <i>f</i> , Direktion <i>f</i> , Zentrale <i>f</i>	Betriebsleitung <i>f</i> , Geschäftsführung <i>f</i> (vgl. F24)	1-w, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g
K12	Der Vorstand kann mit dem einstimmigen Beschluß einen Beschluß über die Vergrößerung oder Verminderung des statutenmäßigen Fonds bestätigen.	увеличение Уставного фонда	Kapitalaufstockung <i>f</i> , Kapitalerhöhung <i>f</i> , Kapitalvermehrung <i>f</i> , Aufstockung <i>f</i> des Kapitals	Kapitalerhöhung <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3-w+s (b), 4-n

K13	Der Vorstand kann mit dem einstimmigen Beschluß einen Beschluß über die Vergrößerung oder Verminderung des statutenmäßigen Fonds bestätigen.	уменьшение Уставного фонда	Kapitalherabsetzung <i>f</i> , Kapitalschnitt <i>m</i> , Kapitalverminderung <i>f</i>	Kapitalherabsetzung <i>f</i>	1-w, 2-ü (e), 3- w+s (b), 4-n
K14	Das Gemeinschaftsunternehmen organisiert folgende Fonds: Reservefonds im Umfang vom [...] % vom statutenmäßigen Fonds; Entwicklungsfonds des Betriebs, der Wissenschaft und Technik; Premierungsfonds .	фонд материального поощрения	Prämienfonds <i>m</i>		1-w, 2-ü (e), 3- w (h), 4-n
K15	Der nach der Übertragung in den Reservefonds und in die anderen Fonds gebliebene Gewinn wird nach dem Fristablauf der Befreiung von den Steuernbezahlung (zwei Jahre) der Besteuerung mit entsprechender Steuerabgabe in den Staatshaushalt der UdSSR unterlegen.	освобождение от уплаты налогов	Steuerbefreiung <i>f</i> , Steuererlass <i>m</i> , Steuerfreistellung <i>f</i>	Steuerbefreiung <i>f</i> , Befreiung <i>f</i> von der Steuerpflicht	1-w, 2-i (a), 3- w (c), 4-n
K16	Das Gemeinschaftsunternehmen hat das Recht die Kredite für die Finanzierung der Anlagekosten und der Umlaufmittel in der Staatsbank der UdSSR und in der außenökonomischen Bank der UdSSR oder mit der Zustimmung der außenökonomischen Bank der UdSSR und den ausländischen Banken und Firmen mit der Einhaltung der für solche Kredite festgestellte Ordnung zu nehmen .	брать кредиты	einen Kredit aufnehmen (in Anspruch nehmen)	einen Kredit aufnehmen	1-g, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
K17	Das Gemeinschaftsunternehmen hat das Recht die Kredite für die Finanzierung der Anlagekosten und der Umlaufmittel in der Staatsbank der UdSSR und in der außenökonomischen Bank der UdSSR oder mit der Zustimmung der außenökonomischen Bank der UdSSR und den ausländischen Banken und Firmen mit der Einhaltung der für solche Kredite festgestellte Ordnung zu nehmen.	капитальные вложения	Anlagen <i>pl</i> , Anlageninvestition <i>f</i> , Investitionen <i>pl</i> , Kapitalanlage <i>f</i> , Kapitalinvestition <i>f</i>	Kapitalanlage <i>f</i>	1-w, 2-ü (e), 3- s (g), 4-n
K18	Alle Zahlungsformen den Teilnehmern (Dividende, Prozente , Rückzahlung des Kapitals, die laufenden Rechnungen gemäß der Arbeit des Betriebs) werden auf folgende Bankrechnungen durchgeführt [...]	проценты	Zinsen <i>pl</i>		1-w, 2-i (c), 3- s (f), 4-n

K19	Alle Zahlungsformen den Teilnehmern (Dividende, Prozente, Rückzahlung des Kapitals, die laufenden Rechnungen gemäß der Arbeit des Betriebs) werden auf folgende Bankrechnungen durchgeführt [...]	банковские счета	Bankkonto <i>n</i> , Konto <i>n</i> bei einer Bank	Bankkonto <i>n</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (g), 4-n
K20	Der Vorstand ist das höchste Organ des Gemeinschaftsunternehmens.	высший орган	oberstes Organ		1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
K21	Über die Sitzungen des Vorstandes, und auch über die Beschlüsse des Vorstandes, die außer der Sitzung angenommen sind, werden Protokolle zusammengestellt , die vom Vorsitzenden und seinen Stellvertretern unterzeichnet werden und allen Mitgliedern des Vorstandes geschickt werden.	составлять протоколы	ein Protokoll anfertigen	ein Protokoll anlegen	1-g, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
K22	Die außerordentliche Kompetenz des Vorstandes ist: [...] 8.2. die Fristeinstellung der Beiträgeeintragung in den statutenmäßigen Fonds [...]	установление срока	Terminbestimmung <i>f</i> , Terminierung <i>f</i> , Festsetzung <i>f</i> einer Frist (eines Termins)	Terminierung <i>f</i>	1-g, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
K23	Die außerordentliche Kompetenz des Vorstandes ist: [...] 8.4. Bildung, Vergrößerung und Ausnutzung der Fondsmittel [...]	использование средств	Miteinsatz <i>m</i> , Mittelverwendung <i>f</i>	Verwendung <i>f</i> der Mittel	1-g, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n
K24	Die außerordentliche Kompetenz des Vorstandes ist: [...] 8.6. jährliche Bestätigung der Bilanz, des Gewinnkontos, des Jahresberichts der Betriebsleitung, sowie der Beschlüsse der Ausnutzung des reinen Gewinns und der Einstellung der Dividendengröße, sowie der Verlustdeckungsverfahren im Laufe von sechs Monaten nach der Beendigung des Rechnungsjahres [...]	использование прибыли	Gewinnverwendung <i>f</i> , Verwendung <i>f</i> des Gewinns	Verwendung <i>f</i> des Gewinns	1-w, 2-i+ü (g), 3-s (g), 4-n
K25	Die außerordentliche Kompetenz des Vorstandes ist: [...] 8.6. jährliche Bestätigung der Bilanz, des Gewinnkontos, des Jahresberichts der Betriebsleitung, sowie der Beschlüsse der Ausnutzung des reinen Gewinns und der Einstellung der Dividendengröße, sowie der Verlustdeckungsverfahren im Laufe von sechs Monaten nach der Beendigung des Rechnungsjahres [...]	чистая прибыль	Reingewinn <i>m</i> , Nettogewinn <i>m</i>	Reingewinn <i>m</i> (vgl. C28)	1-w, 2-i (a), 3-w (b), 4-g

K26	Die außerordentliche Kompetenz des Vorstandes ist: [...] 8.6. jährliche Bestätigung der Bilanz, des Gewinnkontos, des Jahresberichts der Betriebsleitung, sowie der Beschlüsse der Ausnutzung des reinen Gewinns und der Einstellung der Dividendengröße , sowie der Verlustdeckungsverfahren im Laufe von sechs Monaten nach der Beendigung des Rechnungsjahres [...]	размер дивидендов	Höhe <i>f</i> der Dividende	Höhe <i>f</i> der Dividende, Dividendenhöhe <i>f</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n
K27	Die außerordentliche Kompetenz des Vorstandes ist: [...] 8.7. die Verpflichtungsannahme vor den dritten Personen, die Cautionsausgabe und der Kreditenvertragsabschluß in Rubel oder in der ausländischen Währung, sowohl die Übergabe ins Pfand und die Übergabe dem Kreditor des Eigentumsrechtes auf die Rechte und Güte beliebiger Art [...]	принятие обязательств	Übernahme <i>f</i> einer Verpflichtung		1-r, 2-ü (e), 3-w (h), 4-n
K28	Die außerordentliche Kompetenz des Vorstandes ist: [...] 8.7. die Verpflichtungsannahme vor den dritten Personen, die Cautionsausgabe und der Kreditenvertragsabschluß in Rubel oder in der ausländischen Währung, sowohl die Übergabe ins Pfand und die Übergabe dem Kreditor des Eigentumsrechtes auf die Rechte und Güte beliebiger Art [...]	выдача поручительств		Sicherheitsleistung <i>f</i>	1-r, 2-ü (e), 3-s (h), 4-n
K29	Die außerordentliche Kompetenz des Vorstandes ist: [...] 8.7. die Verpflichtungsannahme vor den dritten Personen, die Cautionsausgabe und der Kreditenvertragsabschluß in Rubel oder in der ausländischen Währung, sowohl die Übergabe ins Pfand und die Übergabe dem Kreditor des Eigentumsrechtes auf die Rechte und Güte beliebiger Art [...]	передача в залог	Verpfändung <i>f</i> , Beleihung <i>f</i> , Lombardierung <i>f</i>	Verpfändung <i>f</i>	1-r, 2-i (a), 3-w (c), 4-n
K30	Die außerordentliche Kompetenz des Vorstandes ist: [...] 8.11. die Bestätigung des Plans der Kapitalinvestitionen und des Finanzplans, und auch des Plans des Umsatzes, des Betriebsplans, der Ausgabenrechnung der Produktionskosten und des Gewinnplans, die Perspektivpläne einschließlich [...]	план капиталовложений	Anlageplan <i>m</i> , Investitionsplan <i>m</i>	Investitionsplan <i>m</i>	1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-g

K31	Die außerordentliche Kompetenz des Vorstandes ist: [...] 8.11. die Bestätigung des Plans der Kapitalinvestitionen und des Finanzplans, und auch des Plans des Umsatzes , des Betriebsplans, der Ausgabenrechnung der Produktionskosten und des Gewinnplans, die Perspektivpläne einschließlich [...]	план оборота	Umsatzplan <i>m</i>		1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-u
K32	Die außerordentliche Kompetenz des Vorstandes ist: [...] 8.11. die Bestätigung des Plans der Kapitalinvestitionen und des Finanzplans, und auch des Plans des Umsatzes, des Betriebsplans , der Ausgabenrechnung der Produktionskosten und des Gewinnplans, die Perspektivpläne einschließlich [...]	производственный план	Produktionsplan <i>m</i> , Fertigungsplan <i>m</i>	Produktionsplan <i>m</i>	1-w, 2-n, 3-s (g), 4-n
K33	Die außerordentliche Kompetenz des Vorstandes ist: [...] 8.11. die Bestätigung des Plans der Kapitalinvestitionen und des Finanzplans, und auch des Plans des Umsatzes, des Betriebsplans, der Ausgabenrechnung der Produktionskosten und des Gewinnplans, die Perspektivpläne einschließlich [...]	смета издержек	Kostenbudget <i>n</i> , Kostenschätzung <i>f</i> , Kostenüberschlag <i>m</i>	Kostenbudget <i>n</i>	1-w, 2-ü (e), 3-s (h), 4-n
K34	Die Betriebsleitung ist verpflichtet, im Laufe von drei Monaten nach der Beendigung des Finanzjahres dem Vorstand die Jahresbilanz des Gemeinschaftsunternehmens, Kontogewinn und Kontoverluste und Jahresbericht vorzustellen.	счет прибылей, убытков	Gewinn- und Verlustkonto <i>n</i> , Gewinn- und Verlustrechnung <i>f</i> , Erfolgskonto <i>n</i> , Erfolgsrechnung <i>f</i> , Ergebnisrechnung <i>f</i> , Ertragsrechnung <i>f</i>	Gewinn- und Verlustkonto <i>n</i> (vgl. J17)	1-w, 2-ü (f), 3-w (h), 4-n
K35	Jeder Teilnehmer hat das Recht: [...] 4. Die Kontrolle der Dokumentationsführung des Gemeinschaftsunternehmens und des Vorhandenseins der Gütenwerte durchzuführen [...]	имущественные ценности	Vermögensgegenstände <i>pl</i> , Vermögenswerte <i>pl</i>		1-w, 2-ü (d), 3-s (g), 4-n
K36	Jeder Teilnehmer soll: [...] 3. Teil- und Zusatz beiträge eintragen [...]	долевые взносы	Geschäftsanteil <i>m</i> , Einzahlung <i>f</i> des Geschäftsanteils	Geschäftsanteil <i>m</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (h), 4-n
K37	Jeder Teilnehmer soll: [...] 3. Teil- und Zusatzbeiträge eintragen [...]	дополнительные взносы	Ergänzungsbeitrag <i>m</i> , zusätzliche Zahlung	zusätzliche Zahlung	1-g, 2-i (a), 3-s (a), 4-n

K38	Appart werden die negativen Veränderungen laut der Eigentums- und Finanzlage angeführt und erklärt, und auch laut des Einkommens im Vergleich zum vorigen Jahr.	имущественное и финансовое положение, а также доход		Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (d), 4-n
K39	Der aus dem Gemeinschaftsunternehmen herausgetretene Teilnehmer hat das Recht für Erhaltung vom Gemeinschaftsunternehmen der Geldsumme, die gleich dem Wert dieses Gutanteils des Betriebs zum Heraustretenmoment des Teilnehmers ist und die proportional dem Einlagenanteil dieses Teilnehmers ist.	долевой взнос	Geschäftsanteil <i>m</i> , Einzahlung <i>f</i> des Geschäftsanteils	Geschäftsanteil <i>m</i> (vgl. K36)	1-w, 2-ü (e), 3-s (a), 4-g
K40	Auf Konto der angezeigten Summe wird zum Heraustretenmoment des Teilnehmers bestimmte Geldbewertung der Benutzersrechte verrechnet, die der Teilnehmer als Beitrag eingetragen hat.	права пользования	Nutzungsrecht <i>n</i> , Benutzungsrecht <i>n</i>	Verfügungsrechte <i>pl</i>	1-r, 2-i (a), 3-s (g), 4-n
K41	Für die Durchführung der Gutsberechnungen wird mit dem herausgetretenen Teilnehmer des Betriebs die Bilanz zusammengestellt, in deren sich die Gutsbewertung des Betriebs widerspiegelt.	оценка имущества	Vermögensbewertung <i>f</i> , Bewertung <i>f</i> des Vermögens	Vermögensbewertung <i>f</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n
K42	Die Gutsbewertung des Betriebs wird auf denselben Prinzipien durchgeführt, die bei der Bewertung des Einlagenanteils des Teilnehmers mit der Berücksichtigung des physischen und moralischen Gut verschleißes ausgenutzt wurden.	физический износ	substantielle Abnutzung	materielle Abnutzung	1-w, 2-i (a), 3-s (b), 4-n
K43	Liquidierung und Recht des vorteilhaften Einkaufs	право преимущественной покупки	Vorkaufsrecht <i>n</i> , Vorhand <i>f</i>	Vorkaufsrecht <i>n</i> (vgl. F69)	1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-n
K44	Die Liquidierungskommission stellt die Liquidierungsbilanz zusammen und stellt sie für die Bestätigung dem Vorstand vor.	ликвидационная комиссия	Liquidationskommission <i>f</i>		1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-g
K45	Die Liquidierungskommission stellt die Liquidierungsbilanz zusammen und stellt sie für die Bestätigung dem Vorstand vor.	ликвидационный баланс	Abwicklungsbilanz <i>f</i> , Liquidationsbilanz <i>f</i>	Liquidationsbilanz <i>f</i>	1-w, 2-ü (f), 3-w (g), 4-g

K46	Die nach der Tilgung gebliebenen Guts Pflichten des Gemeinschaftsunternehmens werden zwischen den Teilnehmern proportional ihrem Teilnahmeanteil im Kapital des Gemeinschaftsunternehmens verteilt, die in Übereinstimmung mit der Liquidierungsbilanz bestimmt werden.	долевое участие в капитале	Kapitalbeteiligung <i>f</i> , Kapitalengagement <i>n</i> , kapitalmäßige Beteiligung	Kapitalbeteiligung <i>f</i> (Unter <i>Kapitalbeteiligung</i> wird die Beteiligung des Arbeitnehmers als Kapitalgeber am Gewinn des arbeitgebenden Unternehmens verstanden. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 1690)	1-w, 2-i (a), 3-w (c), 4-n
K47	Die Rechtsnachfolger nehmen auf sich automatisch seine Rechte und Verpflichtungen .	принимать на себя обязанности	Pflichten (Verpflichtungen) übernehmen		1-g, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
K48	Die Fleischkonserven und die Babyspeisung produziert die Betriebsabteilung nicht.	детское питание	Kindernahrung <i>f</i>	Babynahrung <i>f</i>	1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n
K49	Das Sortiment der zuliefernden Produktion ist: Kompott / gemischte Früchte /, Obstsäfte, Obstpürees, Konfitüre, Marmelade und Jams.	ассортимент выпускаемой продукции	Produktangebot <i>n</i> , Produktpalette <i>f</i> , Produktverbund <i>m</i> , Produktionssortiment <i>n</i> , Sortimentszusammenstellung <i>f</i>	Herstellungssortiment <i>n</i> (Das <i>Angebotsprogramm</i> ist wegen der Handelsware i. d. R. nicht identisch mit dem <i>Fertigungsprogramm</i> eines Unternehmens.)	1-w, 2-ü (e), 3-w+s (a), 4-n
K50	Die Seiten werden strengge Konfidentialität über die von der anderen Seite bekommenen Information einhalten .	сохранять конфиденциальность	die Diskretion einhalten	Vertraulichkeit wahren	1-g, 2-i (b), 3-s (b), 4-n
K51	Der Gegenstand der Zusammenarbeit sind Marketing- und Konjunkturerforschungen, Reklame, Transportservice der ausländischen Bürger, die zur Kur in der UdSSR angekommen sind; Export - Importoperationen den geltenden Gesetzen gemäß, für die Bedürfnisse des eigenen Betriebs der Partner, Abkommandierung der Fachleute für Ausbildung und Fortbildung der Kader und dergleichen mehr.	экспортные операции	Ausfuhrgeschäft <i>n</i> , Exportgeschäft <i>n</i>	Exportgeschäft <i>n</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (a), 4-n

K52	Der Gegenstand der Zusammenarbeit sind Marketing- und Konjunkturerforschungen, Reklame, Transportservice der ausländischen Bürger, die zur Kur in der UdSSR angekommen sind; Export - Importoperationen den geltenden Gesetzen gemäß, für die Bedürfnisse des eigenen Betriebs der Partner, Abkommandierung der Fachleute für Ausbildung und Fortbildung der Kader und dergleichen mehr.	импортные операции	Einfuhrgeschäft <i>n</i> , Importgeschäft <i>n</i>	Importgeschäft <i>n</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (a), 4-n
K53	Die Vertragspreise für Bedienung der Kureigenart sind in Marken der Bundesrepublik / DM / in der Beilage zum Vertrag angeführt.	Приложение	Anlage <i>f</i> zum Vertrag	Anhang <i>m</i>	1-g, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g
K54	Der Lieferant - Partner ist verpflichtet, dem Empfänger - Partner die Versandzeit per Telefon / Telefax, Teletype / nicht später als nach Verlauf von 24 Stunden nach Warenbeförderung mitzuteilen.	отправка товара	Warenabsendung <i>f</i>		1-w, 2-n, 3-s (g), 4-n
K55	Die sowjetische Seite: nimmt auf, bringt unter, organisiert die Beköstigung und ärztliche Betreuung der zur Kur angekommenen Bürger der BRD, stellt auch kulturelles Programm für sie sicher [...]	питание	Ernährung <i>f</i> , Nahrung <i>f</i> , Verpflegung <i>f</i>	Verpflegung <i>f</i>	1-g, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g
K56	Die sowjetische Seite: [...] liefert an die Firma [...] Waren und realisiert Dienstleistungen für eigene Bedürfnisse nach den Preisen, die durch einen zusätzlichen Kontrakt / Vereinbarung / bedingt sind.	реализовать услуги	Dienstleistungen (Leistungen) ausführen (erbringen, erstellen, verrichten), Dienste erweisen, Leistungen gewähren	Dienstleistungen erbringen	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
K57	Zahlungsausgleiche der beiden Seiten	взаиморасчеты	gegenseitige Abrechnung (Verrechnung)	gegenseitige Abrechnung	1-w, 2-ü (e), 3-s (h), 4-n
K58	Finanzielle Operationen zur Sicherstellung der Ausführung der Vertragsverpflichtungen / Artikel 5 / realisiert jede Seite sowohl in den Banken ihres Landes, als auch des Landes des Partners.	финансовые операции	Geldgeschäft <i>n</i> , Finanztransaktion <i>f</i> , Finanzierungsgeschäft <i>n</i>	Finanzierungsgeschäft <i>n</i>	1-w, 2-i (b), 3-w (b), 4-g

K59	Die Bezahlung der Aufenthaltskosten für volle Pension und das Reisegeld für Hin - und Herfahrt / zum Kurort und zurück / in der durch die Beilage ausbedingten Geldsumme zahlt der Rekreant aus der Bundesrepublik auf das Zahlungskonto in der Stadt München, die BRD, ein.	полный пансион	Vollpension <i>f</i>		1-g, 2-i (a), 3-w (b), 4-g
K60	Die Bezahlung der Aufenthaltskosten für volle Pension und das Reisegeld für Hin - und Herfahrt / zum Kurort und zurück / in der durch die Beilage ausbedingten Geldsumme zahlt der Rekreant aus der Bundesrepublik auf das Zahlungskonto in der Stadt München, die BRD, ein.	проезд обратно	Rückfahrt <i>f</i>		1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-u
K61	Die Bezahlung der Aufenthaltskosten für volle Pension und das Reisegeld für Hin - und Herfahrt / zum Kurort und zurück / in der durch die Beilage ausbedingten Geldsumme zahlt der Rekreant aus der Bundesrepublik auf das Zahlungskonto in der Stadt München, die BRD, ein.	расчетный счет	Verrechnungskonto <i>n</i>		1-w, 2-ü (e), 3-s (g), 4-g
K62	Der übrige Teil der Geldsumme wird zwischen den Partnern laut der Errechnung der Aufwendungen , die in der Beilage zum Vertrag angeführt sind, verteilt.	расчет затрат	Kostenberechnung <i>f</i> , Kostenanschlag <i>m</i> , Kostenrechnung <i>f</i> , Berechnung <i>f</i> der Kosten	Berechnung <i>f</i> der Kosten	1-w, 2-ü (e), 3-s (b), 4-u
K63	Unter dem Schadenersatzleisten versteht man das Entschädigen der dem Partner zugefügten Verluste / Betriebskosten, Habeverlust, Habebeschädigung /, die als Resultat der Verletzung des vorliegenden Vertrags von dem anderen Partner entstanden sind.	возмещение убытков	Schadenersatz <i>m</i>		1-r, 2-ü (e), 3-s (c), 4-g
K64	Unter dem Schadenersatzleisten versteht man das Entschädigen der dem Partner zugefügten Verluste / Betriebskosten, Habeverlust, Habebeschädigung /, die als Resultat der Verletzung des vorliegenden Vertrags von dem anderen Partner entstanden sind.	повреждение имущества	Vermögensbeschädigung <i>f</i> , Sachbeschädigung <i>f</i>	Sachbeschädigung <i>f</i>	1-r, 2-i (a), 3-s (a), 4-n
K65	Indirekte Verluste und verpasster Vorteil sind nicht zu entschädigen.	упущенная выгода	entgangener Gewinn (Profit)	entgangener Gewinn	1-w, 2-i (a), 3-s (h), 4-n

K66	Dabei soll der Partner den Termin festlegen, der erforderlich ist, um die Verpflichtungen nach dem vorliegenden Vertrag zu erfüllen.	обязательства по договору	Vertragsverpflichtungen <i>pl</i> , Bürgschaftsverbindlichkeiten <i>pl</i>	Vertragspflichten <i>pl</i> , vertragliche Verpflichtungen	1-r, 2-i (a), 3-w (c), 4-g
K67	Die Partner können ihre Rechte und Pflichten, die sich aus dem vorliegenden Vertrag ergeben , der dritten Person übergeben, wenn ein schriftliches Einverständnis des anderen Partners vorhanden ist.	обязанности, вытекающие из договора	Vertragsverpflichtungen <i>pl</i> , Bürgschaftsverbindlichkeiten <i>pl</i>	Vertragspflichten <i>pl</i> , vertragliche Verpflichtungen (vgl. K66)	1-r, 2-i (a), 3-w (f), 4-g
K68	Die Beilage zum vorliegenden Vertrag stellt einen integrierenden Bestandteil dar.	неотъемлемая часть		wesentlicher Bestandteil	1-g, 2-l, 3-s (a), 4-g
K69	Für die Bürger der BRD, die zur Kur in die UdSSR dem vorliegenden Vertrag entsprechend eingewiesen werden, wird die Geldsumme von [...] für 7 Tage des Aufenthalts im Sanatorium „Karpaty“ pro Person festgesetzt, darunter: [...] Wohnen und Kost	проживание и питание		Unterkunft und Verpflegung	1-g, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g
L1	Arbeiten und Maßnahmen: [...] Entwicklung konstruktiver Dokumentation für diese Gebrauchsgegenstände		Konstruktionsunterlagen <i>pl</i>		1-g, 2-i (b), 3-w (b), 4-n
L2	Arbeiten und Maßnahmen: [...] Anfertigung der Versuchsmuster für die Gebrauchsgegenständen			Gebrauchsgüter <i>pl</i> (Unter den <i>Gebrauchsgütern</i> versteht man dauerhafte Konsumgüter, die nach dem Kauf nicht konsumiert (einmal gebraucht) werden, sondern dem mehrmaligen Gebrauch dienen. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 1187 und F61)	1-w, 2-ü (e), 3-s (a), 4-g

L3	Verpackung und Warenzeichnung		Warenauszeichnung f , Warenbeschriftung f , Warenkennzeichnung f	Warenkennzeichnung f (Unter <i>Warenkennzeichnung</i> versteht man die warenbegleitende Information über Eigenschaften von Produkten mit dem Ziel einer erhöhten Qualitätstransparenz. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000:3421)	1-w, 2-ü (f), 3- w (g), 4-n
L4	Bei groben Reklamationsfällen ist der Käufer berechtigt, Zahlungen zu stoppen.		Zahlungen einstellen		1-g, 2-ü (d), 3- s (a), 4-g
L5	Grundkapital		Grundkapital n , Stammkapital n , haftendes Kapital	Stammkapital n (vgl. C12)	1-w, 2-ü (d), 3- s (f), 4-g
L6	Ausgaben für unproduktive Zwecke			unproduktive Aufwendungen	1-w, 2-i (a), 3- s (c), 4-n
L7	Bauteile, Preise, konkrete Arbeitsumfänge und Fertigungstermine sind in den beigefügten Spezifikationen aufgelistet.		Fertigungsdauer f , Herstellungsdauer f , Produktionsdauer f , Erstellungstermin m	Fertigungsdauer f	1-w, 2-ü (d), 3- s (g), 4-g
L8	Reklamationen oder Einsprüche bez. Qualität und Quantität können bei dem Verkäufer im Laufe von zwei Wochen ab dem Moment der Warenlieferung erhoben werden.		Mängelrüge f		1-w, 2-i (a), 3- w+s (c), 4-g
L9	Reklamationen oder Einsprüche bez. Qualität und Quantität können bei dem Verkäufer im Laufe von zwei Wochen ab dem Moment der Warenlieferung erhoben werden.		Reklamation f bezüglich einer Fehlmenge	Mengenreklamation f	1-w, 2-i (a), 3- w+s (c), 4-g
L10	Reklamationen oder Einsprüche bez. Qualität und Quantität können bei dem Verkäufer im Laufe von zwei Wochen ab dem Moment der Warenlieferung erhoben werden.		Lieferfrist f , Liefertermin m , Lieferzeit f , Lieferzeitpunkt m	Liefertermin m (vgl. A3)	1-w, 2-i (a), 3- w (a), 4-g

L11	Die Vertragsparteien sollen über die Liefertermine einig werden und diese / Termine / in der Beilage zu diesem Handelsvertrag festhalten.		Anlage <i>f</i> zum Vertrag	Anhang <i>m</i>	1-g, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g
L12	Bei Zulieferung der Produktion an den Auftraggeber ist der Auftragnehmer verpflichtet folgende Dokumente beizulegen, wie Ablieferspezifikation, internationaler Lieferschein, Meßprotokoll, Bescheinigung über Warenursprung .		Ursprungszertifikat <i>n</i> , Provenienzzertifikat <i>n</i>	Ursprungsnachweis <i>m</i> (vgl. A5)	1-w, 2-i (a), 3-w+s (c), 4-u
L13	Alle Änderungen und Ergänzungen zu diesem Vertrag, die laut Gesetzgebung der Ukraine geregelt sind, sind gültig und bilden einen untrennbaren Bestandteil des Grundvertrages, insofern sie durch die dazu befugten Vertreter unterzeichnen, und mit den Stempeln beider Firmen versiegeln sind.			wesentlicher Bestandteil	1-g, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
L14	Der Vertrag tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft und ist gültig bis beide Vertragsparteien ihre vertragsmäßige Verpflichtungen erfüllt haben.		Vertragsverpflichtungen <i>pl</i> , Bürgschaftsverbindlichkeiten <i>pl</i>	Vertragspflichten <i>pl</i> , vertragliche Verpflichtungen	1-r, 2-ü (f), 3-s (a), 4-g
L15	Lieferfrist 1 Woche ab dem Tag der Erhalt des Geldes		Eingang <i>m</i> einer Überweisung		1-w, 2-ü (e), 3-s (b), 4-n
M1	Herr [...], wohnhaft in [...], Paß Nr. [...], ausgestellt am 19.01.1993, für den und auf Grund der Vollmacht Nr. [...] vom 21.01.2000 Herr [...] handelt, Paß X-MA Nr. [...], ausgestellt am 16.02.1993 durch Verwaltung für innere Angelegenheiten des Radjanskij Stadtbezirks der Stadt Kyiw, wohnhaft [...], nachstehend „Gründer“ oder „Gesellschafter“ genannt, vereinbaren, ein Unternehmen mit ausländischen Investitionen in Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung [...], nachstehend „Gesellschaft“ genannt, zu gründen und nachstehenden Gründungsvertrag zu schließen.	Установчий Договір	Gründungsvertrag <i>m</i> , Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	1-r, 2-ü (d), 3-s (e), 4-g
M2	Die Einzahlung der Einlage in den Satzungsfonds ist durch die bei der Bank ausgestellten Dokumente zu bestätigen.	Статутний фонд	Grundkapital <i>n</i> , Stammkapital <i>n</i> , haftendes Kapital	Stammkapital <i>n</i> (vgl. C12)	1-w, 2-ü (e), 3-s (h), 4-n

M3	Als Einlagen des Stammkapitals können Häuser, Anlagen, Ausrüstungen und andere materielle Wertgegenstände , Wertpapiere, Rechte auf Nutzung von Boden, Wasser und anderen Naturschätzen sowie andere Vermögensrechte, darunter intellektuelles Vermögen, Geldmittel auch in ausländischer Währung sein.	матеріальні цінності	materielle Vermögensgegenstände (Werte), Sachmittel <i>pl</i>	materielle Vermögensgegenstände	1-w, 2-i (a), 3-s (g), 4-n
M4	Als Einlagen des Stammkapitals können Häuser, Anlagen, Ausrüstungen und andere materielle Wertgegenstände, Wertpapiere, Rechte auf Nutzung von Boden, Wasser und anderen Naturschätzen sowie andere Vermögensrechte, darunter intellektuelles Vermögen , Geldmittel auch in ausländischer Währung sein.	інтелектуальна власність	geistiges Eigentum		1-w, 2-i (b), 3-s (b), 4-n
M5	Das Stammkapital kann vergrößert oder gemindert werden.	збільшити розмір Статутного фонду	das Kapital aufstocken (heraufsetzen)	Kapital erhöhen	1-w, 2-i (a), 3-s (a), 4-g
M6	Das Stammkapital kann vergrößert oder gemindert werden.	зменшити розмір Статутного фонду	Kapital herabsetzen		1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
M7	Der Reservefonds wird durch jährliche Gewinnabgaben bis zum Erreichen der erwähnten Fondshöhe gebildet.	відрахування від суми прибутку	Gewinnabführung <i>f</i>	Gewinnzuführungen <i>pl</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-n
M8	Die Gesellschafter haben folgende Rechte: [...] die Information über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft zu erhalten, sich mit den Jahresbilanzen, Angaben buchhalterischer und anderer Rechnungsführung , unterschiedlichen Geschäftsberichten vertraut zu machen.	дані бухгалтерського обліку	Buchführungsdaten <i>pl</i> , Angaben <i>pl</i> (Unterlagen <i>pl</i>) für die Buchführung	Buchführungsdaten <i>pl</i>	1-w, 2-i (a), 3-w+s (b), 4-g
M9	Das höchste Leitungs organ der Gesellschaft ist die Hauptversammlung der Gesellschafter oder der durch sie ernannten Vertreter.	вищий орган	oberstes Organ		1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
M10	Das höchste Leitungsorgan der Gesellschaft ist die Hauptversammlung der Gesellschafter oder der durch sie ernannten Vertreter.	Збори Учасників	Gesellschafterversammlung <i>f</i>		1-w, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g
M11	Das Geschäftsleben der Gesellschaft leitet deren vollziehendes Organ - Direktion , deren Zuständigkeit in der Satzung der Gesellschaft bestimmt wird.	Дирекція	Direktion <i>f</i> , Leitung <i>f</i>	Betriebsleitung <i>f</i> , Geschäftsführung <i>f</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (e), 4-g

M12	Die Ziffer 1 legt fest, daß bei der Bildung von ukrainischen Preisen die Kostenerfassung in Dollargegenwert nur für den Preis des importierten Teils der Ware (ohne Zollklarierungs-, Transport- und Lagerungskosten auf dem Territorium der Ukraine) begründet ist.		Lager(ungs)kosten <i>pl</i>	Lagerkosten <i>pl</i> (<i>Lagerkosten</i> setzen sich aus: 1) Kosten der Lagerkapazität; 2) Kosten der Lagerbereitschaft; 3) Kosten der Lagervor- und -nachbereitung und 4) Kosten der Lagerung zusammen.) Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 1930)	1-w, 2-ü (d), 3-w (g), 4-g
M13	Das Unternehmen mit den ausländischen Investitionen in Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung [...], weiter „Gesellschaft“ genannt, ist aufgrund der geltenden Gesetze der Ukraine „Über wirtschaftliche Gesellschaften“, „ Über unternehmerische Tätigkeit “ gegründet und handelt entsprechend der geltenden Gesetzgebung der Ukraine, der vorliegenden Satzung und dem Gründungsvertrag.	закон про підприємництво		Gesetz <i>n</i> über Unternehmenstätigkeit	1-r, 2-ü (e), 3-w (b), 4-u
M14	Die Gesellschaft übt folgende Tätigkeiten aus: [...] Nutzbarmachung von eigenen und gemieteten Immobilien [...]	використання нерухомого майна		Nutzung <i>f</i> von Immobilien	1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-u
M15	Die Gesellschaft übt folgende Tätigkeiten aus: [...] Verwaltung, Verwertung , Vermittlung und Bewertung von Immobilien [...]	використання нерухомого майна		Nutzung <i>f</i> von Immobilien (vgl. M14)	1-g, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
M16	Die Gesellschaft übt folgende Tätigkeiten aus: [...] Konsultations -, Informations- und Marketing dienstleistungen [...]	консультаційні послуги	Consultingleistungen <i>pl</i> , Beratung <i>f</i> , Beratungsdienst <i>m</i>	Beratungsleistungen <i>pl</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (b), 4-u
M17	Die Gesellschaft übt folgende Tätigkeiten aus: [...] Werbedienstleistungen	рекламні послуги		Werbung <i>f</i>	1-w, 2-i (a), 3-s (c), 4-g
M18	Die Quellen der Vermögensbildung der Gesellschaft sind: materielle Einlagen , Geld- und sonstige Einlagen der Gesellschafter [...]	матеріальні внески	Sacheinlage <i>f</i>		1-w, 2-i (b), 3-s (a), 4-g

M19	Die Quellen der Vermögensbildung der Gesellschaft sind: [...] Einkünfte aus Wertpapieren [...]	доходи від цінних паперів	Wertpapierertrag m , Wertpapierrendite f , Ertrag m aus Wertpapieren	Ertrag m aus Wertpapieren	1-w, 2-ü (d), 3-s (g), 4-g
M20	Die Quellen der Vermögensbildung der Gesellschaft sind: [...] Kredite der Banken [...]	кредити банків	Bankkredit m		1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-g
M21	Die Gesellschaft ist berechtigt, die ihr gehörenden Gebäude, Bauten, Ausrüstungen, Verkehrsmittel, Inventar, Rohstoffe und andere materielle Wertgegenstände anderen Gesellschaften, Institutionen, Organisationen und Bürgern zu verkaufen, zu übergeben, einzutauschen, zu verpachten, unentgeltlich zum vorläufigen Gebrauch zur Verfügung zu stellen oder zu verleihen sowie abzuschreiben.	тимчасове користування	zeitweilige Nutzung		1-g, 2-ü (e), 3-s (b), 4-g
M22	Zur Erfüllung ihrer satzungsgerechten Aufgaben [...] die Gesellschaft: [...] gewährleistet die materiell-technische Versorgung ihrer eigenen Tätigkeit durch Erwerbung der Ressourcen unmittelbar bei den Herstellern, im Großhandel, darunter auch auf Messen, Auktionen und bei den materiell-technischen Versorgungsbehörden sowie natürlichen Personen in der Ordnung, zu den Preisen und Bedingungen, die die geltende Gesetzgebung festlegt [...]	матеріально-технічне забезпечення	Materialversorgung f , Materialwirtschaft f	Materialversorgung f	1-w, 2-i (a), 3-s (c), 4-u
M23	Zur Erfüllung ihrer satzungsgerechten Aufgaben [...] die Gesellschaft: [...] gründet Tochterfirmen mit den Rechten einer juristischen Person sowie Filialen, Vertretungen und andere gesonderte Abteilungen, die das Recht haben, laufende und andere Bankkonten zu eröffnen und bestätigt ihre Satzungen und Vorschriften [...]	дочірні підприємства	Tochterunternehmen n , verbundenes Unternehmen	Tochterunternehmen n (Die <i>Firma</i> ist der Handelsname des Kaufmanns, unter dem er seine Geschäfte betreiben, Verträge abschließen, klagen und verklagt werden kann.)	1-w, 2-ü (d), 3-s (b), 4-g
M24	Die Gesellschaft ist berechtigt, ihre Produktionserzeugnisse, Arbeiten, Waren und Dienstleistungen an die Gesellschaften, Institutionen, Behörden sowie Bürgern zu verkaufen.	фізичні особи	natürliche Person		1-r, 2-ü (d), 3-s (f), 4-g

M25	Das Bruttoeinkommen der Gesellschaft wird aus dem Verkaufserlös der Produktion (Waren, Arbeiten, Dienstleistungen), Einkommen von Wertpapieren , Spenden, wohltätigen Einlagen und anderen eingegangenen Geldsummen gebildet.	доходи від цінних паперів	Wertpapierertrag m , Wertpapierrendite f , Ertrag m aus Wertpapieren	Ertrag m aus Wertpapieren (vgl. M19)	1-w, 2-ü (d), 3-s (g), 4-g
M26	Aus dem Bruttoeinkommen der Gesellschaft werden materielle und ihnen gleichgestellte Ausgaben, Arbeitskosten ausgeglichen, Steuern an den staatlichen und örtlichen Haushalt, Versicherungsgebühren, Steuern für Nutzung der Naturschätze, Zinsen für Bankkredite abgeführt.	витрати на оплату праці	Lohnaufwand m , Lohnkosten pl	Lohnkosten pl	1-w, 2-ü (e), 3-s (a), 4-g
M27	Aus dem Bruttoeinkommen der Gesellschaft werden materielle und ihnen gleichgestellte Ausgaben, Arbeitskosten ausgeglichen, Steuern an den staatlichen und örtlichen Haushalt , Versicherungsgebühren, Steuern für Nutzung der Naturschätze, Zinsen für Bankkredite abgeführt.	державний бюджет	Staatshaushalt m , öffentlicher Haushalt	Staatshaushalt m	1-w, 2-i (a), 3-w (b), 4-n
M28	Aus dem Bruttoeinkommen der Gesellschaft werden materielle und ihnen gleichgestellte Ausgaben, Arbeitskosten ausgeglichen, Steuern an den staatlichen und örtlichen Haushalt, Versicherungsgebühren , Steuern für Nutzung der Naturschätze, Zinsen für Bankkredite abgeführt.	страхові платежі	Versicherungsbeitrag m , Zahlung f eines Versicherungsbeitrags	Versicherungsprämie f (Unter <i>Versicherungsprämie</i> wird das Entgelt des Versicherungsnehmers für den Versicherungsschutz verstanden. Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon 2000: 2454)	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
M29	Die Führungsgremien der Gesellschaft sind: Versammlung der Gesellschafter, Direktion, Revisionskommission.	органи	Organ n , Behörde f , Stelle f , Gremium n , Körperschaft f , Glied n	Organe pl	1-g, 2-ü (e), 3-s (f), 4-g
M30	Bei der Abstimmung in der Versammlung der Gesellschafter haben die Gesellschafter die Stimmenzahl, die proportional ihren Anteilen am Stammkapital der Gesellschaft ist.	Збори Учасників	Gesellschafterversammlung f (vgl. M10 und besonders D11)		1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-g

M31	In die ausschließliche Zuständigkeit der Versammlung der Gesellschafter fallen: [...] d) Bestätigung der Jahresergebnisse aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft, einschließlich ihrer Tochtergesellschaften Bestätigung der Berichte und Schlußfolgerungen der Revisionskommission, der Verfahrensweise für Gewinnverteilung, Zeit und Weise der Ausschüttung des Gewinnanteils, Feststellung des Verlustausgleiches [...]	покріття збитків	Verlustdeckung <i>f</i> , Deckung <i>f</i> von Verlusten	Verlustabdeckung <i>f</i>	1-w, 2-ü (d), 3-s (a), 4-g
M32	In die ausschließliche Zuständigkeit der Versammlung der Gesellschafter fallen: [...] j) Bestellung und Abberufung der Direktionsmitglieder, der Mitglieder der Revisionskommission, des Hauptbuchhalters, leitenden Personals der Niederlassungen, Vertretungen und Tochtergesellschaften, die Bestimmung der Bedingungen der Gehaltzahlung und des Vertragsabschlusses mit ihnen [...]	умови оплати праці	Gehaltsmodalitäten <i>pl</i>		1-w, 2-ü (e), 3-w (a), 4-g
M33	In die ausschließliche Zuständigkeit der Versammlung der Gesellschafter fallen: [...] k) Beschlußfassung über das Heranziehen von Führungspersonen der Gesellschaft zur materiellen Haftung [...]	матеріальна відповідальність	dingliche (sachliche) Haftung, Haftung <i>f</i> mit dem Vermögen	Vermögenshaftung <i>f</i>	1-r, 2-i (b), 3-s (a), 4-g
M34	Werktagsbeginn und -dauer , Gewährung von Ruhetagen und Urlaub, deren Dauer, Bedingungen und Formen der Arbeitsbezahlung, Einstellung und Entlassung der Mitarbeiter, die Anwendung von Stimulierungsmaßnahmen und Maßnahmen über Verhängung der Strafen bestimmt der Direktor laut geltender Gesetze.	початок та тривалість робочого дня		Beginn und Dauer des Arbeitstages	1-g, 2-ü (e), 3-w (h), 4-n
M35	Werktagsbeginn und -dauer, Gewährung von Ruhetagen und Urlaub, deren Dauer, Bedingungen und Formen der Arbeitsbezahlung , Einstellung und Entlassung der Mitarbeiter, die Anwendung von Stimulierungsmaßnahmen und Maßnahmen über Verhängung der Strafen bestimmt der Direktor laut geltender Gesetze.	умови оплати праці	Gehaltsmodalitäten <i>pl</i> (vgl. M32)		1-w, 2-i (a), 3-w (a), 4-g

M36	Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Liquidationsbilanz sind durch den Auditoren (Auditorfirma) zu bestätigen.	аудиторська фірма	Prüfungsgesellschaft <i>f</i>	Buchprüfungsgesellschaft <i>f</i>	1-w, 2-i (b), 3-s (b), 4-n
-----	--	-------------------	-------------------------------	-----------------------------------	----------------------------

Anhang 2: „Wiederholungen“

Nr.	Richtige Variante	Falsche Übersetzungen ins Deutsche	Quelle	Zahl
1	wesentlicher Bestandteil	ein unabdingbarer Teil	A1	6
		ein unzertränliches Stück	F82	
		untrennbarer Teil	I14	
		einen integrierenden Teil	J27	
		einen integrierenden Bestandteil	K68	
		einen untrennbaren Bestandteil	L13	
2	Liefertermin <i>m</i>	der Frist der Lieferung	A3	2
		dem Moment der Warenlieferung	L10	
3	Schadensersatzanspruch <i>m</i>	das Recht auf den Ersatz der Schäden	A4	2
		Ersatzvornahme	B19	
4	Ursprungsnachweis <i>m</i>	Herkunftszertifikat der Waren	A5	3
		das Zertifikat der Warenherkunft	A12	
		Bescheinigung über Warenursprung	L12	
5	Kaufvertrag <i>m</i>	Verträge von Ver- und Kauf	A6	2
		Kaufgeschäftsverträge	H5	
6	Warenpartie <i>f</i>	der Warentranche	A10	2
		der Warenparty	C118	
7	Warenkennzeichnung <i>f</i>	die Markierung der Ware	B3	2
		Warenzeichnung	L3	
8	von der Verantwortung befreien (freistellen)	von der Haftung entbinden	B4	5
		werden von der Verantwortlichkeit entpflichtet	C128	
		nimmt der Verantwortung ab	C133	
		werden von der Verantwortung erlöst	I28	
		von der Verantwortung entbinden	J23	
9	Mengenreklamation <i>f</i>	die Reklamationen in Anzahl	B6	2
		Reklamationen oder Einsprüche bez. Quantität	L9	
10	Mängelrüge <i>f</i>	die Reklamationen in Qualität	B7	3
		Ansprüche aus der Qualität	I38	
		Reklamationen oder Einsprüche bez. Qualität	L8	
11	gewerbliche Räume	unbewohnte Räumlichkeiten	B8	2
		unwohnliche <i>Hilfs</i> räume	C64	
12	Geschäftsführer <i>m</i>	der Handelsleiter	B9	6
		den kaufmännischen Verwalter	B30	
		kaumännischer Leiter	B34	
		den Direktor der Gesellschaft	F26	
		Geschäftsleiter	I65	
		Direktor	J16	
13	Entrichtung <i>f</i> der Steuern	die Bezahlung <i>aller</i> Steuern	B15	2
		Bezahlung der Steuern	C46	
14	Staatsorgane <i>pl</i>	Organe der Macht	B18	2
		Staatsmachtorgane	B24	

15	Dauer f des Vertrages	der Zeitraum der Gültigkeit des Vertrages	B23	4
		Termin der Wirkung <i>dieses</i> Vertrages	I26	
		Termin der Tüchtigkeit <i>dieses</i> Vertrages	I27	
		die Frist der Gültigkeit des Vertrages	I31	
16	Bedarfsermittlung f	der Forschung der Nachfrage	B25	2
		des Erlernens der Nachfrage	C39	
17	Land n des Zulieferers	dem Land des Lieferanten	B27	2
		des Landes des Verkäufers	C107	
18	Produktqualität f	Erzeugnisqualität	B32	2
		die Qualität der Erzeugnisse	B33	
19	Wirtschaftssubjekt n	der Subjekte der Unternehmertätigkeit	C1	4
		des Subjektes der Unternehmenstätigkeit	E1	
		Subjekten der wirtschaftliche Tätigkeit	F10	
		Subjekt des Unternehmens	I41	
20	Vermögenshaftung f	Vermögensverantwortlichkeit	C3	4
		Vermögensverantwortung	C123	
		materielle Verantwortung	I51	
		materiellen Haftung	M33	
21	Hauptversammlung f	der Generalversammlung der Aktieninhaber	C4	4
		der Gesamtversammlung	C50	
		die gesamte Versammlung der Aktienhaber	C55	
		der Versammlung der Aktionäre	C111	
22	Unternehmens- gegenstand m	den Gegenstand der Gesellschaftstätigkeit	C6	2
		der Tätigkeitsobjekt des <i>Gemeinschafts</i> unternehmens	K2	
23	natürliche Person	physischen Personen	C7	2
		Bürgern	M24	
24	auf Vertragsbasis	unter Kontraktbedingungen	C10	2
		auf verträglicher Basis	J22	
25	Grundkapital n	Statutenmässiger Fonds	C12	2
		Gründungskapital	C49	
26	Sacheinlage f	Vermögensbeiträge	C14	3
		Vermögeneinlage	F64	
		materielle Einlagen	M18	
27	gesetzliche Abgaben	der Pflichtzahlungen	C18	2
		pflichtige Zahlungen	F38	
28	Zahlungsunfähigkeit f	der Unzahlfähigkeit	C19	2
		wenn die Gesellschaft nicht mehr bezahlen kann	F54	
29	Gesetz n über ausländische Investitionen	des Gesetzes „Über das Regime der ausländischen Investierung“	C24	2
		der Gesetzen „Über die Ordnung der Auslandsinvestierung“	F3	
30	Gewinn m nach Steuerabzug	der nach der Bezahlung von Steuern erzielte bereinigte Gewinn	C26	2
		das Gewinn, dass nach dem Bezahlen von allen Steuern bleibt	F39	

31	Reingewinn <i>m</i>	dem bereinigten Gewinn	C28	2
		des reinen Gewinns	K25	
32	Satzungsänderung <i>f</i>	Änderungen zum Statut	C30	2
		der Änderungen ins Statut	J14	
33	Zahlungen leisten	nimmt Zahlungen vor	C31	3
		bezahlt Zahlungen	F37	
		Einzahlungen einzuzahlen	H12	
34	oberstes Organ	das höchste <i>Verwaltungs</i> organ	C32	6
		das höchste Organ	D12	
		das höchste Organ	F75	
		das höchste Organ	J13	
		das höchste Organ	K20	
		das höchste <i>Leitungs</i> organ	M9	
35	ergänzende Vereinbarung	Zusatzanträgen <i>zum Statut und Gründungsvertrag</i>	C33	2
		des zusätzlichen Vertrages zu <i>diesem</i> Vertrag	I52	
36	Vertragspflichten <i>pl</i>	Verbindlichkeiten aus <i>diesem</i> Vertrag	C35	5
		der Liefervereinbarungen	H3	
		die Verpflichtungen nach dem Vertrag	K66	
		Pflichten, die sich aus dem Vertrag ergeben	K67	
		vertragsmäßige Verpflichtungen	L14	
37	Vertragsbedingungen <i>pl</i>	den Bedingungen des Vertrags	C36	2
		Bedingungen der Vertragsdurchführung	I3	
38	Gesellschaftsvertrag <i>m</i>	Gründungsvertrag	C42	7
		des Gründungsvertrages zur Gründung der Gesellschaft	D1	
		des Vertrags der Mitgründern über die Gründung <i>dieses</i> Unternehmens	F2	
		Vertrag der Teilnehmern	F17	
		der Vertrag der Mitgliedern	F56	
		Vertrag über Bildung und Tätigkeit des Joint ventures	J4	
		Gründungsvertrag	M1	
39	Buchführungsdaten <i>pl</i>	Buchhaltung	C44	2
		Angaben buchhalterischer Rechnungsführung	M8	
40	zusätzliche Zahlung	Zusatzbeiträgen	C45	3
		Zuschlagseinlagen	J11	
		Zusatzbeiträge	K37	
41	Rechte übertragen (abtreten)	Rechte abordnen	C57	2
		Rechte überbinden	D10	
42	zeitweilige Nutzung	fristige Benutzung	C62	2
		<i>zum</i> vorläufigen Gebrauch	M21	
43	Übernahmeprotokoll <i>n</i>	des Übernahme-Übergabe-Aktes	C67	2
		des Aktes der Abgabe- Übernahme	I11	

44	Prämienfonds <i>m</i>	Fonds für materielle Ermunterung	C73	3
		Prämierungsfonds	J12	
		Premierungsfonds	K14	
45	Betriebsgemeinkosten <i>pl</i>	Allgemeine Fabrikausgaben	C75	2
		Allgemeinfabrikausgaben	C78	
46	Stammkapital <i>n</i>	statutenmäßige Kapital	C90	7
		der Grundakapital	F62	
		das Statutenfond	F63	
		Statutfonds	J9	
		Statutenmäßiger Fonds	K5	
		Grundkapital	L5	
		den Satzungsfonds	M2	
47	Warenannahme <i>f</i>	die Übernahme der Ware	C104	5
		der Aufnahme der Warenpartie nach Menge und Qualität	C110	
		Wareneinnahme	E15	
		Übernahme der Waren	H2	
		Übernahme der Ware	I1	
48	Geschäftstag <i>m</i> einer Bank	Banktage	C109	2
		Kalendertagen	I10	
49	Aktienübertragung <i>f</i>	Übergabe der Aktien	C112	2
		die Aktienübergabe	C113	
50	Herstellerland <i>n</i>	des Landes des Herstellers	C117	2
		das Land des Betriebes-produzent	C131	
51	Konsumgüter <i>pl</i>	der Waren des Bevölkerungskonsumes	C121	2
		der Güter des Volksbedarfs	J2	
52	Vertragshändler <i>m</i>	der Distributeur	C122	2
		Distributeur	D2	
53	Werbematerial <i>n</i>	der Werbungsmaterialien	C130	2
		Reklammaterial	E6	
54	Vertragsende <i>n</i>	der Vertragsbeendigung	D8	3
		Vertragsbeendigung	G7	
		Erlöschen der Wirkung des Vertrags	J19	
55	Gesellschafter- versammlung <i>f</i>	die Generalversammlung	D11	9
		der Vorstand	F24	
		die Versammlung der Teilhabern	F25	
		der Versammlung der Teilhaber der Gesellschaft	F41	
		der Versammlung der Gesellschaft	F74	
		der Vorstand der Teilhabern	F77	
		der Teilnehmerversammlung	J7	
		die Hauptversammlung der Gesellschafter	M10	
56	Rechtsnachfolger <i>m</i>	ein rechtmässiger Nachfolger	F1	2
		Nachfolger	F68	

57	Unternehmenstätigkeit <i>f</i>	die Produktionstätigkeit	F11	3
		Betriebstätigkeit	F58	
		die wirtschaftliche Tätigkeit	I29	
58	Kapital erhöhen	das Grundkapital zu vergrössen	F23	3
		Statutsfonds vergrössert werden	J10	
		das Stammkapital vergrößert werden	M5	
59	Verlustabdeckung <i>f</i>	der Schuldenüberdeckung	F28	3
		Verlustbestreitung	J15	
		des Verlustausgleiches	M31	
60	Liquidationskommission <i>f</i>	der Liquidierungskommission	F29	2
		die Liquidierungskommission	K44	
61	Liquidationsbilanz <i>f</i>	der Liquidierungsbilanz	F30	2
		die Liquidierungsbilanz	K45	
62	Jahresabschluss <i>m</i>	Jahresbilanz, buchhalterische Erfassung	F35	2
		die Jahresrechnung	F81	
63	Gewinnverwendung <i>f</i>	der Ausnutzung des Gewinns	F40	3
		die Verwertung der Gewinn	H11	
		der Ausnutzung des Gewinns	K24	
64	Betriebsgeheimnis <i>n</i> , Geschäftsgeheimnis <i>n</i> , Betriebs- und Geschäftsgeheimnis <i>n</i>	das Handelsgeheimnis	F45	3
		kommerziellen Geheimnis	H15	
		die Kommerzgeheimnisse	I44	
65	Betriebsleitung <i>f</i> , Geschäftsführung <i>f</i>	der Direktion	F49	3
		der Vorstand	K11	
		Direktion	M11	
66	geistiges Eigentum	intellektuellen Eigentums	F57	2
		intellektuelles Vermögen	M4	
67	Gewinnerzielung <i>f</i>	des Gewinnbekommens	F59	3
		Erhaltung des Gewinns	K3	
		das Gewinnerhalten	F4	
68	Vorkaufsrecht <i>n</i>	das Vorrecht auf den Ankauf <i>solcher</i> Aktien	C17	3
		privilegierte Recht bei der Erwerbung	F69	
		Recht des vorteilhaften Einkaufs	K43	
69	Vorzugsrecht <i>n</i>	das volle Recht	F71	2
		die privilegierte Rechte für das Bekommen	F73	
70	bereitgestelltes (zugeliefertes) Material	Zulieferungsmaterial	H1	2
		den Materialien des Verkäufers	I32	
71	vertrauliche Information	Information <i>inkl.</i> Konfidentiale	H6	2
		konfidentielle Information	J21	
72	Eigentumsrecht <i>n</i>	Besitzrechte	H10	2
		Güterrechte	K10	
73	Auftragsabwicklung <i>f</i> , Auftragsausführung <i>f</i>	die Bestellungsdurchführung	I5	2
		Ausgestaltung des <i>Transport</i> auftrages	I23	
74	Transportleistungen <i>pl</i>	Dienstleistungen auf dem Transportsektor	C43	3
		Transportdienste	F8	
		der Transportdienste	I16	

75	Ladeplatz <i>m</i>	die Punkte der Beladung	I18	2
		den Beladungsorten	I21	
76	Beratungsleistungen <i>pl</i>	Konsultationsdienstleistungen	I43	2
		Konsultationsdienstleistungen	M16	
77	Disziplinverstoß <i>m</i>	disziplinarische Abweichungen	I61	2
		disziplinarischen Verletzungen	I63	
78	Gewinn- und Verlust- konto <i>n</i>	Konten von Gewinnen und Verlusten	J17	2
		Kontogewinn und Kontoverluste	K34	
79	Verrechnungskonto <i>n</i>	Zahlungskonten	J18	2
		das Zahlungskonto	K61	
80	einen Kredit aufnehmen	den Kredit nehmen	F15	2
		Kredite zu nehmen	K16	
81	Vermögenswerte <i>pl</i>	der Gütenwerte	K35	2
		der Vermögenspreisen	F66	
82	Geschäftsanteil <i>m</i>	Teilbeiträge	K36	2
		dem Einlagenanteil	K39	
83	Kapital herabsetzen	das Stammkapital gemindert werden	M6	2
		wird der Grundkapital verkleinert	F72	
84	Nutzung <i>f</i> von Immobilien	Nutzbarmachung von <i>Immobilien</i>	M14	2
		Verwertung von <i>Immobilien</i>	M15	
85	Ertrag <i>m</i> aus Wertpapieren	Einkünfte aus Wertpapieren	M19	2
		Einkommen von Wertpapieren	M25	
86	Gehaltsmodalitäten <i>pl</i>	der Bedingungen der Gehaltzahlung	M32	2
		Bedingungen der Arbeitsbezahlung	M35	
87	Buchprüfungsgesellschaft <i>f</i>	Auditorfirma	M36	2
		Auditfirmen	C22	
88	Anhang <i>m</i>	Beilagen zum Vertrag	B22	5
		Beilage	H13	
		Beilage zum Vertrag	J1	
		der Beilage zum Vertrag	K53	
		Beilage zu <i>Handels</i> vertrag	L11	
89	Schlichtungsverfahren <i>n</i>	Verfahren der Auflösung von Streitigkeiten	B5	2
		Lösung der Streite	J24	

Anhang 3: Erklärungsverweise zu den einzelnen Termini von der Fehlerliste

1. Lieferfrist/Lieferzeit/Liefertermin – A3;
2. Provenienzzertifikat – A5;
3. Markierung – B3;
4. Grundkapital/Stammkapital – C12;
5. Erlös/Gewinn – C16;
6. Reservefonds/Rücklagen – C27;
7. Reingewinn/Nettogewinn – C28;
8. Zusatzantrag – C33;
9. Verbindlichkeiten – C35;
10. Exekutive – C47;
11. Einkommensteuer/Körperschaftsteuer – C72;
12. Amortisation – C82;
13. Absatzvolumen/Absatzmenge – C95;
14. Warenannahme – C104;
15. Rechnungslegung – D7;
16. Hauptversammlung/Gesellschafterversammlung/Generalversammlung – D11;
17. Reklame/Werbung – E6;
18. Vorstand – F24;
19. Jahresabschluss – F35;
20. Massengüter/Massenverbrauchsgüter/Massengebrauchsgüter – F61;
21. Beteiligung – F67;
22. Vorkaufsrecht – F69;
23. Gehaltsabzüge – G6;
24. Kosten – I48;
25. Gewinn- und Verlustkonto – J17;
26. Kapitalbeteiligung – K46;
27. Angebotsprogramm/Fertigungsprogramm – K49;
28. Gebrauchsgüter – L2;
29. Warenkennzeichnung – L3;
30. Lagerkosten/Lagerungskosten/Lagerhaltungskosten – M12;
31. Versicherungsprämie – M28.

Anhang 4: Statistische Erfassung des Korpus

Firmencode	Anzahl der Texte	Anzahl der Seiten	Anzahl der Fehler
A	5	11	14
B	6	35	34
C	35	246	140
D	3	39	12
E	75	181	17
F	4	45	82
G	2	7	7
H	4	17	15
I	15	87	66
J	2	19	27
K	6	43	69
L	6	14	15
M	3	30	36
Gesamt	166	774	534

Anhang 5: Verteilung der Fehler nach der Ausgangssprache

Firmencode	Ukrainisch	Russisch	Nur deutscher ZS-Text vorhanden
A	6	8	0
B	0	34	0
C	33	0	107
D	12	0	0
E	4	6	7
F	78	0	4
G	4	3	0
H	12	2	1
I	37	2	27
J	0	0	27
K	0	69	0
L	0	0	15
M	35	0	1
Gesamt	221 (41%)	124 (23%)	189 (36%)

Anhang 6: Klassifikation der Fehler nach ihren Entstehungsursachen

Fehlerursache	Anzahl der Fehler	%	Fehlerkategorie	Anzahl der Fehler	%
L ₁ -Interferenz	233	43,6	Wörtliche Übersetzung	184	34,5
			„Störende“ Internationalismen	45	8,4
			Verwechslung wegen Formähnlichkeit	4	0,7
Übergeneralisierung (L ₂ -Interferenz)	254	47,6	Synonymie in der Zielsprache	127	23,8
			Abweichende Ad-hoc-Bildung aus den ZS-Elementen	90	16,9
			Falsche Verwendung der L ₂ -Regeln	37	6,9
L ₃ -Interferenz	4	0,7	Verwechslung wegen Formähnlichkeit	4	0,7
Interferenz + Übergeneralisierung	29	5,4	Wörtliche Übersetzung + Synonymie in der Zielsprache	26	4,9
			Wörtliche Übersetzung + falsche Verwendung der L ₂ -Regeln	3	0,6
Nicht klassifizierte Fehler	14	2,6		14	2,6
Gesamt	534	100		534	100

Anhang 7: Klassifikation der Fehler nach linguistischen Kriterien

Fehlerart	Anzahl der Fehler	%	Fehlerquelle	Anzahl der Fehler	%
Wortbildung	128	24,0	L ₁ -Interferenz	61	47,7
			Übeneralisierung (L ₂ -Interferenz)	65	50,7
			L ₃ -Interferenz	0	0
			Interferenz + Übeneralisierung	2	1,6
			Nicht klassifizierte Fehler	0	0
Semantik	341	63,9	L ₁ -Interferenz	141	41,3
			Übeneralisierung (L ₂ -Interferenz)	181	53,0
			L ₃ -Interferenz	4	1,2
			Interferenz + Übeneralisierung	2	0,6
			Nicht klassifizierte Fehler	13	3,8
Wortbildung + Semantik	65	12,1	L ₁ -Interferenz	31	47,7
			Übeneralisierung (L ₂ -Interferenz)	8	12,3
			L ₃ -Interferenz	0	0
			Interferenz + Übeneralisierung	25	38,5
			Nicht klassifizierte Fehler	1	1,5
Gesamt	534	100		534	

Anhang 8: Arten und Verteilung der Wortbildungsfehler

Fehlerursache Fehlerart	L₁-Interferenz	Übergeneralisierung (L₂-Interferenz)	L₃-Interferenz	Interferenz + Übergeneralisierung	Gesamt
Füg. „Sub.+Sub. im Gen.“ statt Komp.	24	2	0	2	28
Füg. „Adj.+Sub.“ statt Komp.	9	9	0	0	18
Füg. „Sub.+Präp.+Sub.“ statt Komp.	17	1	0	0	18
Erweiterte Wortgruppe statt Komp.	6	1	0	0	7
Partizipialgruppe statt Komp. bzw. Wortgruppe	0	3	0	0	3
Nebensatz statt Komp. bzw. Wortgruppe	2	1	0	0	3
„Kreative“ Komposita	3	20	0	0	23
Ableitungsfehler (=Affixale Fehler)	0	28	0	0	28

Anhang 9: Arten und Verteilung der semantischen Fehler

Fehlerart \ Fehlerursache		L ₁ -Interferenz	Übergeneralisierung (L ₂ -Interferenz)	L ₃ -Interferenz	Interferenz + Übergeneralisierung	Nicht klassifizierte Fehler
Teilweise Übereinstimmung	Eine Komponente ist falsch	52	75	0	0	0
	Alle Komponenten sind falsch (ähnliche Bedeutung)	25	24	2	0	0
	Überflüssige Komponente	15	4	0	1	1
	Fehlende Komponente	3	2	1	0	1
	Generalisierung	5	8	0	0	0
	„Asymmetrische“ Synonyme	2	21	0	0	0
Keine Übereinstimmung	Eine Komponente ist falsch	19	32	1	1	8
	Alle Komponenten sind falsch	20	15	0	0	3

Anhang 10: Arten und Verteilung der wortbildungs-semanticen Fehler

Fehlerursache Fehlerart	L₁-Interferenz	Übergeneralisierung (L₂-Interferenz)	L₃-Interferenz	Interferenz + Übergeneralisierung	Nicht klassifizierte Fehler
Füg. „Sub.+Sub. im Gen.“ statt Komp. + eine Komponente ist falsch	14	4	0	15	1
Füg. „Sub.+Sub. im Gen.“ statt Komp. + alle Komponenten sind falsch	5	2	0	6	0
Füg. „Sub.+Präp.+Sub.“ statt Komp. + falsche Komponente/n	8	2	0	3	0
Wortgruppe statt Komp. + überflüssige Komponente	4	0	0	1	0

Anhang 11: Klassifikation der Fehler nach dem Störungsgrad der Kommunikation (Grad der Fachsprachlichkeit)

Störungsgrad Grad der Fachsprachlichkeit	Gut verständlich	%	Unklar	%	Nicht verständlich	%
Wirtschaftstermini	139	26,0	73	13,7	127	23,8
Rechtstermini	40	7,5	15	2,8	41	7,7
Gemeinsprachliche Einheiten	46	8,6	14	2,6	39	7,3
Gesamt	225	42,1	102	19,1	207	38,8

Anhang 12: Klassifikation der Fehler nach dem Störungsgrad der Kommunikation (Fehlerursachen)

Fehlerursache \ Störungsgrad	Gut verständlich	%	Unklar	%	Nicht verständlich	%
L ₁ -Interferenz	89	16,7	42	7,9	102	19,1
Übergeneralisierung (L ₂ -Interferenz)	118	22,1	53	9,9	83	15,6
L ₃ -Interferenz	1	0,2	0	0	3	0,6
Interferenz + Übergeneralisierung	12	2,2	5	0,9	12	2,2
Nicht klassifizierte Fehler	5	0,9	2	0,4	7	1,3
Gesamt	225	42,1	102	19,1	207	38,8

Anhang 13: Klassifikation der Fehler nach dem Störungsgrad der Kommunikation (linguistische Kriterien)

Linguistische Kriterien \ Störungsgrad	Gut verständlich	%	Unklar	%	Nicht verständlich	%
Wortbildung	58	10,9	28	5,3	42	7,9
Semantik	148	27,7	63	11,8	130	24,3
Wortbildung + Semantik	19	3,5	11	2,0	35	6,6
Gesamt	225	42,1	102	19,1	207	38,8

Eidesstattliche Erklärung

Die vorliegende Arbeit wurde von mir selbständig verfasst. Die zur Bearbeitung des Themas herangezogenen Quellen, die Literatur und sonstige Hilfsmittel wurden entsprechend gekennzeichnet.

Es wurde von mir noch kein Promotionsversuch, auch nicht an einer anderen Universität, unternommen.

Darmstadt, den 11. Dezember 2005

Lebensabriss

Aram Pohosyan, geboren 1977, schloss 1999 sein Studium der Germanistik an der Nationalen Universität Ushhorod (Ukraine) ab. Nach seinem Abschluss mit Auszeichnung begann er seine Forschungstätigkeit an der Technischen Universität Darmstadt. Im Jahre 2003 promovierte er im Fachbereich Germanistik über Übersetzungsprobleme in der Wirtschaftskommunikation. Während seiner Promotion arbeitete er ehrenamtlich als Dozent für Deutsch als Fremdsprache beim Internationalen Bund in Darmstadt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in Übersetzungswissenschaft, Fachsprachen und Didaktik.